Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

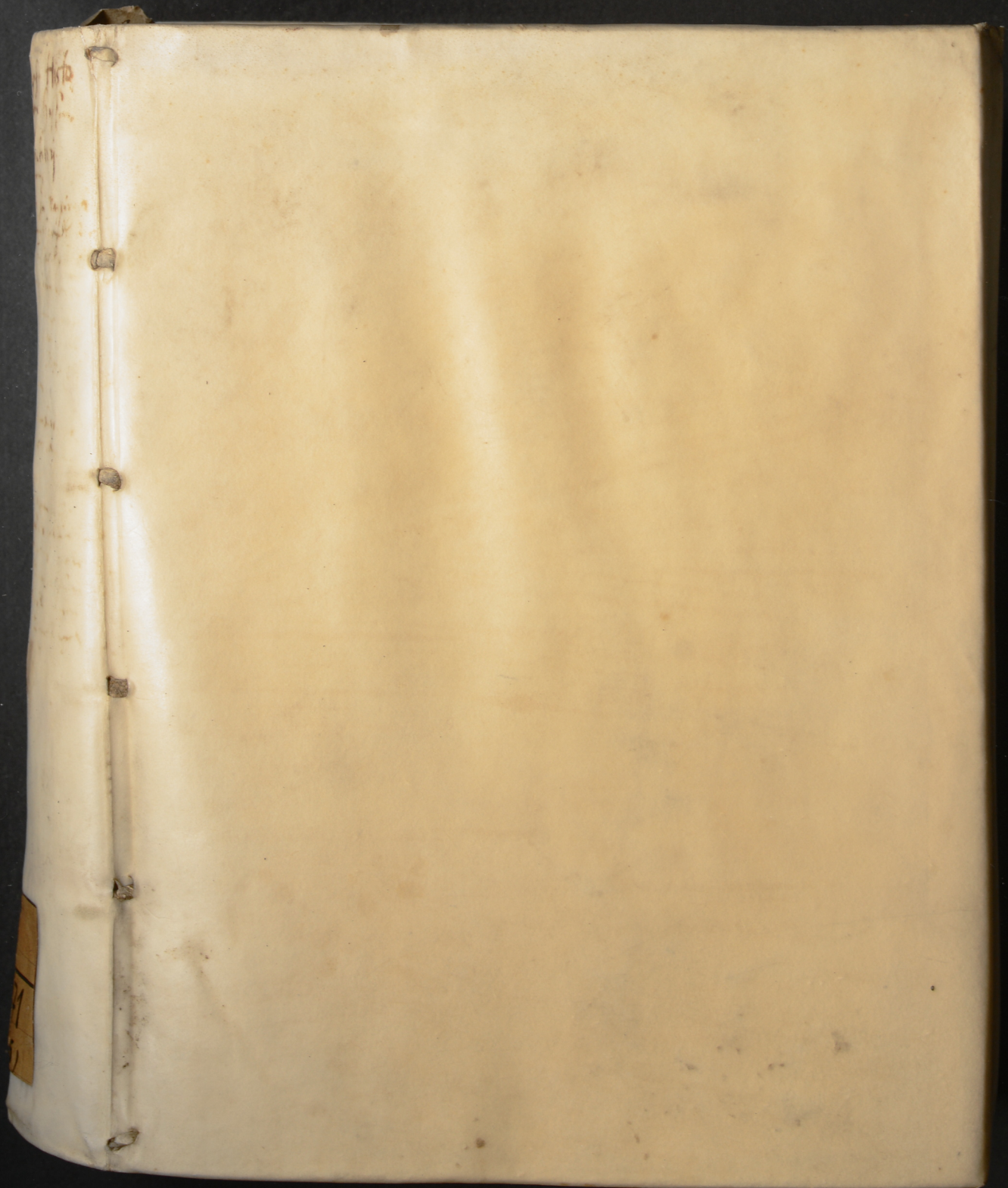
Heinrich Leuchter

Ein außerlesenes Evangelisch Historicon Von Hessen : Darinnen mit beständigem Grund auß beglaubten Geschichten ... bewiesen wird/ daß man vom ersten anfang deß auffgenommenen reinen Evangelii niemals darinn sonderlich aber im OberFürstenthumb Hessen Zwinglische Lehr in Kirchen und Schulen geführt oder geduldet habe ...

Darmbstatt: Hofmann, 1620

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986/phys_0001
DFG

16 p 323 p
20 p
111 p
245 p
L A – K

55. 6.

F.g = 1371 1–5.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767023986/phys_0002
DFG

196

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986/phys_0004
DFG

Ein außerlesenes Euangelisch HISTORICON Von Hessen:

Darinnen mit beständigem Grund auß beglaubten Geschichten/ Confessions Formulen/ Kirchen Ordnungen/ offenen Schrifften/ Synodalischen Abschieden/ vnd andern Documentis mehr dargethan vnd bewiesen wird/ daß man vom ersten anfang deß auffgenommenen reinen Euangelij niemals darinn sonderlich aber im Ober Fürstenthumb Hessen Zwinglische Lehr in Kirchen vnd Schulen geführt oder geduldet habe.

Bey welchem allem zugleich auch berichtet wirdt/ daß weder Hessen noch einige der vnveränderten Augsp. Confession verwandte Kirchen mit den Zwinglischen jemals ein Brüderschafft offgerichtet hab.

Fernere so wird erzählet was es nach absterben Landg. Ludwig deß Eltern im Ober Fürstenthumb Hessen vor ein vnverhoffte veränderung in der Religion gegeben/ vnd wie es in allem zugangen: Item von der newen Academia zu Giessen.

Hierbey ist gedruckt ein schöner Bericht vom Brodbrechen/ so Anno 1563. von Herrn Theologen zu Tübingen wider das damals auffgebrachte Heydelbergische Calvinische Brotbrechen verfertiget.

Von Henrico Leuchtero D. & Sup. Darmbst.

Gedruckt zu Darmbstatt durch Balthasar Hofmann/

Im Jahr Christi M D C X X.

K

Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986/phys_0006
DFG

Den Durchleuchtigen/

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwigen/ Herrn Philippen/ vnd Herrn Friderichen/

Gebrüdern/ Landgraven zu Hessen/ Graven zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhayn vnd Nidda/ ꝛc meinen gnädigen Herren/ wündschet

Gnad vnd Fried in Christo Jesu/ der Welt Heyland vnd Seligmacher/

Henricus Leuchter D.

DVrchleuchtige/ Hochgeborne/ gnedige Fürsten vnd Herren/ Als in anno 1605. die zu Marp. in Kirchen vnd hoher Schul/ vnnd dann nach jhnen die Pastores in Stätten vnnd Dorffschafften durchs gantze Ober Fürstenthumb Hessen Casselischen Theils in eben solchem vnd folgendem Jahr damals noch in Diensten stehende Theologi vnd Prediger vnterschiedlich angehalten wurden/ die Verbesserungspuncten einzuwilligen/ gab man vmb desto mehr sie zubereden vnter andern vor/ Es wehre jhr Lehr Irthumb vnnd ein frembde vor wenig Jahren durch ein frembden einigen Mann (solt D Hunnius seyn) in Hessenland eingebrachte Lehr.

Hierauff vnd als man dieses doch in aller Demuth vnd Reverentz nit geständig/ dargegen auch eingebracht/ jhre Confession vnd vor so vielen Jahren in der Universitet Marp. gefaste vnd nun so lange zeit geführte vnnd gepredigte Lehr were in Gottes Wort gegründet/ vnd sie deren in jhrem Gewissen versichert/ darumb sie auch vmb allerley hochschedliche Beschwerungen ins künfftige von jhren Gewissen abzuwenden keines wegs davon abzutretten gemeynet/

meynet: Ist jnen hie vñ da schuld beygemessen worden / sie seyen jhrer Obrigkeit wider billicheit vngehorsam / vñ vor die empfangene Guthaten vndanckbar. Vnd als sie vmb erweister beständigkeit willen fürters von jhren Diensten abgesetzet worden / hat man in vffführung der newen Predicanten solchs bey den verstürzten Gemeinden zubeschönen vnter geschefftigtem trieb der genannten Verbesserungs Puncten beyd jhre Lehr als falsch ohne schew offentlich gescholten / vnd dann darbey vermeldt / Sie hetten sich jrer Dienste selbst entsetzet. Wie diß alles hin vnd wider gnugsam bekand ist.

Entstehen nu hierauß diese Quæstiones oder Fragen: 1. Ob der abgesetzten Hessischen Theologen vnd Predigern Lehr vnd Confessio jrrig vnd in Hassia ein frembde vnd newe Lehr sey? 2. Ob sie vmb verwegerter verbesserungspuncten willen vor vngehorsame gegen die hohe Christliche Obrigkeit außzuschreien seyen? 3. Endlich ob man mit grund vñ warheit sie beschuldigen könde / daß sie sich jhrer Diensten vnd Emptern selbst entsetzet haben?

Weil dañ vorriggemelte beschuldigungen hoch vnd beschwerlich seyn / also / daß ein vnschuldiger sie keines wegs auff sich liegen lassen sol / auch mit gutem gewissen nit thun kan / so wil zu errettung der warheit / vnd vmb vnser aller vnschuld zubeweisen vff diese drey Fragen ich allhier ein kurtze / aber doch begründete Antwort geben.

Betreffend nu die erste Quæstion, sind wir bißdahero noch mit dem geringsten Tüttel vom Gegentheil nicht berichtet / daß vnser Lehr darzu wir beyd von Kindswesen vff / ein jeder an seinem ort in vnserm Vatterland vnd dañ in der hohen Schul zu Marp. von vnserm Præceptorn angeführet worden / in ichtwas vnrecht vnnd jrrig seyn soll. Wir stehen vnd bleiben fest ein weg wie den andern bey den Propheti schen vnd Apostol. Schrifften: wir haltens mit den dreyen Hauptsymbolis: mit der Augsp. Confession / wie sie anno 30. Carolo 5. Römischem Keyser vbergeben worden / vnd jhrer Apologia: deßgleichen mit Catechismo Lutheri / Concordia Wittenb. vnd Schmalkal. Art. in allen vnd jeden Puncten vnd in dem Verstand / darin sie je vnd allwege so wol in Hessischen als andern der Protestirenden Evangelischen Stände Kirchen angenomen vnd bißher behalten worden: von vngebottenen Ceremonien / welche die Kirche nennet Mitteldinge vnd Adiaphora (darunter auch das Brodbrechen im H. Abendmal gehöret) halten wir ein weg wie den andern / daß gleich wie die Gemeynde Gottes macht hat dieselbige zuändern / wie es am nützlichsten vnd erbawlichsten ist / doch daß hierinnen alle leichtfertigkeit vnd ergernuß gemitten / vnnd sonderlich der Schwachgläubigen mit allem fleiß verschonet

werde:

werde: vnnd daß einer solchen veränderung die Glaubigen folgen sollen vnnd mit gutem Gewissen folgen können: Also dargegen wann solche veränderung der Ceremonien wider die Warheit deß Evangelij / wider die Substantz vnd Wesen der Sacramenten / wider die Christliche Freyheit / vnd zu bestätigung offentlicher Irrthumen vnnd Ergernuß der Schwachglaubigen außlauffen will / daß man als dann in solche Mutation nicht willigen noch sich derselben in einige wege theilhafftig machen solle. Wir sind auch durch Gottes Gnad so gewiß / so gewiß der Himmel durch GOttes Krafft vber vns schwebt / daß Gegentheil nicht das allerkleinste Pünctlein jetzgemeldte vnsere Confession dadurch mit grund in etwas zumindern biß in alle Ewigkeit vffbringen kan. Ist nun diese vnsere Bekandnuß irrig / So weiß es Gott / wir wissens nit / vnd können es nirgend finden / habens auch beyd zuvor vnnd auch jetzo in so mannigfaltiger bemühung / Lection / Disputation vnd Kampff / nicht finden können: alle der Augsp. Confession zugethane Ständte / Kirchen / Schulen vnnd Theologi wissens auch nicht / vnd können es nit finden. Ist sie irrig / warumb zeigt es Gegentheil nicht? vnd warumb habens nit vor jhnen jhre Glaubensgenossen / welche warlich nicht Flachgelehrte gewesen / zeigen können? darumb sie dann auch beyd durch die herzliche Augsp. Confession / vnnd dann den lang gesuchten vnd hochberathschlagten Religionsfried von aller Brüderschafft vnd jhrer Kirchen Gemeinschafft biß noch außgeschlossen worden seyn. Aber sie können vnnd mögen es nicht thun / drumb sollen sie es lassen stahn / vnnd keinen danck auch darzu han / Kyrieleyson. Ob aber mehrbesagte vnsere Lehr new vnd allererst vor wenig Jahren durch D. Hunnium in Hassiam eingeführet worden sey / wirdt der Christliche Leser in diesem Büchlein genandt Antiqua Hessorum fides Christiana & vera, hierüber ein außführlichen Bericht zu aller gnüge befinden.

Auff die andere Quæstion ist antwort / daß auch allhier Gegentheil vns die abgesetzte Theologen vnnd Prediger nimmermehr eines einigen auch deß allergeringsten Vngehorsams gegē vnsere hohe von Gott vorgesetzte Obrigkeit / auß rechtem grund beschuldigen kan daher / daß wir vns denn so vielfaltig angemutheten Verbesserungspuncten nicht bequemen wollen.

Dann wir sind in allen von Gott gebotten Sachen allweg vnsern Landesf. wie sichs gebürt / nach müglichkeit gehorsam gewest / vnd noch: wir haben vor vnsere Oberherrn allweg fleissig vnd andächtig gebeten vnnd noch: allweg sie mit vntertheniger Reverentz geehret vnnd noch: diß alles haben wir auch andere gelehret / vnd thun es noch.

Aber die Verbesserungs puncten haben wir nicht annehmen wollen/keines wegs einigen vngehorsam oder widerspenstigkeit (dessen wir vns denn auch dazumal sub humili animorum subiectione & debita reuerentia præoccupando bedinget) gegen sie zubeweisen/Sondern einig vnd allein darumb/ daß diese Puncten betroffen das Reich vnd Herrschafft Christi/so nicht von dieser Welt: Item die Kirchen Christi/vber welche Weltliche Herren keine solche Dominationem haben: So dann auch das Gewissen/welchem Gott allein Religion vnd ewig beharrliche Ceremonien zugeben/allein auch demselbigen in anfechtungs vnd Todeszeit/durch sein Wort zuhelffen/gleich wie auch am Jüngsten tag allein auß vnd durch sein Wort entweder zur Seligkeit oder Verdamnüß hinzuweisen gewalt vnd macht hat: wie vnser Heyland Christus sagt/Das Wort daß ich jhnen gesagt habe/sol sie richten am jüngsten Tage. Es lag vns hart an/daß wir die ruhige Gemeynde Gottes/darinn so viel tausent vnberichter Leyen/solten durch solche newerung in Lehr vnnd Ceremonien helffen vervnruhigen. Dann weh dem/durch welchem ergernüß kompt. Vnd abermals spricht die Schrifft: Wer euch irr machet/der wirdt sein Vrtheil tragen/er seye wer er wolle. Es lag vns hart ahn der Christliche Consenß aller Augsp. Confession zugethanen reiner Kirchen vnd Schulen, Wir schewten vns zuglauben/zulehren vnd zusagen/Das Brotbrechen im Abendmal wer ein gantz nötig Essential oder Integralstück/ohn welchs diß Sacrament außsehe wie eines Menschen Leib mit eim gestümptem Arm/ja auch wol kein Sacrament wehr/welches dann auch die gantze zeit deß newen Testam. vber in der Christlichen Kirchen nie mehr ist erhöret worden. Wir wusten nicht zuglauben/zulehren vnnd zusagen/daß Christus Jesus vnser HERR nach seiner heiligen Menschheit nicht alle Göttliche vnnd also vnermeßliche vnd vnendliche Gewalt in der zeit empfangen haben solt/vnnd daß er auch als Mensch oder nach seiner Menschlichen Naturen nit warhafftig seiner Gemeyn an allen Enden vñ Orten dieser Welt ers zuthun versprochen hat/gegenwertig seyn solt/dieweil die Schrifft sagt/jhm sey aller Gewalt gegeben im Himmel vnnd auff Erden/welches in warheit nach seiner heiligen Menschheit geschehen ist/vnd dañ auch die Schrifft zeuget/Er wolle bey jnen seyn biß ans ende der Welt/Wo zween oder drey in seinem Namen werden versamblet seyen/darvon aber sein Menschlich Natur im stand der Glory so wenig außzuschlieffen ist/als wenig dieselbe von der Person deß Sohns Gottes durch ein Nestorianische separation zutrennen oder von der rechten Gottes/darzu sie in der Person erhöhet/abzusetzen ist: sintemal in Christo nach seiner

Ioh. 12. Gal. 5. Enagr. libr. 4. hist. Eccles. Vetus fuit consuetudo Constantinopoli, si quando mulier admodum particula puri & immaculati corporis Christi Dei nostri superesset, pueros impuberes, qui scholas frequentabant, accerserunt, eaq; manducarunt.

Ergo hat die Kirche damals nit gewust dz man *in actione cœna* den Communicanten das Brod nothwendig brechē müsse.

Matth. 18.

ner Himmelfahrt allein die Menschheit in den Thron aller Göttlichen Glory/ Majestät vnd Herrligkeit vnd zur regierung vber aller Fürstenthum/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft /vnd alles was genennt werden mag nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ vnd vber alle Werck der Hände Gottes in der that vnd warheit gesetzet worden ist: welchs alles dieweil es Gott der Vatter gewircket hat in Christo nach der wirckung seiner mächtigen stärcke/ wie Paulus sagt/ So ist es kund vnd offenbar/ es sey in Christo nicht nach der Göttlichen/ darzu die würckung diser mächtigen stärcke nit vonnöten gewest/ sonder allein nach der angenommenen Menschlichen natur geschehen. Wie solt dann nun Christus nit auch als Mensch allmächtig seyn? Wie solt er nit auch als Mensch allem gegenwertig seyn / vnd als Mensch alles beherrschen in Himmel vnd auff Erden? Wir wusten ferners mit gutem Gewissen nicht zusagen vnd zulehren /in Catechismo Lutheri weren die 10. Gebott verstümbelet gewesen / vnd hetten deßwegen müssen ergäntzet werden. Welches ja auch biß auff vns die Kirchen Augsp. Confession nicht haben finden können. Woher aber? vnnd auß was grund konten vnd solten wir doch die historische es seyen geschnitzte oder gemahlte Bilder von Christo crucifixo, vnd den heiligen Martyrern ꝛc. frey ins flache Feld hinein verwerffen vnd verdammen? *Ephes. 1.*

Wir gedachten fleissig an vnsere Confession vnd Lehre/ die wir auß Gottes Wort mit so grosser mühsamkeit vnd ernstem Gebett vff erleuchtung deß H. Geistes gefasset / vnd vnsere Hertzen damit muniret hatten: auff welche Confession wir auch theils in publicis promotionibus ein Eyd geschworen darbey zubleiben / alle miteinander aber in vnsern zum Kirchen vnd Pfarrämptern beschehenen Ordinationibus solche vnnd kein ander Lehr den Gemeynden Gottes vorzutragen vns verpflichtet vnd versprochen hatten. Ist es aber eim Theologo nit ein schande vor Gott vnd vor seinen Heiligen Engeln vnnd allen Glaubigen / die erkannte vnnd bekandte warheit verlassen? Seiner Eyd vnnd zusagung vergessen? Vnd sich ein jedern Wind der Lehr führen lassen? Aber kürtzlich die summ zubegreiffen / solche Vögel sollen vff dem Berg Gottes nit wohnen: Vnd der HERR hat sie zum Schwerd verdampt. *Psal. 15. Syr. 27.*

Wir hielten auch vor gantz beschwerlich /vns theilhafftig zumachen aller derer seufftzen vnd alle deß vbels /welche auff diese theils in Gottes Wort vnd begründte theils vnnötige verbesserungspuncten vnd deren wirckliche einführung erfolgen würden.

Es lag vns hefftig an der Spruch Pauli / so bestehet nu in der freyheit/ da. mit vns Christus befreyhet hat/ vnd lasset euch nicht widerumb in das Knechtisch joch fangen. Item ihr lieben Brüder seyt zur freyheit beruffen. *Gal. 5.*

Es

Es giengen vns hefftig zu Hertzen die Exempel Theopompi welcher etliche zeit seiner Vernunfft vnd Sinnen / item Theodoctæ welcher seines Gesichts durch Göttliche straff beraubet worden / darumb daß sie irreverenter one Ehrerbietigkeit vnd nach jhrem gutdünckẽ mit dem Göttlichen Wort vmbgangen waren: Deßgleichen Arrii / welcher vmb seines beharrlichen vnd vorsetzlichen Irrthumbs willen andern zum abscheulichen Exempel plötzlich vmbkommen ist / von welchem Theodoritus sagt / Pronus crepuit melius, prolapsusq; statim est exanimatus, Nam ipse Dominus fuerat iudex. Auch dz schreckliche Exempel Nestorij / Qui blasphemiæ parens & incendiarius & logodædalus appellatur, von welchem Evagrius meldet / Eius linguam vermibus exesam esse, sicq; ex huius vitæ miseriis ad grauiora supplicia iusto Dei iudicio infligenda, eaque sempiterna migrasse. Nicephorus autem schreibet / Terra rupta coopertum atq; oppressum vitam amisisse: Das ist / Würme oder Maden haben jm sein lästerliche Zung weggefressen / darnach hab jhn ein Erdfall erschlagen / oder sey von der Erden verschlungen vnnd darauff gehn Hell zu viel höher vnnd grösserer straffe hin verrücket worden. Item das Exempel Franciſci Spieræ / welcher wegen seines abfalls vnd vmb verläugnung der warheit willen in ewigschändlicher verzweiffelung gantz vnseliglich dahin gefahren vnnd gestorben ist. Dann GOtt vnnd die Warheit vmb Menschen gunst willen wissentlich vnd vorsetzlichen verlassen / bringt gewiß den ewigen fluch mit sich / oder dringet die Mammelucken dermassen / daß wenigen auß der verzweiffelung sich außzuwircken tritt vnd schritt vergönnet wird. Derwegen in Religionssachen vmb gantz nichts auff der Menschen huld vnd witz zu sehen ist. Vnd spricht recht Augustinus / Dum amicitiæ quidam timent exasperare dulcedinem minorem quàm oportet exhibent iustitiæ libertatem. Aber vff Gott soll man sehen / vnd vff in allein sehen / vnd sich die warheit / wie ein Vatter an der Hand sein Kind / jmer hin leiten lassen.

Ioseph. antiq. lib. 12, c. 2.

Euagr. li. 1. fol. 388. c. 7.

Niceph. lib. 14. c. 36.

Augustinus in Epistolis.

Es lag vns auch nicht wenig der Spruch Christi an / Date Cæsari quę sunt Cæsaris & Deo quæ sunt Dei, Gebet dem Keyser was deß Keysers ist / vnd Gott was Gottes ist: Item die rede der Aposteln / da sie zum Obersten in Jerusalem sagen / Richtet jhr selbst / obs für Gott recht sey / daß wir euch mehr gehorchen denn Gott. Es gieng vns zu Hertzen der Spruch deß HERRN da er sagt zum Propheten Ezechiel / Sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Item / die stimm vom Himmel / welche sprach / Gehe auß mein Volck / daß jhr nicht theil empfahet jhrer Sünde. Deßgleichen der Kirchengesang / Ihr seufftzen dringet zu mir herein / ich hab jhr klag erhöret / ꝛc.

Ob

Ob wir dann nu nichts destoweniger von vnsern Pfardiensten abgestossen vnnd von vnsern Christlichen gemeinden abgerissen werden solten/ so hatten wir auch schon vor augen schweben zu vnwegerlichem forterut gehorsam vnd gedult die schönen Exempel der Propheten vnd Apostel/ deßgleichen Athanasij vnd Chrysostomi: Besonderlich aber Liberij Episcop. Romani, denn als er den heiligen Athanasium vnd sein Lehr Imperatori constantio zugefallen nicht verdammen wil/ spricht zu jhm Imperator, volo tibi gratum esse consensum cum Ecclesiis (scil. Arrianis) & Romam reuerti: Quare consule paci & eam subscripseris, redito Romam. Liberius contra, vale iam dixi fratribus Romanis. Potiores enim sunt mihi leges Ecclesiasticæ, quam vita Romæ degenda. Imperator ait, habes igitur spacium trium dierũ, quo deliberes, velisne post subscriptionem Romam reuerti, an aliquem locũ quo traducaris, eligere. Sagt hierauff Liberius, Trium dierum vel etiam mensium spacium rationem non immutat. Quare mitte me licet quoliber, &c. *Theod. lib. 2. hist. eccl. c. 16.*

War derowegen fest bey vns beschlossen/ da je vnsere Christliche hohe Obrigkeit vns bey vnser Confession vnd Lehr nit gedulden/ sondern von Diensten absetzen wolt/ jhr in diesem allen gebührlichen gehorsam zuleysten/ wie auch geschehen/ aber nichts destoweniger vmb ein ruhig Gewissen vnnd die warheit zubehalten/ bey vnser Lehr durch deß Heiligen Geistes Gnad beharrlich vnd standhafftig zuverbleiben/ vnd mit diesem gehorsam Gott zudienen. Welches dann auch (Gott sey Lob vnd Danck gesagt) also geschehen ist. Ist nu hiermit einiger vngehorsam vnser lieben Obrigkeit von vns bewiesen/ so zeugen wir vor dem Angesicht Gottes/ das wir solches biß noch nicht finden kõnden. Hoffen auch gäntzlich alle verständige vnnd die warheit liebhabende Christen vns in diesem gantz vor vnschuldig haben vnd halten werden. Kan es aber vber all vnser verhoffen Gegentheil erweisen/ So sind wir die jenigen/ die es zuerkennen geneigt vnnd willig seyn. Ist vns auch zum Studijs auß dem Vatterland beförderung geschehen/ so haben wir nun soviel Jahr lang dargegen bey was beschwerlicher Besoldung mühe vnd arbeitsambkeit weiß Gott dem Vatterland gedienet/ vns gelitten/ vnd wol mehr gethan vnd außgestanden/ weder andere vber zwerch Feld hergeflogene oder sonst in Patria auch beyn Stipendijs erzogene Detractores/ noch in vielen Jahren nicht thun werden. Vnd warumb hat man vns nit gelassen dem Vatterland auch hinfüro zudienen/ wie beyd wir willig/ vnd auch die Gemeinden Gottes dessen begirig waren? Aber diese vnbefügte beschuldigung sey zuvorderst Gott vnnd darnechst dem Vatterland geklagt.

Die dritte Frage wollen wir GOTT dem gerechten Richter zubeantworten heimgelassen haben. Wir aber wollen inmittels Assumenten seyn/ vnd allhier auff im Papir dißmals ein kurtzen Bescheid darbey geben. Gegentheil sagt auff den Cantzeln hin vnd wider in der Gemeinde Gottes vor Gottes Ohren vnd Augen/die abgesetzte Theologi vnd Prediger in Hessen welche bey jhrer Lehr vnd Confession/darzu sie erzogen vnd darin sie viel Jahr lang gedienet/standhafftig geblieben/die Verbesserungspuncten aber nicht annemen wollen/haben sich damit jhrer Dienste selbst entsetzet. Darumb sey jhnen recht geschehen/vnd haben vber niemands dann sich selbst zuklagen. Aber wer ist auch vnter den kleinen/der die nichtigkeit dieser rede nit finden oder greiffen solt? Dann 1. So ist diß ja allen mit vns gepflogenen Handlungen schnurstracks zuentgegen: Sintenmal vns den zu Marpurg gewesenen Theologen vnd Predigern nach vnderschiedlicher bearbeitung/vnd als wir in jre verbesserungs nicht wusten einzuwilligen / gesagt wurd / man verwundert sich / daß wir noch wolten in Diensten seyn / da doch durch der Herren Absterben die Dienste pflegten zuerlöschen/auch hiervff zwen wege vorgeschlagen worden/ entweder selbst vrlaub zusuchen/oder dessen von andern zuerwarten/vnd aber wir per expressum einbrachten/von wegen vnserer ordentlichen vnnd rechtmessigen Vocationen könden wir mit gutem Gewissen vnsere Dienste nicht ab Handen lassen/So ist vns darauff in zweyen vnderschiedenen Congressibus (da sonderlich zum letzten alle Professores der gantze Rath vñ noch andere als dieser Sachen Zeugen auff Befelch erscheinen müssen) wider all vnser verhoffen abgedanckt vñ die Dienste entzogen worde: Den andern Predigern aber vff dem Lande/als man jnen zuvielen malen jetzt süß deñ sawr gesungen/ sich auch zur Dispensation in etlichen dingen gegen sie erbotten/ferners auch sie ermanet zubedencken/was vor ein schwer Creutz es sey in Exilio mit Weib vnd Kinder sitzen/vnnd daß man sich von den Gemeinden abscheiden lassen wolle/2c. Ist jhnen gleich vns dieweil sie ebenmessiger weise wider jr Gewissen nit handlen/noch jre wolbegründte Lehr instar Arũdinum & more Apostarũ fallen lassen wolten/eim jedern vff mehrmals beschehene bedrewung sein Dienst vffgesagt vnd genomen worden. Wie kan dann nun war seyn/ daß sie sich jrer Dienst selbst entsetzt haben? 2. Aber habē sie sich selbst jrer Dienste entsetzet/so ists entweder de iure oder de facto geschehen. Nicht aber ist es de iure geschehen/dann solchs stehet in mediatis vocationibus bey der Gemeinden Gottes/dem Presbyterio vnd Christlichen hohen Obrigkeit zugleich/welche ein Person in ministerio auff gnugsame erkündigung entweder vff oder abzunemen.

zunemen von Gott macht vnd recht haben. Gleich wie nun einer sich selbst de iure nicht ansetzen kan / also kan sich auch keiner de iure selbst absetzen. Es ist auch nicht de facto geschehen: Dieweil alle vnnd jede abgesetzte Theologi vnnd Prediger gelehret haben nach den Schrifften der Propheten vnnd Aposteln: Es gehalten mit der Augspurgischen Confession vnnd Apologia/ Concordia Wittebergenst vñ Catechismo Lutheri/so dann auch in jrem gantzen Ministerio einig vnnd allein auff die anbefohlene Hessische Kirchenordnungen / darnach sie auch ordiniret trewlich vnd fleissig gesehen/vnnd darwider nicht das geringste gehandlet/wie hierüber die gemeinde Christi hin vnnd wider in Hassia also vnnd nicht anders zeugen müssen. So ist ja auch kein einiger von sich selbst von seinem Dienst freywillig abgestanden/ oder hat vmb vrlaub angesucht (wie fälschlich contra propriam conscientiam & rei gestæ manifestissimam veritatem von vns zu Marp. einer schreiben dörffte) oder ist wie ein Mercenarius von seiner Gemeinde abgelauffen vñ sie verlassen. Weil dann nun in diesem allem kein widerig Factum gezeigt oder vorgehalten werden kõnden/auch kein einig jrrig Lehr vns hat beybracht vñ vff vns geweist werden mögen (dann die Synodalische Abschiede in keiner Kirchenordnung begriffen/auch nie kein Prediger darvff angenommen oder gewiesen oder damit verknüpfft worden/gleich wie auch die vbrige verbesserungspuncten damals allererst auffkommen seyn) so ist offenbar/wir selbst vns nicht selbst de facto haben abgesetzt/sondern de non iure, vt iure & facto male facto tanquam bene facto seyen von andern abgesetzet worden.

3. Vber jetzt gehörten Bericht nachdem auch der Durchleuchtige vñ Hochgeborne Fürst Landgr. Ludwig Christmilter gedächtnuß in seinem Testament mit ernst verordenet / ein jeglichen Prediger bey seinem Dienst biß auffs Absterben zulassen/welchs vns war nova quasi inaugũratio vnd vocationum confirmatio, vnd dann wir auch alle zumal ein jeder in seiner stelle zubleiben gantz willig/ vnd darinn vns biß an vnsern Todt bleiben zulassen gantz demütig gebeten/so hat ein frommer Christ auch hierauß die nichtigkeit offtgemelter beschuldigung zuvermercke. 4. Haben wir vns auch de facto vnserer Dienste damit entsetzet/daß wir mit vnvmbgewandtem Fuß bey vnser Confession fest gestanden seyn/ergò so haben sich die de facto in Dienste eingesetzt / welche entweder lang zuvor oder damals jhr altes Bekandniß fallen lassen / vnd zum verbesserungs puncten hingetretten seyn. Da wird es dann heissen / currebant & non mittebam eos. 5. Es folgen auch auß disem vorgeben gantz vngereimbte vnd vnverantwortliche dinge. Dann von Constantino einem Hö- *Ier. 23.*

mischen Gottseligen Keyser lieset man/er habe die Arrianer/welche nit wolten daß Christus Gottes Sohn eines wesens mit dem Vatter wer/ꝛc. noch sich zur warheit bringen lassen/von Diensten abgesetzet vñ auß dem gantzen Reich vertrieben: Hergegen melden die Historien/daß Constantinus sein Sohn/der post obitum patris zum Keyserthumb kommen auff der Arrianer anregen die Orthodoxos vnd rechtgläubige Kirchen Lehrer/welche der Arrianer Jrrthumben nicht haben annemen/ sondern bey jhrer wolgegründten Confession standhafftig verbleiben wollen/von jhren Diensten abgesetzet.

Allhier haben die Arrianer vnter Constantino sich selbst de facto entsetzet/ vnd Constantinus hat sie vff vorgehende Censur vñ Vrtheil deß hochberümten Synodi Nicenę de iure abgesetzt/als custos vtriusque fabulæ & sinceræ Religionis defensor: Aber die Orthodoxi haben sich weder de iure noch de facto entsetzet/ sie sind aber de nullo iure & de facto mera facto von Constantino entsetzet worden. Vnd ist zwar Constantini that wie billich/ von der rechtgläubigen Kirchen gerühmet/ Constantij aber improbirt vnnd verworffen worden. Sol nu Gegentheils beschuldigung/damit sie vns bey den Christlichen Gemeinden in Hessen beschweret haben/war seyn/so wird diß alles confundirt/vnd müssen Orthodoxi vnd Arriani in gleicher schuld/vnd die beyde Römische Keyser bey so grosser vnnd mercklicher vngleichheit in gleicher vnschuld stehen: Vnnd wird also inter Christianos kein Confessor ja auch wol kein Martyr mehr seyn kõnden/vnd werden hinfurt in vitæ orthodoxorum depositione vor gut passirẽ müssen/ꝛc. 6. Zum sechstẽ aber (posito casu was auch vnserm Gegentheil (dann in dieser Welt alles vergänglich ist/vnd Gott zur straff biß weilen wunderbarlich mit seiner vndanckbaren Kirchen zufahren pflegt) ein solcher vnfall ins künfftige begegnen solt/ daß auch sie alsdann jhrer jetzigen Confession vnd Lehr halben von jhren Diensten abtretten solten (dann wir sie ja davor halten/sie das Brodbrechen im Heiligen Abendmal als ein Essential oder Integral stück/vnnd die abscheu vorm Historischen Bildniß Christi/ꝛc. Vnd die vbrige verbesserungspuncten darinn sie sich gantz begründ wissen wollen/steiff vnd fest biß in vnd an den Tod hinein behalten werden) möchten wir gern wissen/ob man alsdann von jnen sagen solt/sie hetten sich selbst jrer Dienste entsetzet? Aber de futuris contingentibus non est determinata veritas. 7. Man hat vns auch zu Marp. bey vnser abdicatione freywillig angebotten Testimonia mitzutheilen/daß vns diser vrlaub an Ehrenn nachtheilig seyn solt: Jngleichem haben wir contra publicè affixũ programma D. Godæ damals Rectoris/darinn vermeldet wurd/ wir selbst hetten dimissio-

missionem gesucht/durch zwene auß vnserm mittel abgefertigte Männer protestirt. So sind wir vber das auch sonst vffm Kirchhoff bey der gantzen Burgerschafft/vñ in Oratoriis beyn Studiosis in disem frey publicè entschuldiget worden/wie kan dann nu mit billichkeit gesagt werden/wir hetten vns vnser Dienste selbst entsetzet?8. Endlich aber vnd damit ichs dißmals beschliesse/ haben die abgesetzte vnd beurlaubte Theologi vnd Prediger sich selbst entsetzet/ wolan so stehet der Successorum Sache bey Gott desto besser vnd könden mit desto frölicherm Gewissen an jhren stellen den betrübten vnd jhrer alten Seelsorger beraubten Kirchen vnd Schulen in Hassia dienen. Aber von eim gleichen fall gibt D. Luther auff begeren M. Georg Mohr sein Bedencken vnnd antwort also: *Tom. Witt. 3. fol. 478.*

Gnad vnnd Fried in Christo/ mein lieber Magister Georgi/ich habe ewer Schrifft entpfangen/darinne jhr mich fraget / Ob jhr sollet den Beruff zum Predigampt gen N. annemen/ꝛc. Darvff ist das meine Antwort/die ich allen andern in derselbigen Sachen gegeben habe/ nemblich ich hab mit dem von N nichts zuthun/vnd gehet mich weder jhr Pfarr noch Predigstul nichts an. Wolt jhrs annemen/das thut für euch selbst/ich wils nicht hindern/ aber das ich solte darzu rathen oder fordern/daß sol mich ob Gott wil kein Mensch vermögen/denn die zu N. sollen mich zu keinem Schandeckel vnnd vnser Evangelium nit so zum gaückelspiel haben mit meinem willen/ wie sie bißher zuhaben versucht vnd verhoffet haben.

Was jhr nun hierinnen thut/daß thut auff ewer selbst Ebenthewr/gehets euch wie den andern/daß jhr mirs nit klaget. Ich wil der Leuthe vnd sachen müssig gehen/vrsachen wissen sie auffs allerbeste. Sie haben nun jhr Müthlein gekühlet/aber was gilts/ob Christus sein Müthlein auch nicht an jhnen kühlen wird/ꝛc. Hiermit Gott befohlen/vnd werdet jr zu N. Prediger/so helffe euch Gott/daß jhr nicht wider mich seyn müsset vnnd mit frembden Sünden nit beladen werdet/Amen. Datum Freitag in Ostern anno 1532. *Anno 1543. am Tag Cecil.*

Also in der Arnstetischen sach schreibet er an D. Joachimum Morlinum vnter anderm also: Soviel an mir gelegen/sollen sie keinen andern Pfarrern an ewere statt kriegen/mit dem ich wil zufrieden seyn/vnnd ich wil den nit für einen frommen Mann/schweige für einen trewen Seelsorger halten/der sie in jrer Sünde vñ boßheit stercket/das ist/der sich darff an ewere statt gebrauchen lassen. Gott der HERR wird jhn vnnd sie miteinander wissen zufinden / wir sind vnschuldig/jhr Blut sey vber jhrem Haupt / so stehet meine meynung/ vnd so wil ich den Graffen antworten/ꝛc. Plura vide apud Lutherum Tom. 5. fol. 358 n. 327.

Auß welchem allem nun gewiß vnd wahr ist / daß Gegentheils beschüldigung ein nichtig/vnbegründte Rede vnd beynah nichts deñ ein Sarcasmus vnnd Myeterismus / oder irritio & coram Deo afflictio addita afflictis sey.

Vnd diß sey zu diesem mal auff obigberürte Quæstiones oder Fragen zu vnser entschuldigung menniglich zur Antwort gegeben. Darvon gleich wie auch von andern Sachen mehr vielleicht besser gelegenheit ins künfftig außführlich zureden sich finden wird.

Nachdem aber vnsere in Göttlicher Schrifft gantz wol begründte Religion in allen Kirchen Superioris Hassiæ durch vnserer Vorfahren vnnd dañ auch vnsern trewen dienst vnd fleiß den Gemeynden Gottes eingepflantzet war/hat man sich darwider als den Hauptpuncten bald im anfang vorgenommener newerung mit kräfften gelegt: Vnser Lehr De persona Christi hat man zween Synodalische Abschiede de Anno 77. vnd 78. opponirt: vnser Bekandniß de cœna Domini hat man genennet incorporationem in panem: Die Ceremonien deß Brodbrechens hat man theils vor ein Essential theils vor ein Integral stück on welches das Abendmal vnvollkomen/ꝛc. sey/ dargegeben: an eim orth sind die Hostien oder Brödlein vnsers Abendmals vor Gifft gescholten worden: Die 10. Gebott in Catechismo Lutheri vor gestümmelt außgeschreyet/die Historische Bilder verworffen: ꝛc. vns hat man falsche Lehrer/falsche Propheten vñ Jrrgeister in Predigten benamset. Vnd wer kan es alles erzehlen/darinn wir mit vnser Confession bey jhnen vns haben leyden müssen? Was aber von jedem zuhalten ist gnugsam beyd in vnsern Motiven / vnd dann auch in der Rettung solcher Motiven vnd andern Schrifften dem vnparteischen Leser gezeiget worden/dahin ich mich dißmals kürtz halben gezogen haben wil.

Vnter anderm aber ist jhrer seits ein Büchlein zu Cassel in Druck kommen Tituls Antiqua Cattorum fides, darinn vberhaupt vorgegeben wirdt/ Es sey durch die nun weit vnnd breit außgebrochene newerung keine newe Lehr vñ Religion in Hessen Casselischen theils eingeführt/man wolle es auch nicht thun/Sondern es sey die alte vnd je vnd allweg in Kirchen vnd Schulen Hassiæ angenommene erkandte vnd bekandte Religion/darbey aber auch der 10. Articul in der Augsp. Confession vnd anders mehr wider die menniglich bekandte Reichs Acten vnd andere bewuste Vrkunden sich herdurch ziehen lassen muß: auch mit gewalt ein vereinigung Lutherischer vnd Zwinglischer Lehr in der protestirenden Stände Kirchen/ vnd eine Bruderschafft gesetzt

sezt werden wil/ꝛc. So hab auff anregung guter Leuthe vnnd dann auch die Warheit damit zubezeugen ich mich vbergesezt / vnd was vor Scripta vnnd andere hierzu dienliche Sachen mir von andern orthen zugeschickt worden/ dieselbige mit fleiß durchlesen/vnd den rechten alten vnd wahren Christlichen Hessen Glauben darauß gezogen vnnd in diß Buch zusammen getragen. Wird der Christliche Leser hierauß befinden/ daß nit die in newlichkeit eingeführte Verbesserungspuncten/sondern vnser Religion/darumb wir von vnsern Diensten abgesezt worden/Antiqua Hessorum fides sey: Es wird sich befinden/daß solcher Glaub vnd Religion vom ersten auffgang deß heiligen Euangelij in Hassia immerdar in Kirchen vnd Schulen durch Professores vnd Prediger in Schrifften/Ordnungen vnnd sonsten biß auff diese vnsere zeiten behalten/erhalten vnd propagirt worden. Es wird sich auch befinden/ daß gleich wie Hessen immerdar bey der in anno 30. zu Augspurg vbergebner Confession zusampt andern Protestirenden Ständen allweg gestanden/also auch niemals in Religion vnd Glaubenssachen einige Bruderschafft vnnd Vereinigung mit den Zwinglischen gemacht habe. Wie diß alles vñ anders mehr die ablesung dieses Buchs dem Christlichen Leser reichlich zeigen vnd geben wird.

Ewer F. F. F. G. G. G. aber thue ich diß Büchlein vnterthenig dediciren auß Vrsachen: Erstlich mit danckbarem Gemüth offentlich zubezeugen vnd rühmlich zupreisen/nicht allein daß nach vnser absezung wir so gnedig vnd Vätterlich mit zimlicher anzahl in dero Land zu Kirchen vnnd Schülen in Schutz vnd Schirm auffgenommen worden/ sondern auch die grosse Wolthaten/welche besonderlich die zeit ich allhier Hofprediger gewesen/ mir vnnd den meinen widerfahren seyn. Gott wölle es vberflüssig widervergelten. Zum andern/E. E. E. F. F. F. G. G. G. im augenschein zubeweisen/jre Confession vñ Glaubens Bekandniß/darzu sie von Jugend aufferzogen/vnd darinn sie jetzund stehen/auch darbey im Vätterlichem Testament biß ins End beständiglich zuverharren mit hohem ernst ermahnet worden / Sey nicht in newer vnd in Hessen vnbekandter auch nicht ein falscher irriger/sondern

Antiqua Hessorum FIDES Christiana & vera,

der recht alte vnd warhafftige vnd in Gottes Wort fest begründter Christlicher Glaube / welcher statim à primo repurgatu à Pontificiis erroribus ecclesiarum initio in Hessen angenommen / gelehret/geprediget/ geglaubt/ vnd durch so viel Zeit vnd Jahr durch Gottes beystehende Krafft / vnnd der

Gott-

Gottseligen nunmehr in Gott rüglich schlaffender Fürsten von Hessen recht Fürstlichen beystand biß auff vns erhalten vnd gebracht worden. Zum dritten ewer F.F.F.G.G.G. damit zubescheinen/wir die in Hessen Cassellischen theils vmb der Confession willen abgesetzte vnd aber dissetts in Schulen vnd Kirchen auffgenommene Theologi vnd Prediger haben auß Hessen in Hessen nicht ein irrige noch frembde noch newe sondern die alte Hessische vnd aller Hessen von alten zeiten hero gleichsam eygene vnd warhafftige Göttliche Lehr gebracht/vnd seyen gantz ferrn von Zwinglischen oder Calvinischen vnd andern vnbegründten Glaubens Bekanduissen. Zum vierdten aber vnnd letztlich/hiermit zuvermelden/daß bey diesem alten Hessen Glauben wir/wie rechten Hessischen Christen vnd Christlichen Hessen gebüret/ durch Gottes Gnad steiff vnd fest verbleiben/vnd denselbigen bestes fleiß in Kirchen vnnd Schulen bey Jungen vnd Alten treiben/lehren/erkleren/behalten/ fortpflantzen/vnd biß auff die Nachkommende trewlich erhalten helffen wollen: dessen ewer F.F.F.G.G.G. sich in Gnaden zu vns gäntzlich versehen wölle.

Bitte nun darauff gantz vnterthenig lich/diß Scriptum gnedig auff vnd anzunemen. Vnd thue dieselbige zusampt dem gantzen Hauß Hessen hiermit in Gottes schirmende Hand andächtig/mich aber zu dero G.G.G. gantz vnterthenig befehlen. Signatum Darmbstatt im Jahr nach Christi Geburt 1607: nach einkunfft deß reinen Euangelischen Glaubens in Hessen im 80: vnd nach erlangten Keyserlichen Priuilegien vor die hohe Schul zu Giessen im Ersten.

Ewer F.F.F.G.G.G.

gantz vntertheniger williger
vnd schuldiger

Henricus Leuchter D.
Hofprediger.

Historischer

Historischer bericht/vom alten vnd wahren Christlichen Glauben der Hessen.

Anno 1517.

DAS ist in der gantzen Christenheit bekannt/ daß in diesem Jahr auff Göttlichen trieb vnnd beystand D. Martin Luther durch vervrsachung Tetzels eines Bäpstischen Ablaßkrämern sich zu Wittenberg dem Römischen Bapst vnd seinem falsch genandten Catholischen glauben zuwidersetzen angefangen hat. Welchem Christlichen Werck aber nicht allein etliche namhaffte Weissagungen nah vnd ferne/sondern auch vieler im Bapsthumb/nach dem reinen vnd seligmachenden Wort Gottes hertzlich seufftzender frommer Leuth/grosses verlangen vorgegangen seyn. Vnd als die Papisten beyd mit schreiben vnd disputiren sich jhm entgegen satzten/ ist er nicht allein durch solche vbung allgemach auff Göttliche erleuchtung von einem Religionspuncten auff den andern kommen/ vnd die schreckliche Blindheit vnd verführung deß leidigen Bapsts als Antichristen/dadurch er so viel hundert Jahr die gantze Christenheit so jemmerlich verführt/darinnen ertappet/ sondern hat solches auch hin vnd wider in Schrifften teutscher Nation vielfaltiglich zuerkennen gegeben/vnd hergegen das ware/reine/in Büchern der Propheten vnd Aposteln begrieffene vnd allein Seligmachende Wort vnd Euangelium Gottes ans Liecht gebracht/ vnnd jedermenniglich darzu mit hertzlichem Eyffer vñ wolmeynendem Geist vermahnet. Daher erfolget/daß hierumb/vnnd dieweil der in Anno 1519. zu Franckfurt newerwehlte Römischer Keyser Carolus V. diessen D. Mart. Luth. in Anno 1521. zu Wormbs auff dem Reichstag berührter Lehr halben zur verhör vorstellete/ vnnd dann

auch der Bapst mit vilen andern vff mancherley wege heimlich vnd offentlich jhm nach dem Leben trachtete / solch Euangelium in kurtzer zeit jhe länger jhe weiter außgebrochen/vñ an vielen orten von den Hungerigen vnd bey Bäpstischer vermeynter Religion an Hertzen verschmachteten Gemeynden mit grosser begierde ist angenommen worden. Wie diß alles zumal auß den Büchern/so von Jahren zu Jahren hierüber in Druck außgegangen/vnnd auß Historiis/in welchen es vmbständlich vnnd fleissig beschrieben / der Christlich Leser zufinden hat.

Gleich wie aber D. Luther S. vor das erkannte vnd ans Liecht oder zu Tag gebrachte reine heilige Euangelium wider die Papisten die gantze zeit seines Lebens vber hat kempffen müssen/also ist jhm auch von denen/welche sich vom Bapstthumb abgesondert hatten / besonderlicher streit in vnderschiedenen Religions Artickeln / bevorab aber im Puncten von der Person vnsers HERRN Christi vnd seinem hochheiligen Abendmal zugewachsen / nemblich von Widerteuffern vnd Schwenckfeldern / allermeinst aber von Carlstatt/Zwinglio/Oecolampadio vnd dergleichen: Welche diese Sachen wunderbarlich vorgebracht/auch mit vnderschiedenen Farben außgebutzet vnnd geschmückt/aber doch allwege von D. Luthern auß vnd mit Gottes Wort in allem jhrem schmücken zurück getrieben vnd zu nichts gemacht worden seyn. Zu welchem heylsamen hohen vnd schweren Werck dann Gott der Barmhertzige vnd Allmächtige HERR jhm (D. Luthern) fleissige vnd getrewe Gehülffen zugegeben hat/als nemblich Philippum Melanthonem/ Johannem Pomeranum / Justum Jonam / Myconium / Brentium / Vrbanum Regium / Vitum Dieterich / Eberhardum Schnepffium / Adamum Fuldensem/Johannem Pistorium Niddanum/rc. Welche mit dapffern vnnd mächtigen Pfeylen gegen solche auffgetrettene Ketzer vnd Riesen vor die Gemeinde deß HERRN Christi zu Feld gezogen/vnnd durch Gottes Gnad die auffbrachte Jrrthumben zerschossen / vnnd hergegen die Seligmachende Warheit vnter deß heiligen Geistes Panier festiglich erhalten vnnd behalten haben.

Die Lehrpuncten aber/welche D. Martin. Luther bey auffgezündtem Liecht der heiligen Bibel herfürgesucht/vnd nicht allein von aller Bäpstlicher vnfletigkeit/damit sie vbertünchet gewesen/gesaubert vnd gereiniget/ sondern auch wider alle zu vnd bey seiner zeit auffkommende/aber dem Wort Gottes gentzlich zuwider lauffende vnnd also vnbegründte außlegunge/mechtiglich verfochten vnd erhalten hat / sind diese:

Nemb-

Nemblich/vom Wort Gottes oder heiliger Göttlicher Schrifft: Von Menschensatzungen/wie vnd was sie gelten: Von Gott oder seinem Wesen vnd der heiligen Dreyfaltigkeit: Von Christo vnd seinen beyden in jhm Persönlich vereinigten Naturen/so dann auch von der zwischen jhnen zur kräfftigen Gemeinschafft stehenden Göttlichen Majestatt/von der Schöpffung aller dinge: Von guten vnd bösen Engeln: Vom Fall Adams: Von der Sünde vnd dero manigfaltigkeit: Von freyen Willen der Menschen: Vom Gesetz: Vom Euangelio: Von der ewigen Gnadenwahl oder Versehung Gottes: Von der Rechtfertigung deß Sündhafftigen Menschens vor GOTT: Von guten Wercken: Vom Gebett: Von der Buß: Von den heiligen Sacramenten/der H. Tauff vnd Abendmal: Von der Kirchen Gottes: Vom Predigampt: Von Christi Reich: Vom Creutz der Glaubigen vnd trost im selbigen: Vom Antichrist: Vom Ergerniß: Vom Ehestand: Von Weltlicher Obrigkeit: Vom Tod: Vom Zustand der Seelen nach diesem Leben: Von Aufferstehung der Todten: Von der ewigen Seligkeit vnd Verdamnuß/ꝛc. Wie dieses sampt vnd sonders in seinen grossen vnd vielen Tomis hin vnd wider vielfältiglich zufinden/vnd auch D. Timotheus Kirchnerus vor diesser zeit solches alles herauß gezogen/vnd beysammen in ein Buch gebracht hat: Auch D. Johannes Bugenhagen Pfarrer zu Wittenberg/in Concione vnd Philippus Melanthon in Oratione funebri. diß alles von jhm offentlich gerhümbt haben.

Jetzgemelte Puncten aber/vnd deren rechter Verstand sind jhm warlich nicht durch ein vngefehrlichen Wind/oder durch selbst gewachsene oder in sich selbst ergriffene vermeynte Weißheit/sondern vber alle massen sawr vnd schwerlich ankommen: Vnd haben jn viel lesens (dann die heilige Schrifft/spricht er/sey wie ein sehr grosser weiter Wald/darinnen viel vnd allerley art Bäume stehen/vnd sey kein Baum in diesem Walde/daran er nicht geklopfft vñ ein par öpffel oder Birn davon gebrochen vnd abgeschüttelt habe) deßgleichen viel nachsinnens/vil betens/vñ viel Anfechtung gekostet: Vnd war sein höchste vnd einig kunst/daß er nuhrt beym beschriebenen Wort deß heiligen Geistes geblieben/vnd vberall nichts/weder kunst noch gunst/noch Ehrgeitz noch eygennutz/noch einig anders sich davon hat abziehen lassen.

In specie aber war D. Martini Lutheri vnd vorbemelter seiner Mitgehülffen bekandnuß vnd Lehr vom heiligen Abendmal/daß nemblich darinnen mit den von Christo geordnetem Brot vnd Wein sein Leib vnd Blut warhafftiglich in einer vnzertrennten Mündlichen niessung doch vnsichtbarlicher/vn-

raumlicher vnd vnbegreifflicher weise außgetheilet/empfangen/geessen vnnd getruncken würde: Von Glaubigen zwar zur Seligkeit/von den Vnglaubigen aber zu jhrem Gerichte. Dargegen aber Carlstadt den Leib Christi gar vom Abendmal absonderte/vnd vorgab/daß dessen niessung von Christo darein keines wegs geordnet were. Dann Christus der HERR seinen Jüngern nur Brot vnd Wein zuessen vnd zutrincken gegeben hette: Vnnd nach solchem mit der Hand auff seinen Leib gezeigt vnd gleichsam in einer andern zu solchem essen vnd trincken gantz vnd gar nicht gehörender rede gesprochen/ das ist mein Leib. Zwingel aber vnd Oecolampadius dieweil sie befunden/daß in Worten der Eynsatzung dieses Sacraments Christi Leib vnd Blut gantz deutlich vnd mit Namen gesetzet/vnd daher keines wegs abgesondert werden kondten/lehrte Zwingel/wañ Christus sagte/das ist mein Leib/sey das Wort IST/so viel als bedeutet/Das bedeutet mein Leib: Oecolampadius aber sprach/das Wort LEIB sey soviel/als Figur/Zeichen/Bedeutung/vnnd solte Christi meynung seyn/das ist mein Leib/das ist soviel/als das ist meines Leibs Figur/Zeichen/Bedeutung. Auß welchem allem erscheinet/ daß Carlstadt/Zwingel vnd Oecolampad/miteinander den Leib vñ das Blut Christi auß dem Abendmal gantz vnd gar außgemustert/vnd sie darein nicht gegenwertig haben vnd leyden wöllen. In welcher Opinion vnnd meynung dann auch die heutigen Zwinglianer oder Caluñisten/wie man sie nennet/stecken. Dann ob sie schon mit Worten viel redens machen von der gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal/vnd daß dieselbige von den Glaubigen geessen vnnd getruncken werden/jedoch ist es im grund nichts anders dann Zwinglii meynung/dieweil vnser Glaub keines Wegs oder vnser Sinn vnd Gedancke Christi Leib vnd Blut in Mündlicher Niessung deß heiligen Abendmals gegenwertig machen kan/da sie der HERR nicht selbst zuvor allda gegenwertig zuseyn verordnet hat. So ist auch allhier ein solch Essen vnd trincken verfasset/welches mit Brot vnnd Wein als Mitteln geschicht/vnnd deßwegen ohn alle widerrede mit dem Munde geschehen muß/ welches sie aber nimmermehr zugeben wollen/beyd das sonst die Vnglaubige auch Christi Leib vnd Blut empfangen musten (daß aber jrem vorgeben nach vnmüglich) vnd dann dieweil Christi Leib einmal von der Erden hinweg in Himmel auffgenommen/vnd darein biß an Jüngsten Tag behalten werde: Vnd daher im Abendmahl/welches auff Erden verhandreichet wird/nicht köndte oder möge geessen werden. Wie solches alles dieser Historische bericht an seinem Ort gnugsam geben wird.

Luth. Tom. 2. Epistol.

Wort vnnd Glaube sind bey vns ohn das senige/ darvff sie stehen vnd gegründet seyn gar nichts. Dann die Wort bringen das mit sich/daß der Leib vnnd Blut Christi gegenwertig da im Abendmal sey.

Aber

Aber von der Person deß HERRN Christi war diß jr Lehr/daß Christus nicht allein warer Gott vnd Mensch sey/vnd also in zweyen vnderschiedenen Naturen bestehe/ sonder daß auch alles/was in der zeit die Schrifft sagt/daß jm an Göttlicher Majestatt/Gewalt/Weißheit/Herrschafft/ Ehr vnd Glori/ꝛc. gegeben worden/allein nach seiner Menschlichen Natur gemeynet/vnd auch von den Glaubigen nicht anders verstanden werden solle vnd müsse.

Von der heiligen Tauff war diß jhr Lehr vnnd Bekandnuß/das der in Sünden empfangene vnd geborne Mensch warhafftig in mittels deß Wassers durch beywohnende Krafft deß heiligen Geistes / mit dem auff Christi Leyden gesetzten vnnd also Seligmachenden Glauben begabt/ von Sünden gereiniget/vnd in den Gnadenbund Gottes warhafftig auff vnd angenommen würde.

Von der ewigen Versehung war jhr Confessio/wie solche Lutherus kürtzlich in der Vorrede vber die Epistel an die Römer/benantlich aber vber das 9.10.vnd 11. Capittel begrieffen hat/die Worte lauten also:

Am 9.10.vnd 11. Capittel lehret er (Paulus) von der ewigen Versehung GOttes/daher es vrsprünglich fleusset/Wer glauben oder nicht glauben sol/ von Sünden loß oder nicht loß werden kan. Darmit es jhe gar auß vnsern Händen genommen/vnnd allein in Gottes Hand gestellet sey / daß wir fromm werden/vnnd das ist auch auffs allerhöchst noth / denn wir seind so schwach vnd vngewiß/daß/wenn es bey vns stünde/würde freylich nicht ein Mensch selig / der Teuffel würde sie gewißlich alle vberweltigen. Aber nun Gott gewiß ist/ daß jhm seine Versehung nicht fehlet/noch jemand jm wehren kan/haben wir noch hoffnunge wider die Sünde.

Aber hie ist den Freffeln vnd hochfarenden Geistern ein Mal zustecken/die jhren Verstand am ersten hieher führen/vnnd oben anheben/ zuvor den Abgrund Göttlicher Versehung zuforschen / vnnd vergeblich darmit sich bekümmern/ob sie versehen sind/die müssen sich denn selbst stürtzen /daß sie entweder verzagen/oder sich in die freye schantze schlahen.

Du aber folge dieser Epistel in jhrer Ordenung: Bekümmere dich zuvor mit Christo vnd dem Evangelio/daß du deine Sünde vnd seine Gnade erkennest. Darnach mit der Sünde streitest/wie hie das 1.2.3.4.5.6.7.8. Cap. gelehret haben. Darnach wann du ins 8. kommen bist/vnder das Creutz vnd Leyden/das wird dich recht leren die Versehung im 9.10.vnnd 11. Cap. wie tröstlich sie sey. Denn ohn leyden/ Creutz vnd Todesnöten kan man die Versehung nicht ohne schaden vnd heimlichen Zorn wider Gott handlen.

Darumb muß Adam zuvor wol tod seyn/eh er diß ding leyde/vñ den starcken Wein trincke. Darumb sihe dich für/daß du nit Wein trinckest/weñ du noch ein Seugling bist/ein jegliche Lehr hat jre masse/zeit vnd alter. Bißher Luth.

An andern orten hat sich Lutherus noch mehr erkläret/als *in cap. 26. Genes. fol. 333. b.*

Ac initio quidem statim voluit Deus occurrere huic curiositati. Sic enim suam voluntatem & consilium proposuit: Ego tibi præscientiam & prædestinationem egregiè manifestabo, sed non ista via rationis & sapientiæ carnalis, sicut tu imaginaris. Sic faciam, ex Deo nõ reuelato fiam reuelatus, & tamen idem Deus manebo, ego incarnabor vel mittam filium meum, hic morietur pro peccatis tuis, & resurget à mortuis, atq; ita implebo desiderium tuum, vt possis scire an sis prædestinatus an non. Ecce hic est filius meus, hunc audito, hunc aspice iacentem in præsepio, in matris gremio, pendentem in cruce vide quid is faciat, quid loquatur, ibi me certò apprehendes. Qui enim me videt, inquit Christus, videt & patrem ipsum. Si hunc audieris, & in nomine eius baptizatus fueris, & diliges verbum eius, tum certò es prædestinatus, & certus de salute tua. Si verò maledicis, aut cõtemnis verbum, tùm es damnatus, quia qui non credit, condemnatur. Alias cogitationes & vias rationis aut carnis occidito, quia Deus eas detestatur, &c. Das ist: Vnd zwar bald im anfang hat Gott diesem vorwitz wollen zuvor kommen. Dann auff diese masse hat er sein Willen vñ Rath angezeigt: Ich wil dich sein von der Vorersehung vñ Gnadenwahl oder Erwehlung vnd verordenung zur Seligkeit berichten / aber nit auff weg vnd maß die Vernunfft vnd Fleischliche Weißheit thut/vnd du dir einbildest: Also aber wil ichs machen / Auß einem verborgenen Gott wil ich werden ein geoffenbarter Gott/vnd wil doch eben der einige ware GOtt bleiben/ich wil Mensch werden/oder meinen Sohn schicken/ der sol sterben vor deine Sünde/vnd wider aufferstehen von Todten: vnd wil also erfüllen deine begierde/daß du wissen köndest/ ob du zur Seligkeit verordnet seyest/ oder nit.

Sihe diß ist mein lieber Sohn/den soltu hören/sihe jhn an da er ligt in der Krippen/in der Mutter Schoß/da er hencket am Creutz: Sihe was er thue vnd was er rede/da soltu mich gewiß ergreiffen. Dann wer mich sihet/spricht Christus/der sihet auch den Vatter: Wirstu diesen hören/vnd vff seinen Namen getaufft werden/ vnd sein Wort lieb haben/alsdenn bistu gewiß zum ewigen Leben versehen vnd erwehlet/vnd bist deiner Seligkeit gewiß. Wirstu aber lestern oder sein heiliges Wort verachten/alsdenn bistu verdampt/dieweil der

so nit

so nit gleubet/verdampt wird. Andere Gedancken oder eynfälle vnd wege der Vernunfft oder deß verderbten Fleisches solt du tödten/ dieweil sie Gott verfluchet.

Item fol. 354. Deus dicit tibi, En habes filium meum, hunc audias & accipies: id si facis, iam certus es de fide & salute tua: sed nescio, inquis, an maneam in fide? Attamen præsentem promissionem & prædestinationem suscipe, & non inquiras curiosius de arcanis Dei consiliis. Si credis in Deum reuelatum, & recipis verbum eius, paulatim etiam absconditum Deum reuelabit. Quia qui me videt, videt etiam patrem, *Ioh.* 14. Qui filium reiicit, amittit cum reuelato Deo etiam non reuelatum. Si enim firma fide reuelato Deo adhæseris, &c. tum certissimè prædestinatus es, &c. si filium agnoscis & voluntatem eius, qui velit se tibi reuelare, qui velit tibi esse dominus, & saluator tuus, igitur certus es, quod Deus etiam tuus Dominus & Pater sit. Das ist/ Gott sagt zu dir/ Sihe da hastu meinen Sohn/ den höre/ vnd den nimb an/ thustu das/ so bist du schon gewiß deines Glaubens vnnd deiner Seligkeit. Aber ich weiß nicht sprichstu/ ob ich im Glauben bleiben werde? Nimb aber du doch an die gegenwertige verheissung vnd verordenung/ vnd grübele nicht vorwitziger weise in dem verborgenen Rhat Gottes: Glaubestu an den geoffenbarten Gott/ vnnd nimmest sein Wort an/ so wird er dir allgemach auch den verborgenen Gott zuerkennen geben: Dann wer mich sihet/ der sihet auch den Vatter/ Johan. 14. Wirst du dem im Göttlichen Wort geoffenbarten Gott fest anhangen/ &c. So bist du gewiß versehen zur Seligkeit/ &c. Erkennest du den Son vnd seinen Willen/ daß er sich dir offenbaren/ vnd dein HERR vnd Seligmacher seyn wolle/ so bist du deßwegen gewiß/ daß Gott auch dein HERR vnnd dein Vatter seyn wolle.

Diese Lehr nun stimbt vberein mit der heiligen Göttlichen Schrifft/ vnnd ist ferrn von der vnseligen Lehr der Zwinglianer vnnd Caluinisten in diesem Dogmate, wie solches anderswo reiff- vnd reichlich gezeiget worden.

Es ist aber in allen vorgesetzten Puncten vnser Christlichen Religion D. Lutherus durch Gottes Gnad auß vnwiderleglichem grund also vñ dermassen munirt vnd versichert worden/ daß er gegen die Papisten sagt/ Es sol seinem Euangelio alles weichen/ vnd vnten liegen/ Bapst/ Bischoffe/ Pfaffen/ Mönche/ Könige/ Fürstē/ Teuffel/ Tod/ Sünde: item sein Lehr sol recht bleibē/ vnd solte auch die Welt drüber bersten. Darumb er auch vmb nichts sich bekümere/ ob jm schon die gantze Welt anhienge/ vñ widerumb abfiele/ es gelte im

Tom. 2. Ien.

Tom. 3. Ien.

eben

Tom.1. eben gleich. Derowegen er auch jhnen zu Wormbs ins Gesicht ziehen wolt/ wenn er gleich wüste/daß so viel Teuffel drinnen weren/ als Ziegel auff allen Dechern: Stalt sich auch zu Leipzig zur Disputation/vnd zu Augsp. zur verantwortung dieser seiner Lehr vor den Fewrspeienden Papisten ein. Gegen
Tom.8.fol 179 die Sacramentierer oder Zwinglianer aber spricht er also: So müste ich mich selbst in Abgrund der Hellen sampt jhnen verdammen/wo ichs mit jhnen solte halten/oder mit jhnen Gemeinschafft haben / oder darzu still schweigen/ wenn ichs merckt oder höret/ daß sie sich meiner Gemeinschafft anmasseten oder rhümeten/das thue oder dazu schweige der Teuffel vnd seine Mutter/ich
Tom.3.Ien.fol. nicht. Item ich wil hiermit für Gott vnd aller Welt bezeuget haben/ daß ichs
340. mit diesen Sacramentslesterern vnnd Schwermern nicht halte / noch je ge-
Fol.51b. halten habe/noch jmmermehr halten wil/ob Gott wil. Vnd abermals: Das bitte ich alle fromme Hertzen/wölten wir zeugen seyn/vnd für mich beten/daß ich in solchem Glauben fest möge bestehen/vnd mein End beschliessen. Denn (da Gott vor sey) ob ich auß Anfechtung vñ Todsnöten etwas anders würde sagen/so solle es doch nichts seyn/ vnnd wil hiemit offentlich bekennt haben/ das vnrecht vñ vom Teuffel eingegeben sey. Davon mit mehrem in meinem Büchlein genandt Grundfester Beweißthumb daß D. Luther nie Zwinglisch gewesen/ꝛc. zulesen ist.

Wolan auß obiggesetztem Catalogo der von Luthero erklerten Lehrpuncten ist Sonnenklar zuvermercken/daß bey jhm (Luthero) vnd in seinen nach beschener Göttlichen hohen Erleuchtung verfertigten trefflichen Schrifften die Rechtglaubigen den gantzen Complexum der Euangelischen Lehr vnnd Christlichen Religion reichlich vnd vberflüssig mit Dancksagung gegen Gott zufinden haben/vnd darbey im allergeringsten nicht weder deß jrrenden Wicleffs/noch Schwärmenden Zwinglii/noch Iudaizantis Caluini, noch Libidinantis Bezæ noch Cœlorum cellas fabricantis Bullingeri / noch einiges andern diesen Sectirern zugethanen hohen Sinnreichheit oder Schwaziloquentien bedürfftig seyen.

Gleich wie aber D. Luther S. zusampt seinen getrewen Mitgehülffen vor das reine Seligmachende Euangelium vnd hochwürdige Abendmal wider jetzgemeldte Papisten vnnd Zwinglianer zustreitten gehabt/Eben also haben nach jhrem Tod die folgende reine Theologi vnd Prediger in Schulen vnnd Kirchen biß auff diese vnsere zeit solchen vnseligen Kampff gegen eben dieselbige zu erhaltung vnd fortpflantzung der vnverfälschten Lehr deß Euangelii/ bevorab aber gegen die Caluinisten auch auff sich nemen/vnd biß daher wider

jhre

jhre vnbegründte/vngesunde/vnd so vielfältiglich verworffene Lehr mit heißbrennenden Zeugnussen deß heiligen Geistes kämpffen müssen: Kompt nun auff vns/vnd müssen auch nach vns (woferrn Gott die Welt wil länger stehen lassen) vnsere Posteri eben solchen Krieg führen vnnd sich von jhnen molestiren lassen. Gott gebe vns vnd jhnen wider sie deß heiligen Geistes Krafft vnd Weißheit/Amen.

Jch wil aber nun zum Hessenland tretten / vnd der Religion oder Christlichen Glaubenshalben bericht geben.

Vnd dieweil man jetzt in offenen Schrifften die lieben Hessen bereden wil/nit allein/ daß die Stände der Augsp. Confession nach vbergebung derselbigen (welches Anno 30. der mindern zahl zu Augsp. vor Carolo dem Römischen Keyser geschehen) mit den Zwinglischen (so damals jhre besondere Confession gestellet vnd vbergeben) Bündnisse gemacht/auch in der Religion sich mit jhnen vergliechen vnd eine Christliche Brüderschafft vnnd Einigkeit auffgerichtet haben sollen/sondern daß auch durch die vor anderthalbem Jahre in Hessen Casselischen theils vorgenommene newerung/die Authores vnd Verfechter derselbigen vberall keine newe Religion vnnd Caluinischen Glauben eingeführt haben wollen / vnd mit solchem sub nebulis blandiloquentiæ geschminckrem vorgeben die Einfältigen ohnzweiffelich verwirren oder auch verführen/welches aber Gott gewißlich sihet vnd zu seiner zeit suchen wirdt/ So wil gegen beydes ich diesen meinen Historischen Bericht also anstellen vnd führen/daß ich von Jahren zu Jahren erzehle vnd auß Historijs gründlich beweise/ wie daß obiggemelte der Protestirenden stände Anno 30. zu Augsp. dem Zwinglischen Glauben entgegen gesetzte vnnd nachmals dem Römischen Keyser mit dapfferm Gemüthe bey grosser gefahr vbergebene/reine/vnd in Gottes Wort fest begründte Confession/so wol in den Hessischen/als auch gedachter Euangelischen stände Kirchen zu offentlicher hindertreibung oder dempffung Zwinglischer Religion fest behalten / getrieben/geübet/vnd geleret worden sey.

Soviel Hessen betrifft/wird sichs zwar befinden/ daß etwa ein Professor oder ein Prediger/so Zwinglischer vnd Caluinischer Lehr zugethan in officio geduldet worden/das jhm aber ein solche Lehr offentlich zuführen verstattet worden sey/wird sich solches in Ewigkeit mit gewissem grund nicht beweisen lassen. Wie auch solches der Hochgeborne Fürst L. Wilhelm Christmilter gedächtnuß in seinem schreiben an Herrn Ludwig Landgr. sub dato Cassel am 20. April, Anno 81. bezeuget da er also sagt:

Da wissen sich E. L. freundlich zuerinnern/ was diß fals das Vätterliche Testament vermag/ nemblich daß man die jenigen/ so in Articulo cœnæ sich ad Concordiam Bucer. bekennen/ bleiben lassen solte/ also hat es auch vnser Herr Vatter Gottseliger selbst gehalten. Dann ob wol bey S. G. Regirung nicht alle Professores Theologiæ vnd Predicanten in Articulo cœnæ soviel den modum præsentiæ Corporis & sanguinis Christi belanget/ durchauß gleichstimmender meynung gewesen seyn mögen/ so hat doch S. G. alle die so sich intra metas concordiæ eingezogen vnd friedfertig gehalten vnd darauß nit euagirt seyn/ noch zu zanck/ trennung vnd weiterung vrsach gegeben/ ohn alle insag bleiben lassen/ wie E. L. vnd menniglich wol wißlich/ Hactenus princeps.

Es ist aber diß also geblieben/ biß daß leyder in newligkeit solche Augsp. vnnd reine Confession durch die verbesserungs Puncten in Hassia einen so schedlichen riß vnd bruch bekommen hat: Dadurch aber Tausend vnd wider Tausend/ ach viel Tausend Seelen zugleich mit gerissen/ gebrochen/ verergert/ betrübet/ vnnd in vnsegliche Bekümmernuß gesetzet worden sind/ vnnd noch gesetzet werden: Gott der da allein gut ist/ ja der beste ist/ wolle auß Gnaden alles allein wider verbessern vnd gut machen/ Amen.

Anno 1524.

Es ist Hessen auch in Bäpstischer Finsternuß/ Aberglauben vnd Abgötterey gesteckt/ gleich wie alle andere Völcker Teutscher Nation. Es war diß ein schreckliche/ ja vnaußsprechliche straffe von Gott vber sie von wegen der schnöden Vndanckbarkeit gegen seine grosse Wolthaten/ so dann auch jhrer vnzahlbaren Sünden halben verhenget/ daß man sagen muß/ Iustus es Domine, & omne iudicium tuum, HERR du bist gerecht/ vnd alle deine Gerichte sind gerecht.

Als aber vmb diese zeit das Seligmachende Evangelium schon weit vnd breit gebracht war/ schreibet eben in diesem Jar Philippus Melanchthon ein Büchlein/ dessen Titul war/ Eine Summa der Christlichen Lehr/ die GOtt jetzund widerumb der Welt geben hat/ an Philippum Landgraffen zu Hessen/ vnd zeuget darein von Luthero/ daß er das Euangelium lehre/ beschleust aber mit disen Worten: Ich befehle E. F. G. gewissen die sache deß glaubens/ welche so sie wird zu Hertzen nemen/ wird sie lieber Josaphat seyn/ dann Pharao. Ich wünsche E. F. G. daß sie Christus wolt erleuchten/ vnnd ein Hertze geben/ jhr selbsten vnd den jhren wol zurathen vnnd fürzustehen/ daß sie nicht

das

das Euangelium hindere/auch nicht Tyrannisch handele mit denen/die auß noth vnd anliegen jhre Gewissen tringt etwas anzugreiffen/daß der Bapst in seinem Gesetz verbotten hat.

Auß welchen Worten klärlich abzunemen/daß damals das reine Euangelium in Hessen noch nicht auffgenommen / sondern bey der Bäpstischen Religion noch steiff vnd fest gehalten worden. Zu welchem aber nicht wenig derozeit wirt geholffen haben/daß Landgraff Philips noch ein junger Herr/vñ allererst in Anno 1519. vom Keyser die Regierung erhalten hatte: Vber das auch seines Lands halben wider Frantz von Sickingen vnd andere/ so dann auch gegen die Auffrürische hin vnd wider auffstehende Bawren in Hessen/ Buchen vnd Thüringen/item mit dem Fuldischen Coadiutore vnd sonsten Krieg vnd Vnlust gnugsam haben vnd tragen muste. Vornemblich aber im Weg stund das scharpffe vom Römischen Keiser zu Wormbs wider Lutherum vnd seiner Lehr Anhenger/ publicirte Edictum.

Anno 1525.

Als D. Carlstadt in Anno 1524. darinn er den Sacramentstreit angefangen/zu Basel etlich viel Büchlein wider Lutherum drucken ließ / fielen jm zwar Wolffg. Fabricius/Capito/vnd Bucerus vnd andere Mitprediger zu Straßburg so bald bey/ehe jhm D. Luther geantwortet hatte/vnd war jhr Lehr/Man solle lehren/daß man Brot esse vnnd den Wein also trincke / daß man sich der hingebung deß Leibs vnd Bluts einmal geschehen rechtschaffen erinnere/damit man sein Fleisch also Geistlich vnd warlich esse/vnd sein Blut trincke. Als aber in diesem 1525. Jar Lutherus mit zweyen Büchern / dem ersten zwar wider die Himmlische Propheten von den Bildern vnd der Meß/ dem andern aber vom Sacrament D. Carlstad antwortete/erklert sich Carlstad hernach in eim besondern Büchlein an Lutherum/daß er seine Lehr vom heiligen Abendmal nicht als für ein gewisse vnd beschlossene warheit wölle gehalten haben/sondern habe sein meynung vnd sinne nur Fragsweiß an den Tag gegeben/zuhören vnd zuerfahren/wo man die warheit möge gründlich vnd stattlich erweisen: vnd bittet Lutherum/daß er solch Büchlein zu Wittenberg drucken lasse. Wie dann Lutheri Præfation darüber Tom. 3. Jen. zufinden: bezeugets auch Schleidanus lib. 8. vnd Lauaterus pag. 6. Hette also dieser span dazumal sein ende haben mögen/ wann nit Zwingel sich one noth in diß spiel gemenget/vnd mit besondern Schrifften diesen Irthumb handzuhaben vnd fortpzupflantzen sich bemühet hette.

Straßburger Kirchen Ordnung. In año 1524. vnd 1525. Gründliche Hist. Augsp. Confess.

Als aber auch in diesem Jar D. Lutherus ein Warnungsschrieffi an die Christen zu Straßburg außgehen ließ/vnd sie darein vor Carlstadts Bildstürmen vnd Sacramentschwärmern warnete/schickten die Prediger doselbst Gregorium Chaselium Hebreæ linguæ professorem mit schreiben an Lutherum gehn Wittenberg/jhn abzumahnen/daß er vmb solches streits willen die Brüderliche einigkeit nicht trennen sondern Carlstad vnd Zwingl. lium vor Brüder erkennen wolte. Jngleichen schrieb auch Bucerus an Brentium vnd andere Theologen in Schwaben/sie vom schreiben abzumahnen/damit Zwinglii vnnd Oecolampadij Büchlein desto mehr platz haben köndten.

Erste Zwinglische ansuchung vmb die Lutherische Brüderschafft.

Antwortet hierauff Lutherus in einem schönen schreiben/welches Tom. 2. Epistolarum Lutheri pag. 302. zufinden. Jch wil ein wenig darauß erzehlen: jhr Lehr oder meynung ist ein offentlicher Jrthum vnd Fall/ꝛc. Sie können nimmermehr beweisen/daß das Wörtlein JST im Abendmal soviel heisse als es bedeutet. Der Schrifft aber vff solche weise gewalt thun ist ein Kirchenraub vnd Diebstahl. Jtem jhr Rath kan nicht bestehen/daß man die Gläubigen soll abführen von der Frage/ob vnd daß der Leib vnd das Blut Christi gegenwertig sey/vnd solle sie allein im Wort vnd Glauben vben/Wort vnnd Glauben sind bey vns ohn das jenig/darauff sie stehen vnd gegründet seyn/gar nichts/denn die Wort bringen das mit sich/daß der Leib vnnd das Blut Christi gegenwertig da im Abendmal sey/vnd davon kan man die Leute nicht abführen/ꝛc. Jtem/jhr jrthumb widerstehet offentlich dem heiligen Geist/vnd hat kein grund vnd vrsach/ꝛc. Vnd verführt die armen Seelen. Also spricht er auch/Ein theil muß deß Sathans diener seyn/sie oder wir/ꝛc. Wir aber sind gewiß/daß sie jrren/sie mögen zusehen/wie gewiß sie sind/daß sie nit jrren/ꝛc. Den frieden nemen wir gerne an/allein daß es ein friede sey gegen Gott/vns durch Christum erworben/ꝛc. Aber weil sie so zittern vnd beben/vnd suchen ein stillschweigen/so vermanen wir sie/daß sie nun diese andere erinnerung deß Geistes förchten/vnd sehen/was sie doch thun/denn der H. Geist zittert vnd wancket/disputirt vnd zweiffelt nit also. Jtem: So sie aber ja nicht wollen noch können auffhören/so mögen wir sie mit den Arrianern/vnd mit der vnseligen zeit derselben vergleichen. Vnd weil Gott auß gerechtem zorn vnser vndanckbarkeit strafft/wöllen wir so lang arbeiten/biß er sich vnser widerumb erbarmet/sie werden wol gar grossen schaden thun/aber sie werden nicht vberwinden/noch durchdringen. Es wird jnen nit gelingen/ꝛc.

Erster Luthertscher abschlag der gesuchten Zwinglischen Brüderschafft.

Brentius aber schreibt also an Bucerum: Diesen Vnlust habt jhr erre-

gett

get/jetzt ermahnet jhr vns/daß wir den Gestanck nicht riechen/noch außsegen sollen/das Fewer welches jhr erwecket habt/das brennet daher/vnd jhr verbietet vns/daß wir nicht zulauffen vnnd löschen/ oder auch daß wir nicht gedencken sollen/daß es brunst sey.

Diß alles aber hab ich allhier auch erzehlen wollen/beid dieweil Hessen derozeit auff Lutherum vnnd seine Lehr gleich andern Völckern sahe / wie bald folgen wird/vnd dann daß man in Ecclesia wol mercke vnnd wisse/ in diesem 1525. Jahr sey der erste abschlag Zwinglischer Bruderschafft geschehen.

Anno 1526.

Diß Jahr ist dem Hessenland sonderlich ein recht gesegnet vnd selig Jahr gewest. Wie der Regen vom Himmel abfallend sein nutz vnd Frucht bringet/ da er hinfället/also daß vorriggemelte schreiben Philippi Melanthonis / die schrifften Lutheri vnd anderer vornehmer Herrn/welcher Hertzen GOtt gerühret/jhre Christliche vnd gantz wolmeynde Vermanungen/vnd Summa der weit vnd breit vnnd also auch in Hassia hartknallende schall deß newlich rein auffkommenden Evangelii haben auff beystehende Göttliche Gnad dem jungen Fürsten sein Hertz getroffen vnd erweichet/daß er sich vnd seine Vnderthanen vmb ein bessers in der Christlichen Religion vor die Seelen versehen wil.

Demnach vnd zum ersten stehet er dem Churf. zu Sachsen bey/vnd hilfft auff dem Reichstag zu Speyer zuwegen bringen / daß das Wormbsische scharpffe Edictum wider D. Luthers reine Euangelium beyseit gesetzt / vnnd einem jeden Stand dasselbige in seinem Land biß auff ein gewiß Concilium predigen zulassen vergönnet wird/ꝛc. Schleid. lib. 6. fol. 70.

Zum andern lesset eben im selbigen Jar im Monat Octobri dieser treffliche Held vnd Landsfürst alle Mönche vnnd Pfaffen zu Homburg in Hessen auff einem Synodo zusammen kommen/ vnd jhnen in der Pfarrkirchen daselbst durch seinen Cantzlar D. Johann Feige den grossen zweyspalt in der Religion vnnd etliche Traditiones / so hiebevor in der Kirche GOTTes zu dempffung der reinen Seligmachenden Euangelischen Lehr eingerissen/vnd bißhero zu grossem verderben so vieler tausend Seelen mit vnverantwortlichem wüten getrieben/ gantz gnedig vorhalten/ vnd darbey anzeigen/ wie daß er gemeynet sey/es mit den Kirchen Lehr vnd Ceremonien in seinen Landen hinfüro anders anzugreiffen / vnnd das vorige zuändern / doch also / daß er Gott vnd seinem Keyser auß H. Göttlicher Schrifft/ gnugsame Red vnnd Antwort deßwegen geben köndte/ꝛc.

Zwey löbliche Werck deß Hochverständigen Fürsten in Hessen.

1. Begert er nit/daß die Pfaffen vnd Mönche Categorice dem Euangelio subscribiren sollen/ sondern er stellet ein Colloquium an/ vnd lesset sie beyderseits von Sachen reden in beyseyn seiner F.G. vñ der Landschafft.

2. Musten nit die Politici mit den Geistlichen *de rebus sacris* conferiren/ sondern *Theologi cum Theologis.*

Prudentia hac summa summo Principe digna.

Als aber auff seiner F. G. befehl Franciscus Lampertus von Avinion auß Franckreich 158. Paradoxa, davon in angesteltem Synodo mit den Bäpstischen haben zu conferiren/auffs Papir gebracht / auch sie ein zeit vorher offentlich den Papisten zur nachrichtung angeschlagen / deßwegen dann zu bestimpten Synodo auß gantz Hessenland ein groß Volck auß allerley Ständen sich naher Homberg verfüget / hat Hochermeldter Lands Fürst nach seinem hohen Verstand/damit jhn Gott begabt gehabt/ verordnung gemacht/ daß zuerst Franciscus Lampertus seine Paradoxa in Lateinischer / vnd nach jhm M. Adamus Crafft Fuldensis derozeit Hofprediger in Teutscher sprach den Anwesenden beyd Gelehrten vnd Leyen zu gutem / auß Gottes Wort erklären vnd bewehren/vnd darnach einem jedern freystehen solt/auff Lateinisch mit Lamperto/auff Teutsch aber mit M. Adamo vber diesen Paradoxis auß Gottes Wort zu conferiren. Diß ist geschehen Dominica post Galli.

Hiergegen ist deß andern Tags auffgetretten ein Papist mit Namen Nicolaus Herborn Minorita, hat aber nichts schaffen können. Confusus ille, sagt Lampertus, quod spectat ad Dei verbum, omninò obmutuit, sed non obmutuit prorsus. Mendacia enim multa atq; nugas & somnia per duas fermè horas aut eis amplius locutus est. Zu end dieses Synodi trat auch zudisputiren auff einer ex Magistris Lipsensibus Johannes Sperber: hat aber eben soviel schaffen können als Nicolaus. Qui tandem (sagt Lampertus) fuit tam dejectus per verbi Dei gratiam, vt nemo etiam ex pietatis hostibus non doleret super illius ignominia ac misereretur eius. Confusus autem defecit vt Synodi acta testantur.

Trefflich schön ists/daß auff befehl deß Fürsten/ Archigrammateus vberlaut bey dieser Collation sagen muß/ Principis voluntas nō est, quenquam cogere, sed optat scrutari quæ spectant ad Ecclesiarum bonum regimen. Es ist deß Fürsten wille nit/jemand zuzwingen/sondern das begert vnd wünschet er/daß man forsche mit fleiß/was zu eim guten Kirchenregiment dienet.

Ebener massen hat es dieser löbliche Fürst auch zu Marpurg gehalten/ davon mehrgedachter Franciscus also schreibet: Princeps clementissimus antequam Marpurgi quædam facto instauraret, vt Dei misericordia cepit, die 23. Ianuarii anni huius (1527.) congregauit potiores ex omnibus claustris Marpurgensibus & exegit ab eis verbum Dei, quo sua tuerentur, sed non potuerunt, &c.

Als nun der Fürst auß langwirigem Colloquio oder Gesprech/jhrer Religion Vnrichtigkeit vnd Nullitet befunden/auch darbey jres Bübischen vnd

Gott-

Gottlosen Lebens nach der länge berichtet wordē/hat er hernach alle Mönche vnd Pfaffen/vnd mit jhnen die Bäpstische Grewel weggeschafft/ vnd hergegen Euangelische Prediger im Land hin vnd her den Vnterthanen vorsetzen lassen. Also ist Hessen damals von der Römischen falsch genandten Kirchen durch hohe Gottes Gnad erstmals abgetretten / Gott lasse sie nimmer wider darzu tretten / Amen.

Damit man aber gleichwol wisse/was damals auß Gottes Wort vor die Himlische ewige vnd seligmachende Warheit in Hessen gehalten / gelehret/ verfochten vnd geglaubet worden/ So wil auß obiggemeldten Paradoxis ich etliche Schlußrede allhier setzen.

Tit. VIII. De cœna Domini.

Parad. VI, Eucharistia est gratiarum actio ac memoria omnium, quæ Christus in carne pro nobis fecit. Das Abendmal ist ein Danckſagung vnd Gedechtniß alles dessen/was Christus in seinem Fleisch vor vns gethan hat.

VII. In ea visibiles substantiæ eius qui inuisibiliter adest, signa sunt. In solchem Abendmal sind die sichtbare Wesen Zeichen dessen / welcher vnsichtbarer weise zugegen ist.

VIII. In ea etiam Christum Deum & hominem non nostra authoritate aut aliquot vocum adiuratione (vt de nobis quidam obloquūtur) sed suo decreto (quod est ipsissimum verbum suum) præsentem adoramus. Das ist / In solchem Abendmal beten wir auch den HERRN Christum als Gott vnd Menschen an/welcher gegenwertig ist / nit nach Menschlichen wahn vnd Satzung/oder durch besondere auff etliche Wort gesetzte beschwerung (wie man vns dessen schuldt gibt) sondern allein nach seiner verordnung (welche vns sein Wort selber ist.)

In Assertione schreibt er also:

Cæterum septimum (Paradoxon) patet, præterquam somniantibus Sophistis & eorum complicibus, qui somniant quandam transsubstantiationem. Quod si ita se haberet, profectò à Paulo in Eucharistia panis posteaquam sacratus est, panis haudquaquam vocaretur. Sed 1. Corin. 11. sæpè meminit panis huius.

Ergo nec panem nec Christum adesse negare possum, nisi more Prophetarum Baal velim contra Dei verbum aut proprium figmentum aut aliorum somnia asserere.

Item:

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986/phys_0035
DFG

Item: Ego quidem non nego Christi præsentiam, nec negarem transsubstantiationem si scripturæ testimoniam adesset.

Item: Ego confiteor ministro opus esse, qui nomine Ecclesiæ cœnam Dominicam celebret, verba Christi proferat, Ecclesiæq; distribuat, tam panem quàm poculum Domini, verum corpus & sanguinem Christi, quæ omnia Christus vult fieri in sancta gratiarum actione, cui adest ipse dominus Iesus Christus non ministri authoritate, non nostra adiuratione, non efficacia vocalium à ministro prolatarum, sed decreto, vi, ac potentia sua, quæ est potentissimum ac inuariabile verbum suum, cuius ipsæ voces verbaque externè domini à ministro prolata signa sunt. Sic enim decreuit, quod dum à fidelibus administraretur & celebraretur hęc cœna, adesset, promisit & seruat quia verax & potens est: sicut voluit, ita fit & fiet semper, cuius nomen sit benedictum in secula. Das ist/ Ich bekenne/ es muß ein Diener da seyn/ welcher von wegen der Kirchen das Abendmal halte/ die Wort Christi erzehle/ vnd der Gemeynde Gottes außtheile so wol das Brod als den Kelch deß HERRN/ den wahren Leib vnd Blut Christi/ welche stück alle Christus wil/ daß sie in dieser Dancksagung geschehen/ welcher gegenwertig ist vnser HERR Christus Jesus selbst/ nicht vmb deß Dieners ansehens willen/ auch nicht durch vnser beschweren/ oder durch krafft etlicher vom Diener außgesprochenen Worte/ Sondern durch verordnung/ Krafft vnd seine Macht/ welche ist sein allermächtigste vnd vnveränderliches Wort/ wie vns die vom Prediger widerholete Wort anzeigen vnnd sagen/ &c.

Tit. X. De Statuis & Imaginibus.

Parad. I. Statuæ siue imagines licitè habentur, si nullus omninò cultus eisdem exhibetur. Das ist/ Die Bilder oder Bildnissen sind zugelassen/ oder man darff sie vnverhinderlich wol haben/ wann sie nur nicht angebeten/ oder wann jnen allerdings kein Göttliche Ehr bewiesen wird.

II. Vbi autem colentur, exterminandæ sunt. Wo sie aber angebeten werden/ sol man sie wegschaffen.

In adiectis Paradoxis.

Parad. III. Is est imaginum vsus, decor seu ornatus, vt in Cortinis tabernaculi erãt pictà Cherubin, & duo angeli super arca Dei: Iridem simplex memoria historiarum. Das ist/ Diß ist der rechte brauch der Bilder/ oder diß ist jhr nutz: Nemlich 1. der Wolstand oder Schmuck/ gleich als wie an Teppichen

an Teppichen in der Hütten deß Stiffts altes Testaments waren die eingewirckte Cherubin / vnd die zween Engel vber der Bundsladen: 2. Zum andern die einfeltige vnd von aller Abgötterey abgesonderte Gedächtniß der Historien/ꝛc.

Tit. XIIII. De Ceremoniis.

Parad. I. Ceremoniæ post Christum liberæ sunt, modò non sint contra verbum Dei, nihilque iustitiæ ac salutis eisdem tribuant, & necessariæ haudquaquam putentur. Das ist / Die Ceremonien sind in der Kirchen Christi vnd vmb seinet willen frey / nur daß sie nit seyen wider Gottes Wort / vnd daß man jhnen kein Gerechtigkeit vnd Seligkeit zuschreibe / noch sie als nöthig darzu halte.

Zum Dritten hat eben derselbige hochlöbliche Fürst zu ferner errettung / behaltung vnd fortpflantzung deß reinen Euangelii in seinen Landen die hohe vnd bißhero fern vnd nahe berümbte Schul zu Marpurg auß recht hohem vnd Fürstlichem bedacht gestifftet / vñ beneben verordnung so reichlicher Einkommens sie sobald gleich wie in Philosophia, Medicina vnd Iurisprudentia also auch vornemlich in Theologia mit Professorn / wie sie derozeit zubekommen gewest / bestellet. Vnd diß Kleinot hat er vor das gantze Hessenland vnd zugehörigen Graffschafften zu Ehr vnd Nutz dem samptlichen Fürstlichen Hauß Hessen gemeynet. Es were zuwünschen / es gienge alles nach dem Intent Fundatoris.

In diesem Jahr aber ist die erste Euangelische Visitatio in Sachsen / Meissen vnd Thüringen auff befehl deß Churfürsten Johannis vorgenommen worden. Thür. Chron. Joh. Bech. pag. 419.

Anno 1527.

In diesem Jar wurd zu Marp. gedruckt ein Kirchen Büchlein dieses Titels / Christliche Ordnung wie es zu Marpurg in Hessen mit Teuffen / Sacramentreichen vnd mit beten nach der Predigt gehalten wird / hat D. Luther zu solchem eine Vorrede gesetzt. Vnd ist diß die allererste Ordnung vnd Catechismus in Hessen.

Hierinnen finden sich nachfolgende Religionspuncten.

1. Die Tauff.

Hierbey wirdt GOtt also angeruffen/ꝛc. Wir bitten dich durch dieselbige

Diß ist weder Calutnisch / noch Zwinglisch / noch Bezisch.

grundlose Barmhertzigkeit / du wollest diesen N. gnädiglichen ansehen / vnnd mit rechtem Glauben im Geist beseligen / daß durch diese heylsame Sündfluth an jm ersauffe vnd vntergehe / alles was jm von Adam angeborn ist / ꝛc.

2. Das Vatter vnser.

3. Der Christliche Glaube / daß Jesus Gottes Sohn von Marien geborn gehn Himmel zur Rechten Gottes gefahren sey / ꝛc.

4. Die zehen Gebott: vnter welchem das erste / Du solt nit ander Götter haben. Das ander / du solt den Namen deines Gottes nicht vnnütz annemen / ꝛc. Das neundte / du solt nicht begeren deines Nechsten Hauß. Das 10. du solt nicht begeren seines Weibs / Knecht / Magd / Vieh oder was sein ist.

5. Das Sacrament deß Altars.

Die ander frag: Was glaubestu / oder was bekennestu / daß in diesem Sacrament sey? Antwort: vnder dem Brot vnd Wein ist allda der Leib vnd das Blut Christi. Es ist aber nicht gnug daß ichs weiß / sondern ich muß auch glauben / daß mir mein HERR Christus diß zu einem gewissen Sigel / Zeichen vnd Testament geben hat / ꝛc.

So bald aber ein Weyzenkörnlein auß der Erden herfür sprisset / muß es Kält vnd Hitz / Regen vnd Schnee / ja allerley Vngewitter außstehen / Eben also ist es auch vnserm frommen Fürsten vnd seinem jüngst von Bäpstischer Religion zum reinem Euangelio gebrachten Hessischen Vnderthanen ergangen. Dann als jhr Glaubens bekandtniß vnd heylsame Reformatio im Reich kundbar worden / haben etliche Fürsten / als Ferdinandus König in Böhmen / die Churfürsten Maynz vnnd Brandenburg / der Bischoff von Würtzburgk / Ertzbischoff zu Saltzburg / Hertzog Georg zu Sachsen / ꝛc. ein heymlich Bündnuß wider Hertzog Johann Churfürst zu Sachsen / vnd vnsern Landgraffen Philips zu Breßla gemacht / daß sie mit höchster Kriegsmacht diese beyde Fürsten auff eine jhnen samptlich bestimpte zeit an vnderschiedenen orthen angreiffen vnnd zu erst vom Churfürsten D. Luthern / zusampt allen Ketzerischen Pfaffen / ꝛc. Darnach von jhm vnd dem Landgrafen die Kirchen / Klöster vnd Klausen begeren / vnnd darinn das Ampt der Messe / alle Ceremonien / Vigilien / Seelmesse / Summa die gantze Bäpstische Religion in allen seinen stücken wider auffzurichten / Im fall sie aber solches verwegern würden / als denn von allen jhren Fürstenthumben / Landen vnd Leuthen sie zusampt jhren Kindern ewiglich verjagen / vnd dieselbige vnter sich theilen wolten. Diß grosse Vnglück sol dem Landgrauen begegnen / daß er vber alle manigfalte vermahnung zu der Martinischen Ketzerey sich

von

von andern (als Churfürst in Sachsen) hat verführen vnd entzünden lassen. Es ist aber durch Gottes schickung diese blutdürstige Practica vber alle der Feinde hoffnung/zu Tag vnnd vnserm Landgraffen in die Hand kommen/ welcher sie auch in folgendem Jar zu Marpurg hat drucken lassen/vnnd sein Antwort darbey/davon hernach.

Eben in diesem Jar hat auch der Landgraff vor die Policey geforget/ vnd ein Reformation/ Gesetz/ vnd Ordnung deß Hofgerichts vnd anderer Sachen seinem Land zu gutem gemacht. Wil es allenthalben der fromme Fürst gut sehen. Ist gedruckt zu Marpurg/vnd ist Principis Vberschrifft/ Adiuua nos Deus salutaris noster.

Historischer Bericht von Closter vnd Hospital Hayna/ Johan. Letzen/ cap. 7.

In diesem Jar hat er auch die muthwillige vnd faulfressige Mönche auff vielfältige eingebrachte klag auß dem Closter Heyna weggeschafft/vnd an ire statt viel arme gebrechliche hinein verordnet/daß sie daselbst ihr Wohnung/ Essen vnnd Trincken vnnd Kleydung haben sollen. Hat sich daran vberall nichts den Bapst / Keyser vnnd andere hindern lassen/also gar/daß er auch drey andere Klöster als Maryhausen/Hoffheim vnnd Grunaw gleicher gestalt von den vnnützen Mönchen gereiniget/vnd zu ewigen zeiten arme seines Landes darinn zuvnterhalten geordnet hat.

Auß der Hessischen Ordnung sprechen in Kirchen vnd Schulen alte vnd junge Leute von Christo/er sey Gottes Sohn/vnnd als er Mensch worden/ sey er hernach gen Himmel biß zur Rechten Hand GOttes (die alle Macht Gewalt vnd Göttliche Majestatt in sich fasset) gefahren. Item vom Abendmal/daß allda vnter Brot vnd Wein der Leib vnd das Blut Christi sey : Item vnder den 10. Gebotten laute das ander also: Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnütz annemen/ꝛc.

Professor Theologiæ zu Marpurg ist gewest Franciscus Lampertus/ sagt in seinem Commentario in S. Lucæ Euangelium in 2 c. von Christo also: Simul ergò omnia Spiritus dona Christus in humanitate accepit, verum eorundem vim sensim & per ætatis incrementum expertus est. Das ist/es hat Christus auff einmal alle Gabe deß heiligen Geistes in seiner Menschheit empfangen/aber allgemach/vnd nach dem er an Alter zugenommen/hat er derselbigen Gaben Krafft empfunden.

Die zehen Gebott setzet er / wie eben in der Marp. Ordenung gehöret. De prophetia Tractat. 4. c. 10.

Vom Abendmal spricht er/werde Johann. 6. c. nicht gehandelt / dieweil externa manducatio & potatio, das ist ein eusserlich essen vnnd trincken in

den Worten deß Sacraments geordnet sey. Comment. in Lucam cap. 22. nennet Academiam Witebergensem Christianissimam, vnd daß die Professores daselbst seine Commentarios vnd der Schrifft Außlegung sich haben gefallen lassen. Epistola Lamperti ad Georg. Spalatinum, &c. Daß aber derozeit dieser Lampertus Lutheri vnd nicht Zwinglii meynung gewest sey/bezeuget Lauaterus in seiner Historia vom Sacramentstreitt/pag. 40.b. in Anno 1529.

In diesem Jar ließ D. Luther wider die Zwinglianer außgehen sein gülden Buch/daß die Wort (das ist mein Leib) noch fest stehen. Spricht vor alle reine Euangelische also:

Darauff stehen/glauben vnnd lehren wir auch/ daß man im Abendmal warhafftig vnd leiblich Christus Leib jsset vnd zu sich nimbt. Wie aber das zugehe/oder wie er im Brod sey/wissen wir nicht/sollens auch nicht wissen: Gottes Wort sollen wir glauben/vnd jhme nicht weise noch maß setzen/ Brot sehen wir mit den Augen/aber wir hören mit den Ohren/daß der Leib da sey/ꝛc. Also ist man dißmals in Hessen nicht Zwinglisch.

Anno 1528.

In diesem Jar hat der Landgraff beyd die zu liecht außgebrochene Blutdürstige Practica der Bäpstischen Conspiranten wider den Churfürsten in Sachsen vnd sich/vnd dann auch sein Antwort darbey zu Marpurg drucken vnd offentlich außkommen lassen. Er hat sich aber auch inmittels/vnd solchs in eyl/mit dapffern Kriegsleuten versehen. Jnhalt seiner Antwort ist/daß der Churfürst vnd er mit bewerbung jhres Kriegsvolcks nichts anders suchen/ dann durch Hülff Gottes deß Allmächtigen sich vnd jr Land vnd Leuthe bey dem Christlichen glauben vnd rechter warheit seines Göttlichen Worts/darinn die Seligkeit bestehe/gegen solche vnrechte vnd nicht allein wider GOtt/ die Natur/Christliche liebe/ Sondern auch wider deß heiligen Römischen Reichs Landfrieden/vnd alle Nürnbergische/Augspurgische vnd deß Reichs Abschiede vorgenommene Gewalt wie daß einer jedern Obrigkeit gebürt/zuvertheydingen. Der Schluß dieser Antwort war/das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Vnd/ꝛc. der im Himmel wohnet/lachet jhr/vnd der HERR wird jhr spotten. Es sind hierauff die Feinde zurück/vnd die beyde Fürsten mit jren Leuten vnd Kirchen damals in guter Ruh geblieben/vnnd haben darzu noch Maynz/ Würtzburgk/vnnd Bamberg zu erstattung der Kriege vnkosten 100000. fl. zahlen/vnd damit sich frieden vom Landgrauen kauffen müssen.

Jn

In diesem Jar hat auch Rector vnd Verwaltere der Vniversitet zue Marpurg im offenen Druck angezeigt/was Landgraff Philips mit den Closterpersonen/Pfarrern vn Abgottischen Bildnissen in seiner G. Fürstentl. um̃ auß Göttlicher Schrifft vorgenommen hat. Vermelden 1. daß der mehrertheil von Closterpersonen außländisch/vnd nicht der vierdte theil Landsassen/ Vnnd also die Clöster den frembden nutz / aber deß Fürsten Vnderthanen gantz schedlich vñ beschwerlich befunden worden. 2. Wie die Geistlichen Gefelle allenthalben im Lande zu gutem nutzen der Ritterschafft/hohen Schulen zu Marpurg vnd dem gantzen Land angewendet werden sollen. 3. Wie durch die in newligkeit beschene Pfarrbestellungen nunmehr hin vnd wider im Fürstenthumb das heilige Euangelium/das einige ware Liecht offentlich gepredi̇get werde/wie die mißbreuch abgestellt/vnd soviel immer müglich alles Abgöttisch Wesen mit Mönchsorden/anbetung der Heiligen / verehrung der Bildnissen/Walfarten/ꝛc. abgeschafft/vnd darumb nun alle Vnderthanen Gott dem Allmächtigen vor diesen Jungen Fürsten als ein trewen Iosiam (non Herculem) zu dancken schuldig seyen.

In diesem Jahr wird auch zu Marpurg gedruckt ein Vnderricht/1. Philippi Melanthonis wider die Lehr der Widerteuffer: 2. Johannis Brentzen/ Theologi Wirtenbergici: Ob Weltliche Obrigkeit mit Göttlichem vnnd billichem recht möge die Widerteuffer durch Fewr oder Schwerd vom Leben zum Tod richten lassen. Philippus sagt in seinem Büchlein/daß die Sacramenta seyen Zeichen Göttliches willens gegen vns/vnd nicht allein Zeichen vnsers Glaubens/ꝛc.

Eben in diesem Jar ist auch zu Marpurg gedruckt worden ein fein Büchlein/ dessen Titul/ Vnderricht der Visitatorn an die Pfarrer im Churfürstenthumb zu Sachsen. Die zehen Gebott stehen darein wie oben gemeldt. Vom Abendmal lautet es also : Den Leuthen sol vorgehalten werden/ꝛc. daß sie glauben / daß im Brot der warhaffte Leib Christi vnd im Wein das ware Blut Christi ist/ꝛc.

Es stehet auch in diesem Vnterricht also: Niemandts (ist) zum glauben zu zwingen/noch von seinem Vnglauben mit Gebott oder Gewalt zu dringen. Sintemal Gott kein gezwungen Dienst gefellet / vnnd eytel freywillige Diener haben wil/ꝛc.

Es ist kein zweiffel/daß man in Hessen sich dieses Kirchenbüchleins auch gebrauchet habe/gleich wie hernach der Agenden Hertzog Heinrichs zu Sachsen/welche Anno 1540. zu Leipzig gedruckt worden/vnnd auch zu Marpurg/

vnd in vielen andern Kirchen deß Ober Fürstenthumbs Hessen zufinden ist. Vnd ist allhier mit besondern fleiß zubehalten / daß die Universitet Marp. in Religionssachen auff die beyde hohen Schulen in Sachsen zu Wittenberg/vnd zu Tübingen in Schwaben gleichsam in der mitte stehend gesehen/ vnd daher nichts widerigs ihrer Confession vnnd Lehr geleret oder geglaubet hat. Daher ist es kommen/daß der Theologorum Wittenbergensium, Bücher zu Marpurg gedruckt/vnnd die Sachsische Agenda in die Hessische Kirchen auffgenommen: Daher sind dem Landsfürsten in Kirchensachen D. Luther/Philippus Melanchthon vnd andere offt gedienet gewesen/wie an seinem ort folgen wird. Man hat auch Catechismum Lutheri in die Kirchen vnd Schulen/wie dann auch Examen Philippi/die Jugend darauß zuvnterweisen/eingenommen. Daher hat auch die Vniuersitet Marpurg von Tübingen D. Erhardum Schnepfium zum Professore Theologiæ bekommen/vnd ist sein Sohn Theodoricus Schnepfius in Ducatu Wirtenbergico Sup. vnd in Academia Tubingensi Professor nach Marpurg daselbst drey Candidatos Theologiæ vnter welchen Iohannes Lonicerus mit gewesen in Doctores zu promovirē beruffen worden. Jetztgemelter Theodoricus sagt in seiner Oratione promotionis publicè vnter anderm also: Rursus autem me reficit & recreat perpetuus consensus, quem inclyta hæc Academia semper cum Tubingensi habuit, qui tantus est, vt inter tot Ecclesiæ pericula & portenta opinionum quæ à fanaticis non sine detrimento maximo eiusdem de multis articulis, imprimis autem sacrosanctæ Domini cœna multis locis sparguntur, semper tamen cum illa eam doctrinam & propagandam & tuendam iudicauit, quæ sacris literis consentanea esset, ac Augusti. Confessioni & Apologiæ responderet. Vnnd abermals/Cùm ego sciam, proceres huius Scholæ non solum à natura egregiè ad omnem humanitatem institutos, sed arctiore vinculo confessionis nostris Ecclesiis coniunctos, &c. Diese Oratio ist in Anno 1564. zu Marpurg gedruckt worden. Es ist auch D. Ægidius Hunnius von Tübingen zur Kirchen vnnd Schulen Marp. in Anno 1576. gefolget worden/vor welchen Mann Hessenland Gott zu dancken schuldig ist: Die zeit wird es besser lehren/jetzt gehet es zwar in Rosen hin/vnd macht sich mancher krauß vnd bund wider D. Lutherum vnd Hunnium vnd andere diesseits gelehrte Theologos. Solten aber beschwerliche zeiten vnd streite kommen/wie D. Luthern vnd D. Hunnio geschehen/O Gott wie würd jhnen das pipen vnd fliegen so bald vergehen? Viel hetten dieser noch im leben stehender vnd mit Göttlichen

Gaben

Gaben gleichsam donnerden Menner schatten bey weiten nicht dürffen zunahen.

Es haben auch die Fürsten von Hessen jhe bißweilen jhre Stipendiarios maiores ad continuanda studia Theologica nach Tübingen verschicket. Es hat aber auch von wegen dieser herrlichen vnnd heilsamen Correlpondentz Don Luis de Auilla deß Ordens Alcantara in beschreibung deß Teutschen Kriegs den Churfürsten zu Sachsen vnnd Landgraffen zu Hessen genennet Zwey Haupter der Lutherey: Vnd eben darumb auch setzet sie Schleidanus in seiner Relatione historica jmmerdar beysammen. Gleich wie auch die Prediger zu Leipzig in jhrer Schrifft an Hertzog Moritzen/sagen/der Churfürst zu Sachsen vnd der Landgraff seyen Hauptvrsacher vnd Obersten dieser Lehr/vnd lassen das Wort Gottes in jren Kirchen vnd Schulen rein lehren/ꝛc. wolte Gott/es were solch Band vnd Vereinigung noch/so solte es jetzo vielmal besser vmb die Gemeinde Gottes in Hassia/gleich wie auch vmb die Academiam zu Marpurg stehen. Aber wenn durch Gottes straffe etwas zerfallen vnd verderben vñ also sein fatalem periodum erreichen sol/so muß es sich zur bestimpten zeit fein schicken/vnd die Leute selbst mit allerley darzu helffen. GOtt sey gnädig dem Vatterland/Amen.

Lit. Bb. f. b

Vom Abendmal.

Eben in dieselm Jar hat D. Luther in dem schönen Buch genandt/Grosse Bekandtniß vom Abendmal/beyd der Sachsen vnd Hessen Bekandniß vber die Wort deß Nachtmals/Das ist mein Leib/gantz trefflich vnnd wol an den Tag gegeben vnd erkleret: Es ist (spricht er) im Sacrament ein Einigkeit auß zweyerley Wesen worden/die wil ich nennen Sacramentliche Einigkeit darumb/daß Christus Leib vnd Blut vns allda zum Sacrament werden gegeben. Darumb ists allerding recht geredt/so man auffs Brot zeiget vnd spricht/das ist Christus Leib/vnnd wer das Brot sihet/der sihet den Leib Christi/ꝛc.

Tom. 3. Ie.

Item/solche weise zureden von vnderschiedlichen Wesen/als von einerley/heissen die Grammatici Synecdochen, vnd ist fast gemein nicht allein in der Schrifft/Sondern auch in allen Sprachen/Als wenn ich einen Sack oder Beutel zeige oder darreiche/spreche ich das sind hundert Gülden. Da gehet das zeigen vnd das Wörtlein DAS/auff den Beutel/oder weil der Beutel vnd Gülden etlicher massen ein Wesen sind/als ein klumpffe/so trifft es zugleich auch die Gülden. Der weise nach greiff ich ein Faß an vnd spreche/das ist Rhei-

Hist. Augsp. Conf. p. 122.

ist Rheynisch Wein/das ist Welscher Wein/das ist rother Wein: Item ich greiffe ein Glaß an/vnd spreche/ Das ist Wasser / das ist Bier/das ist Salbe/ꝛc. In allen diesen Reden siheſt du / wie das Wörtlein DAS zeiget auff das Gefesse/vnnd doch weil das Getränckе vnd Gefässe etlicher massen ein Ding ist/so trifft es zugleich/ja wol fürnemlich das Getränckе/ꝛc.

Das Faß ist hie nit mehr schlecht Holtz oder Faß / sonder es ist ein Wein-Holtz oder Weinfaß/vnd der Beutel ist hie nit mehr schlecht Leder oder Beutel/sondern ein Geltleder oder Geltbeutel. Wann du aber das gantze so wilt zutrennen/Gelt vnd Leder von einander thun/ so ist freylich ein jeglich Stück für sich selbst/vnd müsten dañ wol anders von der Sachen reden/also: Das ist Gelt/das ist Leder/das ist Wein/das ist Faß. Aber lesſestu es gantz bleiben/ so mustu auch gantz davon reden / zeigen auffs Faß vnd Beutel vnd sagen: Das ist Gelt/das ist Wein/vmb der Einigkeit willen deß Wesens/ꝛc.

D. Luth. Tom. 2. Ien. fol. 458.

Von der Person Christi.

Von der Person deß HERRN Christi sagt er also: Hie must du stehen vnd sagen/Christus nach der Gottheit wo er ist/da ist er eine natürliche Göttliche Person/vnnd ist auch natürlich vnd persönlich daselbst / wie das wol beweiset sein empfengniß in Mutterleib. Denn solt er Gottes Sohn seyn/ so muste er natürlich vnnd persönlich in Mutter leib seyn vnd Mensch werden. Ist er nun natürlich vnd persönlich wo er ist/so muß er daselbst auch Mensch seyn. Denn es sind nit zwo zertrennte Personen / sondern ein einige Person wo sie ist/da ist sie die einige vnzertrennte Person/vnd wo du kanst sagen/Hie ist Gott/da mustu auch sagen/ So ist Christus der Mensch auch da.

Vnd wo du einen Ort zeigen würdest/ da Gott were vnd nit der Mensch/ so were die Person schon zertrennet/ weil ich als denn mit der Warheit könnt sagen/Hie ist Gott der nit Mensch ist/ vnd noch nie Mensch ward. Mir aber deß Gottes nicht. Dann hierauß wolt folgen/daß raum vnnd stätte die zwo Naturen von einander sonderten/ vnnd die Person zertrenneten/ so doch der Todt vnnd alle Teuffel sie nicht kondten trennen noch von einander reissen/ vnd es solt mir ein schlechter Christus bleiben / der nicht mehr dann an einem einzelen Ort zugleich eine Göttliche vnd Menschliche Person were / vnd an allen andern Orten müste er allein ein blosser abgesonderter Gott vnd Göttliche Person seyn ohn Menschheit. Nein Geselle/ wo du mir Gott hinsetzest/ da mustu mir die Menschheit mit einsetzen/ sie lassen sich nit sondern vnd von einander trennen/Es ist ein Person worden/ vnd scheidet die Menschheit nit

von

von sich/wie Meister Hans seinen Rock außzeucht vnnd von sich legt/wann er schlaffen gehet.

Denn daß ich den einfältigen ein grob Gleichnuß gebe/ die Menschheit ist neher vereinigt mit GOTT/ denn vnser Haut mit vnserm Fleische/ja neher denn Leib vnd Seele. Nun so lange der Mensch lebt vnd gesundt/ist Haut vnd Fleisch/Leib vnd Seel also gar ein ding vnd Person/daß sie nicht mögen zutrennet werden/Sondern wo die Seele ist/da muß der Leib auch seyn/ wo das Fleisch ist/da muß die Haut auch seyn: Vnd kanst nicht sonderliche stette oder raum geben/ da allein die Seele ohn Leib/als ein Kern ohne Schale/ oder da das Fleisch ohn Haut als ein Erbeiß ohn hülsen sey/sondern wo eines ist/da muß das ander mit seyn. Also kanst du auch nicht die Gottheit von der Menschheit abschelen vnd sie etwa hinsetzen/da die Menschheit nicht mit sey. Denn damit würdestu die Person zutrennen/vnd die Menschheit zur hülsen machen/ ja zum Rock/ den die Gottheit auß vnnd anzöge/ darnach die stett vnd raum were/ vnd solte also der Leibliche raum hie soviel vermögen/ daß er die Göttliche Person zutrennet/welche doch weder Engel noch alle Creatur mögen zutrennen/ꝛc.

Item/Ist Gott vnd Mensch ein Person/vnnd die zwo Naturen miteinander also vereiniget/daß sie neher zusammen gehören denn Leib vnd Seele/ so muß Christus auch da Mensch seyn/wo er Gott ist/ ist er an einem Ort GOTT vnd Mensch/warumb solt er denn nicht an einem andern Ort auch Mensch vnd Gott seyn? Ist er an einem andern Ort auch Mensch vnd Gott/ warumb nicht am dritten/vierdten/fünfften/vnnd so forth an allen Orten? Lesset jhn aber der dritte/vierdte/fünfft Ort nicht zugleich Mensch vnd Gott seyn: So lesset jhn auch der erste einige Ort nicht zugleich Mensch vnd Gott seyn: Denn so Ort oder stette kan die Person zutrennen/so thuts die erste stett eben so wol als die andern alle/ꝛc. Fol. 462.

Wolan in Hassia lehrt vnd glaubt man/Gottes Son sey warer Mensch worden/vnd nach seiner Aufferstehung von Todten in seiner Himmelfarth zur Rechten Gottes gefahren/vnd durch keinen Ort könden die zwo Naturen in Christo getrennet werden. Item/ im Abendmal sey vnter Brod vnnd Wein der Leib vnd das Blut Christi. Item/ die Bilder seyen ein frey oder mittelding in der Kirchen Gottes. Item/ das 9. Gebott heisse/ Du solt nicht begeren deines Nechsten Hauß: Das 10. Du solt nicht begeren deines Nechsten Weib/ꝛc. Darumb ist man in Hessen nicht Zwinglisch.

Anno 1529.

Hist. Augs. Conf. p. 134.

Erstlich ist in diesem Jahr zu Speyer ein Reichstag gehalten / auff welchem vnter andern Ständen mit dem Churfürsten zu Sachsen / welcher Philippum Melanthonem mitgebracht / auch Landgraff Philips erschienen ist. Auff diesen Tag ist der Religion halben ein nachdencklich Edictum wider die so die Bäpstische Religion vnnd Ceremonien geendert hatten / gemacht worden. Aber wider die Zwinglianer ein solcher Schluß / daß jhre Lehr durchauß nicht solle auff vnd angenommen werden. Darwider beneben den andern Herrn vnser Landgraff publicè protestirt / vnnd vnter mal a auch diß gebracht / daß / so ferrn sie belangt / sie an statt der Meß das heilig Abendmal / wie es Christus vorgeschrieben vnd befohlen / vnnd auch die Apostel gehalten (sie hatten aber damals kein Brodbrechen / sondern hielten es / wie auch recht ist / vor ein frey mittelding) angeordnet / welches ja keins wegs zustraffen / vnd spricht Schleid. Einmütig haben sie also gesagt / Quid de corporis atq; sanguinis Christi præsentia suis in Ecclesiis doceatur, omnibus cõstare, neq; longiori opus esse explicatione, das ist / was sie in jhren Kirchen von der gegenwart deß Leibs vñ Bluts Christi im Abendmal lehren lassen / das sey menniglich bewust / vnd bedürffe dißmals keiner weiter erklerung. Woher wuste mans aber? Nemblich auß vorberührten Sachsischen vnd Hessischen Kirchenordnungen: Auß den Schrifften Lutheri vnd Philippi Melanchthonis wider die Papisten: Auß dem Buch wider die Himmlische Propheten Lutheri wider Carlstad: Auß den Syngrammat. Suevico, dessen Autores auch Brentius vnnd Schnepffius wider Oecolampadium: Auß der Epistel Bilibaldi Birckhameri an Zwinglium: Auß der Epistel Luthers an die von Straßburg: Auß der Epistel Pomerani ad Hallum Veranstaltung: Auß dem Sermon Lutheri vom Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi wider die Schwarmgeister geprediget: Auß dem Büchlein de cœna ad Waldēses, welches D. Jonas Lateinisch gemacht: Auß dem schönen Buch Lutheri / daß diese Wort (das ist mein Leib) noch fest stehen: Auß seiner grossen Bekandniß vom H. Abendmal / ꝛc.

Es sind aber vmb dieser Protestation willen / sie (die Euangelische Fürsten) zum erstenmal Protestantes oder Protestirende genennet worden. Es wurden aber die Zwinglische in diese Protestation mit eingenommen / nicht der gestalt / daß die Protestirende Fürsten jhre widerige Confession in einige wege gebillichet: Dann sie sprechen ja in dieser jhrer Protestation / Illos secus docere,

doctrę, das ist/ sie lehren anders: Sondern auß dieser vrsach/ quod eius doctrinæ defensores neque vocati sint neque audiri, das ist/ daß der Zwinglischen Lehre Verfechter vnd Hauptherrn noch nicht weder beruffen noch gehört worden. Sie hatten aber auch hoffnung/ es würden sich die Zwinglische von jhrem Jrthumb ableiten lassen. *Schleid. lib. 6. fol. 80. b.*

Von Speyer auß schreibet damals Philippus Melanchthon an Oecolampadium vom Abendmal also: Wenn mir ewre meynung vom Abendmal deß HERRN gefiele/ so wolte ich mich schlechts darzu bekennen: Jhr streittet davon/ daß der Leib deß abwesenden Christi gleich wie in einer Tragœdi oder in eim Spiel werde repræsentirt oder bezeichnet. Jch aber sehe/ daß von Christo diese Verheissung vorhanden ist: Sihe ich bin bey euch biß zur Welt ende vnd dergleichen. Da denn nicht nötig ist/ daß man die Gottheit von der Menschheit auellire vnd absondere. Darumb so halte ich diß Sacrament/ daß es ein zeugnuß sey der waren Gegenwart/ vnd daß demnach in diesem Abendmal sey die Gemeinschafft deß gegenwertigen Leibs: Vnd weil die eygenschafft der Worten mit keinem Articul deß glaubens streitet/ so ist kein wichtige gnugsame vrsach da/ warumb wir davon solten abweichen/ vnd diese Lehr von deß Leibs Christi gegenwart stimmet mit andern Sprüchen Heiliger Schrifft/ so von der waren gegenwertigkeit Christi bey vns reden. Denn diß ist je ein Wahn/ der Christen vbel anstehet/ daß Christus also sol einen gewissen theil oder Orth deß Himmels haben eingenommen/ daß er darein gleichsam in einem Kercker versperret sitzen müsse: Du heuffest wol viel vngereimbte dinge/ die auß diser Lehr folgen sollen/ vnd bringest zusammen etliche der alten Sprüche/ die dir dienen sollen. Aber die Absurda vnd vngereimbte dinge könden niemand ergern/ der anders eindenckendt ist/ daß von Himmlischen Sachen auß Gottes Wort vnd nicht auß der Geometria zu vrtheilen sey/ vnd der durch mancherley anfechtung gelernet hat/ daß gar keine weise noch weg mehr sey/ wie vnd dadurch man das Gewissen gnugsam lehren vnd vnterrichten kan/ so bald man vom Wort Gottes abweichet/ ꝛc.

Welches ja auch gnugsam bezeuget/ daß die zu Speyer versamlete Euangelische stände nicht Zwinglisch gewest seyen. *Hist. Aug. Confess. pag. 139.*

Zum andern ist in diesem Jar auch das Colloquium zu Marpurg gehalten worden. Auff dem Reichstag zu Speyer wurd in der Protestation vermeldet/ es weren die Zwinglianer noch nit gehöret. Es war aber auch deß gezancks vnnd schreibens viel bißher gewesen zwischen den Lutherischen vnnd Zwinglischen: Welcher spalt aber bey den Pontificiis/ von welchen man ab-

getretten war/ein groß frolocken/vnd bey den Euangelischen Gemeinden ein groß Ergernuß gab. So machten auch die Protestirende Fürsten sich leicht Rechnung/es würde jhr Sache mit dem Euangelio beym Papisten grossen Widerstand vnd ein beschwerlichen außgang gewinnen. Wurden demnach Raths vmb sich miteinander desto besser wider die Papisten zuverwahren ein Colloquium oder Gespräch anzustellen/da Lutherische oder Euangelische vnd Zwinglische beysammen vnd miteinander dieses Puncten halben vom H. Abendmal sich besprechen vñ versuchen solten/ob sie einer meynung worden/ vnd also das Gezänck niderlegen vnd allerdings auffheben könden. Landgraff Philips re cum sociis communicata, sagt Schleidanus / nimbts auff sich/vnd bringet jhrer viel zusammen. Auß der Schweitz kompt Zwinglius vnd Oecolampadius: Von Straßburg Bucerus vnd Hedio: Auß Sachsen D. Martinus Lutherus/Justus Jonas/Philippus Melanchthon: Von Nürnberg Andreas Osiander: Von Hall Johannes Brentius: Von Augspurg Stephanus Agricola.

Hist Aug. Confess. pag. 104. & pag. 142. Item Tom. 4. Ien. fol. 466.

Es ist nicht ohn/Philippus Melanchthon vnnd D. Martinus Lutherus haben wenig Lust dazu gehabt/weil sie geringe besserung beym Gegentheil verhofften/wie jhrer beyder bedencken an Churfürsten von Sachsen vnd Landgraff Philips außweisen/jedoch stellen sie sich auff begeren ein. Philippus Melanchthon sagte in seinem bedencken /ich beruhe darauff daß ichs mit den N. N. nicht halten wil mein Lebenlang/vnd weiß/daß Zwingel vnd seine Gesellen vnrecht vom Sacrament schreiben. Lutherus aber schrieb also an Landgraffen/ich weiß das wol/daß ich jnen schlecht nicht weichen werde/ kan auch nicht/weil ich so gantz für mich gewiß bin/daß sie jrren/ꝛc.

Es ist aber vmb deß Casselischen Büchleins willen ein notturfft / von diesem Gespräch etwas weitleufftiger zuberichten. Dann in solchem Colloquio sind Zwinglio viel Jrthumben in seinen Schrifften vorgeworffen/ als/ daß er lehrte/Erbsünde sey nicht Sünde: Die Tauffe diene nicht darzu/ daß dadurch die Erbsünde den Kindern vergeben werde: Der heilige Geist werde nit durchs Wort vnd Sacrament gegeben/ꝛc. In diesen Puncten ist Zwingel vberwunden/vnd gern von seinen Schrifften gefallen.

Im Artickel vom heiligen Abendmal brachten Zwingel vnd Oecolampadius vor/1. Johann. 6. lehrete Christus/sein Leib Geistlich essen. 2. Ein Leib möge nicht an vielen orten seyn/vnd weil Christi Leib im Himmel / so köndte er nicht im Sacrament zugleich seyn. 3. Zeichen seyen/die etwas bedeuten/wie die Schlange in der Wüsten.

Zwingli.

Zwinglius hat in seiner Confession / welche Lateinisch vnd Teutsch in anno 1530. getruckt / vnnd gegen Augsp. damals kommen / sein meynung noch deutlicher gegeben / als da er schreibt also: Ich gläube / daß im H. Abendmal der Danckſagung der wahre Leib Christi zugegen sey im anschauwen deß Glaubens (contemplatione fidei) das ist / daß die / so Gott dem HERRN danckſagen vmb die Gutthat / die er vns in seinem Sohn bewiesen hat / erkennen / daß er wahre Menschheit an sich genommen / warlich gelitten / vnnd warlich vnsere Sünde mit seinem Blut abgewaschen habe / vnnd wird also alle sache / die durch Christum verhandlet ist / denselben danckſagenden gleich als gegenwertig / im anschawen vnd trachtung deß Glaubens (contemplatione fidei) Aber daß der Leichnam Christi selbst / oder wesentlich (per essentiam & realiter) das ist der natürliche leib mit seinem wesen gegenwertig im Nachtmal sey / oder mit vnserm Munde vnnd Zänen geessen (wie dann die Papisten / oder die so hinder sich blicken auff die Egyptischen Häfen ollas Ægyptiacas, lehren) das verläugnen wir / vnd daß nicht allein / sondern wir sagen auch dapffer herauß / daß es ein jrrung ist / die wider Gottes Wort streb et / ꝛc. Hist. Augsp. Conf. pag. 193.

Item: Nichts mag allenthalben seyn weder allein die Gottheit. Vnd daß die Menschheit an einem ort sey / die Gottheit aber allenthalben / das zertheilet die Person so wenig / als wenig es das Göttliche wesen zertheilet / daß der Sohn die Menschheit hat an sich genommen / ꝛc. wie der Sonnen leib an einem ort ist / aber jhr Krafft durchgehet alle dinge: vnnd wie die Menschliche Seele vber das Gestirn hinauff vnd in die Helle hinab langt / vnd doch deß Menschenleib an einem ort ist / Also ist es mit dem leib Christi / ꝛc.

Item / Die Alten haben allezeit symbolicè zeichentlich vnd bedeutlich geredt / wenn sie vom essen deß Leichnams Christi geredt haben / als wenn ich sagte / die Lilie dörret oder wächset für den König auß Franckreich / dem gehet sie auff vnd abe / denn die Lilie ist sein Zeichen / also auch hie / ꝛc. wie das Brodt den Leib enthelt / vnd der Wein stärcket vnnd macht frölich / also macht das Sacramentliche essen die Seele gewiß von der Barmhertzigkeit GOttes / daß er seinen Sohn gegeben / ꝛc.

Auß welchem allem nun gantz leicht zusehen / daß zu Marpurg auff mehrbesagtem Colloquio der Streit nicht allein von der weise der gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal / sondern auch von der gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi selbst gewesen sey. Solches bezeuget auch die antwort Lutheri. Jhr habt ein andern Geist / sagt er zu Zwinglio vnd Oecolampa-

Hist. Augsp. Conf. p. 145. colampadio/denn wir/ꝛc. wir gründen vns auff Gottes Wort/das Wort aber saget/Erstlich/daß Christus ein wahren Leib habe/das glaube ich. Darnach daß eben dieser Leib sey gen Himmel gefahren/vnd sitzet zur Rechten deß Vatters/das gläube ich auch. So sagt auch das Wort/daß dieser Leib vns im Abendmal werde zuessen gegeben/welches ich auch glaube. Dann mein HERR Jesus Christus kan leichtlich das thun/was er wil/vñ daß ers thun wölle/hat er in seinen Worten bezeuget/darauff ich mich beständiglich verlasse/biß so lang er selber durch sein Wort mir etwas anders sagen wird.

Hist. Augsp. Conf. p. 148. Item/Auffs erste Argument ex cap 6. Ioh spricht D. Luther/daß daßselbig Capitel der Einsatzung deß Sacraments nicht entgegen sey/denn wiewol Christus da allein von Geistlicher niessung seines Leibs lehret/nemlich vom Glauben/So ist doch allhier eingesetzt auch leiblich zuessen/vnnd wird damit dem Christlichen essen nichts abgebrochen noch gehindert/Sondern wir lehren/daß auch solch Geistlich essen im Sacrament seyn sol/also ist laut der Wort/Hoc est corpus meum, die eusserliche niessung eingesetzt/ob sie schon Johan. am 6. nit eingesetzt ist.

Auffs ander Argument/Nemlich ein Leib mag nit an vielen Orten seyn/nun sey Christus Leib im Himmel/ꝛc. Sprach D. Luther/Natürliche Vernunfft solte nicht/kondte auch nicht die Allmächtigkeit Gottes richten. Denn Gott kondte wol einen leib ohne statt erhalten/wie die gantze Welt aussen keine statt hat. Darauff Zwingel sprach: Gott gebe vns nicht so vnbegreiffliche Dinge für.

Auffs dritte Argument: Alle Sacramenta bedeuten die verheissung/So an daßselbige Werck gehenget ist. Also das Abendmal bedeutet/daß durch den Todt Christi für vnsere Sünde gnug geschehen/vnnd vns vergebung der Sünden zugesagt. Demnach folget nicht/daß Christi Leib nit da sey.

Derowegen ist deß Casselischen Büchleins Bericht nit richtig/daß man beyderseits die gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal solt geglaubt haben/vnd allein von der Weise der gegenwart der streit gewesen sey.

Es ist auch deß Casselischen Büchleins Bericht vnrichtig in dem/daß man in solchem Colloquio auff diesem Punct/nemlich von der Weise der gegenwertigkeit geschlossen/vnd also sich verabschiedet habe. Dann 1. so stehet diß nicht im Abschied. Die Wort lauten also: Wiewol aber wir vns (Ob der wahre Leib vnd Blut Christi leiblich im Brod vnd Wein sey) diese zeit nicht verglichen haben/ꝛc. heisset allhier das Wort Leiblich nit leiblicher weise (daß dieses von Luthero weder damals noch zuvor/noch hernach jemals gesagt/

oder

oder gelehret/oder geschrieben/noch auch vom Gegentheil jhm vorgeworffen worden) Sondern es ist diß Wort den gedancken deß Geistes vnter der niessung dieses Sacraments/darvff Zwingel gieng/entgegen gesetzt/vnd heisset soviel als warhafftiglich vnd wesentlich/vnd daß man in diesem Sacrament mit dem Brod zugleich vnnd warhafftig den Leib Christi durch mündliche niessung doch Geheimniß weise empfange. Kein ander meynung wirdt sich auß den Actis finden in ewigkeit. Gleich wie er zuvor im Büchlein/Daß die Wort Christi/ꝛc.noch fest stehen/geschrieben hat: Daß aber (spricht er) die Vätter vnd wir zuweilen so reden/Christus leib ist im Brod/geschicht einfältiger meynung darumb/daß vnser Glaub wil bekennen/daß Christus leib da sey. Sonst mögen wir wol leiden/man sage/Er sey im Brod/Er sey das Brod/Er sey da das Brod ist/oder wie man wil/vber Worten wollen wir nit zancken/allein daß der Sinn da bleib/daß nicht schlecht Brod sey/daß wir im Abendmal essen/sondern der leib Christi. 2. Beweiset diß Philippi Melanchthonis/so darbey gewesen/seine Epistel an Churfürsten zu Sachsen: Spricht vnter andern also: Sie haben jhnen vnsere meynung in allen Stücken gefallen lassen/auß geschlossen diesen einigen Punct von der gegenwertigkeit (nicht von der weise der gegenwertigkeit) deß leibs Christi im Nachtmal.

Item/D. Luther bestund auff seiner meynung/daß wahrer Leib vnd Blut Christi im Abendmahl sey: die Widerparte wolte nicht von jhrem gefaßten Glauben weichen.

Item/zuverhüten weiter Jrrthumb vnd Vneinigkeit ist bedacht worden/daß etliche Artickel gestellet wurden/welche durch den Truck außgangen/in denselbigen haben Zwinglius vnnd Ecolampadius gerne in allen Stücken D. Luth. meynung gefolget/allein vom Sacrament haben sie nit folgen wöllen. Denn die Sache ist zuweit geführt/ꝛc.

Noch klärer ist diß zuvermercken auß seinen Thesibus/welche er durch D. Brücken Sächsischen Cantzlar zu Augsp. in folgendem 30. Jahr Bucero zubeantworten vberlieffert hat. Darvon hernach.

Zum dritten/D. Luther an D. Jacob Probst schreibet also: Jst doch deß Zwingels einiges vnd gantzes Argument nur das gewesen/daß ein Leib nicht seyn köndte/er sey dann vmbschrieben mit dicke/ferne vnnd länge an einem gewissen ort. Jtem sie haben als Ketzer müssen davon ziehen. Pag. 162.

Pag. 160.

Eben diß bezeuget auch der Hochaeborne Fürst Landgraff Wilhelm in einem Schreiben an Churfürsten zu Sachsen sub dato anno 77. mit diesen Worten:

Worten: Man hat jhe bißanhero zu beweisung der wahren gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Jesu Christi im H. Abendmal seine als deß Allmächtigen Stiffters Wort/Nempt hin vnd esset/das ist mein leib/ꝛc. vor gar gnugsam geachtet/wie sie auch eim jeden Christlichen Hertzen/sintemal Gott alles was er zusagt zuleisten mächtig ist/in allen Anfechtungen gnug thun/vnd hat sonderlich D. Luther in gehaltenem Colloquio zu Marp. dem Zwinglio eintzig diese Wort entgegen gehalten/auch sie vor jhn auff ein Tisch geschrieben/vnd jhme zugemuhtet/Solche Wort sol er außleschen/ob er köndte/ꝛc. Hactenus Princeps. Nun reden aber ja Christi Wort nit von der weise der Gegenwertigkeit/sondern bloß von der gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi in der niessung dieses Nachtmals.

Endlich sagt der Cassellisch Truck/Man sey zu Marp. freundlich abgeschieden. Wol. Aber nicht Brüderlich. In der Vergleichung stehet also: So sol doch ein theil gegen dem andern Christliche lieb/so ferrn jedes Gewissen immermehr leiden kan/erzeigen.

Philippus ad Saxonem schreibet: Die Widerpart wolte nit von jhrem gefasten Glauben weichen: begerten aber D. Luther solte sie annemen als Brüder. Solches hat D. Luther in keine wege wollen willigen/hat sie auch hart angered/daß jhn sehr wunder neme/wie sie jn als einen Bruder halten köndten/So sie anders jhre lehre für recht halten/es sey ein Zeichen/daß sie jhre Sach nicht groß achten.

N.B. Ecolampadius hat zum Landg. gesagt: Ich wolte/daß mir meine rechte Hand were abgehawen worden/eh dann ich einen einigen Buchstab vom Abendmal wider D. Luth. der gleichwol den Text vnd die wort

D. Lutherus an Jacob Probsten Diener deß H. Euangelii zu Bremen schreibet also: Sie haben mit vielen Worten verheissen/Sie wolten Mit vns sagen/der leib Christi sey warhafftig im Abendmal gegenwertig (aber Geistlich/verstehe contemplatione fidei, auff weise wie vorgesetzt) so ferrn wir sie anders als vnsere Brüder wolten erkennen vnd nennen/vnd also ein Concordi oder Einigkeit simuliren vnd richten/wie dann Zwingel offentlich mit weinenden Augen für dem Landgrauen vnd allen bate/vnd diese Wort sagte/Es sind keine Leuthe auff Erden/mit denen ich lieber wolte einig seyn/als mit den Wittenbergern: mit grossem fleiß vnnd anhalten haben sie es dahin bringen wöllen/daß sie dafür gehalten würden/als weren sie mit vns einig. Darum̃ kondten sie schwerlich meine Wort vertragen/weñ ich zu jnen sagte/Jhr habt ein andern Geist/dann wir: Sie entbrandten gantz vnd gar/so offt sie solche Wort höreten. Zuletzt haben wir doch endlich soviel zugelassen/wie im letzten Articul stehet/daß ob wir sie wol nit für vnsere Brüder halten kondten/Jedoch wollen wir sie von vnserer Christlichen liebe (die wir auch dem

Feinde

Feinde schuldig sind) nit außschliessen. Solchs hat sie sehr angefochten/ daß sie den Brüderlichen Namen bey vns nit haben erhalten mögen/ sondern als Ketzer davon ziehen müssen/ ꝛc. Diß möget jr sicherlich nachsagen/ so war ich deß HERRN Christi Prediger bin/ ja so war Christus die Warheit selbs ist/ so war ist auch dieses/ was ich euch schreibe/ auff daß jhr zur Hand haben möget/ daß jhr den Lügenmäulern/ wenn sie nicht wöllen ruhe haben/ könnet fürhalten.

Christi behelt/ geschriben habe. *Hist. Aug. Confess. pag. 245.*

Im Büchlein genannt Historia de vita & actis Martini Lutheri, &c. in anno 155 getruckt/ stehet hiervon also: Anno 1529. Lutherus Marpurgum vnà cum Zwinglio vocatus est. Vbi in præsentia Philippi Hassiæ Principis de intellectu verborum sacræ Cœnæ disseruerunt. Sed obstitit nescio quis malus Genius, quò minus concordes facti sint. Kürtzlich ein böser Teuffel hat (auff Zwingels seiten) die Vergleichung gehindert.

Diß ist also das Marpurg. Colloquium/ welches Landgraff Philips hat angestellet. Vnd sind allhier zwey stück zumercken. 1. Daß der Fürst nach gehaltenem Gespräch keines wegs zu Zwinglio vnd seinem Anhang getretten oder sich zu jhnen bekant hat/ sondern bey seiner vorigen Confession geblieben ist. 2. Daß den Zwinglianern zum andernmal die gesuchte Brüderschafft ist abgeschlagen worden.

Der ander abschlag der Begereten Caluinischen Bruderschafft.

Zum dritten ist auch von den Protestirenden Ständen/ darvnter auch Landgraff Philips gewest/ ein Tag zu Schwabach/ gleich wie auch hernach zu Schmalkalden von wegen einer Bündniß auffzurichten/ gehalten worden. Dieweil sich aber Gegentheil zu der Protestirenden reinen vnd richtigen Confession nicht bekennen wöllen/ vnangesehen/ der Landgraff sich als Mittelmann (ergò war er nicht Zwinglisch) darein bemühete/ So ist damals an beyden orthen nichts darauß worden/ aber gleichwol geschlossen/ wer sich zu der Fürsten Religion bekennen wolte/ solte im Januario folgenden Jahrs in Nürnberg zu ferrner Deliberation erscheinen.

Zum vierdten schreibt Philippus Melanchthon an M. Adamum Fuldensem derozeit Superint. zu Marpurg/ vnd in der Vniversitet Professorem eine Epistolam/ vnd setzet vnder anderm diese Wort: Amabo te, advigila ne dogma Cinglianum isthic spargatur in Ecclesia vestra. Ego scio non posse bona conscientia defendi Cinglii opinionem. Et vides, quales habuerint conscientias, qui à nobis voluerunt fratres appellari. Turca Viennam obsidet, id te scire arbitror: Vale Torgæ die Luciæ.

Ex αὐτογράφω.

φίλιππος.

Das ist: Lieber Adame/sehet doch mit allem fleiß zu/daß ja die Zwinglische Lehr bey euch in euwer Gemeynde nit außgebreitet werde. Dann ich bins gewiß/daß man mit gutem Gewissen Zwinglii meynung nicht vertretten kan. So wisset auch jhr/was vor Gewissen die Leuthe hatten/welche wir jhrem begeren nach vnsere Brüder nennen solten/ ꝛc. Diß schreibet Melanchthon/welcher zu Mary. auff dem Colloquio der Vornembste mit gewest/vnd mit Zwinglio vom Abendmal disputiren müssen.

Wolan in Hessen sagt man auß der Ordnung/Das ander Gebott sey/Du solt den Namen Gottes nit vnnütz annemen: von Christo er sey Gottes Son/vnd als er Mensch worden/nachmals gen Himmel biß zu der Rechten Gottes vffgenommen/vnd durch kein ort kondten die zwo Naturen in Christo getrennet werden/wie ex Luthero oben gehört: Vom Abendmal/im selbigen sey vnter Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut/darzu kompt nu auch Catechismus Lutheri der kleine: Von Bildern sagt man/sie seyen zugelassen wenn man sie nit anbete. Also ist hiervmb Hessen nit Zwinglisch. Certum est.

Anno 1530.

In diesem Jahr hat der Landgraff auff dem grossen Reichstag zu Augsp. beneben andern Euangelischen Chur- vñ Fürsten die Augsp. Confession dem Keyser vbergeben/vnd darinn offentlich beyd sein recht Euangelisch bekandtniß gethan/vnd zugleich die Zwinglische Lehr mit verworffen. Also ist er damals auch nicht Zwinglisch gewest.

Es bringt aber in diesem Puncten deß Cassel. Büchleins Meister wunderbarliche Sachen herfür/vnd wil mit aller gewalt L. Philips den Eltern Zwinglisch/vnd den 10. Artickel in der Augspurg. Confession jetzt Papistisch/dann auch Zwinglisch machen. Auff alles sol vmb der Warheit willen guter vñ warhafftiger Bericht deutlich vnd vnterschiedlich gegeben werden.

Erstlich ist es war/daß Keyserlichem Außschreiben nach damals zu Augspurg die im Casselischen Büchlein berührte zwo Confessiones vbergeben worden seyn: vnd verhelt sich mit beyden also.

Hist. Aug. Confess. pag. 163. & seq.

Die Augsp. Confession wie sie genennet wird/ist zu Augsp. auß den 17. Artickeln/welche D. Luther zue Wittenberg zuvor begrieffen hatte/von Philippo Melanchthone verfertiget worden: Wie Sachsen vnnd Hessen/ ꝛc. selbst in jhrer Verantwortung contra Cæsarem in anno 46. bekennen vnd sagen mit diesen Worten: das Wormbsische Edict vnnd das darauff abgerichte Concilium Tridentinum gehe wider D. Luthers S. warhafftige Christ-

Christliche Euangelische Lehr/vnnd die darauß gefolgte Augsp. Confession.

Der 10. Artickel vnter jetztgemelten 17. lautet also: Das Eucharistia oder deß Altars Sacrament stehe auch in zweyen Stücken / nemblich daß da sey warhafftiglich gegenwertig im Brot vnnd im Wein der ware Leib vnnd Blut Christi laut der Wort1. Das ist mein Leib/das ist mein Blut/vnnd sey nicht allein Brod vnd Wein/wie jetzund das Widertheil vorgibt/2c. *Vide* Verantwortung/ warumb die vermeynte Vrsachē/etc. Lit. F.ij.

Aber in der Augsp. Confession lautet er also: Vom Abendmal deß Herrn wird also gelehret/daß warer Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt deß Brods vnd Weins im Abendmal gegenwertig sey/vnd da außgetheilet vnd genommen wird. Derhalben wird auch die gegenlehr verworffen.

Diese Confession hat der Churfürst zu Sachsen am eilfften Tag Maij ein gantzen Monat zuvor/ehe der Keyser ankommen / Doctor Luthero zu vbersehen vnd zu corrigiren vberschicket. Vnd ist Lutherus darmit zufrieden gewesen. *Hist. Aug. Confess. pag. 185. Chytr. hist. p. 28. b.*

Hierauß sihet menniglich / daß beyderseits die gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi vnter Brod vnnd Wein/gesetzt / vnnd hergegen der Zwinglianer meynung von diesem Sacrament verworffen worden/2c.

Vor vbergebung dieser Confession berichtet D. Lutherum Philippus Melanchthon auß Augsp. von den heimlichen Practicken der Zwinglianer/ wie sie sich auch die Fürsten auff jhre seiten zuziehen vnterfangen / vnd bittet jhn auffs höchste/daß er an Landgraffen schreibe/vnd jhn vermahne / daß er sein Gewissen mit vertheydigung einiger falscher Lehr nicht beschweren/vnnd daß er der Augsp. Confession vnterschreiben wolle. Welchs auch geschehen ist am 30. May. Anno 1530. *Pag. 161. Chytr. p. 32.*

In gegenwertigkeit der Fürsten vnd ständen ist ordentlich von jedes Artickels meynung geredt vnnd disputiert/ vnd ist fürnemblich auch der zehende Artickel vom Abendmal der Verwandten Fürsten vnd Stände/vnd derselben Theologen vnd Rhäten Vrtheil/Censur vnd Bedencken vnterworffen. *Hist. Aug. Confess. pag. 168. Erh. Schnepf. in Conf. anno 1555. Philip. in Praef. 1. Tom.*

Bey vnd vnter dieser Christlichen Berathschlagung ist ein schreiben außgangen/darinn hefftig gerahten/vnd darvff gedrungen worden/ daß nemlich die Lutherische Theol. der Protestirenden Stende die Zwinglianer in jre Gesellschafft vnd Bruderschafft nemen wolten/also daß sie auch zu gemeiner vnterschreibung der Augs. Conf. so dem Keyser von den Protestirenden vbergeben werden solte/mit zugelassen vñ angenomen werden möchten. Vff diß Zwinglisch Schreiben haben Phil. Mel. vñ Brentius in einer Epistel an Landgrauen geantwortet/vñ die gesuchte Bruderschafft auß hochwichtigen vrsachen *Hist. Aug. Confess. 168. Chyt. pag. 358.*

widerrathen/ vnnd ob wol Landgravius hinwider auff diß Bedencken repli-
Hist Aug. Con fess. pag. 181. cirt/ so sind doch obgemelte Theologi bey jrer meynung geblieben/ vnd in einem newen schreiben dieselbig widerholet: Gleich wie auch in folgendem 31. Jahr die gantze Theologische Facultas zu Wittenberg die Zwinglische Brüderschafft gantz rund verworffen haben. Also ist es darbey geblieben.

Vnd diß ist der dritte abschlag der Zwinglischen Brüderschafft.

Chyt. pag. 58. b. Endlich ist auff vielfaltiges vndertheniges bitten erhalten worden/ daß am 25. Junii der Churfürst zu Sachsen/ Hertzog Hans/ Marggraff George zu Brandeburg/ Hertzog Johannes Friderich zu Sachsen/ Hertzog Ernst zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Landgraff Philips zu Hessen/ Hertzog Franz zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Fürst Wolffgang zu Anhalt/ vnd die zwo Stätte/ Nürnberg vñ Reutlingen/ jres Glaubens vñ der gantzē Christlichen Lehr/ die sie in jhren Fürstenthumben Landen vnd Stätten predigen lassen/ bekandniß offentlich mit Christlichen seinen tröstlichem Gemüth vnd Hertzen haben lassen Teutsch ablesen von Artickel zu Artickel/ nicht allein für allen Churfürsten/ Fürsten/ Ständen/ Bischoffen/ Räthen so fürhanden/ sonder auch für Röm. Kay. May. selbst vnd jhrem Bruder König Ferdinando. Es ist diß Bekandtniß Teutsch vnd Lateinisch gestelt gewest/ aber vmb kurtz willen der zeit allein Teutsch gelesen.

Key. May. hat solche Confession also bald den fürnembsten Potentaten in der Christenheit zugeschickt/ vnd jhr rathsames Bedencken darauff erfordert. Es haben auch der frembden Potentaten Gesandten diese Confession ein jeder in seines Lands Sprache vbersetzt/ vnd in die fürnembste Königliche vnd Fürstliche Höfe vnd Stätte in gantz Europa außgesprenget.

Nach vbergebener Augsp. Confession haben allerst hernach auff demselbigen Reichstag die vier Stätte/ Straßburg/ Costnitz/ Memmingen/ Lindaw jhre eygene besondere Confession vermöge deß Keyserlichen Außschreibens zum Reichstag vbergeben. Schleidanus spricht/ daß die vier Stätte in jhrer Confession vom Abendmal deß HERRN nicht einerley meynung mit den Sachsen vnd jhren Verwandten gehabt. Lauaterus zeugt auß Bucers einem Schreiben/ daß auch Zwinglius diese Bekandtniß sampt jhrer verantwortung für warhafftig bekennet habe. Was aber Zwingel in seiner besondern an Kay. May. abgeschickten Confession vom Abendmal halte/ solches ist droben gehört. Es haben auch die Papisten in jhren Confutationen sie stracks für Zwinglisch gehalten. Endlich haben die von Memmingen vnd Lindaw hernach in offenem Außschreiben bekannt/ daß Anno 1530. jhre Prediger Sacramentirisch oder Zwinglisch gewesen.

Schleida. lib. 7.

Lauat. pag. 48.

Auß

Auß welchem abermals gantz offenbar/daß zu Augsp. auff dem Reichstag die Zwinglianer von den Protestirenden Ständen sind außgeschlossen/ vnd vor dem gantzen Reich offentlich in jhrer Confession verworffen worden: Welches auch daher erscheinet/ daß bey vberreichung der Apologiæ Saxo vnnd seine Mitverwandte (darunter dann auch Landgr. ist) durch Pontanum dem Keyser sagen lassen/mit den Secten haben sie nichts zuthun: Deñ die Widerteuffer haben sie der Gebür gestrafft/die Verächter aber deß Sacraments (das waren die Zwinglische) haben sie in jhren Landen nicht gelitten. Auch wider sie vmb erhaltung der Warheit willen predigen vnnd jhre Jrthumb widerlegen lassen. Schleid. lib. 7. fol. 91.

Zum andern bezeugen die Acta/daß als Bucerus vilfältig vorgab/es were zwischen den Lutherischen vnd Zwinglischen nur ein Wortgezänck/ vnnd in der Hauptsach wehr man einig/so sind jhm (Bucero) von Doctor Brücken Sachsischen Cantzlar zugestellt worden diese Articul darauff zuantworten: Philippus Melanchthon war Author vnnd hatte sie Lateinisch gestellet. Zu Teutsch wil ich sie hieher setzen/dann man der Zwinglianer meynung vnd jre grieffe zimblich darauß vermercken kan.

Bucer vnd die seinen haltens schlechter dinge dafür/daß der Leib CHristi im Himmel sey/vnnd nicht mit dem Brod oder im Brod Wesentlich gegenwertig sey.

Sagen gleichwol/daß der Leib Christi warhafftig zugegen sey/ aber durch beschawung deß glaubens/das ist/in gedancken (imaginatione) also daß er mit Gedancken gegenwertig gebildet werde Das ist schlecht vnnd Einfältig jhre meynung.

Sie machen den Leuten einen blawen Dunst für die Augen/damit/ daß sie sagen/Christus sey warhafftig zugegen. Vnd setzen gleichwol darzu/durch beschawung deß Glaubens/ das ist/in Gedancken. Damit sie wider leugnen die Wesentliche gegenwertigkeit. N.B.

Wir lehren/daß der Leib Christi warhafftig vnd Wesentlich gegenwertig sey mit dem Brod/oder im Brod.

Vns düncket aber/daß Bucer hiemit hinderlistig handlet wenn er sagt/ wir sind in diesem Artickel miteinander eins: nemblich dieweil wir die Transsubstantiationem oder verwandelung deß Brots sämptlich verwerffen vnd sagen/das Brot bleibe.

Wiewol wir sagen/daß der Leib Christi Wesentlich zugegen sey/so sage doch D. Luther nit/daß er localiter, raumlich/in einer grösse vnd vmbschrie-

ben da sey. Sondern vff die weise/wie die Person Christi oder gantze Christus bey seiner Kirchen vnd allen Creaturen gegenwertig ist.

Hierauß folgert Bucerus/wann Christi Leib vff die weise zugegen ist/wie der gantze Christus bey allen Creaturen gegenwertig ist/so folget/daß der Leib Christi nur in einem ort raumlich sey. Vnd daß alle andere dinge/dieweil sie vnterschiedene vnd weit abgelegene örter haben/nit wesentlich den Leib Christi gegenwertig seyen/sondern Obiectiuè.

Also disputirt er/daß die Gegenwertigkeit nur darinn stehe/daß sich einer mit Gedancken dem Leib Christi als gegenwertig bildet.

Aber Bucer betreugt sich vnd andere mit dieser Imagination. Denn er
NB. nimmermehr die wesentliche vnnd warhafftige Gegenwertigkeit deß Leibs Christi im Brod zulesset.

Nu müssen wir bekennen/daß es ein warhafftige vnd wesentliche Gegenwertigkeit sey: vnd sollen nicht disputiren/ob es ein raumliche oder anderer art gegenwertigkeit sey.

Ein weitläufftige Antwort Buceri hierauff ist bey Chytræo vnd in gründlicher Historia Augsp. Confession zufinden.

Chyt. pag. 370. Hist. Aug. Confess. pag. 205.

Als aber die gesuchte Bruderschafft nit fortgehen wil/schreibet Bucer an Lutherum/item Philippus Mel. Aber allein Philippo antwort Lutherus vnd spricht/Ich antwort dem Bucero nichts/denn du weist/daß ich solche verschlagene Grieffe vnd Boßheit von Hertzen meyde/vnnd gefallen mir solche Leuthe nicht. Bucerus folgt bald hernach noch vor außgang deß Reichstags mit vorwissen deß Churf. zu Sachsen vnd seiner Oberherrn/vnd kompt selbs zu D. Luthern gen Coburg/vnd handlet mit jhm/wie dieser zwyspalt beyzulegen/ꝛc. vñ hat Bucerus von D. Luthero gleichwol ein gar Christliche glimpfliche friedfertige vnd nicht ein vnebene Antwort bekommen/also daß er auch bald hernach zu Ecolampadio vnd Zwinglio eben der vrsach halben gereiset. Es ist aber durch allerhand fürgefallene hinderung solche Einigkeit dazumal verblieben/vnd allererst im 6. Jahr hernach zu Wittenberg zwischen den anwesenden Theologen vollnzogen.

Sehleid. lib. 7.

Von Coburg auß am 27. Septembr. schreibet Bucerus an Fürsten von Hessen vnter anderm also: D. Luthern hab ich zumal freundlich erfunden/ꝛc. Item/noch wil er als/man solle auch sagen/daß der Leib Christi nit allein deß Brodts/sondern auch sein selbs halb werde vom leiblichen Munde mit dem Brod bedecket empfangen vnd gessen. Davon haben wir nun auff vnd abgeredt/vnnd dann auch von dem/daß die Vngläubigen den Leib Christi niessen

Ex Epist. Buceri ad Landg.

sollen/

sollen/daran ich jhm wol das bekennet/daß der Leib Christi solchen gleich wie den Gottseligen durch die Wort vnd Sacrament werde angebotten: dieweil sie aber denselbigen keinen Glauben geben/ empfangen sie jhn auch nicht/ der dann ein Speise der Seelen ist/ &c.

Zuletzt (spricht er) haben wir vns deß verglichen/ daß ich sol bey den Vnsern anhalten/daß man ware Gegenwertigkeit Christi im Abendmal bekenne vnd lehre/vnd dieselbige auff Gottes Sage/nicht der Menschen Glauben gegründet/&c. Item/so muß ich ja bekennen/daß dahin zutrachten ist/wie wir vns auff vnserm Theil auff jhre weise zureden in Predigen vnd Schreiben/ soviel die Warheit erleiden mag/nehern/ vnd alles meyden/ das Vnfrieden erhaltet/vnd darumb wil ich/so ferrn Gott hilfft/ehe ich heim reite/gen Vlm/ Memmingen/Costnitz/Zürch vnd Basel/&c. vnd wil vnsere Brüder auff solchen weg weisen/&c.

Diß sind also die zwo vnterschiedene Confessiones, welches in acht zunemen ist.

Im Casselischen Büchlein steht belangend den 10. Artickel also: darauff auch decretirt worden/daß die jenigen/ so vom Abendmal deß HERRN anders lehreten/als bißher gehalten worden sey/nit geduldet werden solten/ sagt Schleidanus/&c.

R. Vom Meister Cassel. Büchleins wird beynah diß dahin gedeutet/gleich als wenn allein der Zwinglischen Stätte bekandtniß vom Abendmal verworffen/vnd sie deßwegen im Reich nicht geduldet werden solten: hergegen der Protestirenden Stände bekandtniß von wegen daß sie Papistisch/ acceptirt vnd gut geheissen worden. Aber es hat der Scribent mit halben Augen die Acten angesehen. Es ist nicht ohn/ vielfaltig hat Keys. May. mit dem Churfürsten zu Sachsen vnnd seinen Glaubens Verwandten durch den grossen vnd hernach geengerten Außschuß vnd vergleichung handlen lassen/ aber es ist alles/wie die Schrifften geben/ vmb sonst gewesen. Darumb nicht allein Key. May. jm (dem Churf.) der Chur Sachsen belehnung abgeschlagen/Sondern es wird auch im Abschied deß Reichstags durch Keys. Edict gleichwol gegen vnnd wider allerhand eingebrachte hochwichtige Vrsachen die Lutherische Lehr vnd Augsp. Conf. gantz verdampt/ vñ allen derselben anhengigen gedröwet vnd entboten/daß sie Leib/Leben/Gut vnd Ehr sollen verloren haben/wo sie die verdampte Lehr nicht lassen: Sollen auch etliche Fürsten zu Keys. Executorn deß Edicts geordnet seyn. Deßwegen dañ der Churfürst zu Sachsen vnd seine Mitverwandte alle Stund sich eines offentlichen

Chyt. pag. 108.

Chyt. pag. 186. & 266.

Kriegs

Kriegs/so von Papisten im Namen deß Keys. vnd gantzen Reichs wider sie vorgenommen würde/ sich versehen müssen.

Vide Hertzog Johan. Frid. vnd Philips Landgr. beständige vnd warhafftige Verantwortung. Lit. J ij.

Ja wie hernach außgebrochen/so hat eben auff diesem Reichstag zu Augspurg ein Hispanischer Bischoff dem Keyser gerahten/er solte den Churfürsten vnd Landgraffen zu sich fordern/tödten vnd juguliren/vnd die Cörper zum Fenstern hinauß werffen lassen/als denn würden die andern/so jhrer Religion anhängig/wol darvon abstehen.

Demnach gehet das Decretum vff beyde Confessiones vñ jre Anhänger.

Pag. 21. Im Casselischen Tractätlein wird gesagt/Es haben die Papisten den 10. Articul in der Protestirende Stände Confession vor Papistisch/vnnd daß von jhnen die Transsubstantiation samptlich bekennet werde/vnd daher die angehenckte Clausel nicht von den Euangelischen allein/sondern auch von Papisten wider die Zwinglianer zu behaltung der Transsubstantiation gemeynet sey/verstanden.

R. Nichts ist in diesem Casselischen Büchlein beynah mehr versehen vnd vnbegründter geschrieben/dann eben diß/vnd ist der Zwinglianer alter Gesang/an welchem doch hiebevor alle Noten zusampt dem Claui so vielfaltiglich außgestrichen worden.

Es haben aber weder die Theologi/welche die Augsp. Confession gemacht/noch die Protestirende Stände/noch die Papisten/noch die Zwinglianer derozeit den 10. Articul vor Bäpstisch verstanden vnd auffgenommen.

Tom. 2. Ienens. Nicht die Theologi. Dann Lutherus zuvor in anno 20. im Buch de captiuitate Babylonica vnd in anno 22. wider König Henrich in Engelland/vnd in anno 23. im Büchlein an die Waldenser/vnd in anno 28. in tractatu de prædicatione identica die Transsubstantiationem verworffen. So ist auch nichts Papistisch am 10. Artickel der 17. Artickel Lutheri/darauß Philippus Melanchthon hernach die Augspurg. Confession gestellet hat. Es sagt auch Philippus in den Artickeln/welche er durch D. Brücken Bucero noch in wehrendem Reichstag zubeantworten zugestellet hat/Also/Vns bedünckt aber/daß Bucer hiermit hinderlistig handelt/wenn er sagt/Wir seyn in diesem Artickel miteinander eins/nemlich dieweil wir die Transsubstantiation oder verwandlung deß Brods samptlich verwerffen/vnd sagen/Brod bleibe/ꝛc. Diß aber ist auch nit ein geringer Beweißthumb/daß in der zu Wittenberg anno 36. gemachten Concordia/darin̄ die Transsubstantiatio außtrücklich vnd mit Namen verworffen/sich gleichwol die Sachsische vnd Oberländische Theologi zu allen Artickeln der Confession vnnd Apologia der Euangeli-

Euangelischen Fürsten rundt erkennen vnd bekennen. Dann wie solten sie auff eine zeit die Transsubstantiationem in einem verwerffen / vnnd im andern annemen?

Nicht die Protestirende Stände: In welcher beyseyn die Articul Augsp. Confession ordentlich vnd mit grossem fleiß sind disputirt vnd vberall nichts der Transsubstantiation halben / als das dieselbe hierein verborgen flecken solt / vorgelauffen. Man hat jhnen auch von der Papisten seiten hero zugemuhtet / die Brodverwandelung als ein alten Kirchensatz anzunemen / es ist aber nit geschehen. So haben sie sich auch vor Röm. Kay. May. so offt erbotten jhre vbergebene Confession auß dem Wort GOttes zuverfechten. Die Transsubstantiation aber ist in Heiliger Göttlicher Schrifft nicht zufinden / &c.

Nicht die Papisten: Dann in jhrer Confutation sprechen sie auff diesen 10. Artickel also: der zehende Artickel ist / soviel die Wort antrifft / zudulden / da sie bekennen / daß im Heiligen Abendmal nach gehaltener rechtmessiger Consecration der Leib vnd Blut Christi Wesentlich vnd warhafftig gegenwertig sind / &c. Bey diesem Artickel der Confession ist nötig auch dieses zuerinnern / vñ darzu zuthun / daß sie lieber der Kirchen als etlichen andern / so anders lehren / folgen sollen / daß durch das Allmächtige Wort Gottes in der Consecration der Eucharistien deß Brods wesen in Christi Leib verwandlet werde / &c. *Chyt. pag. 139. b*

Item / Als das von den Protestirenden fürgeschlagene Colloquium weniger Personen / welche von den streitigen Artickeln in Lieb / Gütigkeit vnnd Freundschafft miteinander sich vnterreden solten / bewilliget worden / stelt D. Eck vff begeren deß Cardinals zu Mentz vnd Hertzog Georgen zu Sachsen von allen Artickeln der Confession sein Bedencken / vnd spricht vom zehenden Artickel also:

Der 10. Artickel stimpt mit vns vberein / Soviel die ware gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi belangt / &c. Vnd so weit gehet auch die Apologia vnd nicht fermers.

Ist ja also die Brodtverwandelung flecken blieben / vnd niemals / wie alle Handelung geben / diesseits bewilliget vnd angenommen worden: daher auch in Anno 1541. Philippus Melanchthon / Martinus Bucerus vnd Johannes Pistorius Niddanus Hessischer Theologus vnnd Superint. zu Regenspurg den Papisten die Transsubstantiationem auffs new / wie auch sonst allweg geschehen / abgeschlagen haben. *Hist. Aug. Confes. pag. 440. & 441*

Nicht die Zwinglianer: Dann weder die vier Stätte in jrer / noch Zwinglius in seiner Confession / welche aber beyde von Protestirenden in jhrer Bekandt-

kandtniß verworffen worden/den Lutherischen ein solchen Irthumb damals beygemessen haben. Auch nit Bucerus in seinem schreiben an Philippum vff dem Reichstage/noch in seinen Conciliationibus, noch in seinem Gesprech/ daß er mit Luthero zu Coburg gehalten / noch in seinem Bericht an Landgrauen von solchem Gespräch hat diesen mangel gesehen. Ja vielmehr ist diß sein täglich Rede vnd Sage geweſt/sie(die Lutherische vnd Zwinglische) seyen im grund miteinander eins/vnnd sey nur ein Wortgezänck. Ist man dann auff der Zwinglischen seiten auch damals Papistisch geweſt?&c.

Sie sprechen aber/ die Wort in der Confessio.i (nemlich vnter der gestalt deß Brods vnd Weins) geben solchs. Antwort/ 1. Zu Marpurg in anno 29. auff dem Colloquio vergleichte man sich miteinander/daß man beyde Gestalt nach der Einsatzung brauchen solt. Vnd damals war es ja nicht Papistisch. 2. Ist kein ander Meynung jemals dieses Artickels geweſt in Kirchen vnnd Schulen der Protestirenden / wie auch noch / dann daß mit dem sichtbaren Brod vnd Wein im Abendmal der wahre Leib vnd Blut Christi warhafftig gegenwertig sey/vnd da außgetheilet vnd genommen werde. 3. Die Zwinglianer selbst haben diß Wort (Species) gebraucht / wie Bullingerus in Commentario super Esaiam. 4. Als auch in anno 37. zu Schmalkalden die Aug. Confession/darinn dann stehet das Wörtlein Gestalt / von den fürnembsten Kirchen Theologis vnterschrieben worden / Ist da zugleich die Papistische Transsubstantiation in den Schmalkaldischen Artickeln außtrücklich vnnd mit Namen verworffen worden. 5. So hat auch Bucerus in anno 1545. in offenem Truck also vnsere Erklärung gegeben: Das Wort (Gestalt) sol nicht auff die Transsubstantiation/ Sondern nach dem brauch der Alten / vnd vnser Confession (welche diese Rede auch also gebraucht hat) verstanden werden/Nemlich daß mit den sichtbarn Zeichen Brod vnd Wein die vnsichtbaren Gaben/der wahre Leib vnnd das wahre Blut vnsers HERRN gegeben vnd empfangen werden/ &c. 6. Endlich ist auch in der Schrifft diß Wort zu finden/ als Luc. 3. Der H. Geist fuhr hernider in leiblicher Gestalt auff Christum wie eine Taube. Hie versteht niemand mit oder vnter den Worten einige Transsubstantiation. Deßwegen auch Augustinus vnd andere Patres die Worte / in vel sub specie panis & vini ohn einigen solchen Verweiß gebraucht haben.

Demnach ist es falsch/daß der 10. Artickel zu Augsp. solt auff Papistisch verstanden worden seyn/auch von Papisten selbst purè vnd gantz nach jhrer Meynung.

Falsch

Falsch ist es/daß er pure vnd per omnia solt approbirt vnd angenommen seyn: vielmehr aber wahr/daß er endlich gar mit der gantzen Confession verworffen worden. Daß aber auch vber alles wahr/daß die Protestierende stende nichts desto weniger in angeheffter Clausul die Zwinglische Lehr gantz vnd gar auß einhelligem Gemüth vollkömlich vnd vngeschewt frey offentlich em Her: mit dem andern / vnnd ein Theologus jhres theils mit dem andern verworffen haben. Trotz allen Zwinglianern / daß sie ein anders auß den Actis beweisen.

Das Casselische Büchlein sagt / der Landgraff habe sich der Oberländer angenommen/vnd ein sechßjäriges Verbündniß mit jnen gemacht. R. Was dann mehr? Folget dañ hierauß/daß der Landgraff Zwinglischer Confession worden sey? Er hat ja die Augsp. Confession helffen vbergeben: Ist dem nicht also? Er hat auch in angeheffter Clausul vor Röm. Keys. May. der Zwinglianer Lehr helffen ver dem gantzen Reich verwerffen vnnd verdammen: Ist dem nicht also? Er hat auch seines orths durch der Glaubens Mitgenossen Herrn jre Räthe gegen Keys. May. belangend den Puncten von Secten der Widertäuffer vnnd Sacramentirer sich vnterschiedlich also erklärt: was die Secten der Widertäuffer vnnd Sacramentirer antreffe / hetten sie dieselben bißher in jren Landen vnd Gebieten nit geduldet / sonder allwegen mit Christlicher Lehr vnd Predigt dargegen handlen lassen / ꝛc. Woltens auch noch mit allem fleiß jhres vermügens fürkommen vnnd verhüten helffen. Hat auch in nachfolgenden Jahren vnd Zusammenkunfften allweg beneben den Sociis Aug. Confessionis sich auff dieselbige Bekandtniß beruffen/wie solches hernach folgen wird.

Demnach ist diß ein falscher Schluß. Der Landgraff hat zu Augspurg ein sechßjäriges Bündniß mit den Schweitzern vnd Zwinglianern (verstehe in nöthen gegen die Papisten sich zuwehren) gemacht: Derowegen ist er auch Zwinglisch gewest. Josaphat verband sich mit Ahasia dem König in Israel: war aber darumb seines Glaubens nit. So haben auch einmals etliche vorneme Theologi in Hessen auff begeren jhrer Obrigkeit in jhrem bedencken geschlossen/daß die Fürsten vnd Gliedmassen deß H. Römischen Reichs/ so die reine Lehr deß Euangelij glauben vnd bekennen/mit denen so dem Bapst vnd seiner Kirchen zugethan/ohn verletzung jhres Gewissens (doch mit vorbehalt der Confession) sich verbinden mügen. Theologi sind gewesen / Johan. Pistorius Niddanus / Henricus Victor D. Bartholom. Meier / Caspar Tholde/ Christianus Graw.

N. B. Diß Bündniß mit den Zürchern / Bernern vñ Baselern ist vber ein Jahr nit gestanden / denn nach verlornem Sieg im Schweitzerkrieg/darinn auch Zwinglius elendiglich vmbkommen/ haben obgemeldte stätte dem Landgrauen vnd Straßburgern das Bündniß wider vffsagen müssen. *Schl. li. 8. f. 104. Chyt. pag. 235. & 236. 2. Paral. c. 20.*

Also bleibt die Sache noch vnerwiesen. Was macht man dann viel Geschwätz/den frommen Herrn in seiner Aschen ruhend/ vnd das gantze Hesseland vor aller Welt wider die Warheit zubeschmitzen?

Das Casselische Büchlein sagt/Nachdem in hinnachfolgenden zeiten die Protestirende Stände sich erkläret/daß sie in 10. Articul nit Papistisch/ vnd auch deßwegen denselben Articulum anders formiret/da haben auch die Oberländisch den approbirt vnd angenommen/ꝛc.

R. Es that ja den Protestirenden keine solche erklärung vonnöthen/ weder für sie selbst/noch gegen die Papisten/ noch auch die Zwinglianer. Alles ist faul vnd nichtig ding. Vnd ob in andern Zusammenkunfften die Wort vom Abendmal mit gewächselten oder wenigern Worten gegeben worden/daß die Clausul von verwerffung der Gegenlehr aussen gelassen worden/ So ist doch gantz gewiß vnd vnverneinlich war/daß damit die einmal in Anno 30. Keys. Carolo vbergebene der Protestirenden Stände Confession auch im allergeringsten nicht/soviel sie(die Stände) belangt/in sensu vnd meynung jemals geändert worden. Aber von diesem allem sol hernach mit mehrem gehandlet werden.

Das Casselische Büchlein sagt auch/Caluinus habe Lutherum vñ Zwinglium durch eine Frantzösisch Predigt im Artickel vom Abendmal verglichen: vnd hab der Augsp. Confession vnterschrieben: vnd habe mit dem Landgrauen Taffel gehalten/ꝛc.

R. Vmb Gottes willen/ wo ist doch jemals D. Luther vnnd wann/mit Zwinglio eins gewest? oder worden? in Frantzösischer/ oder Lateinischer/ oder Teutscher/ꝛc. Sprach? Wo stehts? in welchen Actis? In welchen Tomis Lutheri? In welchen seinen Schrifften? Einmal ist es gewiß/daß D. Luther von anfang reformatæ & purgatæ Religionis biß in sein Grab hinein D. Luther/das ist/gantz beständig vnd vnveränderlich Lutherischer vnd Augs. Confession geblieben/vnd darvff auch seliglich gestorben. Trotz allen Zwinglischen vnd Caluinischen daß sie nur mit dem kleinsten Tüttel das Gegenspiel beweisen. Vnnd hiervon ist in meinem Büchlein/ genandt Gründlicher Beweißthum/daß D. Luth. ꝛc. gnugsame Außführung zufinden.

Zuvor aber war der 10. Articul in der Augs. Confession Papistisch/jetzund ist er nun Zwinglisch vnd Caluinisch worden. Also sollen sich die Theologi vnd Protestirende Stände gebessert haben. Pfui der ewigen Schande/ daß den Zwinglischen zugefallen/vnnd vmb sie in Bündniß auffzunemmen die Chur- vnd Fürsten jhre mit so grossem bedacht vnd hohem Nachsinnen auß

dem

dem rechten Kern der Schrifft gefaste / vnd mit so grosser Standhafftigkeit vnter offenbarer verwerffung Zwinglischer Lehr dem gantzen Römis. Reich fürgetragene / vnd mit so grosser gefahr vnd vnter so schrecklichen bedröwungen / ja auch auff damaligs beschene Keyserliche Proscription steiff vnd fest in Handen / Hertzen vnd Mund behaltene Bekandtniß die trefliche Helden sollen geändert / vnd den Keyser / welcher deß Reichs Apffel in der Hand / vnd alle Papisten / welcher Hauff mächtig groß vnd starck / fahren lassen / vnd hergegen auff der Zwinglischen (welcher Hauff damals sehr gering / vnd sich keines betrangs daher zubefahren) nichts tauglichē schlag / wider Gottes Wort vnd alle Warheit sollen haben zurichten vnnd färben lassen. Das aber nimmermehr wahr ist.

Das ist aber ein trefflicher Schluß. Caluinus hat mit dem Landgrauen Tafel gehalten / vnd an jhn geschrieben. Darumb ist der Landgr. Caluinisch gewest. Item er hat die Augsp. Confession vnterschrieben / ergo, &c. Aber wie wann ers gemacht hette gleich wie Zanchius: August. Confessionem sagt er / vt piam iudico ita subscribo? So schreibt ja auch Caluinus, Aug. Confessio sey fax, qua tota Gallia sit conflagratura. Also kan er die rechte in anno 30. Carolo Cæsari vbergebene vnnd der Euangelischen Stände jmmerdar eygene Confession nit vnterschrieben haben. Es soll aber an seinem Orth von Caluino weiter Bericht gefallen.

Es ist aber auch zu Augsp. ein Apologia zu behauptung vnd befestigung der vbergebenen Confession wider die Confutation der Papisten auff verordenung der Protestirenden Stände von vnser seits Theologen verfertiget worden. Gehet gleicher gestalt dieselbige wider die Zwinglianer / wie die Wort deß Teutschen vnnd Lateinischen Exemplars / wie sie anno 31. hernach gedruckt worden / gnugsam bewelsen. *Hist. Aug. Confess. p. 183, 184.*

Sie lauten also: Den 10. Artickel fechten die Widersacher nicht an / darinn wir bekennen / daß vnsers HERRN Christi Leib vnd Blut (verè & substantialiter) warhafftig vnnd wesentlich im Nachtmal Christi zugegen / vnd mit den sichtbaren Dingen Brod vnd Wein warhafftig dargereichet / vnnd von denen so das Sacrament empfahen / genommen wird. Hāc sententiam constanter defendimus, &c. Diese Meynung vertheidigen wir beständiglich / vnd haben die Sache fleissig erforschet vnd erwogen. Denn weil Paulus saget / Das Brod sey eine gemeinschafft deß Leibs Christi / ꝛc. so muste folgen / daß das Brod nicht eine gemeinschafft deß Leibs Christi sondern deß Geistes Christi gemeinschafft were / weñ der Leib deß HERRN nit warhafftig da were.

Vnd wir befinden/daß nicht allein die Römische Kirche die Leibliche gegenwertigkeit Christi geleret/sondern auch die Griechischen Kirchen allzeit also geleret haben/vnd noch also lehren vnd halten/ꝛc. Cyrillus sagt/wir leugnen nicht/daß wir durch den rechten Glauben vnnd reine liebe Christo Geistlich vereiniget werden: Daß wir aber nach dem Fleisch gar keine Vereinigung mit jm haben solten/da sagen wir nein zu/vñ das ist auch wider die Schrifft. Denn wer wil zweiffeln/daß Christus auch also der Weinstock sey/wir die Reben/daß wir Safft vnd Leben von jm haben? Höre wie Paulus sagt/wir sind alle ein Leib in Christo/wiewol vnser viel sind/so sind wir in jhm doch eins/denn wir geniessen all eines Brots/ꝛc.

Item/darumb ist das zumercken/daß Christus nicht alleine durch Geistliche Einigkeit durch die Liebe/Sondern auch durch Natürliche Gemeinschafft (participatione naturali) in vns ist/vnd wir reden von gegenwertigkeit deß lebendigen Leibs/ꝛc.

In diesem Jar ist auch gedruckt worden Philippi Melant. Büchlein de sententiis patrum, wider Oecolampadij Ruhm/der auffm Colloquio zu Marp. von nichts dann von patribus zu sagen wuste/vnd daß sie alle seiner meynung beystimpten. Ist ein recht fein Büchlein cõtra Zwinglianorum phantasias.

Wolan man sagt nun in Hassiæ Kirchen vnd Schulen also vom Abendmal: Vnter Brod vnd Wein ist der Leib vnd Blut Christi: Item daß wahrer Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt deß Brods vnnd Weins im Abendmal gegenwertig sey vnnd da außgetheilet vnnd genommen werde. Derhalben auch die Gegenlehr (der Zwinglianer) verworffen werde. Von Christo/daß Gottes Sohn Mensch worden/vnnd daß die zwo Naturen Göttliche vnd Menschliche in einer Person als vnzertrennlich vereiniget/ein Christus sind/warer Gott vnnd warer Mensch/ꝛc. Sitzendt zur Rechten Gottes/daß er ewig herrsche vber alle Creaturen vnd regiere/daß er alle/so an jhn glauben/durch den H. Geist heilige/reinige/stärcke/tröste/ꝛc.

Dritte Artickel Augsp. Confess.

Demnach so ist Hessen keines Wegs Zwinglisch/auch nit Carlstadisch/wie oben auß der ersten Kirchenordnung zusehen.

Anno 1531.

Erstlich wurd in diesem Jar ein Schrifft außgesprenget/darinn von Zwinglianern die vorige Bruderschafft wider gesucht worden. Als solche Schrifft vom Landgraffen in Hessen an die gantze Theologische Facultet zu Witten-

Wittenberg geschickt vnd jhr Bedencken begert wurd/ ob etwa also was erhalten werden möchte/ haben die sämptliche Theologi/ gleich wie zuvor Philippus vnd Brentius zu Augsp. gethan/ solches allerdings widerrathen vnd abgeschlagen. Item Philippus in eim besondern schreiben an Landgraffen spricht/ Man solle die Sacramentirer für Brüder weder annemen noch erkennen.

Vnd diß ist der vierdte Abschlag der Zwinglischen Bruderschafft. Hist. Augsp. Conf. p. 252.

Zum andern ist im selbigen Jahr zu Schmalkalden ein zusammenkunfft der Protestirenden Fürsten vnnd Stette/ allda dann der Schmalkaldische Bund auffgerichtet worden zur Vorsorg vnnd Beschutz/ so jemand von Protestirenden der Confession halben möchte verfolget werden. Ob nun wol der Landgraff zu Hessen bereits ein Bund mit den Zürchern/ Baselern vnd Straßburgern hatte/ so haben jedoch die Zwinglianer im Schmalkaldischen Convent zu einiger Bündniß nicht könden zugelassen werden / weil sie sich außtrücklich nit erkleren wolten/ ob sie mit vnserer Kirchen Bekandniß vom Abendmal einig weren/ Vnnd ob gleich etliche angehalten/ man solte sie in das Bündniß an vnd yffnemen/ indefinitè sine vllius dogmatis exceptione, ohn allen Außzug jhrer Lehr/ so hat doch solches nicht können geschehen: Wie der Extract auß der Schmalkaldischen Bundsstände Abschied den 14. Aprilis gegeben außweiset: Die Wort lauten also: Nach dem die Gesandten von Straßburg eröffnet/ was die örter der Eydgenossen von Zürch/ Bern vnnd Basel dieser Christlichen Verstendniß halben zur Antwort geben / Nemblich daß sie den Artickel deß Sacraments / wie jhnen der zugeschickt/ nicht zuverwerffen wüsten/ Vnd so man sie ohne bedingung eines Artickels sondern allein auff das freye Göttliche Wort in die Verständniß laut derselben annehmen/ so wolten sie mit den jhren weiter darauß reden/ in hoffnung bey jhnen willen zufinden. Hist. Augsp. Conf. p. 238.

Darauff sich Hertzog Johann Friederich vernemen lassen/ wo sie den Artickel wie obgemeldt klar zuschreiben würden/ hette er seines Herrn Vatters befelch/ sie williglich einzunemen. Dieweil er aber das zu diesem mahl nicht klar vermercken köndte/ hette er auch darauff zuschliessen keinen Gewalt/ ꝛc.

Es hat auch ein Weiser Rath zu Nürnberg dem Churfürsten zu Sachsen vnd versambleten Ständen (vnter welchen auch der Landgraff) rathen vnd sie bitten lassen/ daß man die Zwinglianer nicht wölle in einige Concordi an vnd auffnemen/ sie wöllen sich dann zuvor zu vnserer Confession vnd waren Lehr vom H. Abendmal ohne List/ redlich vnd auffrichtig bekennen. pag. 239.

Ibidem. Es wirdt auch D. Lutheri Bedencken begert/ Ob ein Bündtniß mit den Zwinglischen zumachen sey? Er hat es aber zum trewlichsten vnd auß hochwichtigen Vrsachen widerrahten.

Weil das Verbündniß (spricht er) sol den Namen haben/ vnnd der meynung geschehen/ daß die Lehr deß Euangelii dadurch bey vns erhalten vnnd beschützet werde/ so ists auffs erste vnmüglich vnd vmb sonst. Vrsach/ dann solche Verbündniß muß ohn zweiffel sich gründen vnd stehen auff dem Gewissen/ oder Glauben derer/ so sich verbünden/ als daß sie alle einträchtiglich wollen gläuben. Nun aber ist solcher Glaube bey den andern vns vnbewust vnd vngewiß/ ꝛc. Wann dann nun ein Feind ettwa angrieffe/ so würden sich denn gar wenig finden/ die bestehen würden/ die andern würde alle abfallen/ ꝛc.

2. Die meynung der andern Vrsachen ist/ sie würden sich theilhafftig machen aller vnbillichen Thaten/ welche etliche Zwinglische bißher mit Stifft vnd Closterstürmen gethan/ oder noch thun würden: Vnd sich darmit in gefahr bringen/ welches heisse Gott versuchen.

3. Es sey verdächtig oder ergerlich/ dieweil die Zwinglische suchen brachium carnis, das ist mehr trosts vnd trotzes auff Menschen Hülffe/ denn auff Gott setzen/ vnd daher dieser Bund jhr Abgott würd seyn müssen/ ꝛc.

4. Es sey Vnchristlich der Ketzerey halben wider das Sacrament/ denn wir können sie nicht (spricht D. Luther) im Bund haben/ wir müsten solche Ketzerey mit helffen stercken vnnd vertheydigen/ vnnd wenn sie vertheydiget würden/ solten sie wol erger werden/ denn vorhin/ dann weil sie diß stück nicht bessern/ ist nicht hoffnung/ daß sie in den andern stücken recht vnd fest bleiben werden/ ꝛc.

Vnd diß ist der fünffte Abschlag der Caluinischen Bruderschafft vnnd Vereinigung.

Zum dritten wurd ein Tag zu Franckfurt gehalten: Vnnd daselbst bald haben etlicher Stätte Bottschafften auff diesen Tag abermals begert/ man wolte die Zwinglianer oder Schweitzer in den Bund nemen/ es ist jhnen aber *Sableid. fol. 98.* damals abgeschlagen worden. Schleidanus schreibet hiervon also: Der Schweitzer halben ob man sie solte in Bund nemen/ wie es denn die Stette fast begerten/ ließ der von Sachsen durch seine Gesandten Antworten: Dieweil sie von dem Nachtmal deß HERRN einander Lehr führeten/ gebürete jhme nicht/ mit jhnen ein Bündtniß zumachen/ wüste wol/ wieviel an der Verwandniß jhrer Macht gelegen: Man muste aber das nicht ansehen/

damit

damit es nicht ein böß Ende neme / wie dann die Schrifft bezeugte / daß es den jenigen widerfahren / welche sich zuverwahren allerley Hülff gesucht vnd gebraucht hatten.

Eben auff solchen Schlag hat auch der Churfürst zu Sachsen dem Keyser / welchen er verdächtig gemacht / als liesse er sich deß Zwingels vnd Widertäuffer Lehr gefallen / durch den Graffen zu Nassaw / vnd dann den zu Newenar also lassen antworten: Was sein Glaub vnnd was die Kirchen Diener in seinen Landen lehreten / wehre auß der Augspurgischen Confession (dieser war aber auch der Landgraff zugethan) gnugsam bekannt. Man wuste auch wol / als er vff dem Reichstag zu Augspurg gewest / daß er mit denen / so man gemeiniglich für Zwinglisch hielte / gar nichts zuschicken gehabt hette / auch hernach nicht / so lang biß sie sich ihrer Meynung erkleret. Dieses Sinnes were er noch / vnd wolte bey der Lehr / so er zu Augspurg bekant / mit der Hülff Gottes biß an sein Ende verharren / vnnd bete demnach / daß sie jhn diß fals bey dem Keys. entschuldigen. *Schleid lib. 8. fol. 90.*

Vnd diß ist der Sechste Abschlag der Zwinglischen Bruderschafft vnd vereinigung.

Es erschien auch ein Comet am Himmel vmb diese Zeit / bedeute nichts guts: Ist darauff erfolget bedrang vom Türcken / vnd Practicken von Papisten / ꝛc. Vide Coniectur. Iohan. Schoneri vber den Cometen / Gedruckt zu Nürnberg / Anno 1531.

Auch in diesem Jar meldet die Baßlische Cronica / ist Zwinglius in dem Einheimischen Schweitzer Krieg vmbkommen / sein Leib in vier stück von den Feinden zurissen / zu Aschen verbrand / vñ ins Wasser geworffen worden. Andere sagen / es haben die Kriegsknechte Riemen auß seinem Leibe geschnitten / vñ damit jr Stieffeln geschmieret / ꝛc. Es folget jm bald nach Ecolampadius auß trawrigkeit vnd bekümmerniß vber Zwinglii Tod / Etliche berichten / Er sey im Beth ertruckt vnd Tod gefunden worden. Dieser ist bey seiner Zwinglischen meynung allweg kleinmühtig vnd zweiffelhafftig gewest. Zum Landgraffen hat er einsmals gesagt / ich wolte daß mir meine rechte Hand were abgehawen worden / ehe denn ich ein einigen Buchstaben oder Gloß vom Abendmal wider D. Luthern / der gleichwol den Text vnd die Wort Christi behelt / geschrieben habe. *Hist. Aug. Confess. pag. 244.* *Pag. 245.*

Es hat aber D. Luther zu jhnen beyden vff dem Colloquio zu Marpurg gesagt: Ach jhr Herren / sehet euch wol für / zubesorgen ists / jhr werdet in dreyen Jahren ewere Hände vber ewerm Kopff zusammen schlagen. Diß ist in die-

sem Jar war worden. Von Carlstad aber schreibt D. Luther in seinem schreiben an Hertzog von Preussen also: Deßgleichen hat Gott den Carlstad sind der zeit er diß Spiel angefangen hat/ hin vnd her in der Welt gejagt/ vnd kein Statt für seinen Leib/ noch ruhe in seinem Hertzen gelassen/ wie ein rechter Cain/ mit zittern vnd furcht gezeichnet vnd geplaget/ ꝛc.

Hessen belangend ist daselbst in Kirchen vnd Schulen die offtgemele Kirchenordnung/ vnd darbey nun die Augsp. Confession vnnd Apologia/ deren Inhalt einstheils so offt gehöret vnd Catechismus Lutheri. Darumb ist Hessen nicht Zwinglisch gewest.

Anno 1532.

Hist. Aug. Confess. pag. 246.

Sebleid lib. 8.

1. In diesem Jar ist deß Keysers vnd Chur vnd Fürstentag zu Schweinfurt gewesen. Daselbst ist im Namen vnnd auß befelch Key. May. von den Fürsten/ so dazu abgefertiget gewesen/ als Mentz vnd Pfaltz/ den Protestirenden Fürsten vnnd Ständen angezeigt worden/ daß der erste Artickel der gemeinen Friedshandelung darauff stehe/ daß sie vber die Augsp. Confession nichts newes noch frembdes sollen lassen lehren oder außgehen/ vnd mit den Zwinglischen vnnd Widerteuffern keine Gemeinschafft haben/ noch jhnen Gunst vnd Förderung erzeigen.

Wo aber die Zwinglische jhren Irthumb bekennen vnd davon abstehen würden/ oder der Chur vnnd Fürsten Bekandniß vnnd Assension/ wie die zu Augspurg vbergeben sind/ annemen wolten/ solten sie auch im friede mit eingezogen vnd begriffen seyn: Wo nicht/ solte man sie lassen gehen/ jhnen keine Hülff beweisen/ noch einige Bündniß mit jhnen machen.

Straßburger Kirchenordnung p. 28 in ano 1531.

Die von Straßburg aber vnd etliche Schwäbische Stette haben jre Lehr vom Abendmal deß HERRN/ so sie in jhrer Confession zu Augsp. vbergeben/ weitleufftiger vnd deutlicher der Sachsischen Augsp. Confession gemeß vnd einhellig erklert. Vnd ist solche erklerung (nicht aber jhre zu Augspurg in Anno 30. vbergebene Confession) von den Sachsischen angenommen/ vnd darauff ein gemeiner Schluß vnd Abschied gemacht/ der den Keyser. Commissariis fürgetragen: Nemblich daß die Protestirende Stände zu denen/ so vom Nachtmal deß HERRN oder von der Tauffe anders lehren/ denn jhre der Chur- vnd Fürsten Confession zu Augspurg vbergeben mit bringt/ sich so viel die Lehr belangt/ nicht gesellen wollen. Vnd ist auff solche Erklerung vnd erbieten der Protestirenden Ständen der allererste Religionfried auff dem gleich darauff folgenden Tag zu Nürnberg noch im selbigen 1532. Jahr gegründet

gründet/vnd darnach auff dem Reichstag zu Regenspurg in gantz Teutschland durch den Keyser gebotten/auch ferners zu Cadan auffs new approbirt worden/daß von wegen der Religion niemand solte angefochten werden biß auff ein Concilium/oder wo keins würde/also lang/biß die Stände deß Reichs ein ander Mittel solche Zwytracht hinzulegen finden möchten. Vide Schleidanum lib. 8. Item das Außschreiben an alle Stände deß Reichs die beschwerung deß Cammergerichts belangend. Vnd sind also die Schweitzer vmb deß Zwinglischen Irrthumbs willen von der Bündniß außtrücklich abgewiesen vnnd außgeschlossen. Vnd ist die Augsp. Confession wie sie dem Keyser von Chur-vnnd Fürsten vnnd zweyen Stetten zu Augsp. vbergeben/ auch mit denen von Straßburg vnd etlichen Schwäbischen Stätten je lenger je mehr bestettiget worden.

Vnd diß ist der Siebende Abschlag der Zwinglischen Bruderschafft vnd vereinigung.

Demnach es falsch ist/vnd vbel berichtet/daß man die vier Stätte/so jhre sonderliche Confession zu Augsp. vbergeben (sonderlich im Artickel vom Abendmal) solt haben frey vnd also bleiben lassen/daß dieselbige gleich der Augspurg. Sachsischen Confession gelten/vnd von jhnen gebraucht werden/vnd sie jhre vorige Zwinglische meynung nichts desto weniger behalten möchten/welches dann ein greifflich Gedicht ist/der gemeinen Friedhandelung/so damals im Namen vnd auß befelch der hohen Obrigkeit angestellet worden/ gantz vnd gar entgegen.

Als auch in diesem Jar Bucerus mit seinen Conciliationibus Lutherum verdächtig gemacht/als sey er Zwinglisch worden/vnd daher in Preussen groß Rumor war/vnd deßwegen der Hertzog D. Luther Raths begert/ schreibet er hiervon an Hertzogen vnnd sagt/dieweil GOtt den Zwinglischen Geist an Müntzer/Carlstad/Zwingel vnd Ecolampad gestrafft/sol er sie im Lande nicht leyden/gleich wie auch Philippus Melanchthon/Bernhardum Rottman zu Münster vor Zwinglischer Lehr gantz trewlich warnet. Gleich wie dann eben auch in diesem Jahr der Rath zu Braunschweig von jhren Predigern richtige Confession erfordert/vnnd sie nachmals auff Lutheri befelch zu hindertreibung Zwinglischer Lehr hat drucken lassen.

2. Eben auch in diesem Jar hat in Hassia einer mit Namen Gerhardus Virgineus sonst Steuper derozeit Pfarrer zu Wiessig bey Giessen an M. Adamum Fuldensem Super. zu Marp. vnd Professorn ein Epistel von den runden Hostien/so in actione cœnæ gebraucht werden/geschrieben: Seine Wort lauten also:

REVERENDO IN CHRISTO DOMINO AC Patri, Domino Adamo Fuldensi Hessiacarum Ecclesiarum Architecto fideli ac sapienti, Domino suo venerando.

S.P.D. Non ignoras, mi Domine, panem illum Sacramẽtalem speciali modo formatum & effigiatum totius fermenti Papistici columen esse, quo diu mortalium generi nimium credulo imposuêre. Et nos tamen sub lumine Euangelii in Ecclesiis quoque nostris ad cœnam Dominicam eodem cũ ipsis pane nihilominus vtimur. Papistis hac in parte, mea quidem sententia, nimium nos accommodantes: Præsertim cum hæc nostra libertas adeò nihil conducat, adeoq; nihil ædificet ipsos, vt fomentum inde potius suæ prauitatis atque superstitionis sibi sumant, infirmioribus autem ex nobis etiam præbeat offendiculum. Impudenter enim illi affirmant, nos hæc & eiusmodi propter conscientiam nostram vnà cum ipsis facere, eoq; sentire adhuc negotium eorum esse rectum, etiamsi verbotenus execremur. Nostri verò qui sunt infirmiores, cum sint in ipsis Papistarum superstitionibus à cunabulis educati, viso eodem pane & signo eandem quoq; superstitionem somniant adhuc. Cum igitur Paulus nos iubeat abstinere ab omni specie mala, papistica verò omnia aut reipsa mala aut saltem malam speciem præ se ferentia existant, scire cupio sententiam tuam maximè de pane illo sacro in particulas confisso & effigiato, quem Romanensium illa Pharisæorum & Hypocritarum turba hostiam vocat, qua sc. suæ iniquitatis mysteria pergere & populo Dei, sicuti & aliis multis inutilibus ceremoniarum & falsæ doctrinæ falsæq; Religionis præstigiis imponere solent: Anne cùm videamus istum panem tot superstitionibus consecratum, nunc tandem meritò ad exemplum Christi & primitiuæ Ecclesiæ nos accommodantes, panem vnum solidum ac simplicem nulla inani specie fucatum in cœna Domini accipere & frangere, papistis verò suum illud fermentum semel relinquere debeamus? nil spectantes neque fauorem hominum neque furorem, serui nimirũ Christi, nec cedentes etiam vlli per subiectionem, præsertim falsis istis fratribus, quibus ne ad tempus quidem cedendum fuerat, vt veritas atq; simplicitas Euangelii permaneret apud nos. Ego certè iudico, non secus à Pane illo abstinendum esse, atque Paulus iubet abstinere ab idolothytis, 1. Cor. 10. Sed tuo superis hac re præstolari consilio iudicioq; certum est. Vale in Christo, Domine venerande. Anno, &c. 32.

Gerhardus Virgineus Discipulus.

RESPON-

RESPONSIO M. ADAMI.

VIRO OMNIS PIETATIS STVDIOSO

Gerardo Stemper suo charo.

Gratia & Pax, Gerarde mi optime. Video te ex animo cupere, vt omnis mala species abeat in rem malam, de quo valdè gaudeo. Verùm moderatione quadam opus habere videris, vt qui omnia Papistica putes esse siue mala reipsa, siue saltem malam speciem præ se ferre. In re isthac de qua interrogas, propiùs accedunt Papistæ ad Christi institutum, quam tu, si tuum illum nouum morem in Ecclesiam inueheres. Nam vtuntur pane azymo, quali & Christus vsus est. Improuidè igitur hoc loco Papæ fermentum obiicis, cum azymo pane cœnam peragant, non fermentato. Deinde quod in minutulas partes panis ille dissectus est, nihil habet vel impietatis vel incommoditatis enim expeditius distribuitur. Quod insignitus est crucifixi imagine, pulcrè ad cœnam facit, quæ ad crucifixi memoriam refricandam instituta est. Traditiones igitur illas factas in Ecclesia à veteribus tranquillitatis causa seruandas censeo, excluſa opinione iustificationis. Neque enim temerè ordinatio Ecclesiastica abolenda est, & vsus libertatis ita moderandus, ne affectatus vsus & intempestiuus iniquiores reddat Euangelio simpliciores. Summa, sine grauissima causa nihil mutandum censeo in vsitatis ritibus: potiùs verò propter alendam concordiam Ecclesiarum & retinendam reuerentiam plebis seruandos veteres mores, qui sine peccato aut magno incommodo seruari possunt. Publica concordia sine conscientiarum offensione omnibus aliis commodis est anteferenda. In re isthac nihil est periculi. Iesus accepit panem, & nos accipimus. Vis autem officio tuo non deesse, audi quid facere te oporteat: Quod ideò tibi in memoriam reuocare volui, ne hæc leuicula cura nimium te fatigaret in re nihil impietatis habente. Serui Domino cum omni animi humilitate. Magna res est animi humilitas, Gerarde. Corporum humilitas vulgatissima, animorum rarissima est. Animi enim humilitas & ea sola ad sobrietatem sapit: Superbia verò spiritus perpetuò ebria est in sapiendo. Quod vtinam intelligeremus? Quomodo autem seruies Domino cum multis lachrymis, vbi vides homines Dei sanctissimam voluntatem tanto contemptu transgredi cum multis ærationibus, Sed quibus non obruaris, non succumbas, ita vt omni vento doctrinæ circumferare. Nihil suffugias eorũ quæ sunt in rem Ecclesiæ, fidem, charitatem, obedientiam, tolerãtiam, & id genus alia annuncia, doce publicè

& domestice testificare omnibus eam quæ erga Deum est pœnitẽtiam, legem explica, ac fidem erga dominum nostrum Iesum Christum Euangelisa, consumma cursum tuum cum gaudio, & ministeriũ quod accepisti, ad testificandum Euangelium gratiæ Dei: prædica regnum Dei, mũdum teme tipsum custodi à sanguine omnium. Arce virga directionis & gladio spiritus lupos graues, sectarios illos, qui irruptionem moliũtur, qui nunquam simplicium corda cessant oppugnare: Reiice persuasionem non ex eo profectam, qui te vocat. Portabunt iudicium suum, quicunq; tandem illi piarum mentium perturbatores & subuersores, qui seipsos pernicio-sissimo fallendi genere decipiunt, existimantes se aliquid esse, cum nihil sint: Vita inquam illos qui ex nobis ipsis exorti loquuntur peruersa, vt in discipulorum grege glorientur. Et ne pius tuus animus ocio marceat, de his & aliis, quorum tibi scriptura ingentem copiam suppeditabit, vnumquemq; tuorum fratrum mone. Sic faciẽti ex fide per charitatem efficaci dabitur hæreditas inter sacrificatos. Minutias istas noli persequi. Imò vtile fuerit omnia quæ cum fide & bonis moribus non pugnant, rursum quamuis abolita sint, in Ecclesiam reuocare. Et fortassis veterem in iis liberis rebus ad plebis pietatem & reuerentiam alendam pertinentibus breui veterem prioris Ecclesiæ faciem visuri sumus. Tu mi Gerarde ora pro me stulto & peccatore Deum omnis consolationis & misericordiarum patrem, vt suo spiritu adiutus ea quę tibi (vt à non necessariis auocem) præscribo, ipse quoque omnibus aliis anteferam, ad sui sacrosancti nominis laudem & gloriam per Iesum Christum, qui nos omnes in simplicitate fidei suæ seruet, Amen. Marp. feria 6. post ferias sacræ Triados, Anno 32. Da veniam incompositæ orationi, nam mox ad tuam Epistolam hæc ita obiter reposui aliis præpeditus, vt semper, cauſſis. *T. Adam.*

Non est simile, quod adducis de idolothytis & Paulo cedere nolente. Eidololatria Papisticorum sacerdotum non est in pane, qui semper est idem, sed in opinione impia, quæ cœnæ id affingit, quod non habet, & in abusu sacrilego. Quod Paulus cedere noluit, in causa erant qui subintroierant exploratores nostræ libertatis, vt in seruitutem redigerent Galatas in Christi libertate stantes. At hic nihil horum fit. Inconcussa inconuulsa libertate pane vtimur azymo, quemadmodũ etiam antea Christus eo vsus est autor cœnæ. Cur non hoc quoque te anxium facit, quod cœna est primis tenebris parata, & nos fermè prandii hora corpore Christi vescimur? Quod magis cum Christi instituto pugnat, quã tua quæstio. Sed

valeant

valeant ista. Nos alias res meditandas nobis esse non ignoremus, de quibus supra. T. Adam. Ist zu Teutsch also.

Dem Ehrwürdigen in Christo Herrn vnd Vatter Adamo Fuldensi/der Hessischen Kirchen trewen vnd weisen Vorsteher/ꝛc.

S.P.D. Es ist euch lieber Herr vnverborgen / daß das Brod deß Papistischen Nachtmals/so mit sonderm fleiß also formiret vnd gebildet/die Grundfeste vnd Fundament alles Papistischen Sawerteigs seye/damit sie ein lange geraume zeit hero/die armen einfältigen Leute hinder dz Liecht geführet haben. Vnd wir doch nichts desto weniger bey dem hellen Liecht deß H. Euangelii in vnsern Kirchen dasselbig mit jhnen brauchen/ vnd also meines erachtens den Papisten gar zuviel nachgeben. Insonderheit / dieweil wir mit solcher freyheit so gar keinen nutzen schaffen / noch etwas erbauwen/daß sie auch dardurch in jhrem Aberglauben vnd Gottlosem wesen vielmehr gestärckt / die Schwachgläubigen aber vnter vns geärgert werden. Dann sie dürffen vnverschempter weiß fürgeben/daß wir Gewissens halben solches vnd dergleichen mit jhnen halten/vnd daß wir im Hertzen befinden jhre Sache sey recht / ob wir wol mit Worten dieselbige verdammen. Vnser Leut aber die von Jugend auff in dem Papistischen Aberglauben erzogen sind/wann sie solche Brod vnd das Bild darvff sehen/bildē sie jnen eben dieselb Abgötterey noch in jrem sinn für. Weil dañ Paul. befihlet/auch den schein deß bösen zuvermeyden: vnd aber dz gantze Papistische wesen/ nit nur einen schein deß bösen hat/ sonder durchauß vñ an sich selbs böse ist: so begere ich zu wissen/wz jr haltet von dem Brod/ so in kleine stücklin zerschnitten/vñ gebildet ist/welchs der schwarm der Römischen Phariseer vñ Heuchler Ostien neñet/ mit welchen sie dz Geheimnuß jrer Boßheit halten/vnd dz volck Gottes/wie auch mit vilen ander vnützen vñ vergeblichen Ceremonien/falscher Lehr vñ Gauckelwerck erdichter Religion/ vffsetzen vnd betriegen. Ob wir nit/weil wir sehē/dz solch Brod mit so grossem Aberglauben gesegnet billich nachm Exempel Christi vñ der ersten Kirchē ein gantzes rechtes/vnd nit solch scheinbrod beym Abendmal deß Herrn nemen vnd brechen/ den Papistē aber jren Sawerteig allein lassen sollen? vngeachtet der Menschen Gunst oder Zorn/auch als Knechte Christi keinem/insonderheit den falschen Brüdern in geringsten nit weichen/vielweniger vns denen vnterwerffen / vff daß die warheit vnd einfalt deß H. Euangelii bey vns bleibe. Ich halte gewiß daß man sich für solchem Brod ja so sehr als für dem Götzenopffer welches Paul. 1. Cor. 10. verbeut/hüten solle. Hierüber ewer schrifftlichē Rath/ bedencken vnd meynung erwartend/E. E. Gott hiermit befehlend/Anno 1532.

Gerhardus Virgineus discipulus.

Antwort M. Adami.

Dem andächtigen Gerhardo Steuper seinem lieben/ꝛc.

Gnad vnd Fried/guter Freund Gerharde. Ich verneme/ daß jr von Hertzen wünschet/daß aller schein deß bösen gantz vnnd gar abgeschafft werden möchte/darüber ich mich dann sonderlich erfrewe. Ich befinde aber daß euch noch vnderricht von nöten seye: Als der jhr alles was auß dem Bapsthumb her kompt/für böß entweder an jm selbst/ oder aber ja für einen schein deß bösen achtet vnd haltet.

In der sache darvon jhr fraget/tretten die Papisten näher zu der Einsätzung Christi/als jhr/ wann jhr solche ewere newe weise in die Kirchen einführen thätet. Dann sie brauchen vngesäwert Brod/ wie Christus auch gebraucht hat/darumb jhr vnbedachtsam den Bäpstischen den Sauwer Teig vffrücket/da sie doch mit vngesäwertem Brod das Nachtmal halten. Darnach daß dasselbige Brot in kleine stücklein zertheilet ist/ das ist nicht vnrecht oder vnbequem. Dann also kan die Außtheilung desto füglicher geschehen. Daß aber ein Crucifix darvff gedruckt wird/reimet sich solches gar wol zum Nachtmal/als welches gestifftet ist/der Creutzigung Christi/ darbey zugedencken. Darumb was dessen von den Alten in der Kirchen geordnet worden/ friedens halben nicht vnbillich also von vns gehalten wird/doch daß man keinen wahn der Rechtfertigung darauff stelle. Dann die Ordnungen der Kirchen nicht leichtlich zu endern sind/vnnd man muß den branch Christlicher Freyheit also mässigen/daß durch vnzeitigen gebrauch derselbigen/ die Lehre deß H. Euangelii den Einfältigen nicht verleydet werde. In Summa ich halte/daß in den gewönlichen Kirchen gebrauchen/ ohne hochwichtige Vrsache nicht das geringste zu ändern sey/ sondern zu erhaltung Christlicher Einhälligkeit derer Kirchen/vnd den Pöbel in gebürender Ehrerbietung zu behalten. Die alten gebräuch/so viel ohne Sünde vnd Anstoß geschehen kan gehalten werden sollen. Gemeiner fried vnd einhälligkeit/ wann darmit das gewissen nicht verletzt wird/ist allem anderm nutzem fürzuziehen. Bey dieser sache ist ja kein Gefahr nicht. Dann Jesus hat Brod genommen: Wir nemen auch Brod. Wollet jhr aber ewerm Ampt wol fürstehen/ so vernemet was euch zu thun oblige (welches ich euch deß wegen erinnere/ damit jhr euch nicht mit vnnötiger sorge/in sachen da kein Gefahr bey ist vergeblich bemü-

her)

het) dienet Gott in Demut ewers Gemüts. Demut lieber Gerharde ist keine geringe sache nicht. Die eusserliche Demut der Leiber ist allenthalben gemein. Aber die Demut der Gemüter ist seltzam Wilpret. Dann ein demütiges Gemüt helt nit weiter von sich als sichs gebürt. Ein hoffertiger Geist aber ist trucken vom dunckel eygener Weißheit. Wolte Gott wir verstünden dieses. Wie wolt jr aber dem HERRN dienen mit vilen Threnen/da jr sehet wie die Menschen den heiligen Willen Gottes mit so grosser Verachtung vberschreiten/ vnder vielen Anfechtungen/daß jhr von denselben nicht überwunden werdet also/daß jhr euch von einem jeden Wind der Lehre vmbtreiben liesset. Lasset euch nichts beschwerlich fürfallen was zuerbawung der Christlichen Kirchen dienet. Prediget den Glauben/die Liebe/den Gehorsam/die Gedult offentlich vnd zu Hause. Vnderweiset jederman in der Buß vnd Bekerung zu GOtt/ erkleret das Gesetz/verkündiget das Euangelium deß Glaubens an vnsern HERRN Jesum Christum. Vollendet ewren Lauff mit frewden/führet das Ampt welches euch befohlen ist zubezeugen das Euangelium der Gnaden Gottes. Verkündiget das Reich Gottes. Machet euch nicht schuldig frembden Bluts. Treibet ab von der Herde mit dem Schwerd deß Geistes die reissende Wölffe/ die Sectirer/von welchen man sich in fals zubesorgen hatt/ welche versuchen die Hertzen der Einfältigen. Lasset euch nicht verführen von denen die euch nit beruffen haben. Sie werden dermal eins jr Vrtheil tragen müssen/sie seyen auch wer sie wöllen/die der Einfältigen Hertzen verwirren/ vnd sich selbst in den allerschädlichsten Jrrthumb verführen/ die da meynen sie seyen etwas/da sie doch nichts sind. Dieselbigen sage ich solt jhr meyden/ die von vns außgangen sind vnd reden verkehrte dinge/daß sie vnder den Lernenden ruhm erjagen mögen. Damit aber ewer Gottseliges Gemüt nicht in Müssiggang laß werde/solt jhr zu diesem vnnd dergleichen Sachen darzu euch die heilige Schrifft in grosser menge Anlaß geben wird/die Brüder ewerer Gemeind ermanen. Wann jhr dieses thun werdet auß rechtem Glauben/der durch die Liebe thätig ist/so werdet jr die Erbschafft mit den Heiligen empfangen. Lasset euch mit solchen vnnötigen sachen vnverworren. Ja es were besser/das alles was wider den Glauben vnd gute Sitten nit streitet/da es auch schon abgeschaffet were/in der Kirchen wider eingeführet würde/ so würden wir ohne zweiffel/in solchen Mitteldingen/die aber doch zu erhaltung der Gottseligkeit vnd Andacht deß Volcks dienlich sind/ bald widerumb die alte gestalt der Kirchen im schwang sehen. Lieber Gerharde bittet für mich einfältigen vnd armen Sünder/den Gott alles Trostes/vnnd Vatter aller

Barmhertzigkeit / daß ich durch die Gnade seines Heiligen Geistes / das jenige / darzu ich euch (damit euch von vnnötigen Sachen abzuhalten) ermahne selbsten auch allem andern vorzihe / zu seines heiligen Namens Lob vnnd Ehren / durch Jesum Christum / der vns alle in der Einfalt deß Glaubens erhalten wolle / Amen. Marpurg den 6. nach dem Fest der heiligen Treyfaltigkeit / Anno 32.

T. Adam.

DAs Exempel von dem Götzenopffer vnd Paulo der nicht weichen wolte / reimpt sich hieher gar nicht. Die Abgötterey der Papistischen Priester ist nicht ein Brod / welches allzeit einerley ist vnd bleibt / sondern in jhrem GOttlosen verkerten Wahn / nach welchem sie dem Abendmal andichten / das nit darbey ist / vnd darnach in der Stümmelung desselbigen. Daß Paulus nicht weichen wolte war die vrsach / daß etlich heimlich eingeschlichen waren zuerforschen vnsere Freyheit / damit sie die Galater so noch vff der Christliche freyheit bestunden / vnder das Joch der Dienstbarkeit bringen möchten. Hie aber geschicht der keines / dann wir vnverletzt vnd vnverrückt der C. Freyheit vngesewert Brod brauchen / gleich wie auch zuvor Christus im heiligen Nachtmal dasselbig gebraucht hat. Warumb bekümmert jr euch auch nit hierumb daß Christus das Abendmal zu Nacht ingesetzt / wir aber niessen deß Leibs Christi vmb Mittag / welches mehr wider die Insätzung laufft / als ewere frage. Aber ich lasse diß bleiben / wir haben vns mit andern sachen zubekümmern / derer droben meldung geschehen.

T. Adam.

Nemet dißmals mit diesem Einfältigen Schreiben für lieb / dann diß hab ich in eyl / (mit andern Geschäfften beladen) euch widerumb wissen lassen wollen. Zur andern zeit sol euch auff ewer schreiben außführlicher geantwortet werden.

Es war aber auch in Kirchen vnd Schulen Hassiæ die mehrgemelte Kirchenordnung / vnd darbey die Augspurgische Confession zusampt jhrer Apologia / welcher Innhalt von der Person Christi / den zehen Gebotten vnnd jhrer Ordnung / so dann auch vom H. Abendmal gnugsam bißhiehero gehöret.

Also erscheinet auß diesem auch / daß Hessen vmb diese zeit keines weges Zwinglisch gewest / oder Zwinglisch gelehrt vnd geglaubet habe.

Anno 1533.

1. In diesem Jar hat D. Luther ein Warnungsschrifft an den Rath vnd Gemeinde zu Franckfurt am Meyn vmb Zwinglische Lehr zu meyden im offenen

offenen Druck lassen abgehen. Das that Lutherus/welcher erstlich vnnd vornemblich die Materialia der Augsp. Confession in 17. Artickeln begrieffen gehabt/so hernach Philippus Melanchthon in stellung derselbigen Confession vor Augen behalten/vnd in allem sich darnach regulirt hat. Welchem Luthero sie auch nachmals zuvbersehen vnd sein Bedencken darüber zueröffnen ist auß Augspurg zugeschickt wordē. Es ist aber auch auß allerhand Geschichten bekand/daß man sich Lutheri Raths in vorkommenden schweren Fällen belangend/die Confession sehr gebraucht hat/wie auch zum theil bißhero vernommen: Vnd zeuget Schleidanus/daß wenn der Churfürst zu Sachsen vnd Landgraff zu Hessen auff Keyserlichen Tagen auch der Religion halben zuthun haben sollen/sie allweg zu Antwort gegeben/nihil agi posse cum fructu sine Theologis, man könde nichts nützliches außrichten ohne Theologen/itē, si de religione futura sit actio, rem ipsam possit [illegible] Lutherum & alios secū sò adducat, sagt Saxo Das ist/ Er müsse Lutherum vnd andere zu behauptung der Augsp. Confession mitbringen/ꝛc.

Hist. Aug. Confess. p. 266. Tom. 6. Ien. pag. 105.

Schl. lib. 8. fol. 102. b.

Fol. 102. b.

Soviel aber obgemelte Schrifft Lutheri ad Francof anlangt/ ist selbige wol werth/daß man sie auch heutigs Tags vmb der Zwinglischen grieffe/ so dann auch vmb der Apostaten vnd Mamalucken willen fleissig mercke.

Es sind jhrer viel/spricht D. Luther/die nur jhre Wort drehen/ behalten aber gleichwol die vorige meynung im Sinn vnnd Brauch/ sagen mit dem Munde/es sey Christi Leib vnnd Blut warhafftig gegenwertig im Sacrament/aber doch nur Geistlich vnd nicht Leiblich/werde auch allein im Hertzen mit dem Glauben empfangen/vnd nit leiblich mit dem Munde/welcher empfahe eytel Brod vnd Wein. Sihe sagt er weiter/ist das nicht ein Teuffelisch Gauckelspiel mit den Worten Christi getrieben/vnd die Einfältigen Hertzen so schändlich vmb jhr Sacrament betrogen vnd beraubet? Das heist wie S. Hieronymus von den Arrianern schreibet/ wie jhre Bischoffe also predigten/daß die Christen ein anders auß jhren Worten verstünden/ denn sie meynten/ꝛc. Die zweyzüngige Rott saget/Christi Leib vnd Blut sey im Sacrament warhafftig aber doch Geistlich vnd nicht Leiblich/ vnd bleiben damit auff jrem vorigen Irrthumb/daß eytel Brod vnd Wein im Sacrament sey: geben demnach für/ es sey nit not/ daß der gemeine Christenmensch wisse/wie Christi Leib im Sacrament sey/sondern sey gnug/daß er glaube/es sey der Leib den Christus gemeinet hat/vnd wenn du also glaubest/ daß Christus Leib im Him̄el Leiblich/vñ im Sacrament Geistlich/so habestu im Geist vñ Glauben den Leib den Christus gemeynet hat/ ob du wol im Brodt vnnd Wein nichts

denn eytel Brod vnd Wein empfähest. Daher machen sie deß HERRN Abendmal wüste / verächtlich vnd geringe/als sey es nicht vonnöten/ weil man Christi Leib vnnd Blut Geistlich im Hertzen haben köndte. Manche dörffen auch jren eygenen Glauben nit bekennen/vnd sind Meuchelchristen / vnd bedörffen einer zwiefaltigen Helle/Eine daß sie wider Gottes Wort liegen/Die andere/daß sie jre eygene Lehr nit frey dürffen bekennen / ꝛc. Es ist hie die Frage/Ob einer eytel Brod vnnd Wein mit seinem Munde empfahe/ vnd was man jm mit den Händen reiche? Hie gilts nit den Brey im Maul weltzen vnd Mumm mumm sagen/noch im Sack verkauffen/ denn es gilt hie nit so vnter dem Hütlein spielen vñ im Finstern mausen. Darumb ist das mein trewer Rath/dem ich für Gott schuldig bin/Wer seinen Seelsorger offentlich weiß/ daß er Zwinglisch lehret / den sol er meyden / vnd ehe sein Lebenlang deß Sacraments entberen/eh ers von jm empfahen solte/ja auch eh drüber sterben vñ alles leyden. Ist aber sein Seelsorger der Zweyzüngigen einer / der mit dem Maul fürgibt/ Es sey im Sacrament der Leib vnd das Blut Christi gegenwertig vnd warhafftig/vnd doch verdächtig ist/daß er im Sack verkauffe vnd anders meyne weder die Wort lauten/so gehe oder sende frey zu jhm/ vnd laß dir deutlich herauß sagen/Was das sey/daß er dir mit seinen Händen reichet/ vnd du mit deinem Munde empfähest / hindan gesetzt / was man im Hertzen glaube oder nit glaube/schlechts gefragt / Was Hand vnd Mund hie fassen? Ist er ein redlicher Schwermer / der auffrichtig mit dir handlen wil/ der wird dir also sagen/er reiche dir eytel Brod vnd Wein / dabey du solst dencken vnd glauben dem Leib vnd Blut Christi/ꝛc. Ists aber der Gauckler einer/die vnter dem Hütlein spielen/so wirdt er Mumm mumm sagen / vnnd dem Brey im Maul vmbher werffen vnnd also geiffern / Es ist gnug / daß du gläubest den Leib/den Christus meynet/ꝛc. Aber solche Prediger/wenn sie scherzen wolten/ solten sie etwas anders fürnemen/vnd Göttliche Sachen mit frieden lassen/ daß nit einmal der Donner drein schlage. Ists aber jhr ernst / so solte man sie mit ernst auch von dem Ampt vnd von der Cantzel zum Land außweisen/ꝛc. Was Christus meynet / das geben seine Wort / die man nicht muß auß den Augen thun. Ich wil die Wort haben/vnd den Glauben auff sie (wie sie lauten) setzen/ꝛc. denn der Christus/ der vns ohn Christus Wort seine meynung fürgibt/das ist der leidige Teuffel auß der Helle / der Christi heiligen Namen führet/vnd darvnter sein Hellisch Gifft verkäufft.

Etliche Schwermer vnterstehen sich auch jhren Jrrthumb durch meine Bücher zubeschönen / wiewol ich doch billicher hoffen solte/daß niemand so

freffel

freffel vnnd vnverschampt seyn kondte / solchen seinen Jrrthumb mit mir zu stercken vnnd zuerhalten/weil mein Bekendniß für aller Welt offentlich am Tage da stehet/vnd meine Bücher gewaltiglich zeugen / mit welchem grossen ernst ich wider den Jrrthumb gestritten habe/daß ein Schwermer sich ja solt in sein Hertz schämen/einen Buchstaben deß Luthers zu seinem Jrrthumb zu führen / ꝛc. Zu dem so ist nun für alle Welt kommen die herrliche Confession vnd Apologia/so für Keys. May. zu Augsp. von vielen der höchsten Ständen deß Römischen Reichs frey bekandt vnd erhalten / ꝛc.

Schrecklich ists auch/daß bey einerley Altar in einerley Kirchen sollen beyde theil einerley Sacrament holen vnd empfahen / vnd ein theil sol glauben/ es empfahe eytel Brod vnd Wein / das ander theil aber/ es empfahe den waren Leib vnd Blut Christi. Vnd offt zweiffele ich/ obs zugläuben sey/ daß ein Prediger so verstockt vnnd boßhafftig seyn köndt / vnd hierzu stillschweigen/ vnd beyde theil also lassen gehen / ein jeglichs in seinem wahn. Jst aber einer/ der muß ein Hertz haben/daß da härter ist dann kein Stein/Stahl noch Demant/der muß freylich ein Apostel deß Zorns seyn vnd Ertzteuffel / da Gott wird zuschmeissen müssen. Vnd wer solche Prediger hat/oder sich deß zu jnen versihet/der sey gewarnet für jnen als für dem leibhafftigen Teuffel selbst.

Jch weiß sage nicht gern / vnd ahnet mir doch nichts guts in meinem Hertzen von den frechen Geistern/ꝛc. Gott stewre jhnen/ꝛc.

Wolan auß dieser Epistel Lutheri erscheinet / daß die in Anno 30. Keyser Carolo vbergebene Augsp. Confession nicht Zwinglisch gewest sey: Vnd weil der Landgraff auch es mit solcher Confession gehalten / daß jhm solcher Jrrthumb gantz vnbillicher weise zugemessen werde.

2. Es hatte Pomeranus im Jar anno 1525. ein Epistolam ad Doctorem Hellum Vratislauie sem drucken lassen/ darinn er klagt/ sie (die Zwinglianer) nennen vns Fleischfresser: das ist ein Gottslästerung. Dañ wir zureissen nit das Fleisch Christi/sondern das Brod vnd essen in dem Brod den waren Leib Christi/den wir nit sehen noch zureissen/sonder gläuben/daß er gegenwertig da sey vnd geessen werde/ wie die Wort Christi lauten. Wie aber der Leib Christi da sey/was gehet es mich an? Er wird wol wissen zuverschaffen/ der es also verordnet / vnd eingesetzt hat / wenn ich jhm nur glaube/vnd thue was er befohlen hat/ꝛc. *Hist. Aug. Confess. p. 162.*

Es war aber diese lästerung mit dem Fleischfressen auff das Teuffelisch gedicht der Zwinglianer sehr gemein worden/ vnd gab vil vnruh auch in Euangelischen Kirchen. Wie auch Lutherus sagt/ Sie spotten vns/wie sie gelüstet/

Luth. in serm. Vom Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi.

daß wir Fleischfresser vnd Blutsäuffer sind / vnd ein gebackenen Gott anbeten / wie auch vorzeiten der abtrünnige verzweiffelte Bub Auerrois der auch ein Christ gewest war / der Glaubigen spottet vnnd lästert / Es were kein ärger Volck auff Erden denn die Christen / darumb daß sie jren eygenen Gott fressen / welchs kein ander Volck je gethan hette / ꝛc.

Tom. 2. Witeb. fol. 94. Hist. Aug. Confess. pag. 75.

Hiervmb nun vnd zuerhaltung deß thewren Testaments Jesu Christi / vnd zu abtilgung so schändlicher Gottslästerung hat Landgraff Philips in diesem Jahr in einer besondern Instruction belangend die Kirchen Visitation / Curt von Elbe / Heintz von Luther vnd Jost Winther hierüber ein ernsten Befehl gegeben / sich dessen mit fleiß zuerkündigen vnnd zustraffen. Die Wort deß Gottsfürchtigen Fürsten lauten also:

So jhr auch würdet vnter den Predigern oder sonst vnsern Vnderthanen etliche vernemen / die sich freffentlicher / vppiger vnd Gottslästeriger Wort / in dem daß sie das heilig Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi würden ein fleischern Gott / oder ein weißgebackenes Brodt nennen / vnd mit dergleichen Worten spöttlich vernehmen lassen / vnnd befunden würde / daß sie solches gethan vnd beweist würde / die sollet jhr von vnsert wegen straffen. Doch sollen sie der Prediger keinen entsetzen / sondern vns vom selbigen bericht thun / vnd vnsers ferrern bescheids darinn warten.

Geben mit vnserm Handzeichen vnd hieran gedruckten Secret zu Cassel Donnerstag nach dem Pfinstag Anno Domini 1533.

Philips Landgraff zu Hessen.

Sonst aber gehet auch jmmer in Hassia fort die Kirchen Agenda / item die Augsp. Confession zusampt jhrer Apologia / item Catechismus Lutheri / in welchen allen außtrücklich vermeldet wird / daß vnter Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut empfangen werde / ꝛc.

Abermals ist hierauß offenbar / der Landgraff vnnd Hessenland seyen damals nit Zwinglisch gewest.

Anno 1534.

1. In diesem Jahr geriethen vmb deß Buceri Gewäsch vnnd vielfaltiger Conciliation willen auch die Papisten in den Argwohn / als solte D. Luther es mit den Zwinglischen halten: gleich wie auch sonst andere gute Leuthe mehr / wie er D. Luther im Buch von der Winckelmeß selbs meldet.

Tom. 6. Ien. Hist. Aug. Confess. pag. 287. 288. 289. 290.

Es ist jetzt (spricht er) der Widersacher höchste Kunst / etliche Stück auß meinen Büchern zuzwacken / die sie zu meinem Vnglimpff drehen vnd marteren /

tern/damit zuverdunckeln/vnd den Leuten zuverbergen/was darneben stehet für meinen glimpff. Darumb weil von mir begert wird/daß ich bezeuge/daß ichs mit den Sacramentsfeinden (oder daß ichs ja klar herauß sage) mit Carlstads/Zwingels/vnnd jhrer Gesellen jrriger Lehre gar nicht halte/noch ewiglich halten wölle: So sind vorhanden meiner Bücher viel/vnnd sonderlich mein Bekandtniß wider die Schwermer/welches mir für Gott vnd der Welt starck gnug Zeugniß gibt/vnd wil zum vberfluß hiemit mein Bekandniß vernewert/widerholet/vnnd bestättiget haben/wie es da stehet/gedruckt vnd außgangen ist/von Wort zu Wort: wil auch mit Gottes Hülff darauff sterben/ꝛc. Vnd sollen mich ob Gott wil/davon auch die Pforten der Hellen nicht reissen/denn es mir ja ernst ist/das weiß ich fürwar/vnd jhe länger jhe mehr/ꝛc.

So bekenne ich nun abermal allhier für GOtt vnnd aller Welt/daß ich glaube vnd nicht zweiffele/wil auch mit meines lieben HERRN Jesu Christi Hülff vnnd Gnad biß an jenen Tag darauff bleiben/daß wo man nach Christi Ordnung Meß (das Sacrament oder Abendmal deß HERRN) helt/ꝛc. So sey daselbst vnter der gestalt deß Brods der warhafftige Leib Christi für vns am Creutz gegeben/vnter der gestalt deß Weins das warhafftige Blut Christi für vnsere Sünde vergossen/vnd sey nicht ein Geistlich noch erdichter Leib vnd Blut/sondern das rechte natürliche/ꝛc. welcher Leib vnd Blut Christi auch jetzt droben sitzet zur rechten Hand GOttes in der Majestat/in der Göttlichen Person/ꝛc. vnd solchen Leib vnd Blut deß Sohns Jesu Christi nit allein die Heiligen vnd Würdigen/sondern auch die Sünder vnd Vnwürdigen warhafftiglich handlen vnd empfahen leiblich (wiewol vnsichtbarlich) mit Händen/Mund/Kelch/Patenen/ꝛc.

Das ist mein Glaub/das weiß ich vnd sol mir jhn niemand nehmen/denn ich bekenne es/ꝛc. darumb daß ich für mich offt vnd manchmal Trost auß solchem Glauben im Sacrament empfangen habe in meinen hohen/grossen ängsten vnd nöten/welche erfahrung mir für mein Person gnug ist zubestätigung meines Glaubens/ꝛc. Gott vnnd sein Name vnd alles was er ist/redt vnnd thut/das bleibt vnnd gehet jmmer fort/es mißbrauche deß alles wer da wil/es sey Mensch oder Teuffel/ꝛc. wenn nur seine ordnung gehalten wird/ꝛc. Gott bleibt Gott auch in der Hellen/Christus bleibt fromb auch vnter seinen Creutzigern/ein Gülde bleibt ein Gülde auch in deß Diebs vnnd Raubers Hand/wenn er nur selber ein rechter Gülde ist vnd nit ein falscher Gülde/ꝛc. wider deß Königs Ordnung geschlagen/ꝛc.

Eben

Tom. 3. Ien. Lat. Eben in diesem Jar gehet auch auß D. Luthers erklärung vber den Propheten Esaiam: Darinn er auch derselbigen meynung ist / durch ein sonderbare art zureden (spricht er) wird die gestalt deß HERRN vnnd der HERR vor eins genommen / Nemlich weñ zwey vnterschiedliche Dinge oder Wesen beysammen oder vereiniget seyn / vnd man von einem Theil oder Stück eines dings eben soviel redet als von dem gantzen Compolito, oder wenn man eins zeigt vnd zugleich meynet das Continens vnd Contentum. Als wenn die Schrifft sagt / Diß ist mein lieber Son: Item Johannes hat den H. Geist gesehen in gestalt einer Tauben. Vnd also reden wir auch vom Sacrament daß wer das Brod deß HERRN sihet / der hat den waren Leib deß HERRN gesehen / contra Sacramentariorum errorem. Item der Leib deß HERRN / vnd das gesegnete Brod im Abendmal werden für eins genommen / daß wer dasselbig Brod isset / den Leib deß HERRN isset. Gleich wie er in seinem grossen Bekandniß solches mit andern Exempeln auch bezeuget / als wenn eine Mutter auff die Wiegen da jhr Kind innen ligt / zeiget vnd spricht / Das ist mein Kind: Oder wenn ich zeige auff den Menschen Christum vnd spreche / Das ist Gottes Son / ꝛc. vñ in täglichem gemeinen gebrauch aller Sprachen sagt man / wenn man auff einen Beutel zeigt / darinn soviel Gelt ist / das sind 100. fl. vnnd wenn man auff ein Faß zeigt vnnd spricht / Das ist Rheinisch Wein / das ist Welsch Wein / das ist roter Wein: Item auff ein Glaß / das ist Wasser / das ist Bier / das ist Salbe / ꝛc.

Hist. Aug. Confess. pag. 295. & 296. Zum andern / Eben in diesem Jar schreibt König Ferdinandus an Churfürsten zu Sachsen also: Hochgeborner lieber Oeheim vnd Churf. Wir haben die zeit hero deß Cadawischen auffgerichteten Vertrags zu etlich mahlen warhafftig Bericht empfangen / daß sich an vielen orthen im heiligen Reich / vnd fürnemlich bey den Stätten die Zwinglisch Secte von Tag zu Tag mehren vnd erzeigen sol / welchs nit wenig erschrecklich / vnnd groß vnd hoch zubesorgen ist / wo nit notürfftig vnd zeitig einsehen geschicht / daß darauß verführung Christlicher Gewissen / vnwiderbringlicher Schaden vnd nachtheil gemeiner Christenheit / ꝛc. erfolgen werde. So haben wir in abwesen Röm. Key. May. ꝛc. als Römischer König für vns selbst als dem solche beschwerligkeit hochangelegen vnd ohne zweiffel deiner Liebe auch zum höchsten mißfällig ist / bedacht / eine hohe vnvermeidliche notturfft zuseyn / deine Lieb als deß heiligen Reichs Churfürsten vnnd fürnembsten Glied eines dieses / wie obsteht / zuberichten / vnnd dieselbige daneben deß obgemeldten Kadawischen Vertrags welcher zwischen vnser vnd deiner Liebe vnd andern auffgerichtet ist / in diesem Artickel /

Artickel/da der Religion sachen halben meldung geschicht/zuerinnern/nemblich daß die Sacramentirer nicht geduldet noch gelitten werden sollen / vnter welchen Wort Sacramentirer/ die Zwinglische die das hochwürdige Sacrament nicht Ehren/vnd nichts darvon halten / verstanden werden/ ꝛc.

Auß diß Königlich Schreiben hat der Churf. geantwortet/ daß sein Herr Vatter S. vnd er allezeit der Zwinglische Lehr nicht weniger dann jemand anders zuwider gewest/wie solches zum offtermal auff gehaltenem Reichstag vñ sonst gnugsam vermerckt/wolle auch nachmals die Zwinglische Lehr vnd die Widerteuffer in seinen Landen nicht leyden/sondern mit schreiben/lehren/ vñ predigen vffs scherpffste widerfechten/vnd solchen jrthum̃ wehren lassen/ vnd sich/damit es nicht einbreche/darwider legen. Welches sich der König zu jhm vnd den seinen versehen solle/ ꝛc. *Pag. 291.*

Zum dritten eben in diesem Jar hat Nicolaus Ambsdorffius etliche Artickel/Thema aſeu propoſitiones publicirt/in welchen er streitet/ daß man mit den Sacramentierern keine Concordi machen solt/sie hetten denn zuvor bekennet/daß sie in jhrer biß daher geführten Lehr vom Abendmal geirret vnd vnrecht wider Lutherum geschriben hetten. *Hiſt. Aug. Confeſſ. pag. 311.*

Auß dieser erzehlung ist abermals deutlich zusehen/daß biß noch kein einige Zwinglische Lehr von den Enangelischen Reichs Ständen gut geheissen worden. Dann Lutherus war der erste anfänger der Augsp. Confession/er war auch Reuisor/so war er auch Interpres/auff welchen alle Protestirende stände je vnd allwege gesehen: König Ferdinandus wil sie im Reich nicht geduldet haben/vnd sagt deßwegen vom Cadawischen Vertrag: Der Churf. in Sachsen beruefft sich auff den Reichs Tag/ verstehe der in Anno 30. zu Augsp. gehalten/vnd also zugleich mit auff die Augsp. Confession/darinn der Zwinglianer Lehr verworffen. So war auch Ambsdorffius vnter den reinen Theologen: Summa kein einiger weder Lutherus / noch der Churfürst/noch dieser Theologus wil mit solcher verweister Lehr zuthun haben. Es hat aber auch der Landgraff in Hessen die Augsp. Confession helffen vbergeben/ist allweg darbey geblieben/vnd wird sich dieselbige finden in allen Hessischen Kirchenordnungen vnd Fürstlichen Testamenten.

In diesem Jar hat auch vnser Landgraff den in Anno 19. von Land vnd Leuten vertrieben Hertzog von Würtenberg mit grosser Kriegsmacht wider in sein Land vnd Fürstenthumb eingesetzt. Darauff GOtt Segen gibt/daß hernach bald das reine vnd Seligmachende Euangelium in Kirchen vnnd Schulen gebracht wird/welches in Anno 22. durch den Herrn Ferdinandi *Besihe die Schrifft deren Titul ist/ Mandat deß Hertzoghuſus Wir-*

tenberg vnd Teck außgangen zu Stutgart durch dz löblich Regiment vnd verkündet in allen Stätten vnd Flecken.

Printzin vnd Infantin in Hispanien/Ertzhertzogen zu Oesterreich/Hertzogen zu Burgundi/zu Wirtenberg/ꝛc. Seine Regenten vnd Räthe zum strengsten verbotten war. Vnnd ist auch biß dahero gedachtes Euangelium in solchem Hertzogthumb je vnd allwege rein vnd vnverfälscht durch GOttes besondere Gnad erhalten worden/Der Allmächtige gebe hinfüro auch solche gnade/Amen.

Wolan in Kirchen vnd Schulen Hassiæ wird geübet vnnd getrieben die erste Kirchenordnung/item die Augsp. Confession sampt jrer Apologia: item Catechismus Lutheri: alles dem Zwinglianismo zuwider/wie oben angezeiget worden. Demnach so ist Hessen nicht Zwinglisch.

Anno 1535.

1. In diesem Jahr ist zu Cassel in Hessen ein Handeltag vom Heiligen Abendmal angestellet worden/darzu Bucerus Concili tor vnnd Philippus Melanchthon gefordert/vnnd hat Philippus von D. Luthero/der die gantze Sache Christo zu Ehren wol hat verwahren wollen/Ein Bedencken in der Form eines Rathschlags empfangen/vnd dasselbige als ein Instruction mit sich genommen. Dann Bucerus suchte mit grossem fleiß ein vereinigung in der Religion nun von vielen Jahren her.

Mein Bedencken (spricht D. Luther) ob einigkeit zwischen vns vnnd den Zwinglianern deß Sacraments halben zumachen sey/oder nicht/ist das: 1. Können wir in keinem weg zulassen/daß man von vns solte sagen/wir hetten vor zu beyden theilen einander nit verstanden/ꝛc. 2. Weil bißher der Zwiespalt gewesen ist/daß sie das Sacrament allein für ein Zeichen/wir aber für den waren Leib vnsers HERRN Jesu Christi gehalten haben/vnd also gar der Sachen vneins gewesen seyn/düncket es mich in keinem wege rühmlich seyn/wenn man der Einigkeit zu gut eine newe vnnd Mittelmeynung wolte stellen/als daß sie solten zulassen/Es were der wahre Leichnam Christi darbey/vnd wir nachgeben solten/Es würde nichts geessen/dann das Brodt/ich wil jetzund deß Gewissens schweigen/wie sich das darein schicken würde/ꝛc. Darumb ist mir viel lieber/daß die Vneinigkeit in solchen zweyen Meynungen stecken bleibe/denn daß man vrsach gebe zu mancherley vnzähligen Fragen/ꝛc.

3. So haben wir auff vnser seiten erstlich den klaren hellen Text deß Euangelij für vns: darnach auch die Sprüche der Vätter: zum dritten ist es sehr fährlich zuschliessen/daß die Kirche soviel hundert Jahr durch die gantze

Christen-

Christenheit den wahren Verstand von dem Sacrament nicht gehabt habe/ weil wir doch alle das bekennen/ daß die Sacrament vnd das Wort/ wiewol mit mancherley Grewel bedeckt/ dennoch blieben sind/ ꝛc.

Auß diesem ist auch offenbar/ was derozeit der Hessen Glauben gewest. Dann der Landgraff nit mit den Sächsischen/ noch mit den Zwinglischen/ sondern die Zwinglische haben mit Hessen vnd Sachsen/ als Protestirenden vnd der Augsp. Confession verwandten Ständen ein Concordi machen wöllen. Davon hernach folgen wird.

2. Zu Marpurg ist auch Professor Poëseos gewest Euricius Cordus. Sein Glaubens-Bekandniß ist auß nachfolgenden Versibus abzunemen.

AD MARTINVM LVTHERVM.

Chare mihi in Christo Iesu super omnia frater
Imò verende magis religione pater.
Quàm gemo, quàm doleo, tua quàm discrimina plango,
Et quas mille subis pro pietate vices.
Heu quotus è cæcis serpens prosibilat antris?
Tristéque vibrandi virus ob ora vomit?
Quanta tibi diram meditatur factio mortem?
Quàm multus passim te crocodilus hiat?
Et potes hos cœlo fidens contemnere rictus?
Virtutis specimen grande profectò tuæ.
O verè fortis super omnem miles Achillem!
Firmet in hæc auspex te modo bella Deus.
In te iacta Sator non perdit semina Christus,
Quanto luxurians fœnore surgit ager.
Liuidus hanc segetem Zizania iudicat error?
Hei mihi quàm demens regnat vbiq; furor?

3. Eben dieser Euricius hat auch Carmina an M. Adamum Fuldensem gemacht. Dieser Adamus aber sagt vnter anderm in seinen Homiliis, wie er sie mit eigenen Händen geschrieben hat. Quid ascendere in cœlum? Ex quo (articulo ascensionis) Cingliani erroris sui quærunt patrocinium: cum ex hoc articulo maxime illorũ vanitas cõfutetur. Ascendit fatemur. In vno loco continetur, affingant illi. Penetrauit cœlos & euasit super omnia, quæ sunt in cœlo & in terra, &c. Valeant ἀλλοιώσεις. Idem, Quid est Christum ascendere in Cœlum? Est Christum transire in vitam cœlestem & spiritualem, ac iam non amplius oculis corporalibus cerni,

sed inuisibiliter vbiq; adesse, & implere omnia. Idem, Quid significat sedere ad dextram Dei? R. Significat regnare æquali potentia cum Deo, omnia sustentare & gubernare in cœlo & in terra. Das ist/ Was heist/ gen Himmel auffahren? Auß welchem Artickel die Zwinglianer jrem Jrthumb behülff vnd schutz suchen wöllen/ da jhnen doch derselbig vielmehr zuwider ist. Wir gestehens/ daß er ghen Himmel gefahren ist/ so wird er aber in einem gewissen Ort auffbehalten (sagen die Zwinglianer) aber es ist jhr Gedichte. Er ist in seiner Himmelfahrt durch alle Himmel hindurch getrungen vnd gesetzt worden vber alles in Himmel vnnd auff Erden. Man sol diese Zwinglische Phantasey/ Deuteley/ vnd nichtige Glossen vnd Geschmier alles hinfahren lassen. Was heist Christum gen Himmel fahren? R. In ein Geistlich vnnd Himlisch Leben/ Stand vnd Wesen gehen/ vnd nit mehr mit leiblichen Augen gesehen werden/ sondern vnsichtbarer weise Allenthalben seyn vnd alles erfüllen. Idem/ Was heist/ Sitzen zur rechten Hand Gottes? R. Herrschen mit gleichem gewalt mit Gott/ alles erhalten vnd beherrschen in Himmel vnd auff Erden.

Also vber den Spruch Johan. So jemand zu euch kompt/ vnd bringt diese Lehr nicht mit sich/ ꝛc. Spricht er/ Attendite à falsis Prophetis, qui veniũt ad vos vt Hæretici, Sectarii, Phanatici, Sacramenti perdæ, &c. quæ pars fideli, &c. quæ conuentio Christi & Belial: ne aue dixeris si quis aliud Euangelium annunciauerit, Gal. 1. Das ist/ Sehet euch für vor den falschen Propheten/ welche zu euch kommen wie Ketzer/ wie Rotten/ wie Schwermer vnd Sacramentsverderber. Was hat der Glaubige mit solchen vor theil? vnd wie solt Christus mit dem Teuffel eins seyn? ꝛc. Du solt jn nit grüssen/ der einander Euangelium verkündiget/ ꝛc. Aber von diesem hernach mehr.

Wo ist allhier etwas/ vnd welchs ist allhier Caluinisch oder Zwinglisch in den Worten dieses Hessischen Marp. Super. Predigers vnd Professoris?

Joh Becher In diesem Jahr kam D. Luthers Teutsche Bibel zu erst in Druck.

Anno 1536.

1. In diesem Jahr erklärt sich der Römische Keyser auß Saulien in einem Schreiben an Churf. zu Sachsen vnd mitverwandte Stände/ daß er den auffgerichten Stillstand zuhalten/ vnd dawider niemands der Religion vnnd Glaubenssachen halben zubefehden/ noch einige empörung oder Auffruhr im H. Reich zuerwecken gedencke. Diß aber gieng allein an die Protestirende/ vnd der in anno 30. vbergebenen Confession zugethane Stände/ darvnter der Landgraff mit war. Also war er nit Zwinglisch. 2. In

2. In diesem Jahr ist auch zu Wittenberg zwischen den Sächsischen (darunter aber Hessen mitbegriffen) vnd zwischen den Oberländischen Theologen ein Concordi begriffen/darinn die Schweitzerische Zwinglianer jre Irthum abgelegt/vnd zu der Augspur. Confession vnd der Sächsischen Bekandtniß vom H. Abendmal getretten seyn. Diese Concordi ist allweg in Hessen gehalten worden/vnd hat sie nit allein Landgraff Philips/ sondern auch seine Söne so wol in den Kirchenordnungen/ als auch in jhren Testamenten zuobseruiren verordnet. Zu dem ist sie auch zu Marpurg in iuramento Academico belangend die Candidatos Theologiæ in solemnibus promotionibus in guter hut zuhaben von Fürsten zu Hessen hiebevor mit hohem Ernst befohlen worden. Darauß auffs new erwiesen wird/Hessen sey im Artickel vom H. Abendmal nicht Zwinglisch oder Caluinisch. Vom Brodbrechen ist auch kein Tüttel darbey.

Es wil aber das Casselisch Büchlein mit aller gewalt diese Concordiformul auch Caluinisch machen. Das verursachet der Caluinische Dunst/welcher deß Concipisten Augen vnd vielmehr Hertz einmahl eingenommen hat. Da doch die Zwinglische so drumb vnd dran gewesen/vnd jren Zwinglischen Glauben haben fallen vnd fahren lassen/ein solchs niemals von solcher Concordi außgesagt haben. Wie es aber eygentlich vmb diese Concordi vnnd deren auffrichtung bewand/wil ich/soviel es sich allhier wil thun lassen/auß warhafftigen Historien erzehlen.

Nach dem in der zu Cassel anno 35. gepflogener Præparation zur Concordi Bucerus sich erklärt/er wölle der Augsp. Confession vnd Apologiæ mit den seinen gemeß lehren/nemlich daß Christi Leib warhafftig vnnd wesentlich im Brod deß Abendmals deß HERRN gereichet/empfangen vnd geessen werde/lesset der Churfürst zu Sachsen (dieweil darauff die Oberländische ferrner zu Wittenberg hiervon handlen vnnd alles schliessen wolten) durch seinen Cantzlar D. Brücken D. Luthero anmelden/nach dem vmb wichtiger vrsachen willen geringe Hoffnung zur gründlichen Concordi sey/so sollen sie (er vnd die andern) bey der Augsp. Confession vnnd Apologia/deßgleichen dem H. Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi bleiben/vnd in keinem wege auch im wenigsten Puncten den Zwinglischen weichen.

Zu erster Ankunfft aber helt D. Luther den Oberländischen Theologen vor 1. Daß sie jre frembde meynung/die nit deß HERRN Christi/nicht der Apostoln vnd der Kirchen sey/vnd aber sie gleichwol dieselbige in jren Kirchen vnd Schrifften geführet/offentlich widerruffen vnd fallen lassen sollen. 2. Daß sie

die wahre meynung hinfort mit jhnen (D. Luthero vnd seinen Glaubensgenossen) einhelliglich lehren sollen. Sie weren wol bißher je mehr je neher beygetretten/ sintemal sie anfangs bekenten/ das Brot wer ein Bedeutung vnnd Gedächtniß deß abwesenden Leibs. Darnach der Leib vnd Blut Christi seyen gegenwertig aber Geistlicher weise/ das ist/ er sitze zur rechten Gottes vnd mache der Geist durch sein speculieren vnd gedenckens/ daß der Leib dem Brod vnd das Blut dem Wein gegenwertig sey/ gleich als wenn man in eim Tragœdispiel den Hectorem durch ein ander Person bedeutungs weise darstellet. Zum dritten/ daß das Brod sey der wahre natürliche Leib Christi/ vnd werde empfangen mit dem Munde deren/ denen er angebotten oder gegeben wird/ doch alß wenn sie gläubig sind/ den Vnglaubigen aber sey es nichts denn schlecht Brod vnd Wein: Darauß aber folge/ daß bey jhnen der Leib Christi nit auß Gewalt oder Krafft Christi/ der es also verordnet/ sondern vielmehr auß Krafft vnsers Glaubens vñ nach vnsern Gedancken gegenwertig sey/ ꝛc.

Es sey aber nun allhier weiter von nöthen zu abhelffung alles streits vnnd befürderung gesuchter Einigkeit sich zuerklären/ ob das Brot sey der Leib Christi für vns gegeben/ vnnd der Wein das Blut Christi für vns vergossen auß Krafft vnd ordenung Christi/ es sey der vberreicher oder empfaher Würdig oder Vnwürdig.

Darauff Bucerus sein Antwort gibt/ er verstehe die sache nun besser vnnd halte mit den seinen dafür/ daß das Brod im Abendmal sey warhafftig der Leib Christi/ vnd der Wein das Blut Christi/ vnnd werden ohn vnderschied gegeben allen die es nehmen. Es werde Christi natürlicher vnnd wesentlicher Leib nicht allein mit dem Hertzen/ sondern auch mit dem Munde derer/ die es empfangen/ genommen/ würdiglich zur Seligkeit/ vnwürdiglich zum Gericht. Bekennen sich darbey die Oberländische zur Augsp. Confession vnd Apologia. In der Handlung ist jnen/ belangend die Wort vnd rede/ beyderseits eines Vnwürdig/ Gottloß/ Vngläubig. Bucerus vnnd Capito weynen für frewden/ die Concordia wird auff vielfältige handlung vnnd befragung von Philippo beschrieben/ alle Oberländische Theologi müssen jhre meynung in vnterschiedlichen mahlen außsagen: Auff Buceri vorgehende ernste vermanung vnd bericht vber den rechten Verstand so in actione von diesem Articulo vorgelauffen/ vnderschreiben sie allesampt: Bucerus bekennet seine Fehle vnd fälle/ vnd wil widerruffen/ wo/ vnd wie vnd wann man wil: Mit jhm hat Capito in der Pfarrkirchen Communicirt: Auch Bucerus in der Predig/ welche er nachmals daselbst gehalten/ frey offentlich verheissen die zeit seines

Lebens

Lebens vber bey D. Lutheri meynung zu bleiben.

Als nun der Churf. zu Sachsen von gepflogenen Handlungen bericht begert/haben D. Lutherus/Philippus vnd andere geantwortet/nemblich/ Bucerus vnd seine Gesärten seyen von jhren Jrthumben vnd voriger Zwinglischer meynung abgetretten/dieselbige erkent vnd bekent/ vnnd in jhrer gegenwart vñ hernach offentlich widerruffen/auch das Sacrament in der Kirchen darauff empfangen.

Darauff sind erfolget die Retractationes Buceri: Es hat auch Bucerus hernach der vier Stätte Confession nicht mehr gedacht/ sondern die Fürstliche Confession vnsere Confession genandt. Vide Straßburg. Kirchenord. p. 48 hat Doctorem Marbachium welcher von Zwinglianer vertrieben war/zu einm Collega auffgenommen. So klagen auch die Zürcher vber jn/daß er seine meynung geendert. Wiewol er aber hernach das Gedicht von dreyerley Leute die das Sacrament in der Kirchen empfangen/ ohn allen grund vnnd den Actis zugegen beygesetzet. Capito vnd die Prediger zu Straßburg bekandten offentlich/daß sie zu D. Luth. Lehr getretten seyen. Item Wolffgangus Musculus/welcher aber hernach wider abgefallen/rc. Wie aber endlich auch sonst Bucerus bey dieser Concordi gehalten/solchs geben die Wort Petri Martyris/da er in Epistola ad Scholarchas Argentinenses also schreibet: Straßb. ord pag. 50

Quod concordiæ initæ inter Martinum Bucerum atq; D. Lutherum & eius symmistas, non subscripserim, ea causa est, quod per verbum Dei & conscientiam nequeo dare, illos qui fide sunt destituti, percipiendo Sacramenta corpus Christi sumere. Neque mirum est me huic articulo nolle assentire, cum ipsemet Bucerus in hac nostra Schola me præsente secus publice docuerit, dum acta Apostolica explicaret, atq; idem longe aliter cum esset in Anglia (vt ex quibusdam eius articulis possum ostendere) scripserit. Petr. Martyr. in locis Comm. fol. 542.

Es lautet aber die Formula Concordiæ im Buchstab also: Hist. Aug. Confess. pag. 339.

Wir haben gehört/wie Herr Martinus Bucer seine vnd der andern Predicanten meynung/so mit jhm auß den Stätten kommen sind/von dem heiligen Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi erkläret haben/nemblich also:

Sie bekennen/lauts der Wort Jranæi/daß in diesem Sacrament zwey ding sind/ein Himmlisch vnnd ein Jrdisch. Demnach halten vnd lehren sie/ daß mit dem Brod vñ Wein warhafftig vnd wesentlich zugegen sey/gereichet vnd empfangen werde der Leib vnd das Blut Christi. Vnd wiewol sie keine Transsubstantiation das ist/ein wesentliche verwandelung Brots vñ Weins in den Leib vnnd Blut CHristi glauben/ auch nicht halten/daß der Leib vnnd

Blut

Blut Christi (localiter) das ist/ (raumlich) ins Brot eingeschlossen/oder sonst beharrlich damit vereinigt werde/ausser der niessung deß Sacraments/ doch so lassen sie zu/ daß durch Sacramentliche einigkeit das Brot sey der Leib Christi/das ist/sie halten wenn das Brod gereichet wird/ so seye zugleich auch gegenwertig/vnd werde warhafftig vbergeben der Leib Christi: Dann ausser der niessung so man das Brod beyseits legt/vnnd behelts im Sacramentshäußlein/oder in der Processiõ vmbträgt vnd zeiget/ wie im Bapstthumb geschicht/halten sie nicht/daß Christus Leib zugegen sey.

Zum andern halten sie/ daß die Einsatzung dieses Sacraments durch Christum geschehen kräfftig sey in der Christenheit/vnd daß es nicht lige an der Würdigkeit oder Vnwürdigkeit deß Dieners so das Sacrament reichet/oder deß der es empfehet. Darumb wie S. Paulus sagt/ daß auch die Vnwürdigen das Sacrament niessen/also halten sie/ daß auch den Vnwürdigen warhafftig dargereicht werde der Leib vnd das Blut Christi/ vnnd die Vnwürdigen warhafftig dasselbig empfahen/ So man deß HERRN Christi Einsätzung vnd Befelch helt. Aber solche empfahen es zum Gerichte wie S. Paulus sagt/dann sie mißbrauchen deß heiligen Sacraments/ weil sie es ohn ware Buß vnd ohne Glauben empfahen. Dann es ist darumb eingesetzt/daß es zeuge/daß denen die Gnad vnd Wolthaten Christi zugeeignet werden/vnd daß die Christo eingeleibet werden/so da ware buß thun/vnd sich durch den Glauben an Christum tröstẽ/ꝛc.

Dieweil sich aber alle erklären/daß sie der Euangelischen Fürsten Confess. vnd Apologia gemeß in allen Articuln halten vñ lehren wollen/ so wünschen wir von Hertzen/daß die Concordia ergäntzet vnd bestettiget möge werden.

Auß welchem auch nun gantz offenbar ist/daß jetztgemelte Concordi formula keines wegs Zwinglisch oder Caluinisch/sondern vielmehr recht vnnd gut Lutherisch/Ja Christi Einsätzung vnnd deß Apostels Pauli erklärung durchauß gemeß/vnd also nicht Lutherus zum Zwinglischen/ sondern vielmehr die Zwinglischen bey hinlegung jhres Zwinglischen so vielfaltig verworffenen Jrrthumbs zu Luthero vnd den Sachsischen/vnnd also auch mit zun Hessischen (dañ der Anfang dieser Concordi in Hessen zu Cassel gemacht worden) Kirchen vnnd jhrer gleichstimmenden Confession getretten seyen. Der Buchstab ist klar/die Geschichte klar/die Retractationes Buceri klar/ die Bekandniß der Oberländischen Theologen klar/die Acta vnd Handlungen von diesem allem klar/vnd daher zuverwundern/daß man gleichwol vff der Caluinisten Seiten dieselbige Zwingeln wil.

Dieweil

Dieweil aber auch der Churfürst durch D. Brücken seinen Cantzlar mit ernst D. Luthero sagen lesset/ vmb nichts den Zwinglischen zu weichen/ D. Luther auch mit seines theils Theologen sie keines wegs in Bruderschafft vffnemen wil/ sie haben denn zuvor jhre Zwinglische meynung selbst verworffen/ vnd zu seiner sich vnverholen vnd klar bekennet/ So ist diß die achte Verwegerung vnnd Abschlag der Zwinglischen Bruderschafft vnd Vereinigung.

Eben in diesem Jar haben zwen Hessische Prædicanten/ Antonius Corvinus vnnd Johannes Kymeus mit dem gefangenem König von Leiden zu Münster vnter anderm auch vom Abendmal Gespräch gehabt/ vnnd lautet dasselbig im Buchstab also. *Tom. 2. Wit. fol. 497. Hist. Aug. Confess. pag. 308. Acta, vnd ordnung legation vnd schrifft darbey das gantze Gespräch zu Wittenberg gedruckt.*

Prædicanten. Was haltet jhr vom Sacrament deß Altars? König. Vom Abendmal halte ich viel/ denn ich je dem/ so von Gott verordenet vnd eingesetzet ist/ nicht widersprechen soll. Pred. Glaubt jhr auch daß wir im selben Sacrament den Leib vnd das Blut Christi empfahen? &c König. Daß in diesem Sacrament die Gläubigen so getaufft sind/ den Leib vnd das Blut Christi empfahen/ glaube ich/ denn wiewol ichs für dieser zeit mit dem Zwingel gehalten/ befinde ich dennoch nun/ daß die Wort Christi (Das ist mein Leib/ das ist mein Blut) in jhrer Würde müssen stehen bleiben/ das aber auch der Vnglaubige den Leib vnnd Blut Christi empfahen solte/ kan ich nicht glauben. Pred. warumb daß? Soll nun vnnd abermal vnser Vnglaub mehr gelten dann Gottes Wort/ befelch vnd ordenung? &c König. Es ist der Vnglaub so ein schrecklich ding/ daß ichs nicht glauben kan/ daß der Vnglaubige den Leib vnd Blut Christi geniessen möge.

Predic. Es ist ein verkert ding/ daß jhr vnsern Glauben oder Vnglauben jmmer vber Gottes Werck oder Ordenung setzen wollt/ so doch am Tage ist/ daß vnser Glaube Gottes Ordnungen vnd Wercken nichts geben/ oder aber mein Vnglaube demselbē nichts abbrechen kan. Glaube muß da seyn/ sol ich solch essen vnd trincken empfinden/ das ist war. Aber doch muß man in dieser sache mehr auff Gottes Wort Befelch vnnd Werck sehen/ dann auff vnsern Glauben oder Vnglauben.

König. Wenn diese ewer meynung bestehen sol/ so müsten auch alle Vnglaubige bißher in der gemein den Leib deß HERRN geessen vnd von seinem Blut getruncken haben. Aber solches glaube ich nicht.

Pred. Jr wolt nit mercken/ daß vnser Vnglaube der ordnung Gottes keinen abbruch thun kan. Vñ wie wolten sich die Gottlosen so höchlich versündi-

K gen/

gen/wenn sie schlecht Brod vnd Wein essen vnnd trincken? Aber dieweil sie deß Leibs vnd Bluts Christi warhafftig mißbrauchen/darum̃ sagt S. Paulus/der Vnwürdig sey schuldig am Leib vñ Blut Christi. Nu sagt vns doch/ wozu ist die Sonne geschaffen? & König/Solchs lehrt die Schrifft/ nemblich/daß sie dem Tag fürstehen/ vnd fürleuchten sol.

Pred. Wenn wir nu oder jhr Blind weren/ solte darumb die Sonne das jenige nit thun/dazu sie geschaffen ist? & König. Deß weiß ich mich wol zuerinnern/daß mein oder ewer Blindheit der Sonnen an jhrem Schein keinen abbruch thun kan.

Pred. Also ists mit allen Wercken vnnd Ordnungen Gottes/sonderlich mit den Sacramenten. Wenn ich getaufft werde/sol billich der Glaube da seyn. Wenn er aber je nit da ist/sol nichts destoweniger die Tauff ein köstlich/ herrlich vnnd heilig Sacrament/ ja wie S. Paulus sagt/ ein Bad der Widergeburt vnd Erneuerung deß H. Geistes geheissen werden/ vnnd das darumb/daß sie Gottes Wort Befelch vnd Verheissung hat. Deßgleichen sol auch billich im Abendessen der/so es geneusset/Glauben haben/ damit er die Verheissung Christi daselbst geschehen ergreiffe/ wie geschrieben stehet/oportet accedentem credere, aber nichts destoweniger bleibt da GOTTES Wort/Ordenung vnnd Befelch/wenn gleich mein Glaub nimmer darzu käme/ꝛc.

Sonst aber ist auch in Kirchen vnd Schulen Hassiæ die erste Kirchenordnung/Item die Augsp. Confession vnnd Apologia/ beneben dem Catechismo Lutheri.

Also ist allhier beym Hessischen Theologen auch nichts Zwinglisch.

In diesem Jahr wurd auch ein Disputation der Protestirenden Ständen Kirchen zu guter nachrichtigung vffs lengst vnd offt begerte Bäpstische Concilium von vermögen vnnd gewalt eines gemeinen Concilii zu Wittenberg gehalten. Es hatten sich zu vielen mahlen die Euangelische Fürsten erbotten jhre Augsp. Confession auß Gottes Wort/gegen die so mangels daran hetten/zuvertretten. Damit sie dann nun bey solcher desto beständiger verblieben/vnd sich deß Bapst scheinlichs vorgeben nit hindern liessen/so ist diese Disputatio in offenem Druck gegeben worden.

Anno 1537.

1 In diesem Jar ist ein Chur-Fürsten vnd Stände Tag der Protestirenden zu Schmalkalden angestellet vñ gehalten worden. Gieng an den 15. Feb-

vnd

vnd sind dahin kommen die Chur/Fürsten vnd Graffen/als Sachsen/Hessen/Lüneberg/ Würtenberg/ Pomern/ Anhalt/ Mansfeld/ꝛc. Auch die Reichsstätte deß Concilij halben/vnd haben jhre vornembste Theologen/ Lutherum/Pomeranum/Philippum/ Schnepfium/ Osiandrum/ ꝛc. mitgebracht. Auß Hessen sind mitgewest/M. Adamus von Fulda/ M. Antonius Corvinus/ Johannes Draconites Professor & Ecclesiastes, Marp. Johannes Fontanus/ Inferioris Hassiæ Superintendens vnnd Dionysius Melander.

Vide libr. Concord. fol. 153. & 182.

Erstlich aber weil die Papisten vnnd andere von der in Anno 3[illegible] getroffenen Concordia allerley spargirt vnd außbracht/als were D. Luther dadurch zu den Zwinglianern getretten/hat derhalben D. Lutherus in den Schmalkaldischen Artickeln sich außtrücklich/wie er zuvor je vnd allwege gethan/widerumb erkleret/wie er die mehrgemelte Concordiam gemeinet vñ verstanden haben wolle. Es waren aber sonst diese Artickel also vnd zu dem Ende gestellet/das sie auffs Concilium zu Mantua oder wo es hette seyn mögen/ vberantwortet werden: Darbey auch die Protestirende Fürsten beständiglich zuverbleiben gedachten.

Hist. Aug. Confess. pag. 384.

Der Artickel vom Nachtmal lautet also: Vom Sacrament deß Altars halten wir/daß Brod vnd Wein im Abendmal sey der warhafftige Leib vnd Blut Christi/vnd werde nicht allein gereicht vnd empfangen von Frommen sondern auch von bösen Christen.

Hier mercke der Christliche Leser/daß/als in der Handlung Anno 36. allerley Disputirt war/ob man möchte nennen die Gottlosen vnd Vngläubigen/oder ob man schlechts allein die Vnwürdigen nennen solte/ man in der grossen versamblung zu Schmalkalden also davon geredt hat/nemblich daß genennet werden sollen nicht allein Vnwürdige/sondern auch böse Christen.

Zum andern ist auch sonderlich vnnd mit fleiß zumercken/ daß von den Chur- vnd Fürsten vff disem Schmalkaldischen Tag den anwesenden Theologen/so in grosser anzahl zur Hand gewesen/befohlen worden/ Daß sie die Augspurg. Confession vnd Apologia so Keys. Carolo zu Augspurg in Anno 1530. vbergeben mit trewem fleiß noch einmahl von Anfang biß zum Ende durchlesen solten/vnd wo etwas darinn befunden würde/ daß der H. Göttlichen Schrifft nicht allerdings gemäß geachtet/oder sie in jhren Kirchen vnd Schulen nicht dergleichen lehrten/daß solches geendert vnd verbessert würde/vnnd die erforderten Theologi ein jeder mit eygener Hand die Augspurgische Confession vnnd Apologia auff das neuw vnterschreiben solten/

wie denn solche Subscription den 24. Febr. erfolget/ vnd in den Worten vnd Meynung gemeldter Confession vnnd Apologia nichts das geringste fürgelauffen/daß geändert oder verbessert werden solte / Sondern wie sie in Anno 30. vbergeben/ also ist sie vnterschrieben vnnd von newem bestätiget worden. Es ist aber diß auch sonderlich zubehalten/daß der 10. Artickel vom Nachtmal deß HERRN allezeit im Teutschen gantz geblieben ist/ wie er anfänglich in Anno 30. gesetzet ist.

So wird auch in der Subscription der Schmalkaldischen Artickeln/item der Augsp. Confession vnd Apologiæ/welche vnterschreibung damals widervmb geschehen/ sonderlich in D. Brentij Subscription außtrücklich der Formæ Concordiæ gedacht/wie die zu Wittenberg auffgerichtet beschlossen vnnd vnterschrieben worden. Es hat auch Martinus Bucerus damals der Augsp. Confession vnnd Apologia in seinem vnd deß Predigampts vnd der Kirchen vnd Statt Straßburg namen vnterschrieben. Die Hessische Theologos belangend schreibet Dionysius Melander von sich also: Ego Dionysius Melander subscribo Confessioni Apologiæ & Concordiæ in re Eucharistiæ. Ist also vom H. Abendmal einerley meynung beyde der Augspur. Confession vnd Concordiæ Witebergensis vnnd der Schmalkaldischen Artickeln: vnnd wer Anno 1537. diesen Artickeln vnterschrieben hat/der hat eben diese Lehr ja auch gebillichet/die in der ersten Augs. Confession vnd Concordia stehet/vnd herwiderumb wer derselben Augs. Confession vnd Concordiæ vnterschrieben / der hat sich auch zu den Schmalkaldischen Artickeln bekennet. Wiewol Bucerus die Schmalkaldische Artickel nicht vnterschrieben hat/weil sie schon allbereit vor seiner ankunfft von andern vnterschrieben waren/welches aber von jhm nit ist begert worden.

Wolan auß allem ist gewiß/daß die Hessischen Theologen der Augspur. Confession vnd Apologiæ, so dann auch der Concordiæ Witenbergensis vnd Schmalkaldischen Artickeln beypflichtig vnd zugethan gewesen seyn. Wo ist dann nun? vnd wo bleibt Caluinismus? Zwinglianismus? Carlostadianismus?

Hist. Aug. Confess. pag. 390. & 391.

2. Eben in diesem Jahr haben die von Jßnaw im Algow an Lutherum der Wittenbergischen Concordien halben geschrieben / vnnd ist sein Bericht darauff/daß er schreibt also: Ich füge ewer begierde nach zuwissen/ob etliche würden bey euch oder vmb euch rühmen oder fürgeben / daß ich von meiner vorigen wider die Zwingler meynung gewichen sey / den bittet/ daß er solches rühmens wolle schweigen / damit die angefangene Concordia nit verhindert

vnd

vnd vielleicht ein ärgere Discordia drauß werde: denn ich wol leiden kan/daß sich rühme hoher Kunst/Geistes vnd Heiligkeit wer da wil/nicht allein vber mich/sondern auch vber S. Paulum/ohn daß er mich nit mit sich sol in seinen ruhm ziehen/oder von mir sagen/er stehe noch/ich sey gewichen/ꝛc. solchs müsset jr mir glauben/vnd ich mit Gottes hülff nicht anders reden oder thun werde. Es schreibet auch Philippus Melanchthon an den Churf. zu Sachsen/es sey mit den Sacramentirern nur fürwitz/freffel/der Vernunfft klugheit vnd wahn/damit man für Gott nit bestehen köndte/wenn es zum treffen kommen solle/vnd er wolle es mit den Zwinglianern nicht halten sein lebenlang/denn er wisse/daß sie vnrecht vnd falsch lehren vnd schreiben. *Hist. Aug. Confess. pag. 393.*

Auß welchem auch der rechte verstand der Augsp. Confession vnd Apolog æ, item der Concordiæ vnd Schmalkaldischen Artickeln klar abzunemen ist. Es ist doch vberall nichts Zwinglisch allhier.

3. Es hat sich auch in diesem Jahr Bucerus vnterstanden die Wittenbergische Concordiam den Schweitzern beyzubringen/aber dieweil er sie anders außlegte denn der Buchstab mit sich brachte/vnd sie der Schweitzer Confession gemeß deuten wolt/ist alles verloren geweſt/vnd haben nit allein jrer etliche vber Bucers betrug geklagt/sondern auch zu Bern ein Schluß gemacht/nemlich/daß der Leib Christi im Abendmal nit leiblich/mündlich/substantzlich/oder Christi Fleisch Carnaliter empfangen würde/sondern Geistlich/Geistlicher weise/vnd mit dem Glaubigen Gemüte/ꝛc. Wo bleibt denn hie die vereinigung? wo die verbündniß? Es ist eytel erdichtet ding/vnd sind lautere Vanitates. *Hist. Aug. Confess. p. 394. & seq.*

4. In diesem Jahr hat auch der löbliche Landsfürst eine gemeine Land-Ordnung vnnd dann auch vor die Visitatorn lassen außgehen/daß nicht allein zuerhaltung guter Disciplin man sich deß spielens/fluchen vnd schwerens/sauffen vnd zutrinckens/ꝛc. enthalten sol/sondern auch die Visitatores die Pfarren mit rechtschaffenen wolgelahrten vnd Gottsfürchtigen Predigern bestellen/welche das seligmachende ewig Wort rein vñ lauter nach rechter Biblischer Schrifft erklären/vnd durch einhellige Predigten das Volck bey einer Lehr/Gottsforcht vnnd Gehorsam behalten köndten. Deßgleichen sie auch probiren sollen in etlichen Puncten vnd Artickeln/so jetzt mancherley Rotten vnd Secten zu vnser zeit streitig machen/als von beyder Göttlicher vnnd Menschlicher Natur Christi/was Gesetz/Sünde/Christliche Busse/Euangelion vnd gute Werck seyen oder nicht/ꝛc. Was der Tauff vnnd deß HERRN Nachtmal vnnd dergleichen. Es wird auch das Sacrament genant *Landord. A ij. A iij. & seq.* *Ord. Visit. C ij.*

nant ein Sacrament deß Fleischs vnd Bluts Christi. Nun ist bekandt was derozeit vor Rotten vñ Secten waren/nemlich Papisten/Widertäuffer vnd Sacramentirer oder Zwinglianer/welche zu Augsp. vff dem Reichstag waren verworffen/ vnd so offtmals vom Keyser geboten worden/daß man keine
N.B. gemeinschafft mit jnen haben solt. Das Abendmal ist das Sacrament deß Fleisches vnd Bluts Christi/dieweil man darein mit Brod vñ Wein dieselb jsset vnd trincket/ vnd also vff den Glauben nit gehet/ dann sonst das Euangelium diß Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi seyn müste.

5. Johannes Draconites D. Prediger vnd Professor zu Marp. lesset in offnem Truck außgehen ein Büchlein/dessen Titul ist/ Ermanung zum Catechismo: hats Landgraff Philips dedicirt/setzt in Præf. der Catechismus sey eine kleine Bibel/darinn die höchste Weißheit vnnd Heiligkeit vnd der beste Gottesdienst in Himel vñ Erden begriffen ist: setzet nachmals die Hauptstück nacheinander/vnd im ersten die 10. Gebott / wie in der allerersten Hessischen Ordnung gehört vnd in Catechismo Lutheri vnd allen Hessischen Kirchen-Ordnung sie gesetzet seyn. Da ist kein besonder Gebott von Bildern/wie jetzo zu Marp. solchs auffbracht.

6. Es ist auch von Erffort nach Marp. erfordert worden Eobanus Hessus/ welcher wie seine vnd andere Scripta außweisen/ein recht Lutherischer Mañ gewest/vnd es mit Luthero / Philippo Mel. Draconite/ M. Adamo Fuld. in Religionssachen gehalten hat. Besihe seine Opera vnd Camerarii Epist.

7. Deßgleichen auch Reinhardus Hadamarius derozeit zu Marp. Pædagogiarcha, hat der studirenden Jugend daselbst zu fortpflantzung guter zucht vnd Gottsfurcht ein Büchlein drucken lassen/ist der Titul/ Quæstiones aliquot sacræ concinniores, &c. in vsum Marp. Pædagogij: stehen bald am andern Blat die 10. Gebott / wie bißhero allwege: der newen Marp. Theologen Gebott von Bildern ist da nicht zufinden.

Sonst in Hassia ist die erste Ordnung/vnd Augsp. Conf. cum Apologia, item Catechismus Lutheri/rc. Demnach ist Hessen nit Zwinglisch.

Chron. Joh. Becherer. Jn disem 1537. Jar starb auch Hertzog Hans/Hertzog Georgen zu Sachsen Son. Dieser hatte kurtz zuvor D. Luthero sagen lassen/ were sein Vatter gegen jn Eisern gewesen / so wolt er/ da er zum Regiment käme / stälern seyn. Darauff jhm D. Luther wider sagen ließ / Es were besser daß er sich vmb ein seligs Sterbstündlein bekümmerte/denn daß er mit solchen vergeblichen Gedancken sich marterte vnd gleich den Himmel pochen wolte. Darvff vnlangst hernach gemelter Hertzog gestorben.

Anno

Anno 1538.

1. In diesem Jar liessen Johanns Friederich Hertzog zu Sachsen vnnd Philips Landgraff zu Hessen ein Schrifft in Druck außgehen / Titul war / Außschreiben an alle Stände deß Reichs in der Christlichen Religion eynungs Verwandten Namen / ꝛc Die beschwerung deß Keyserlichen Cammergerichts belangende: Sagen vnter anderm also: Vnmüglich ists / Daß vnsere Lehre vnd Religion wider Gottes Wort seyn: Ihre Lehr aber war die / so sie auß Gottes Wort in die Augsp. Confess. vnd Apologiam / Item in die Concordiam Witebergensem, vnnd Schmalkaldische Artickel hatten eintragen lassen. Welche aber die Zwinglische Lehr gäntzlich verworffen / wie offtermals gehöret. Also ist der Landgraff biß noch nit Zwinglisch worden.

2. In diesem Jar hat sich auch Bucerus mit den seinen bemühet die Kirchen in Schweitz zur Concordia Witebergensi zubringen: Hat zu Zürch ein Colloquium gehalten mit den Theologis / hat Lutheri meynung nit recht vorbracht vnd mit aller Gewalt sie bereden wollen / sie vnnd D. Luther seyen einer meynung im Sacrament / welches sie aber im Buchstab nit haben finden können. Derowegen die Schweitzer die Concordiam bleiben lassen / Bucerus kompt bey jnen in verachtung / vnd verkündigt dem stoltzen Bullingero alle Freundschafft ab: Wo ist dann nun abermals allhier die vereinigung? *Hist. Aug. Confess. in an. 1538. nach der länge.*

In diesem Jahr lesset D. Luther / welcher der Augsp. Confession vnnd Apologiæ / Item Concordiæ Witeberg. vnnd Schmalkaldicis Articulis freilich zugethan / widerumb drucken den Vnterricht der Sächsischen Visitation / so zuvor in Anno 28. zu Marp. gedruckt worden. Vom Abendmal lautet es also: Vom Sacrament deß waren Leibs vnd Bluts Christi sollen die Leute vnterrichtet werden / Daß im Brod der warhafftige Leib Christi vnd im Wein das ware Blut Christi ist. Deñ also lauten die Wort Christi in den Euangelisten / ꝛc. So sagt auch Paul. 1. Cor. 10. Das Brod dz wir brechen / ist der außgetheilte Leib Christi. Wo nu solt verstanden werden nicht der ware Leib / Sondern das Wort Gottes allein / wie es etliche außlegen / so were es nicht eine Außtheilung deß Leibs Christi / Sondern allein deß Worts vnnd Geistes / ꝛc. Item / Philippus Melanchthon auch obberührten Symbolis zugethan / (dann er alles vnterschrieben) setzet in seinen Brieff an einen Nobilem diese Wort: Es hat kein grund / Christum also zureissen / daß er nach der Gottheit bey vns sey / vnnd nach der Menschheit nicht bey vns sey / Sonderlich weil er gesprochen / Er gebe vns seinen Leib vnnd Blut / ꝛc. *Hist. Aug. Confess. pag. 433.* *Pag. 434.*

Also

Also in einer andern Epistola sagt er/ es sind je die Sacramenta Pact oder Verbündniß/daß wann man (sichtliche vnd empfündliche) dinge/als Brot vnnd Wein nimbt vnnd empfehet/ein anders zugegen oder gegenwertig sey/ nemblich der Leib vnd das Blut Christi. Vnd weil demselben also ist/sol die anbetung nicht darzu gethan/oder da man sie hinzu thut/ sol sie nit auff das Brod gezogen werden/ꝛc.

Darauß zusehen/ daß diese der Protestirenden Stände Theologi nicht Zwinglisch worden oder von jhrer Confession abgetretten seyen.

Auß den Hessischen Theologen haben etliche dergleichen gethan. Dann Johannes Kymeus Pfarrer vnd Superint. zu Homberg hat ein Buch zu offenem druck verfertiget/Titul ist/deß Bapsts Hercules/ hat es dem Landgraffen dedicirt. Setzt in Præfatione Dedicatoria diese Wort: Es hat der Heydnisch Plato deß hohen vnd geliebten Poeten Homeri (die Warheit zu fördern) nicht wöllen verschönen/spricht im Buch de Rep. Ich achte es für vnbillich/ daß man einem Menschen der Warheit fürziehe: Warumb solte dann ein Christ zum nachtheil Göttlicher Warheit den Menschen weichen/ vnd nicht vielmehr mit Petro sagen/Man muß Gott mehr denn den Menschen gehorchen?

Cap. 3. Spricht er/Es sol die Sach den Glauben belangend nicht an ein einzele Person (sie sey Geistlich oder Weltlich/ hohes oder nidriges Standes) gelassen werden/sondern Analogia fidei sol den vorzug haben. Denn was der Römische Bischoff vor vberfahrung gethan hat/ist am Tage. So ist auch kein König oder Keyser vnsers Glaubens Haupt oder Herre/ꝛc. Es heist aber/Christus regnabit in domo Iacob in æternum.

Cap. 4. Spricht er mit Cusano/ daß die Bilder nicht weiter sollen zugelassen werden/denn nur als erinnerung der Heiligen dinge: Die andern aber spricht er/dardurch man vom einigen Dienst Gottes wird abgeführet vnnd suchet etwas Göttlichs in denselbigen/die sol man vmbreissen/ꝛc.

Carlstad aber hatte die Bilder gäntzlich vnnd miteinander verworffen (vnd mit jhm Zwinglius/ꝛc.) darwider Lutherus geschrieben. Vnd thun es die Heutigen Caluinisten auch vnd die newe Prediger zu Marp. Demnach ist Kymeus nit Carlstadisch oder Zwinglisch gewesen.

Es ist noch ein ander Theologus vnd Prediger in Hessen gewest / darvon droben auch gesagt/nemblich Antonius Corvinus zu Witzenhausen: Welcher zu Schmalkalden auch mit gewest. Der hat zwey Büchlein Colloquiorum Theologicorum zu Truck verfertiget vñ vnserm löblichen Landsfürsten

fürsten dediciret: Ist geschehen in diesem Jahr. In der Vorrede spricht er von Luthero: Functus est gregie officio suo vir omnium optimus, Der trefflichste Mann hat sein Ampt redlich vnd wol verrichtet: vnd am End sagt er/ Vale princeps illustrissime, semper memor, Dominum tuum esse in cœlis, apud quem nullius personæ respectus sit: Gott behüte euch Durchleuchtiger Fürst/ vnd E. F. G. sey eindenckend/ jhr HERR sey im Himmel/ bey welchem kein ansehen der Person sey.

Er handlet aber in diesen Colloquiis von den fürnembsten Hauptstücken Christlicher Religion/ vnnd müssen Hassiæ Professores Theologi Prediger/ vnnd andere Colloquenten seyn. Ist mir ein Argument/ daß sie einer Confession gewest sind. In loco de pœnitentia spricht er/ im heiligen Abendmal seyn drey stück. 1. Das Gebott/ esset vnnd trincket. 2. Die Verheissung/ daß nemblich Christus sagt/ sein Leib werde für vns in Tod gegeben/ vnd sein Blut vor vnsere Sünde vergossen. 3. Res, das Werck selbst/ sein Leib vnnd Blut/ welche allda geessen vnd getruncken werden. Dann hiermit als mit einem gantzen gewissen vnnd thewren Zeichen der Barmhertzige vnd gnädige HERR hab wollen anzeigen/ das alles geschehen vnnd erfüllet werden solle/ was er seinen Glaubigen in diesem Abendmal versprochen. Pag. 25.

In loco de Sacramento Altaris sprichter/ es finden sich drey stück in Worten der Einsatzung deß heiligen Abendmals: 1. Der Testamentmacher Christus. Legatum, das vermachte Gut/ vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ vnd das ewig Leben/ vnd daß diß vermachte gut gewiß seyn solle/ habe es der HERR mit dem allerheiligsten seines Leibs vnd Bluts Zeichen bestetiget. 3. Die Erben seyen die Jünger/ die Gläubigen vnd die Ausserwehlten/ welche auff rew vnd buß die Wort der Verheissung im Abendmal ergreiffen/ vnd perceptione Corporis & sanguinis Christi confirmare norint, durch empfahung deß Leibs vnd Bluts Christi zubestettigen wissen. Pag. 431b.

Eben derselbige M. Antonius Corvinus hat auch in diesem Jahr bey die Außlegung deß vierdten Psalmen Dauids/ ein Bedencken drucken lassen/ die Krancken im Gewissen zufrieden zustellen/ spricht vnder anderem also: Ein Büchlein hat diesen Titul: der vierdte Psal. deß Propheten Dauids außgelegt: Jt. wie man die Krancke in sachen die

Auff das nun derselbige vnser Glaube bestetiget vnnd gestercket/ sich von dem Weg der Gerechtigkeit vnd Warheit nit leichtlich reitzen lasse/ oder abschrecken/ so gibt er vns nicht allein sein Wort vnnd Verheissung/ vnnd sagt vns zu vergebung der Sünden die Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ sondern gibt vns deß auch ein gewisses Warzeichen/ nemblich seinen Leib in dem Abend-

Beicht Buß vnd empfahung deß Sacraments/ ꝛc Gedruckt zu Mar. durch Euch. Hirtzhorn A. 1538. *Vide Lit. G. pag. 5.*

Im Buch Warhafftiger Vnterricht etlicher handlungen die sich Bap. Paul 3. Concilij halben. *Litera C. Anno 1538.*

essen vnter dem Brod zuessen/ vnnd sein Blut vnter dem Wein zutrincken/ vnnd eben mit denselbigen zeichen wil er allen zweiffel von vns genommen vnd vnsere Hertzen vnd Gemüt im Glauben bestetiget haben / daß wir ja gewißlich glauben/ vns seyen die Sünde vergeben/ ꝛc.

Also ist es nun gangen mit den Fürsten vnnd jhren Theologen/ wie zu Schmalkalden der Churfürst zu Sachsen Johannes Friderich vnd Landg. Philips vor sich vnd andere Mitverwandte in der auff Keys. May. Oratoris vnd Vice Canzlers antragen gestelter Antwort sagen: Vnser viel vnd eine gute zahl sampt einer mercklichen anzahl vnserer Lehrer / Prediger vnnd Seelsorger/ die mit vns auff gehaltenem Reichstag zue Augsp. vor Keyserl. May. die Confession gethan/ vnnd sie gleich vnser jedem von Ständen mit anlanget/ vnd antrifft/ ꝛc.

In diesem Jahr ist auch ein schrecklicher Comet erschienen / darvon ein Bedencken zu Marpurg durch Eucharium Hirtzhorn gedruckt worden/ war anzusehen wie eines langen Landsknechtes Spieß oder Meßgerten/ vnd der Schwantz lang. Es gab auch mechtig viel Meuse/ so allenthalben die Frucht vff dem Felde sehr beschädigten. Es erfolgte hierauff von Hertzog Heinrich dem Jünger zu Braunschweig viel Feindschafft/ böse Nachrede / heimlich Spieß vnd Büchsen Bündniß/ insonderheit wider vnsern löblichen Landsfürsten/ welchem er (wie auch dem Hertzogen von Sachsen) wegen der Euangelischen Religion nicht gut war/ darumb gab es gegen Spieß / vnnd Bündniß / Krieg vnnd befehdung/ darinn endlich der Braunschweiger mit seinem Sohn gefangen wurd. Vnnd hat der Landgraff ritterlich sein Augustanam Confession/ wie allwege/ vertretten.

Wolan auß vorig gehörten gründen/ so dann auch auß der Hessischen Kirchenordnung/ Item Augsp. Confession vnnd Apologia/ ꝛc. ist abermals gewiß/ das Hessen nicht Zwinglisch sey.

Anno 1539.

In diesem Jar/ als Hertzog George zu Dreßden gestorben / hat Hertzog Heinrich die Kirchen vnnd Schulen in Meissen lassen reformiren/ vnnd die rechte reine Lehr deß heiligen Euangelii wie von allen andern Artickeln der Christlichen Lehr also auch vom heiligen Abendmal wider alle Papistische Abgötterey vnd Zwinglische Jrthumb durch Gottes gnädigen Segen mit grossem ernst vnd eyffer zu predigen/ zu profitiren vnd fortzusetzen befohlen/ Hierzu ist Lutherus auch gebraucht worden.

Eben

Eben in diesem Jar/da Lutherus in seinem Buch de Cõciliis deß Zwingels gedacht/daß er ein Nestorianer gewesen/ schreiben die Zürcher an jhn vnd begeren / Er Zwinglij hinfüro nicht mehr gedencken wolle.

Darauß abermals kundbar/daß in keiner Einigkeit die Zwinglische mit den Protestirenden gestanden.

Hessen anlangend ist 1. Ein Ordnung für die Kirche zu Cassel gemacht/ vnnd nachmals zu Marpurg im Jenner dieses Jahrs bey Christian Egenolph gedruckt worden/in der Vorrede wird vermeld/ daß Johannes Kymeus/Visitator vnnd die Prediger zu Cassel dieselbige verfertiget haben. Vnd beruffet sich diese Ordnung auff die folgende zu Zigenhayn gemacht.

Vom Abendmal steht darinn also: Wann das zu halten seyn wird/so soll der Diener gleich vff die Predigung die Geheimniß deß Hochwürdigen Sacraments erklären/daß nemblich wir vnsers Fleischs vnnd Bluts halben so verderbt seyn/daß wir das Reich Gottes vnsert halben nicht mögen ererben/ vnd daß derhalben/daß vns geholffen werde/das ewig Wort Gottes vnd der Sohn deß Allmächtigen Fleisch vnd vnser Bruder worden ist/damit er vns seines Fleisch vnd seines Gebeins machte/vnnd daß er vns da sein Leib vnnd Blut mit dem Brod vnd Wein vbergebe/ nit zur Bauchspeise/oder mit dem Brod natürlich vereiniget/aber zur speiß deß ewigen Lebens warlich vnd wesentlich/ ꝛc. *Hist. Aug. Confess. pag. 628.*

Item/ Der Pfarrer sol durch sich selbst den Leib deß HERRN durch den Cappellan zu der andern Seiten deß Tischs das Blut deß HERRN außspenden. *Litera D iij.*

Item/der HERR (wil) vns hie sein Fleisch vnd Blut mittheilen.

Ferner sagt die Ordnung. Das dritt/daß vns der HERR dasselbig sein Heiligmachende Fleisch vnnd Blut im heiligen Abendmal mit den sichtbaren zeichen Brod vnd Wein durch den Dienst der Kirchen warlich darreicht vnd vbergibt nicht zur Bauchspeise oder mit dem Brod vnnd Wein Natürlich vereiniget/aber zur Speiß deß ewigen Lebens warlich vnd Wesentlich/ wie denn seine Heilige Wort lauten/nemet vnnd esset/ das ist mein Leib/ꝛc. Trincket darauß alle/das ist mein Blut/ꝛc. Welche Wort deß HERRN wir mit einfältigem Glauben auffnemen vnnd nicht zweiffelen sollen / Er der HERR selbst sey mitten vnter vns durch den eussern Dienst der Kirchen/den er selbst darzu verordenet hat/ wie er vns in diesen seinen Worten anzeiget/daß also auch vns das Brot daß wir brechen / warlich sey die Gemeinschafft seines Leibs/vnd der Kelch die Gemeinschafft seines Bluts.

Allein daß wir allweg fleissig betrachten/ Warumb der HERR vns also sein heilig seligmachende Gemeinschafft im heiligen Sacrament jmmer mittheile/ nemlich darumb vnd darzu/ daß er jmmer mehr vnd mehr in vns/ vnd wir in jhm leben ein recht heilig seligs/ das ist/ Göttlichs Leben/ &c.

Vnter anderm wird auch befohlen/ man solle alle Vngläubige/ offentliche Abgötter/ so die heiligen Engel oder andere Creaturen anruffen vnd anbeten/ so die Bilder verehren/ alle Zäuberer vnd Warsager/ GOttes verächter vnd Lästerer/ Todtschläger/ Zornige/ Hurer vnd Ehebrecher/ Biersauffer vnd Weinschläuch/ Finantzer vnd Wucherer/ Spieler/ Müssiggänger/ Lügner/ Meyneidige/ &c. nit zum Sacrament lassen: Sie bekennen auch/ daß der Exorcismus, welcher in dieser Ordnung aussen gelassen/ ein gar alter brauch sey/ vnd deßwegen bey andern Hessischen Kirchen da er im brauch ist/ nit soll verworffen seyn/ dann sie haltens für ein freygelassen ding.

Lit. E v. In Fragstücken wird von der Tauff gesagt/ sie sey das Bad der Widergeburt/ dadurch ich (Kind) von der angebornen Sünd gewaschen/ Christo meinem HERRN eingeleibt/ vnd mit jhm bekleidet worden bin.

Vom Abendmal. Es ist die gemeinschafft deß wahren Leibs vnd wahren Bluts Christi/ welche vns im H. Abendmal mit Brod vnnd Wein warlich gegeben wird. Derowegen auch diese Ordnung klarzeugniß gibt/ daß Hessen damals in publico Ministerio nicht Zwinglisch gewest sey. Ja spricht das Cassellisch Büchlein/ es stehe beym Abendmahl ein Gebett/ das lautet also: HERR Allmächtiger Gott/ heiliger Vatter/ wir dancken dir/ &c. daß du vnsere Seelen gespeiset hast mit dem Leib vnd Blut deines allerliebsten Sons? Das ist ja Caluinisch. R. Christus wird genandt ein Bischoff vnserer Seelen/ vnd ist doch auch vnserer Leiber: Jacob sagt/ das Wort GOttes köndte vnsere Seelen selig machen: Es macht aber auch vnsere Leiber selig. Eben also werden auch durch die vorige Wort vnsere Leiber von der niessung deß Leibs vnd Bluts Christi nit außgeschlossen/ wie es auch die Wort der Einsatzung keines wegs würden zugeben. Vnd ist diese vnsere meynung auch deß frommen Landgrauen meynung vnd Glaube gewest/ wie auß seiner schrifft in Anno 61. gestellet/ zusehen ist: Wir sind deß Glaubens (spricht er) daß im Nachtmal vns vnd andern die es empfahen/ dargereicht vnd zugenieſſen gegeben wird mit dem Brod/ Kelch oder Becher/ wie mans neñen wil/ der warhafftige Leib vnd Blut vnsers HERRN Christi nit allein zum besten vnserer Seelen/ sonder auch vnsern Leibern in aller massen wie das die Concordi innhelt/ der vor lange zeit/ Lutherus/ Bucerus/ vnd die Oberländischen Kirchen sich vntereinander verglichen/ &c.

2. Es ist

2. Es ist auch ein Ordnung der Christlichē Kirchenzucht für die Kirchen im Fürstenthumb Hessen gemacht zu Ziegenhayn/vnd stehen zu ende derselbigen mit Namen 10. Theologen als Authores vñ Approbatores verzeichnet. Vnter diesen sind M. Adam Fulda/Joannes Kymeus/Johannes Pistorius/ꝛc. Sie ist zu Marp. getruckt/vnd auch zu Erffort.

In solcher ordnung sagen sie/Christus gebe sich selbs/sein Leib vnd Blut/ vnd das zum ewigen Leben im H. Sacrament.

Vnter den stücken/darumb den Leuten die Christliche Gemeinschafft abzusprechen/ist auch dieses/falsche Lehr treiben/die eygentlich den wahren verstand Göttlicher Schrifft/wie wir denn (sagen die Authores) in der Confession zu Augs. K. M. vberantwortet haben/entgegen vnd zuwider ist/vnd dadurch die Leute von warem Glauben auch einigkeit vñ gemeinschafft Christi in Secten vnnd Rotten führen. Diß gehet ja ohn alle Widerrede wider die Zwinglianer/als welche in der Augsp. Conf. sind verworffen worden. Darumb ist die meynung/man solle sie nicht ad cœnam lassen.

Es wird auch befohlen/die/so zum Tisch deß HERRN gehen wollen/zuvermahnen/damit sie die selige Gemeinschafft Christi nicht vngebürlich vnd zum Gerichte/sondern mit warem Glauben vnd Christlicher Gebür vnd zu jhrem ewigen Heyl empfahen. Wird hiemit angezeigt/daß die Vnglaubige oder böse Christen die gemeinschafft Christi oder sein Leib vnd Blut zum Gerichte oder Verdamniß empfangen. Welches alles dem Zeugniß Pauli/der Augspur. Confess. Concordiæ Witebergensi, vnd Schmalkaldicis articulis gemeß ist. N.B.

Zu end wird gesetzt/der Fürst hab selbs dieses alles verlesen vnd erwogen/ vnd wolle auch diese Ordnung in seiner F. G. Landen mit allem fleiß vnd allen trewen gehalten haben.

Also ist weder der Fürst in Hessen/noch seine Theologi Zwinglisch.

In diesem Jahr wurd Antonij Corvini Buch De Theologia Augustini & Chrysostomi gedruckt. Im selbigen führet er auch als sein Bekandtniß De cœna Domini ex Comment. in Psal. 33. Augustini meynung also ein: Manibus aliorum potest portari homo, manibus autem suis nemo portatur, ferebatur autem Christus in manibus suis, quando commendans ipsum corpus suum ait, Hoc est corpus meum. Ferebat enim illud corpus in manibus suis. Das ist/Ein Mensch kan von anderer Leute Hände getragen werden/aber niemand wirdt von seinen eygenen Händen getragen. Christus aber wurd in seinen eygenen Händen getragen/da er vns sein

Titul ist/ *Augustini & Chrysostomi Theologia &c. Impres. Halæ Suevorum.*

Leib befehlt vnnd spricht/ Das ist mein Leib. Dann er trug denselbigen Leib in seinen Händen.

Item/ex Chrysostomi homilia 45 in cap. 6 Iohan. Vester go (Christus) frater esse volui, & cõmunicaui carnem propter vos & sanguinem, & per quæ vobis coniunctus sum, ea rursus vobis exhibui Das ist/ Ich habe wollen ewer Bruder seyn/vnd hab deßwegen ewer Fleisch vnd Blut an mich genommen: vnd durch welche dinge ich mich mit euch befreundet/dieselbige hab ich euch wider gegeben (verstehe im Nachtmal.)

Bißhero ist deß Kymei offtgedacht/vnd ist der vornembste Lehrer in Hassia damals mitgewest. Er hat aber auch de concilio Gangrensi geschrieben/ vnd darinn de persona Christi sein Bekandtniß gethan. Also lauten seine Wort: Es wolt dieser Nestorius jhm nicht lassen nachsagen/ daß er den einigen Christum zertrennete/ oder machte auß einem Christo zween Christos/ einen Göttlichen vnd einen Menschlichen/ so doch solches gewißlich auß seiner Lehr vnd vornehmen folgte/wie jetzunder vnsere Widertäuffer bekennen mündlich ein Glauben mit vns/ vnd lassen doch den Nestorium mit vnterlauffen/haben jre Außlegunge vnd Tropos/durch welche Christus zutrennet vnd vns gar hinweg genommen wird. Sagen Christus Menschheit sey droben im Himmel nicht auff Erden/ sein Gottheit sey allenthalben/ nicht die Menschheit: item seine Menschheit habe vor vns gelitten/ sein Gottheit sey vnleidlich/Christus Gottheit sey der Seelen Speiß/sein Fleisch vnnd Blut sey kein Speiß vnd Tranck vns zur seligkeit nützlich. Dieses (sagt Kymeus) ist eben deß Nestorii Lehr vnnd Meynung/ scheinet doch vor der Vernunfft als sey es eytel Geist vnd Warheit/ꝛc.

N.B. *Iohannis Kymei confessio de persona Christi.*

Diß ist ja auch ein recht Lutherisch/ja Prophetisch vnnd Apostolisch Bekandniß/vnd der Augsp. Confession gemeß.

3. Ist noch ein Büchlein in diesem Jahr zu Erffort getruckt/dessen Titul: Der kurtze Catechismus vnd Erklärung der 12. Stücke Christlichen Glaubens/ꝛc. für die Schüler vnd andere Kinder zu Cassel. Jüngst gemeldte zwo Hessische Ordnung sind beygetruckt/welche sonst zu Marp. erstlich zu Truck gebracht worden: warumb vnd von was einem Glaubensgenossen solchs geschehen/ist bald an Fingern zurechen. Vnter dem Titul aber dieses Catechismi wird vermeld/diß Büchlein sey gestelt durch die Prediger zu Cassel. Dieser wird gerümbt/daher/daß die 10. Gebott gantz/vnnd das Gebott von den Bildern vor ein besonder Gebott gesetzt worden/vnnd die Beschreibung deß Nachtmals sey gleich wie man jetzo zu Marpurg vnd in Hassia Casselischen

theils

theils lehre. Man hat auch zu Marpurg vnter vorgenommener verände-
rung diesen Catechismum auff der Cantzel gezeigt/ vnd damit den einen ver-
besserungs Puncten von 10. Geboten beschönen wöllen. Nun mögen die
Casselische Pfarrer die Meister seyn/wiewol Joannes Lenyngus zeuget/ die
Prediger zu Straßburg haben diesen Catechismum gemacht: Es lesset sich
doch ansehen/als hab man in verfertigung dieses sich nach der Straßburger
Catechismo gerichtet. Nun wirdt aber in der Straßburgischen Ordnung pag. 79.
vermeldet/daß man daselbs die abtheilung der 10. Gebott für ein Mittelding
halte/vnd keine neben der ander verwerffe/vnd daher die zwo vnterschiedene
Abtheilung da die eine in der ersten Taffel vier/vnd in der andern sechs/die
ander aber in der ersten Taffel drey/vnd in der andern sieben Gebott hat mit-
einander brauche. Warumb verwirfft man dann jetzo zu Marpurg diese
letzte?

Vnbeweißlich ist es/daß solcher Catechismus vom Fürsten approbirt vnd
auff sein befehl biß ins 66. Jahr in Hassia in Kirchen getrieben worden sey.
Das beygesetzte Wapen beweist nichts/dann auch zu Marp. Erasmi Ciuili-
tas morum mit beygebildtem Wapen getruckt worden ist. So wirt auch die-
ses Catechismi in der in anno 66. publicirter grossen Agenda mit keinem
Wort gedacht/da doch der Casselischen Ordnung gedacht worden: Es wird
auch vornemlich darinn der Catechismus Lutheri zuvben befohlen: wie dann
auch die erste Ordnung/so in Hessen gemacht/in abtheilung der 10. Gebott
mit Luthero vbereinstimmet/vnnd die biß auff verfertigung der in anno 66.
publicirter Hessischen Agenden/Hertzog Henrichs in die Hessische Kirchen
auffgenommene Agenda auch nur vff Lutheri Catechismum gehet. Ferners pag. 24.
aber vñ in der Vorrede der grossen Agenden wird vermeld/daß die Ordnung
für die Kirchen zu Cassel auß der Cöllnischen Reformation genommen sey.
Es stimbt aber die Cöllnisch Ordnung vnd dieser Catechismus in dem mit-
einander vbel/1. Daß die Cöllnisch Ordnung die Wort (ander Götter habē/
vnd Bilder haben) zusammen in ein Gebott setzet. 2. Daß die Cöllnisch ord-
nung nit ins gemein vñ absolutè dahin alle Bilder verdampt: aber die jetzige
Caluinische Theologen zu Marpurg auß diesem jhrem Catechismo alle Bil-
der gantz vnd zumahl abgeworffen vnd verdampt haben/ &c. Es haben auch
von diesem Catechismo alle Reformatores zu Marpurg so lang vnd so offt
wir derozeit Theologi vnd Prediger in der hohen Schul vnd Kirchen daselbs
vor jnen erscheinen/vñ vns endlich (welchs Gott befohlen) von vnsern Dien-
sten haben absetzen lassen müssen/nicht ein Tüttel gewust/biß man jhn endlich

zu Wetter.

zu Wetter nach vnser bevrlaubung in der Kirchen auffm Altar von vngefehr angetroffen. Das muste nachmals ein trefflich Werck vnd Kleinnoth seyn. Die alten Hessischen Theologi aber sagen in jhrem Bedencken vber das Sachsische Concordibuch also: Den kleinen Catechismum Lutheri haben wir von anfang hero da das Liecht deß heiligen Euangelij bey vns widervmb angezündet worden/gehabt zum vnderricht der Jugend/vnd einfältiger vnverständiger Christen/behalten jn auch billich hinfüro/dieweil er beyd Alten vnnd Jungen bekandt/vnnd darinn die Artickel vnsers Christlichen Glaubens gar kurtz vñ ad captum der Jugend vnd Einfältigen gefasset seyn.

Ich möcht aber gern wissen/was man doch mit diesem so hochgerümbten Catechismo in beschener Reformation vor Ehr erjagt hette. Dann 1. belangend die 10. Gebott/ist es gewiß/daß niergend in der Schrifft auch mit dem allergeringsten Tüttel geschrieben steht/Der Text von Bildern solle das ander Gebott seyn. 2. Jst auch gewiß/daß dieser Text vnter das erste vnd zu dem ersten Gebott gehöre/deßwegen denn recht der Hochgeborne Fürst Landgraff Wilhelm Christmilder Gedächtniß in der Fürstlichen Capellen zu Rotenberg eben diesen Text zum ersten Gebott gezogen hat. 3. Widervmb ist gewiß/daß nit ins gemein vnd absolutè bloß dahin alle vnd jedere Bilder von Gott rein ab sollen verbotten seyn/wie dann auch der Catechismus selbs sagt/Gott verbeut die Bildnissen/die man verehret. Darumb recht die Hessische Theologi in jhrer Censur vber den in anno 63. publicirten Heydelbergischen Catechismum sagen/Wir halten/daß die Bilder Christi vnd gemahlte Historien seyen Mitteldinge/deren man ohne Sünde gebrauchen kan/allein daß die Anbetung vnd Aberglaubische Verehrung verbleibe. Von der theilung der 10. Gebott sprechen sie/Wir behalten die alte Theilung/dieweil wirs vnnöhtig achten mit der newerung die einfältige Jugend zuverwirren. 4. Es bringt dieser Catechismus den nunmehr in Gott seliglich ruhenden Fürsten wenig ruhm. Dieweil der erste in Hassia gemachte Catechismus den Text von Bildern nicht/aber der in anno 39. erfolgte davon ein Gebott hat/widervmb die nachkommende vnterschiedliche Kirchen Agenden Catechismum Lutheri in allen Hessischen Kirchen zuhaben befohlen. Also haben die Fürsten die 10. Gebott erstlich gestümmelt/darnach wider ergäntzt/Endlich aber widergestümmelt/ꝛc. 5. Bey der ersten Reformation/da man mitten auß dem Bapstthumb Fuß außsetzen vnd die Bäpstische Abgötterey fahren vnd fallen lassen solt/hat man kein besonder Gebott von Bildern gemacht/welchs doch derozeit am meynsten vonnöthen gewest wer/vnd wird doch die Abgötterey vnd

Götzen-

Götzendienst abgeschafft vnd nidergelegt/ nemblich auß erklärung deß ersten Gebotts/darunter der Text von Bildern gehört:jetzund aber/ da vber die 80. Jar das Euangelium gestanden/vnd der Bilder halben nit die geringste gefahr gewest ist/auch niemand die Bilder anbetet/da helt mans vor ein vnvermeydliche notturfft/ ein eigen Gebott von Bildern zusetzen. 6. Endlich ists vnmüglich/daß die fromme Landgrauen alle vñ jede Bildnissen in den Tempeln solten verdampt haben/sintemal sie hin vnd wider in Hassia in Stätten vnd Dorffschafften das Bild Christi crucifixi, der Aposteln/die Historiam passionis in Taffeln/ꝛc. gleichwol haben stehen lassen/ auch zu Marp. in der Pfarrkirchen/darinn sie Predigt gehört/vnd daselbs auch die 10. Gebott/wie sie im Catechismo Lutheri stehen mit beygesetzten Figuren vnd Bildnissen geziert vor Augen schwebend gehabt haben/ꝛc.

Betreffend die erklärung Symboli Apostolorũ hat dieser Catechismus die Hellefahrt Christi nicht. Aber von der Himmelfahrt Christi sagt er/ daß Christus durch dieselbige von dem Irrdischen thun in das Himmlisch von der Vnterthänigkeit/die er auff Erden dem Vatter geleystet/in den höchsten Gewalt in Himmel vnd Erden auffgenommen sey: vnd daß er zu der gerechten deß Vatters sitzend regiere im höchsten Göttlichen Gewalt. Item Himmel sey allhier die Göttliche Herrligkeit/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört/vnd in keines Menschen Hertz nie kommen sey/ꝛc. Diß ist ja alles Lutherisch/daß man aber jetzo nit haben wil.

Vom Abendmal sagt er/ Es sey die wahre gemeinschafft deß Leibs vnnd Bluts vnsers HERRN Jesu Christi/die vns mit dem Brod vnd Kelch deß HERRN vbergeben wirdt. Item/ das heilige Sacrament ist die Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi/ die vns durch den Dienst der Kirchen mit dem Wort vnd den Zeichen Brod vnnd Wein wird mitgetheilet. Man höret aber nichts vom nothwendigen Brodbrechen. Vnd diß ist auch Luth.

Auß gehörtem Bericht aber betreffend die 10. Gebott dieses Catechismi/ schliesse ich viel mehr vnd besser/ man habe die abtheilung der 10. Gebott immerdar einerley vnd vnverändert/ vnd also die vnsere in Hessischen Kirchen gehabt vnd behalten. Dieweil sie also stehet in der ersten Hessischen Ordnung in anno 27. zu Marpurg getruckt: auch in Catechismo Lutheri/welcher in der Sächsischen Agenda befohlen wird/ auch in allen folgenden Hessischen als in anno 66. vnd 74. vnd 1601. getruckten Ordnungen. Es bedürffte auch wol dieser Catechismus vor die Jugend vnd Einfältige eines deutlichern Catechismi oder Erklärung.

Geschrieben Cronic. vnd Thüringer Cronica Johan. Becher.

4. Es hat aber auch Hessen bey dem bißher rein vnnd fest behaltenem Euangelio (wie es dann allweg geschehen) Creutz haben müssen. Dann nicht allein ein grosser Hunger vnd thewre Zeit im Land eingefallen/ daß viel Leut von Laub vñ Graß/welchs sie geessen/gestorben/ sonder es haben auch etliche Bäpstische Fürsten vñ Bischoffe ein heimlich Bündniß wider die Protestirende Sachsen vnd Hessen gemacht. Es nam aber Gott H. Georgen auß der zahl hinweg/vnd wurd den andern auch hierdurch ein Gebiß angeleget.

Wolan hierauß/vnd daß die Kirchen Hassiæ jhre alte vnd diese newe Kirchen Ord. zu dem auch die Augsp. Conf. vnd Concordiam Wir. item Catechis. Lutheri haben/ist abermals gewiß/daß Hessen nicht Zwinglisch ist.

Anno 1540.

Hist. Aug. Confess pag. 437.

1. Als in diesem Jahr Philippus Melanchthon zu Weymar tödtlich kranck/schreibet er sein Test. mit eygener Hand/vnnd setzet außdrücklich darinn/daß er vom Abendmal deß HERRN auff das jenige/so Anno 36. in forma Concordiæ zu Wittenberg mit Bucero gehandlet vnd geschrieben worden/seinen Abschied auß diesem Leben nemen wölle.

Vide dz buch: alle vnd jede geschicht/ ꝛc Im fünfften theil. pag. 137. Anno 44 gedruckt.

Er wird aber durchs Gebett Lutheri wider gesund vnd nach Wormbs geschicket/zum Colloquio/welchs zwischen den Papisten vnd den vnsern angestellet war/darzu/ daß sich die Gelährten von beyden seiten besprachen/vnnd soviel müglich vereinigen solten/damit die handlung vff künfftigem Reichstag welcher auffs folgende Jahr zu Regensp. angesetzet / desto richtiger von statt gehen möchte.

Verantwortung H. Johan Frider item Landg contra Braunſ. Item/ Antwort an Rö Keys lit. B. b.

2. In diesem Jar muß sich Hessen abermals der angenommenen reinen Euangelischen Lehr halben leyden. Dann 1. Hertzog Heinrich der Jünger von Braunschweig ein Papist vnd der sich mit Papistischen Fürsten wider die Protestirenden verbunden/fieng an im offenem druck diesen vnsern löblichen Fürsten/gleich wie auch den Churfürstẽ in Sachsen vnter anderm auch der Religion halben hefftiglich anzuzetteln/sagt jhr Lehr wer ketzerisch/ nante die beyde Fürsten Münsterische Brüder/sagte die Lutherische Sect machte im Reich Auffruhr/demnach solte man sie außrotten mit dem Schwerd/ꝛc. Es sind auch Vrkund einkommen/daß etliche auff den Landgraffen jhn zuerschiessen heimlich gedinget worden / haben sich aber alle beyde in Gegenschrifften dapffer gewehrt/vnnd beständiglich jhr Confession/als in GOttes Wort gegründet/zubehalten/vnd darbey zuverbleiben/auch jhre Kirchen zuvertretten sich erbotten. Es hat aber diß Schreiben gegeneinander gewehret

biß

biß ins 1545. Jahr/da der Hertzog gefangen vnd nahr Cassel gefänglich eingebracht worden. Die Schreiben sind bekand vnnd noch vorhanden. 2. Carolus Römischer Keyser ließ zu Brüssel offentlich die Bücher der Theologorum vñ reiner Lehrer in Sachsen vnd Hessen/ꝛc. als Ketzerisch verbieten vnd verwerffen. Als Lutheri/Philippi/Francisci Lamperti/Johannis Pomerani/Justi Jonæ/ Opera Eobani Hessi, &c. mit ernster bedröwung/ da jemandts darbey halten würde/die Mannspersonen mit dem Schwerd hingerichtet/die Weiber aber Lebendig vergraben werden solten/ꝛc. 3. Endlich kam hierzu auch/ daß auff dem Gesprechstag zu Hagenaw in diesem Jahr von grossen auff der Bäpstischen seyten stehenden Hauptern vnverholen gesagt wurde/ Man were Sachsen vnnd Hessen/ꝛc. keine Reichs Handlungen/noch Abschied zuhalten schuldig/ denn die weren von Furcht wegen deß Türcken gewilliget/dieweil man jhrer Hülffe wider denselbigen mitbedorfft hette/ꝛc. Sie bleiben aber nichtsdestoweniger bey offterwehrter Religion/ wie die in der Augspur. Confessione darinn aber Zwinglianismus per expressum verworffen/solche begriffen stehet.

Im Büchlein: Ordnung Statuten vnd Edict K. Carls deß fünfften/ ꝛc. anno 40. gedruckt.

3. Als Hertzog Erich von Braunschw. der Elter in diesem Jar gestorben/ hat vff begeren seiner Witwen Ant. Corvinus Hess. Theologus in jrem Land das Bapstthumb nidergelegt/vnd die reine Lutherische Lehr hergegen eingeführt. In diesem Jar ist auch gedruckt worden die Agenda Hertzog Henrichs von Sachsen/welche viel zeit vnd Jar in Hessischen Kirchen gebraucht worden/ vnd auch wol noch. Darinn stehet vnser abtheilung der 10. Gebott.

Vide Beständige verantwortung vñ Widerlegung H. Joh. Fried. vnd Philip. Landgr. an. 46 im Feldlager vor Ingolstad. Thür. Cron. Joh. Bech. pag. 507.

Hierauß ist nun auch Augensichtig zuvermercken/daß Hessen nicht zu Zwinglischer Lehr getretten/sondern bey der alten reinen vnnd Lutherischen Conf. ein weg wie den andern/ vnd noch wie vor geblieben sey.

ANNO 1541.

1. Das zu Wormbs angefangene Colloquium wird nahr Regensp. in disem Jar verlegt. Als aber daselbst Keyser Carl ein Buch (darauß endlich das Interim geschmid) als zu vereinigung beyder Religionen der Papisten meynung nach dienlich/den vnsern vorhalten lassen/haben sie sich gleich wie auch zuvor zu Wormbs geschehen/vff die in Anno 30. jhrer Key. May. vbergebene Conf. beruffen.

Es fechten aber damals die Papisten ernstlich an/1. die vorgelegte Augsp. Confession/2. vnd dañ sonderlich den 10. Artickel vom Abendmal/darumb/ daß verenderung darinn geschehen war.

Diese veränderung war geschehen nit auß anordnung vñ befelch der Pre-

 restirenden

testirenden Ständen/auch nicht auß vnd mit vorgehendem Rath der Theologen in vnsern Kirchen/sondern Privatim. Weil aber sonderlich die Artickel von der Gerechtigkeit deß sündhafftigen Menschens vor Gott deutlicher vnd außführlicher darinn erklert gewest/ haben die vnsern also lassen diß mals hingehen. Gegen die Papisten aber sich also erklärt/ daß die Euangelische Stände keiner ander meynung worden/sondern einig vnd allein bleiben bey der in Anno 30. vbergebener Augsp. Confession/damit dann die Papisten zu fried gewest. Belangend aber den 10. Artickel im Lateinischen Druck (dann das Teutsche Exemplar allwegin dem Articulo gantz vnnd vnverändert geblieben) weil die Wort (adsint & distribuantur gegenwertig sind vnd außgetheilet werden) hinweg gethan/vnnd allein diß Wort (Exhibeantur darbieten oder geben) dafür gesetzt/welche enderung auch den Sacramentierern annemblich: Vnd noch vber das der gantze Appendix (& improbant secus docentes, die Gegenlehr wird verworffen) auch außgelassen war/ welches dann auch den vnsern allerley Gedancken gemacht: So sind darauff dieselbige außgelassene Wort darnach auff dem Colloquio zu Regenspurg im Lateinischen Exemplar restituirt vnd solenniter wider hinein gesetzt worden.

Dann in Artickeln/welche Philippus gestelt/vnnd im Namen vnnd von wegen der Protestirenden Stände vnd Kirchen dem Granvellano vbergeben worden/diese Wort gesetzt seyn/ Christus inquit, accipite, manducate, hoc est corpus meum: Et deinde, hic est sanguis meus, idcò fatemur in Cœna verè & realiter corpus & sanguinem Christi adesse, & cum pane & vino exhiberi sumentibus. Das ist/Christus spricht/nemet/esset/ das ist mein Leib/vnd darnach/das ist mein Blut. Darumb bekennen wir/daß im Abendmal warhafftig vnd wesentlich der Leib vnd das Blut Christi zugegen seind/vnd mit Brod vnd Wein gegeben werden/denen/ so diß Sacrament empfahen.

Es vbergibt auch dem Churfürsten Pfaltzgr. (welcher damals war anstatt der Stände im Reich dahin verordenet) dieser Philippus in seinem vnd der andern Collocutorn Namen ein Schrifft/darinn diese Wort widerholet seyn: Perspicuè testati sumus, nos amplecti & tueri omnem consensum Ecclesiæ Catholicæ, quod in cœna Domini consecrato pane & vino verè & realiter adsint & sumantur corpus & sanguis Domini. Testati enim sumus, nos improbare eos qui negant adesse & verè sumi corpus Christi. Abhorremus autem à profanis iudiciis in hac causa. Das

ist / Wir haben deutlich bezeuget / Daß wir den allgemeinen Consenß der Christlichen Kirchen annemen vnd vertheidigen / nemblich / daß im Nachtmal deß HERRN mit dem gesegneten Brod vnd Wein warhafftiglich vnd wesentlich gegenwertig sind vnd empfangen werden der Leib vnnd das Blut deß HERRN. Denn wir haben bezeuget / daß wir verwerffen die jenigen / welche läugnen / daß der wahre Leib Christi nicht gegenwertig da sey vnd empfangen werde. Denn wir haben ein abschew für den ruchlosen sichern reden in dieser Sachen / ꝛc. Diesem Bericht haben vnterschrieben Philippus Melanchthon / Martinus Bucerus / Johannes Pistorius Hessischer Theologus vnd Super. zu Nidda / ꝛc.

Es hat aber Philippus die Augsp. Confession vor sich vnd eigenes willens verändert / darüber die Statt Nürnberg geklagt: auch der Churf. zu Sachsen solches durch D. Brücken seinen Cantzlar jhm (Philippo) hat verweisen lassen / wie dann in gleichem auch D. Luther jn davon abgemahnet hat. Man hat aber die andere Edition der gestalt gehen lassen / daß sie nach der Ersten regulirt vnnd verstanden werden solte. Wie die Churf. vnd Stände in der Præfation Libri Concordiæ außtrücklich bezeugen / daß sie die andere Edition der ersten vbergebenen Confession zuwider Niemals verstanden noch auffgenommen.

Ehe der Reichstag zu Regensp. angieng / sprach der Landgraff in seinem Außschreiben wider den Hertzog von Braunschweig also: Was aber gehorsam / gerechte vnd gute Lehr sey / das hoffen wir werde der künfftige Reichstag durch Göttliche Gnade vnd Keyserliche Güte bringen vnnd geben. Wolan allhier haben wirs kurtz zuvor gehöret. Dritte Verantwortung L. Philips. Lit. C iij b. item Lit. J b

So sagt auch H. Johan Friderich contra Braunschw. also: Nun seht der Braunsch. ein newes an / vnd schilt den Landgrauen / vns vnd vnsere Religions-Verwandte Ketzer / ꝛc. Wir wissen / daß vnsere Confession GOttes Wort vnd Warheit / vnd in der H. Schrifft ohne alles widerleglichs Spiegelfechten ergründet ist. Das müssen wir auch also vnserm Gewissen nach bekennen / vnnd weder mit Worten noch Thaten läugnen. Diese Confessio war die Augsp. Confessio / darinn der Zwinglianer meynung vnd sie mit verworffen waren. Verantwortung H. Johann Fridr. Lit. Q ij.

Das ist aber auch ein Werck Gottes / daß der Röm. Keyser dem Churf. in Sachsen vnd vnserm Landg. vnd iren Theologen / ꝛc. in offenem Truck ein frey sicher Geleyd geben nach Regensp. zu vnd vom Reichstag sicher zuziehen. Bevorab aber hierinn auch diß gesetzt wird / Ob die Religionsach auff angesetztem vid. Keyserl. May. geleyd vff de Reichstag dem Churfürsten

zu Sachsen vñ Landgr. zu Hessen/ &c. Anno 1541. gedruckt.

setztem Reichstag nit möchte vergleicht werdē/ daß nichts destoweniger der zu Nürnberg in an. 32. getroffene Friedstand bey seinen Kräfften bleiben sol/ &c.

In Hassia aber sind vber vorgemeldte Ordnung die Augs. Conf[illegible]m Apologia, Concordia Witebergensis, vnd die Schmalkald. Artickel.

Wo bleibt denn nun auch allhier die allgemeine zwischen den Euangelischen vnd Zwinglischen im Cassel[illegible]schen Büchlein gerümbte Religions verwandniß? Oder daß man diesseits der Zwinglianer meynung gut geheissen habe? oder daß Hessen Zwinglisch gewest sey?

Anno 1542.

Vide supplication der 5. Erbländer. Getruckt anno 42.

Bapst Paul deß dritten Bulla. Roma an. 42. Hist. Aug. Confess. p. 449.

Auff der Papisten seiten hero gibt es zwar nit guten Euangelischen Wind vnser Confession. Dann gleich wie den fünff Erbländern Osterreich/ Steyr/ Kernten/ Crain vnd Graffschafft Grätz von Rö. Kön. M. das Euangelium welchs sie supplicando suchten/ abgeschlagen/ vnd von Bapst das langst verheissene Concilium endlich aber auch zu vntertruckung deß Euangelij naher Trident verlegt wurd: also kamen auch der Churf. zu Sachsen vnd Landg. zu Hessen in ein beschwerlich Kriegswesen mit dem Hertzog vō Braunschweig/ war auch vrsach mit die Religio. Aber GOtt gab diesen beyden Helden ein muth/ daß sie gleichwol deß einmal angenommenen vnd zu Augsp. bekanten Glaubens halben vnverzagt waren. Aber vff der Protestirenden seiten hatte im vorigen Jahr D. Luth. in seiner vermahnung zum Gebett wider den Türcken auch den Zwingel vñ seine Lehr eingesetzt vor ein vrsach der grawsamen Tyranney deß Türckens gegen die Christen. Was verzweiffelte Secten vnd böse Ketzereyen (spricht er) haben sich herfür gethan/ als Müntzer/ Zwingler/ Widertäuffer/ &c? Hierüber sind die Zürcher vbel mit Luthero zufried.

Pag. 451.

Also auch Bucerus/ welcher anno 36. zu Wittenberg von Zwinglischer Lehr zur Augsp. Conf. getretten war/ lehret zu Franckfurt bey hinlegung deß damals zwischen den Predigern entstandenen Zwiespalts/ daß Christus regiere im Himēl zur rechten deß Vatters/ vnd sey doch im Abendmal vff Erden/ weñ es gehalten werde/ on einig niderfart von Himēl. Item/ es sey Heydnisch/ zuforschen/ von dem ort vnd weise da vnd wie der HERR im Himmel sey. Item es sey gantz närrisch gesagt/ wann der HERR im Himmel ist/ wie kan er dann gegenwertig im Abendmal gegeben werden? &c.

Haben derowegen auch allhier zeugniß/ daß zwischen Lutherischen vnnd Zwinglischen kein vereinigung gewest sey in Religionssachen. Dann die Schweitzer die Wittenbergische Concordiam nie angenommen haben.

Hessen

Hessen betreffend spricht M. Johan. Rodophanta gewesener Pfarrer zu Marp. in seiner Außlegung deß Propheten Joels also: Wie auch Luther der hoch thewr Mann in seinen Annot. vber diesen Propheten anzeigt/ deß Wort ich mich auch nit schäme anzuziehen / denn was ich in Göttlicher Geschrifft verstehe vnd weiß/ deß doch nicht viel ist/ das hat mir Gott durch diesen Mañ vnd sein Schreiben geoffenbaret.

Also geben auch diese offentliche gehaltene vnd zu Marp. getruckte Predigten beneben den vielgemeldten Confessionib. reichlich zeugniß/ daß Hessen nit Zwinglisch gewest sey.

Titul ist/ Der Prophet Joel gepredigt vñ außgelegt durch M. Joh Rodoph. Pfarh. zu Marp. Gedruckt zu Marp. bey Christ. Egen. Anno 1542. *Mense Maio.* *Pag. 76.*

Anno 1543.

Hertzog Johanns Friderich sagt in seiner Antwort an Röm. Keyser also: So wissen wir auch / daß genanter vnser Vetter vnd Bruder der Landgraff bey der Augs. Conf. mit offentlich bekandtniß biß daher gleich vns blieben ist: zweiffeln auch nit/ sein Lieb werde darbey biß in jr ende verharren/ &c. Das hat sich Gott lob biß daher befunden/ vnd findet sich noch immer zu. Daher in einem Schreiben wider das Camergericht zu Speyer sie beyde die Aug. Conf. nennen Vnser vnd vnserer Mitverwandten Confession vnd Religion/ &c.

Antwort/ Bieth vnd Erbietung Joh. Friders. an die Röm. Keys. May. gedruckt zu Wittenb. an. 41. Lit. B iij. *Vide* Copey oō Abtruck einer Recusation welch von wegen Churfürst vnd Fürsten Sachsen vñ Hessen/ &c. getruckt anno 43. *Hist. Aug. Confess. pag. 455. Pag. 459.*

Sachsen betreffend/ als in diesem Jar Froschouer Buchtrucker zu Zürch D. Luthern ein Zürchische oder Zwinglische Bibel schickte / vermanet jn Lutherus/ er wolle jhm nichts mehr daher schicken/ denn er mit den Zürchischen Predigern nichts wolle zuthun haben/ die wider Gottes Wort vñ jr Gewissen handlen/ &c. er habe jnen mehr dann zuviel gute Wort geben/ er wölle sich nun wider sie / so lang er lebe/ mit seinem Gebett vnd mit Schrifften als wider die Feinde Christi vnd seiner Kirchen finden vnd brauchen lassen. Vñ weil darauff die Zwinglische alle deß Zwingels böse vnnd gifftige Bücher zu Truck auffs new verfertigen / vnd alles mit Vorreden vnd Apologien gut machen wöllen/ zündten sie damit ein new Feuwer an/ vnnd müssen sich vnser theils Theologi dargegen der warheit vnd der Kirchen Christi zu gutem wehren.

Es schickte auch Caspar Schwenckfeld D. Luthero ein Büchlein von seiner Eutycherey vnd Creaturligkeit. & D. Luther vnter anderm also: Der Herr schelte dich Sathan/ vñ dein Geist/ der dich beruffen hat/ vnd dein lauff/ darinn du läuffst vnd alle/ die es mit dir halten/ Sacramentirer vñ Eutychianer seyen mit dir vnd mit ewern Gottslästerungen zur Verdamniß/ &c.

Von Hessen ist dieser Bericht. 1. In der Vorrede der in anno 66. publ. Hessischen Agenda wird vermeld/ daß die ordnung für die Kirchen zu Cassel mehrertheils

mehrertheils auß der Cöllnische Reformation genommen worden. Das Casselische Büchlein erzehlet auch ex Schleidano, daß der Landgr. die Cöllnische Reformation gelobt habe: Vnd wil dahin/diese Ordnung oder Reformatio sey Zwinglisch gewest.

Warhafftiger Bericht hierauff ist dieser. Die Cöllnische Refor. ist gedruckt in Anno 43. vnd hat viel guter sachen in sich. Als in erklärung der zehen Gebott bindet sie das Verbott von andern Göttern zu haben an den Text von Bildern/ vndspricht/der HERR verbeut ander Götter neben jhm zuhaben vnd Bilder zumachen oder zuhaben/die man verehre vnd denen man dienst beweise. Diß aber war jetzo nicht in Hassia.

Item/darumb sollen die Prediger berichten/daß man der Bilder anders nicht mag Christlich gebrauchen/ Da so man Bilder hat/die warhafftige Thaten fürbilden/vnd man sich derselbigen Thaten durch die Bilder zu besserung deß Glaubens an Christum erinnert/ꝛc. Das war bey vns damals zue Marpurg.

Im puncten vom H. Abendmal da die Reformatio in gewisse stück theilet alles/was man in haltung deß heiligen Abendmals Christo nachthun soll/wird deß Brodbrechens im geringsten nicht gedacht. Sie sagt auch/das rechte Hauptstück vnd Werck im heiligen Abendmal Christi sey/ daß man glaube vnd nicht zweiffele/vnser HERR Christus geb vns daselbst (wiewol durch den Dienst der Kirchen) sein Leib vnnd sein Blut/vnnd alles/ daß er vns damit/ꝛc. verdienet hat. Das war zu Marpurg auch vnser meynung vnd Lehr.

Von der Person Christi sagt sie/ daß in jhm die zwo Naturen der ewig Gottes Sohn vnnd Menschliche Natur von jhm angenommen ein vnzertrennlich Person seyen Jesus Christus/doch daß ein jeder jhr wesen vnd eygenschafft behalte. Vñ referirt sich in disem vff die Schrifften der Propheten vnd Aposteln/vffs Symb. Nicenum vnd Athanasii/vff die Concilia Nicen. Constantinopol. Ephesin. Chalcedonens. vnnd widerumb Constantinopol. auff die Patres, welche wider die Ketzer vor Gottes Wort gestritten haben/ Athanasium, Basilium, Nazianz. Aug. &c.

Eben diß war zu Marp. auch vnser Lehr/vnd ist es noch/ vnd bleibt biß in ewigkeit/wils Gott.

Wolan mercket diß jhr Hessen/ L. Philips der Elter hat diese Cöllnische Reformation gelobt.

Es gibt aber doch auch von dieser Cöllnischen Reformation die Historia

Augsp.

Augsp. Confession ein Bericht/der zumercken ist. Denn nach dem der Ertz- bischoff Herman lange zeit mit den Gedancken vmbgangen war / wie doch eine Christliche Reformation daselbst anzustellen/wie er dann in Anno 1536. ein Synodū prouincialem derhalben gehalten/vnd darnach in Anno 1538. etliche Canones vnà cum institutione compendiaria doctrinæ hatte drucken lassen/ist jm nach gehaltenem Regensp. Colloquio Bucerus von Groppero als zu solchem vorhabendem Werck insonderheit dūchtig vnnd hoch gerühmet worden: Welcher dann auch Anno 1543. deßwegen gegen Bonn erfordert/wie aber Gropperus sich bald gewendet vnd dem Bucero zuwider worden/ist vom Churf. zu Sachsen Philippus Melanchthon zu volnführung deß angefangenen Wercks erbetten worden/welcher auch da die Cölnische Clerisey anfieng wider Bucerum zuschreiben / jhn mit ein sonderlichen gedruckten Büchlein (für welches/da es verdeutsch/Lutherus ein Vorrede gesetzt) vertretten. *Hist. Aug. Confess. pag. 472. 473.*

Wie nun die gefaste Cölnische Reformation durch den druck publiciert/ kompt Luthero für/daß daselbst im Artickel vom Sacrament viel gesagt werde von dem gebrauch vñ nutz deß Sacraments: Aber der Artickel von der gegenwertigkeit deß Leibs vnnd Bluts deß HERRN werde mit stillschweigen vbergangen/vnd nichts deutliches davon gesagt. Darüber Luth. sehr bewegt/ vnd auch Philippum drüber zur red gesetzt hat. Welcher sich damit entschuldiget/daß nit er/sondern Bucerus denselben Artickel gestellet/ vnd da gleich er Philippus was davon geschrieben/sey doch dasselbig hernach aussen gelassen/vnd deß Buceri ding dafür gesetzt. Er habe in seinem Büchlein wider die Cölnische Clerisey seine gewönliche Regul gesetzt vnd widerholet/ nemblich/ dieweil man vnsern HERRN GOtt an keine Creatur verbinden sol / man habe den sein gewisses Wort dazu/vnd aber die Sacramenta von Christo jhren gewissen außgedruckten befelch haben/wozu vnd wie man derselbigen gebrauchen sol/so sey es gewiß/daß das Brod/da man sein anders dann nach der Ordnung Christi gebraucht/auch kein Sacrament seyn könde: Gleich wie das gewiß ist/wenn man einen Menschen taufft / daß in solchem Tauffwerck der heilige Geist gegenwertig ist vnd wircket. Da nun jemand wolte das Tauffwasser vmbher tragen vnnd fürgeben/darinn were vnnd bliebe jmmerdar der heilige Geist verschlossen/ vnnd hiesse die Leute/sie solten denselbigen darinnen anbeten/da würden alle Gottselige Christen sagen / es wer ein grewlicher verdampter Irthumb/ꝛc. Hæc Philippus. Ist darauff D. Luther zufried gewest.

Hierauß ist nun leicht abzunemen/ wann diese Cöllnische Reformation dem Calvinismo dienen solt/vnd aber Lang. vius cum socijs bey der einmal in Anno 30. vbergebenen Augsp. Confession (darinn er der Zwinglianer Lehr offentlich hat helffen verwerffen) vnnd Concordia Witebergensi. (so auch in seinem Test. zu observiren befohlen worden) fest geblieben ist / das obgedachte Commendatio oder ruhm der Cöllnisch Reform. nicht auff alle vnd jede puncten gezogen werden könde.

Es hatte aber auch hernach Bucerus Anno 44. ein Apol. vber diese Reform. stellen müssen/ist Anno 45. gedruckt/ vnd hat denselbigen puncten im Articulo contra Transsubstantiationem etwas deutlich erkleret.

2. Vmb diese zeit wird auch gedruckt zu Marp. die Oratio D. Theobaldi Thameri, Titul ist/ Paraclesis, id est; Adhortatio ad sacratissimæ Theologiæ studium in Marp. Academia habita, &c.

Spricht darinn vnter anderm also: Extant Commentarij in Epist. Pau. ad Galatas Martini Lutheri, huius ætatis principis Theologorum, qui tibi aperiunt totum negocium Euangelii, idq; tanta perspicuitate, tanta vi orationis declarant, ac demonstrant, vt hic liber ad perfectam veræ religionis cognitionem vnus videatur sufficere, &c. Summa ist/ Doctor Luther ist der vornembste vnter allen dieser zeit Theologen / welcher das gantze Euangelium zu grund erklärt vnd bewiesen hat/ &c. Das war Consensus Academiæ Marpurg. cum Witebergensi: Da jetzo jhr Consensus ist mit der Schul zu Herborn/ vnd mit der Kirchen zu Laß in Comitatu Wittgenstein.

Postilla Antonij Corvini. Wessaliæ anno 1543.

3. In diesem Jahr wurd auch gedruckt die Lateinische Postilla Antonij Corvini/ von welchem hiebevor gehöret/ vñ sonderlich wie er wider die Zwinglische meynung im Artickel vom heiligen Abendmal wider Johann von Leyden zu Münster disputirt hat.

In die Ascen. pag. 69. b.

In derselbigen sagt er von der Himmelfahrt vnsers HERRN Christi: Ascendit in cœlum & sedet à dextris Dei, hoc est, assumit nouum regnum, vt perpetuo æquali potentia cũ Deo patre sit Dominus cœli & terræ, suos conseruet, regat, tueatur ac defendat ab omnibus malis. Hoc enim est sedere ad dextram Dei. Das ist/ Christus ist gehn Himmel gefahren/ vnd sitzet zur rechten Gottes/ das ist/ er nimbt ein newes Reich vnd Herrschafft an/ daß er ewiglich mit gleicher Macht vnd Gewalt/ mit GOtt dem Vatter ein Herr sey Himmels vnd der Erden/ die seinen erhalte/ regiere/ beschütze vnd vertrette vor allem vbel. Das heisset sitzen zur rechten Gottes.

Vom

Vom Abendmal sagt er/Quando in cœna dominica respicio in mandatum & promissionem Christi, nec fide ad sumendum illam accedo, tunc cibus & potus corporis & sanguinis Christi non solum non conducit mihi, sed multo magis ad condemnationem facit, sicut Paul. ait de his, qui indignè sumunt. Das ist/wann ich im H. Abend. nit sehe auff den befelch vnd verheissung Christi/vnd trette nit mit Glauben hinzu solches zuentpfahen/so ist die speise vnd tranck deß Leibs vnd Bluts Christi nicht allein mir nicht heylsam vnd gut/sondern vielmehr gereicht sie mir zur Verdambniß. Wie Paulus zeuget von denen/so Vnwürdig es empfahen. *In die Circumcis. pag. 45. b.*

Item Dominica Sexag. De tertio cœlo ac Paradyso nihil temerè pronunciamus, placet tamen quòd plerique clariorem diuinitatis manifestationem hic intelligunt, &c. Vom dritten Himel (darin Paulus entzuckt) wissen wir eygenes Durfts vnd auß vermessenheit oder eygenem gutdünckel nichts zureden oder für gewiß zusagen/(ob es eben in der zal der dritte Himel/vñ ob es ein erschaffen ort sey/ꝛc.) Es gefelt vns die meynung/dz die meysten Theol. hierdurch verstehen ein höhere der verborgenen Göttlichen Majestatt vnd Herꝛligkeit Offenbarung/ꝛc. *Pag. 98.*

Wolan Sachs. vnd Hessen haben mit Zwinglischer Lehr nichts zuthun/wie sie die Augs. Conf. auch geleret hat/vnd sie sich auch offentlich zu Augsp. auff dem Reichstag vorm Keyser dahin erkleret haben.

Sonst kam auch dem Landg. klag vor/daß man zu Newkirchen die Leute zum Sacrament zwingen solt/gibt er darauff befelch Heintz von Luther vnd spricht/wollest verschaffen/daß man die Leute nit mit gewalt zum Tische oder Nachtmal deß HERRN zwinge/dann dasselbige einem jedern zuthun je frey stehet. Datum Cassel 13. April. Anno 43. Phil. L. zu Hessen.

Anno 1544.

In diesem Jahr klagen die vereinigten Churfürsten/Fürsten/Grauen/Stätte vnd Verwandten zu Speyer vorm Römisch. Keyser vnd gemeinen Reichsständen/daß die von Goßlar kein Hülff vom Cammergericht haben erlangen mögen wider Herꝛog Heinrich von Braunschweig/dieweil sie jrer Confession vnd Religion zugetretten/welches aber zuvor nit geschehen. Diß aber war die Augsp. Confession in Anno 30. Carolo Imperatori vbergeben. Vnder den Klägern ist vnser Landgr. mit/gleich wie auch der von Sachsen. Diß ist jhre Einigkeit in der Religion. *Vide*, alle vnd iede geschichte vnd handlung/ꝛc. Año 44 gedruckt.

Auff Sachsen seyten ist hiervber auch diß. 1. Doctor Luther gibt sein kurtze

Hist. Aug. Confess. p. 468. Bekandtniß vom Sacrament in Truck. Jst ein trefflich vñ schön Büchlein. Sagt daß er nun nach so vielen Vermahnungen die nichts helffen wollen/ verdamme die Zwinglianer nach Gottes befehl: daß Zwingel zu eim Heyden worden: Daß er sieben böse Geister bey jhnen gefunden habe. Er klagt / wie er von den Sacramentirern so schändlich betrogen sey/ vñ wie sie Gott gestrafft als Lästerer/ Lügner vnd Verfälscher seines Worts/ die der Wort deß HErrn Christi spotten/ vnd nennen das gesegnete Brod ein gebacken Gott/ ein brödtern Gott/ ꝛc.

Bucerus/ so es nun vermög Wittenbergischer Concordi mit Luthero helt/ wie er selbs in einem Schreiben in diesem Jar an Lutherum bekennt/ wil mit den Zürchern Zwinglischen Theologen contra Luth. nichts zuthun haben/ kündiget jnen die Freundschafft zum theil auff: darauff die Zürcher jhre Kinder zu Straßburg/ so allda studiren/ nit wollen zum Nachtmal gehen lassen.

Pag. 471. Es klagt auch Bucerus vber die Zürcher / daß sie nie sich zur Concordi haben schicken wollen. Der Teuffel (sprichter) hat allweg noch etliche gefunden/ durch welche er diese hochnothwendige Einigkeit der Kirchen verhindert vnd zerstöret hat. Schreibt den Zürchern zu Ein Zweiheiligkeit.

Pag. 482. Eben in diesem Jahr antwort D. Luther Balth. Alterio / welcher von wegen etlicher Christen zu Venedig vnd Vincenz an jn geschrieben: vñ spricht also: Jch bitte aber im HERRN/ daß euch nit betriegen vñ verführen mögen/ es seyn die Zürcher als Bulling. vñ Pellicanus/ oder auch Bucerus selbs/ ꝛc. ja wenn jr gleich hören soltet/ daß Philippus oder auch Luther selber mit jrem der Schweitzer schwarm einig worden/ bit ich vm Gottes willen/ glaubts nit.

Hist. Aug. Confess. pag. 483. Jn diesem Jahr hat auch D. Lutherus den ersten Theil seiner Außlegung vber Genesin lassen außgehen. Diß ist seiner besten Arbeit eine. Vnter anderm sagt er also: Deß HERRN Christi Wort vom Abendmal haben wir klar/ daß er vom Brod sagt/ Das ist mein Leib/ ꝛc. vnd vom Kelch/ das ist der Kelch deß newen Test. in meinem Blut. Wann nu die Sacramentsschwermer vom Glauben dieser Worte abtretten vnd disputiren / wie das also seyn köndte/ so geraten sie jmmer mehlich dahin/ daß sie das Wort Christi schlechter ding verläugnen vnd anfechten wie Arrius/ ꝛc.

Jtem/ je fermer der Mensch vom Wort kompt/ je gelehrter vnd weiser er sich dünckt läst. So haltens die Sacramentirer für grosse Weißheit/ wenn man sagt/ daß Brod Brod sey/ daß Wein Wein sey / vnd nicht der Leib vnd das Blut Christi. Jtem Cap. 24. Müntzer vnd Sacramentsschwermer kondten von nichts anders schreyen dann nur allein/ Geist Geist / vnnd verachten

achten Wort vnd Sacrament/vnd thun solches bey vnserm Leben/ꝛc. Was wil werden/wann vnsere Lehr nit mehr wird gehöret werden?

Cap. 39. Die Sacramentschwermer können Gott sein lehren/ Wie doch das möge zugehen/daß der Leib vnd Blut Christi im Brod vnd Wein seyn köndte/so doch Christus ist gen Himmel gefahren? Denn sie gedencken also: Dieweil ichs nicht begreiffen kan/ daß im Abendmal deß HERRN der Leib vnd Blut Christi gegenwertig sey/ darumb wil ich Gott eine weise vnd maß fürschreiben/dadurch er köndte daseyn/ꝛc.

Es hat auch in anno 52. Philippus Mel. alle arbeit D. Lutheri beyd in seinen Lehr/vnd dann auch in seinen Streitschrifften zum besten gelobet/ vnd vermahnet darbey zuverbleiben. pag. 487.

In Hassia stehet es wie bißhero gehöret worden. Vnd demnach ist allhier kein Einigkeit mit den Zwinglischē/auch keine Approbatio oder Gutheissung Zwinglischer Relig. auch in Hassia/Gott sey auch dafür in Ewigkeit/Amen.

Besihe das Buch dieses Tituls/Warhafftige Erzehlung der geschicht/wz sich Hertzog Henrichs/ꝛc. Item das Buch: Newe Zeitung der ergebung deß Teutschē Türckens/ dē man sonst Hertzog Henrich von Braunschw. nennet. Item Luth. Büchlein an Landg. vom gefangenen H. zu Braunschweig. *Hist. Aug. Confess. p. 489. & 490.*

Anno 1545.

1. Verbum Domini manet in æternum, Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit: Diß war vnsers Landsfürsten sein Symbolum. Daher hat im Gott sieg gegeben/daß er den Hertzog Henrich von Braunschw. mit seinem Son/ welcher der Protestirenden jr Confession vbel vñ vielfaltig außgemacht/ vnd den Grauen von Rietperg/welcher sich am Grauen von Deckelburg einem Mitverwandten der Religion vergriffen/vberwunden/vnd Herrn vnd Grauen mit Schlossz/Land vnd Leuten in seine Gewalt mit ander Protestirenden Hülff gebracht. Diese vertrettung vñ beystand gegen die Widersacher macht das Christlich Bündniß vnd einigung zu schutz jrer Confession. Es war aber die Confessio/ darinn sie zu Augsp. die Zwinglische Lehr verworffen hatten/ vnnd vmb welcher willen sie auch biß noch kein Bündniß mit den Zwinglischen Schweitzern gemacht hatten.

In diesem Jar ist abermals geratschlagt worden/ob man die Schweitzer/ vnangesehen daß man mit jnen in der Lehr nit gäntzlich vnd durchauß einig/ in den Schmalkaldischen Bund einnemen möchte. Dieweil aber diese sache wichtig vnd das Gewissen vnd Glaubens bekandniß betraff/liesset der Churf. dieses an die sämptliche Theologos zu Wittenberg gelangen/ welche mit einander vnd gantz einmühtiglich ihren trewen rath geben/daß es in keinem weg zuthun sey/vnd hat Philippus die Antwort gestellt/ vnd haben neben jm vnterschrieben D. Lutherus/Pomeranus/Cruciger/vnd Maior.

Vnd diß ist der Neundte abschlag vnd Verweygerung der Zwinglischen Brüderschafft vnd Vereinigung.

Hist. Aug. Confess. pag. 488. Eben in diesem Jahr schreibet auch D. Luther an Jacob Probsten Prediger zu Bremen also: Daß ihr aber schreibet/ wie die Schweitzer so trotziglich wider mich schreiben/ vñ mich armseligen Menschen/ der ich geringes armes Verstands bin/ verdammen/ deß frewe ich mich sehr. Denn das habe ich begert/ das hab ich gewolt mit meiner Schrifft / dadurch sie so bewegt wurden/ auff daß sie durch jhr offentlich Zeugniß bezeugeten / daß sie meine Feinde seyn/ ꝛc. Ich armer elender Mensch lasse mir gnügen an der einigen Seligkeit/ davon der Psalm sagt: Wol dem der nicht wandlet im Rath der Sacramentirer/ noch trit auff den Weg der Zwinglianer/ noch sitzet da die Spötter sitzen. Hie habt jhr was ich meyne.

Hist. Aug. Confess. p. 489. In diesem Jahr vberschickten die Theologi zu Zürch dem Landgrauen ein Antwort vnd Bekandniß auff D. Luthers Bekandniß/ darinn er jhre Vorfahren vñ sie vor Ketzer verdampte/ mit bitt/ der Landgraff wolle es lesen vnd verkäuffen lassen/ vnd bey Hertzog Moritz daran seyn/ daß in seinem Land jre Bücher nit verbotten werden mögen. Der Landgraff schickt diese Zwinglische Sachen dem Churfürsten zu/ vnd vermeldt/ er habe mit jhrem Span nichts zuthun. Als auff dieses der Churfürst Phil. Melanch. gehöret/ schreibt er an Landgrauen: Er wölle deß Bullingers vnnd andere Zürchische Bücher in seinem Land nit verkäuffen lassen/ dieweil die Zürchische Kirchen die Wittenbergische Concordi nit angenomen/ vnd jre Lehr ein mercklicher Jrthum sey/ welcher bißher in Saxonia nit gelitten worden/ auch hinfüro nit solle gelitten
Pag. 495. werden. Vnd beschleust der Churf. sein Schreiben an Landgr. also: Demnach ist an E. L. vnsere freundliche bitte/ E. L. wollen berührte deß Bullingers vnd der Zürchischen Bücher in jhren Landen auch nit feyl haben/ verkauffen vnd einbrechen lassen/ in betrachtung/ Wo solches nicht vorkommen werden solte/ was darauß für schade vnd nachtheil erfolgen wolte.

Pag. 497. & 498. Am end dieses 45. Jahrs wurd das Colloquium zu Regensp. angestellet/ welches anno sequenti gehalten worden. Da schreibt nun Bucerus am 24. Decemb. ein hart hefftig Schreiben an Landg. zu Hessen/ vnd vnter anderm mit diesen Worten/ Nun 25. Jahr müssen wir euch Ketzer seyn / deß habt jhr vns durch ewer Wormisch Edict/ vnd Augspur. Abschied auff stärckste verdampt. Vnd wil haben ein General Reformation. Wirdt von Philippo geantwortet/ Wir sollen kein Vorwitz vben mancherley Lehr vnd Reformation
N. B. zumachen. Es bringe solchs mit sich zerrüttung vñ der Kirchen zerstörung/ ꝛc.

Eben

Eben in diesem Jahr ist auch zu Spangenberg in Hessen ein Versamblung der Wittenbergischen vnd Hessischen Theologen gewest / conuocante Philippo Principe, vnd wird im Bedencken / 1. Worinn rechte Kirchen regirung stehe / vnter anderm gesagt / man beruffe sich auff die in anno 30. vbergebene Confession / wie die in jhrem Verstandt laute / vnnd in jhren Kirchen verstanden vnd gehalten werde / dabey man bleiben wölle. In diesem Bedencken sprechen sie auch also: Darumb wir auch für nöthig halten zu Gottes Ehr vnnd rechter anruffung zur Seligkeit vieler Menschen / zur pflantzung vnd stärckung rechtes Glaubens vnnd rechter anruffung in den Nachkommenden / daß der Verstand derselbigen Lehr / die wir in vnsern Kirchen Confession vñ Catechismis bekennen vnd einträchtiglich lehren / in allen Kirchen geprediget werde / ꝛc. Nun sind diß Sächsische vnd Hessische Theologi / vnd reden von beyderseits Kirchen / welche einerley Confession vnd Catechismos haben. Es hatte aber Sachsen kein Zwinglische abtheilung der 10. Gebott / Aber der Catechismus Lutheri / vnd die darinn begriffene Abtheilung der 10. Gebott war beyden theilen gemein vnd einerley. Welchs auch ein Argument ist wider den jetziger zeit zu ruhm auß der Aschen vnd à scombris & vmbris herfürgesuchten vnd in Anno 39. zu Erffort getruckten Catechismum. So hat auch Sachsen nimmer vnter die Augsp. Confession die Zwinglische Lehr mitgefast. Wie kan man dann jetzt von Hessen so dapffer ein anders sagen vnd schreiben? in welchen offtgehörte Kirchen Ordnungen vnnd andere dem Zwinglianismo zugegen gestelte Bücher vnd Confessiones gehandhabt werden? Item sie sagen der Priester theile auß im Nachtmal den Leib vnd Blut Christi / daß der Glaube erwecket vnd gestärcket werde. Es werden auch verworffen die Widertäuffer vnd andere so die Sacrament lästern / vnd wollen / man reiche allein Brod vnd Wein / vnd seyen allein Zeichen. Subscripserũt, D. Luther, Bugenhagen, Caspar Cruciger, Georgius Maior, Phil. Melan. Adam Fulda. Kymeus, Dionysius Melander, Lenyngus, Vindierus, Balthasar Raidus, Iustus Kotzenberger.

Anno 1546.

Diß vnd das folgende Jar sollen alle Posteri in Sachsen vñ Hessen fleissig mercken vnd es nimmer zu vergeß fallen lassen. Da ist die rechte Zeit das reine Euangelium zubekeñen: Es wird auch von Sachsen vnd Hessen dapffer vnd standhafftig bekandt / aber es gibt grosse gefahr / noth / vñ betrang / dergleichen nit bald in Historiis zufinden. Gott wolle es hinfüro beyden Nationen besser geben / Amen.

Damit

Damit aber auch allhier in specie bericht sey/wie es mit vnd in allem ergangen/so wils ichs auß gedruckten Büchern/so viel müglich ist/zusammen setzen vnd ordentlich erzehlen/trewlich vnd fleissig.

In diesem Jahr starb D. Lutherus eines sanfften vnnd Christlichen Todes. Er hatte aber bey seinem Leben geweissaget/es solte deß Euangelij halben keine noth haben/nach seinem Absterben aber würde es seltzam zugehen. Es ist alles geschehen.

Hist. Aug. Confess. pag. 301.

Vor seinem Abzug aber von Wittenberg nach Jßleben sagt er in seiner letzten Predigt: Vom Abendmal sagen die Schwermergeister / die Sacramentierer/was sol Brod? Wein? Wie kan GOtt der Allmächtige sein Leib im Brod geben? Ich wolt daß du müssest mit dem Hindermaul/ꝛc. Sind so klug/daß sie niemand zu Narren machen kan. Wenn sie einer im Mörsel hette/vnd mit einem Stempel zerschlüge/so wiche doch die Thorheit nit von jhnen. Die Vernunfft ist vnd sol in der Tauff ersaufft seyn/vnd sol jr die Narrete Weißheit nicht schaden/allein so sie den Sohn Gottes höret/der da sagt/nemet hin das ist mein Leib.

Item/Die Ketzer suchen allwegen rencke/ daß wir jhnen sollen weichen/nachlassen/zugeben/aber wir wollens mit Gottes Hülff nicht thun. So sprechen sie denn/ jhr seyt stoltze Tropffen. Ich wil gern allerley Schelt-Wort leyden/aber nicht eines Fingers breit weichen von deß Munde / der da sagt/diesen höret.

Item/ Jetzt seyn wir sicher vnnd sehen nicht/wie grewlich vns der Fürst dieser Welt durch den Bapst/Keyser vnd vnsere Gelehrte allhier nachtrachte/welche sagen/was schadets/daß man nachlesset ? Nein/ nicht ein Haar breit sollen wir nachlassen/wollen sie es mit vns halten/gut/ wollen sie nicht/ so lassen sie es/ꝛc. Bittet Gott mit ernst/daß er euch das Wort lasse / denn es wird grewlich zugehen : Ey sagen die Juristen vnnd klugen zu Hof/ jhr seyt stoltz/es wird ein Auffruhr darauff erfolgen/ꝛc. Vnser HERR Gott helffe/ daß wir vns getrost gegen diese gefährlich Anfechtung wehren/ꝛc.

Vnnd ist also Doctor Luther der Protestirenden Ständen vornembste Theologus in seinem Glaubens Bekandniß standhafftig geblieben vnd seliglich gestorben.

Vom Landgraffen zu Hessen sagt das Cassel̃ische Büchlein / er hab sein Glaubens Bekandniß zu Speyer gethan/vnd die Schweitzer vnsere Theologen genennet.

N. Eygentlich davon zureden/so hat Landg. Philips (Iosias Germanicus) damals

damals nit eben sein Glaubens Bekandniß. Dann sonst er der Augsp. Confession/darauff die Protestirenden allwege contra pontificios sich berieffen/ keines wegs würde vergessen haben. Dieweil aber zwischen jhm vnnd dem Granvellano eines Concilij halben die Religionsstreitt in Teutschem Lande auffzuheben/rede gewechselt wurden/vnd aber Granvellanus ein Oecumenicum oder allgemein Versamblung der Gelährten auß Hispanien/Italia vnd Gallia haben wolt/dann die Pontificij der Augspurg. Confession auffs hefftigst zuwider waren/sagt der Landgraff/es sey ein Nationale concilium eben gnug in Germania pro Germanis, dieweil man sich allerseits darinn bekennte zu den Schrifften der Aposteln/Concilio Niceno vnnd zum Athanasio: so dann auch die Theologi Germani in den vornembsten vnd höchsten Glaubens Artickeln miteinander einig/vnd die spaltung so vom Abendmal deß HERRN erregt worden/beygelegt sey/vmb welches Vortheils willen dann die vergleichung desto leichter bey jhnen zumachen/da hergegen die andere obbiggemelte Völcker bey weitem mit der Teutschen Bekanndtniß nit vbereinstimmen. Diese meynung vnd kein andere wird sich beym Schleidano finden.

Concipist deß Casselischen Büchleins widerholet auß deß Landgr. Worten zweene Puncten. 1. Daß er die Schweitzer nennet vnsere Theologen. 2. Der Streit vom Abendmal sey auffgehaben. Wil damit beweisen/der Landgraff vnd seine Theologi seyen einer Religion mit den Schweitzern vnd also Zwinglisch gewesen.

Antwort. Diese vergleichung vber dem Artickel vom Abendmal kan der fromme Fürst nicht verstanden haben von dem in Anno 29. zu Marp. gehaltenem Colloquio/dann da ist der span noch hangen blieben/wie ex Schleidano dieser Concipist selbst erzehlet/ auch droben hiervon gnugsam berichtet worden. So ist auch daselbst den Zwinglianern die begerte Bruderschafft gantz rund abgeschlagen worden/wie in Historia Aug. Confession auß Philippo erzehlet wird mit diesen worten: Vnnd zum beschluß der sachen haben Zwingel vnd Oecolampadius sehr begert/daß wir sie als Brüder annemen möchten. Solches haben wir in keine wege willigen wollen/haben sie auch hart darumb angeredt/daß vns wunder neme/mit welchem Gewissen sie vns vor Brüder halten wollen/wenn sie meynten/daß wir jrreten.

Es sihet aber deß Landgraffen rede auff die in Anno 36. zu Wittenberg getroffene Concordia/da Bucerus/Capito vnd andere der Oberländischen Stätte Theologi jhre bißher geführte Zwinglische meynung vom Abendmal

als vnrecht fallen lassen/die Sächsische vnd Lutheri vor recht vnd in Gottes Wort fest gegründet/erkennen vnd annemen/auch solches publicè in offner Predigt mit dem Mund/vnd dann mit der niessung deß H. Abendmals vor der gantzen Christlichen Gemeinde daselbst bekennen. Dieweil dann nun allhier beyde theil einer meynung sind/vnd die Schweitzer das Luthero zugeben/ daß sie zu Marpurg in ferner Bedencken genommen hatten/nemlich/Christi Leib vnd Blut werde warhafftig mit Brod vnd Wein im Abendmal außgetheilet vnd empfangen/Sihe so sind sie in diesem ein Corpus / vnd nennet sie der Landgr. recht vnsere Theologen. Ob aber die Oberländische Theologi alle darbey geblieben/vñ andere jre Genossen auff solche Confession gebracht/ item ob sie nit in etlichen vornemmen Artickeln nach der hand von vns gantz ferrn abgetretten/Solches wird sich hernach finden.

Sonst hat der Fürst auch andere feine Sachen in seiner Oration/als ad Cæsarem: In Germania, spricht er/ hic est comparatum, eoque res deuenit, vt mutari non possit: nihil ergo potius est, aut præstabilius, quàm vt liberam permittas in ea religionem, sic tamen vt omnes pacem colant. Vnd ad Granuellanum: Diuersam quidem aut variam in eodem loco doctrinam non patimur, vim autem nemini facimus, &c.

Titul ist: Vrsach/warumb die Stände so der Augsp. Conf. anhangen/ Christliche Lehr erstlich angenommen/vñ darbey endlich zuverharrē gedencken: Auch warumb das vermeynte Tridentisch Concilium nit zubesuchen oder darinn zu willigen sey. Gedruckt Magd. anno 46.

Es war aber nicht allein ein alt bedröwung / sondern jetzo wurd sie gantz frisch/daß nemlich der Keyser mit etlichen Bundsverwandten die Euangelische Fürsten vberziehen / vnnd durch Krieg das Euangelium/ (welches sie nannten Ein Lutherische Ketzerey) dempffen wolt. Diß sagt man aber nicht offentlich/sondern vnter einem frembden vorgeben/ man wolte etliche vngehorsame Stände zu gehorsam bringen.

Hierauff aber lassen Sachsen vnd Hessen zusampt den andern Protestirenden ein Buch außgehen / darinn sie sich erklären / daß sie bey der Augsp. Conf. die sie einmal angenommen/ als einer in H. Schrifft auffs stärckst begründter Lehr/mit Gottes hülff bleiben/vnd niemands drumb ansehen/ sondern vielmehr was Gott verhenge mit gedult leyden wöllen.

Diß einiges vnd vnwandelbares Gebott (sprechen sie) Den solt jr hören/ sollen wir nicht allein höher/thewrer vnd werther halten denn alle Menschliche Gewalt vnnd Obrigkeit / Sondern soll vns auch lieber vnd höher seyn denn vnser Leib vnd Leben/Fried vnd Einigkeit der gantzen Welt/welche sonst auch Gottes Gaben/vnd in seiner Ordnung auch werth zuhalten sind.

Item / Das ist vnser Meynung/ daß wo man lehre vnd Gottesdienst sihet/welche offentlich wider Gottes Wort vnd Gebott sind/So sol man Gott

vnd nit

vnd nit den Menschen gehorsam seyn/ꝛc. Item/ Das wil Gott ernstlich von allen Menschen haben/daß sie ehe alle Bischoffe/Könige vnd Herren erzürnen/ja ehe Leib vnd Leben verlassen sollen/ehe sie sich einicherley Gottslästerung wider den H. Geist theilhafftig machen sollen.

Daß aber eygentlich dieser Krieg die Religion zudämpffen antreffen solt/ bewiß solches den Protestirenden Ständen/ 1. Deß Bapsts vnnd Keysers Bündniß zu Rom den 26. Jun. Anno 46. beschlossen wider den Schmalkaldischen Bund/vñ die so contra Concilium Tridentinum protestirt hetten. 2. Daß zu Meyland offentlich Teutschland zu preiß solt außgeruffen seyn. 3. Auch etliche Spanier zu Regenspurg sich verlauten lassen/ Was vber vier Jar alt/vnd mit der Lutherischen Lehr vergifftet/solte vnd müste alles sterben. 4. Die Schrifft deß Bapsts an die dreyzehen Orth in Schweitz gethan/darinn er vermeld/der Keyser habe bey sich beschlossen/die verbrechung/ so an dem heiligen Christlichen Glauben beschehen/mit gewapneter Hand zustraffen: vnnd wolle er der Bapst vermög tragenden Ampts vnd Stands all sein vnd der Römischen Kirchen Macht vnd Vermügen beysetzen. 5. Die Zeitung ex Italia, daß solcher Krieg allen Ständen in Germania, dem Churfürst in Sachsen/Landgraff in Hessen/Churfürst zu Cölln/ꝛc. gelten solt. 6. Die grosse Tyranney in Niderland wider die Euangelische vnd daß die Inquisitio hæreticæ prauitatis etwas still halten solle biß auff die Victoriam Römischen Keysers vber die Euangelische Fürsten. 7. Endlich das Schreiben deß Thum Capitels vnd Afterdechants zu Cölln an die Stiffts-stände.

Hierauff nun entschuldigen sich Sachsen vnd Hessen/ꝛc. zum besten vnd mit gutem grund gegen den Keyser: Sagen/sie wissen sich keines Vngehorsams schuldig/sey je ein Mißverstand etlicher Sachen halben gewest/so sey derselbig zu Cadaw/Wien/Regenspurg vnd Speyer gäntzlich vnd endlich vertragen vnd verziehen: Haben gegen den Türcken auch das jhrige gethan. Man habe sie auch nie auff einigen Reichstag oder sonst einiges Vngehorsams bezichtigung halben zu Red gesetzt: Haben sich auch allweg/wie auch noch/zu gebürlichem Gehorsam erbotten/ꝛc. Bitten derowegen vor die Befehdung vnd Krieg/damit man dero zeit vmbgieng.

Dieweil aber alles nicht helffen wil/vnd vnter verblümbdem Vorgeben vnd Schein allein die Augspurgische Confession (welche sie Ketzerey nannten) gemeynet/dieselbige zudämpffen/vnnd dieser Confession vnd Religion halben die Einungs Verwandten zubedrengen/wie vor langem das in

Tractätlein/ deß Bapsts vnd Key. M. Bündniß.
Warhafftiger Bericht H. Joh. Frid. vnd Philip Landgr. daß sie nit vngehorsame Fürsten.
Vide, Schrifft so der Bapst an die 13 ort in d schweitz gethan. Lit. C iij.
Zeitung auß Welschland. Lit. A. vnd A ij
Newe Zeitung auß de Niderland. Lit A iiij.
Warhafftige Copey eines Briefs/ so Affter Dechant vñ das Thumb Capitel/ꝛc.

Anno 21. zu Wormbs gemacht Edict / vnd das jetzige Concilium Trident. mit sich bringen / vnnd hierbey gantz Germaniam vnter Spanischen/Burgundischen vnd Osterreichischen Gewalt zubringen. So geben sie diese jhre Vnschuldt vnd diese grosse Gefahr allen Ständen deß Römischen Reichs/ auch dem Keyser selbs/in offenen Schrifften zuerkennen / achten sich schuldig/defensiue vor die Freyheit Germaniæ zustehen/aber nicht schuldig/auff Weltliche Obrigkeit mehr denn auff Gott in Glaubenssachen zusehen: Sagen auff die Lehnpflicht/ꝛc. vnd zu jrem vnd deß Vatterlands schutz ziehen sie dem Keyserl. vnd Bäpstlichen Kriegßvolck entgegen / sich vnd jhre Sache damit Gott dem Allmächtigē andächtiglich heimbefehlende. Gieng also derozeit nach dem spruch Christi/Ich bin nicht kommen Fried zusenden auff Erden/Sondern das Schwerdt.

Es hat aber GOtt bald bey der Bäpstlichen Kriegspræparation etwas den Euangelischen hülff gezeigt/darbey sie merck haben solten/ob es dißmals nicht allzu glücklich außgehen würd / jedoch der HERR in die harre seinem Wort vñ jrer Confession gegē die Bäpstische gnugsam beystand thun wolte.

Dann als in der Statt Mechlen in Niderland gelegen / das gantze Land bey neun vnd zwantzighundert Thonnen Puluers in einen Thurn versamlet/ die Christen in Ober Teutschland damit zuverfolgen/so verhenget Gott/ daß auff den 7. Tag Augusti dieses 46. Jars in der Nacht drey grosse Wetter in die Statt vnd Puluer so erschrecklich geschlagen haben/daß nicht allein Kirchen/Clöster/Clausen/Schlösser/Thürn vnnd gewaltige Höfe sampt 700. Häusern in grund zerschlagen vnd zurissen / sondern auch die Fundamenta tieff auß dem grund sampt allem Wasser so in einem tieffen Graben / ꝛc. reinweg geschlagen/ja es ist in 2. Meilen weder Laub noch Graß blieben: biß in die 200. Menschen sind elendiglich verdorben / auff die 600. beschädigt/daß sie dem Todt kaum entgangen sind/ ꝛc. vnd in summa die Statt vnd Land also beschädigt/daß niemand den grawsamen Zorn Gottes (allda erzeigt) gnugsam beschreiben noch außsagen kan.

Nichts destoweniger aber fehret der Feind fort: deßgleichen der Bapst schickt Mordbreñer vnd Vergiffter auß/welche in den Euangelischen Dörffern vnd Stätten/wo sie nit kōndten mit Fewr etwas außrichten/die Brunē vergifften solten/wie dann Hertzog Johann Wilhelm deß Churf. Sohn offentliche Brieffe außgehen liesse/vnd warnet seine Vnterthanen/daß sie sich fleissig solten vorsehen. Dann Gefangene auß Italia haben in der Tortur bekandt / daß sie vom Bapst darzu bestellet vnd gedinget seyen.

Jn

Besihe hier von die Bücher: 1. Warhafftige außführung daß sie nit vngehorsame Fürsten.
2. Item Abtruck der Verwarungsschrifft der Chur vnd Fürsten/ꝛc.
3. Item/Beständige vñ warhafftige verantwortung/daß sie in facto vnd in der that nit vngehorsam/etc.
Besihe das Tractätlein/Newe Zeitung auß dē Niderland.
Item Thür Cron. Joan. Bech.

In Hessen stehts mit der Religion wie bißher gehört. Demnach ist es nit Zwinglisch.

Anno 1547.

Diß Jar ist Sachsen vnd Hessen das trübseligste Jar gewest von wegen deß reinen Euangelij / welches sie bißdahero beyd wider die Papisten / vnnd dann auch wider die Zwinglianer vnd Widertäuffer mit Red vnd Mund / mit Feder vnd Papir zum kräfftigsten vnd besten vertretten hatten. Dañ der Churf. vnd dann auch der Landg. sie beyde dem Keyser zur Custodi gefallen / der Churf. zwar bey Mühlberg / der Landgraff aber zu Hall an der Sala: welche doch so vielfaltig zu beweisung vnd behauptung jrer angenommenen Religion vnd anderer Sachen sich erbotten / aber nie zu verhör admittirt vnd zugelassen / viel weniger jemals vberwiesen worden seyn / hiervon findet man bericht beym Schleidano / item im Büchlein / Ware vnd gründliche anzeigung vnd bericht / ꝛc. deßgleichen im Tractätlein / Warhafftige Beschreibung welcher gestalt vor der Röm. Key. M. zu Hall / ꝛc. Item in dem schreiben L. Wilhelms in Anno 52. im Truck abgeschickt / dieses Tituls / Copey wie L. Wilh. zu Hessen sich gegen der Key. M. verwahret. Item bey Don Luis de Auilla, vnnd Monsfortio, ꝛc. In Sachsen ligt der Keyser mit seinem Volck zu grosser beschwerung / vnd schreibet Caspar Aquila an gefangenen Churf. ein feine Trostepistolam. In Hessen aber werden die Festungen Cassel / Giessen / vnd Rüsselsheim zerschleifft. Deß armen Volcks aber wird durch GOttes Gnad dißmals verschonet.

Von der Religion nach D. Lutheri Todt.

Als der Gottselige Churfürst im Feldlager vor Wittenberg zum todt verurtheilet ward / hat er sich gantz vnerschrocken vnd beständig erzeigt. Joh. Bech. pag. 529.

Als auch durch vorbitt deß von Brandeburg vnd anderer das Vrtheil etwas gelindert ward / vnd der Keyser jhm etliche Conditiones vorschreib / die er annemen solte / wegerte er sich nicht drein zuwilligen / vnd von der Chur abzutretten. Aber in deß Concilij zu Trident oder deß Keysers Anordnung der Religion halben wolte er keins wegs willigen / vngeacht aller Gefahr / also daß der Keyser selbs sich vber solche Beständigkeit vnd Großmütigkeit höchlich verwundert / vnd denselbigen Puncten widerumb durchstreichen ließ.

Zu Straßburg war ein Professor Petrus Martyr von Florentz: der wurd in Engelland beruffen gen Oxonien die H. Schrifft allda außzulegen: kompt Hist. Aug. Confess.

aber hernach wider nahr Straßburg zum Zanchio/weil er aber der Augsp. Confession vnd Concordia Wittenbergensi nicht subscribiren wil / wie sie beyde im Buchstab lauten/ist er endlich nahr Zürch kommen vnd daselst im Zwinglischen Schwarm gestorben. Sein Gesell war Bernhardinus Ochenus. War 1. Ein Münch. 2. Ein Zwinglianer. 3. Ein Widerteuffer/der die Polygamiam verfechtete. 4. Ein Antitrinitarius vnd Arianus &c.

Vom Abendmal sagt dieser Martyr also: Wenn man sagt/der Leib Christi sey Sacramentaliter, vff Sacramentliche weise vnd art im Brod/so könde man solche rede wol zulassen/vnd billichen/doch auff diese meynung / daß er sey im Brod per significationem durch bedeutung/dann diß sey die weise vnd art deß Sacraments.

Item/wenn man sagt/das ist der Leib vñ das Blut Christi/sol soviel seyn/als ob gleich der Leib vnd das Blut Christi weit vnnd ferne von dem Warzeichen oder vom Brod vnd Wein abwesend vnd nicht gegenwertig sind/Jedoch so sey es eben soviel/wenn man nur mit dem Glauben gedencke den Leib vnd das Blut Christi/denn was vnd wie das Brod vnnd der Wein diene zu erhaltung deß Leibs/das thue der gedachte Leib Christi zur Seelen deß Menschen/wenn er gleich ferne vnnd weit von vns abwesend / so nur der Glaube daran gedencket.

Pag. 510.

Calvinische meynūg von der gegenwart deß leibes vnd blutes Christi im Abend.

Er sagt auch/es könne durch keine Krafft noch Gewalt zuwegen gebracht werden/daß ein warer Leib zugleich an vielen örthern sey.

Der Augsp. Confession wil er nicht bloß/aber der Concordiæ Witebergensi gar nicht vnterschreiben.

Gottslästerliche Lehr Petri Martyr. in Dialog.

Eben dieser Petrus Martyr hat auch die Frag/ ob ein Zwinglischer sein Kind in einer Lutherischen Kirchen könde oder solle tauffen lassen/geantwortet/nein/dieweil sie widerwertiges Glaubens seyen: Im Abendmal/ daß ein schwer vnd hochbedencklich Werck/nicht einer meynung seyen : Dieweil es das ansehen habe/als weñ es die Zwinglische mit jnen halten: Dieweil man durch die Tauff jhrer sichtbarlichen Kirchen einverleibt werde : Dieweil die Lutherische lehren / die kleinen getauffte Kinder glauben: Dieweil auch die Kinder darumb nicht verloren seyen/ob sie schon ohne Tauff stürben / denn Gottes Gnad vnnd die Wirckungen der ewigen Gnadenwahl seyen ans eusserlich Sacrament nicht eben gebunden/ꝛc.

Hergegen M. Vitus Dieterich ein threwer Discipel Doctor Lutheri vnd vornemer reiner Lehrer zu Nürnberg sagt vnd klagt in seinem Esaia/ daß die Sacramentierer die Schrifft nach jhrem Kopff meistern/jederman jr machen

chen vnd alles vnglück anrichten/Esaiæ 50. Darumb möge bey jnen nichts dann Gottes zorn vnd straffe seyn.

M. Adamus Fuldensis in seinen Schrifften sagt also: Iterum veniet, quemadmodum vidistis eum euntem in cœlum &. Manifestè iudex aderit, non negatur inuisibiliter adesse in pane iuxta suum verbum. Das ist/er wird widerkommen / wie jhr jhn gesehen habt gehn Himmel fahren. Nemblich er wird da seyn offentlich vnd sichtlich als der Richter: Darmit aber wird nicht geleugnet/daß er vnsichtbarer weise nicht sol im Brod deß Abendmals seyn / wie seine Worte lehren.

Item, Residentiam ad dextram patris non negamus, sed non ita loco affigimus, vt alicubi iuxta suum verbum esse non possit: Aut dic quæso, vbi tu mihi statues dextram patris? Pater vbique est, dextera patris vbique, an propterea ad dextram patris non residebit, si iuxta suum verbum cui omnia possibilia, panis sit corpus ipsius? &c.

So sind auch in Hassia vorgemelte Ordenungen vnd Confessiones vnd Catechismus Lutheri.

Also bleibt noch jmmerdar die differentz zwischen Lutherischen vnd Zwinglischen vnd zwischen denen/so der in Anno 30. vbergebener Augsp. Confession zugethan seyn/vnd denen/so sich nicht darzu begeben wollen auch in Kirchen vnd Schulen Hassiæ.

Wo bleibt dann abermals die Vereinigung? Oder Probatio? Oder geringschätzung dieser Confession?

Von Calvino.

Im Casselischen Büchlein wird auch deß Calvini gedacht / ich wil bey dieser gelegenheit von jhm auß dem Buch genannt Gründliche Historia Augspurgischer Confession zur gnugsamen nachrichtigung so viel von nöhten ist/anhero setzen.

Es hat sich Johannes Calvinus auch mehr vnnd mehr herfür gemacht vnd bloß gegeben/vnd zu den Zwinglianern sich geneigt. Dann sonst biß dahero hatte er sich offentlich nichts anders mercken lassen / dann daß er mit dem Lutherischen theil einig vnd gleichstimmig/wie er selbs schreibet vber das 10. Cap. 1. Corinth. Er sehe wol/wie die Wort der Einsätzung deß HERRN Christi lauten / nemblich daß den eusserlichen sichtlichen Zeichen gegeben werde der Nahme Rei signatæ, Das ist/ daß von dem gesegneten Brod Christus spricht/Das ist mein Leib/ nicht darumb allein/daß das eine

Figur

Figur oder Bedeutung sey/sonder vielmehr darumb/weil es ein Symbolum Warzeichen ist/Quo res ipsa exhibetur, dadurch oder mit welchem der Leib vnd das Blut selbst gegeben wird/nicht wie das Bild Herculis genennt wird Hercules/da nicht mehr da ist dann ein blose ledige Bedeutung/sondern wie die Taube Luc.3.vnnd Johan.1.genent wird der H.Geist/weil sie ist Tessera ein war Kennzeichen deß vnsichtbarn vnd doch gegenwertigen heiligen Geistes. Item er sehe auch wol/daß die Wort deß Test.Christi nicht allein von seinem Geist oder von seiner Gottheit/auch nicht allein von dem verdienst Krafft vnd Wolthaten seines Todes vnd seiner Aufferstehung/sondern von der substantz vnd Wesen seines Leibs vnd Bluts reden. Item darauß schliesse ich/(spricht Caluinus) daß der Leib Christi vns im Abendmal realiter/Wesentlich gegeben werde/vnnd das verstehe ich also/daß mit der Substantz deß Leibs Christi vnsere Seelen gespeiset werden/daß wir eins mit jhm werden.

Solchs haben die Vnsere als redliche vnnd auffrichtige Deutschen einfältig/schlecht vnd recht/wie die Reden lauten/angenommen/vnd sich keiner hinderlist befahret/vnd haben jhrer viel von den Vnsern/sonderlich weil Bucerus den Calvinum der dazumal zu Straßburg auch Professor Theologiæ gewest/auff das Colloquium gehn Wormbs vnd Regensp. mit sich genommen/an jhn als an vnser Lehr/Glauben vnd Bekandtniß Mitgenossen vnd Verwandten freundlich geschrieben. Es haben auch die Zwinglianer nichts anders gemeynet noch gewust/denn Calvinus hielte es mit den Lutherischen vom H.Abendmal/wie sie selbst schreiben/aber weil dazumahl die Protestirenden der Augsp.Confession wegen deß Keys.Siegs in forcht vnnd gefahr stunden/hat Calvinus sich wunderbarlich vnd wider alles versehen plötzlich gewendet/vnd was er biß daher heimlich im Hertzen bey sich vertüschet vnnd verborgen gehalten/oder ja wenigen in geheim zuerkennen geben/endlich zuoffenbaren angefangen/vnnd sich je länger je mehr herfür gethan/biß er/da das Interim zu Augsp.vom Keyser promulgirt vnd hefftig darauff gedrungen ward/Anno 49.gehn Zürch selbst mit Farello gezogen/vnnd sich zu den Zwinglianern gäntzlich gesellet der vngezweiffelten hoffnung/weil die Deutschen dazumal vberwältiget/er würde bey den Schweitzern einen guten starcken Rücken vnd hinderhalt haben kõnden.

Besihe hiervon auch dz Buch/dessen Titul: *Historia Certaminis Sacramentarij, The. Fabr. lit. X iij.*

Vber das/weil Lutherus hinweg/ist er in diesen wahn gerathen/es würde vnd dürffte sich niemandts leichtlich/sonderlich in solcher der vnsern vngelegenheit vnd mancherley gefahr vnd noth mit Schreiben oder Widersprechen

mit

mit jhme einlassen oder wider jhn seyn. Hat derwegen sich mit den Zwinglianern beredt / vnnd ein Mutuum consensum in re Sacramentaria oder einhälligen gleichen Consens vom Abendmahl mit jhnen gemacht / vnnd offentlich drucken lassen / darinn stehet / daß Christus als Mensch niergend anders sey dann allein im Himmel / vnd daß die Wort im Abendmal (das ist mein Leib) nicht sollen schlecht angenommen vnd verstanden werden / wie sie lauten / sondern figürlich vnnd bedeutlich per Metonymiam, da das Fleisch vnd das Blut Christi bedeutet nicht mit dem Brod vnd Wein gegenwertig seyn vnd gegeben werden: sondern daß Christus durch den Glauben mit der Krafft seines Geistes vnsere Seelen speise / vnd Christus nicht dem Brot oder vnter dem Brod copulirt vnd außgetheilet werde / dann er sey im Himmel zusuchen / vnd der Leib Christi nach art vnd maß eines Menschlichen endlichen Leibs an einem gewissen ort deß Himels vmbschrieben / vnd so ferrn vnd weit von vns (a nobis) so weit der Himel von der Erden ist / ꝛc. Biß hieher die Historia / darauß nun bald auff die faulen grieffe vnd das lange Lobgeschwetz Calvini ohne mühe einem jedern zu antworten seyn wird.

Anno 1548.

1. Es schreibet Caspar Aquila eine feine Ermahnunng an das kleine blöde verzagte Christlich häuflein / daß sie in diesem erschrecklichen vnd letzte theil der zeit Gottes Wort frölich bekennen sollen. Es beklagen sich auch die von Magdeburg in offenem Druck / daß man sie vmb Gottes Wort vnd Augsp. Confession willen mit Krieg anzugreiffen bedröwe / mit bitt / daß sich kein frommer Christ wider sie als vnschuldige gebrauchen lassen wolle. Sagen darinn außdrücklich / vom Wort Gottes könden sie bey verlust jhr Seelen Seligkeit nit weichen / seyen auch in Religionssachen Gott mehr dann dem Menschen zugehorchen schuldig.

Titul ist / ein sehr hochnötige Ermahnung an das Kleine Häuflein / ꝛc. Gedruckt zue Magdeb.

Der von Magdeburg Außschreiben. Gedr. zu Magdeburg Anno 48.

2. Nachdem auch durch den vnseligen Krieg der in anno 32. erstmals außbrachte Religionsfriede / belangend die Augsp. Confession / jetzund allerdings gefallen / vnd aber die Religionsspaltungen biß noch wehreten zwischen denen / welche vom Bapstthumb abgetretten waren / so lesset der Keyser zu hinlegung alles streits ein Buch vnd darinn die vornembste Puncten der Lehr / Ceremonien vnd Kirchen Reformation begreiffen / vnnd auff dem Reichstag zu Augspurg den Ständen vortragen. Diß Buch haben gemacht / Julius Pflug Bischoff zu Naumburg / Michael Sidonius / vnnd Johannes Isleben. Alles ist zu wider auffrichtung deß verfallenen Bapstthumbs gemeynet

Philip. Mel. Impia Ihr Nunc Nerrische Teuto Teutsche Et Evver Romanos Reich Inueho Ist Moses. Mein.

meynt vnd gerichtet gewesen. Diß Buch wurd hernach genen̄t INTER M, dieweil es in mittler weile biß zu endlicher erkan̄niß eines allgemeinen Christlichen freyen Concilij bey den Confessions Verwandten solte angenommen vnd gehalten werden. Es wurd diß Buch nachmals hin vnd wider mit vielerley Schertz/ Schimpff vnnd Spott durch Sprichwörter schrifftlich vnnd mündlich durch Gemälde/ Gesänge vnd andere dergleichen dinge verachtet/ biß es endlich widervmb verschwunden.

Es hat diß Buch mächtig viel Gezäncke in Saxonia vnd andern Orten erregt/ vnd hat in Kirchen viel Verwirrung gemacht/ vnd haben etliche darvor/ andere dawider gehandelt/ sonderlich belangend die Adiaphora oder Mitteldinge. Daher die Defensores dieses Interims Adiaphoristen genennet worden seyn. Von diesem Interim haben geschrieben Caspar Aquila/ Illyricus/ Philippus/ die Prediger zu Lübeck/ Hamburg/ Lüneburg/ ꝛc. Carolus Azarias Gotsburgensis, Johannes Amsterdam/ item Wittenberg vnd Leipzig/ ꝛc.

Vide etiam Schleid. & Ep. Histor. Eccles. Cent. 16. lib. 2. c. 69. pag 493. Luc. Osiand.

Hertzog Johann Friderich der gefangene Churfürst soll auff Key. anhalten in diß Interim bewilligen/ auch seine Söhne darzu anhalten/ er zeuget aber vor Gott/ daß ers seines Gewissens vnd der Augs. Confession halben/ damit er gefangen/ nit thun köndte/ vnd achte gantz hoch den vnträglichen Zorn vnd Vngnade Gottes: Sey aber sonst bereit Key. May. vnterthenigsten gehorsam mit allen Trewen zuleisten. Darauff ist er etwas härter nachmals in seiner Custodia gehalten/ sind jm auch alle Euangelische Bücher genom̄en/ vnd befohlen worden auff die verbottene Tage kein Fleisch zuessen/ vn hat sein Prediger in vnbekannter Kleidung sich heimlich von jm gemacht.

In Hessen ist wol auff dem Land Tag zu Cassel beschlossen/ daß man solch Interim annehmen vnd einführen solte: es haben sich aber etliche Pastores dargegen gewendet/ dann es wurd diß Interim der Augs. Conf. (bey welcher man so steiff vnd fest bißhero gehalten) entgegen gesetzt/ vnd vermeynten die Papisten sie dadurch niderzutrucken. Aber es gibt doch Gott gnad/ daß vnter so grosser Vnruh/ Streit vnd Gezäncke/ vnd bey so grosser Gefahr sie gleichwol erhalten wird. Vnd bleiben vorgemeldte Ordnungen/ Confessiones vnd Catechismus Lutheri in Hassia.

Epit. Hist. Eccl. Osiand.

Es wurd zwar vnter dem Namen deß frommen Fürsten Landg. Philips in aula Cæsaris ein Epistel spargirt/ darinn er sich erbieten solt das Bäpstische Interim anzunehmen/ vnd dessen seine Söhne zu Geissel zugeben. Aber vil verständige Leute habens davor gehalten/ daß solche Epistel von Papisten

erdichtet

gedichtet worden/jhn bey den Protestirenden Ständen dadurch verhaßt zu machen/vnd ins künfftig alle Vorbitt vor jn damit beym Keyser abzuschneiden. Ist auch hierauff etwas härter in seiner Custodia gehalten worden.

Anno 1549.

In diesem Jahr hielt Petrus Martyr ein Disputation in der Vniuersitet zu Oxonien in Engelland mit den Papisten: Er hatte aber drey Quæstiones proponirt. 1. Wider die Brodverwandelung oder Transsubstantiation im Abendmal. 2. Wider die Corporalem Leibliche wahre gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi im Brod vnd Wein/oder vnter der gestalt deß Brods vñ Weins. 3. Von der Sacramentlichen vereinigung deß Leibs vnd Bluts Christi im Brod vnd Wein. Auff die Mittelfrage antworten die Papisten/Es were jre meynung nit/ daß Christi Leib vnd Blut auff Fleischliche vnd solche Leibliche weise/wie dieselbige nach Art dieser Welt geschehe/vnter der gestalt deß Brods vnd Weins sey. Darauff Petrus Martyr sich erklärt/ daß er die Wörtlein Carnaliter & Corporaliter, Fleischlich vnnd Leiblich/ wenn er sage/daß der Leib vnnd das Blut Christi nicht Leiblich gegenwertig sey/rc. verstehe davon vnd eben also/als wenn er brauchte die Wort Realiter vnd Substantialiter warhafftig vnd wesentlich. Vnnd war also sein Meynung/daß der Leib vñ Blut Christi nit warhafftig vnd wesentlich im Abendmal/oder im Brod vnnd Wein deß Abendmals/oder vnter der gestalt deß Brods vnd Weins gegenwertig sey. *Hist. Aug. Confess. pag. 509. 510. &c. Buc. Tom. Angl. fol. 446.*

Die dritte Frag legt Martyr auß De significatione, von der Bedeutung/ daß das Brod bedeute den Leib. Denn also sagt er in der Außlegung 1. Cor. 11. Wir zweiffeln nit daran/daß Christus bey vns sey nach seiner Gottheit/ vnd aber sein Leib im Himmel sey (tirum in cœlo) vnd an seinem Ort gehalten werde/weil wir auff Erden seine Symbola, Warzeichen/nemlich Brodt vnd Wein haben/welche beyde (Brod vnnd Leib/Wein vnnd Blut) so weit vnd ferrn voneinander seyn/aber auff Sacramentliche weise/ratione mystica, hoc est significatione, Bedeutungs oder Erinnerungsweise miteinander vereiniget werden.

Item spricht er/Wenn man sagt/der Leib Christi sey vff Sacramentliche weise vnd art im Brod/so köndte man solche Rede wol zulassen/vñ billichen/ doch auff diese Meynung/daß er sey im Brodt per significationem durch bedeutung. Denn diß sey die weise vnd art deß Sacraments/rc.

Mit dieser Lehr aber ist Bucerus nit zufried. Sagt die Wort/carnaliter, corpora-

corporaliter, substantialiter, Fleischlich/Leiblich/Wesentlich/brauchen die jenige/welche recht lehren vñ sagen/ daß sie nit schlecht die blossen eusserlichen Zeichen Brod vnd Wein empfangen/sonder das Fleisch oder den Leib Christi wesentlich. Item Brod vnd Wein sind nit nur Warzeichen oder ein Bedeutung Christi/sondern Christus wird im Abendmal allenthalben gegeben/ vnd ist gegenwertig nit bedeutlich noch abwesend/ꝛc. Item/weñ Christus also im Himel/daß er vom Abendmal realiter, abwesend/vnd allein bedeutungsweise da ist/so wird die Gottlose meynung derer/ die nur blosse Zeichen im Abendmal setzen/bestätigt/ꝛc. Es schreibt Bucerus auch an Brentium / vnnd spricht/Mir ist sehr leyd/daß Martyr also disputirt hat/ꝛc. Als auch Martyr hernach wider auß Engelland naher Straßburg kommen/vnd die Concordiam Witebergensem nit annemen wöllen / hat er von Straßburg ziehen müssen/vnd ist gen Zürch kommen.

In diesem Jar stirbt Vitus Dieterich zu Nürnberg/ welcher biß in Todt vnd absterben hinein D. Luthers Lehr vertretten hat.

Hessen anlangend wird im Cassellischen Büchlein gedacht eines Mentzischen Indulti ex Schleidano. Auff dieses wil ich der Hessischen Predicanten auß jhrem damaligs an Statthalter vnd F. Räthe gestelten Schreiben jhre Antwort mit jren eygenen Worten geben. Denn auff den Puncten vom H. Abendmal sprechen sie also: Daß vnsere Kirchen beyderley gestalt brauchen/ thun sie nach dem Wort Christi/vnd nach dem brauch der alten waren Apostolischen vnd Catholischen Kirchen / vnd thun recht daran / dörffen derhalben keiner Dispensation/wo aber Anabaptistæ, Sacramentarii, &c. die damnatos errores hetten/vnter vns weren / Die verdammen wir selbst/ vnnd helffen soviel müglich/daß sie von jhren Erroribus liberiret werden.

N.B. Eben in diesem Schreiben sagen sie auch also: Wer wolt so vnbedächtig vnnd Gottloß seyn / daß er vmb seiner zeitlicher sterblicher Obrigkeit willen wolt thun wider den HERRN Himmels vnnd der Erden? der deß nechsten Tags ohn alles ansehen der Person alle so jn verläugnen/ wird ins Hellische Fewr werffen.

Wolan auß diesem allen ist abzunehmen/ 1. Daß man bey den Protestirenden vnnd in jhren Kirchen die Zwinglische Lehr vmb diese zeit noch nicht gut geheissen. 2. Daß die Theologi in Hassia nicht Sacramentirisch oder Zwinglianer gewesen seyen. Denn jhre Ordnungen/Confessiones/ vnd Catechismus Lutheri werden behalten biß noch in Kirchen vnd Schulen.

Sonst aber seynd auch allerley Bücher zu Truck kommen der Kirchen

Gottes

Gottes zu gutem: als ein Vermahnung zur Beständigkeit in Bekandtniß der Warheit/Creutz vnd Gebett/ꝛc. Illyricus. Etliche Brieffe Lutheri an die Theologos von der vereinigung Christi vnd Belials. Ein Schrifft der Predicanten zu Leiptzig/darinn bericht/Ob man deß Keys. vñ Bapst in vngutem bey der damals schwebenden zeiten auff der Cantzel gedencken solle. Entschuldigung Illyrici an die Vniuersitet Wittenberg der Mitteldinge halben. Kurtzer begriff der Argumenten durch welche die Dienstbarkeit in Ceremonien der Papisten verworffen wird / Joachimi Westphal. Erklärung auffs Interim der Stätte Lübeck/Hamburg/Lüneburg/ꝛc. Wider das newe Interim Carolus Azarias/ꝛc. Ein Büchlein Johann Amsterdam Prediger zu Bremen/Nemlich/was vor grosse Sünde auff sich laden/welche das Interim annehmen/ꝛc.

Anno 1550.

In diesem Jahr hat man auch zuthun mit dem Interim. Nicolaus von Ambsdorff schreibt ein Tractätlein dieses Tituls / Daß nie nöther gewest ist wider den Römischen Antichrist zuschreiben / ꝛc. Ein Disputatio von Mitteldingen vnd von Veränderungen in Kirchen / die Christlich vnnd wol geordnet seyn. Nicol. Gall. Ein Schrifft der Theologen zu Wittenberg an die Prediger zu Nürnberg wider die Adiaphoristen / ꝛc. Item/ Zwey Schrifft zweyer gelehrten Mäñer wider die Adiaphoristen/ꝛc. zu Leiptzig. Deßgleichen widerlegung deß Catechismi deß Larven Bischoffs von Sidon. Item/ Wider die newen Tetzel. Matth. Illyr. Item/Vorrede Philippi Melanch. vber das Regensp. Interim/mit einer erklärung Antonij Othonis/ꝛc.

In diesem Jahr kam auch die Zeitung von dem newgebornen Abgott zu Babel/ꝛc.

Die Augspur. Confession belangend leydet Magdeburg von Papisten in angestelter Belagerung grosse noth: Von Thumbcapitul werden sie in offenen Schrifften härtiglich angezepfft: jhre Verantwortung folget drauff wider die Magdeb. Baalspfaffen. Die Prediger geben in Truck ein Christliche erinnerung an jhre Gemeynde daselbst.

In diesem Jahr satzte auch Bapst Julius ein Concilium zu Trident an/ im Monat Majo/welchs sich aber biß ins folgende Jar verzog. Diß Concilium solte die entstandene Religionsspaltungen vffheben / vnd die beständige rechte Warheit ans Liecht bringen. Aber es hat vilmehr die alte verlegene Papistische Jrrthumb in den Euangelischen Kirchen wider vffrichten wöllen.

Also ist viel fechtens vnnd kampffs der Religon halben damals gewesen.

Diese Annotationes findet man in der Kirchen zu Nidda.

Hessen betreffend war Prediger vnnd Superint. zu Nidda Johannes Piscorius ein gelährter vnd vmb die Kirchen Gottes wolverdienter Mann/ der auff vielen Colloquijs contra Papistas gestanden. Der schreibet in seinen Passionalibus annotationibus von seiner Confession also: Vber den Spruch Christi/ihr habt allzeit Armen bey euch/mich aber habt jhr nicht allzeit.] Visibili præsentia & conuersatione: Non pugnat cum dicto Matth. 28. Ero vobiscum vsque ad consummationem seculi: Est nobiscum & verè præsens est, manu paterna sua nos regens, defendẽs, custodiẽs, & saluans. Das ist/in sichtlicher vnd augenscheinlicher gegenwertigkeit vnnd beywohnung. Dieser Spruch Christi ist dem so Matth. 28. Cap. stehet/nicht zuwider/denn eben derselbige HERR sagt/ich bin bey euch biß an der Welt ende. Er ist bey vns vnnd mit vns/ vnnd ist warhafftig zugegen/regiert/vertritt vnd beschützet vns/vnnd machet vns Selig. Vom Abendmal saget er: Etsi in cœna Dominica visibilis & externa fiat actio, & externa sint panis & vinum, tamen res ipsa propter quas hæc externa vsurpantur, sunt res spirituales. Igitur tractatur etiam negocium spirituale, & cœleste, & adest verum corpus & verus sanguis Christi non Mathematicè, sed supernaturali & cœlesti modo. Cœna itaque Domini est communicatio corporis & sanguinis. Das ist/ob wol im Heiligen Abendmal eine sichtliche vnd augenscheinliche Handlung ist/vnnd das Brod vnd Wein eusserliche dinge sind/ jedoch so sind die stück/ vmb welcher willen diese eusserliche gebraucht werden/ Geistlich vnd Himmlisch/ vnd ist allda zugegen der wahre Leib vnd das wahre Blut Christi nicht nach den Gedancken/ oder auff Natürliche/ sondern gantz auff Vbernatürliche vnnd Himmlische weise. Demnach das Abendmal ist eine Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christ.

Vber die Wort Christi/esset das ist mein Leib/ spricht er.] Non substantiæ mutatione nec localis inclusione, sed vera & reali exhibitione. Das ist/was Christus seinen Jüngern zu essen gibt/das ist sein Leib/nicht daß allda das Brod zum Leib Christi durch wesentliche Verenderung worden sey/ auch nit als wenn im Brod raumlicher weise der Leib Christi eingeschlossen sey/sondern nur also/vnd darumb/ daß warhafftiglich der Leib Christi deß HERRN in der That daselbst außgetheilet wird (verstehe mit dem Brod) er sagt auch ferner: Expositio doni est. Donum enim datur, non signum decla-

declaratur. In signis exhibitivis non convenit vt dicat, quid quare significetur, sed ostendendum est, quid detur: Institutionis enim causa à Christi institutione pendentis in hoc Sacramento principalis tropus est corporis & sanguinis Christi exhibitio, &c.

Im Kirchenbuch / welches er jmmerdar zum Gottesdienst gebraucht / vnnd die Passion darinn mit seinen explicationibus, gleich wie auch die Hauptstück deß Catechismi zusampt jhren erklärungen mit eygen Händen geschrieben / setzet er im Decalogo das erste Gebott / du solt kein ander Götter haben nemen mir. Vnd zehlet vnter die / so herwider handlen / num. 13. Die Götzendiener. Seine Worte sind diese: Wer bey vnd durch die Bilder Gott vermeynt zu dienen / dafür sich in Gottes namen neiget / Ehr vnd Dienst beweiset / auch jhnen besondere Göttliche Krafft beyseyn vnnd thun / anhefftet vnnd zueygnet / auch zu jhnen Aberglaubische Wolfahrt vnnd Zulauff anrichtet oder thut / der ist diesem ersten Gebott vngehorsam / das ander Gebott (spricht er) lautet also: Du solt den Namen deß HERRN deines Gottes nicht vergeblich führen / &c.

Sonst aber bleiben biß noch die offtgemelte Kirchenordnungen vnd Confessiones auch Catechismus Lutheri.

Demnach ist man in Hessen nicht Zwinglisch oder Calvinisch.

Anno 1551.

In diesem Jahr hat man auch vor die Confessionem Augustanam gekempffet den Evangelischen Kirchen zu gutem. Dann 1. kamen drey Colloquia wider das Tridentische Concilium durch den Truck herfür. 2. Ist ein Convent. Theol. gehalten worden zu Wittenberg auff befelch der Obrigkeit / da Philippus die Lehr so in den Lutherischen oder Protestirenden Kirchen geführet wird / vnd dazu sich alle Prediger gründlich vnnd ohne vneinigkeit bekennen / zusammen gefasset hat / daß sie nachmals zu Trident im Concilio vberantwortet würde.

Vom heiligen Abendmal lautet die Confessio also: Es werden die Leute vnterrichtet / daß in dem Brauch / den Christus eingesetzet hat / in der Communion / Christus warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey / vnd den niessenden der Leib vnd Blut Christi gegeben werde. Im Teutschen stehen vnter den vrsachen / warumb das Abendmal eingesetzet sey / bey der vierdten diese Wort: in dieser niessung ist er gegenwertig wesentlich / substantialiter, &c. Vnd bald hernach / Aber in der Winckel- vnd Spectakel Messe / &c. wird der

NB. Als diese Conf. der patribus Concilij anno 1552 eingehändiget werden solt / wurd vnder anderm in orationes von vorhergeschickten legatis Mauritianis gesagt ad pontificios, cultum & agendi modum in pontificiorum templis non esse veram religionem, sed fucum & vmbram religionis: Das hatte sie sehr gebissen. Vide Epitom. Hist. Eccl. Osiand. pag. 583.

Leib

Leib vnnd das Blut vnsers HERRN Christi den Leuten nicht außgetheilet. Diß solt den Papisten vbergeben werden / darumb ist es geblieben bey dem schluß / da gesagt wird / daß diß die Summa sey der Lehr / welche wir auß Gottes Gnad einträchtiglich vna voce lehren / vnnd daß diese erzehlung der Lehr oder repetitio einträchtig sey mit der Confession oder Bekandniß / so dem Keyser Anno 1530. zue Augsp. vberantwortet ist. Es sind alle Theologi / so dieser Confession oder Repetition vnterschrieben / allzumahl nicht Calvinisch / sondern recht Lutherisch gewesen.

Doch diß hierbey zuvermelden / nachdem in Polen / Littaw vnd anderswo nach außrottung deß Bapstthumbs Lutherische vnd Zwinglische in grossen Zanck vnd streit gesessen / ist auff der Wittenberger Repetion ein Conciliation gemacht worden / also / daß beyde theil also vnd mit denen Worten wie da verfasset / reden / vnd ein jedes theil vnter denselben Worten sein meynung behalten / allein kein theil das ander offentlich eines jrrthumbs beschuldigen / ꝛc. solte. Auff diese Conciliation ist erfolget / daß das Straffampt verfallen / vnd fürters etliche Zwinglisch / andere Bäpstisch / ein theil auch anderer Jrrthumen theilhafftig worden sind. Wie dann solcher Conciliationen außgang gemeinlich vnselig zuseyn pflegt. In Religionssachen anlangend die Hæreticos sol es heissen / wie D. Lutherus sagt / Nein nicht ein Haar breit sollen wir nachlassen / wollen sie es mit vns halten / gut / wollen sie nicht so lassen sie es. Gewiß ist es / wenn man sich viel mit solchen wil betagen vnd vertragen / so thut man das Euangelium auß dem Lande jagen. Viel mehr was man eine zeitlang vmb der Schwachen willen gedultet hat / das sol man in solchen fällen jhnen nachwerffen / vnd thun wie die Samosatener / die nicht baden vnd sich waschen wollen mit dem Wasser / damit sich Eunomius jhr Bischoff / der ein Arrianer war / gebadet vnd gewaschen hatte.

Tripart. Hist. lib. 7. cap. 16.

Hist. Aug. Confess. pag. 521.

3. In diesem Jar ist Bucerus / welcher vom Calvinismo abgetretten / vnd beyd die Augsp. Confession angenommen / vnd dann auch die Concordiam zu Wittenberg helffen zuwegen bringen / in Engelland gestorbē. Vor seinem End hat er de cœna sein meynung begrieffen. Sagt die Wort (das ist mein Leib) seyen Synecdochicè zuverstehen / also / daß das Wörtlein (das) auff zwey dinge zeige / 1. auffs Brod / 2. auff den Leib Christi / wie Christus / da er sein Jünger anbließ / sprach / nemet hin den heiligen Geist. Item er spricht / man solle nicht setzen ein ledig vnnd bloß Abendmal ohne Christo / das ist / da der Leib vnd Blut Christi ferrn von sey.

In Hessen Johannes Pistorius schreibet in seinem Kirchenbuch vber den

den andern Artickel deß Apostolischen Glaubens von Christo also: (Man solle glauben) Christus habe ein gantz völlige Menschheit an sich genommen/ vnd sey ein rechter Son Abrahe vnd Dauidi verheissen/ein natürlicher Son Marie/vnd sey ein einige vnzertrennte Person auß Gott vnd Mensch worden/also daß Maria die H. reine Jungfraw sey ein rechte warhafftige Mutter nicht allein deß Menschen Christi/sondern auch deß Sohns GOttes erweiset/ꝛc.

Item/Er hat sich gesetzet zur rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters/ da er vom Vatter dem Allmächtigen vber alles erhöhet ist vnd regieren soll/ Auch in vnser Natur in dero er vorhin sich gedemütiget hat/ꝛc.

In diesem Jar ist auch zu Marp. gedruckt worden Ioachimi Westphali explicatio in Psal. 46 Dieser Joachimus ist ein reiner Lutheraner gewest/vñ hat viel contra Caluinum geschrieben im Artickel vom H. Abendmal.

Man hat aber nie keines bekandten Caluinisten Bücher in Hassia getruckt biß nach L. L. todt. Sonst bleiben auch biß noch mehrgemelte Kirchen-Ordnungen/Confessiones vnd Catechismus Lutheri. Demnach stehet Hessen mit den Caluinischen in keiner Vergleichung oder Einigkeit.

Anno 1552.

Es stund jetziger zeit vbel vmb Teutsche Nation/welche man gar vnter das Joch vnnd in seruitutem bringen wolte. Aber Gott stehet doch allezeit bey. Marggraff Albrecht zu Brandeburg leßt ein gemein Außschreiben in Truck kommen/vnnd erklert sich darinn/was er zu erhaltung der alten Freyheit in Germania zuthun gemeynet sey. Auch L. Wilhelm schicket ein Schreiben an Keyser vnnd gedencket seines Herrn Vatters (so damals noch in Custodia war) vnd Galliæ Wolfahrt in acht zunehmen. Es erbeut sich auch Rex Galliæ zu guter hülff Teutscher Nation vmb ihr Freyheit zubehalten. Ist diß in jetzigem Jar getruckt/vnd ist Titul LIBERTAS, &c.

Es ist aber endlich Landgraff Philips wider ledig worden/vnd zu seinem Fürstenthumb in Hessen glücklich wider ankommen.

In diesem Jar wurd zu Trident vberantwortet die Wirtenbergische Confession/laut der Punct vom Abendmal darinnen also: Von der substantz deß Abendmals halten vnd lehren wir/daß der wahre Leib Christi mit dem Brod gegenwertig sey/vnd werde wie auch sein wares Blut im Abendmal außgetheilet/vnd wir verwerffen die/welche sagen/daß Brod vnd Wein im Abendmal seyn nur Zeichen deß abwesenden Leibs vnd Bluts Christi.

Hist. Aug. Confess. pag. 522. & 523.

Es hat auch Joachimus Westphalus Prediger zu Hamburg wider Calvinum vnnd seinen Jrthumb vom heiligen Abendmal geschrieben vnderschiedliche Büchlein. Dieser Calvinus gab vor/ daß der Leib Christi als ein endlicher vmbschriebener Leib im Himmel eingeschlossen vnd gehalten: Daß Christus mit seinem Fleisch weit vnd ferrn von vns sey/ vnnd doch durch die Krafft seines Geistes seine Gläubigen mit dem Leben seines Leibs vnd Bluts begnade. Item man werde am Leib vnnd Blut Christi schuldig nicht daß man dē Leib Christi vnwürdiglich empfahe/ sonder dieweil man jn vernehrt respuendo mit verachtung vnnd nicht empfahung/ darumb dann die Gottlosen nit verè & reipla warhafftig den Leib Christi nehmen/ sondern Sacramentaliter oder Signoterey zeichen weise/ ꝛc. Mit dieser Confession gleich wie auch mit der Wittenberger ist Hessen wol zu fried/ vnd bleiben die offtbesagte Ordnungen/ Confessiones vnd Catechismus Lutheri noch ein weg wie den andern/ in Kirchen Hassiæ vnd in Schulen.

Also ist auch damals in Kirchen der Protestirenden vnnd also auch deß Landg. die Zwinglische Lehr nicht gut geheissen worden. Welches auch daher desto mehr erscheinet/ weil eben in diesem Jar zwischen dem Keyser vnd allen jrer May. Nachkommenden im Reich vnd dem Churf. zu Sachsen vnd jrer Ch. F. G. Mitverwandten vnnd allen andern der Augsp. Confession zugethanen Fürsten vnd Ständen ein gewisser beständiger vnd ewiger Religionsfried im Passawischen Vertrag verwilliget worden. Welcher fried hernach auffm Reichstag zu Augsp. anno 1555. vom Keiser vnnd gantzen Reich bestättiget worden. Jn solchem frieden aber sind die Zwinglische nicht ein/ sondern außgeschlossen/ vnd gehört allein den Bäpstischen vnd Lutherischen zu. Wie solcher fried am End dieses Büchleins zufinden ist.

Epit. Hist. Eccl. Osiandri.

Caspar Huberinus Euangelischer Prediger zu Augsp. apostasirt vnd nimbt das Interim an/ kompt aber darbey in die eusserste verachtung.

Anno 1553.

Jn diesem Jar hat König Christianus in Dennemarck den Calvinisten das gantze Königreich verbotten/ vnnd durch ein offenes ernstes Edict allen seinen Vnderthanen befohlen/ daß sie Widertäuffer/ Sacramentirer vñ andere Secten zur Herberg nit ein oder vffnemen/ noch bey sich behalten sollen.

Jn diesem Jar stirbt Fürst George von Anhalt/ vñ sind seine schöne Predigten vom Abend. deß Herrn in Druck außgangen/ sind wider die Zwingl. vnd Calvin. gerichtet. Vnd war er (der Fürst) der Augsp. Conf. zugethan.

Eben

Eben also auch der Löbliche Fürst Wolffgang von Anhalt/ welcher derer einer gewest/die zu Augsp. anno 30. die Confession vbergeben. Ist bey solcher Confession biß in sein Tod (welcher in Anno 1566. erfolget/ vnnd also alle Herrn biß auff Landg. Philips zu Hessen vberlebet hat) gantz standhafftig geblieben. Dieser Herr hat pflegen zusagen/er hab manchen saueren ritt gethan andern zugefallen/warumb er dann seinem Herrn Christo nit auch zu Ehren sein Pferd satteln solt? Er ist allen Sacramentirern von Hertzen feind gewest/vnd offtmals zu seinen Predigern gesagt/er wolte lieber einem dafür die Stieffel außwischen/vnd sich Land vnd Leut verzeihen/vnd an einem Stecken davon gehen/dann daß er solt ein ander Lehr dulden oder annemen. Da er einsmahls sein Kirchbaw besichtiget/sprach er/Ich wil ob Gott wil diesen Vogelbaur vollendt bawen helffen/ehe ich sterbe/ der allmächtige GOtt wol hernach gute Sangvögel darinn bescheren/ꝛc. NB. NB.

Eben in diesem Jar rämbt Phil. in einer Præf. deß F. Georg. von Anhalt seine Predigten welche auch wider die Sacramentirer gerichtet waren.

In Kirchen vnnd Schulen Hassiæ bleibet es bey vorigen Ordnungen/ Confessionen vnd Catechismo Lutheri.

Also ist abermals gewiß/daß man bey den Protestirenden (darvnter auch Hessen gehöret) die Zwinglische Lehr nit gut geheissen.

Anno 1554.

In diesem Jar hat Philippus Melanchthon auff begeren deß Hertzogen zu Meckelburg vnd seiner Theologen die Meckelb. Kirchenordnung gestelt/ sagt in Præfatione vom Catechismo Lutheri vnnd der in Anno 30. vbergebenen Augsp. Conf. daß sie mit den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften deßgleichen mit den Symbolis/Apostolico/Niceno vñ Athanasij vbereinstimmen. Er setzt auch/daß im Abendmal warer Leib vnnd Blut deß Herrn Jesu Christi außgetheilet/vnd empfangen werde.

Im selbigen Jahr hat Philippus an Eustachium von Schlieben eines Pfarrers halben/der die Adorationem oder Ehrerbietung deß Sacraments nit leyden wolte/geschrieben vnd geraten/daß man denselben Pastorem im Ampt nicht dulden/sondern absetzen solle/wenn er die Ehrerbietung darumb straffe/als ob der HERR Christus mit seinem Leib vnd Blut nicht selbst im Abendmal gegenwertig sey.

Philippus aber hatte auß Lutheri Artickeln die Augs. Conf. gestellet/welche aller Protestirend. Ständen Symbolum war vnd auch noch ist. Wie solt

dann die Zwinglische Confession von jnen auffgenommen oder gut geheissen worden seyn? auch in Hessen / darinn offtbemeldte reine Ordnungen/Confessiones/vnd Catechismus Lutheri fleissig biß noch getrieben worden?

Anno 1555.

In diesem Jar ist der zu Passaw bewilligte Religionfried nicht allein auff dem Reichstag zu Augspurg widerholet/sondern auch vom Keyser vnd dem gantzen Reich auffs allerfeste vnd beste confirmiret vnnd bestähtiget worden. Ist ein besonder Kleinoth Teutscher Nation deß Euangelij halben/ welches ohnzweifflich Gott gegeben hat/derselbe wolle auch solchen Fried bey vns vnd vnsern Posteris hinfort gnädiglich erhalten/ Amen.

In diesem Religionfrieden aber sind allein die der Römischen Kirchen zugethan/Catholische oder Papisten / vnd dañ die Protestirende Euangelische Fürsten vnd Stände/welche bey der in año 1530. zu Augsp. vbergebenen vnd bißhieher gegen Papisten vñ Zwinglianer vertrettenen vnd behaltenen Confession vff breytem Fuß stehende geblieben waren: Die Zwinglianer aber vnd Widertäuffer sind außgeschlossen. Denn also lauten die Wort: Doch sollen alle andere/so obgemeldten beyden Religionen nit anhängig / in diesem Frieden nicht gemeynet/sondern gäntzlich außgeschlossen seyn.

Hierumb ist nun auch fürters die Discrepantz oder Differentz zwischen Lutherischen vnd Zwinglischen geblieben wie die Historien bezeugen.

Dann in diesem Jar/als die Sacramentirer die Augsp. Confession zum Schanddeckel jrer Schwermerey gewaltig zogen/vnd vorgaben/jr Lehr vnd Bekandtniß vom Abendmal stimte damit vberein (dann es war der Religionsfried den Protestirenden vnnd Augsp. Confession zugethanen Ständen publicè & solennitèr gegeben/darunter wolten sie mitbegriffen seyn/ vnangesehen/sie anno 30. ein andere Confession dem Keyser vbergeben/ vnd vnsere Confession biß dahero in Schrifften vnd sonsten angefeindet haben/) hat D. Erhardus Schnepffius welcher auff dem Reichstag in anno 30. zu Augspurg mitgewest war/vnd allen Sachen beygewohnet hatte / sein Confession de Cœna geschrieben vnd drucken lassen/ vnd darinn sie jhres nichtigen fürgebens vnd Jrthums vberwiesen. Hat auch diese sein Confession den dreyen Herzogen zu Sachsen Gebrüdern dedicirt/darumb/dieweil die Caluinische (ad præscriptum Caluini) aulas Germanicas vnterstunden sich zuconciliiren mit zuschicken vnd zuschreiben ihre Bücher. Wie Caluinus seinen Jüdischen Commentarium vber Genesin dem Herzogen von Sachsen/die Acta Aposto-

Theod. Fabric. in historia Sacram. & Epit. Hist. Eccles. Osiandri.

Apostolorum dem König zu Dennmarck: Bullingerus sein Buch de gratia Dei auch demselben/daß nemlich weit abgelegene Länder vnd sonderlich die Posteri darauß abnehmen vnd schliessen solten / als were die Christliche Obrigkeit vnd die reine Kirchen zu der zeit den Sacramentirischen Irrthumen auch verwand vnd zugethan gewesen.

Der Hertzog in Sachsen aber schicket Caluino sein Buch wider zurück/ vnd gibt allein dem Botten sein lohn.

Dieser Erhardus Schnepffius ist auch zu Marpurg in Hessen Professor vnd Prediger gewest: vnd sagt von jhm nachfolgendes Distichon also:

Tractauit purè scripturæ oracula sanctæ
Scilicet interpres sedulus, eximius. *Elench. Profes. Acad. Marp.*

Jn anno 1595. ließ D. Georgius Nigrinus derozeit Pfarrer zu Echzell vnd Super. in der Graffschafft Nidda sein Anticalvinismum außgehen. Sagt in Præfatione desselbigen von der Academia Marp. also.

Ob ich wol von meiner Jugend auff bey der einfältigen Lehr deß Euangelii von meinen Eltern vnd Lehrern erzogen/ vnd von keinem andern Catechismo als deß Luthers gewust/vnd denselbigen fleissig gelernet habe/ so habe ich doch vrsach vnd gelegenheit funden zu Marp. für 40. Jahren/ da D. Hyperius/ D. Henricus Victor/ D. Wigandus Orth/ D. Rhodingus/ vnd andere daselbs lasen vnd lehreten/ den Calvinisten zugethan / doch vnvermercketer sachen vnter dem schein vnd namen der Augsp. Confession / deren sie vnterschrieben/ sich in allem friedlich vnd der Ordnung gemeß verhielten / vnd darwider offentlich nichts fürnamen/ welches jnen auch nit gestattet worden were: Dann der Sup. M. Adamus Crato/ der alte Lonicerus vnd andere in der Augsp. C. richtig jnen auff die garn sehen musten. Wiewol nun solche ansehnliche gelährte Männer mit jhrer Geschickligkeit vnnd Freundligkeit offt an mich gesetzt/ auch offt irre/ wanckel/ vnnd zweiffelhafftig gemacht/ so hat mich doch Gott erhalten / daß sie mich nicht gar auff jhre seiten gebracht haben/ ob ich wol sonsten Gemeinschafft vnd Freundschafft mit jnen gehalten/ vnd viel vmb sie gewesen bin: Da ich nun die Streitschrifften pro & contra zu lesen begund/ vnnd sonderlich die Schrifften Herrn Lutheri vnd Brentij/ stärckte mich Gott in meinem Verstandt / den ich auß seinen Worten vnnd dem Catechismo gefaßt/ daß ich mich sieder der zeit der Calvinisterey gäntzlich entschlagen/ ꝛc.

Es werden auch in Kirchen vnd Schulen Hassiæ getrieben die bißher gehörte Ordnungen/ Confessiones vnd Catechismus Lutheri. Derowegen war Hessen damals nit Calvinisch.

Vide Cron. Ioh. Bangen. p. 175. Item Breuiar. rerum Marchicarum Andr. Engelij. Item Ioh. Becher.

Eben in diesem 1555. Jar im angehenden Martio/als zuvor am 10. Feb. drey Soñen vnd drey Regenbogen am Himmel gesehen worden/sind Chur vnd Fürsten/Sachsen/Brandeburg vnd Hessen vff einen Tag zur Naumburg zusammen kommen/vnd jre Erbeinigung vernewert/auch gegen Keyser Ferdinandum sich durch eine Schrifft erkläret/daß sie bey der Augspur. Conf. zubleiben/vnd im geringsten von derselben nicht zuweichen bedacht.

Anno 1556.

Getruckt zu Marp. bey Andres Kolben/21. Aug. Anno 1557.

In diesem Jar wurd ein Kirchen Ordnung in der Herrschafft Waldeck zu Corbach verfertiget/vnnd nachmals zu Marpurg im folgenden Jahr getruckt. Es sind aber niemals Caluinische Bücher daselbs getruckt worden/biß allererst nach L. Ludwigs Todt.

In solcher Ordnung aber ist den Biblischen Schrifften vñ dreyen Symbolis beygesetzt Augustana Confessio mit der Apologia/Catechismus vnd Bekandniß Lutheri. Von Communicanten wird gesagt/sie sollen zu deß HERRN Taffel kommen/vnd allda den waren Leib vnd Blut Christi/vermittelst oder mit dem sichtbaren Sacrament deß Brods vnd Weins/aber doch vnsichtbarer vnnd vnbegreifflicher weise/zur Speise jhres Glaubens/Hertzens vnd Seele essen vnd trincken/2c.

Item lit. f. 3. Wann nun der Priester den Communicanten den Leib deß HERRN Christi in den Mund gibt/sol er sagen/Gedencke/gläube/vnd bekenne/daß Christus für dich gestorben ist/2c. Es wird auch D. Luthers Gesangbüchlein zubrauchen verordnet beym Gottesdienst.

Wider Caluini andere Defension/so er contra Westphalum gerichtet/vnd den Nidersächsischen Kirchen dediciret/haben die Prediger derselbigen Kirchen geschrieben vnd vermeldet/sie vnd jre Kirchen seyen nit Caluinisch/haben allwege mit den Kirchen der Protestirenden Stände wider die Zwinglianer gestritten/wollen auch dabey verbleiben: vnd haben auch so bald Caluini Argumenta widerleget.

Auch in diesem Jahr lesset Westphalus trucken etliche Zeugniß Philippi Melan. auß seinen Schrifften vnd Actis zubeweisen/daß er bißdaher nicht Zwinglisch oder Sacramentirisch gewesen.

Hist. Aug. Confess. pag. 333.

Iohannes à Lasko helt ein Colloquium zu Stutgard mit D. Brentio/wurd von zweyen Puncten gehandlet. 1. Von der waren gegenwertigkeit deß Leibs Christi im Brod deß Abendmals deß HERRN. 2. Ob der Zwinglianer meynung vbereinstimme mit der Augsp. Confession. Im ersten Punct

gab

gab Lasko vor/daß Christi Leib nur an einem Orth seyn köndte. Er ist aber in beyden Artickeln also vberwunden/daß er nicht gewust/wohin er sich wenden solte/vnd darvon gezogen.

In Hessen verbleibt es mit Ordnungen vnd Conf. vnd Cat. L. wie gehört.

Auß welchem allem abermals zusehen/daß der Zwyspalt zwischen Lutherischer vnd Zwinglischer Religion noch immerdar geblieben/vnd die Protestirende St. oder jre Theologi die Zwinglische Lehr nit gut geheissen haben.

Anno 1557.

In diesem Jahr wurd auff dem Reichstag zu Regenspurg der Religion halben also geschlossen: Setzen/ordnen vnd wollen/daß im fall die vergleichung der streitigen Religion sich etwas verweilen oder endlich nit getroffen würde/derselbig Fried in Religion- vnd Prophansachen alles seines innhalts beständig in seinen Kräfften bleiben/vnd immerwehrend gehalten vnd durch diese fürgenommene Tractation der Religion demselbigen nichts derogirt/entzogen oder abgebrochen werden soll: Alles bey Versprüchnussen in obberührtem Augsp. Abschied weiter verleibt. Reichs Abschied. f. 533.

Diß gehet auff den Religionfried/welcher aber allein die Augsp. Confessionsverwandten (so Zwinglij Irthumen vorm Keyser anno 30. verworffen) vnd dann die Papistische ahn: Solten nun die Protestirende sich in der Confession zum Zwinglianer geneigt haben/wie hette denn der Religionfried jnen dißmals gelten köndten?

Zu dem als vff solchem Reichstag ein Colloquium zwischen Papisten vnd der Protestirenden Ständen Theologen in Worms der gezweyten Religion halben zuhalten geschlossen/wurd zum Præsidenten verordnet der Bischoff zu Speyer/vnd demselbigen vier Assessores auß den Chur vnd Fürsten von wegen beyderseits Religionsverwandten zugeordnet/als nemlich der Ertzbischoff zu Trier vnd der E. zu Saltzburg/von wegen der Churfürsten/Fürsten vnd Stände der alten Religion: darnach von wegen der Churf. Fürsten vnd Stände der Augspur. Conf. verwandt der Hertzog zu Sachsen vnd Hertzog Christoff zu Würtenberg vnnd Teck/ꝛc. diesem Colloquio zu bestimbter zeit vnd Malstatt beyzuwohnen. Fol. 534.

Nun hat man aber mit den Zwinglianern niemals einig Colloquium im Röm. Reich vorgenommen/dieweil einmal jhre Lehr so wol von Protestirenden als Papisten zu Augsp. anno 30. verworffen worden: So ist auch weder Sachsen noch Würtenberg Zwinglisch gewest.

Derwegen

Derwegen es abermals ein nichtig sage vnd rede ist/daß die Protestirende sich in der Confession mit den Zwinglianern sollen vergliechen haben.

In diesem Jar kam ein Tractätlein in Druck auß dem Lateinischen ins Deutsch gebracht/Titul war/Bapst Pauli deß vierdten Trost-vnnd Vermahnungs Schrifft an seine liebe Söhne/daß sie sich der Lutherischen Religion schreyen vnd fürnemen nichts bewegen noch jrren lassen / sondern bey der Römischen Kirchen vnnd Religion beständig bleiben/ steiff vnd fest drüber halten wollen.

Vnter anderm/spricht der Bapst also: Nachdem der einige alte Churfürst gestorben/ist keiner vnder den Fürsten schier mehr/ der dieselb Religion recht verstehet oder sehr achtet/oder wenns darzu käme/ daß die noth vnnd gefahr zwinge/steiff vnd fest darüber halten würde/ꝛc.

Aber es ist diß falsch. Es haben gleichwol die Chur vnd Fürsten selbst vnd jhre Theologen fest vber der Augs. Confession gleich wie auch zuvor gehalten/ vnnd dasselbig vmb so viel desto mehr / dieweil der beständige Religionsfried auffgericht worden war.

Dann in diesem Jahr wurd zu Wormbs gehalten ein Colloquium zwischen den Papisten vnd Protestirenden Ständen in Religionssachen/vnnd als imselbigen etliche Abgesandte auß Franckreich bey vnsers theils Theologen ein Vorbittschrifft an die Chur vnnd F. vmb die gefangene Christen in Gallia wider ledig zumachen suchten/vnd solche zuerhalten auff erforderung jhre Confession Schrifftlich vbergeben müsten/ darinnen sie dann vnder anderm sagen/Wir verdammen die Papisten/die ein verwandelung vnd anbetung deß Brods lehren vnd grewliche Abgötterey häuffen/ꝛc. So sprechen nachmals vnsere Theologi in jhrem Schreiben also: Dieweil denn die Confession der Lehr in allen Artickeln stimmet mit vnser Confession/ob gleich ein Artickel etwas dunckel gestellet ist / darinn diese Leuthe durch ein Synodum möchten berichtet werden/ꝛc.

Hist. Aug. Confess. p. 307. Am ende deß Colloquij zu Wormbs haben die vbrigen Collocutores einer erklärung etlicher dazumal streitigen Artickel sich vergliechen / wie dieselbige erklärung Philippus mit eygener Hand geschrieben / darinn genennet vnnd außdrücklich vnnd mit Namen verworffen wird Zwinglius vnnd seine Lehr/wie solches auch Lauaterus bekennet hat/vnnd das Original noch vorhanden ist.

Im Proceß wie es mit den Widertäuffern gehalten werden soll / auch zu Wormbs gestelt/wird verworffen die Lehr/ 1. Daß die Kinder sollen ohne

Erb.

Erbsünde geboren werden/2. Daß sich Gott ohne betrachtung deß euſſerlichen Worts vnd ohn die Sacrament vnd Ministerium geben solle. 3. Daß die Sacramenten allein als Zeichen vnd Bekenung für den Menschen vnd nicht als ein applicatio der Gnaden gehalten werden sollen. 4. Daß die newgebornen nit widervmb in Gottes zorn fallen könden vnd wann sie Ehebruch begehen/zu solchem vom Geist Gottes getrieben werden sollen. In diesem allem sind Theologi gewesen Philipp. Melanchth. Johan Brentius/ Johan. Marbachius/Johan. Pistorius Niddanus auß Hessen/Jacob Andreæ/ &c. vnd habens alle vnterschrieben.

In diesem Jahr ist auch ein Conuentus Theologorum zu Wittenberg gehalten worden/deß Streits halben zwischen Philip. vnd Illyrico de Adiaphoris: Auch von wegen deß ruhms Calvini/als solte Philippus mit jhm in loco de cœna einer meynung seyn: Ist darinn verabschiedet/ 1. Man solle sich in der Lehr richten vnd halten nach der heiligen Schrifft/Augsp. Confession vnnd Apologia vnnd Schmalkaldischen Artickeln. 2. Daß man alle Jrthumben/die dieser Lehr entgegen vnd zuwider seyn/als Papistische/Interimistische/Widertäufferische/Sacramentirische (darzu dann Philippus erinnert/daß man auch setzen solle/Stenckfeldische/Servetische/Ostandri/Antinomorum/Thameri/vnd dergleichen/welches dannoch also geschehen ist) Jrthumben verwerffen sol/&c. *Hist. Aug. Confess. pag. 570.*

Es schreibt auch Bullingerus an Landgraffen zu Hessen/er habe die Augspurg. Confession in allen puncten vnd Artickeln niemals gebillichet oder jhme dieselbige gefallen lassen/wüste jhr auch jetzt noch nicht zu vnterschreiben. Vide Lauat. & Historiam Aug. Confession. pag. 570. In Hessen ist es noch wie gehöret.

Also ist auch auß diesem zusehen/daß zwischen den Zwinglischen vnd Lutherischen kein Einigkeit geweſt/noch von den Vnsern die Calvinische Lehr gut geheissen worden. Dann wo man wider ein Lehr streittet vnnd sie verwirfft vnnd verdambt/wie kan da Einigkeit oder einige Approbatio derselbigen seyn?

Anno 1558.

Jn diesem Jar ist ein Churfürstentag wegen [illegible] damals vorstehenden Wahl eines Römischen Keysers zu Franck[illegible] Mayn gehalten worden. Dieweil aber den Protestirenden E[illegible] allerley von Papisten in Schrifften vnnd sonsten nachgesagt worden, [illegible]s hetten sie jhre vorige Con- *Hist. Aug. Confess. pag. 570.*

fession vnd Glaubens Bekandniß geendert/ item als seyen sie in den Hauptarticulis nicht einig/deßgleichen als ob vnder dem schein der Augsp. Conf. vielerley schedlicher Secten einrissen/ꝛc. Wie im Abschied sie selbsten dieses alles also hochbeschwerlich klagen/so haben sie auff reiffe berathschlagung eben bey dieser gelegenheit vmb solch nachtheilig vnd vnbegründtes der Papisten geschrey zu dempffen/jr zuvorgethane Conf. vnd Bekandniß auffs new einträchtiglich bezeugen/repetiren vnd widerholen wollen. Vnter anderm laut der Abschied also: Derowegen/ꝛc. so erholen jhre Chur vnd F. G. jhre zuvor offtgethane vnd jedermenniglich fürbrachte Bekandniß/bekennen vnnd bezeugen hiermit vnd in krafft dieses Abschieds wissentlich / wolbedechtlich vnd freywilliglich/daß jhre Chur vnd F. G. allein der reinen waren Lehr/so in Göttlicher Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft deß alten vnd N. Test. auch in den dreyen Hauptsymbolis vnnd also der Augsp. Conf. sampt derselbigen Apologia/welche auß gemelter Prophetischer vñ Apostolischer Lehr als ein Summarium vnd Corpus doctrinæ gezogen vnd derselben gleichstimt/ auch darauff/als auff das vnverwerffliche Hauptfundament im Buchstaben vnd rechten waren Verstand warhafftiglich gegründet/vnd in Anno 30. der Röm. Keys. May. vnserm allergnädigsten Herrn zu Augsp. von Churf. F. vnnd Verwandten Ständen ist anhengig nachfolgig vnnd gleichformig vberantwortet / gedencken auch vermittels Göttlicher Hülff jhrer Kirchen angeregter bekanter Lehr gemeß lehren/ predigen vnd handlen zulassen/vnnd keine widerwertige verführische irrige Opinionen vnd Secten der warheit zuwider mit jrem willen wissentlich zudulden/ oder derselben einigen raum oder platz zugeben/sondern bey der waren einigen richtschnur Göttlicher Prophetischer vnd Apostolischer Schrifften vnd also bey obgemelter Augsp. Confes. vnd Apologia so darauff gebawet/vnd gegründet/standhafftiglich biß an jhr ende zubleiben vnd zuverharren/ꝛc.

Der Artickel vom H. Abendmal ist auß Philippi Melanchthonis verzeichniß genommen vnnd also im Abschied gesetzet worden: Von diesem Artickel sol gelehret werden wie in der Augsp. Confession vnnd Apologia bekand wird/Nemblich daß in dieser deß HERRN Jesu Christi Ordnung seines Abendmals er warhafftiglich/lebendig/wesentlich vnd gegenwertig sey/ auch mit Brod vnnd Wein also von ihm geordenet/vns Christen sein Leib vnd Blut zuessen vnnd zutrincken gebe/vnnd bezeuget hiermit/daß wir seine Glieder seyn / appliciert oder schencket vns sich selbst/vnd seine gnädige Verheissung wircket in vns/ꝛc.

Landgraff

Landgraff Philips der fromme vnd löbliche Fürst ist in allem mitgewesen/ vnd hat alles vnterschrieben.

Am End belangend diesen Artickel stehen auch diese Wort: daß der Herr Christus nicht wesentlich da sey/ vnnd das dieses zeichen allein ein eusserlich zeichen sey/ darbey die Christen jhr Bekandniß thun/ vnd zukennen sey/ diese reden seyn vnrecht.

Es hat aber Philippus Melan. in einem sonderlichen neben schreiben an die Chur vnnd Fürsten angezeigt/ wer durch den letzten puncten verstanden werde/ nemblich (wie seine Wort lauten) Zwinglius vnd andere/ ꝛc. *Hist. Aug. Confess. pag. 574.*

Als vorberürter Abschied den 18. Martij gemacht/ hat hernach der Landg. am 23. May auff Erfurdt durch seinen Statthalter derozeit Burckhard von Cram denen nach Zigenhayn beschriebenen Superint. vnnd Predigern die Religionspuncten vorhalten lassen/ vnd jhr Antwort drauff begert.

Haben sie sich darauff erklert/ wie folgt: So viel aber die vier Hauptartickel vnser waren Christlichen Religion belangend in gemelten Abschied begrieffen/ wissen wir dieselbig mit nichten zuverbessern noch zu endern/ denn sie nit allein der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifft vnd also demnach der darauff gegründten Augsp. Conf. gemeß auch biß anhero durch Gottes gnad also von vns geleret/ sondern so viel vns bewust/ Gott lob/ ist kein Zanck gemelter Artickel in E. F. G. Landen biß anhero noch erregt.

Vnd ob wol im dritten Articul vnser etliche ein Bedenckens machen deß Worts Substantialiter halben/ weil es weder in der heiligen Schrifft noch auch in der Augs. Confession außdrücklich stehet/ auch auff mancherley weise von vielen gedeutet wird/ so haben wir doch communi consensu entschlossen vns der Phrasium der heiligen Schrifft vnnd sonderlich deß Apostels S. Pauli/ der auch in gemeltem Abschied angezogen wird/ zugebrauchen/ als da er spricht/ das Brod daß wir brechen/ ist die Gemeinschafft deß Leibs Christi/ das ist/ ist das/ damit der ware Leib vnnd Blut Christi vns im heiligen Abendmal nach Christi Einsatzung vbergeben wird/ ꝛc.

Die Ordenungen Confessiones vnnd Catechismus Lutheri bleiben auch in Hessischen Kirchen vnd Schulen.

Allhier ist ja auch die Zwinglische Lehr verworffen/ vnd hat man stattlich Zeugnuß/ daß man immerdar bey der Augsp. Confession (so in Anno 30. vbergeben worden) in Hassia geblieben/ vnd also nur ein Religion vnd Glauben vnverenderlich gehabt/ gelehrt/ vnd geführt hat.

Hist. Aug. Confess. p. 575. Es ist aber nit ohne/daß hernach in der Statt Bremen vnd in der Pfaltz viel sich dieses Abschieds auch behelffen/vnd auß jhm gleich wie auß eim Rocken Garn jhren Sacramentirischen Jrthumb damit zubedecken/ spinnen wollen/welchs den Protestirenden Ständen vnd jren Theologen sehr frembd vorkommen. Deßwegen Fürst Wolff zu Anhalt/Joachim vnnd Carl auch beyde Fürsten zu Anhalt/gewolt/man solle das Wort (Leiblich) zweymal setzen/Nemblich daß in dieser deß HERRN Christi Ordnung seines Abendmals er warhafftig/lebendig/wesentlich vñ leiblich gegenwertig sey auch mit Brod vnnd Wein also von jhm geordnet vns Christen sein Leib vnnd Blut leiblich zuessen vnd zutrincken gebe/ꝛc. Deßgleichen George Ernst Graff vnd Herr zu Henneberg schreibt an Hertzog Christophorum zu Wirtenberg/Er wolle nach laut der Augsp. Confess. vnd Schmalkal. Artickeln/den Franckf. Abschied vnterschreiben/vnd da etliche Secten sich darvnter verstecken wolten/so wolle er damit nicht zuthun haben/sondern bleiben bey Gottes Wort/ Augspur. Confession vnd Schmalkaldischen Artickeln/ꝛc. Er setzt auch sein Bekandniß/Nemlich daß beyde den Gläubigen vnd Vngläubigen der ware natürliche wesentliche Leib vnsers HERRN Jesu Christi nit allein Geistlicher weise (dann der gestalt kondten jn die Gottlosen nit empfahen) sondern leibhafftig (doch vnsichtbarlich) gereicht/gegeben/vnd mit dem Mund empfangen wird/vnd das mit/vnter vnd in dem Brod vnd Wein/wenn er gereicht/gessen vnd getruncken wird/ꝛc.

Hist. Aug. Confess. p. 577. 578. Cämmerer vnd Rath zu Regenspurg sagen in jhrem Bedencken/man habe allwege biß auff D. Lutheri tödt einträchtig wider die Zwinglische Jrthumen gelehret/das solle man auch hinfüro wider Caluinum thun. Denn es seyen zwey vnterschiedliche Essen vnd Trincken im Abendmal/Ein leibliches welches von Würdigen vnd Vnwürdigen geschehen könne/vnnd ein Geistliches/welches allein von den Gläubigen/vnd durch den Glauben geschehe/ꝛc. Diese meynungen/sprechen sie/müssen je also lauter gelehret vñ die widerwertige Lehr als falsch vnd vnrecht gestrafft vnd verworffen werden/da wir anders bey dem waren Verstand der Augsp. Confess. vnd H. Göttlicher Schrifft/darauff solche Confession gegründet/bleiben vnd einig seyn wollen.

Hist. Aug. Confess. p. 580. Eben also auch die Nidersächsische Theologi haben auff begeren jrer Obrigkeit jhr Bedencken gestellt. Sagen vnter anderm also: Dieweil nun die Wort Christi/Nemet hin vñ esset/das ist mein Leib/ꝛc. das ist mein Blut/ꝛc. so offt in Göttlicher Schrifft mit einerley Syllaben vnnd Buchstaben als sonst kein ander Artickel deß Glaubens widerholet vnd repetirt werden/kan

ja kein

ja kein frommer Christ der da glaubet/daß vnser HERR Christus warhafftig vnd Allmächtig sey/daran zweiffeln/daß diese Wort nit solten eygentlich wie sie lauten/verstanden werden/nemlich daß in dem Abendmal wo es nach der einsetzung Christi gehalten wird/der Leib vnd das Blut Christi warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey vnd gereichet werde denen/ so das Sacrament empfahen.

Dergleichen haben auch andere anderer Herrschafften vnd Orten Theologi gethan/vnd ist jrer aller Schluß vnd Meynung gewesen / daß man bey der in Anno 30. zu Augsp. vbergebenen Confession / Apologia vnd Schmalkaldischen Artickeln / vnd also zugleich bey der Condemnation der widrigen Zwinglischen Lehr steiff verbleiben solt. *Hist. Aug. Confess. p. 584.*

Dahero ist erfolget/daß man nicht bloß auff der Notul vnd beschreibung deß Abendmals/wie solche im Franckfortischen Abschied verfasset/geblieben/ sondern sich allweg hinfüro auch auff die Augspur. Confession beruffen vnd die Zwinglische Lehr per expressum verworffen hat/ wie die folgenden Acta solches vnfehlbar geben werden. So sagen auch die Stände selbs in præfatione libri Concordiæ also: Es ist in vnser Gemüth vnd Hertz nit komen/ daß wir durch die Franckf. handlung einige newe falsche oder jrrige Lehre einführen/beschönen/bestätigen/oder von der in anno 1530. vbergebnen Augsp. Confess. im geringsten abweichen wolten/ &c. *Hist. Aug. Confess. p. 575.*

Es ist auch in diesem Jahr/Valentinus Paceus/ so zu Leipzig Prediger war/vnd hernach zum Papisten fiel/vnnd vnsere Euangelische Lehr schändlich vnnd vbel jhnen zum grossen frolocken lästerte/ auff der Strassen inter Dilingam & Lavingam elendig vñ jämmerlich erschlagen. Also pflegt Gott die Apostatas zubezahlen. *Epit. Hist. Eccl. Osiand.*

Anno 1559.

In diesem Jar haben die drey Hertzogen zu Sachsen Gebrüdere ein Confutationbuch zu Weymar von den Controversien oder Religionsstreit verfertigen lassen/dariñen die ware Lehr wider der Caluinisten gifft stattlich vnd mächtig ist behauptet vnd verwaret worden. *Hist. Aug. Confess. p. 585. &c.*

Es waren diese Hertzogen auch der in anno 30. vbergebenen Confession zugethan: vnd ist in solchem Buch die Thesis vom H. Abendmal also: kürtzlich ist das die Summa vnser Lehr/wie sie einfältig wol vnd offentlich begriffen ist in der Augs. Conf. Apologia vnd Schmalk. Artickeln/daß der HERR Jesus im Nachtmal sein waren Leib vnd Blut reichet vñ mittheilet denen die

es empfangen/vnd daſſelbig nicht in Bedeutungsweiſe/ſondern warhafftig/ leiblich/eben den Leib/den er ans Creutz für vnſere Sünde gegeben hat/ nicht abweſend im Himel/ſondern gegenwertig vff Erden/vnd daß die Würdigen vnd Vnwürdigen nit im Glauben Geiſtlich/ſondern mit dem Mund Leiblich empfangen/ꝛc. Item/So wir den Worten Chriſti im grund/vnd wie ſie an jhnen ſelbs ſind/recht vnd fleiſſig wollen nachkommen/ ſo begreiffen ſie zwey Stück in ſich/Eines das Weſen/das ander den Brauch. Dieſe müſſen vnvermenget vnd vnvermiſchet gelaſſen werden.

Das Weſen oder Materiale deß Nachtmals zeigen vns dieſe Wort/der HERR nam das Brod/gab es ſeinen Jüngern vnnd ſprach/Nemet eſſet/ das iſt mein Leib/ꝛc. das iſt mein Blut/ꝛc. Er zeiget vnd deutet hie nit auff ſich ſelbs/noch auff ſeine gantze Handelung/wie es die Fantaſtiſche Schwermer deuten/ſondern er redet vnd deutet auff das/daß er jhnen zu eſſen vnd zutrincken darreichet/welches nach ſeinem ſelbs klaren vnd dürren Worten nit allein war das ſichtliche euſſerliche Brod vnd Wein/Sondern auch darunter innerlich vnd der Vernunfft gar verborgener weiſe ſein Leib vnd Blut.

Hierbey(ſpricht das Buch weiter)iſt auch ſonderlich vnnd fleiſſig zumercken/daß der HERR bey dieſem außtheilen jedes theils beſonders vnnd für ſich vnterſchiedlich gedencket/Das iſt mein Leib/Das iſt mein Blut: Darmit hebt er auff vnnd macht zunicht der Papiſten heyloß Gedicht/damit ſie fürgeben/daß vnter einer jedern Geſtalt beſonders ſoviel ſeyn ſolt/als vnter beyden ſamptlich. Item/er ſchlegt zugleich auch darnider der Sacramentſchwermer jrrthumb/welche dieſe Wort ſchändlich vbel vnd gantz verkehrter weiſe auff eine Geiſtliche nieſſung vnnd empfahung deß Nachtemals ziehen vnd deuten. Dann dieſe zweyfechtige anziehung der Wort Chriſti beſtähtiget deſto gewiſſer die Gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts deß HERRN. Darnach ſo eygnet ſie auch den Leib vnterſchiedlich zu dem Brod vnnd das Blut zu dem Wein. Welche vnterſchiedliche außtheilung vñ zueygnung deß Leibs vnd Bluts mit nichten auff die geiſtliche Communion oder nieſſung ſich reimen kan oder wil. Denn in der geiſtlichen Communion wird beydes in einem jeden Stück empfangen/ꝛc.

Darnach lehren vns die Wort deß HERRN/Das für euch gegeben vnd vergoſſen wird: Item/ſolchs thut zu meinem gedächtniß/den rechten brauch/ vnd wozu man es empfahen ſol. Denn ſie lehren/daß durch diß Sacrament der Glaube im Hertzen als durch feſte Gründe vnd Sigel der vergebung der Sünden beſtähtiget/vnnd gewiß gemacht werde/vnd daß/die es im rechten

Glauben

Glauben empfahen/theilhafftig werden/vnd sind aller Gaben vnd deß gantzen Verdiensts vnd Gehorsams Christi/vnd alles deß/ das er damit verdienet/erworben vnd außgerichtet hat/ ꝛc.

Item/Auch heisset die rechte Hand Gottes nicht ein bestimpter vnd abgemessener ort/ ꝛc. Sondern wie Gott kan an keinem ort oder stätte gefasset noch beschlossen werden/also erfüllet seine Rechte alles/vnd ist an allen orthen gegenwertig/Esa. 66. Jer. 23. ꝛc. Diese Majestät vnd allmächtige Herrligkeit hindert oder nimpt dem Leib vnd Blut nichts/daß sie nit zugleich auch köndten vnverhindert warhafftig im Nachtmal seyn/sondern sie bestähtigt dieselb viel mehr. Den wenn die Menscheit Christi zur rechten Gottes mit der Göttlichen Herrligkeit in vnzertrenlicher Gemeinschafft vnd persönlicher vereinigung sitzet/was ist es denn jmmer für ein Vnsinnigkeit/darumb die leibliche gegenwertigkeit vom Nachtmal wöllen außschliessen? darumb was Zwinglius vnd Caluinus mit jrem anhang vorgeben/als seyen diese ding gantz vnd gar vnmüglich/darwider sol man jhnen diese Antwort geben: Daß Christus was er geredt vnd zugesagt/seiner allmächtigen Macht vnd eygnem Willen nach gar wol vnd mit warheit halten vnd beweisen kan/ ꝛc.

Eben also hat sich auch Hessen wider den Calvinismum gewehret. Dann es hat D. Iohannes Lonicerus in Græca sua paraphraſtica explicatione Psalmi 110. wie sie in diesem Jahr zu Marp. gedruckt worden / den Artickel von der gegenwertigkeit Christi also erklaret: dz Griechische zu Latein gebracht lautet also: Glorificata Christi humanitas, abiecta omni mortalitate omniq; corruptibilitate sepoſita ita nunc copulata & coniuncta est Deitati poſt reſurrectionem, vt vbi Christus est, ibi simul sit Deus & homo, videlicet (vt Theologi Græci loquuntur) διάθρωπος nimirum secundum diuinam & humanam naturam. Proinde sedere quidem ad dextrã quando sic accipitur, vt idem sit quod esse æqualem, esse consubstantialẽ Deo & coæternum, hac ratione ad diuinam naturam refertur. Quod autem sedere ad dextram Patris non solum diuinæ sed etiam humanæ Christi naturæ competat, mouet me hæc ratio, quod Christus Dominus iuxta naturam diuinam à Patre nunquam receſſit. Das ist/ Die zur Göttlicher Herrligkeit erhabne Menscheit deß HERRN Christi / nachdem sie alle sterbligkeit vnd alle nichtigkeit abgelegt/ist nun dermassen nach beschehner auffersthehung mit der Gottheit verbunden vnnd verknüpffet / daß wo Christus ist/ daselbs auch zugleich Gott vnd Mensch seyn muß/ nemlich nach der Göttlichen vnd Menschlichen Naturen/ ꝛc.

Das

Das brachten mit sich die in Hassia gestelte Ordenungen / vnnd auff genommene Confessiones vnd Catechismus Lutheri.

Als auch D. Schnabelius Pfarrer vnnd Superint. zu Alsfeld welcher ein Lutheraner gewesen/wie das Epitaphium außweiset/gestorben / vnd M. Justus Vietor an seine statt beruffen worden/hat derselbige sein Confession vom Artickel der Person Christi in Schrifften also begriffen / Damit auch Landgraff Ludwig in Gnaden vnd wol zufrieden gewesen.

CONFESSIO M. IVSTI VIETORIS PASTORIS OLIM ALSFELDIANI, &c.

1. Wir glauben/ lehren vnd bekennen vermög Gottes Wort/der Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften/daß Christus Jesus vnser HERR vnd Heyland sey warhafftiger ewiger vnd allmächtiger Gott/von dem Vatter von ewigkeit vnaußsprechlicher weiß geborn/ eines einigen ewigen Göttlichen Wesens/Majestätt/Gewalt vnd Herrligkeit mit dem Vatter : Auch ein warhaffter Mensch von Leib vnd Seel/von dem heiligen Geist empfangen / vnnd auß der Hochgelobten Jungfrauwen Maria geboren/der seine Menschliche Natur nicht mit sich vom Himmel gebracht/ sondern auß der Substantz Natur vnd Wesen der Jungfraw Mariæ geheiligt/ohn Sünde an sich genommen / nach welcher er vnser warhaffter Bruder / vnnd wir Fleisch von seinem Fleisch/vnd Bein von seinen Beinen sind/Ephes. 5.

2. Wir glauben/lehren vnnd bekennen auch/ daß er der Sohn Gottes die Menschliche Natur also in Einigkeit seiner Person angenommen / vnd mit jhm vereiniget/daß die beyde Naturen nicht miteinander vermischet / noch ein in die ander verwandlet sey / sondern daß beyde Naturen die Göttliche vnnd Menschliche bleiben / vnnd in der Natur jhre Wesentliche Eygenschafften in alle Ewigkeit in dieser Persönlichen Vereinigung behalte.

3. Sagen demnach nicht/daß die Menschliche Natur in Christo weder an jhrem Wesen noch an derselbigen Wesentlichen Eygenschafften der Göttlichen Exequirt sey/sondern glauben vnd bekennen die vngleicheit der Göttlichen vnnd Menschlichen Natur/vnnd derselben eygenschafften bleiben vor vnnd vor/also daß Christus nach der Gottheit oder Göttlichen Natur dem Vatter in Göttlichen Wesen gleich/ nach der Menschlichen Natur aber weniger denn der Vatter/ vnnd vns Menschen / excepto peccato, gleich sey.

4. Wir glauben/ lehren vnd bekennen auch vngezweiffelt/daß der Sohn Gottes

Gottes nit der gestalt die Menschlich Natur an sich genommen/ daß er nit mehr denn allein die blosse Namen seiner Göttlichen Majestätt mitgetheilet hab/sondern daß solches Realiter, das ist / mit der that vnd warheit geschehen sey.

5. Wir glauben/lehren vnd bekennen auch / daß die Menschlich Natur in Christo solche Majestät nicht vor sich selbs von dem Wesen vnd Person deß Sohns Gottes abgesondert vnd der gestalt in sich habe / (dann die Menschlich Natur ist nit für sich selbs ein Person) sondern wie die Menschlich Natur besteht in der Person deß Sons Gottes/von dem sie in einigkeit der Person angenommen ist/also wird derselbigen auch solche Majestät allein in der Person (vnnd nicht ausserhalb) deß Sons Gottes zugeschrieben/ vmb welcher gemeinschafft willen/1. Cor. 2. Paulus schreibt/ Wo sie es erkandt/hetten sie den HERRN der Herrligkeit nicht gecreutziget/ Denn es ist nicht die blosse Menschliche Natur für vns gestorben / die vor sich selbs kein Person war/sondern der Sohn Gottes hat vor vns gelitten/vnnd mit Gottes Blut sind wir erlöst worden. Da aber realis communicatio kein statt haben / sondern nur allein wechselung der Namen der Naturen gegläubt werden solte/ ohn warhafftige gemeinschafft/so hette vns der Sohn Gottes auch nit warhafftig erlöset/es wer auch die Menschlich Natur nit warhafftig in der Person deß Sohns GOttes zu der Rechten der Allmächtigen Majestät Gottes erhöhet worden/sondern es weren nur eytel Wort/im grund aber vnd Warheit were es nichts vberall.

6. Wir gläuben/lehren vnd bekeñen ferner auch daß solche gemeinschafft sey geschehen in der empfängnuß Christi/als der Sohn GOttes im Leib der Jungfrauwen Marie die Menschliche Natur ohn Sünde durch die Krafft vnd würckung deß H. Geistes in einigkeit seiner Person an sich genommen hat. Dann die Menschlich Natur Christi ist niemals für sich selbs ausserhalb dieser Persönlichen vereynigung gewesen/sondern da sie angefangen etwas zuwerden/ist sie deß Sohns Gottes eygne Menschlich Natur gewesen/ darumb Maria nicht einen blossen Menschen / sondern den Sohn GOttes empfangen vnd geboren hat/der in jhrem Leib Menschliche Natur durch Krafft deß H. Geistes an sich genommen hat/vnd der vrsach auch ein Mutter Gottes ist vnd genennet wird.

Wiewol nun Christus also in Mutterleib vnd gleich inn vnd nach seiner Menschlichen Geburt solche Majestät extra humanitatem persönlich gehabt/hat er sich doch selbs ernidriget/vnd derselbigen sich geeussert / Knechts

gestalt an sich genommen/vnd ist worden wie ein Mensch an Geberden / biß daß er das Werck vnser Erlösung vollbracht / da er die Knechts gestalt gar von sich gelegt / vnnd die Menschlich Natur behalten/vnnd in derselbigen zu der Rechten der Krafft vnnd Majestät GOTTES völlig ingesetzt worden ist.

7. Vmb solcher ernidrigung willen glauben wir/daß Christus nach seiner Menscheit/wie ein ander Kind an Verstand vnd Weißheit/nit zum schein/ sondern in der that vnd warheit hab zugenommen/wie er auch nit zum schein sondern warhafftig vnd in der that gelitten vnd gestorben ist.

Nachdem er aber nun in seine Herrligkeit durch sein Leyden iuxta humanitatem ist eingangen (die er persönlich in Mutterleib gehabt / aber vmb vnsers Heyls willen ein zeitlang freywillig sich geeussert hat) da hat er die Majestät Gottes allererst in der Menschlichen Natur völlig gebraucht/daß jetzunder vnd in alle Ewigkeit der Son Gottes/nichts weder im Himmel noch vff Erden ohn seine Menschliche Natur handelt / Sondern inn/ durch/ vnnd mit derselbigen alles regieret / Wie dann der HERR Christus nach seiner Menschlichen Natur sagt/Mihi data est omnis potestas in cœlo & in terra, Matth. 28.

8. Dieweil aber der Vnterscheid bleibt zwischen beyden Naturen in Christo/auch in der Glory vnd Majestät/so lehren wir auch mit fleiß denselbigen Vnterscheid/wenn wir von seiner Gegenwart reden nach beyden Naturen im Himmel vnnd auff Erden. Dann dieweil Diuina natura ein vnendlich Wesen ist/daß Himmel vnnd Erden wesentlich erfüllet / Die Menschlich Natur aber nach jhrem Wesen nicht vnendlich / Sondern im Wesen vns Menschen (excepto peccato) gleich ist vnd bleibet/ So kan auch der gestalt die Menschliche Natur im Himmel vnd Erden nicht gegenwertig seyn/ wie die Göttliche Natur/sondern es erstreckt sich die weise solcher Gegenwertigkeit nach seiner Menscheit so weit als die Persönliche vereinigung/vnnd das sitzen zur Rechten Gottes sich erstrecket.

Die Persönliche vereinigung aber deß Sons Gottes mit der angenommenen Menschlichen Natur/erstreckt sich nicht so weit / daß die Menschlich Natur in jhrem Wesen / für sich selbs / oder in derselbigen wesentlichen Eygenschafften der Göttlichen Natur sey gleich worden / welches ein verdampter Eutychianismus vnd Schwenckfeldischer Irrthumb ist/ Vrsach: Humana natura est & manet iux a suas essentiales proprietates creatura & substantia finita, etiam in gloria & maiestate dexteræ Dei, sondern die Per-

die Persönliche vereinigung vñ die Majestät deß sitzens zur Rechten Gottes vermag so viel/das was der Son Gottes zur rechten Gottes sua natura thut im Himmel vnd vff Erden/das hat filius hominis mit jm gemeyn per gratiam, nec titulotenus sed reuera, vnd wird also verrichtet per totum Christum verum Deum & verum hominem: Daher denn Christus iuxta humanitatem nit vff solche weiß wie die Gottheit allenthalben gegenwertig ist/ sondern hat ein besondere hohe weiß seiner Gegenwertigkeit / so auß der Persönlichen Vereinigung beyder Naturen folget / nach welcher er iuxta istam promissionem sein Leib vnd Blut vns geben kan.

Thut derhalben nicht von nöten/ daß er vom Himmel vff vnd niderfähre/ wie Gratianus de consecr. dist. 2. &c. schreibt/ Oder daß man die Zäuberische Transsubstantiationem wider der Schrifft Zeugnuß approbirt. Was aber das vor ein Gegenwertigkeit deß Leibs vnnd Bluts Christi im Abendmal/mag mit den eusserlichen Sinnen vnd Vernunfft nit begriffen werden/ sondern es fassets allein der Glaub im Wort. Allein können wir sagen/daß es nit räumlicher vnd natürlicher weiß / sondern auff ein Himmlische vbernatürliche/Göttliche / vnnd Menschlicher Vernunfft vnerforschliche weiß zugehe/da wir Vernunfft/Augen/vnd alle Sinne zuschliessen/vnd allein vff diese Wort/ Hoc est corpus meum, &c. mit Glauben sehen sollen.

LOCI PRO DEFENSIONE DOCTRINÆ
De communicatione reali, &c.

Psal. 110. Sede à dextris meis, &c. Iuxta diuinam naturam Christus est ipsa dextra Patris, hoc est, verus Deus cum Patre & Sp. S. iuxta humanitatem autem dextera Dei non est, sed Deus collocauit eum ad dexteram, &c. Ps. 8. Omnia subiecisti sub pedibus, &c. Gen. 3. Semen mulieris, &c. Psalm. 2. Postula à me, & dabo tibi, &c. Hæc attributa testantur Deum in Christo habitare non sicuti in sanctis sed personaliter, & quod sine humanitate nihil faciat.

Ephes. 1. Deus posuit Christum ad dextram suam in cœlestibus super omnes principatus, &c. Col. 2. In Christo habitat omnis plenitudo diuinitatis corporaliter, also daß Gott vnd Mensch ein Person ist / vnd ist die natura assumpta deß Sons Gottes eygen/in welcher/mit welcher/vñ durch welche er alle Werck seiner Allmächtigkeit würcket/doch nicht natürlich / der gestalt er allein mit dem Vatter vñ dem H. Geist sein werck gemeyn hat/sonder persönlich/darumb das assumpta humana natura mit jm ein Person ist.

Ephes. 4. Ascendit super omnes cœlos vt impleret omnia, &c. Et hic locus de humana Christi natura intelligendus est, denn nach der Gottheit fehret er weder vbersich noch vntersich/ iuxta humanitatem autem vber alle Himmel gefahren.

Philip. 2. Deus exaltauit illum & dedit ei nomen, &c. Basil. in homil. de fide: Accipere commune est & ad creaturam pertinet, habere autem ex creatura proprium est geniti.

Argumentum pro communicatione reali idiomatum.

Si filius Dei filio hominis per vnionem personalem tantũ verbis communicauit maiestatem, vtiq; verbotenus etiam intelligenda erit exinaniti> Christi de qua Philip. 2. dicitur, exinaniuit seipsum, &c. posterius autem falsum ergo & prius.

Exinanitionem voco, daß Christus in der Krippen zu Bethlehem gelegen wie ein ander Kind/daß er mit Hunger in der Wüsten ist versucht worden/daß er Blutstropffen geschwitzet/vnd geruffen / Deus meus quare, &c. Quis verò dicit, daß das ein Scheinhandel vnd kein ernst gewesen sey. Wie es nun nit ein schein/sondern that vnd warheit gewesen / daß Christus iuxta humanitatem sich exinanirt / vnd sich Göttlicher gestalt geeussert hat/ die er iuxta humanam naturam nicht war / sondern allein dieselbige persönlich gehabt/Also ists auch kein Scheinhandel oder Deuteley/sondern es ist that vnd warheit/daß Paulus de exaltatione schreibt / ideò superexaltauit ipsum, &c. Phil. 2. stehet demnach fest doctrina de maiestate Christi filii hominis.

Hoc est: Christus nachdem er in Knechts gestalt das Werck vnser Erlösung vollbracht/darinn er sich nit zum schein sondern in der that vnd warheit seiner Majestät geeussert/hab er solch Knechts gestalt gantz vnnd gar hingelegt/vnd nach hinlegung derselben in die völlige regierung Himmels vnd der Erden/vnnd allen Creaturen / eingesetzt worden / daß von derselbigen zeit an der Son Gottes nit ohn die Menschlich Natur Himmel vnd Erden regiere/ wie er zuvor gethan hat/ ehe er ist Mensch worden vnnd Knechts gestalt hat hingelegt/sondern Christus regiere jetzt/das ist Gott vnd Mensch/filius Dei cum assumpto homine, iuxta quem ad dextram Dei collocatus est, qui iuxta diuinam suam naturam dextera ipsa est, daß also der gantze Christus Gott vnd Mensch gegenwertig ist im Himmel vnd vff Erden/alles in seinen Händen hat/regirt vñ verwaltet/nit zwar nach art der eygenschafft Menschlicher natur/sondern personaliter, i. der gestalt wie sein Menschlich Natur in eynig-

in einigkeit der Person deß Sohns Gottes vffgenommen/ vnd vor sich selbst kein Person ist/ iuxta humanitatem siquidem, Christus etiã in maiestate & cœlesti gloria homo verus est & erit in omnem æternitatem. Vnd diese præsentia Christi filii hominis iuxta vnionem personalem, quam habet cum filio Dei, ist wol herrlicher vnnd kräfftiger denn die jrrdische natürliche vnd raumliche gegenwart.

OBSERVA CALVMNIAS CALVINISTARVM de Physica transfusione, Von der außgiessung der Göttlichen Eygenschafften.

I. Dicunt, Wir glauben das alles was Gott in seinem Wesen ist/ das soll die Menschlich natur für sich selbs ausserhalb der Person empfangen haben vnd worden seyn/ gleich als wenn man auß einem Gefäß Wasser in das ander geust/ das Wörtlein Realiter arglistiglich zu jrer meynung verstehend/ in massen wie das Wörtlein Essentialiter, gleich als wenn die Menschlich natur in Christo auch wesentlich allmächtig sey/ ꝛc. Hanc opin. vtpote Eutych. & Schwenckf. errori cognatam damnamus cum Concilio Chalced.

II. Calumnia Wann Christus (inquiunt) nach der Menschlichen natur der Göttlichen Allmächtigkeit theilhafftig worden ist/ vnd aber die Allmächtigkeit Pat. Fil. & Sp. S gemein haben/ so werden Pat. & Sp. S. auch müssen Mensch worden seyn. Hic error etiam fuit Patripassianorum, quod nos damnamus. vnverhindert obgesetzter vnser Lehr de reali communicatione, dann diuina natura nit on vnterscheid mit der Menschlichen natur/ sondern allein in der Person deß Sons Gottes vereiniget ist/ welcher vnterscheid der Personen in der Gottheit bleibt/ ob gleich die Allmächtigkeit den dreyen Personen einig vnd denselbigen gemein ist/ daß also allein die ander Person in der Gottheit/ nemlich d' Son/ vñ weder d' Vatter noch Sp. S. Mensch worden ist.

III. Cal. Wir seyen die jenige/ dicunt, so da auffheben den vnterscheid beyder Worten abstracti & concreti, vnd die Lehr De communic verwerffen. Verùm obserua κοινωνία ἰδιωμάτων heist es vnd nit κοινωνία ὀνομάτων. Adhæc wie das abstractum vns weiset in den vnterscheid der Naturen/ nach welcher ein jeder Natur für sich selbs betrachtet vnd confusio earum verhütet würde/ also weiset vns das Concretum in die Persönliche vereinigung beyder Naturen/ dadurch die Alten nit allein ein wechselung der Namen verstanden haben/ sonder soviel anzeigen wöllen/ was der einen Natur eygen sey vnd bleib/ das hab sie in der Person Christi mit der ander Natur gemein/ nit titulotenus sed reuera.

IV. Calumnia. Sie sagen wir machen ein Omnipræsentiam fictitiam Christi. Dichten vns also auff eine Leibliche Vbiquitet/nach welcher Christi Leib reumlicher / natürlicher vnnd Fleischlicher weiß außgespannt werde/vnnd die divinitatem vmbzeunt/die vns in vnser Hertz nie kommen ist/ sondern wir reden de alto & profundo illo mysterio, daß Gott vnd Mensch ein Person in Christo ist/vnnd Christus iuxta humanitatem suam nicht zu einem stück der rechten Gottes/welche sich nicht theilen lest/sondern zur gantzen rechten Gottes gesetzt ist/vnnd demnach mit Gott dem Vatter alles im Himmel vnd auff Erden gegenwertig regiret/ nicht die Gottheit allein/ sondern der gantze Christus Deus & homo von welcher Majestät GOttes Christus iuxta humanitatem, nicht allein den Namen vnd Titul hat / sondern warhafftig vnd mit der that besitzet.

Vnd gleich wie Filius Dei nicht localiter sondern personaliter humanitatem an sich genommen hat vnnd mit derselben ein vnzertrennte Person worden/also hat er sie auch nicht reumlich allenthalben sondern Persönlich bey sich / die durch kein Orth von jhm abgesondert werden kan/der gestalt er dañ auch in prima cœna seinen Leib mit welchem er raumlicher weiß zu Tisch gesessen/nicht raumlicher weiß mit dem Brod seinen Jüngern außgetheilet hat/ Humana siquidem eius natura ist nicht an einen Orth in der Person deß Sohns Gottes/sondern in sein Person angenommen/welche inn/ auß/ vnd vber alle örter ist. Hactenus Confessio Victoris.

In diesem Jar schreibt auch Landgr. Philips an Hertzog Joh. Friderich den Mittlern zu Sachsen vnder anderm also: Zwinglianer/ Sacramentirer oder wie man sie nennen wil/hören wir gantz vngern/daß die Spaltung noch also ist. Sondern wir hoffen/ so die Lutherische vnd die man Sacramentirer nennt/bey der Concordia die Lutherus/Philip. Mel. Buc. vnd andere angerichtet/geblieben/ vnd noch bleiben/solte deß Zancks nit not seyn/ꝛc.

Von den Adiaphoristen schreibet er also: Es soll ein theil mit dem andern gedult haben/einander Freundlich vnd Brüderlich tragen vnnd dulden / zuhauff kommen/vnd miteinander sich Christlich vnterreden vnd vergleichen: Nicht Pracht/Hochmuth oder eines andern guten Leymut abschneiden oder etwas anders suchen/das were Christlich vnnd Löblich vnnd Erbawlich/ da wurden alle Nationen desto lieber zu dieser Religion sich begeben. O GOtt wie ist die liebe noch so kalt bey denen/ die wir vns Christen neñen? Vnd werden die/die ein solch Ergernuß anrichten/vor Gott rede vnd antwort darumb müssen geben/vnd ein schweres Vrtheil tragen.

Eben

Eben in diesem Jar hat auch der fromme Fürst zu Marpurg drucken lassen Reformation vnd Ordnung/Gesetze vnd Statuten/vnnd darinn nicht allein die Prediger zu fleissiger verrichtung jhres Ampts vermahnet/daß sie nemblich das Volck im Euangelio vnd lehre Christi lauter vnd rein getrewlich vnd Christlich vnterrichten/vnd menniglich von Secten/Mord/Hasst/Ehebruch/Geitz/vnnd anderm abmahnen sollen/sondern auch allerley vbertrettung bey den Vnderthanen verbotten: Als daß niemand den andern zu vollen oder halben oder zugleicher maß zutrincke: Daß niemands bey Gottes Namen/Leyden/Wunden/Heiligen/Himmel/Erdtrich/Elementen/ꝛc. schweren noch fluchen sol: Auch an S.F.G. Hof nicht/bey verlierung eines jeglichen Diensts. Es sind aber auch viel treffliche Gesatze von allerley Gebrechenheit vnd Vnordenungen/deßgleichen auch von allerley Handtierungen darinnen begrieffen. Es wolt dieser Pater Patriæ es allenthalben in Kirchen vnd gemeinem nutzen gut sehen/vnd wolte allenthalben der Vnderthanen beyd zu Leib vnd Seelen jhre Wolfahrt suchen.

Es haben auch in diesem Jar der Augsp. Confession Verwandte Stände zu Augsp. auff dem Reichstage zwo vnderschiedliche Supplicationes an Röm. Key. May. vbergeben/vnd darinnen gesucht/daß die Christliche freystellung vnser Religion belangend die Chur vnd Fürsten vnd andere Stände der Bäpstlichen Religion gewilligt vnd den Religionfrieden einverleibt/hergegen aber die darwiderlauffende vnnd allein auß eygener bewegnuß von Röm. Key. May. angehenckte Constitution abgeschafft werden möge. Dieweil aber solches diß malß auch nicht erhalten werden kónden/so ist diß der Supplicanten Stände erklärung/sie wollen in solche obgemelte Constitution keines wegs gewilliget haben: Vnd da sich auch drüber ein Fall jetzo oder künfftig begeben vnd zutragen solt/daß von wegen der angenommen Augsp. Confession ein Geistlicher Stand seiner Würden/Beneficien oder officien solt entsetzet oder beraubet werden/daß sie nicht allein derhalben in jhrer Chur. vnd F.G. vnnd Gänsten gefreyet/sondern auch denselbigen in oder ausserhalb rechtens nicht verdammen mit der That oder in andere wege mit nichten verfolgen helffen wollen/ꝛc. Von Religionssachen wird in diesem Jar auffm Reichstag zu Augsp. also verabschiedet: So haben wir/ꝛc. für rathsam angesehen/die Tractation der Religion vff andere vnd bessere gelegenheit einzustellen/vnd daß nit destoweniger der Passawische Vertrag/auch der darvff erfolgte/vnd allhier im 55. Jar beschlossen Religion vnd Landfried sampt handhabung vnd Execution derselbigen für vnd für kräfftig vnd beständig bleiben/Derhalben wir vns dann zu allen vnnd jeden Ständen sampt vnd

Vid. Reichsabschied zu Augsp. 1559. fol. 556.

sonderlich versehen/ setzen vnnd wollen/ das jetztberürter Passawischer Vertrag/ darauff erfolgte vnnd allhier im fünff vnnd fünfftzisten Jar beschlossen Religion vnd Landfried sampt handhabung vnd Execution derselbigen/ stet/ vest vnd vnverbrüchlich gehalten werden sollen/ alles bey den verspruchnissen in angeregtem Augsp. abschied weiter verleibt vnd begrieffen/ ꝛc.

Dieser Religionfriede aber ist allein vor die Römische Kirche/ vnnd der in anno 30. zu Augsp. vbergebenen Confession zugethanen Chur vnnd Fürsten vnnd Stände gemacht/ wie nun etlich mahl gehöret/ wo bleibt dann die vermeynte vergleichung mit den Calvinischen?

Hist. Aug. Confess. pag. 607. & sequentib. Es ist auch ein hefftiger Streit vber dem Abendmahl zu Heydelberg in Schulen vnd Kirchen zwischen Lutherischen vnnd Calvinisten entstanden. War Heßhusius derozeit Sup. daselbst/ welcher sich dem Calvinismo der gebür opponirt hat. Als aber Pfaltzgraff Friderich an Philippum Melanch. thon geschrieben vnnd seines Raths begert/ hat sich Philippus in seiner Antwort mehr weder zuvor von jhm geschehen/ mit den Calvinisten auff jhre seiten eingelassen. Darauff hernach der Calvinismus in der Pfaltz erfolget ist. Hiervon findet man nach der länge in Historia Augspurgischer Confession.

Nichts destoweniger aber ist beyn Protestirenden Ständen vnnd auch in Hassia die Calvinische Lehr verhast geblieben.

Sonst in diesem Jahr starb auch Christiernus König in Dennemarck vnnd Schweden / nach dem er zehen Jahr lang wegen seiner vnbillichen Regierung von Land vnd Leuthe verstossen vnnd vertrieben gewest.

Anno 1560.

Hist. Aug. Confess. pag. 618. & sequentib. Heßhusius/ welcher auff Philippi Brieff abgeschafft wurd zu Heydelberg/ lest ein Büchlein außgehen/ de præsentia corporis Christi in cœna Domini: Darauff bald im folgendem Jahr Calvinus geantwortet: Vnnd ein kurtze Schrifft daran gehencket/ de optima ineundæ concordiæ ratione, nemlich man soll hinlegen die zu Wittenb. in an 36. gemachte Concordiam/ vnd diese seine newe annemen/ sein meynung aber ist/ die Lutherische Lehr müsse auß dem weg geraumet werden / denn es könde kein Einigkeit oder Vergleichung zwischen beyden Parten gemacht werden / wenn man nicht zuvor allerseyts drüber einig werde/ daß Christi Leib also endlich vnnd vmbschrieben sey/ daß er im Himmel comprehensus dermassen jmmer sey / daß er so viel sein Fleisch oder Menschliche Natur Leib vnnd Blut belanget/ weit

vnd

vnd ferrn/nach art vnd weiß der erschaffenen örter/die weit von einander entlegen sind/von vns sey/doch auch also/ daß er gleichwol mit seinem Göttlichen Wesen vnnd Krafft auch mit seiner Geistlichen gnade Himmel vnnd Erden erfülle/vnd also auch Geistlicher weise vns im Abendmal seinen Leib gebe/der doch nur im Himmel sey/sintemal die heimliche Krafft deß heiligen Geistes verschaffe/daß das Leben auß oder von dem Fleisch Christi als abtractum à subitanti ein abgezogen ding vnn dem Wesen deß Fleischs welches allein im Himmel ist/zu vns/die wir auff Erden wandlen/ durchdringe/fliesse vnnd komme/ oder gleich(wie Beza schreibet) als wenn einer daheym in seinem Hauß einen safft gebrauchet/vnd sich damit nehret vnd stercket/der außgepresset oder eliquirt ist auß einem Brod/ welches doch in deß Beckershauß/der es gebacken hat/bleibet.

Das ist nun der Calvinisten meynung/wenn sie sagen/ daß vns der Leib Christi im Abendmal Geistlich gegeben werde. Also sagt auch Petrus Martyr/wenn jemands durch die gegenwertigkeit (deß Leibs vnnd Bluts Christi im Abendmal) verstehen wil deß Glaubens empfahung/mit welchem wir selber gehn Himmel auffsteigen/vnd allda Christum in seiner Majestätt mit vnserm Gemüth vnd Geist vmbfahen/mit demselben bin ich einig. Also sagt auch Lascus/im Abendmal/das ist im Himmel ist der Leib Christi gegenwertig dem Glauben/das ist (contemplationi & cogitationi) den Gedancken vnd anschawen deß Glaubens/der in Himmel hinauff steiget.

Eben in diesem Jar hat Hertzog Johann Friderich mit sich nach Heydelberg zu Pfaltzgr. Friderich genommen Johannem Stosselium/ welcher daselbst ein publicam Disputationem gehalten vom Abendmal wider die Calvinisten. Es opponierte vnder anderm Thomas Erastus ein gifftiger Calvinist/vnd als er inter disputandum allerley behelff suchte/ sagt Stosselius/ video causam vestram esse morbidam & indigere medico, ich sehe daß euwer Sach siech/ kranck vnnd reudig ist/ darumb sie wol eines Artztes bedarff/ꝛc.

Etliche Theses solcher Disputation.

Wir glauben/bekennen vnd halten festiglich/daß im Abendmal deß Herren/ mit/in/ oder vnder dem Brod vnd Wein durch die Krafft vnnd Wirckung deß Worts oder die Einsätzung Christi der ware Leib vnnd daß ware Blut vnsers HERRN Jesu Christi warhafftiglich vñ wesentlich gegenwertig sey/außgetheilet/ gereicht vnd gegeben werde. *Pag. 622. & sequentib.*

Dargegen verdammen vnnd verwerffen wir nicht allein die jenigen/welche durch den Leib vnd durch das Blut Christi blosse Zeichen oder Bilde deß abwesenden Leibs vnd Bluts Christi verstehen/sondern auch die jenigen/welche im Abendmal allein die Krafft vnd Wirckung deß Leibs Christi vnd nit auch die Substantz oder das Wesen deß Leibs Christi selbst lehren vnd setzen. Dann beyde theil soviel an jhnen ist/nemen vnd rauben vns auß dem Abendmal den Leib vnd das Blut Christi/&c.

Gleich wie wir nun lehren/daß das Wesen deß Brots vnd Weins im Abendmal deß HERRN gegenwertig sey/vnd nit verwandlet werde/Also halten wir auch festiglich/daß die Substantz oder das Wesen deß Leibs vnnd Bluts Christi nit allein warhafftig vnd Wesentlich gegenwertig sey/sondern auch mit den zeichen Brots vnnd Weins denen so das Abendmal nehmen/mitgetheilet/vnd von jhnen genossen vnd empfangen werde.

Wir lehren auch vnd glauben festiglich/daß vns im Abend. deß HERRN durch die Hand deß Dieners mit dem Brot vnd Wein der ware Leib vnd das ware Blut vnsers HERRN Jesu Chr. gereicht wird. Daß er also nit allein Geistlich mit dem Glauben/sondern auch Leiblich mit dem Munde genossen vnd empfangen werde/vnnd dasselbe wegen der Sacramentlichen Vereinigung deß Leibs vnd Bluts mit dem Brod vnd Wein: da man dann nit sehen muß vff die Vernunfft/sondern auff die Wort Christi in der Einsätzung dieses newen Test. das ist mein Leib/item esset vnd trincket/&c.

Wir glauben vnd bekennen auch/daß im Abendmahl deß Herrn/wenn die Wort vnd Einsätzung Christi gehalten wird/der Leib vñ Blut Christi nit allein von From̃en vnd Würdigen/sondern auch von Gottlosen/Heuchlern vnd Vnglaubigen empfangen werde/aber mit diesem vnterschied/daß er von den Gottlosen allein mit dem Munde/von den From̃en aber mit dem Munde glauben vnd Hertzen genom̃en wird/vñ daß den From̃en solche niessung heilsam sey/dē Gottlosen aber dieselbe zu grosser Verdamniß vñ Gericht gereiche.

Wenn wir die Wörtlein/inn/vnter vnd mit dem Brod brauchen/vnd in der Kirchen behalten/geschicht nit der meynung/daß wir Wortgezäncke zuerregen begeren/sondern wir setzen solche Wörtlein denen entgegen/die vns für den waren Leib Christi ein erdichten Leib geben vnnd die Sacramentliche Vereinigung hinweg nemen.

Weil dann nun allhier abermals kampff vnnd streit in Religionssachen zwischen Lutherischen vnd Calvinischen/wie kan dann ein Vereinigung zwischen jhnen gemacht seyn? Vnnd wie kan der Zwinglischen Lehr diesseits

gut

gut geheissen worden seyn? In Hassia aber bleiben noch die vielfältig gehörte Ordnungen/Confess. vnd Catechis. Lutheri. Also ist es auch nit Zwinglisch.

Anno 1561.

Diß Jar ist auch der Religion halben der denckwürdigsten Jahre eines/ welches vmb seiner Geschichte willen die Kirche Gottes beyd jetzo vnnd hernach beyn Posteris wol in acht nemen mag.

1. Erstlich aber von wegen deß biß noch hangenden zwispalts zwischen den Zwinglischen vnd Lutherischen/ so hat Beza Calvinista in diesem Jar zwen Dialogos zu Druck kommen lassen/der eine Fleischfresserey: Der ander von eim Esel der Argumentiren wil. Darinn er die gantze Deutsche Nation jhre Kirchen vnnd Confession mit höchstem Spott auffs schimpfflichste vberhöbelt vnd durchgezogen hat: Deßgleichen Boquinus vnd Clebitius haben auch mit der Feder den Calvinismum verfechten wollen. Dargegen aber vff vnser seyten Heßhusius/ Paulus ab Eizen/ D. Kemnitius/ D. Selnecerus/ &c. Die einfältige Lehr der Augsp. Confession wider die Calvinisterey warhafftig vnd wol vnd gründlich vertretten haben.

2. Es ist auch in diesem Jar gewest der Chur vnd Fürsten zusamenkunfft vnd stattliche Handlung zur Naumburg in Thüringen wegen der Augsp. Confession: Dieweil die Protestirende Stände etlich mal waren angestochen worden/daß so mancherley vngleiche Exemplaria der Augsp. Conf. fürhanden wehren/vnd einer mit diser/ein ander mit einer andern Edition sich in seiner meynung behelffen wolt/deßgleichen auch die Sacramentirer vff die verenderte Conf. sich berieffen vñ selbst dieselbe in Truck außgehen liessen: zu dem auch in offenen Schrifften außgesprengt/daß vnter dem deckel der Aug. Confes. allerley vnrichtige opinionen in vnsern Kirchen von etlichen eingeschoben werden wolten/so wollen sie sich mit ernst der rechten waren vnd reinen Confession wie allweg zuvor/ annemen/vnnd der Gefahr/ so auff erfolgten abtritt von der alten bekannten Religion/ jhnen von Papisten zuwachsen möcht/ bey gutter zeit vnnd mit reiffem nachsinnen/ der Gebühr auß Väterlicher Vorsorge vorkommen.

Es haben aber die præparatoriæ literæ zu diesem Tage aller Chur vnnd Fürsten wie auch hernach vnd sonsten allzeit diese Clausel gehabt/daß nichts anders sol tractirt vnd gehandlet werden/denn die Augsp. Conf. so in año 30. dem Rö. K. vbergeben worden. August. Churf. zu Sachs. schreib mit eygener Hand: ich kan E. L. vnvermeldet nit lassen/daß wir von keiner andern Augsp.

Confession bewust/denn von der/so der Röm. Keys. May. auff dem Reichstag zu Augsp. im verschienen 30. Jahre durch Hertzog Hansen Churf. s. den Landgrauen vnd etliche andere wenig Fürsten/ Grauen vnd Stätte vbergeben worden/ꝛc. Item also denck ich auch vermittelst Göttlicher Hülffe darbey standhafftig zubleiben/vnd mich darzu offentlich zubekennen.

Fürst Wolffgang zu Anhalt: Ich bin erbötig die Confession/wie sie zu Augs. Key. May. vbergeben/ vnd von Churf. Johanns vnd andern Fürsten auch mit vnterschrieben/ widerumb zu vnterschreiben/ doch daß die jetzigen der vorigen gantz gemäß/vnnd nichts darinn verändert. Denn E. G. haben zubedencken/ in was leichfertigkeit vnd beschwerung es mir gereychen wolt/ wenn ein andere Confession ich vnterschreiben solt/denn wie der Keys. May. zu Augsp. vbergeben.

Henrich der Jünger vnd Wilhelm der Jünger/Gebrüdere vñ beyde Hertzogen zu Lüneburg schreiben an Churf. zu Sachsen also: Wir sind geneigt vnd entschlossen/daß wir mit Göttlicher hülff in vnd bey vnserm Christlichen Glauben vnd Religion der Augsp. Confess. welche vnser Herr Vatter s. hat Anno 30. zu Augs. thun vnd damals Röm. Keys. May. vberreichen helffen/ wollen bleiben/ vnd biß an vnser ende verharren.

Summa es ist in aller Chur vnd Fürsten schreiben nit einer zufinden/ der eine andere Confession/ denn nur die erste anno 1530. zu Augsp. dem Keyser vbergeben/genennet hette: sondern alle haben sie sich auff die erste Confession beruffen/wie sie im Buchstab lautet: Inmassen auch der Landgr. zu Hessen der Anno 30. solche Confession helffen vbergeben/ sich darauff referirt/vnnd daß dieselbige vnterschrieben vnd versigelt wurde/angehalten.

Deßgleichen hat auch Burgemeister vnd Rath der Statt Nürnberg an Pfaltzgraff Wolffgang vnd sonst andere Stände von sich auch geschrieben. Verwerffen die veränderung der Exemplarien Aug. Confess. vnd wollen allein bey der in anno 30. vbergebener Confession verbleiben.

Soviel den Abschied betrifft/stehen 1. diese Wort darinn: Es wird durch diese vnsere Subscription nichts newes gesucht oder gehandelt/ sondern allein die zuvor außgegangene Bekändniß (anno 1530. auff dem Reichstag zu Augsp. vbergeben) widerholet/zu mehrung/ erhaltung vnnd auffpflantzung Christlicher einigkeit vnd Concordi/ꝛc. 2. Sprechen die Chur vnd Fürsten fürters zum Keyser also: Dieweil dann jre Chur vnd Fürstl. Gnaden vñ wir vff gemeltem Reichstag zu Aug. deß verschienen 30. Jars gehalten der dazumal regierenden Key. M. milter hochlöblicher gedächtniß jre Christliche Bekandniß

kandniß vnd Conf. in Teutscher vnd Lateinischer Sprachen vbergeben/ darinnen auß Göttlicher schrifft die Summa jhrer vnd vnser Lehr vnd Religion verfasset/ darbey den insonderheit wir beyde Landgraff Philips zu Hessen vnd Fürst Wolff zu Anhalt vnter den andern Chur vnd Fürsten so sich damals darzu erkand noch im leben/ So haben wir nit vnterlassen/ dieselbe Conf. wie die hernachmals bald nach solchem gehaltenen Reichstag zu Wittenberg im 31. Jar der weniger zahl in Teutscher vnd Lateinischer sprachen gedruckt/ publicirt/ vnd die Kirchen Ord. darauff angestellet vnd reformiret worden/ abermals vor die Hand zunemen vnd zuersehen. Dann wiewol hernachmals an. 42. obgemelte Conf. etwas außführlicher widerholet/ auch auß grund H. Schrifft erklärt vñ gemehrt/ auch abermals zu Wittenberg in Truck gegeben worden/ dieselb auch vff dem damals angestelten Colloquio zu Wormbs von den Ständen solcher Conf. verwand den verordneten Keys. Præsidenten vñ Collocutorn widerumb vbergeben/ angenomen vnd darüber colloquirt worden/ So haben wir doch dißmals die obbemelte publicirte Augs. Conf. jetzund fürnemlichen derhalben an die Hand nehmen wollen/ damit E. K. M. vnd männiglich darauß außtrücklich im Werck zuspüren vnnd zubefinden/ daß vnser Gemüth vnd Meynung nit sey einige andere oder newe vngegründte Lehre zuverthedingen oder außzubreiten.

Nachdem wir dann solche offtgemelte Confess. durch gezeugnuß der vnwandelbaren Warheit so durch den Son Gottes durch sein Wort vnd Euangelium geoffenbaret/ gegründet befunden/ so haben wir auch dieselb nachmals einhellig von newem subscribiret/ angenommen vnd beliebt/ Es ist auch vnser Herz/ Gemüth/ vñ endlich meynung/ daß wir darbey vermittels Göttlicher verleyhung beständig wollen verharren vnd bleiben: haben auch solches vmb soviel desto lieber gethan/ damit wir vnsern Nachkomen eine offentliche vñ gewisse beständige Zeugniß vnser Christlicher Lehr vnd Religion nach vns lassen/ durch welche sie vnd männiglich erkennen mögen/ daß vnser Religion vnd Lehr recht vnd gottselig/ vñ wir vom Gegentheil vnbillicher weise beschuldiget vnd beschweret/ auch andere durch solche widerholte vnnd repetirte Erkandniß erinnert vnd angereitzet desto fleissiger vnd embsig dem Grund vnd Warheit Göttliches Worts zu jhrer Seelen heyl vnd wolfarth Christlichen nachzuforschen/ vñ in rechter vnverfälschter Lehr beständiglich zubleiben vnd zuverharren bewegt vnd gesterckt werden möchten/ ꝛc. NB. NB.

3. Sie sagen auch also: Hinwiderumb aber ist vnser Meynung vnd Fürsatz gar nit/ daß wir in vnsern Landen/ Gebieten/ Kirchen vñ Schulen einige

andere Lehr/dann die/wie gemeldt/in der H. Göttlichen Schrifft gegründet/ vnd der Augsp. Conf. vnd Apol. in jrem rechten verstand gemeß dulden oder verthedingen / sondern vns allein zu der erkandten Warheit bekennen/ vnnd nichts so derselbigen entgegen/einreissen lassen oder gestatten wollen.

4. Damit wir auch nit verdacht werden/daß wir mit obgemelter verwerffung der Transsubstantiation die ware Gegenwertigkeit deß Leibs vñ Bluts Christi im H. Abendmal läugnen/ So sind wir keiner andern meynung/dañ daß im Abendmal deß HERRN Christi außgetheilet vnd empfangen werde der wahre Leib vnd Blut deß HERRN Christi / nach innhalt der Wort im Euangelio/Nemet hin vnd esset das ist mein Leib/vnd daß der HERR Christus in der ordnung solches seines Abendmals warhafftig / lebendig / wesentlich vnd gegenwertig sey/auch mit Brod vnd Wein also geordnet vns Christen sein Leib vnd Blut zuessen vnd zutrincken gebe/vnd so wol nichts Sacrament seyn kan ausserhalb dem brauch der niessung/wie es von dem HERRN Christo selbs eingesetzt/ Also lehren auch gleicher gestalt die jenigen vnrecht/ welche sagen/daß der HERR Christus nicht wesentlich in der niessung deß Nachtmals sey/Sondern daß dieses allein ein eusserlich Zeichen sey / darbey die Christen jre Bekandniß thun vnd zuerkennen sind/ &c.

Damit aber dieser Abschied vnd die darinn begrieffene meynung der Protestirenden Euangelischen Stände desto besser verstanden werden möge/ so ist zumercken / daß wegen der Caluinisten allerley bedencken damals vorgefallen seyn/ebenmessig wie vff dem Tag zu Franckfurt/vnd haben etliche Fürsten gewolt/man solte wegen der Caluinisten vom Abendmal in der Præf. der Chur-Fürsten vnd Stände diese Form brauchen: Wir erklären vns hiemit vnd halten von dem hochwürdigen Sacrament deß Altars / daß Brod vnd Wein im Abendmal sey der ware Leib vnd Blut Jesu Christi ohn einig verwandlung vnd raumliche einschliessung vnd werde gereicht vnd empfangen nit allein von frōmen/sondern auch von bösen Christen/also/daß die niessung deß Leibs vnd Bluts Christi nit allein geistlich mit dem glauben/sonder auch eusserlich vnd leiblich mit dem Munde geschehe/vnd zugleich von Würdigen vnd Vnwürdigen nach der Lehr Christi vnnd Pauli empfangen werde. Es haben aber die Theologi zu Leipzig vnd Wittenberg mit jhren Schrifftlichen rathschlag diese Form gehindert mit fürwendung / als köndte man die Bäpstische Transubst. oder inclusionem physicam & localem vnd andere Bäpstische abgötterey nit widerlegen noch vmbstossen/so man sagt / das Brod sey der wahre Leib Christi/ der leiblich mit dem Munde gessen wird/ &c. Also ist es

bey

bey der vorigge setzten Form geblieben. Gleichwol aber haben jetztgemelte Professores, dieweil sie verdächtig worden waren / vff deß Churf. befehl jre Confession vnd in schrifften vbergeben müssen / haben sie sich dariñ erklert mit hoher betheurung / sie wollen keine andere Lehr annemen noch fortsetzen / dañ welche Gott durch D. Luth. in diesen Landen Kirchen vnd Schulen widerumb ans Liecht gebracht vnd geoffenbaret hette so wol vom Abendmal / als von andern Artickeln Christlicher Lehr. Aber jrer etliche haben hernach nit farbe gehalten.

Aber hierbey ist nichts destoweniger der Chur vnd Fürsten bekandniß richtig vnd fest geblieben. Dann Pfaltzgraff Wolffgang vnd Hertzog Christoff zu Wirtenberg haben sich mit vnd neben Sachsen diese jüngst gesetzte Form wolgefallen lassen. Churfürst von Brandeburg erklärt sich / sein Glaube sey diß / daß im Abendmal der ware Leib vnd Blut Christi nit nur geistlich sonder auch leiblich gereicht vnd außgetheilet werde / so wol bösen als guten Christen nach laut der Wort Christi vnd S. Pauli: Solche bekandniß vnd erklerung müste man richtig thun / vnd nicht bedencken / was guts oder böses darauß erfolgen köndte / Sondern schlechts vnd stracks vber dem Wort vnd der Ehr Gottes halten / vñ jm den außgang befehlen / vñ wo solchs verbliebe / so machte man sich deß Zwinglianismi verdächtig / vnd der andern Sünde theilhafftig / welchs jme nit gelegen sey. Wo auch etliche vff jhrem sinne beharren vnd sich darwider setzen wolten / so müste mans Gott befehlen / vnd wie beschwerlich auch solche Spaltung were / sie fahren vnd es Gott walten lassen.

Marggraff Hans erinnert / daß man sich gegen vñ wider die Sacramentirer wol verwahren sol / vnd sonderlich / daß nit aussen gelassen werde / daß die Bösen so wol als die Frommen in der niessung den waren Leib vñ Blut Christi empfangen. Vnd ob ers bey der General Form bleiben lasse vor sein Person / so wolle er sich doch dabey erkleren / daß er sich dadurch keiner Secten / sie heisse Caluinisch / Zwinglisch / oder wie sie wolle / so der Aug. Cõf. zuwider / theilhafftig machen wolle. Er bittet auch / man wolle der Schmalk. Art. nit vergessen.

Der Landgraff zu Hessen / ob er wol jhm an der General gemeinen Form auch begnügen lesset / so erklert er sich doch schrifftlich mit nachfolgende Worten: Wir sind deß Glaubens / daß im Nachtmal vns vnd andern die das empfahen / dargereichet vnd zugenieſſen gegeben wird mit dem Brod Kelch oder Becher / wie mans nennen wil / der warhafftige Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi nit allein zum besten vnserer Seelen / sondern auch vnsern Leiben in aller massen wie daß die Concordi inhelt / der vor langer zeit Lutherus / Bucerus vnd die Oberländischen Kirchen sich vntereinander vergliechen. *Hist. Aug. Confess. p. 638.*

Darauß

Darauß nun zusehen/daß alle Stände der Augsp. Confession einmütiglich auff dem Naumburger Tag sich deß Zwinglianismi oder Calvinischer Lehr gäntzlich entschlagen/vnnd per expressam durch die widerholte unterschreibung sich von Zwinglischen auffs new haben absondern wollen.

Vnd das ist die zehende verwegerung oder abschlag der Zwinglischen Bruderschafft.

Es hat auch vnser frommer Landgraff seiner Confession in einem Schreiben an Hertzog Christoff zu Wirtemberg gedacht/sein Wort lauten also: soviel vnsern Glauben angehet/ betreffend das Nachtmal deß HERRN / haben wir E. L. hiebevor unter Dato Zappenburgk den 4. Septembr. geschrieben/ als nemblich daß wir glauben vnnd bekennen/ daß in dem Nachtmal deß HERRN warlich der HERR Christus gegenwertig sey/ auch sein Leib vnd Blut mit Brod vnd Wein uns darreiche vnd zugenieſſen gebe/nit allein der Seelen sondern auch dem Leibe/in aller massen wie das die Concordia inhelt/der vor langer zeit der Lutherus/Bucerus/vnnd die Oberländische Kirchen vndereinander sich vergliechen.

Wir haben das Büchlein/ daß Brentius hat lassen auß gehen / welches uns E. L. zugeschickt hat/mit fleiß durchlesen. Vnd es sind wol etliche dinge darein/die so gar scharpff/daß wir sie nicht gnugsam verstehen könden: Aber doch dahinden am letzten/da er sein Epilogum machet/da er anhebt vnd summa summarum/ꝛc. gefelt uns dasselbige gantz wol vnnd sind auch mit jhme gantz einig vnnd sonderlich deß/daß Christus warer Gott vnnd Mensch ein unzertrenlich Person sey/vnd alles erfülle/doch nicht Weltlich vnd raumlich sonder Himmlischer unbegreifflicher weise. 2. Gefelt uns das auch gantz wol/ daß er schreibt/so ist er nicht daselbst wesentlich gegenwertig/ sondern dieweil er das Brod vnd Wein in die Hand nimpt / vnnd theilt es mit diesen Worten seinen Jüngern auß/nemet hin vnd trincket/das ist mein Blut/vnnd nit spricht/wie es Hertzog Johans Friderich vnnd die seine haben wollen / das Brod sey der Leib Christi.

3. Gefelt uns gantz wol/daß er schreibt in solchem Epilogo/ das nicht von nöthen sey/daß Christus hinnab vnnd herauff fahre/sondern daß er bey dem Vatter in aller Majestät vnnd Herrligkeit mit Leib vnnd Blut bleibe/vnnd gleichwol sein Leib vnd Blut im Abendmal außtheile/ mit anderm mehrem/ das darin̄ stehet/ daß uns gantz wolgefelt/ꝛc. Item/Wir sind ebendeß Glaubens in dem Artickel deß Nachtmals/wie es in der Augspur. Confession stehet/vnnd jetzund in der Præfation zu Naumburg gründlich erkläret ist/ꝛc.

Datum

Datum Kirchhayn den 25. Augusti Anno Domini 1561.

Philips Landgr. zu Hessen.

Die Theologos in Hassia belangend hat hochgedachter Fürst vnd Landgraff am 28. Septembr. jhrer etlichen jhr bedencken vber die zuvor angemelte zwey Beschreibung deß Abendmals/oder Declaration vber den 10. Artickel welche der Præfation der auffs new vnderschriebenen Augs. Confession einverleibt werden solte/in Schrifften zubegreiffen befohlen. Ob aber hierauff sie in jhrer Antwort die erste form/so im Abschied/vorziehen/jedoch sprechen sie/von der andern form könden sie nit sagen/daß sie der heiligen Schrifft vngemeß sey. Allein die Wort (das Brod ist der Leib Christi) seyen vnklar/vnnd sehen entweder vff ein Transsubstantiation/oder vff ein Leibliche vermischung oder wehrende einschliessung deß Leibs vnnd Bluts Christi ins Brod vnnd Wein welche aber jr Substantz vñ Wesen nit verlieren noch verwandlen vnd damit der ware vñ wesentliche Leib vnd das ware vñ wesentliche Blut vnsers Herrn Christi außgetheilet vnd empfangen werde/vnd haben kein zweiffel (sprechen sie ferner) daß der Son Gottes vnser Herr Jesus Christus in der niessung warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey/vnnd selbst wie im ersten Abend. da er diß Sacrament eingesetzt vñ verordenet hat/seinen waren Leib/den er vor vns gegeben/vnd sein wares Blut/das er zur vergebung der Sünden vergossen hat/mit diesen sichtbaren dingen Brot vnnd Wein vnsichtbarer weise außtheile vnd reiche/ꝛc.

Vber die Wort der letzten form (werde gereicht vnnd empfangen nicht allein von frommen sondern auch von bösen Christen) beruffen sie sich vnter anderm auff Concordiam Witebergensem/vnnd auff den einhelligen Consens aller Chur vnnd Fürsten vnnd der Augsp. Confession zugethanen Ständen vber diesen Artickel.

Also auch die Wort (nit allein Geistlich mit dem Glauben sondern auch eusserlich Leiblich mit dem Munde) sprechen die Hessische Theologen/könden sie nit hoch widerfechten dann auch wir/(sagen sie fürters) bekennen mit der Augsp. Confession Verwandten Kirchen zweyerley niessung/Ein Geistliche vnd Sacramentliche oder eusserliche/weñ man sie je so neñen wil/vnd sagen/daß dieser Leib vnd Blut/so vns der H. Christus im Abendmal schencket/nit allein mit Hertzen vnd Glauben gefasset vnnd angenommen werde/sondern auch mit dem Munde/vñ das mit der Erklärung/so die Witteberg ische vnd Leipzische Theologen jhres Bekandniß wol vnd weitleufftig außführen: vnd auch in der Concordien Anno 36. zu Wittenberg auffgericht/gedacht wird.

Theologi/ so vnderschrieben sind gewesen/ wie folgt:

Iohannes Pistorius Niddanus.	*Nicolaus Rodingus.*
Casparus Kauffung.	*Iohannes Pincier.*
Casparus Tholde.	*Andreas Hyperius*
Bartholomaus Meyer.	*Consentit in summa negocij.*

Item/ Sie schreiben auch also: Vnser G. F. vnd Herr/ Herr Philips der Elter hat also in der Declaration von Hertzog Hans Friderich fürgeschlagen bewilliget/ das dazu gesetzt werde/ außgeschlossen die Transsubstantiation vnd raumliche einschliessung also: Wir halten vom hochwürdigen Sacrament deß Altars/ das Brod vnd Wein im Abendmal sey der ware Leib vnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi außgeschlossen die Transsubstantiation vnnd raumliche Einschliessung/ vnd werde gereicht vnd empfangen nit allein von den frommen/ sondern auch von den bösen Christen: Also daß die niessung deß Leibs vnd Bluts Christi nit allein Geistlich mit dem Glauben/ sondern auch eusserlich leiblich mit dem Munde geschehe/ vnd zugleich von Würdigen vnd Vnwürdigen nach der Lehr Christi vnd Pauli empfangen werde/ ꝛc.

Als auch in diesem Jahr die Gelährten der hohen Schulen Wittenberg vnd Leipzig/ (wie oben gedacht) ein Bericht vom Abendmal deß HERRN gestellet/ auff Churf. Augusti Befelch: Hat solchen nachmals D. Vlrich Mordeysen deß Churf. Rath/ vnserm Landgrauen zugeschickt/ beneben einem schreiben/ dessen Datum Torgaw/ den 16. Junij an. 61. darinn stehen diese Worte: Ich vermercke in Vnderthänigkeit gern/ daß E. F. G. die gedruckte Schrifften deß Herrn D. Lutheri in diesem Artickel so fleissig gelesen/ ihr auch das jenige/ so er von diesem Sacram. lehret/ gnediglich gefallen lassen.

Darauff L. Philips D. Mordeysen kurtz geantwortet (sub dat. Cassel am 22. Junij anno 61. darinn stehen diese Worte: Thun vns solcher vberschickung gegen euch gnädiglich bedancken/ vnd gefellet vns solches der Gelährten vnnd Theologen Bedencken durchauß sehr wol/ vnd wolte Gott/ daß in allen Kirchen also davon gelehret würde/ dann es der rechte Verstand vnnd meynung ist.

Solchen Bericht der Wittenbergischen vnnd Leipzischen Theologen hat der Landgraff den Gelerten zu Zürch vberschicket vnd zu wissen begert/ ob sie nach demselbigen vom Abendmal deß HERRN in iren Kirchen lehren vnd glauben könden oder wolten. Sie haben aber mit nein geantwortet.

Denn als die Theologi deß Berichts vermelden/ sie bleiben im Artickel von deß HERRN Nachtmal bey der form zureden/ die in den Evangelisten vñ Paulo gebraucht befunden/ vnd in der Augs. Conf. vnd Apologia/ im kleinen vnd grossen

grossen Catechismo Luth. in corpore doctrinæ Philippi vnd in der Wittenbergischen Concordi erklärt wird: sagen hiervff die Zürcher/ sie reden auch mit den Euangelisten vnd Paulo/ aber der Augsp. Conf. vnd Apologia vnd andern Schrifften könden sie mit gutem gewissen nicht vnterschreiben.

Vom Wesen deß Abendmals sagen die Zürcher/ sie haben kein lehres Abendmal darumb/ dieweil Brod vnnd Wein seyen nit gemeine sondern Sacramentliche Zeichen deß Leibs vnd Bluts Christi/ eine erinnerung deß Todes/ vnd ein glaubige Gedechtnuß kräfftig durch den H. Geist/ vnd eine heilige Danckſagung vnd in einem bund vnd Leib verpflichtung/ vnd nit nur eine blosse erinnerung vnd gemeines Bedencken.

Sie setzen auch ein Geistlich vnd ein Sacramentlich essen: Vnd ist jhnen das Sacramentliche essen/ wenn wir (sprechen sie) neben vnd bey diser innerlichen geistlichen niessung auch eusserlich die Sacramenta deß Leibs vñ bluts Christi mit Danckſagung empfahen. Leiblich aber vnd Fleischlich essen wir jhn darumb nit/ daß er selbst gesagt/ sein Fleisch also gessen vnd sein Blut also getruncken nutze nit/ vnd er werde nit mehr Leiblich in dieser Welt sein. Item er sey droben im Himmel/ vnd verlaß doch die seinen nit/ vnnd sey bey jhnen/ wie er seyn könde vnd wolle vnnd der Kirchen nutz vnd gut sey/ ꝛc. Die Wort Wesentlich vnd Substantialisch der Theologen verwerffen sie gar: Deßgleichen Lutheri Außlegung: die Wort Das ist mein Leib deuten sie also/ daß bedeutet meinen Leib oder ist ein Zeichen vnnd Sacrament vnnd Gedächtnuß meines Leibs wie es Oecolampadius vñ Petrus Martyr erkleret hetten. Sie verwerffen auch die Mündliche niessung deß Leibs vnd Bluts Christi.

Als auch die Theologi deß Berichts sagen vom Sacramentlichen essen/ daß nicht allein mit dem Wort die Gutthaten Christi fürgetragen vnnd mit dem Glauben angenommen/ sondern auch mit dem Brod der ware Leib vnd Blut Christi empfangen werden/ vnnd sey also etwas weiters in der Sacramentlichen dann in der Geistlichen niessung/ sagen hiervff die Zürcher vnter anderm also/ wir bekennen mit hinzu/ daß etlicher massen auch mehr vnd weiter im Sacramentlichen brauch sey/ dañ vnsere eusserliche Sinne als Augen vnd Ohren durch den H. G. erweckt vnnd angezündet hefftig bewegt werden durch die Sacram. so sie für jhnen sehen: in vnd mit jnen wird die Bündniß mit Gott als sichtbarlich erneuert vnd mit diesen Siegeln der warheit wird der glaub gesterckt/ vnd der Glaubige in grosse frewd geführt/ ꝛc.

Sie verwerffen auch Luth. Lehr von der niessung deß Leibs vñ Bluts Christi bey den Vnwürdigen: Da die Theologi deß Berichts sagen/ die Vnwür-

digen oder Vngläubigen essen nit allein das Sacrament deß Leibs Christi/ sonder den Leib Christi selbs mit dem leiblichen Munde: sprechen die Zürcher/ das sey ein newe/ in der Schrifft vngegründte ja widerwertige Lehr: Item es sey nur der Glaub das mittel/ damit man den Leib Christi fasse/ &c.

Jetztgemeldte der Zürcher antwort hat hernach Landgraff Philips seinen Theologen vberschickt/ jhr judicium vnd meynung darüber zustellen/ solches lautet also: Den Freytag haben wir die Schrifften deß Ehrwürdigen vnd Hochgelarten D. Bullingeri gelesen vnnd erwogen: finden auch daß er von dem geistlichen essen durch den Glauben fein schön vnd wol redet/ vnd dasselb weit erkläre: Doch gleichwol spüren wir offentlich/ daß er in der Substantz vnd Sacramentlicher einigkeit mit der Aug. Conf. wie dann er selbs bekent/ noch nit gar zufrieden vnd einig ist/ noch sich derselbigen vnterschreiben kan noch wil. Derhalben er auch das Wort Substantzlich oder Wesentlich anfichtet/ Welche doch die Wort der Promission im Nachtmahl mit sich bringen/ da der HERR Christus spricht/ Das ist mein Leib/ vnd von den vnsern nit gebraucht oder verstanden wirt/ wie die Papisten deuten/ sonder sie dahin die vnsern anziehen/ die ware gegenwertigkeit deß wahren Leibs vnd wahren Bluts Christi zubekräfftigen. Vñ derhalben müssen wir sagen mit D. Philippo/ daß er wol recht vom Nachtmal schreibe/ aber nit gnugsam. Denn so pflegte D. Philippus zureden von Caluino/ Etsi benè quædam de cœna Domini loquitur, tamen non satis. Müssen es derhalben Gott vnd der zeit befehlen/ wie etwan Lutherus s. zu Bucero sagte von der Concordien/ so anno 36. zu Wittenberg auffgericht/ Diese Sache/ sprach er/ wil weile haben/ vnd mit der zeit GOtt vmb Gnad gebeten seyn/ daß ers einmahl auff ein gute Bahn richten wolle/ &c.

Auff das vorig an Hertzog von Würtenberg vom Landgr. vberschicktes Schreiben melden die Hessische Theologen in ihrem Bericht an Fürsten also: Vnnd sagen derhalben vnserm lieben Gott danck vnnd lob/ dann man je klar dadurch zusehen hat/ daß E. F. G. bey der Aug. Confess. vnd aller Declaration derselbigen/ wie die bey D. Luthers s. leben gestellt/ geschrieben vnd mit sich bringet/ auch der Key. May. vnd dem gantzen Reich zum offtermal offerirt/ für vnd für beständiglich bleiben vnd beharren. Vernehmen auch fürnemlich auß dem Epilogo Brentij/ daß er Brentius in seinem Buch keiner ander meynung ist/ ob wol in diesem Buch etliche dinge hochgeschärpfft/ vnd vom Himmel weitleufftig geredt wirdt/ welches alles zubegreiffen jederman nit müglich.

In

In Hessen bleiben auch vorig gehörte Ordnungen/Confes. vnd Cat. Luth.

Nach dem Naumburgischen Chur- vnd Fürsten Tag haben sich hernach die Stände gegeneinander offentals erklert/daß sie der Zwinglischen Lehr nit raum noch statt geben kondten/in massen auch deß Churf. zu Sachsen an L. zu Hessen freundliche schreiben zum offtern bezeugen/insonderheit da angezeigt wird/Daß die jenigen/so deß Zwinglij meynung vom hochwürdigen Sacrament anhengig/auff den zu Aug. im 30. Jar gehaltenem Reichstag/sich selbs von der Confession so der Landgraff vnd die andern Chur vnd Fürsten vnnd Stände damals der Keyserlichen May. vbergeben/abgesondert/vnnd eine sonderliche Confession vberantwortet/wie dann auch die Theologi zu Zürch mit denen Caluinus sich vergliechen/in jhrem bedencken/so sie dem Landgr. auff deß Illyrici schrifften deß Synodi halben zugeschicket/offentlich bekennen/daß sie die Aug. Confess. nicht annemen köndten. *Hist. Aug. Confess. pag. 632.*

So schreiben auch Pfaltzgraff Wolffgang vñ Hertzog Christoff zu Wirtenberg an Pfaltzgr. Friderichen Churf. vnd Landgr. zu Hessen/daß sie den verdacht der Zwinglianischen vnd Caluinischen Secten auff sich nit kommen/noch ligen lassen wollen/denn sie wollen Menschlich Gutdüncken nicht vber Gottes Wort setzen/ꝛc.

Eben in diesem Jar haben die Fürsten vnd Stände deß Nidersächsischen Kreiß einen grossen Kreißtag in der Statt Braunschweig gehalten/darinn die streitige Sach zu Bremen zwischen Albrecht Hardenbergio Thumbprediger/vnd zwischen den andern Euangelischen Predigern in verhör genommen/vnd endlich Hardenbergius abgeschafft worden.

Dieser Hardenbergius hat sich dürffen berümē/er hab sein meynung de Cœna 10. Jar können verbergen. *Tornar. p. 154.*

Es war zu Bremen eine feine Christliche Einigkeit/vnd die Lehr vom Abendmal wurd reine geführt: wie jhre Ordnung damals bezeuget. Dann die Speise vñ Tranck deß HERRN Tischs oder Altars (steht daselbs) ist Christi warer Leib vnd wares Blut inn vnd mit dem Brod vnd Wein in einer Sacramentlichen einigkeit/gleich wie Gott ist/mit vñ in dem Menschen Christo in einer persönlichen einigkeit. Das wird genennt ein Sacrament/das ist ein heimlich verborgen ding/dieweil in dem Brod der Leib Christi ist zuessen/vnd in dem Wein ist das Blut Christi zutrincken doch vnsichtbarlich vnd verborgen: das es heist Mysterium fidei ein verborgen ding deß Glaubens/der sich allein vff diese ding verstehet nach allem laut der Wort Christi/ꝛc. vnd Pau. 1. Cor. 10. Das Brod daß (wir wir) brechen oder außtheilen (Esa. 58.) ist da nit die communicatio das ist/gemeinschafft oder samptniessung deß Leibs Christi/der gesegnete Kelch/den wir segnen/ist das nit die gemeinschafft deß *Hist. Aug. Confess. pag. 653.*

Bluts Christi/das ist/das Blut Christi in gemein außgetheilet vñ theilhafftig gemacht denen die in einer Gesellschafft sind/wie dann alle Patres das Wörtlein κοινωνία Gemeinschafft also außlegen/vt non significer communicantes ipsos actuè sed communicatum & participatum corpus passiuè, Rom. 15. 2 C. 1. 8. & 9. &c.

Item/Hiermit verwerffen wir alle Jrthumben/ꝛc. durch Papisten vnnd Sacramentirer angerichtet wider diß heilige nutze vnd nötige Sacrament.

Also von der Person Christi: Wir bekennen 1. daß Jesus Christus warer Gott vnd Mensch sey/die sich in Christo nimmermehr von einander scheiden. Denn das Wort ist nit allein in dem Fleisch/sondern es ist Fleisch worden. Joh. 1. vñ sein Blut ist Gottes Blut/Act. 20. 2. Weil zwo Naturen sind in Christo/vnd die beyden Naturen sind also ein in einer Person Christi/daß sie nimmer können gescheiden werden. Darumb wo du Gott in Christo findest/da findestu auch den Menschen in Christo. Er ist Gott vnd Mensch er sey wo er sey/mit welcherley weise er da sey. Also war deß Menschen Son im Himel/da er sprach auff Erden/Joh. 3. vnd der eingeborne Son ist in deß Vatters schoß/Joh. 1. vñ wonet durch den glauben in der Christen Hertzen/Eph. 3. Er ist im Himel zuerscheinen für dem Angesicht Gottes für vns/Heb. 9. vñ doch mitten vnter jnen/wo zween od drey versamlet seyn in seinē Namen/Mat. 18. ꝛc. vnd das nicht allein mit seinem Geist/sondern auch mit seinem Fleisch/ꝛc.

Hierwider hat Hardenb. den Calvinismum eingeführt/wolte die Augsp. Conf. nit annemen/dieweil viel Exemplaria nit mit sich selbs einig vñ gleichstimmend weren/darzu sey auch (wie er vorgab) dieselb Confessio zu Augsp. nach gelegenheit der zeit Vmbstände geschrieben worden/also/daß man hette damals den Bapst vnd Keyser müssen ansehen/daß sie nit erzörnet würden. Es weren auch viel ding darinn/so nach dem Bapstumb stünckē/vnd vber
NB. das alles so were der bund vnd vereinigung der Stände oder Protestirenden die sich zur Aug. Conf. bekand hatten/vffgehaben/zerstrewet/vñ nichts mehr/vnd wüste dazu niemand obs auch glaubige trewe Leute gewesen/die gemeldte Conf. vervrsacht/gestellet vñ vbergeben hetten/oder obs noch Papisten gewest weren. Er hat auch die Form. Concord. anno 76. zu Wittenberg vffgerichtet/verworffen/gab vor/Philippus/auß dessen Mund ers gehöret/hette sie nicht geschrieben/vnd were nichts. Deßwegen dañ einer zu Philippo gen Wormbs (dann daselbst war er damals) abgefertiget diß zufragen/vnd bringt darauff wider Antwort/Philippus bezeugte/er hette die Concord geschrieben/item Phil. Pistor. Hess. vnd die andere zu Wormbs versamlete Theologi bezeugten alle/dz obgedachte For. Conc. Christlich/recht vnd richtig were. Endlich

Endlich aber ist Hardenbergius auß der Statt Bremen vñ auß dem gantzen Nidersächsischen Kreiß abgeschafft: zeucht gegen Embden in Ostfrießland/da jhm dann Gott mit seiner Hand mit der Apoplexia nachgefolget/ vnd ist allda nach etlichen Jahren gestorben.

Eben im selben Jahr haben die Erbare Sächsische Seestätte/so der Aug. Conf. zugethan/in der Statt Lüneburg durch jhre politische Abgesandte vnd vorneme Theologos sich der vielfaltigen erregten streite halben in Religionssachen erkleret/vnd sagen vnter anderm also: Daran ist kein zweiffel/daß die Sacramentarij anfenglich anno 30. vnd nachmals von Jahren zu jahren in offentlichen schrifften/auch gemeinen gehaltenen Colloquijs von der Aug. Conf. Verwandten sind abgesondert/außgeschlossen/vnd mit jrer Lehr verdammet vnd verworffen worden/darzu der 10. Art. in der Augs. Conf. namhafftig wider jre Lehr gestellet ist/ꝛc. Dieser Art. wirt in der Apol. erklert/ꝛc. vñ damit ja klarer vnterscheid sey zwischen der Sacramentirer vnd der Aug. C. Verwandten Lehr/ist dieser Artickel nachmals in den Schmalk. Art. repetirt mit diesen Worten: vom Sacrament deß Altars halten wir/daß Brod vnd Wein im Abendmal sey der warhafftige Leib vñ Blut Christi/vnd werde nit allein gereicht vñ empfangen von from̃en sonder auch von bösen Christen/ꝛc.

Verwerffen vnd verdam̃en dagegen alle Sacramentarios alte vnd newe/ auch alle der jenigen scripta, die ambiguis interpretationib. den Sacramentarijs helffen/vñ dē klaren vnterscheid vnser vñ jrer Lehr vertunckeln wollē/ꝛc.

Eben im selben Jar nach dem auch in Siebenbürgen die Zwinglianer vnd Schweitzer viel vnruh in Religionssachen angerichtet/hat Johannes II. erwöhlter König in Vngern/ꝛc. etliche mit Credentzschreiben an die Theologen der Vniversitet Leipzig/Wittenberg vnd Rostock abgefertiget/sich hierüber raths zuerlernen. Die summa literarum steht in disen Worten: derhalben nach gehaltener vnterredung haben wir beyder theils Lehre vnd meynung E. E. zugeschickt/vnd bitten gantz fleissig/wollet beyderley Lehr vnnd meynung nach ewerm verstand in Gottseligkeit auß vñ nach Gottes Wort mit fleiß erwegen vnd ewer ernstlichs bedencken darüber vns vñ den Kirchen in Siebenbürgen in schrifften erkleren vnd mittheilen/vff daß doch auff die weise vnd durch den weg vieler Gewissen/so in zweiffel geführet vnd vnrühig gemacht/möchte geraten/vnd allem vnrath/so auß solcher vngleicher mancherley Lehr vnd meynung entstehen möcht/bey zeit köndte vorkom̃en vnd gestillet werden. Daran werdet jr zuforderst Gott ein angenem̃en dienst/welcher euch auch amptshalben gebürt/leisten/darnach auch so vilen Christlichen Kirchen eine nützlichen

vnd

vnd löblichen Dienst beweisen/ꝛc. Datum in vnser Statt Griechisch-Weissenburg 20. Septembr. anno 1561.

Höchstgedachter Electus Rex hat auch an Churf. Augustum in Saxonia geschrieben. Befehlet darauff S. Ch. F. Gnade den Theologen zu Wittenberg jhre Antwort zustellen. Also lauten die Wort: Wollet euch derowegen mit richtiger Antwort dermassen erzeigen/ damit/ wo zweiffelhafftig bedencken eingeführet/ nicht etwann euch vnd andern vnsern Kirchen vnd Schulen bey frembden ein verdacht erfolgen möchte.

Hierauff ist erfolget antwort von beyden Universiteten Wittenberg vnd Leipzig. Sprechen vnter anderm also: (wir) haltens dafür/ daß die Lehr vom H. Abendmal in dieser Confession im grund vnnd Summa recht vnnd rein sey/ auch der H. Schrifft vnd Augsp. Confession vnd also dieser Länder Kirchen lehre/ wie dieselbe zu deß Herrn D. Lutheri vnd Philippi zeiten geführet vnd noch offentlich gebräuchlich ist/ gemeß sey. Denn sie de substantia cœnæ wol redet/ daß im Abendmal nicht allein Brod vnd Wein als ledige Zeichen deß abwesenden Leibs vnd Bluts Christi gereichet vnd empfangen werden/ sondern auch mit den sichtbaren vnd doch vnwandelbaren Brod vnnd Wein zugleich der Leib Christi am Creutz für vns gegeben vnnd für vns vergossen gegenwertig vnd darüber geschenckt vnd genossen werde/ꝛc. Vnd daß solche niessung nicht allein geschehe Geistlicher weise mit dem Glauben/ꝛc. Sondern auch Sacramentlicher weise mit dem Munde/ welche Sacramentliche Mündliche niessung gemein sey beyde den frommen Christen/ꝛc. vnd den Schein Christen/ꝛc.

Item/ Wir lassen auch den Artickel von der Himmelfahrt vnd sitzen deß HERRN Jesu Christi zur rechten GOttes in seinem rechten Verstandt vnnd Würden/ vnd glauben festiglich/ daß in der gar wunderlichen Vereinigung der zwo Naturen Wesentliche eygenschafften vnvermischet vnd vnterschieden/ in der einigen vnzertrenten Person vnsers HERRN Jesu Christi/ daß er zugleich wahrer Gott vnnd Mensch zur rechten Gottes sitze/ Himmel vnd Erden erfülle/ vñ auch an seinem verklerten vnsterblichen aber doch warhafftigem Leibe behalte die Wesentliche Eygenschafften Menschlicher Natur/ quę non admittat infinitatem. vnd dennoch vns auff Erden in seim Abendmal eim jeden insonderheit seinen Leib für vns gegeben/ vñ sein Blut für vns vergossen mit Brod vnd Wein warhafftig vberreiche/ꝛc. Subscripserunt in Acad. Lipsensi Iohannes Pfeffinger D. Henricus Salmuth D. &c. in Witteb. Acad. Paulus Eberus, Georgius Maior D. Paulus Crellius D.

Die

Die Universitet Rostock: Denn wir glauben/ daß vnser HERR Christus/ꝛc. nicht allein durch die Gemeinschefft der Eygenschafften oder allein nach seiner Göttlichen Natur/ sondern auch mit seinem waren vnd natürlichen Leib vnnd Blut allhier auff Erden an vielen orthen zugleich wo das Abendmal deß HERRN nach seiner Einsätzung gehalten wird/ warhafftig vnd wesentlich zugegen sey/ vnd daß sein Leib vnnd Blut im Abendmal mit dem Brod vnd Wein nicht allein Geistlich durch den Glauben/ꝛc. sondern auch Leiblich oder was seines Leibes Wesen anlangt/ dargereicht vnnd gegeben werde/ auch nicht allein von Würdigen zur Seligkeit/ sondern auch von den Vnwürdigen vnd Heuchlern zum Gericht vnd Verdambniß genommen vnd empfangen werde. *Hist. Aug. Confess. p. 704.*

In diesem Jar wurd auch in Franckr. ein Colloq. zwischen Beza vnd den Pontificijs gehalten de cœna Domini: Nachdem aber Beza vnter anderm herauß fuhr vnd sagte/ Christus sey mit seinem Leib vnd Blut realiter vnnd substantialiter ferner vnd weiter vom Brod im Abend. vnd von vns vff Erden/ denn der oberste Himmel von der Erden ist/ꝛc. Ist darüber die gantze Handlung von der Reform. in Religionssachen zuschlagen/ vnd sind die Papisten darvon gegangen/ derowegen auch die verhoffte Reformatio zu vieler frommen Hertzen Betrübnuß in Franckreich verblieben ist. *Hist. Aug. Confess. p. 710.*

Wolan auß diesem allem ist gantz offenbar/ daß biß noch die Protestirende Euangelische Stände (darvnter auch Hessen ist) kein vergleichung mit den Zwinglischen gehabt/ noch jhre Zwinglische Lehr auch im allergeringsten Puncten gut geheissen haben.

Anno 1562.

Als in diesem Jar ein zanck zwischen etlichen Predigern zu Corbach in der Graffsch. Waldeck entstund der newgebornen Kindlin halben/ vnd diese zwo Propol getrieben wurden/ Omnes infantes credentium sine Baptis. saluos ess., dz ist/ alle Kinder der Glaubigen seyen one Tauff selig/ vñ nulli infantes credentiũ sine Baptismo decedẽtes salui fieri possunt, dqs ist/ keine Kinder der Glaubigen wenn sie one Tauff von diser Welt abscheiden/ kõnd selig werden/ hat M. Johann. Pistorius Niddan. Hessischer Theol. vnd Super. vnà cum vicinis Pastorib. vff begeren sein Bedencken hierüber in Schrifften an Jerem. Homburg vnd Theodoricũ Pfarrer in Mengeringhusen eröffnet/ sagt vnder anderm also: Ordinariè Deus in credentib. (infantib.) per verbũ & Sacramenta salutẽ operatur, ita tamen vt nõ sint abbreuiatæ manus Dei,

quin possit salutem cõferre per Sacramenta, quæ per preces piorum parentum & Ecclesiæ offeruntur. Quæ de rebus Dominus Lycaula cum scriptura, patribus & nostris Præceptoribus præsertim Domino Luthero, Pomerano & Melanchthone piæ memoriæ consensit, velim vt scriptum meum legere possis, & videre quas Thesis reprobem, & quas comprobare conem. Das ist/ Gott wircket nach der von jm gemachter ordnung/ in den gläubigen (kleinen Kinderlein) durchs Wort vnd Sacramenten die Seligkeit/ doch also/ daß jhm seine Hand keines wegs verkurzt sey/ daß er nit auch durch krafft deß H. Geistes die Seligkeit vnd ewiges Heyl wircken solt/ auch in denen/ welche jhm durchs Gebett frommer Eltern vnd der Christlichen Kirchen zugebracht werden/ &c.

Item, Non placet mihi, vt scrupulosa ac periculosa disputatio de prædestinatione & prouidẽtia Dei, de necessitate ineuitabili Theologorum superioris Germaniæ in nostris Ecclesiis inducatur, &c. Item, Deceret etiam Iacobinum, vt à suspicione Zwinglianorum se purgaret &c. i. Es mißfellet mir allerdings/ daß man die verwirrende vnd gefährliche Disputation von der ewigen Gnadenwahl vnd Versehung Gottes/ von der vnvermeydlichen nothwendigkeit der Schweitzerischen Theologen in vnsere Kirchen einführen wil. Es wolt sich auch gebüren/ daß sich Jacobinus alles verdachts Zwinglischer Lehr entledigte.

Es hatte auch Gerhardus Noviomagus Geldrius Theologus vñ Prediger zu Marp. etwas vbel vnd auff Zwinglischen schlag vom H. Abendmal geredt/ lesset jhn darauff vnser fromme Landsfürst nach Ziegenhayn beruffen/ vnd jhm solchs durch etliche verneme Theologos verweisen/ vnnd zur besserung vermahnen.

Wie aber vnd was solche Theologen mit jhm geredt vnd gehandlet davon meldet jhr Bericht an Landsfürsten also: Zum andern soviel den M. Noviomagum belangt/ haben wir jhn erstlich freundlich vnnd Christlich angesprochen/ vns letzlichen seiner endlichen meynung zuverständigen gebeten/ dann wir befinden auß seiner Rede vnd Predigten/ so er zu Marpurg gethan/ daß es nit ohn/ er hat etwas ergerlich vom Abendmal gelehret vnd etlichen Leuten ein abschewens gemacht/ so tregt er auch ein abschewens vnnd beschwerung die verwilligung in die Præfation/ auff die ernewerte Augspur. Confession so im Herbst von vns gestellt vnd vnterschrieben/ auch von E. F. G. approbirt ist zu vnterschreiben. Darauff wir dann vervrsacht etliche Puncten die sache belangend jhme vorzuhalten/ als nemlich daß im Abendmal deß Herrn

nicht

nicht allein blosse Zeichen/sondern auch zugleich der ware Leib vnd Blut deß HERRN Christi gegeben vnd empfangen werde. Item/daß man im lehren vom H. Abendmal sich der art zureden gebrauchen solt/damit man nicht vrsach gebe ein vngereimbte zänckische Meynung oder bösen verdachts einige ergerliche Lehr zuschöpffen/rc. Diese Puncten alle hat M. Noviomagus bewilliget vnd bekand/daß eben diß auch sein meynung sey/ob er gleich nicht so gar eben geredt/auch zugesagt/auff kein andere den jetzt gemeldte weise zulehren/vnnd was man jhm fürgeschlagen/sich Christlich zuverhalten. Wo nun dem alsso gelebt vnd nachgesetzt würde/sehen wir vor gut ahn/zuerhalten Einigkeit in der Kirchen/daß man mit jhm gedult trage. Stellen es auch an E. Fürstl. Gn. bedencken. Actum Ziegenhayn den sechtzehenden Julij/Anno 62.

E. F. G.

vnterthenige vnd willige

Iohannes Pistorius Niddanus ff. Caspar Kauffung ff.
Andreas Hyperius ff. Caspar Tholde ff. Bartholomeus Meyer ff.

Es ist auch zu Melsungen in meinem Heymath ein Pfarrer gewest/Johannes Lenyngus/dessen beyd im Casselischen vnd dann auch in der newen Marpurgischen Calvinisten Tractätlein als eines grossen Manns gedacht wird. Wil derwegen auch von jhm etwas allhier vermelden/Dann anno 29. ist dieser Lenyngus zu Marp. auffm Colloquio mit gewest/hat auß dem Catechismo Leonis Jud eines Zwinglischen Predigers zu Zürch (wie die Collatio fein gibt) vor sich ein Catechismum begrieffen/vnnd eygenes gefallens bey seiner Gemeyn der Jugend solchen eingebildet. In solchem ist das ander Gebott von Bildern: Aber der Bericht von der Tauff vnd Abendmal ist weder Fisch noch Fleisch. Darumb er auch hernach wider abgeschafft vnnd Lutheri Catechismus an die statt verordnet worden.

Titul ist/ Ein kurtze Christliche vnterweysung der Jugend. Gedruckt zu Zürich/rc. im Jar 1535.

Lenyngus helt/die Kinder seyen geheiliget bey Gott/ehe sie getaufft werden.

In seinem grossen Catechismo/welchen er selbs schreibt/daß er jhn auß vielen Catechismis zusammen gelesen/beschreibt er die Tauff also: Die Tauff ist ein eusserlich sichtlich heiligung/das ist absonderung von der Welt/vnnd innemung ins Volck Gottes deren/die man auß betrachtung Göttlicher versehung vnd gnediger erwehlung auß vberschwengligkeit deß Leidens Christi hoffet vnd vertrawet vor Gott gereyde geheiliget/abgesondert vnnd erwehlet seyn zu Kindern seines Reichs/zu Geschirren seiner Ehren/hernachmals auch wanns jhm wolgefällig/dieselbigen durch würckliche inwirckung seines Geistes zuheiligen.

Item/ Die Kinder seyen im Bund Gottes ehe sie getaufft werden.

In der Vorrede von der Form zutäuffen/ spricht er/ die Predicanten sollen beyd in gemeiner Predigt vnd beym Tauff anzeigen/ daß die Kinder keiner andern meynung von vns getaufft werden/ deñ dieweil wir auß krafft Göttlicher ewiger Versehung vnd Erwöhlung/ auß vberschwenckligkeit deß Leydens vnd Verdiensts Jesu Christi/ ꝛc. hoffen/ glauben vnd gäntzlich vertrauwen/ sie seyen gereyde sampt vns eben so wol im Bund Gottes als die Kinder Abrahams waren/ ꝛc.

Lenyngus verwirfft die gegenwertigkeit deß leibs vnnd bluts Christi/ vnd wil daß solche mit Brot vñ Wein nit empfangen werden/ sondern nur allein mit dem glauben.

Vom Abendmal schreibt er also: Nach der Gottheit ist er (Christus) allenthalben zugegen wie der Vatter/ ꝛc. Sein Leib vnd Blut aber sind gleichwol im Abendmal warlich gegenwertig/ ꝛc. nach anschawligkeit deß Glaubens/ ꝛc. werden auch nicht anders dann mit dem Munde deß Glaubens genossen/ ꝛc.

Die Tauff ist jhm nur ein bloter eusserlich Zeichen/ gleich wie man die Schafe mit Rötelstein zeichnet.

Die Tauff beschreibet er also: So ist nun der Tauff das ist das intauchen ins Wasser im Namen deß HERRN ein eusserlicher heiliger Ceremonischer gebrauch der Christen damit sie in die Christlich gemein eusserlich angenommen/ ingezahlt vnnd zugeschrieben/ von andern Völckern abgesondert/ vnd vor Gottes Volck erkandt/ darzu Göttlicher verheissunge vnd erforderunge erinnert werden/ auch damit eusserlich vor der Gemein vnd Welt jren Glauben bekennen/ ꝛc.

Deß HERRN Nachtmal aber (spricht er ferner) ist ein heiliger Ceremonischer gebrauch geniessung deß Sacramentlichen Brods vnd Weins der Christen von Christo ingesetzt in gemeiner danckſagung/ daß sie erlöset seyen durch das Sterben vnd Blut Christi/ mit dem brauch der Sacramenten zu offenbarung vnd vffenthaltung eines Christlichen Volcks in mehrung vnd stärckung deß Glaubens vnd in der Liebe.

Summa alle Sacrament sind eingesetzt vñ gegeben gleich wie die Wort/ zu einer eusserlicher erinnerung der Göttlichen zusage vnd erforderung/ zu einer eusserlichen Lehre/ ꝛc. zu einer eusserlichen deß innerlichen Glaubens vnd Liebe bekandniß vor der Welt/ ꝛc.

Lenyngus wil nit/ daß Christus als Mensch bey vns vff Erden sey.

Von Christi Person sagt er: Er ist mit vns biß zum ende der Welt nach seiner Gottheit/ nach der Menscheit aber im Himmlischen Wesen/ vnd nicht mehr mit vns leiblich.

Der ware Leib vnd Blut Christi ist im geheimniß deß Sacraments/ oder im Abendmal der Danckſagung gegenwertig im anschawen vnd geniessung deß Glaubens/ vnd essen vnd trincken jhn die Christen nit allein als im Zeichen/ sonder in der Warheit/ im lebendigen wort Gottes durch waren glauben/ das

ben/das ist/wenn die Christen in gemeyner Danckſagung im Glauben ermessen die Gutthat Gottes durch Christum seinen Son vns bewiesen/erkennende/wie er ware Menscheit an sich genommen/warlich gelitten / vnd warlich vnsere Sünde mit seinem Blut abgewaschen habe/So wird alle sach/so durch Christum verhandlet / denselbigen danckſagenden als gegenwertig in anschawunge/trachtunge vnd genieſſunge deß Glaubens.

NB. Ein feine Zwinglische beschreibūg deß Calvinischē oder Zwinglischē Abendmals/ vnd wie jnen Christi Leib vñ Blut gegenwertig sey vnd empfangen werde.

Mit M. Martino Cellario/welchs Büchlein er mit seiner Hand gloſſiret hat/sagt er/*sicut signa per promissionis verbum non iustificant, sic multò minus corda nostra corroborabunt*, sein meynung ist/ die Zeichen oder Elementen in den Sacramenten ob sie schon das Wort von der Göttlichen gnadenreichen verheiſſung bey sich haben/so helffen sie doch nichts den Menschen weder zur Gerechtigkeit noch sonst das betrübte Hertz in Anfechtung zustärcken.

De operibus Dei. Mar. Cell. Getruckt zu Straßb. an. 1527. *Pag. 47. 72.*

Von der Kindertauff helt ers auch mit jm/Nemlich sie geschehe on Gottes Wort/vnd habe darin kein Exempel/doch vmb Christlicher liebe vnd friedens willen/dieweil sie viel Zeit vnd Jahre im brauch geweſt/vnd in der auß erwehlten Hertzen tieff eingewurtzelt/müsse man sie also gehen laſſen.

Pag. 69.

Item/die Kinder könden den Glauben nit habē/davon die Schrifft sagt/daß dadurch die Krafft Christi erkendt werde/ꝛc. dann wann sie auffgewachsen/so wiſſen sie ja nichts davon.

Da Phil. Melan. in locis communibus anno 25. Argent. getruckt/sagt: Euangelio peccatum condonatur, & exhibetur ſpiritus, ſchreibt Lenyngus in margine darbey/ Hic Philippus nimium tribuit verbo Euangelij annunciato, ſc. quod eo exhibeatur ſpiritus, cùm Euangelio fides nequeat haberi ſine ſpiritu intus operante, qui non Euangelio exhibetur, ſed è ſupernis eis, quibus Deus vult, datur, vt Euangelio credatur.

Erscheinet auß diesem allen/daß Lenyngus mit welchem die newe Marp. Zwinglianer pochen/ein Zwinglianer vnd grober Widertäuffer vñ Stenckfelder geweſt/der von Heſſischen Kirchen Ordnungen / Symbolis, Catechiſmis, & publicis Confeſſionibus, vnd Abschieden ferrn abgetretten / was er auch sonst dem Heſſenland genutzet/ist noch vielen guten Leuten bekand/ vnd kan auß gewiſſen Schrifften erzehlet werden/ꝛc.

Es hatte Oecolampadius die Zwingliche Büchlein in Vorjahren zu Truck gegeben/Titul war/*De genuina verborum Domini, hoc est corpus meum, iuxta veteſtiſſimos authores expoſitione*. Darauff hat Johannes Piſtorius Niddanus sein Meynung mit diesen Worten gegeben / wie seine

eygene Hand da ist : Optime lector, hunc Oecolampadij librum perlecturo opus est iudicio non minimo. Oportet enim firma fide credere lectorem in pane & vino verum corpus & sanguinem Christi esse, nec vllis argumentis ab Oecolampadio adductis commoueri vt secus credat. Alioqui periculum faciet fidei seu in fide. S. scipiat vero hunc esse libelli statum, Manducationem carnalem corporis Christi conducere nihil absque spirituali, atque ad hunc statum referat omnia argumenta, legatque sic librum feliciter. Sin alio legeris animo, incides certé in scyllam. Non enim caret suspitione hæreseos, quam sapere videtur.

Oben ist auch Johannes Kymei gedacht/diser war Pfarrer zu Homberg in Hessen vnd Superintendens. Dieses Kymei Passional Predigten sind in offenem Druck kommen : Darinn auch vnser Confession Zeugnuß gegeben wird.

Als vber die Wort Christi/ihr habt allzeit Armen bey euch/mich aber werdet ihr nicht allzeit haben/&c. Spricht vnder anderm Kymeus also : Den Leiblichen dienst wendet hie Christus von sich auff die Armen/ ja zu sich in den Armen / weil durch sein Sterben/Aufferstehung vnnd Himmelfahrt die Schwachheit/Gegenwertigkeit (in welcher Christus der Speiß vnd anderer Leibliche Erquickung bedörfftig war) hinweg genommen ist / ist aber gleichwol durch eine andere vnnd herrlicher weiß bey vns biß zum Ende der Welt/&c.

Pag. B. b. Vom Abendmal spricht er also : Zum andern müssen wir auch den Leib deß HERRN vnterscheiden/daß wir diese Speise nicht halten wie sonst gemein Brot vnd Wein/sondern weil zu dem Brot vnd Wein Gottes Wort kommen ist/muß man diese Speise nit ansehen vnd richten nach jrer (sonder Gottes) vermöglichkeit/so sie jetzt durchs Wort vberkommen hat/nemlich also: Weil diß Brot vnnd Wein in die administration deß Worts verfasset ist/ Daß wir durch diß Sacrament sollen vberkommen ein wahre Gemeinschafft mit Christus Fleisch vnnd Blut/&c. Muß ich mich hie nicht mit der Vernunfft vmbsehen vnnd fragen / wie kan diß Christus Leib seyn/&c.

Die aber diß Nachtmal nicht anders wissen anzusehen/ denn als ein Figürlich essen vnd gleichnuß deß/welches im gläubigen Hertzen geschicht/ denen mangelt es nicht allein am rechten Verstand dieses Nachtmals/sondern auch am Erkendnuß deß gantzen Reichs Christi/&c.

Sonst ist auch in Kirchen Hassiæ die alte vnnd nachgefolgete Kirchenordenung/

dentlitz/item die Augsp. Confession mit der Apologia/so dann auch die Concordia Witenbergensis/vnd Schmalkaldische Artickel.

Es bleiben aber hierüber auch noch immerdar die vilfältige erzelte Kirchenordnungen/Confessiones vnd Catechismus Lutheri/derowegen ist Hessen nit Zwinglisch oder Calvinisch.

Anno 1563.

In diesem Jar erklären sich gegen Churf. Augustum die Wittenbergische Theologi/daß sie mit den Heydelbergern nicht könden einig seyn/es sey dann/daß sie jhre Sacramentirische Lehr widerruffen. *Theod. Fabr. lit. Ee. ij a. Epitom. Hist. Eccl. Cent. 16.*

Vnd diß ist die Eilffte vernemung der Zwinglischen Bruderschafft.

Es hat aber Pfaltzgraff Friderich die Religion vnnd Ceremonien in der Pfaltz geendert/ vnnd gieng in diesem Jahr nach abschaffung Lutheri Catechismi/in offenem Druck auß ein ander Catechismus mit deß Churfürsten Præfation / darinn die Zwinglische vnnd Calvinische Opinion vom Abendmal Christi / auch etliche andere bedenckliche Artickel vermeldet worden. Item ein Tractätlein vom Brodbrechen (welches neuwlicher zeit zu Marpurg in Anno 1605. nach Absterben Landgraff Ludwigs deß Eltern Christmilter gedächtnuß wider herfür gesucht/ vnnd zubementelung deß eingeführten Brotbrechens vmb den gemeinen Mann destobesser zubethören gedruckt worden. *Epitom. Hist. Cent. 16. lib. 4. cap. 33.*

Es haben aber an höchstgedachten Churf. deßhalben etliche d' Protestirenden Fürsten geschrieben vnd davon abzumanen sich vnterstanden/als Wolffgang Pfaltzgraff bey Rhein/Hertzog in Beyern vñ Graff zu Veldentz. Christoff Hertzog zu Würtenberg vnnd Teck / Graff zu Mümpelgart. Carol Marggraff zu Baden vnd Hochberg/ꝛc. vnd andere.

Vnter anderm schreiben sie also : Nun erkennen wir auß gnädiger verleihung GOTTES/ daß der Zwinglianismus vnnd Calvinismus im Artickel vom Abendmal Christi ein verführischer vnnd verdambter Irthumb sey/als der so der heiligen Göttlichen Schrifft/der rechten Apostolischen Kirchen/ auch dem rechten Christlichen Verstand der Augsp. Confession vnd also auch dem gemeinen auffgerichten vnnd vertheidigten Religionsfrieden offentlich widerstrebe.

Dann da wir die helle vnverdunckelte Wort deß HERRN Christi im Abendmahl / das ist mein Leib / das ist mein Blut / ꝛc. Mit Christlichem ernst Bedencken/auch vns seiner Göttlichen Allmächtigkeit vnnd Warheit

erinnern/

erinnern/so kõnden wir nicht hinumb/sondern sollen vnnd müssen glauben vnd bekennen/daß vnser HERR Christus warer Gott vnnd Mensch nicht allein in dem obersten Himel sitze oder gehe / sonder sey auch in seinem Abendmal warhafftig vnd wesentlich gegenwertig/vnd werde vns darinn sein Leib vnd Blut durch Brod vnd Wein außgetheilet. Vnd lassen vns nicht jren was Menschliche Vernunfft herwider auß jhrer Philosophia auffbringen mag/sondern bedencken/was der ewig allmächtig vnd warhafftig Son Gottes rede/das wolle er vnd vermöge es auch zuthun/ꝛc.

Neben diesem so steckt im Zwinglianismo vnnd Calvinismo nicht allein der Jrthumb von dem Abendmal Christi/sondern da demselbigen einmahl raum gegeben/so pflegen sie andere vnnd nicht weniger schedliche Jrthumb einzuführen/als nemblich da sie schreiben vnd lehren:

1. Christus sey wol nach seiner Gottheit vnd Menschheit an einem raumlichen orth deß Himmels/aber die Gottheit sey allein auff Erden / vnnd der Menschheit auch durch die Allmächtigkeit Gottes nit müglich/daß sie zumal im Himmel vnd auff Erden/da man das Abendmal haltet/gegenwertig sey/ vnnd wiewol solche Scribenten mit Worten leugnen/Sie trennen die Person Christi nicht/so ists doch bey allen recht Christlichen verständigen Leuten gewiß/da man die Persönliche Vereinigung Gottes vnnd deß Menschen in Christo bedencken wil/daß durch der Zwinglischen Lehr die Person Christi getrennet werde.

2. Item/daß Christus nach der Menschheit nit allmächtig sey.

3. Daß Christus kein rechter Mensch sey/wenn er nit an einem ort raumlicher weise begriffen werde.

4. Daß Christus in seiner Majestatt raumblicher weise im Himmel sitze/ gehe oder stehe.

5. Daß der erste Mensch gesündiget habe/nit allein auß verhengnuß vnd versehung/sondern auch durch den Willen vnd Ordenung Gottes/ja dieser gestalt durch Gottes Willen/daß der Mensch nothwendig hab müssen sündigen/da nun diesem also were/so müste folgen/daß zwen widerwertige Willen in Gott weren/daß er ein anders wölle/vnd ein anders gebiete.

6. Daß der erste Mensch hab keinen freyen Willen gehabt.

7. Daß Gott ein Thäter vnd ein Stiffter sey nit allein der Sünden/so Adam begangen/sondern auch aller Sünden in den Nachkömlingen/dieweil Adams Sünde ein vrsprung ist aller Sünden.

8. Sie verkehren den Spruch Pauli/sagen das Gott nicht wölle/daß alle

Menschen

Menschen selig werden/sondern nur auß allen Ständen etliche/ so doch der Apostel außdrücklich spricht/GOtt wolle daß alle Menschen selig werden/ vnd Petrus spricht/Gott wil nicht daß jemand verderbe/ sondern zur Busse bekehret werde/also lehren sie dann/ daß die verheissung deß Euangeliums nit allen Menschen angebotten werde.

9. Item sie schreiben/daß kein Ehebruch/Diebstal/ Todtschlag begangen werde/da Gottes wille nit auch dazu komme/vnd daß die Gottlosen verderben nit allein durch Verhengnuß/sondern auch durch den Willen Gottes/ vnd durch solchen Willen/den sie nit vermeyden kônden/sondern müssen notwendig verderben/item daß die Verkehrten müssen durch GOttes stifftung sündigen. Item sie lehren auch daß es vnrecht sey die Lehr von der Erwehlung Gottes an den glauben deß Euangelions zubinden.

Zu dem ist Zwinglianismus vnd Calvinismus (wie etliche Exempel erweisen) ein Spiritus seditiosus, vnd wo er einbricht / die vberhand auch vber den Magistrat haben wil/darauß dañ der Ordentliche Obrigk. nit allein von den fremdē sonder auch von jrer selbst Vnderthanē der vnfried zubesorgen ist.

Nachdem nun die sache mit dem Zwinglianismo vnnd Calvinismo ein gestalt hat/in massen vermeldet/ja viel erger ist / dann wir jetzo mit Worten erzehlen kônden/so bitten wir E. L. gantz freundlich Schwagerlich vnd Brüderlich/sie wollen sich hierinnen von dem Göttlichen Wort/von der rechten waren Apostolischen Kirchen/vnd den Christlichen Ständen Augsp. Confession nicht absondern/sondern zu Hertzen führen/in was zeitliche vnd ewige Gefahr E. L. sich selbst dero freundliche liebe Gemahlin vnd Erben/jhre Kirchen Land vnd Leuthe bringen möchte.

Es haben auch dieser Herren Theologi jhr Censur vber den Heydelbergischen Catechismum gestelt/vnd den darin begriffenen Calvinismum offentlich gezeigt/vnd menniglich dafür verwarnet.

Von der Person Christi reden sie also: Der Catechismus helt von Christo/gleich wie die Sonne leiblich im Himmel sey vnd leuchte mit jrem schein auff die Erden/also sey auch Christus mit seinem Leib vnd Blut im obersten Himmel an einem raumlichen ort/kônde auch sein Leib nit anders dañ raumlicher weise an einem orth seyn/vnd sey allein mit seiner Gottheit auff Erden. Hierauß ist kundbar/daß dieser Catechismus imaginire vnnd gedencke von Gott als von einem dinge/daß sich weit vnd breit außstrecke/vnd habe allein an einem orth im Himmel die Menschheit bey jhr/ aber an allen andern orthen sey sie von der Menschheit abgesondert/das heist doch grob vnnd gantz

Fleischlich von Gott getraumet / in ansehung / daß GOtt in seinem Wesen kein außgedehnet ding ist / sondern ist das aller einfältigst / vnd wo er ist / da ist er gantz vñ gar vnzertheilet / hat auch so genaw die Menscheit an sich in Christo gezogen / daß kein orth weder im Himmel noch auff Erden jhn von seiner angenommenen Menscheit scheiden kan: vnnd gleich wie die Gottheit an jhr selbs nicht wird in alle ort außgedehnet / also wird auch die Menscheit Christi so von der Gottheit in ein Person angenommen ist / nicht in alle orthe außgestrecket / vnd seyn doch diese zwo Naturen oder Substantz nemlich die Gottheit vnd Menscheit nimmermehr an keinem orth voneinander zertrennt / in massen dieser Catechismus / der jetzt allein die Gottheit auff Erden behelt / vorgibt.

Item / Wiewol die Menscheit Christi so sie vor sich selbs betrachtet / ist sie ein erschaffenes vnnd endlich Ding / da sie aber bedacht wird / daß sie von der Gottheit ist in eine vnzertrennte Person angenommen / gleichwol wird die Gottheit so da ist jhrem Wesen nach ein ewigs geistlichs Ding / nicht in die Menscheit / so da ist ein erschaffen ding / vnd bestehet auß Leib vnd Seel / Blut vnd Fleisch verwandlet / Jedoch so wird die Menscheit Christi von der vnzertrenten vereinigung wegen mit aller Majestätt Gottes begabet vnd gezieret / wie Christus sagt / Mir ist alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden vbergeben / Nun meynet Christus hie nicht / daß nach seiner Gottheit / so von Ewigkeit allen Gewalt gehabt / sondern daß seiner Menscheit aller Gewalt vbergeben worden sey. Hierauff nach dem aller Gewalt im Himmel vnnd auff Erden nichts anders ist / dann Allmächtigkeit Gottes vnd also Allmächtig worden / auch die Allmächtigkeit Göttlicher Majestat ist / So muß gewißlich folgen / wenn Christus bey vns auff Erden nach seiner Göttlichen Majestat ist / So ist er auch darauff nach seiner Menscheit als die jenige / der die Göttliche Majestät oder Allmächtigkeit vbergeben ist / wie auch Paulus sagt / Colos. 2. In Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit Leibhafftig: Das ist / diesem Menschen Christo ist von wegē der persönlichen vereinigung mit Gott vbergeben alle Göttliche Majestat vnd dasselbig nit stückweiß / sondern alles vollkomlich. Nun gehört der Göttlichen Majestät zu / daß sie nit allein im Himmel sondern auch auff Erden sey / darumb dañ Christus in seiner Menscheit mit aller Göttlichen Majestat vollkomlich begabt ist / so muß auch dieselbige Majestet bey vns auff Erden wiewol nit jrrdischer Fleischlicher vnd Weltlicher weise / sonder Himlischer allen Creaturē vnaußsprechlicher weise seyn / ꝛc.

Sie (die Zwinglianer) sagen / Es muß ein jede Natur in Christo jhr Eygenschafft

genschafft behalten / Ist war / so es verstanden wirdt von der Substantz oder Wesen/bleibt die Menscheit vor vnd vor/ob sie schon von Gott in ein Person wirdt angenommen/vnnd wirdt nimmer in die Substantz oder Wesen der Gottheit / so da ist ein vnerschaffener vnnd ewiger Geist / verwandelt. Da man aber solches verstehen wolte von der Eigenschafft / die der Substantz oder Wesen anhangt/so ist es nicht war/daß die Menscheit Christi jhr Wesen verliere / wann sie mit höher Majestatt dann andere Menschen gezieret wird: dann die Menschheit ist von natur vnd art sterblich/ so sie aber durch die Vrstend vnsterblich wird/bleibt sie doch in jrem Wesen die Menscheit. Item die Menscheit kan jrer art vnd natur halben niemand lebendig machen / in Christo aber erweckt sie die Todten vnd gibt jhnen das Leben. Item die Menscheit ist jrer art nach ohnmächtig/in Christo aber ist sie allmächtig/ vnd bleibt dennoch das Wesen der Menscheit: also ist auch die Menscheit jrer Natur nach nur an einem orth raumlicher weise/in Christo aber erfüllet sie alle orthe doch raumlicher vnd Himlischer weise/vnd bleibt deñoch das Wesen der Menschheit vnverwandlet/denn das Fundament gesatzt vnnd behalten wird/ daß die Gottheit/ꝛc.in Christo nit werde in die Menschheit verwandelt/sondern daß ein jegliche in jhrer Substantz vnversehrt bleibe/ꝛc.

Vom sitzen zur rechten Hand Gottes.

Dieweil der Artickel vnsers Glaubens also lautet / daß Christus sey gahen Himmel gefahren/vnd sitze zur rechten Gottes / so ist es die rechte gründliche meynung daß der HERR Christus nit allein als ein Gott/ sondern auch als ein Mensch habe allen Göttlichen Gewalt vnnd Herrligkeit vberkommen/ daß er alles warhafftig vnd mit seinem Wesen gegenwertig regire vñ erhalte. Dann nachdem Christus mit seiner Menscheit sitzet zur gerechten Gottes/ vnd aber die rechte Hand Gottes ist Gottes Allmächtigkeit/die an allen orten ist vnd regiret/so muß Christus mit seiner Menscheit auch an allen orten seyn vñ regieren:wie aber vnd welcher gestalt solches zugehe/kan kein Menschliche Vernunfft in diesem Leben verstehen/ꝛc. Es ist auß aller Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft offenbar / daß die rechte Hand GOttes sey die Allmächtigkeit vnd Majestätt.

Von der Tauff.

Der Catechis. sagt/Christus habe diß eusserlich Wasserbad eingesetzt/vnd dabey verheissen/dz ich so gewiß mit seinem Blut vnd Geist von der vnreinigkeit meiner Seelen/das ist allen meinen Sünden gewaschen sey/so gewiß ich

eusserlich mit dem Wasser welches die vnsauberkeit deß Leibs pflegt hinzunemen/gewaschen bin. Das heist je auß der Tauff nichts anders dann ein eusserlich zeichen machen. Dann was der Catechismus hier von der Tauff prediget/daß mag auch mit warheit von einem jeden gemeinem Wasserbad gesagt werden. Dann so ich glaube in Jesum Christum/vnd gehe in ein gemein Bad/so kan ich gedencken als gewiß ich mein Haupt mit Laugen sauber mache vnnd mein gantzen Leib mit Wasser abfege/also gewiß bin ich daß mir die Sünde durch Christum verziehen seyn. Also macht dieser Catechismus auß einem jeden gemeinen Wasserbad ein Christlich Tauff/ꝛc.

Vom Abendmal.

Dieser Catechismus ist vor der Geburt vnd nach der Geburt Zwinglisch/ vnd wil schlechts den Leib vnd das Blut Christi nicht warhafftig vnd wesentlich in dem Nachtmal gegenwertig seyn lassen/ꝛc.

Item/Sagt daß gleich wie Brot vnnd Wein das zeitlich Leben erhalten/ also sey auch sein gecreutzigter Leib vnd vergossen Blut die ware speise vnnd tranck vnserer Seelen zum ewigen Leben/ꝛc.

Wider das Brodbrechen ist auch auff das Heydelbergische Büchlein ein recht Christlich vnd Evangelisch Bedencken begrieffen vnnd in anno 1605. zu Darmbstatt gedruckt worden. Steht darinn zu end/es sey noch kein solcher Phantast auffgestanden/ der das Brodbrechen vor der nöhtigen stück eins im Abendmal gehalten vnd so feindlichen gestritten habe. Vnnd da die gewaltigen Potentaten der Christenheit vermög irer Vocation solche Scribenten nit wehren / so werde man in der Kirchen nimermehr kein ruh haben/ sondern was eim jeglichen Phantasten zu Nachtraume/das werde müssen in Druck außgebreitet werden/ꝛc.

Eben vber diesen Catechismum haben auch die Hessische Theologen jhr Bedencken auff F. Befelch stellen müssen.

1. Sagen sie also: Wehr aber zuwünschen/jhre Ch. G. hettens beym vorigen Catechismo vnd Kirchenordnung so Weiland der Durchleuchtige vnd Hochgeborne/ꝛc. Herr/Herzog Ott Heinrich Churfürst Gottseliglich vnnd wol angestelt bleiben vnnd die vnnötige newerung anstehen lassen/ weren die Kirchen nicht dermassen zerrüttet/vnd viel Vnraths vnd auch verwirrung einfältiger Gewissen verhütet vnd verblieben.

Fol. 64. Sihet man klärlich/daß sie das Element/vnd das Wort der verheissung trennen/darumb referiren wir vns auff die Erklärung der dreyer

Fürsten

Fürsten Theologen/vnd ist der mangel der sich durchauß findet/ dieweil sie von der heiligen Tauff reden/ daß sie nur ein Allegoriam vnnd Bedeutung darauß machen.

Im Artickel vom Nachtmal haben wir (sprechen sie) eben den mangel vnnd fehl wie bey der Heiligen Tauff/ dann sie nichts in jhrem Nachtmal dann blosse Zeichen/ so bedeuten vnnd vorgewissern sollen/ nach jhrer meynung haben sollen.

Fol. 67. item 68. Im andern Gebott nach jrer theilung/die wir nicht hoch anfechten/ halten wir daß die Bilder Christi vnnd gemahlte Historien seyen mitteldinge/deren man ohne Sünde gebrauchen kan/ allein daß die anbetung vnd aberglaubische Verehrung verbleibe. Wir behalten aber die alte Theilung der zehen Gebott/dieweil wirs vnnöhtig achten mit der newerung die Einfältige Jugend zuverwirren.

Endlich beschliessen sie also: Der Allmächtige Gott vnd Vatters vnsers HERRN Jesu Christi wolle seine Christliche Kirche vnnd also vns mit derselben bey der erkannten vnd vngezweiffelten warheit ohn alle newerung vnd ergernuß gnediglich vnd seliglich erhalten/ auff daß wir ohn alle verwirrung mit frölichem gewissen sein Namen anruffen/ preisen vnnd hernach ewig selig werden mögen/Amen.

E. J. G.

Kirchendiener im Synodo Marp. versambelet anno 63. Mense Maio.

In diesem Jahr ließ auch D. Paulus Eberus zu Wittenberg ein Büchlein de cœna domini außgehen/in welchem er zwar die gegenwart deß Leibs vnnd Bluts Christi vor warhafftig setzet/ aber ein newen vnnd bißher in der Kirchen GOttes vnerhörten vnderscheid zwischen den Vnwürdigen vorbringet/ als daß die Gottlosen vnnd Epicurei ausser dem Brod vnnd Wein nichts vberall im Heiligen Abendmal empfangen sollen: Vnd dieweil diese Meynung falsch/ So haben zuerhaltung der warheit D. Wigandus. D. Simon Musæus/M. Mattheus Judex/D. Hieronymus Wellerus vnnd D. Westphalus dargegen geschrieben.

In diesem Jar hat sich auch ein mahl geendet/ das Concilium Tridentinum/fieng sich an in anno 1546. hat also gewehret in die siebenzehen Jahre vnd etliche Monaten darzu. Ist in solchem Concilio die Euangelische vnnd in der Augsp. Confession kurtz begrieffene Lehr aller dings von Papisten verworffen worden.

Hierauß ist kundbar/daß die Protestirende Stände (darvnter auch Hessen) ein weg wie den andern jre Conf. wie gegen die Papisten also auch gegen die Calvinisten steiff vnd fest behalten/vnd widerwertige Lehr keines wegs approbirt oder gut geheissen haben.

Anno 1564.

Auff dem Concilio zu Trident sollen etliche Bäpstische Fürsten mit dem Bapst ein heimlich Bündniß wider die Ketzer/das ist Euangelische gemacht haben. Es hat aber Gott der Allmächtige biß noch jhr beginnen verhindert/der wolle es auch hinfüro thun/Amen.

Es haben aber die Protestirende Stände ein trefflich Scriptum wider deß Concilij Tridentini Bapstische verdampte Lehr in offenem Truck lassen außgehen/dessen Titul/Stattliche Außführung der Vrsachen/darumb die Chur vnd Fürsten auch andere Stände der Augsp. Conf. deß Bapsts Pij 4. außgeschriebene vermeynt Concilium/&c. anfangs zur Naumburg vnd volgends vff jüngst gehaltenem Wahl- vnd Krönungstag zu Franckfurt in Schrifften billich verwegert haben. Wird darinn mit trefflichen gründen die Bäpstische Religion vbern hauffen geworffen/darumb es auch biß noch von Bäpstlern vnwiderlegt geblieben ist.

Stattliche Außführung der vrsachen der Chur vñ Fürsten.

Pag. 108. Im selbigen Buch sagen sie von Bildern also: Die H. Schrifft lehret/dz man kein gegossen/geschnitzet oder sonst gemacht bildnuß weder derē dinge so im Himel/noch vff Erden/noch vnter der Erden seyn/ehren oder anbeten sol.

Pag. 123. Vom H. Abendmal also: Die heilige Schrifft lehret/daß der HERR Christus hab sein Nachtmal selbst gestifftet nit daß das Brod vnd der Wein jhr Substantz verlieren/sondern das dieselben an jhrer Substantz vnverendert bleiben/vnd doch damit sein warer Leib vnnd sein wares Blut wesentlich vnd gegenwertiglich außgetheilet werden/vnnd wiewol die empfahung dieses Nachtmals den Würdigen zum Trost/zu sterckung deß Glaubens vnd zum Heil gedeyet/jedoch da es die Vnwürdigen empfahen/so gedeyet es jhnen zum Vrtheil vnd zur Straff/&c.

Pag. 120. Gelas. super Iohann. Serm. 45. Sie allegiren auch das Zeugnuß Gelasij/der also spricht: Christus lesset sich nit allein sehen die jenigen/so es von Hertzen begeren/sondern auch anrüren vnd essen vnd die Zäne in sein Fleisch hefften vnd von seiner begierde alle ersettigen. Item/Ich hab gewölt ewer Bruder seyn/vnnd Fleisches vnnd Bluts theilhafftig werden vmb ewert willen/durch welches ich mit euch vereiniget worden bin/das gebe ich euch widerumb.

Item/

Item/ diß alles/ihr liebsten/sol vns dazu dienen vnd kräfftig seyn/daß wir das Fleisch vnd Blut Christi nicht allein Sacramentlich essen vnd trincken/ welchs auch viel böser thun/sondern daß wirs essen vnd trincken biß zu der gemeinschafft deß Geistes/daß wir in dem Leib deß Herrn als Glieder bleiben vnd durch seinem Geist lebendig vnd kräfftig gemacht vñ nit geergert werden: wiewol viel jetzund hie zeitlich die Sacrament mit vns essen vnd trincken/welche werden am ende ewig Pein leyden. Pag. 124.

Jngleichem allegiren sie die Worte Cypriani: Wir sollen die Sterbende nit one wehre vnd bloß lassen/sonder sollen sie bewaren mit der bedeckung deß Leibs vñ Bluts Christi. Vnd abermals: Wie lehren wir sie/oder ruffen jhnen auß zum Streit/daß sie vmb der Bekandniß willen deß Namens Christi jhr Blut vergiessen/so wir jhnen/die streitten wollen/das Blut Christi versagen? *Cypri. ad Cornel. pap. in Epistol. 2. de cœna domini.*

Von Christo sprechen sie also auß Augustino: Der gantze Christus ist das Haupt/ꝛc. daß ins Himmlische Wesen gesetzt ist/welches regiret seinen Leib. Vnd wiewol es von vns nit mag gesehen werden/so ists vns doch durch die Lieb angehefftet/ꝛc. *Pag. 266. Contra Epist. Petilian. cap 4. & super Ps. 26.*

Wider das Concilium Tridentinum haben auch D. Jacobus Andreæ vnd D. Martinus Kemnitius geschrieben.

Eben in diesem Jar ist auch gehalten worden das Colloquium zu Maulbron zwischen den Würtenbergischen vnnd Heydelbergischen Theologen in beyseyn deß Churfürsten Friderici 3. vnd Christophori Ducis Wirtenb. Jn diesem Colloquio hat man Vnderrede vñ Gespräch etliche Tage gehalten De Majestate hominis Christi, von der Göttlichen Majestätt/Ehr vnd Hoheit deß Menschens Christi/welche die Heydelberger nannten Vbiquitatem Allenthalbenheit/vnd von den Worten Christi im H. Abendmal/Das ist mein Leib/ob sie schlecht wie sie lauten/oder auff ein ander weise zuverstehen seyen.

Die Heydelbergische Theol. gaben vor/ 1. Jn Gottes Wort wer die Unio Personalis oder Vereinigung der beyden Naturen in Christo nit erklert/sondern auß den Patrib. müste man sie lernen. 2. Jtē die Göttliche Natur wohne also im Menschen Christo/daß doch die Menschliche natur der Göttlichen eygenschafftē nit theilhafftig worden: ja es sey solchs vnmüglich/ꝛc. Daher dañ der Mensch Christus im stand seiner ernidrigung/kein solche Göttliche Majestatt gehabt/aber nach seiner Aufferstehung allererst eine bekommen habe. 3. Nach der Himelfart sey der Mensch Christus an einē gewissen ort im Himel/ aber nach dē Geist vñ Gottheit sey er allein vff Erden. 4. im Abend. sey er auch *Epitome Colloquij per Wirtenberg. Theologos scripta.*

allein

Heidelbergēses sagten Corpus Christi simul & semel nō posse esse nisi in vnico tātum loco.

Epit. hist. Eccl. Cent. 16. lib. 3. c. 59. Osiand.

allein nach der Gottheit gegenwertig. 5. Vom Abendmal aber gaben sie vor/ Es weren die Wort Christi von seinem Leib vnd Blut dunckel vnd nit nach dem Buchstaben zuverstehen.

Antworten die Würtenberger Theologi/1. Die H. Schrifft sey jr selbst zu erklärung gnugsam. Joh. 17. stehe also: Diß ist das ewig Leben/ daß sie dich einigen waren Gott erkennen/vñ den du gesand hast Jesum Christum. Welches erkandniß on zweiffel in der Schrifft gnugsam außgetruckt/also daß die sach hette mögen verstanden werden/wo schon Justinus / Cyprianus vnnd andere nicht verhanden weren/ꝛc. 2. Die Schrifft sage/ Das Wort ist fleisch worden/oder Gott ist Mensch worden. Dann Fleisch heist einen Menschen von Seel vnnd Leib. Der Verstand ist / Gott hat den Menschen an sich genommen. Dauid sagt/Mein Vatter vnd Mutter haben mich verlassen/aber der HERR hat mich angenommen / nemblich in tutelam, in Schutz. Aber Christum nicht also/sondern wie Athanasius sagt/ Assumptus in Deum, Er ist in Gott auffgenommen / das ist in Gottes Majestät. Das erklären die Sprüche: als Joh. 3. Gott gibt den Geist nit mit maß. Matth. 28. Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden. Dauid ist nicht also auffgenommen. Item/Eph. 1. Er ist gesetzet zur Rechten Gottes vber alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/Herrschafften / vnd alles was geneñet mag werden nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der künfftigen/ vnd hat alle Ding vnter seine Füsse gethan/ꝛc. Das verneint die Schrifft dem Dauid gegeben seyn. Denn jhme ist nit gesagt/ Sitze zu meiner Rechten. Christo hat er (Ps. 2.) die Heyden zum Erb gegeben/vnnd ein Namen vber alle Namen / Phil. 2. Das nennet der Apostel Coloss. 2. daß in jhme der Gottheit völle leibhafftig wohne/vnd wer etwas wil haben/kan es nicht ausserhalb dieses Menschen haben/so zur Rechten Gottes sitzet/ ex plenitudine eius omnes accepimus/ von seiner Fülle haben wir alle genommen: Er ist dermassen erfüllet / daß er allenthalben vbergehet. So er nun alles hat / muß folgen / er sey auch allenthalben zugegen/regiere selbs gegenwertig Himmel vnd Erden/vnd habe alles in seiner Hand. Sintemal dieser Mensch gesetzt zur Rechten Gottes.

Also sey nun diß nit gnug in beschreibung der Persönlichen vereinigung beyder naturen in Christo/daß Gott die Menschheit angenommen/ vnd daß die vereinigung sey vnzertrennlich/ewig/vnaufflößlich / vnnd daß GOtt im Fleisch sey. Denn also leben weben vnd sind wir alle in jhm/Act. 17. Item/es würde ein jeder Mensch Christus seyn / sonderlich aber die Heiligen/ in welchen Gott in Ewigkeit vnd vngescheiden ist. Da deß Menschen Sohn redt/

wird

wird es die stimm Gottes genannt. Da von Herode solches gesagt wurd/ist er gestrafft worden. Jst demnach ein anders/daß das Wort im Fleisch ist/vñ aber ein anders/daß das Wort ist Fleisch worden. Was diß sey/wird zum Colossern erklert/in jhm wohnet alle Fülle der Gottheit Leibhafftig. Deßgleichen Gott sey vff dreierley weiß in den dingen. 1. Alles in allem. 2. Mit seiner Gnad stückweiß in vns. 3. Jn Christo/daß er jm alle Majestätt gegeben. Hie hat die Gottheit jhr nichts vorbehalten/ sondern den Menschen Christum zu jhrer Rechten gesetzt/ꝛc.

Diß aber sey die rechte Beschreibung: die Persönliche Vereinigung zweyer Naturen in Christo ist ein vnzertrenliche vnd jmmerwehrende zusammenfügung/dadurch die zwo Naturen die Göttliche vnnd die Menschliche ewiglich vnd vnzertrennlich vereint werden also/das jene dieser jre Eygenschafften nicht nur mit Worten / sondern Wesentlich (das ist Warhafftig) mittheilet/doch vnverletzt jeder Natur wesen/ welche weder vermischt noch vermengt werden/vnd mag doch gesagt werden/dieser Mensch ist Gott.

Jtem/Christus habe die Göttliche Majestatt gehabt aber nicht gebraucht/ sondern sich der im Stand der ernidrigung geeussert : Sonst were Christus in solchem Stand nicht Gott gewest/hette auch das Menschlich Geschlecht nicht erlösen könden. Daß er sie aber gehabt/sey dahero klar/dann er noch ein Kind voller Weißheit war: Noch ein Knab vberstudiret er zwölfftjärige Doctores: Auff dem Berg Thabor ließ er seine Herrligkeit ein wenig sehen : Jn dem Wunderzeichen zu Cana offenbart er auch seine Herrligkeit/deßgleichen in aufferweckung der Todten vnd andern Wunderwercken mehr/ꝛc. Jtem/ Da er mit einem Wort seine Feinde zu bodem geschlagen am Oleberg. Jtem Christus sitzt im ersten Abendmal nach dem Stand der nidrigkeit/aber erzeiget dennoch sein Majestätt da so wol als er sonst gethan. Aber nun im Stand der Herrligkeit erfüllet er alles/ da hat er nichts newes empfangen/ sondern nur was er nicht gebraucht/vnd aber allemahl in der Possess gehabt/ das hat er darnach gebraucht/ist jhm aber nichts newes gewesen. Also die vorige enteusserung im Stand der nidrigkeit hat die Person nicht getrennt. Dann ein ding nicht vben (oder wenig vben) trennet nicht/ aber nicht haben das trennet die Person.

3. Christus ist nicht allein in Himmel/sondern vber alle Himmel gefahren biß zur Rechten Gottes/welche Rechte Gott selbst ist/ vnnd mit keinem orth vmbschrieben vnd derhalben allenthalben ist/vnd also nu alles erfüllet. Vnd ist zuwissen/daß man auff dreyerley wege vom Leib Christi redet. 1. Seiner

Natur nach/wie er als ein Mensch auff Erden gangen/gesessen/ꝛc. 2. Wie er glorificirt nach der Aufferstehung. 3. Nach seiner Majestat/wie er sitzet zur Rechten Gottes. Diß ist modus singularis (ein sonderliche weise) nach art der Rechten Gottes/welche ist die vneinschließliche vnermeßliche/vnendliche Majestatt Gottes. Derowegen nu der Leib Christi allenthalben/oder es muß die Rechte Gottes nicht also seyn/wie jetzt gehört/oder Christus nit zur Rechten Gottes gesetzt seyn. Diese Majestatt zerstöret nicht sondern erhöhet die Menschliche Natur/doch so ist Gott vil anders allẽthalben/deñ der Mensch/dem solches mitgetheilet wirt vnaußsprechlicher weise/wir sehen noch nit/daß jm alles vnterworffen Hebr. 2. Auff ein ander weise ist Christus allenthalben/welchs Vernunfft nit begreiffen mag so wenig als die Vnionem. Es ist jhm alles vnterworffen. Modus ἀφράστως vnaußsprechlich.

Es ist auch dem HErrn Christo als Mensch alle Gewalt gegeben in Himel vnd vff Erden. Alle Gewalt ist allmächtigkeit/welche er gegenwertig beweiset wie Paulus zeuget/er sey vber alle Himmel gefahren/auff daß er alles erfülle/das ist alles gegenwertig habe/er allen dingen gegenwertig dieselben sehe/höre/verwalte/regiere/wie er dann vber alle Werck Gottes gesetzt/vnd dieselbige nit durch Statthalter regiret/sondern da er schon ein Menschen braucht/er dennoch selbst gegenwertig bey dem Werck ist nach art der Gerechten Gottes/zu welcher gantzen Gerechten er gantz sitzet/nicht zum vierdten oder dritten oder halben theil/vnnd also alles regieret. Die Gegenwertigkeit ist auch Teutsch in diesem Spruch wo zwen oder drey in meinem Namen versambletseyn/da bin ich mitten vnder jhnen: Er sagt nicht mein Gottheit/der da sagt Ich/ist GOtt vnnd Mensch. Also sagt er/Lazaro gehe herauß/diß sagt ein Mensch vnd erwecket den Todten/vñ war da ein allmächtige Krafft/welche Petrus nicht gehabt/sondern wann er Wunder gethan setzet er hinzu/im Namen Jesu Christi: Aber die Menschheit Christi für sich selbst hat die allmächtige Krafft/daß sie nit in eines andern Gewalt oder Namen/sondern für sich selbst solche dinge wircket.

Es hat auch Gott der allmächtige nicht nur einerley weise/wie ein Ding da oder dort sey/deren die Weltliche weise die geringste vnnd gröbste ist: Sondern hat eine hohe vnaußsprechliche weise/wie die Menschheit Christi zur Rechten sitzendt/alles in Ohren/Augen vnnd Geist entgegen habe/viel anders dann ein Mensch imagiren mag. Vnnd wie wir vermög der Wort Christi halten/sein wahrer Leib vnnd Blut im Nachtmal werde außgetheilet/also halten wir auch/daß er solches vermöge warhafftig vnnd gegenwertig

wertig auff ein Himmlisch vnnd Geistlich weise / wiewol der Vernunfft vnerforschlich/zureichen/darumb daß er zur Rechten Gottes gesetzet. Denn da er die vnendliche Majestätt nicht bekommen hette / könde er im Nachtmal so wenig als eines andern Menschen Fleisch vnser Speise seyn : Aber er hat mit der Majestatt die allmächtige Krafft erlanget / an allen Enden beym Nachtmahl mit Brod vnnd Wein auff diese Himmlische weise warhafftig zugegen zuseyn.

Auffs 4. vnnd 5. Wir sagen/diese Wort/das ist mein Leib/verstehen wir wie sie lauten/ nemblich das Brot heist Brod/ Wein heist Wein/Leib heist Leib/Blut heist Blut/vnd da Christus sagt/das ist mein Leib/ daß er auch also seinen Leib mit Brot vnnd sein Blut mit dem Wein seinen Jüngern zu essen vnnd zutrincken gegeben habe. Wie dann solche art zureden gemein ist/ als da einem der Wein in einer Kandten verehrt wird/ spricht man / daß ist der Wein/oder Trunck/damit ich dich verehre/meinet nicht die Kandten alleine sondern den Wein/der darinnen ist : Also da Christus spricht / das ist mein Leib/meinet er nicht das Brod allein sondern sein Leib/ den er mit dem Brot darreicht/vnd weil er nit allein warhafftig sondern auch allmächtig ist/ zweiffeln wir nicht/ daß er vermög dieses Worts seinen Jüngern seinen Leib vnnd sein Blut gegeben. Diesen Verstand halten wir Göttlich/warhafftig/ gewiß vnd beständig.

Diß ist ein gemeine rede bey jederman bräuchlich/ wenn man zwey dinge beyeinander hat/ das eine sihet man/das ander nicht / so nennt man nur das vnsichtbare. Als ein Sack mit Gelde/ ein Sack vol Korn / spricht man/ nimb hin das Geld/vnnd gib ihm den Seckel/den sihet man/vnnd darff ihn nicht nennen/ sondern das Geld / so darinnen ligt/ꝛc. Sonst wenn man eygentlich Teutsch reden wil/solte er den Sack vnd Haffern zumahl genennet haben.

Vom Leib Christi wird gesagt/ daß er mit dem Mund geessen vnnd empfangen werde von wegen der Sacramentlichen Vereinigung deß Leibs Christi vnnd deß Brods/ welche wie alle alte Christliche Lehrer bekennen/ miteinander im Sacrament vereiniget seyn : Gleich wie ich von wegen der Persönlichen Vereinigung mit warheit sagen kan/Maria hat im ihrem Leib GOtt getragen/also kan ich im Heiligen Abendmal von wegen der Sacramentlichen Vereinigung sagen/daß ich den Leib Christi mit dem Mund empfange/weil sie Sacramentlich vereiniget.

Wenn vns einer wird sagen könden/wie GOTT mit seinem Göttlichen

Wesen im Nachtmal gegenwertig sey/so wolten wir jhme auch etlicher massen sagen können/wie der Leib Christi so mit Gott ein Person worden/gegenwertig sey.

Man sol aber wissen/daß der Leib Christi nit auff eine Fleischliche jrrdische weise/sondern nach art seiner Majestat vnnd gerechten Gottes zugegen sey. Diese Majestat deß Menschen Christi weil sie ein Göttliche Himlische Majestat ist/kan man sie in dieser Welt weder sehen noch greiffen.

Vnd diß ist also die Antwort der Würtenbergischen Theologen gegen die Heydelbergische Caluinisten gewest.

Es ist aber zumercken/was in Epitome Colloquij die Würtenberger schreiben. Quod scribũt (Heydelbergenses) se à nobis pro fratribus agnitos, & à nobis rogatos ne calamum contra nos stringant, sed pro nobis Deum inuocare velint, id tam impudenter tantaq; vanitate ab illis confictum est, vt illorum impudentiam satis mirari nequeamus. Tantum enim abest, vt id à nobis factum sit, quod non semel compellati simus à quibusdam magnæ authoritatis viris ex aduersa parte, cum ipso durante colloquio nos ferè semper fratres appellauerint, cur idem à nobis quoq; non sit factum, quos hoc nomine nunquam dignati essemus. Neq; enim hoc certamen in oculis nostris tam leue est & friuolum, sicut ipsis videtur, quod salua charitate fraterna inter nos consistere possit. Nobis enim nunquam frater erit, qui homini Christo fratri nostro summam maiestatem suam negauerit, eumq; vanum & mendacem in verbis promissionis suæ facere conetur, vt qui corpus suum polliceatur, nobis nudum & simplicem panem exhibeat. Et admiranda est certè illorum fraternitas, qui dum nostros pro fratribus suis agnoscunt, propter hanc doctrinam contumeliosè in exilium eiiciũt, ex quo colligitur, tam germanos esse fratres nostros, quam fuerit Esau ipsius Iacob, aut Israël ipsius Ismael. Nos verò sicut locum illis in Ecclesiis nullum concedimus, ita etiam pro fratribus minimè agnoscimus, quos spiritu mendacij agitari deprehendimus, & in filium hominis contumeliosos esse.

Die kurtze meynung ist/Es haben sich die Heydelberger berühmet/daß die Würtenbergische sie vor Brüder erkennet vnnd zur Brüderschafft auffgenommen haben sollen/aber es sey alles erdichtet Ding/Dañ wer dem HERRN Christo seine höchste Ehr vnd Majestat abschneide/vnd die Lutherische Lehrer/welche dieselbige auß Gottes Wort mit vnwiderleglichem grunde jm der gebür zulegen deßwegen vertreibe vñ verjagen/den halten sie wie Jacob den

Esau/

Esau/vñ Israel den Ismael/lassen auch solche/als mit dem Irr-, vñ schwindel-vnd Lester Geist blind geschlagene Leute in jhren Kirchen zu keinen Diensten/sollen auch keines wegs jhre Brüder seyn/ꝛc.

Vnd diß ist die zwölffte verwegerung der Zwinglischen Bruderschafft.

In diesem Jahr schicket auch Augustus Churfürst den Wittenb. Theologen D. Brentij Buch von der persönlichen vereinigung der zweyen Naturen in Christo zu/jhr Bedencken drüber anzuhören. Sie antworten drauff/ man solle die weitläufftigen Disputationes mit den Sacramentirern einstellen vnd bescheidenheit brauchen. Lutherus habe in den Streitschrifften den newen Schullehrern gefolget/die letzten Schrifften aber seyen am bequemesten. So sey auch nur ein Genus communicationis, darinn beyder Naturen eygenschafften der Person zugeschrieben werden/vnnd sey falsch vnd wider GOttes Wort/wenn man lehre/daß die Menschliche Natur in Christo Allmächtig sey/bitten man wolle jhrer mit solchem Streit verschonen. Vnd von der zeit sind sie je lenger je weiter vnnd endlich gar von Lutheri Lehr zum Calvinisten hingetretten: Deßwegen sie auch von Augusto außgejagt worden seyn. *Theod. Fabric. Ee iij. b. Epit. Hist. Eccl. Cent. 16. lib. 3. cap. 60.*

In diesem Jahr haben die Theologi zu Marp. dem Ministerio zu Wetzlar auff zwo Fragen jhre Antwort gestellet. 1. Ob man Papisten in Ecclesia bey der H. Tauff solle Gevattern stehen lassen. 2. Ob man die Papisten auff jhr beger zum H. Abendmal vnter beyder Gestalt zunemen in Euangelischer Kirchen zulassen soll. Die Antwort lautet vnter anderm also: Darumb ist diß meiner Mitbrüder einfältiges Bedencken/ Wenn bey euch ein Papist (welche jhr am besten kennet) zu Gevattern gebeten wird/oder zum Tisch deß HERRN gehen wil/daß jhr demselbigen diese zwo Fragen vorhaltet. Hessen.

1. Ob er ewer Kirch vnd Lehr halte für die rechte Kirch Christi vnd Euangelische Lehr/welche in Gottes Wort gegründet/vnd der Schrifft der Aposteln vnd Propheten gemeß sey/vnd widervmb daß der Papisten Lehr GOttes Wort der Schrifft der Propheten vnd Aposteln gar zuwider vnd entgegen sey/Welches jhr gnugsam beweisen köndt auß jhren Büchern/so im Truck außgangen/vnd jhren eygenen Predigten/so bey euch gehöret werden.

2. Ob er auch glaube/daß in vnsern Kirchen vnd Gemeynden die H. Sacramenten recht dispensiret werden nach deß HERRN Christi Befehl vnnd Einsatzung: vnd widerumb in der Papistischen Kirchen bey euch/auch anderßwo die H. Sacramenten prophanirt/verfälscht/vnd wider den Befehl vnd Einsatzung Christi administrirt werden.

NB. Zu Wetzlar ist das Ministerij bißhieher nit Zwinglisch gewest/vñ war Herr Johann Hell ein rechter Lutherischer Lehrer.

Auß der Antwort auff die vorgelegte Frage köndet jhr leichtlich abnemen/ Ob sie dem Bapsthumb anhangen oder nicht. Vnd ob hie etliche sagen würden/ Sie lassen die Meß in jhrem werth bleiben / gut oder böß / wissen sie mit der Schrifft nicht zuvertheidigen: Item sie glauben nicht an die Meß / hören doch nicht gern die schelten / ꝛc. Solche bezeugen gnugsam / daß jhnen das Bapsthumb noch im Hertzen steckt/ vnd kein Christen seyn köndten/ auch bey der Tauff Gevattern zustehen / oder zu dem Tisch deß HERRN nicht zugelassen werden ohn grosse verachtung vnnd ergernuß der gantzen Gemein: Welche aber bekennen werden / daß die Lehr in vnsern Kirchen recht sey/ der Papisten aber vnrecht / vnd daß von vns die Sacrament recht administrirt werden / von den Papisten aber vnrecht / solche kan man nicht abweisen bey der Tauff Gevattern zustehen/ vnd vom Tisch deß HERRN/ ꝛc.

In diesem Jahr wurde zu Marpurg getruckt die Oratio Theodorici Schnepffij welche er in promotione trium Doctorum, vnter welchen auch Johannes Lonicerus mitgewest / daselbst gehalten hat. Vnnd hat der Landgraff nicht von Heydelberg ein Calvinischen / sondern von Tübingen diesen Lutherischen Promotorem naher Marpurg fordern vnnd bringen lassen. Rursus autem, spricht er in solcher Oration / reficit & me recreat PERPETVVS CONSENSVS quem inclyta hæc Academia SEMPER cum Tubingensi habuit, qui tantus est, vt inter tot Ecclesiæ pericula & portenta opinionum, quæ à fanaticis non sine detrimento maximo eiusdem de multis articulis, inprimis autem sacrosancta Domini cœna multis locis sparguntur, semper tamen cum illa eam doctrinam & propagandam & tuendam iudicarit, &c.

Vnd abermals/ Cùm ego sciam, proceres huius Scholæ non solum à natura egregiè ad omnem humanitatem institutos, sed arctiore vinculo confessionis nostris Ecclesiis coniunctos, &c. Das ist/ Es erfrewet vnd ergetzet mich die immerwehrende Einhelligkeit / darinn diese Universitet allweg mit der zu Tübingen gestanden / welche so groß ist / daß ob wol in der Christlichen Kirchen allerley seltzame / verworne/ jrrige/ vngereimpte/ vnnd verdampte Lehr vnd Ketzereyen in vielen Glaubens Artickeln / vornemblich aber im Puncten vom Hochheiligen Abendmal nicht ohn grossen schaden/ so dann auch Gefährligkeiten vnnd Verfolgung entstanden / jedoch sie allweg bey einer Lehr mit jr vmb selbige zubehalten/ zuvertretten vnd fortzupflantzen fest vnd steiff stehend geblieben/ ꝛc.

Eben in dieser Oratione stehen auch nachfolgende Wort: Vos autem inprimis

primis viros incomparabiles, qui in consilio Scholæ estis, non sine causa summos ipsis honores decreuistis. Nam cum Auditorum omnium voce ipsorum summam virtutem, doctrinam & eloquentiam prædicari auditetis, ac vobis ex luculenta confessione candidatorum, qua se & Doctores & propugnatores Augustanæ confessionis & Apologiæ futuros sanctè polliciti sunt, constaret eos à fanaticis omnibus, præsertim iis, qui parum præclarè de cœna Domini sentiunt, non solum abhorrere sed etiam se illorum conatibus pro virili esse opposituros, nullam moram interponere voluistis, quin de vestro erga ipsos studio publicam significationem daretis & ostenderetis vos vnum hoc agere, vt afflictæ Ecclesiæ hyperaspistas idoneos habeat, &c.

Wolan auß jetzt erzehlten Sachen ist Sonnenklar zuvermercken / daß man in der Protestirenden Ständen Kirchen / darunter Hessen auch gehöret / die Zwinglische Lehr nicht gut geheissen / noch sich die Lutherische mit den Zwinglischen in einem oder anderm streitigen Puncten vergliechen haben / noch auch in Hassia die Zwinglische Lehr publicè docirt oder gelehret worden sey.

Anno 1565.

In diesem Jahr wird die Lehr vnd Bekandniß der Prediger zu Magdeburg also in offenem Truck gebracht: Denn / sprechen sie / wir noch eben die Lehr von Gottes Gnaden führen / treiben vnd predigen ohn allen Zusatz / die für etlichen Jahren allhier zu Magdeburg gewesen / vnnd seynd nicht eines Haares breit darvon gewichen / Trotz sey hie vnsern Schreyhälsen geboten / daß sie vns eines andern vberzeugen / vnnd wenn sie auch vor Grimm solten zerbersten / So müssen sie vns diesen Rhum lassen / daß wir GOTTES Wort nach laut der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / der Augspurgischen Confession / Schmalkaldischen vnnd Lüneburgischen Artickeln lauter vnd rein haben / Vnnd gedencken auch mit Gottes Hülff vnd Gnade die zeit vnsers Lebens beständiglich vnd vnbeweglich darbey zu verharren.

vide, Warer vnd gründlicher Bericht vff Barthol. Strelen Schmehewort. Lit. B. iij. b.

Wir verwerffen vnd straffen auch alle Corruptelen / Lügen vnd Irthümb / so iemals in der Christlichen Kirchen entstanden sind / vnd sonderlich die der Teuffel zu diesen vnsern Zeiten erwecket hat / Als da sind die verfälschungen der Adiaphoristen / Werckelehrer / deren so den freyen willen deß Menschen in

Göttlichen

Göttliche Sachē vertheidigen/ Sacramentirer/ Widertäuffer/ Schwenckfelder/ der alten vnd newen Antinomer/ ꝛc. vnd warnen vnser Gemein dafür.

Theod. Fabr. Ee iiij. L. Osiand. in Epitom. Hist. Eccl. Cent. 16. lib. 3. cap. 61.

In diesem Jar gieng auch von Calvinisten ein Schrifft auß / darinnen sie eine Historien erzehlen/ wie D. Luther den Tag zuvor / ehe er zu seiner letzten Reise nach Eißleben (da er auch gestorben) auffgewesen / dem Philippo bekannt habe/ daß er den Sachen zuviel gethan vnd gebeten / daß er nach seinem Todt auch ettwas thun vnnd die Zwinglische Lehr den Leuthen einbinden wolte.

Hierauff hat D. Joachimus Morlinus geantwortet/ vnnd zu grund die falschheit dieser Epistel nidergerissen. Der Titul seiner Antwort ist/ Wider die Landlügen der dazumal Heydelbergischen Theologen. Vnd findet der Christliche Leser solche Antwort zu end der Hist. Aug. Conf. p. 716. ꝛc.

Hunn. in Præf. Apolog. Assertionis sanæ doctrinæ contra Pezelium p. 47.

Als Landgraff Philips nach Stutgarten auff L. Ludwigs seines Sohns vnsers zu Marp. gewesenen lieben Herrn Beylager ziehen wollen/ hat S. F. G. an derozeit Superint. M. Casparum Tholdum zu Franckenberg geschriben/ vnd ein Prediger auff die Reisse begert/ der da sey ein guter Brentianer/ vnd ist M. Georgius Nigrinus mitgezogen.

Von Hessen.

Soviel Hessen belanget/ war vnter den Doctoren/ vmb welche zu promoviren D. Schnepffius von Tübingen nahr Marpurg erfordert/ D. Johannes Lonicerus: Von welchem in Catalogo Professorum Marp. also stehet. Lonicerus amator sinceræ constans Religionis erat. Es ist dieser D. mit Henrico Orthio auch einem Prof. Acad. Marp. einsmals vff ein solennem Conuentum zu Berathschlagung etlicher wichtigen Religionshändel verschickt worden. Hat man in solchem conuentu gemacht ein Bekändniß vñ kurtze Erklärung etlicher zweyspaltigen Artickeln / nach welchem ein Christlich Einigkeit in den Kirchen der Christlichen Augsp. Confession zugethan getroffen vnd die ergerliche langwürige Spaltungen hingelegt werden möchten. Von der Rechtfertigung: Von guten Wercken: Vom freyem Willen: Von Mitteldingen/ Adiaphora genannt: Vom heiligen Abendmal: Von der Person Christi.

Von Mitteldingen schliessen sie also: Von Ceremonien vnnd Kirchen gebräuchen die Gott in seinem Wort weder gebotten noch verbotten/ glauben lehren vnd bekennen wir/ vermög Gottes Worts vnd inhalt der Augsp. Confession/ daß dieselbige der reinen Lehr Gottes Worts nicht vor / sondern nach gesetzt sollen werden/ vnnd da die verleugnung der Christlichen Religion Lehr vnnd Bekandniß auff annemung derselbigen gestellet/ oder anhangen solte/

daß

daß sie nicht mehr frey/sondern sollen vnderlassen vnnd mit gutem Gewissen nit mögen gebraucht werden/vnd verwerffen alle die so anders lehren.

Vom H. Abendmal.

Von diesem glauben/lehren vñ bekennen wir/daß in demselben mit Brod vnd Wein der warhafftige Leib vnnd Blut vnsers HERRN Christi gegenwertig seyen/außgetheilet vñ entpfangen werden von allen denen/die sich deß Sacraments nach seinem Befelch vnd Einsätzung gebrauchen.

Wir glauben lehren vnd bekennen auch/daß nicht allein die Rechtglaubigen vnnd warhafftigen Christen/sondern auch die vnbußfertigen Heuchler (welche nach der Lehr Christi erger seyn/dann die offentliche Sünder) den warhafftigen Leib vnnd Blut Christi im Sacrament zum Gericht empfangen/welches entweder zeitlich ist da sie busse thun/oder ewig auff jhnen bleibt/da sie nicht warhafftig sich zu Gott bekehren. Dann Christus nicht allein ein Heyland vnd Seligmacher sondern auch ein Richter ist/der alles Gericht in den Vnbußfertigen Gottlosen/so sich vnder die Rechtglaubige im brauch dieses Sacraments vntermischen/als das Leben in den warhafftigen Christen wircket.

Der grund vnsers Glaubens sind die einfältige Wort der Einsätzung vnd stifftung dises Sacraments/da Christus gesagt/nemet esset das ist mein Leib der für euch gegeben wird/nemet vnnd trincket das ist mein Blut deß N. Testaments/daß für euch vnnd für viel vergossen wird zur vergebung der Sünden. Weil er dann warhafftig ist in seinen Worten/darzu die Allmächtigkeit selbst/so muß es auch war seyn was er redet/vnd ist so mächtig daß ers auch thun kan: Glauben also einfältig diesen seinen Worten/welches Wort seyn seines Testaments vnd letzten Willens/ꝛc. Vnnd vermahnen demnach alle Christen/daß sie bey dieser Einfalt bleiben/vnnd sich darvon nicht abtreiben lassen.

Von der Person Christi.

Hier ist von nöthen/daß man Einfältig erkläre den Artickel von der Menschwerdung deß Sohns GOttes vnd auffs einfältigs anzeige/welcher gestalt beyde Naturen die Göttliche vnd die Menschliche sich in Christo Persönlich vereiniget/darauß verstanden werde/wie hoch die Menschliche Natur in Christo durch diese Persönliche Vereinigung gesetzt vnd erhöhet worden sey: Nemblich daß Christus nach seiner Menschlichen Natur höher wor-

den/der vrsachen er auch zu Nicodemo sagt/Niemand fehret gehn Himmel/ dann der von Himmel kommen ist/nemblich deß Menschen Sohn/ der im Himmel ist. Denn mit Gott ein Person seyn ist viel höher dann im Himmel seyn/darumb die eusserliche sichtbarliche Himmelfahrt Christi/nach welcher er im Himmel vnnd nicht auff Erden ist/ der gegenwertigkeit deß Leibs vnnd Bluts Christi im heiligen Abendmal nichts gibt vnnd nichts nimbt. Dann Christus diß Sacrament eingesätzt vnnd außgetheilet hat/ ehe er ist gehn Himmel gefahren/sonder damals Leiblich vmbschrieben bey seinen Jüngern an einem gewissen orth gewesen. Demnach auch diese gegenwertigkeit vff ein andere vnd viel höhere weise zugehet/dann wie er bey seinen Jüngern gesessen vnd gehn Himmel gefahren ist/welche wir anbetten vnd mit der Vernunfft nit erforschen sollen.

Vom sitzen zur rechten Gottes.

Die rechte Gottes kan nicht verstanden werden vor ein Leiblich oder Himlisch gewiß orth/weil Gott ein Geist ist vnd kein Leiblich Wesen/vnd demnach bey jhm oder in seinem Wesen weder lincke noch rechte: Sondern die Rechte Gottes ist nichts anders dann Gottes allmächtigkeit vnd vnendliche Krafft/ die der Sohn Gottes selbst ist/ als das allmächtige Wort/ durch welches der Vatter alles erschaffen/vnd sein Macht in allen Creaturen bewiesen hat.

Derhalben diß sitzen zur Rechten Gottes heist anders nichts/ da man es auffs Einfältigst erklären sol/ dann in diese allmachtigkeit eingesetzet seyn/ vnnd sich derselbigen gebrauchen/vnnd mit dem Vatter alles gegenwertig regieren/daß Christo nach seiner Menschlichen Natur vnd vmb der Menschlichen natur willen zugeschrieben werde: vmb welcher mitgetheilter Majestät willen Christus auch nach seiner Menschlichen Natur auff ein Himmlische vnd Menschlicher Vernunfft vnerforschliche weise gegenwertig ist/vnnd alles im Himmel vnd auff Erden regiret.

Diese Majestatt aber ist nicht nur ein blosser Titul oder Name/ der Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben/sondern es ist ein warhafftige Majestatt/darinn Christus als deß Menschen Sohn/ das ist nach seiner Menschlicher Natur vñ sonst kein Engel noch Mensch ist eingesetzet worden.

Denn nach seiner Göttlichen Natur sitzet er nit zur Rechten Gottes/weil er die rechte Gottes selbst ist/ dardurch Himmel vnnd Erden der Vatter als durch sein Allmächtiges Wort erschaffen hat/ sondern diese Person sitzet zur Rechten GOttes nach der Menschlichen Natur/ wie dann alle

Artickel

Artickel deß Glaubens also zuverstehen seyn: Er ist geborn von Maria nach der Menschlichen Natur/hat gelitten nach der Menschlichen Natur: Ist gestorben nach der Menschlichen Natur: Ist aufferstanden vnnd gen Himmel gefahren nach der Menschlichen Natur: Also sitzet er auch zur rechten Gottes nach der Menschlichen Natur/daß jhme auch nach der Menschlichen Natur ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnnd auff Erden: Ist gesetzt vber allen Gewalt/Herrschafft/Ehren/jhm sind vnterworffen alle Himlische/Irrdische vnd Hellische Creaturen.

Da aber jemand der blosen Menschheit solches alles wolt zuschreiben vnnd sagen/ die Menschheit hat gelitten/ ist gestorben/ sitzet zur rechten Gottes/ꝛc. der redet vnrecht. Dann die Menschheit Christi ist nicht vor sich selbst ein Person/sondern in Einigkeit der Person deß Sohns Gottes auffgenommen/darumb solches alles der Person doch vmb der Menschlichen Natur willen zugelegt wird/derhalben es jhm weder vnmüglich (wie etliche fürgeben) noch schwer sondern gantz leicht ist/vns seinen Leib im heiligen Abend zuessen geben/daß S. Petro vnmüglich wer/ dann er sitzet nit zur rechten Gottes/ist auch nit mit Gott ein Person/wie Christus der Son Mariæ.

Das ist vnser einfältiger Catechismus vnd Christlicher Kinderglaub/vnd kan nicht anders oder einfältiger erklärt werden/ dardurch die Menschliche Natur in Christo weder verläugnet noch abgetilget/vnd die Naturen weder getrennet noch vermischet. Wie dann solches der heilig Athanasius in seinem Symbolo durch die vergleichnuß der Seel vñ deß Leibs erklärt/in welcher zusehen/das deß Leibs vnd der Seelen Natur vnnd Eygenschafften nicht miteinander vermischet/wenn die Seele dem Leib auch jhre Eygenschafften mittheilet/welche der Leib nicht hat/wenn die Seele darauß gescheiden ist/ sondern on alle vermischung derselbigen auch jrer wesentlichen Eygentschafften auffs einfältigst erkläret wird die Majestat deß Menschen Christi/welcher gestalt Christus nach seiner Menschlichen Natur in diese Göttliche Majestat sey eingesetzt worden/vmb welcher willen er vns seinen Leib vnnd Blut im Abendmal geben kan.

An diesem grund ist vns Christen nicht allein die warhafftige gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi sonder auch all vnser Trost/Heyl vnd Seligkeit gelegē. Dañ da wir diese Majestat/ꝛc. Christo nach seiner Menschlichen Natur entziehen vñ in dieser Person allein von der Göttlichen Natur verstehē vñ die Menschliche Natur nichts dañ den Namē davon haben solte/ dz er allmächtig/vñ gegenwertig nach der Menschlichen Natur wol geneñet/

aber in der warheit nicht seyn solte/würden wir seinen Leib vnd Blut nit allein im H. Abendmal/ sondern Christum auch gantz vnd gar verlieren/ vnd nur ein gemachten Christum nach der Menschlichen Natur behalten/ von dem grosse dinge gesagt/ aber im Werck nichts/ sondern nur blosse Titul vnd Namen seyn solten/ &c.

Theologi so vnterschrieben sind gewesen/ Sigfridus Saccus apud Mag. Pastor, ff Christophorus Weyckman ff. Johannes Lonicerus D. ex animo ff. Henricus Orthius Stipendiariorum Ephorus in Schola Marp. non solum calamo sed & mente ff. Hartmannus Beyer Francof. Pastor ff. M. Sebastianus Boëtius Sup. Hallensis ff. M. Abrahamus Vlricus Eccl. siæ Serueestensis. M. Iacob. Præntius Magd. & plures alij.

In diesem Jahr ist Johannes Mengelius Pfarrer zu Grunberg in Gott seliglich verstorben. Dieser hatte auch ein geschriebenen Catechismum bey seiner Gemeyn getrieben/ war aber mehrertheils gezogen auß Luthero/ wie mein Exemplar außweiset/ vnd ist nichts jrrigs drinnen/ gleichwol aber ist er hernach wider abgeschafft vnd Lutheri Catechismus an die statt verordnet.

Hierauß ist abermals gnugsam offenbar/ daß Hessen nicht Caluinisch oder Zwinglisch gewesen sey.

Anno 1566.

Auff dem Reichstag zu Augspur. in diesem Jahr suchen die Protestirende vnd der in anno 30. vbergebenen Confession zugethane Stände bey Key. M. ahn/ dieweil sie Gewissens halben sich von Bäpstischer Religion haben müssen abthun/ vnd aber auff die hohen Stiffte Cölln vnd Straßburg/ &c. (welche zu besserer erhaltung deß Fürst. vnd Gräfflichen Stands/ vnd damit nit durch vberhäuffung der Fürsten vnd Grauen die Fürstenthumen vñ Graffschafften in viele theil zerrissen/ vnd also zum endlichen abgang dem gantzen Römischen Reich zu grossem schaden gebracht werden mögen/ von den Vorfahren gestifftet/ vnnd deßwegen auch von vielen Keysern/ Königen/ Fürsten/ Grauen vnnd Herrn reichlicher begabet/) von wegen vieler beschwerlicher Pflicht/ Juramenten vnd Statuten jhre Kinder Verwandten vnnd Freunde nicht bringen/ vnd jre Gewissen darmit beladen vnd bestricken lassen köndten/ daß derowegen solche beschwerliche Pflichten vnnd Statuta abgeschafft/ vnd doch nichts destoweniger steiffe vnd gute Disciplin darinn erhalten werden mögen.

Das war ein rechter Christlicher Muth/ daß sie gleichwol die alte Confes-

sion

sion nicht lassen oder davon tretten wollen.

Auff diesem Reichstag als Maximilianus 2. Imperator von den Chur- vnd Fürsten der Augsp. Confession zugethanen Ständen wissen wolt/ ob die in die Pfaltz von Friderico 3. eingeführte Religion der Augsp. Confession gemeß wehr/haben sie geantwortet/das solche mit nichten mit derselbigen vbereinkomme. *Epit. Hist. Eccl. Cent. 16. lib. 3. cap. 62. L. Osiand.*

Auff dem zu Augsp. in diesem 1566. Jar gehaltenem Reichstag wurd der Religion halben ein solcher Abschied gemacht. Auff daß aber in mittler zeit der verführischen je länger je mehr beyden der alten Religion vnd Augs. Confession zuwider einbrechenden Secten vnd jrrigen Opinion kein raum noch statt gelassen/sondern dieselbe von dem H. Reich Teutscher Nation vnserm geliebten Vatterland abgewendet werden: So haben wir vns mit jhnen den gemeinen Ständen vnd sie sich herwider mit vns vergliechen/daß solche Secten vnd jrrigen Opinionen/so/wie gemelt/sich von beyden der alten Religion vnd Augsp. Confession absondern/oder denselben zuwider seyn/ vermög deß Religionsfrieden kein gelitten noch gedult/sonder allenthalben der gebür vnd dem Religionsfrieden gemeß gäntzlich abgeschafft werde/ꝛc. *Vide* Abschid deß Reichstag zu Augs. 1566. auffgericht. fol. 595.

Item/ Es erfolge die viel angemelte Religionsvergleichung vber kurtz oder lang/oder aber(welchs nicht zuverhoffen)zumal nicht/daß nichts destoweniger obgemelter Religion vnd Landfried sampt Handhabung vnnd Execution desselbigen in aller massen/ wie obgedachts 55. Jahrs verabschiedet höchlich zugesagt vnd versprochen/auch jetztgehörter gestalt wider ernewert/ vnd der Execution halben etlicher massen/wie gleichfals jetzt auff gegenwertigem Reichstag verbessert in allen seinen Kräfften beständig bleiben/auch stett vest vnd vnverbrüchlich gehalten/vnd niemands darwider beschwert werden sol/als bey obvermelten Versprüchnissen vnd Peen in angeregtem Aug. deß 55. Jars vñ nachfolgenden Reichsabschieden weiter verleibt vñ begriffen/ꝛc.

Eben in diesem Jahr am 19. Octobr. haben die vornembsten Theologi in Hessen auff empfangenen F. befelch jhr Bedencken auff der Würtenbergischen Theologen Antwort contra Heidelbergenses de cœna Domini vnd Maiestate filij hominis ad dextram Dei gestelt/vnnd in Schrifften L. Philips vbergeben/vnd lautet wie folget:

Durchleuchtiger Hochgeborner G. F. vnd Herr/vnser Andächtiges Hertzliches Gebett zu GOtt vor E. F. G. sampt vnsern vnderthänigen schuldigen Dienst vnnd gehorsam seyen E. F. G. allzeit zubevor/G. H. als E. F. G. ein Buch/welches Titul vnd Vberschrifft ist/ Letzte Antwort der Würtenbergi-

schen Theologen wider die Heydelbergischen Theologen von der Majestät deß Menschen Christi zur gerechten der allmächtigen Krafft Gottes / ꝛc. vns zustellen lassen/vnnd daß wir dasselbig verlesen / vnnd was wir darvon halten/ E.F.G. zuerkennen geben sollen/gnediglich begert.

So haben wir demselbigen zu vnterthenniger folg vnd gehorsam vns zusamen gesetzt/das Buch gelesen/vnd nach vermög vnsers Verstands/vnnd von Gott gegebener Gnaden zum allerfleissigsten betrachtet vnnd bewogen. Vnd wiewol wir deß Gegentheils schrifft/auff welche diese Antwort gestellt/ billich hetten requiriren vnd erfordern/ vnd darauff vnser Bedencken einstellen mögen/Dieweil aber doch der Heydelbergischē Theologen meynung zum theil auß dieser der Würtenberger Antwort / zum theil auß andern vielen jrer der Heydelberger eygenen Schrifften/gnugsam am Tag vnd bekandt/haben wir vns dieser kurtzen vnnd einfältigen Antwort vnd Berichts von der gantzen Sachen vnd Disputation zwischen den Theilen vergliechen.

Vnd bezeugen anfänglich vor Gott vnnd E.F.G. daß wir mit grossem hertzlichen bekümmernuß vernemen/daß der gefährliche vnselige Streit von der Gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts deß HERRN Christi im Abendmal/so biß daher viel Jahr lang gewehret / vnd vielfaltige Ergernuß bey einfältigen guthertzigen Leuten erregt/vnd den Feinden deß H. Euangelij zur lästerung vrsach gegeben hat/also gar nit gestillet/vnnd hingelegt werden mag/ daß er auch je länger je mehr zunimpt/vnd von Tag zu Tag gefährlicher wirt/ vnd zu vielen andern sorglichen Fragen vnd Disputationen anreitzung gibt. Bitten auch den ewigen barmhertzigen Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/daß er sich seiner lieben Kirchen vnd Gemeyne erbarmen / vnd einmal ein rechtmessigs Christliches Mittel zur einigkeit vnd abwendung solcher Ergernuß verleihen/oder da solches nicht zuerhalten / mit der herrlichen vnd allen Gottseligen/so allhie leyden vnnd vnterdruckt werden/ frölichen/ den Gottlosen aber/so sich bey der bösen Welt beschönen / vnnd jhre Händel fein durchbringen können / fast beschwerlichen vnd trawrigen Zukunfft / alles Zancks vnd Zwyspalts ein gnädiges ende machen wolte.

Dieses wollen wir aber dahin nicht verstanden vnd gedeutet haben/als ob wir fromme Christliche Lehrer / daß sie den vnrühigen vorwitzigen Köpffen mit jhren Schrifften begegnen / vnd jhren muthwillen sich mit allen Kräfften widersetzen / in verdacht/ als ob sie daran nicht Christlich handeln/gesetzt oder gezogen haben wolten/die wir wissen vnd erkennen/ wie solches so ein hohes nötigs Werck sey / vnd das vnserm gnädigen Gott/ der derselbigen noch

etlich

etlich erweckt/erhelt vnd stärckt/von Hertzen dancken / sondern wir wollen allein hiemit bezeugen / wie wenig lust vnd gefallen wir darzu tragen/daß es zu dieser zeit leyder dahin gerathen ist/daß etliche vnrühige Leuth meynen / es sey jhnen ein grosse Ehr etwas newes zuerregen / vnd hoffen damit grossen ruhm bey der Welt zuerjagen / daß sie seltzame vngereumpte Ding auff die bahn bringen/vnd damit nicht allein andern Leuten/so sich jrem vornemen zustewren schuldig erkennen/zuschaffen machen/sondern auch die gantze Christliche Kirch vnd Gemeyn auffs aller hefftigst betrüben / vnd wie wir zum höchsten begierig/daß dieser vnseliger Streit (wann es anders in dieser schnöden vndanckbaren Welt bey Gott zuerhalten were) zur guten Christlichen Concordien vnd vergleichnuß bracht werden möcht.

Wiewol wir aber vns biß daher alleweg vor diesem Spalt/daß wir darin nicht gerahten/zum fleissigsten vorgesehen vnd gehütet / auß vielen wichtigen vrsachen/wollen vns auch hiemit nochmals in keinem weg zu einigem Zanck vnnd weiterung mit jemands eingelassen haben / zu dem vns viel zu gering/ vnd wenig darzu erkennen/daß wir von den hochverständigen vnd gelehrten Leuten/so diesen handel treiben / judiciren vnd vrtheilen / vnd andern so vielleicht den Sachen tieffer vnd besser nach zudencken wissen / præscribiren wolten/Sondern wünschen vnd bitten Gott von Hertzen / daß in einem Christlichen Colloquio vnd Synodo etwas gewisses/daß heiliger Schrifft vnd der einhelligkeit der wahren alten Kirchen vnnd Gottseliger bewehrter Lehrer Zeugnuß gemeß sey/statuirt vnd beschlossen würde / dem wir vns dann gern vnd willig vnterwerffen/vñ dabey zubleiben in keinem weg beschwert machen wolten. Dieweil wir aber doch die Bekandnuß vnsers Glaubens nicht allein einem jeden/der sie von vns fordert/nach der Lehr deß Apostels Petri zuthun/ bereit seyn sollen / Sondern vornemlich E. F. Gn. hierzu verpflichtet seyn/ wollen wir E. F. G. was wir von dieser Sach halten / vnnd was vnser Lehr vnnd Bekandnuß in diesem Artickel sey / so wir in vnsern Kirchen haben/ vnd mit Gottes Hülff zubehalten gedencken/ vffs allerkürtzest vnd einfältigst erzehlen.

Zween Puncten sind/darvon zwischen den Würtenbergischen vnd Heydelbergischen Theol. sich ein Spalt erhelt/wie auß dem Protocol deß Maulbrun. Colloquij/diesem Buch/vnd andern jren Schrifften zusehen. Der erst/ I.
Ob der Leib vñ das Blut deß HERRN Jesu Christi im Abendmal warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey / vnd dermassen geben vnd vberreicht werde/daß jhnen beyde die Würdigen vnd Vnwürdigen empfahen. Der ander II.

von der

von der Majestät deß Menschen Christi/ob sich dieselbige auch so weit erstrecke/daß der HERR Christus nach seiner Menschlichen Natur allenthalben seyn/vnd also allenthalben/da das H. Abendmal gehalten wirt/seinen waren wesentlichen Leib/vnnd sein wares wesentliches Blut außtheilen/vnnd den Christen zuessen vnd zutrincken geben köndte.

Was nun den ersten Puncten belangt/sind wir es mit den Würtenbergischen Theologen einig/vnd gläuben/lehren vnd bekennen mit jnen vnd allen der Aug. Conf. in jrem rechten waren verstand Verwandten/daß der HErr Christus in wahrem brauch deß H. Abendmals warhafftiglich da sey/vnnd doch vnsichtbarer/vnnd den eusserlichen Sinnen vnnd der Vernunfft deß Menschen vnbegreifflicher weise/außtheile/vnd zuessen vnd zutrincken gebe seinen warhafftigen wesentlichen Leib/vnnd sein warhafftiges wesentliches Blut/nit allein den Würdigen/sonder auch zugleich den Vnwürdigen/wie daß die Wort der Einsatzung deß HERRN Jesu Christi/die erklärung deß H. Apostels Pauli/vnd der alten reinen Kirchen Consensus vnd Einhelligkeit geben vnnd bezeugen/vnd alle die jenigen/so da nicht zu Zanck lust vnnd gefallens tragen/gnugsam vberweisen.

Der HERR Christus sagt/Nemet hin vnd esset/das ist mein Leib/der vor euch gegeben wirdt/den Leib der vor vns ist gecreutziget vnd gestorben/nit der da figurirt oder bedeut wird/vnd den Leib selbs/nicht ein Zeichen seines Leibs/vbergibt er den seinen zuessen. Nemet hin/spricht er/vnd trinckt alle darauß/dieser Kelch ist das Blut deß newen Testaments/das vor viel vergossen wirt/damit er zuverstehen gibt/das Blut/so er im Abendmal vberreiche vnd außtheile/sey nicht Bock oder Kälberblut/so da pflegten im alten Testament vergossen zuwerden/sonder sein eygen deß HERRN Jesu Christi Blut/damit das newe Testament versiegelt vnd bestähtigt/vnnd die Christgläubigen von Sünden/Gottes Zorn/ewigem Todt vnnd Verdamnuß erlöset sind/auch nicht ein Figur oder Zeichen deß Bluts Christi/sondern das ware Blut deß HERRN selbs/so am stam deß Creutzes vor der Welt Sünde vergossen ist.

Also verstehet vnd deutet auch diese Wort der Apostel Paul. da er spricht/Das Brod/daß wir brechen ist das nit die Gemeinschafft deß Leibs Christi? Der gesegnete Kelch den wir segnen/ist der nit die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Dann da wil der Apostel mit dem Wörtlein Gemeinschafft nicht ein Zeichen/Pfand/Theil vnnd Gerechtigkeit (wie es etliche zu jhrem Vortheil glossiren wollen) sonder die außtheilung vnd vbergebung deß Leibs vnd Bluts deß HERRN Jesu Christi bezeichnet haben. Also daß die meynung

ist/wie

ist/wie es viel auß den alten/vnnd die jenigen/ so zu vnsern zeiten die Augsp. Confession gestelt vnd vbergeben verstanden haben. Das Brot daß wir brechen/ist das eusserlich/vnnd mit vnsern Sinnen vnd Vernunfft begreifflich ding/damit nach der Ordnung vnsers HERRN vnnd Erlösers Jesu Christi/warhafftiges Gottes vnnd Menschens/vns vberreicht vnnd mitgetheilet wird der warhafftig/wesentlich/doch nit mit vnsern Sinnen vñ Vernunfft/ sondern allein mit dem Glauben begreiffliche Leib deß HERRN Jesu Christi. Item der gesegnete Kelch den wir segnen/ ist das eusserlich mit vnsern Sinnen vnd Vernunfft begreifflich ding/damit vnser HERR Jesus in seinem Ampt vns vbergibt vnnd mittheilet sein warhafftiges/wesentliches/aber doch nit vnsern Sinnen vnd Vernunfft/ sondern allein dem Glauben begreiffliches Blut. Auff diese weise vnd meynung haben auch den HERRN Christum/ vnd seinen trewen Diener vnd Hocherleuchten Apostel Paulum verstanden/die alte bewerte Lehrer der Kirchen. Hilarius sagt lib. 8. de Trinitate, Von GOttes sachen sol man nicht Menschlicher oder Weltlicher weise vrtheilen oder reden/vnnd was Gott einfältig vnnd rein gered hat/ sol man nicht so vnverschembt mit Gewalt auff einen frembden vnnd vnverkerten Verstand zwingen. Was von Gottes Wort geschriben ist/ das gebüret vns zu lesen/was wir lesen/sollen wir nach Verstand lesen/ vnnd recht mit vollkommenem Glauben dem Göttlichen Wort anhangen. Das wir nun sagen daß Christus natürlich vnnd warlich in vns sey/ were Närrisch vnnd Vngütlich gered/wenn wir es nit von jhm lerneten/da er sagt/ Mein Fleisch ist warlich ein Speiß/vnd mein Blut ist warlich ein Tranck/dann daß warlich Fleisch vnnd Blut im Sacrament sey/ kan niemandts zweiffeln/ dann wie der HERR spricht/vnnd wir glauben/ists warlich sein Fleisch vnnd sein Blut/vnd dieselbigen also genommen/entpfangen vnd getruncken/ machen daß wir in Christo seyn/vnd Christus in vns/solt das nicht die warheit seyn? Es sey den jenigen nicht war/die da dörffen sagen/ daß Christus Jesus nicht warhafftiger Gott sey. *Hilar.*

Chrysostomus homil. 83. in Matthæum. Wir sollen allenthalben Gott glauben/vnd jhm nicht widerstreben/ob gleich/was er sagt/ mit vnsern Sinnen vnd Gedancken sich nicht reumet/vnd alle Vernunfft vbertrifft/das sollen wir in allem/sonderlich aber in den Sacramenten thun/daß wir nicht die dinge/so für vns ligen/ allein ansehen/sonder auch sein Wort ergreiffen/vnd behalten/dann mit seinem Wort können wir nit betrogen werden/vnser Sin aber lesset sich leichtlich betriegen/die Wort Gottes können nicht falsch seyn/

vnser Sinn wird offt betrogen. Dieweil nun er gesagt hat/ Das ist mein Leib/ sollen wir nit zweiffeln/ sondern gläuben/ vnd mit den Augen deß Verstands solchs ersehen/ dann vns wird nichts von Christo gegeben / daß mit Sinnen zubegreiffen sey/ sonder mit den dingen/ so die Sinne begreiffen/ wirdt es vns vbergeben. Es ist aber alles/ daß er gegeben hat/ mit Sinnen vnbegreifflich/ vnd bald hernach am selbigen ort/ Es ist jhm nicht gnug / daß er ein Mensch werde/ vnd gegeisselt/ sondern er macht auß vns vnd jhm einen Teig (daß ich also rede) vnd machet vns zu seinem Leibe nit allein durch den Glauben / sondern auch e ipsa, das ist mit der that.

Cy illus in 15. c. Ioan. Wir läugnen nicht/ daß wir durch rechten Glauben vnd reine Liebe Christo geistlich vereiniget werden/ daß wir aber nach dem Fleisch gar keine vereinigung mit jm haben solten/ da sagen wir Nein zu/ vnd das ist wider die Schrifft/ Deñ wer wil zweiffeln/ daß Christus auch also der Weinstock sey/ wir die Reben/ daß wir Safft vnd Leben von jm haben. Hör wie Paulus sagt/ Wir sind alle ein Leib in Christo / wiewol vnser viel sind/ so sind wir in jm doch eins/ denn wir geniessen alle eines Brods. Meynstu daß wir die Krafft deß Göttlichen segens im Abendmal nit wissen? Dann wann der Segen geschicht/ so macht er daß durch die niessung deß Fleischs vñ Leibs Christi Christus auch Leiblich in vns wohne. Item / darumb ist das zumercken/ daß Christus nit allein durch Geistliche einigkeit durch die Lieb/ sondern auch durch natürliche Gemeinschafft in vns ist.

Diese wenige der alten Lehrer Zeugnuß (dann mehr anzuziehen ist vff diß mal nit vonnöten) geben vns gnugsam zuerkennen/ was die alte reine Kirche von der gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal gehalten/ vnd wie die bewehrten alte Lehrer die Einsetzung Christi vnnd die Erklärung deß H. Apostels Pauli auffgenommen vnd verstanden haben. Vnd sind diese Stück/ deß HERRN Christi Wort/ die deutung deß Apostels Pauli/ vnd die einfältige klare Sprüch der alten Lehrer gnugsam allen frommen demütigen Christlichen Hertzen / so da nicht mehr jhrer Vernunfft vnnd eygenen Gedancken/ dann den ewigen vnwandelbaren Wort Gottes zugeben/ vnnd vnnötige Disputationes vnd Gezäncke suchen wollen / gnugsam/ den rechten warhafftigen Verstand dieser Frage von der Gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Jesu Christi im Abendmal darauß zuvernehmen / vnnd seinen Glauben/ Lehr vnd Bekandnuß von diesem Artickel zubestätigen.

Wir verwerffen aber auch zugleich hiemit sampt allen den jenigen/ so der Augspurgischen Confession warhafftig vnd im grund zugethan sind/ alle die

Irthumb/

Jrthumb/so jetzt gesetzter Lehr vnd Bekandnuß entgegen stehen/als dann sind/Erstlich/die Transsubstantiation der Papisten/da sie dichten/nach dem der Segen gesprochen/vnnd die Wort der Einsatzung dieses Sacraments verlesen seyen/werde das Brod deß Nachtmals in den Leib deß HERRN verwandelt/dermassen daß nichts mehr dann Nuda accidentia, das ist/allein der schein deß Brods vnd Weins bleibe/Jhr Substantz aber vnd Wesen gäntzlich annihilirt vnd zu nichts werde/wider die meynung deß heiligen Pauli/welcher das Brod auch/nachdem es gesegnet ist/Brod/vnnd den Kelch/Kelch nennet/Vnd wider die Natur der H. Sacrament/zu welchen allweg zwey ding erfordert werden/ein eusserliches sichtbarliches/vnd ein innerliches vnsichtbarliches. Wo nun das eusserlich vnd sichtbarlich/welches ist das Brod vnd der Wein verschwunden/vnd allein das innerlich vnd vnsichtbarlich der Leib vnd Blut deß HERRN Jesu Christi blieben/so were es ja kein Sacrament nicht/wie dann auch der heilig alte Lehrer Irenæus darvon schreibt/da er spricht: Eucharistia, das ist/das Sacrament deß Abendmals deß HERRN muß zwey ding haben/ein Himmlisches vnd ein Jrdisches. Darzu mustē auch hierauß die Anbetung deß Brods/Einschliessung/Vmbtragen zum Schawspiel/Opffermeß/vnnd andere dergleichen Grewel vnnd Abgöttereyen/so wider das klare außgetruckte Wort Gottes sind/erfolgen. *Irenæus.*

Weiters verwerffen vnd verfluchen wir den grewlichen Jrthumb der Widertäuffer/Schwenckfelder/vnd aller so jnen anhangen vnd zugethan sind/welche lehren vnd glauben/daß Brod vnd Wein im Abendmal deß Herrn Jesu sey nichts weiters/dann ein bloß Zeichen deß Leibs vnd Bluts Christi/welchs die Christen darzu brauchen sollen/daß sie darbey erkennet/vnnd von allen andern Gemeynen/so den HERRN Christum entweder verläugnen/oder sein Wort verfälschen/abgesondert werden möchten. Dadurch dañ der HERR Christus selbs/vnd der H. Geist in den Aposteln vnd trewen Lehrern deß HERRN/der Lügen geziehen vnd gestrafft/vnd das Sacrament wider seine Natur vnnd Eygenschafft (als welchen sie das ander vnnd vornembst stück seiner vollkommenheit benemen) gestümmelt vnd beraubt wird.

Dergleichen wollen wir vns auch abgesondert haben von den Heydelber. Theologen/vnd allen die mit inen deß Glaubens/Lehr vnd Bekandnuß von diesem stück einig sind/welche wol mit den Worten vorgeben/Sie lehren vnd bekennen/Daß Christi warhafftiger wesentlicher Leib/so am Creutz gestorben/vnnd sein warhafftiges wesentliches Blut/so vor die gantze Christen-

heit vergossen/im Abendmal außgetheilet/vnd von den Christgläubigen empfangen vnd genossen werde. Weñ es aber zur erklärung dieser Wort kompt/ sagen sie der wesentliche Leib Christi sey droben im Himmel/vnnd köndt hie vnden auff Erden/da man das Nachtmal celebrirt vnd helt/nicht wesentlich außgespendet/genossen vnd empfangen werden/sonder so weit der Himmel von der Erden ist/so weit sey der wesentlich Leib/vnd das wesentlich Blut deß HERRN Christi vom Nachtmahl. Es werde aber die Krafft/der Nutz/vnd Fruchtbarkeit deß Leibs vnnd Bluts deß HERRN warhafftig den Christgläubigen mitgetheilet/vnd sey jnen gegenwertig im Glauben/welcher sich in den Himmel hinauff erhebe/vnnd allda den Leib vnd das Blut Jesu Christi genieſſe vnnd gebrauche/daher sie dann auch die Vnwürdigen/das ist/die Christen/so da eben/wenn sie das Nachtmal brauchen/den rechten Glauben vnd bekehrung zu Gott nicht haben/von der nieſſung deß Leibs vnnd Bluts deß HERRN außschlieſſen/vnd dieselbige den Würdigen allein/das ist/ den Rechtgläubigen vnd Bußfertigen deputiren vnnd zueygen/Denn diese meynung stehet entgegen den klaren hellen Worten deß HERRN Christi/ der vns nicht hinauff gen Himmel weiset/sonder vff den brauch seines Sacraments/so allhie vff Erden in versamlung der Christen nach seinem Wort vnd Einsatzung gehalten wird/vnd verheist daselbs wolt er geben vnnd außtheilen seinen Leib vnnd sein Blut nicht von wegen vnd auß Krafft vnserer Würdigkeit/Glaubens/vnd Bußfertigkeit/sondern auß krafft seiner Ordnung vnd Einsetzung/seiner gnedigen Zusage vñ Verheissung. Sie ist auch entgegen der Lehr deß H. Pauli/der vns gleichfals nicht hinauff gen Himmel/da Christus an einem gewissen ort sitze/sonder vff das gebrochene Brod vnd gesegneten Kelch weiset vnd sagt/dieselbigen seyen die Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi/das ist/Das Element oder Instrument (wie wirs vffs beste vnd füglichste nennen wollen) damit vns der Leib vnd das Blut deß HERRN Jesu Christi vbergeben vnd mitgetheilet werden. So schneidet er auch die Vnwürdigen nicht ab/vnd wil jhnen den Leib vnd das Blut Christi gewegert vnnd enzogen haben/Sondern spricht/sie werden schuldig an dem Leib vnd Blut Christi.

Zuletzt ist jetzt bemelte meynung der alten rechtglaubigen Scribenten vnd Lehrern der Kirchen/derer etlicher Sentenz vnd Sprüch zuvor kürtzlich angezogen worden/welche mit andern Sprüchen/so von den Zeichen dem einen theil deß Sacraments zuverkommen die vngereumpte meynung der Papistischen Transsubstantiation reden/nit pugniren vnd streiten/wie von etlichen

mit

mit vielen gelehrten Worten vorgegeben wird / offentlich zuwider/vnd sagen jhrer etliche außtrücklich/daß der Leib deß HERRN Christi empfangen vnd genossen werde/nicht von den Würdigen allein/sondern auch von den Vnwürdigen/wie wir dann hiervon vnter vielen andern einen sonderlichen klaren Spruch deß H. Augustini haben wider die Donatisten lib. 3. cap. 14. Es ligt nichts daran / wenn man von der Vollkommenheit vnd Heiligkeit deß Sacraments redet / Was der vor einen Glauben habe/ so das Sacrament empfehet/ Es ist wol viel daran gelegen / wenn mans zur Seligkeit recht gebrauchen wil/Aber nicht wenn man schlecht von der Frage handelt/was das Sacrament sey/dañ es ist müglich/daß ein Mensch das Sacrament gantz empfehet/vnd doch vnrecht gläubet. *Augustinus.*

Dieses sind die Vrsachen/ welche vns bewegen/daß wir in diesen ersten Puncten die ware Gegenwertigkeit deß Leibs vñ Bluts deß HERRN Christi im Abendmal betreffend / mit den Heydelbergischen Theologen vnd allen jren Consorten vnd Mitgenossen nit halten/sonder die Wort der Einsetzung dieses Sacraments anderst nicht/dann wie sie in der Augspur. Conf. gedeutet/vnd von denen/so die Augsp. Conf. zum theil selbs gestellet / zum theil aber in jrem rechten Verstand haben vnd behalten / declarirt vnd erkläret wirdt/ verstehen/gläuben/lehren vnd bekennen können. Vnd verwundert vns zum höchsten/wie die Heydelbergischen Theologen darzu komen/daß sie die Wort vom Nachtmahl/wie die in der Augspurgischen Confession gesetzt/ als ob sie jhren Träumen von der Gegenwertigkeit deß abwesenden Leibs Christi patrociniren solten/angeben / vnd die frommen/vnnd vmb die Kirche GOttes zum besten verdienete Leut/so gemelte Confession gestelt / als ob sie anderst geschrieben/anderst im Hertzen gegläubt/vnd also die liebe Kirche Gottes geäffet vnd betrogen hetten/bey aller Welt verdächtig zumachen vnterstehen dörffen/so doch bey nahents der gantzen Welt bekandt ist / daß die Confession der Protestirenden auff dem Reichstag zu Augspurg das mal/ da sie Anno 30. vbergeben/eben derhalben von denen/welcher Opinion die Heydelberger verhedingen/zu vnterschreiben recusiret vnd abgeschlagen / vnd von jnen ein eygene besondere Confession gestellet worden ist / weil sie der Meynung/ so die Wort im 10. Artickel vom Abendmal mit sich bringen/gentzlich nit zufrieden gewesen. Dergleichen allen Christgläubigen anderst nit bewust/vnd sich noch auff den heutigen Tag in jhren Schrifften erfindet/ die Nachkommene auch vielleicht noch besser finden vnd richten werden/ daß gemelte Autores viel angezogener Confession der zeit die sach mit ernst vnd trewen gemeynt / vnd mit NB.

jhrer vielfältigen Mühe vnd Arbeit/vnd grosser Gefahr vnd Widerstand/ so sie darüber gehabt vnd befunden anders nichts/dann die Ehr deß HERRN Jesu Christi vnd die förderung vnd erbawung seiner lieben Kirchen vnd Gemein gesucht haben.

Hierauß verhoffen wir sol ein jeder verständiger Christ leichtlich vernemẽ was vnser Glaub/Lehr vñ Bekandnuß vom ersten puncten die gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts vnsers HERRN Jesu Christi vom H. Nachtmal betreffend sey/dabey wir/vermittelst Göttlicher Hülff vnd Gnade vnd Beystand deß H. Geistes die zeit vnsers lebens zubleiben/vnd die Gemeine/so vns von Gott befohlen seyn/anderst nit zu vnderrichten gedencken.

II. Caput. Das ander Hauptstück/so zwischen den Wirtenbergischen vnnd Heydelbergischen Theologen disputirt wirdt/ist von der Vbiquitet oder Allenthalbenheit deß Leibs deß HERRN Jesu Christi/oder wie es etliche nennen von der Majestät deß Menschen Christi zur gerechten Gottes.

Hie bezeugẽ wir auch offentlich/vñ müssen bekeñen/daß wirs mit den Heydelbergischen Theol. vñ allen/so jrer Lehr dißfals verwand seyn/nit halten vnd jre rede vom Himel/von der rechten Hand Gottes/von Himlischen wonungen gleich dieser Welt orten vnd stellen/damit sie dañ Christũ an einen gewissen ort/ da er in seiner Menscheit sitzen/stehen oder gehen müsse anbinden/nit approbiren/ noch denselben beyfall geben kõnen. Dieweil der Apostel Paul. auß dem Proph. Es. klärlich bezeuget/vmb die wonunge/Frewd vnd Herrligkeit/da der HErr Christus ist/vnd dahin alle Christgläuben komen sollen/ sey es also gethan/daß es kein Auge nie gesehẽ/kein Ohr niemals gehört/ noch in einiges Menschen Hertz komen sey/vnd der HErr Jesus klar vñ deutlich sagt/ jm sey gegeben aller Gewalt im Himmel vnd vff Erden. Vnd Paulus/er sey hinauff gefahren vber alle Himmel/daß er alles erfüllete/so ist auch die rechte Hand Gottes/dahin Christus gesetzt ist/nit ein gewisser vmschriebener vñ abgecirckelter ort im Himmel/ vnd sitzen zur rechten Hand Gottes ist nit an einem gewissen ort seyn/sonder wie die rechte Hand Gottes in der Schrifft heist die allmächtige Gewalt Gottes/Ps. 118. Die rechte Gottes deß HErrn behelt dẽ Sieg/die rechte deß HErrn ist erhöhet/die rechte deß HErrn behelt dẽ Sieg: also heist sitzen zur rechten Gottes/herrschen in Göttlicher vñ gleicher Macht vñ Herrligkeit mit Gott. Eph. 1. Gott hat jnen gesetzt zu seiner rechtẽ im Himel vber alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/ Herrschafft/vnd alles was geneñt mag werden/nit allein in dieser Welt/sonder auch in der zukünfftigen. Vnd also haben auch die alten Lehrer das sitzen zur rechten Gottes interpretirt vnd

außgelegt.

außgelegt. Cyrill. lib. 12. Thesauri c. 14. Wenn man von Gott sagt/er sitze/ er hab einen Stul oder Sessel/wird nichts anders verstanden/deñ ein Fürstenthumb/vñ Königliche Gewalt/die er Natürlich hat vber alle Creaturen/dañ es ist ein grosse Thorheit/das man von Gott wolt sagen/er sitze/er habe einen Stul/ oder hab jrgends nach art dieser Welt ein gelegenheit. Was aber Leiblicher weise von jhm nach vnser art geschrieben wird/ muß man füglich vnnd rechtschaffen verstehen. Derhalben wann geschrieben stehet/der Sohn Gottes sitzet zu der rechten der Krafft Gottes/wird nichts anders bezeichnet/dann daß man dem Sohn Gottes nicht geringer Dienst vnnd Ehr erzeigen solt/ dann dem Vatter/vnd ist das genomen von vnser gewonheit/dann die setzen wir zu vnser rechten/welche wir nit geringer/an Würden vnd Ehren dañ vns selbst achten. Mit dem Cyr. stimet Basil. da er lib. de spiritu sancto c. 6 sagt/ sitzen zur rechten Gottes ist nit an einem gewissen orth seyn/sonder in gleicher Gewalt mit Gott herrschen. Hierauß kan man leichtlich verstehen vnd abnemen/was die alte Kirche von der rechten Hand Gottes gehalten/wie sie nit einen gewissen ort im Himel drauß gemacht/ sonder allein/die allmächtige Gewalt vnd Herrligkeit Gottes/dardurch verstanden haben.

Zu dem wer es gantz schimpfflich/daß deß Menschen Christi Leib/mit welchem der allmächtige ewige GOTT in ein einige Person vnzertrennlich sich vereiniget hat/also eng gespannen/vnd eingeschlossen seyn/vnd nit mehr vnd grössere prærogatiuen haben solt/dañ vnser Leibe/vñ beweisen das Widerspiel viel klarer Exempel die von jm in der Euangelischē Historien gelesen werden/ daß er mit seinem Leib hat vff dem Meer gewandlet/vnd ist nit vndergangen/ ist vor den Augē der Phariseer seiner Feinde vñ Widersacher vnsichtbar worden/ist in einem Augenblick zu seinen Jünger kommen vnd mitten vnter jnen gestanden/da sie die Thür verschlossen hatten/ist vffarts gen Himel gefaren/ kan von keinen andern Menschē so die Gottheit in einigkeit der Person nit angenomen/gesagt werden/ vnd ob einer so kün were/daß ers sagē dörffte/wirds jm doch niemand bald glauben. Derhalben so können wir auch in disem stück den Heydelbergern vnd jres gleichen nit beyfallen/vnd mit jhnen den Herrn Christum an ein gewissen ort im Himmel setzen vñ anbinden/wir wollen dañ mit den Nestorianern die Person deß Herrn Jesu Christi theilen/vnd einen solchen Leib am Menschen Christo dichten/welcher die ewige wahre Gottheit in einigkeit der Personen nit mit jm in ewigkeit verbunden hette.

Der Wirtenbergischen Theol. meynung aber von diesem puncten verstehen wir dahin/daß sie mit vns bedüncket/es sey zuviel Kindisch von d Person

Jesu

Jesu Christi gered/daß jhr gegentheil wil den Leib Christi an einem gewissen orth in Himmel setzen/vnd also auß gezwungener vnnd auß der Vernunfft erdichter Außlegung der Artickel vnsers Christlichen Glaubens/von der waren Menschheit deß HERRN Christi/seiner Auffarth gehn Himmel/vnnd sitzend zur rechten Hand Gottes/daß der HERR Christus mit seinem Leib im Abendmal nicht gegenwertig/vnd vns denselbigen zu essen/vnd sein Blut zutrincken/nicht geben könde/zuerweisen vnterstehet/wollen derhalben mit jhrer Lehr von der Majestät vnd Allenthalbenkeit deß Menschen Christi anders nichts gemeinet vnd gesucht haben/dann daß sie jetztgemelte Argumenta der Zwinglianer/darauff sie als auff einem gewissen grund vnnd fundament/jhre meynung vnd Lehr von deß HERREN Abendmal setzen vnnd erbawen/auffs aller deutlichst vnnd verständlichst widerlegen/vnnd klar gnug darthun vnd beweisen/der HERR Christus/welcher gesprochen hat in Einsätzung vnnd Verordnung seines Abendmahls/Das ist mein Leib/2c. dieser Kelch ist das Blut deß newen Testaments/2c. sey nicht so eng gespannen/wie andere Menschen/daß er seinen Leib vnd sein Blut seiner Verheissung nach nicht könd zu essen vnnd zu trincken geben/sonder habe alle Macht vnnd Gewalt im Himmel vnd auff Erden also empfangen/das was er verheist vnnd zusagt/seinen lieben Christen vnnd Gläubigen im Nachtmal zu geben vnnd mitzutheilen/wolt er nicht allein als ein warhafftiger/sönder könd es auch zugleich als ein Allmächtiger wol præstiren vnnd halten/dahin dann auch D. Luther seliger gedächtnuß/alles was er von der Allenthalbenheit deß Menschen Christi in seinen Schrifften disputirt vnd fürbringet/wil gedeutet vnd verstanden haben/da er in seiner Bekandnuß vom Abendmal deß HERRN Christi an. 1528. außgangen/also schreibt: Dañ daß ich bewiese/wie Christus Leib allenthalben sey/das thete ich darumb/wie ich gar offentlich daselbst bedinge/daß ich doch ein einige weise anzeigte/damit Gott vermöcht/daß Christus zugleich im Himmel vnd sein Leib im Abendmal sey/vnd für behielte seiner Göttlichen weißheit vnd macht vielmehr weise/dardurch er dasselbige vermöchte/weil wir seiner Gewalt ende noch maß nicht wissen. Vnd in der Schrifft an die Schweitzer/Anno 1537. geschehen/spricht er: Wir haben nie gelehret/lehren auch noch nit/daß Christus vom Himmel oder von der rechten Hand Gottes hernider vnd auffahren/noch sichtbarlich noch vnsichtbarlich/bleiben fest bey den Artickeln deß Glaubens/Auffgefahren gehn Himel sitzend zur rechten Gottes/von dannen er/2c. vnd lassens Göttlicher allmächtigkeit befohlen seyn/wie sein Leib vnd Blut im Abendmal vns gegeben werde/wo

de/wo man auß seinem Befelch zusammen kompt/vnd seine Einsatzung gehalten wird/wir gedencken da keiner Auffarth noch Niderfarth/die da solt geschehen/sonder bleiben schlecht vñ einfältiglich bey seinem Wort/das ist mein Leib/das ist mein Blut/rc. Item in der Außlegung vieler tröstlicher schöner Sprüch auß Heiliger Schrifft im 8. theil seiner Bücher zu Jehna gedruckt vber den Spruch Pauli 1. Cor. 11. Nemet vnnd esset das ist mein Leib/spricht er also/Vom allenthalben / oder an allen örtern seyn/sol nicht disputiret werden/Es ist viel ein ander ding in dieser sache/so reden auch die Schul Theologen hie nichts vom allenthalben/sonder behalten den einfältigen Verstand von der Leiblichen gegenwertigkeit Christi.

Soviel nun die Hauptsache vnnd den Scopum / dahin die Disputation von der Majestät oder Allenthalbenheit deß Menschen Christi gerichtet ist/belanget/seind wirs auch mit den Wirtenbergern Theologen einig/ vnd wollen alles/was sie hievon schreiben/nicht von einer Leiblichen außdehnung deß Leibs Christi (dessen sie sich dann selbst in jhren Schrifften zum offtermal bedingen) sonder von der Herrligkeit/die dem Menschen Christo durch vereinigung Göttlicher Natur geben ist/daß er kan wol alles/was er wil/thun / vnd was er verheisset/erfüllen/vnnd also auch laut seiner zusage/in der wahren action deß Nachtmals seinen Leib zu essen/vnd sein Blut zu trincken geben/verstehen vnd auffnemen.

Was aber etliche Nebenfragen/so hierauß erwachsen/betreffen / als ob durch eine gewisse assseueration vnnd bestettigung/daß der Leib deß HERRN Christi sey realiter / Das ist / an jhm selbst allenthalben/die Naturen in der Person Christi vermenget / vnnd die Menschliche nach der Eutycher meynung in die Göttliche verwandlet werde: Item ob man auch sagen möge die Menschheit Christi oder Menschliche Natur in Christo sey allenthalben/ ob man auch den alten Ketzern warhafftig widerstehen / vnnd für newen Jrthumben vnd Ketzereyen sicher seyn könne/wenn diese newe art zu reden eingeführt/vnd in die Kirche Gottes recipirt an vnd auffgenommen werde/vnd was dergleichen hohe vnd wichtige vnd weitleufftige Frage sind/so diese Disputation mit sich bringet/bekennen wir willigklich/daß wir hierinnen noch nit gründlich vnd gnugsam berichtet sind/lassens aber bey der gewohnheit zu reden/so vff dem grossen Concilio zu Chalcedon approbirt vnd den alten reinen Lehrern gebräuchlich ist/nemlich daß alle attributa diuinæ naturæ cõueniant humanæ in concreto non in abstracto, das ist/ Die Eygenschafft der Göttlichen Naturen möge der Menschlichen Natur zugelegt werden / nicht

wann man sie für sich allein/sondern die gantze Person Christi nennet/ daher man recht sagt/Christus ist allmächtig/ewig/allenthalben/ꝛc. nit die Menschheit Christi ist allmächtig/ewig/allenthalben/ꝛc. vnd bitten alle fromme Gottselige vnd Christliche Lehrer/sie wollen vns nit verdencken / daß wir dem jenigen/so wir noch nit gnugsam verstehen/nit gäntzlich beyfall thun kõnen / vnd so lang mit vns gedult tragen/biß wir durch Gottes Wort/vñ der einhelligen verwilligung der Christlichen Kirchen vnnd Gemeynen/ deren wir vns gern vnterwerffen/ anders vnd bessers berichtet werden/ deñ wir in diesem theil niemand vrtheilen/sonder einen jeden/was er auß grund der Warheit vñ Göttlichem Wort zuvertheidigen gedencket zu gläuben vnd zu lehren wol gönnen wollen. Wiewol wir zum höchsten wünschen/vnd von Gott bitten / daß diese hohe vnd gefährliche Disputationes/ soviel möglich eingezogen vnd gemessiget werden möchten. Soviel wollen wir auch vom andern stück der Controversien offtgemelter Theologen gesagt haben / vnnd achtens vor vnser einfalt vnd vorgenommene kürtze zu diesem mal gnugsam.

Dieses ist nun G. F. vnd Herr vnser Christliches vnd einfältiges in Gottes Wort vnd der alten reinen Kirchen einhelligkeit/gegründtes Bedencken/ welchn wir in vnterthenigem schuldigem gehorsam zur klarer vnd deutlicher antwort vff die vorgelegte Frag/von diser zeit streit zwischen den Würtenbergischen vnd Heydelbergischen Theologen/ E. F. G. haben vbergeben vnd zustellen sollen. Dabey wir vns nachmals wie anfänglich angezogen/bedingen/ daß wir hiemit niemand/so fern er seiner sachen in Gottes Wort grund zeigen kan/verdampt/auch von denen / so gelehrter vnd besser bericht seyn dann wir/nicht judicirt/noch vrtheil gesprochen/viel weniger einigen Menschen/so von Gottes Gnaden etwas gründlichers vnd warhafftigers vffbringen könte/vorgegriffen vnd præscribiret haben wollen/sonder dadurch ein Christlichs freundlichs Gespräch/oder sonst irgends ein ander rechtmessiges mittel hierin ein gute Christliche vnd Göttliche Warheit/entliche vergleichung gesucht/ vnd funden werden möchte/sol an vns dieselbige anzunehmen / vnd nach vnserm vermögen zu handhaben nichts erwinnen.

Bitten demnach E. F. G. gantz vnterthenigklich / sie wolle diese vnsere einfältige meynung zum besten verstehen vnd vffnemen/vnd mit allem ernst vnd vermögen dahin trachten/ daß diese warhafftige Lehr vnnd Bekandnuß von dem tröstlichen Sacrament deß Abendmals vnsers HERRN Christi in jrem rechtẽ waren verstand bey E. F. G. Kirchen vñ Schulen bleiben vñ erhalten/ vnd allen jrthumen/so jr zu entgegen stehen/gestewret werden möge.

Diß

Diß ist ein Christliches vnd hochnöteiges Fürstliches Werck / welches wir vnd alle Christgläubigen in E.F.G. Kirchen vnnd Landen mit schuldiger pflicht vñ gehorsam sampt andächtigem gläubigen Gebet vor E.F G. langwiriges Leben vnd Gesundheit/auch Christliches Gottseliges Regiment zuverdienen schuldig sind / vnd wollen wir E.F.G. hiemit dem ewigen Barmhertzigen Vatter vnsers lieben HERRN vnnd Erlösers Jesu Christi/ in seinen gnedigen Schutz vnd Schirm vnterthenig lich befohlen haben.

Gott der gnedige Vatter wolle durch seinen lieben Sohn Jesum Christum/seine schwache vnd betrübte Kirchen vnd Christenheit / in diesem jhren letzten Alter/selbs heben vnd tragen/deß Teuffels Zorn vnd Grim vnd allem Ergernuß wehren vnd stewren / vnd sie bey rechter Erkendnuß vnd Bekendnuß seiner ewigen warheit wider alle Schwermerey vnd Ketzerey/ still vnd in guter ruh erhalten/vnd nach seinem Göttlichen gnädigen Willen den Spalt vom H. Abendmal einmal zu einem guten Christlichen vnd seligen ende bringen/Amen. E.F.G.

vnterthenige gehorsame Sup. vnd Predicanten:

Caspar Kauffingen. *Bartholomæus Meyer.*
Ioannes Pistorius. *Leonhardus Crisinus.*
Christianus Grav. *Nicolaus Rhodingus.*

Auff dieses der Hessischen Theologen bedencken/welches von Landgrauen dem Hertzog von Würtenberg zugeschicket / haben nachmals die Würtenbergische Theologi vff empfangenen Befehl jhr Censur vnd Antwort an jren Herrn gestellt/vnd lautet dieselbige von Worten zu Worten wie folget:

Gnediger Fürst vnd Herr/der Landgräuischen Theologorum iudicium vber vnsere letzte Antwort wider die Heydelbergischen Theologen/ so E.F.G. vns gnediglich zugeschickt / haben wir vnterthenig lich vnsers fleiß verlesen. Vnd befinden anfangs / daß die bemelte Landgräuischen Theologen der befohlene Handlung von dem H. Abendmal / auch von der Majestät Christi mit sonderlichem ernst vnd fleiß nachgedacht / vnd jhrer meynung seinen vnterschiedlichen Bericht geben.

Dann so viel den ersten Puncten von der warhafftigen wesentlichen Gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal belangt / Seyn sie allerdings mit E.F.G. vnd der Augsp. Conf. in jhrem rechten natürlichen verstand verwandten Theologen gleichförmig vnd einig. Vnd bitten den Allmächtigen durch Christum/er wölle sie vns vnnd die gantze rechte Christliche Kirch in solchem Christlichen verstand vnd einigkeit gnediglichen erhalten. NB.

Den andern Puncten von der Allenthalbenheit / oder wie sie billich vnd recht genandt werden sol / Der Majestät deß Menschen Christi zur gerechten Gottes belangend / köndten wir auch nit anders befinden / dan daß die ermelte Landgräuische Theologen / von dem Himel vnd sitzen zu der gerechten Gottes wol vnd Christlich schreiben / auch mit E.F.G. Theologen (Gott Lob) einhelliglich lehren.

Dann daß E.F.Gn. Theologi von der Majestet Christi gelehret vnd geschrieben / inmassen die Sprüch der Propheten vnd Aposteln von dem HERRN Christo bezeugen / vnd Lutherus s. auch außtrücklich gelehret / das ist ja der Vrsach halben geschehen / daß hiemit die Argumenta der Zwinglianer widerlegt würden vnd erwiesen / daß der HERR Christus die Gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts im Abendmal nicht allein wolt / sonder auch vermocht erhalten / Jedoch so ist es auch auß diesem Bedencken geschehen / daß dadurch die vereinigung der Göttlichen vnnd Menschlichen Natur / in der Person Christi gründlich erkleret / vnnd recht verstanden werde / auß welcher vereinigung auch gewißlich folget / daß wie Lutherus außtrücklich schreibt / Ob schon Christus diese Wort / Das ist mein Leib / das ist mein Blut / ꝛc. im Abendmal nit geredt / so weren dennoch dieselben gegenwertig / wie deñ solchs in deß Herrn Lutheri s. auch E.F.G. Theologen schrifften weitläufftig außgeführet ist / daß also da gründlich hievon geredt werden wil / so würde durch die persönliche vereinigung beyder Naturen in Christo / vnd durch das sitzen Christi zur rechten Gottes die warhafftig gegenwertigkeit deß Leibs vñ Bluts Christi im Abendmal bestätigt / vnd durch die Wort deß Abendmals / Nemet hin / esset / das ist mein Leib / Nemet hin vnd trincket / das ist mein Blut / ꝛc. das außtheilen deß Leibs vnd Bluts Christi bezeugt.

Daß aber die Fragen / so hievon in dem judicio der Landgräuischen Theologen angeregt betrifft / köndten wir in vnterthenigkeit nicht erachten / daß in denselben hierinn zwischen E.F.G. vnd jetztgedachten Theologen etwas vneiniges erfunden werde / dann sich E.F.G. Theologen selbs jhres vermögens durch Gottes Gnad fleissigen / daß sie sich so viel immer müglich der vnnöhtigen Fragen entschlahen / vñ da die Zwinglianer / wider welche E.F.G. Theologi jres Berufs Ampts vnter der Christlichen Kirchen (so von den Zwinglianern je länger je mehr betrübt) noth halben zustreiten getrungen / die Kirchen mit jhren Philosophischen Sophismatis / daß ein Menschlicher Leib nit zumal an einem orth seyn köndte / daß die gerechte Hand Gottes ein sonderlicher ort im Himel sey / ꝛc. im frieden gelassen hetten / so würden E.F.G. Theologi

logi sich auch wol haben an den einfältigen Worten deß Abendmahls bewegen lassen/vnd jrer Person halben zu frieden gewesen seyn.

Nach dem aber die angeregte Fragen vff die bahn kommen/vnd die Kirch Gottes hierinn eines berichts begert/so haben sie den Widersächern zubegegnen solche Fragen expliciren vnd jres vermögens billich verantworten sollen. Wissen auch niemands zuentschuldigen/da die Kirchen so grosse not leiden/daß die Zwinglianer sie je länger je mehr mit jrer falschen Lehr vergifften/daß etliche so wol jhre hülff erzeigen köndten/hierzu stillschwiegen vnd jhrer zeitlichen ruhe pflegten.

Was dann die Frage/Ob der Leib Christi sey realiter (das ist) an jm selbs allenthalben/belangt: Geben wir diesen vnterthenigklichen einfältigen bericht/Da das Wort realiter an jhm selbs diesen Verstand haben solt/daß der Leib Christi ausserhalb der Persönlichen vereinigung/vnd von der Gottheit abgesondert sey allenthalb/das were ein vnrechter Verstand/vnd haben wir vns von solchem nie träumen lassen/Da es aber ein solchen Verstand hette/daß der Leib Christi sey realiter allenthalben nicht für sich selbs/vnd auß eygner Natur/sonder allein von wegen der Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo/vnd daß beyd Naturen die Göttlich vnd Menschlich in Christo ewiglich nimmer von einander getrennet werden mögen. Daß auch die Göttliche Natur in der Persönlichen vereinigung die Menschliche Natur der gestalt an sich neme/daß sie dieselbe in alle jhrer Herrligkeit vnd Majestät mit jhr erhöhe/vff daß wo die Göttlich ist die Menschlich auch warhafftig bey jhr vnzertrent habe. Das were ein rechter Christlicher verstand/köndten auch auß der Landgräuischen Schrifften nichts anders vernehmen/denn daß sie gleichförmigen Verstandt haben.

Der ander Zweiffel/daß die Naturen in der Person Christi vermengt/vnd die Menschliche nach der Eutycher meynung in die Gottheit verwandelt werde/Hierauff haben wir vns in allen vnsern Schrifften auff das fleissigste/so vns jmmer möglich/verwaret/daß wir keines wegs halten/daß in der persönlichen Vereinigung die Gottheit in die Menscheit/oder die Menscheit in die Gottheit verwandelt werde/Inmassen dem Eutycher zugelegt wird/sondern daß in der Person Christi die zwo vnterschiedliche Naturen die Göttliche vnd die Menschliche vnverruckt vnd jhrer Substantz vnd Wesen halb vnverwandelt bleiben/Dann daß die Göttliche Natur vnwandelbar sey/ist offenbar/bedarff keiner Beweysung/Daß aber die Menschliche Natur in der Person Christi in deß Knechts gestalts leydet vnd stirbet/vnd hernach

wider von den Todten aufferstehet/fehret gehn Himmel/vnd sitzet zur gerechten Gottes/das ist kein verenderung der Substantz vnd Wesen/sonder allein ein erhöhung vnd zierung der Menschlichen Natur.

Darumb so die Menschliche Natur in Christo wurd durch die vereinigung mit der Göttlichen also erhöhet/daß sie allenthalben ist/wo die gerechte Gottes (das ist/ Gott selbst ist) das sol vor keine verwandelung der Menschlichen Substantz/ sonder vor eine Herrligkeit/ damit der Heilig Geist in der Heiligen Göttlichen Schrifft die Menschheit Christi doch nicht ausserthalb der Persönlichen Vereinigung zieret/gehalten werden/ vnnd können auch nicht anderst vermercken/ dann daß die Landgräuische Theologi ebenmessig Verstand vnnd Glauben von der Persönlichen Vereinigung zweyer Natur in Christo haben.

Der dritte/ob man auch sagen möge die Menschheit Christi oder Menschliche Natur in Christo sey allenthalben. Diese Frage ist oben erkläret/ nemblich da man die Menschheit oder Menschliche Natur für sich selbst ausserhalb der Persönliche vereinigung bedencken wil/so ist es vnrecht gered/ da man aber bedenckt die Persönliche Vereinigung beyder Natur in Christo/so in Ewigkeit vnzertrennlich seyn/ so wissen wir solche rede nicht zuverwerffen.

Vnd dieweil die Landgräuischen Theologen den Spruch Christi/ Mir ist aller Gewalt im Himel vnd vff Erden gegeben/ vnd den Spruch Pauli/er ist hienauff gefahren vber alle Himmel/daß er alles erfült/mit sonderm fleiß anziehen/Vnd aber diese Sprüch nicht allein von der Gottheit/sonder vornemlich von der Menschheit Christi zuverstehen seyn/So ist hiervff kundbar/daß die bemelte Theologi diese rede die Menschheit Christi ist allenthalben/in dem jetzt angeregtem Verstand auch passiren lassen.

Der alten Vätter Sprüch/ quod attributa diuinæ naturæ conueniant humanæ in concreto non in abstracto verstehen wir also/wie er auch in der warheit zuverstehē ist/nemlich daß die attributa diuinæ naturæ als omnipotentia, omnipræsentia, &c. sollen der Menschlichen Natur nit zugelegt werden in abstracto, das ist/weñ man von der Menschlichen natur wil reden für sich selbst ausserhalb der Persönlichen vereinigung/vñ so man sagen wolt diuinitas est humanitas, oder humanitas est diuinitas, humanitas est omnipotentia ipsa & omnipræsentia. Dann solche reden geben zuverstehen/als ob das Menschlich Wesen in das Göttlich verwandelt wurde/ das wer vnrecht gered vnd geglaubt. Es mögen aber die attributa diuinæ naturæ der

Mensch-

Menschlichen Natur zugelegt werden in concreto, das ist/ wenn man von der Menschlichen Natur reden will/ wie sie mit der Göttlichen dieser gestalt concresciert/ angewachsen/ zugethan vnnd vereiniget ist/ daß sie nimmermehr voneinander geschieden werden/ vnd was die Göttliche natur wirckt/ dz wirckt sie vorhin nach der vereinigung durch die Menschliche. Hierauff mag man in diesem Verstand wol sagen/ der Mensch Christus ist allmächtig/ oder die Menschliche Natur Christi in der Person oder Persönlichen Vereinigung Christi ist allmächtig/ nicht daß sie selbst die Allmächtigkeit werde/ sonder daß die Göttliche Natur die allmächtige Werck durch die Menschliche wircke vnd verrichte/ vnnd zweiffeln nicht die Landgräuische Theologi seyen hierinn mit vns auch einig/ dann daß beyderweilen etliche andere rede von Luthero s. vnd auch von vns gebraucht/ so vielleicht bey den altern Lehrern nicht gefunden/ ist kein wunder/ in ansehung daß diese certamina & controuersiæ de communicatione domini & de sessione Christi ad dexteram Dei bey den Alten nicht gewesen/ es ist auch in der Kirchen nicht vngewöhnlich daß newe certamina zu newen vocabulis vrsach geben/ wie das Wort Homousios bezeuget/ Item personalis vnio vnd viel andere Wörter/ da auch der recht Verstand Göttliches Worts durch den Heiligen Geist in der Kirchen erhalten/ so werden die Vocabula weder zu den Ketzereyen vrsach geben/ noch schaden bringen mögen.

Dann soviel betrifft den Spruch Lutheri selig vnd andere dergleichen Testimonia/ da Luth. geschrieben habē sol/ man sol von der Vbiquitet nit disputiren/ ꝛc. Ist in vnsern zweyen letzten Scriptis wider die Heydel. gnugsam erkleret. Der Allmächtig Barmhertzig Gott/ vnd Vatter vnsers HERRN Christi wölle seine Kirche durch den H. Geist in rechter gesunder Lehre zu ewiger Gerechtigkeit vnd Seligkeit gnediglich erhalten.

E. F. G.

Vnderthänige Diener.

In diesem Jar ist auch gedruckt worden die grosse Hessische Kirchenordnung/ welche vnser Löbliche fromme Fürst Landgraff Philips dem Buchdrucker Andreas Colben zu gutem mit eim vorgehefftem Privilegio gezieret hat. In nechst darauff folgender Præfation aber sagt ihre F. G. hierinn sey verfasset/ wie sie wolle/ daß es hinfüro in allen vnnd jeden Kirchen ihrer Fürstenthumb/ Grauschafften/ Landen vnnd Gebieten/ im Lehren/ Sacramentreichen/ Ceremonien/ Kirchenzucht vnnd andern/ ꝛc. einförmig vnnd gleich gehalten werden sol.

In

In der Vorrede der Superintendenten wird die vrsach dieser Ordnung zumachen gesetzt/nemblich daß nicht allein die Casselische Ordnung (nit Catechismus) so mehrertheils auß der Cölnischen Reformation genommen/ vnd Hertzog Heinrichs Agenda/item noch hierüber andere von etlichen Predigern/besonders vnnd auß eygenem Hirn erdachte/vnnd also viel vnderschiedene Ordnungen in Kirchen Hassiæ in übung gewesen/welche ein grosse vngleichheit der Ceremonien/Action vñ übung der Kirchenzucht zu nicht geringer verergerung deß einfältigen Manns gegeben: Sondern auch daß viel vnruwige vnnd ruhmsüchtige Köpff sich bald zu finden pflegen/welche die Kirche Gottes mit falscher Lehr zubetriegen sich vnderstehen.

Aug. Cc. b. Die Wort sind wol in acht zunemen. So strafft Gott auch (spricht die Vorrede) vnsere grosse vndanckbarkeit für die warheit seines heiligen Evangelij vnder anderm damit/daß man in diesen letzten zeiten auß verdruß der reinen Lehr vnnd Eckel der guten gewöhnlichen gesunden Speise zu viel lust vnd neigung hat zu newerung/vnnd finden sich viel vnruwiger Köpff so sich bedüncken lassen/es sey jhnen ein Ehr vnd habens trefflich wol außgerichtet/ wenn sie sich von andern absondern vnd etwas newes fürnemen vnd anrichten könden/dadurch die liebe Kirche deß HERRN Jesu Christi vnruwig gemacht/getrennet/geergert vnd zum höchsten betrübet vnd beschwert wird/wie diß leyder mehr dann zu viel Exempel vorhanden vnnd offentlich am Tage seind/ꝛc.

Es sprechen fernerns die Superintendenten also: Vnnd wir bezeugen offentlich für Gott vnd allen heiligen Engeln/daß wir hiemit von den Kirchen so zur Augsp. Confession/in welcher der Propheten vnd Aposteln Lehr in kurtze Hauptstück trewlich vnd eygentlich zusammen gezogen vnnd verfasset ist/ sich bekennen/vns nicht wollen abgesondert haben/kein trennung oder spaltung anzurichten/noch andere Kirchen so mit vns in der Lehr einig/aber doch vielleicht gleiche Ceremonien nicht gebrauchen/zuperstringiren oder reprehendiren gedencken/ꝛc. Was sie aber vor ein Augsp. Confession verstehen/ das findet sich pag. 43. b. Wir halten die Kirchen (sprechen sie) vor die ware gemein Gottes/welche die Confession so in GOttes Wort gegründet/dem Keyser Carolo 5. Anno 30. zu Augsp. vbergeben ist/angenommen haben vnd annemen/vnd derselbigen gemeß lehren.

Lib. C iiij. b. Im ersten theil der Kirchenordnung wird den Super. befohlen/daß waß Irthumb in der Lehr oder Administration der Sacramenten eingerissen/sie dasselbige abschaffen vnd alles verbessern sollen.

Es

Es wird auch geordnet/ daß das Examen/ so mit Studiosis Theologiæ vorgenommen werden sol/ zu Marp. als an welchem ort man am allerbesten erfahren vnd erkündigen könde von jrem Leben vnd Wandel vnd Studiren/ gehalten werden solle. Lit. E. iiij. b.

Belangend die Lehr/ setzen sie zum fundament vnd grund die Bücher der Propheten/ Euangelisten vnd Aposteln/ beyd im alten vnd newen Testament/ welchen die alte reine Kirche beständiglich zeugnuß gibt/ daß sie Canonici seyen/ vnd diesen geben wir gern die Ehr/ (sprechen sie) daß man auß jnen allein gewisse Beweißthumb vnnd Bestättigung aller Christlichen Artickel nemmen sol: Was man aber ausserhalb denselbigen vorbringt oder das mit jhnen nicht vbereinstimbt / wollen wir in keinem weg/ so hoch als das vorig gehalten haben. Pag. 39. b.

2. Sie glauben auch von Hertzen vnd bekennen für allen Menschen die berühmbte vnnd wolbekannte Symbola/ Apostolicum/ Nicenum/ Athanasii/ nit allein darumb daß die Hauptstück der H. Christlichen Lehr kurtz darinn begriffen sind/ sondern auch dieweil sie die Einhelligkeit der allgemeinen rechtglaubigen Kirchen sehr klar vnd hell an Tag geben.

3. Dieweil die Augsp. Confession auß der Schrifft gezogen vnnd mit der gäntzlich vbereinstimmet sampt den Symbolis/ bekennen wir vns auch (sprechen sie) in allen puncten zu derselbigen/ ꝛc. Vnd in sonderheit halten wir die Kirchen vor die waren gemeinen Gottes/ welche die Confession so in Gottes Wort gegründet/ dem Keyser Carolo 5. Anno 30. zu Augspurg vbergeben ist/ angenommen haben vnd annemen/ vnd derselbigen gemeß lehren. Pag. 40. b. NB.

Vnd abermals: So bezeugen wir vor dem Angesicht Gottes vnnd vnsers HERRN Jesu Christi/ welcher richten wird die Lebendige vnd die Todten/ daß wir vns der allgemeinen Rechtgläubigen Kirchen GOttes/ wo die in der gantzen Welt zerstrewet ist/ einhelligkeit in der ewigen vnwandelbaren vnd reinen Lehr der warheit annemen vnd befleissen/ in welcher Bekändnuß vnd Einhelligkeit wir auch mit Hülff deß H. Geistes biß zum ende vnsers Lebens beständig bleiben wollen. Pag. 43. b. NB.

4. Sie setzen vnnd ordenen auch bey die Kirchen insonderheit D. Lutheri Catechismum. Pag. 44. b. 68. 89. b. 147. b.

Die 10. Gebott stehen von Wort zu Wort wie im Catechismo Lutheri. p. 155. Es wird befohlen/ daß die Haußväter beneben dem Catechismo das Psalmenbuch Lutheri vnnd andere bewerte Gesangbücher kauffen/ vnnd jhr Gesinde sich täglich darinn üben lassen sollen/ pag. 68. Es wird geordenet/

daß der Diener deß Worts der Kirchen den Catechismum Lutheri verlesen sol/Pag.92.

Item/es wird gedacht der Deutschen vnd Lateinischen Gesangbüchern/ auch der Postillen derer Kirchen so der Augspurgischen Confession zugethan/pag.99.

Von der Tauff wird gesagt/sie sey das erste Sacrament/in dem vns die Erlösung Christi mitgetheilt/die Sünde verziehen vnnd abgewaschen werden/pag.120. Item/Ist die Heilige Tauff nicht allein ein Zeichen deß Gnadenreichen Willens vnsers HERRN Gottes gegen den Getaufften/ sondern auch so viel getaufft werden/ entpfahen in der warheit vergebung aller jhrer Sünde vmb Christi willen/das ist nicht allein der Erbsünde/2c. Sondern auch von den wircklichen Sünden/pag.135.b.

Vom Abendmal also: Ich weiß daß durch dieses Heiliges Abendmal/ in welchem mir mit Brot vnd Wein der ware Leib Christi vnd sein wares Blut vberreicht vnd gegeben wird/mein Glaub vnd vertrawen an Christum wunderbarlich geübet vnd gestercket wird/2c. Item/ wir bezeugen vnnd verkündigen/ Daß wir durch den Leib Christi/den er vor vns in Todt gegeben vnnd sein Blut/daß er vor vns vergossen hat/2c. viel trefflich Wolthaten von Christo empfangen/pag.150.

Item/Was ist das Abendmal deß HERRN?2c. Ein Sacrament oder Göttliche handlung/da der HERR Christus selbst gegenwertig ist vnd vbergibt vns mit Brod vnd Wein seinen waren Leib vnd Blut/zur gewissen versicherung/daß wir vergebung der Sünden haben vnnd mit jhm in Ewigkeit leben sollen.pag.157.b.

Wenn ein Pfarrer bey der actione cœnæ eines Mitgehülffen bedürfftig sey/ soll man einen zuordnen/ (wil die Ordnung) der ansehnlich vnnd in der Lehr vnd Glauben aller Hauptartickeln Christlicher Religion/sonderlich im Artickel vom Nachtmal rein sey.pag.160.b.

Sie verwerffen der Papisten Superstition vnd Transsubstantiation/ Item der Widertäuffer vnd jres gleichen fleischliche Gedancken/daß das Sacrament nur ein zeichen seyn solle/dabey ein Christ vor eim andern Menschen erkennt werde/gleich wie man den Kriegsmann bey seinem Feldzeichen erkennet/2c.pag.163.

Vnnd bald hernach sprechen sie: Bekennen vns also in diesem Artickel wie in allen andern zu der Augspurgischen Confession/vnnd lehren hiervon anders nit/denn es nechst Göttlicher vnd Apostolischer Schrifft in der Aug. Con.

Confession verfasset/vnd von denen so sie selbst gestellet/verstanden vnd erkleret worden ist. Verhoffen auch hierbey vermittels Göttlicher Hülff beständiglich zubleiben/ꝛc.

Im Gebett/so vor der Communion zulesen/steht also: Allmächtiger Gott/ ꝛc. Heilige vnsere Leibe vnd Seelen/vnd gib vns seinen waren Leib vnd Blut im seinem Heiligen Abendmal mit rechtglaubiger begierde vnd danckbarkeit zuentpfahen. pag. 166.

In der Absolution sollen die Prediger vermanen die Communicanten/sie wolten gute achtung geben vff die Wort der Einsätzung dieses Sacraments: insonderheit daß der HERR spricht / Das ist mein Leib/der für euch gegeben wird/das ist der Kelch deß newen Test. in meinem Blut/dz für euch vergossen wird/ꝛc. Daß sie dieselbige (Wort) mit warem Glauben fassen wolten/ vnnd nit zweiffeln/sondern festiglich glauben/so gewiß der Sohn Gottes vns laut seiner eygenen verheissung im Abendmal speiset vnd träncket mit seinem eygenen Leib vnd Blut/also gewiß vnd warhafftig vbergibt er vns auch einem iedern insonderheit alles was er mit seiner Menschwerdung/ꝛc. verdient vnnd erworben hat.

In dieser Ordnung ist auch befohlen worden/daß man zu Gevattern nit zulassen sol/die jenigen/welche nicht alle Christliche Gemeinschafft mit der Kirchen vornemblich beym H. Abendmal halten/ꝛc.

Hierumb haben wir zu Marp. die hartneckige Calvinisten nit zugelassen vnd war auch darbey noch L. Ludwigs special befelch.

Vom Brodbrechen/(Paulus) Act. 20. brach das Brod/das ist/er theilet auß das Sacrament deß Leibs vnnd Bluts deß HERRN Christi. Actor. 2. Brodbrechen/das ist das Nachtmal deß HERRN halten. pag. 157.

Item/Wir zweiffeln nit die lieben Aposteln haben es bey jhren Gemeinen vnnd Versamblungen also gehalten/wie sie es von jhrem HERRN Christo selbst gesehen haben/daß gleich wie er das Brod vnd den Kelch in die Hand genommen/Gott gedanckt/ vnnd demnach vnder die Jünger außgetheilet/ also haben sie auch das Brod vnd den Kelch gesegnet/1. Cor. 10. Vnnd also jhrer Versamblung einem jeden besonders dargereicht. Daher denn solche gewonheit hernach zu allen zeiten bey der rechten Christlichen Gemeinde blieben ist/daß die Diener deß Worts den Segen gesprochen vnd darnach das Brod vnd den Kelch deß HERRN gereicht vnd vnder die Gemeinde außgetheilet haben/vnd lassen wirs auch bey diesen langwürigen vnnd wolhergebrachten gebrauch billich bleiben. pag. 160. Also geben auch dieses Jars Geschichte gnugsam/daß weder die Protestirende Euangelische Fürsten die Zwinglische Lehr gut geheissen/noch auch in Hassia solche publice gelehret worden sey.

NB. Chron. Joh Becher pag. 554.

Zu Königßberg in Preussen wurd in diesem Jahr Johannes Funceius Pfarrer in der Altenstatt / welcher Mörlinum vnnd andere trewe vnd reine Lehrer hefftig hat verfolgen helffen / auch sonst sich in Weltsachen gestecket / auff dem Marckt mit dem Schwerdt gerichtet: Sagte diese Versus zum vmbstehenden Volck:

Discе meo exemplo mandato munere fugi,
Et fuge, ceu pestem τὴν πολυπραγμοσύνην.

Also weiß Gott die Feinde vnd Verfolger zubezahlen.

Anno 1567.

In diesem Jar wurd getruckt die Kirchen Agend vor die Kirche der Aug. Conf. zu Antorff / stehet darinn vom H. Abendmal also:

Zum dritten / daß sie ja gewiß seyn vnd gläuben / daß sie in dem H. Abendmal mit dem Leiblichen Munde empfangen nit allein Brod vnd Wein / sondern zugleich auch den wahren Leib Christi im Brodt / vnd das wahre Blut Christi im Wein / vnd sich davon bey Leibe nit abführen lassen jre Vernunfft vnd Sinne / die es nicht begreiffen können / sondern mit einfältigem Hertzen glauben den Worten Christi / der Allmächtig ist / vnd nicht ligen kan in seinen Worten / welcher dürr vñ außtrücklich sagt / daß das Brod so wir im Abendmal essen / sey sein Leib / der für vns gegeben ist / vnd der Wein / so wir im H. Abendmal trincken / sey sein Blut / das für vns vergossen ist.

Zum vierdten / daß sie das ja anderer meynung nit nemen / denn daß inen gewißlich allda vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit vñ eben solches jhnen zuzueygnen der warhafftige Leib vnd Blut Christi warhafftig gereichet werde zu stärckung jhres schwachen Glaubens / ꝛc.

Ein ander Geschicht.

Hist. Aug. Confess. pag. 675. & 676

Oben ist gemelt von Hardenbergio einem Calvinischen Prediger zu Bremen / vnd wie derselbig endlich gar abgeschafft vnnd auß dem Land verweiset worden sey. Nachdem aber hernach zu Bremen allerley vnruh erregt / daß etliche Burgemeister / Rathspersonen vnd Bürger in guter anzahl auß forcht einer Auffruhr auß der Statt entwichen / etliche aber außgeschafft / da denn so bald an jre stelle andere erwehlet vnd zu der Regierung verordnet worden / dessen sich die außgewichene vnd außgeschaffte (welche alle der rechten reinen Lehr zugethan / vñ dem Calvinismo den Daniel von Beurn je lenger je mehr fortsetzet vnd zubefordern sich vnterfieng / zuwider waren) gegen Keys. May. Chur-

Chur-Fürsten/Ständen deß Reichs/vnd gegen die andere Stätte beklaget/ darumb auch der Keyser bey den Churf. Sachsen vnnd Brandeburg/dem Ertzbischoff zu Bremen/dem Hertzog zu Lüneburg vnd Landgrauen zu Hessen committirt vnd befohlen/solche Irrungen in der güte beyzulegen vnd zuvertragen.

Ist derwegen hernach Anno 63. zu Goßlar ein Tag angesetzet worden/ dahin hochgedachter Chur vnd Fürsten jhre Räthe abgefertiget vnd handlen lassen/aber damals nichts fruchtbarlichs zur Einigkeit verrichten mügen/biß so lang Key. May. von newem solche Sachen Anno 68. den vorigen Commissariis widerumb vffgetragen/welche jre subdelegirten Räthe gegen Verden geschickt/vnd den 24. Febr. die gütliche Handlung fürnemen lassen/da denn vnter anderm den gewichenen Rathspersonen vnerfindliche schuld gegeben worden. Es haben sich aber die subdelegirten Chur vnnd F. Vnterhändler erbotten/sie wollen die Sachen durchauß dahin richten/daß die Religion rein gelassen werde/Sonderlich weil sich der Gegentheil oder der newe Rath erkleret/daß sie nie einer andern Religion gewest/auch noch nicht seyn/ auch nicht seyn wollen/denn der Augspurgischen Confession: liessen auch in jhren Kirchen vnd Schulen vom Abendmal deß HERRN anders nicht lehren denn nach der Augs. Confession/Apologia/Catechismo Lutheri/Franckfurtischen Abschied/ꝛc. vnd wolten den Calvinismum in jhren Kirchen nicht leyden/ꝛc. NB. NB.

In diesem Jahr relegirten die Professores zu Wittenberg zween Studiosos Theologiæ/Albertum Schirmerum vñ Conradum Schlusselburg/daß sie jhre Præceptores beschuldiget hatten/Sie führten Zwinglische Lehr. Ob aber sie auch an andere orte schrieben mit bitt/man wölle sie nit auffnemen/ist es doch vergeblich gewest/dieweil der Studiosorum Confessio rein vnd Lutherisch/vnd der Sächsischen Kirchen meynung gemeß/die Professores aber verdächtig waren deß Calvinismi halben.

In Hessischen Kirchen war oben beschriebene reine Kirchenordnung vnd also mit die Lehr der Propheten vnd Aposteln/die drey Symbola/Aug. Confess. vnd Apologia/Catechismus Lutheri: vnd sagen die Kinder/im Abendmahl der HERR Christus selbs gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnnd Wein seinen wahren Leib vnd Blut: oder ex Catech. Luth. Es ist der wahre Leib vnd Blut/ꝛc.

Also bleibt noch der Vnterschied zwischen Lutherischer vnd Zwinglischer Lehr/vnd ist zum theil auch hierauß kundtbar/Hessen hab kein Zwinglische:

vnd der in anno 30. zu Augsp. vbergebnen Confession zu widerlauffende Lehr gehabt.

Es ist auch in diesem Jar vnser fromme Landsfürst in Gott seliglich von dieser Welt abgescheiden.

Anno 1568.

Osiandr. Epit. Hist. Eccl. Cen. 16. lib. 1. c. 64. Joh. Becher. in Thür. Ch.

In diesem Jahr hat Maximilianus II. Imperator der Ritterschafft vnd Landstätten in Osterreich nicht die Zwinglische / sondern die Lehr der Augsp. Confession in jhren Kirchen predigen zulassen vergönnet / ist bey männiglich grosse frewde / frolocken vnd guter friede worden / vnd ist daher gen Marpurg zum Examine Theologico vnnd Ordinatione auch kurtz vor absterben Landgr. Ludwigs ein Theologus ex Austria zu vns geschickt worden / nur Testimonium à Facultate Theologica zu holen / daß er in Cõfessione rein vnnd die Kirche Gottes mit jhm versehen were / ist ohn zweiffel noch der Gemeynde daselbs ex actione publica bekandt. Dieser Keyser aber hatte auch bestätiget den Religionsfrieden / so zwischen der Römischen Kirchen vnd den Augsp. Confession verwandten Protestirenden Ständen gemacht worden: die Zwinglische sind hiervon gantz außgeschlossen.

Es wurd auch zu Altenburg ein Colloquiũ de Synergia & Maiorismo gehalten zwischen den Wittenberg. vnd Jenischen Theologen, Solche Irrthumbe vnd Gewerr kamen noch her vom Interim.

In Hessen bleibt die Kirchen Agenda immer fort: vnnd die Lehr der Propheten vnd Aposteln / die drey Symbola / Augspur. Confession / Catechismus Lutheri: vnd sagen die Kinder / im Abendmal der HERR Christus selbs gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnd Wein seinen waren Leib vnd Blut.

Auch in diesem Jahr hat M. Johannes Gnyphæus damals zu Büdingen ein schönen Psalmen von Christi Abendmal auß den Büchern Newes Testam. vnd der Patrum, ꝛc. Schrifften in Truck gegeben / vnd Johann Pistorio Sup. zu Nidda auff sein selbs eygen begern dedicirt / wie Dedicatoria Epistola außweiset:

Eodem animo (spricht er) desiderasti à me Psalmum de Christo ex Patribus à salutis origine, vt quod credis edas: quod edis, canas; quod canis, edas, vt credis in gloriam Christi tui & mei, ac veritatis promotionem. Proinde sto promissis: fruere & vale. Es lautet aber derselbige also:

ESset das ist mein Leib / trincket das ist mein Blut / Matth. 26.
Solchs schawt daß jhrs zu meiner gedächtniß thut.

Wer

Wer vnwürdig ißt vnd trinckt der stirbt dahin/
Denn er scheidt nicht Leib vnd Blut im Brod vnd Wein. Paul. 1. Cor. 10.
Es geht hie mit vns Menschen alles leiblich/ Dionys. in Eccl. Hier.
Daß wir (in Warheit) lernen/ was ist Geistlich.
Wir lernen daß sey Brod vnd Wein sein Leib vñ Blut/ Iust. in apol. 2. f. 162.
Daß man durchs Wort vnnd auch Gebet noch segnen thut. Ignat. Tripolit. lib. 3.
Kein Abendmal halten sie/ dann sie gläuben nicht/
Daß solch Mahlzeit sey Fleisch deß Heylands zum Gericht.
Solt vnser Leib am Jüngsten tag nit aufferstehn/ Iren. lib. 5. fol. 295.
Wozu wird er dann gspeist mit Leib vnd Blut zu gschehn.
Die Götzenfresser lauffen her mit stinckenden Mund/ Cyp. li. 2. epist. 3 con. 5.
Vnd platzen an deß HERRN Leib zu jhrer stund. (de lap.
Durchs Wort vnd Glaub wird vns sein Leib vnd Blut gethan/ Hilar. lib. 8.
Drumb an Warheit deß Leibs vnd Bluts kein zweiffel han. (de Trin.
Vnser Fleisch ißt vnd trinckt Fleisch vnd Blut Christi/ Tertul. lib. de resur.
Auff daß auch die Seele von Gott genehret sey.
Wir empfahn das Fleisch wenn wir den Leib han mit that/ Cyril. in epist. Concil. j Ephes.
Welchs die Gottheit vnschiedlich an sich gnommen hat.
Theilhafftig werden wir der Göttlichen Natur/ Gelas. anno Chr. 487.
Vnd bleibt doch die Substantz deß Brods vnd Weins hinfur.
Abwesend nichts bedeut das Brod vnd Wein im Mahl/ Pasch. an. Ch. 881.
Denn wesentlich wird greicht der Leib vnd Blut im Saal.
Vnd ob wol das Fleisch Christi täglich gessen wird/ Idem.
So bleibt dennoch das Lamb Gottes gantz vnverzehrt.
Das Blut so auß der Seiten Jesu geflossen/ Idem.
Trincken wir auß dem Kelch nimmer vmbstossen.
Vnd ob dein Hertz spricht/ wie kan Christi Leib da seyn/ Hugo de cœna.
So denck Christum wer der sey/ der es wircket sein.
Merck wol das Brod/ so von vns wird genossen/ Theop. in Iohan. c. 6.
Ist der Leib vnd das Blut/ nicht deutend vergossen.
Er sagt nit es zeigt mein Leib/ Er sagt das ist mein Leib/ Vulga. de cœna super
Darumb Brod Wein sind kein zeichen/ dabey jeder bleib. (Matth.
Sie gehn offt zum Tisch deß Altars deß HERRN/ Bern. con. de cœna.
Da sie jhrn Gott mit Hand vnd Mund anrühren.

Christus

Christus gieng von alten Ostern zum newen Lamb/
Daß er sein Leib vnd Blut darstelt fürs Osterlamb.
Für dem Segen ists Brod wie man zu Tisch hinthut/
Nach dem Segen ists der Leib vnd Jesu Blut. Greg. Nissen. ad episco.
Das Blut wans gegossen wird in Mund der Glaubigen/ Prosp. in senten.
Einbildets Leib vnd Blut am Creutz den Trawrigen.
Christus hat sich mit vns vereint durch glaub vñ lieb/ Chrysthom. 13. super
1. Corinth. 10. Theod. lib 5. cap. 18.
Nicht alleine/ sonder auch durch sein Blut vnd Leib.
Wie darffst du dein blutige Hand außstrecken/
Nach dem allerheiligsten Leib zu recken: (lib. 5. c. 18.
Wie wiltu das thewr Blut in dein Mund einnemmen/ Ambr. in Trip. hist.
Daß von dir vergossen Blut klagt mit Threnen/ Anno Christi 380.
Das nempt im Brod das gehangen hat am Creutz/ August. ad Neophy os
Auß dem Becher das auß der Seiten Jesu fleust. (& epist. 118.
Der lang den Leib vnd Blut Jesu hat gnommen/ Euseb. Pamp. Eccle. Hist.
lib. 7. Epist. Dionys. Alex.
Den darff ich nicht zum newem Tauff auffnemmen.
Die Gottheit hat keins Leibs vnd Bluts Natur auff Erd/ Athanas. hoc ci-
Sondern der Mensch auß Maria mit all geberd. (tat Theod. lib. 20.
Durchs Geheimnuß / das er vns geben hat im Brod/
Spricht/ ist mein Leib/ der für euch brochen wird im Tod.
Last vns hören/ das Brod welchs Christus brochen hat/ Hieron. anno 390.
Ist der Leib deß HERRN deß Heylands mit der that. (ad Hedibium.
Daß wir das ja nimmer wolten vergessen/ Hus, anno Christi. 1414 in Psal.
Gab er vns seinen Leib vnd Blut zugniessen.
Da Jesus fuhr gehn Himmel auß diesem Thal/ Basil. in canone.
Ließ er vns seinen Leib vnd Blut im Abendmal.
Das Nachtmal ist deß Herrn ware Leib vnd Blut/ Luth in Catech.
Welchs Christus mit dem Brod vnd Wein zu trincken thut.
Gleich wie die Gottheit also auch die Menschheit/ Epiphan.
Gibt vns in beyder Naturen die Seligkeit.
Christi Gmeinschafft ist der Kelch/ welchn wir trincken/ Fulgentius lib. 2. ad
Vnd deß Herren Leib ist/ das Brod wir brechen. (Monimum.
Fleisch ist im Gecreutzigten/ das mich neret/ Paulin. in 12. epist. ad Seuerum.
Vom Creutz fleust Blut/ Leben/ das mir beschert.

Das

Das nimpt man in Mund/das man glaubt im Hertzen/Leo serm. 6. de ie-
Der darwider redt/der spricht vmb sonst Amen. (iun. 7. mens.
Vnd also ist Hessen nicht Zwingtisch.

Anno 1569.

In diesem Jar als nach Absterben Hertzog Henrichs von Braunschweig sein Son Julius seiner Lande Kirchen Gottseliglich reformiren/das Bapstthumb außfegen/vnd die Lehr der Augsp. Confession daselbst einführen lassen wil/nimpt er kein Calvinisten sondern einen reiner Lehr zugethanen Theologum/nemblich D. Jacobum Andreæ darzu: hat auch bald darauff die Vniversitet zu Helmstatt fundirt. *Iohan. Becher. Epit. Osiandri.*

In Hessen geht vorgemelte Kirchenordnung in vollem schwang/vnd haben die Kirchen die H. Schrifft/die drey Symbola/Augsp. Confession/Catechismum Lutheri: Vnd sagen die Kinder/im Abendmal der HERR Christus selbst gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnd Wein seinen waren Leib vnd Blut/ꝛc.

Titul ist/Beweiß auß den Alten vñ N. Testa. Vätern folgenden Scribentē, vñ Bekandnussen ettlicher Kirchen Teudtscher Nation/das Christ nach seiner Gottheit vnnd Menschheit im Abendm. sey/vnnd da sein Leib vñ Blut den Würdigen vnnd Vnwürdigen gebe/vñ daß dz 6. ca. Johan. nichts vom letzten Sacramēt handele. Gedruckt Hamburg anno 1569.

Eben in diesem Jar hat auch M. Johannes Gnyphæus damals Fürstlicher Hoffprediger zu Goldingen im Curland/ꝛc. ein Büchlein zu Truck verfertiget/darinnen er vnter anderm erzehlet etlicher Lutherischen Kirchen vnd Theologen Teutscher Nation Bekandnuß/daß nemblich Christus nach seiner Gottheit vnd Menschheit im Abendmal sey/vnd da sein Leib vnnd Blut den Würdigen vnd Vnwürdigen gebe/ꝛc. In welchem er dann auch die Kirche vnd Prediger zu Cassel gesetzet hat/vnd lauten seine Wort also:

Eben gleich die zu Cassel/vnd sprechen/Wir bekennen/daß vns der Herr sein heiligmachendes Fleisch vnd Blut im H. Abend. mit den sichtbaren zeichen Brod vnd Wein durch den Dienst der Kirchen warlich darreichet.

Vnd also ist Hessen nicht Zwinglisch.

Anno 1570.

In diesem Jar lesset D. Kemnitius sein Buch de duab. naturis in Christo, von beyden Naturen in Christo außgehen: Darinn er die rechte Lehr von der Person Christi vnnd seiner nach der H. Menschheit in der zeit empfangenen Majestat vnd Herrligkeit/auß grund heiliger Göttlicher Schrifft vnnd der Augsp. Confession gemeß dermassen erklärt vnnd außführt/daß biß noch kein einig Caluinist mit bestand vnnd grund dieselbig hat widerlegen kōnden. Gott sey Lob vnd Danck gesagt.

Osiandr Epit. Hist. Eccl. cent. 16. lib. 3. c. 66.

Auff der Calvinisten seiten wird Adamus Neuserus Pastor zu Heydelberg zum Arrianer/ Antitrinitarier vnd Türcken/ lesset sich zu Constantinopel beschneiden: vor seinem end hat er gesagt/ qui vult cauere Arianismum, cauet Caluinismum, das ist/ wer kein Arianer oder Verleugner vnd Lesterer Christi werden wil/ der werde kein Calvinist. Ist vnselig dahin gestorben.

Schüsselb. Catal. Haret. lib. 11. de servetianis pag. 17.

Dieser Adam Neuser hat sich offtmals gerühmbt/ die lange zeit er Prediger gewest/ habe er mit fleiß sich enthalten/ in der Predig deß Namen JEsu zu gedencken/ damit ja niemand den Hut dargegen abziehen vnnd die Knie beugen solt.

In diesem Jahr wurd auch auff dem Reichstag zu Speyer der gemeine Land- vnnd Religionfriede/ innmassen wie zuvor in den Reichs-Abschieden Anno 1555. 1557. 1564. vnnd 1566. beschlossen/ widerumb erneuwert vnnd bestetiget.

Hessen belangend hat M. Meierus ein Catechismum vff F. befelch eingelegt (war Garnerius Autor) davon in Synodo zuberatschlagen/ ob er in alle Kirchen vnd Schulen deß gantzen Fürstenthumbs einzunemen sey. Haben solchs die versamblete Theologi widerrathen: auß vrsachen/ 1. Er sey dem einfältigen Man zuschwer vnd zulang: 2. Vor ein Regel vnd norma doctrinæ viel zukurtz: 3. Es weren etliche subtile vnnd strittige Fragen darinn angeregt/ so nicht allein nicht notürfftig erkleret seyen/ sondern auch viel nachdencken machen/ vnd die Kirchen Hassiæ in grossen verdacht ziehen können. 4. Seyen etliche definitiones disputirlich/ welche in Examinatione nit bestehen mögen/ wie auß dem gestelten Bedencken zuvernemen. 5. Etwas newes zu diesen zeiten in die Kirchen einführen sey nicht allein sorglich vnd vbel gerathen allzeit/ sondern sey auch in dieser argen Welt zum höchsten beschwerlich/ vnd würde

NB. das ansehen haben/ als hetten sie bißher nit recht gelehret/ oder ja zum wenigsten ihre Jugend nit gnugsam in den Hauptstücken Christlicher Religion in-

NB. stituiret/ vnnd daß D. Lutheri Catechis. entweder vnrecht oder mangelhafftig sey/ vnnd hetten die Predicanten vnrecht gethan/ daß sie damit das Volck so viel Jahr vergeblich auffgehalten/ vnd nit wol angeführt hetten.

In Hessischen Kirchen ist noch jmmer offtbesagte Kirchen Ordenung vnd die darinn begriffene Lehr: Nemlich die heilige Schrifft/ drey Symbola/ anno 30. vbergebene Augsp. Confession/ Catechismus Lutheri/ ꝛc. Vnd sagen die Kinder noch jmmerdar/ der HERR Christus selbst gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnnd Wein (im Abendmal) seinen wahren Leib vnnd Blut/ ꝛc.

Vnd

Vnd also ist Hessen noch nicht Zwinglisch.

Anno 1571.

1. In diesem Jahr liessen die Wittenbergische Theologi (so sich zum Calvinismo gelenckt) ein Buch außgehen/ Titul war/ Grundfest. Sagten vnter anderm darinn: 1. Die Göttlichen eygenschafften seyn der Menschlichen natur nit realiter mitgetheilet. 2. Die Menschliche Natur habe nit Göttliche eygenschafften in dem Leibe der Jungfrawen Mariæ auß der Persönlichen vereynigung empfangen. 3. Die Gottliche Natur regire alles/ nit die Menschliche. 4. Vnd stehen Lutheri vnd der Vätter Schrifft auff jhren seiten.

Aber wider diß Calvinisch Grundfest habē die Sachs. Kirchen jre schrifft deren Titul/ Widerholte Bekändnuß/ ꝛc. lassen außgehen/ vnd haben vnterschrieben die Prediger im Fürstenthum Braunschweig/ Lüneburg/ Grubenhagē/ Meckelburg: Jt. die Kirchen Rostock/ Lübeck/ Hamburg/ Hildeßheim/ Göttingē/ Hañover/ Einbeck/ Hameln/ Goßlar/ Halberstatt/ Hall/ vñ ande.

2. Hierauff lassen die Wittenberger ein Catechis. außgehen doch ohne Namen Authoris/ Luth. Catechis. allgemach der Jugend auß Händē zubringen vnd hergegen jhr Gifft einzustreichen. Hierwider legen sich Theol. Jenenses/ Wigandus/ Heßhusius/ Cælestinus/ Kirchnerus/ vnd sagen vnverholen/ da die Wittenb. Lutheri Namen führen in kaltem Maule/ da das Hertz weit von sey/ brauchen gezwengte Feder vñ Zungen jhr Gifft mit jm zubestreichen/ also müsse sein Name vnd Lehre diesen Sacramentschwermerlein zu eytel springkeln/ schleiffen/ vogelsnetzen werden/ die einfältigen in den Sacramentschwermerischen Schlam vñ Vnflat zuführen. Sie sagen/ die Tauff werde nur für ein Testification gehalten: Lutheri beschreibung deß Abendmals sey außgemustert/ vnd werde die materia cœnæ vbergangen vnd nur vom glauben gered. Es sey auch der Spruch Act. 3. darinn verfelscht/ ꝛc.

Vor diesem Calvinischen Calvinismo warnen auch andere Kirchen/ als Hall/ Braunschweig/ Manßfeld/ Lüneburg/ ꝛc. Item Selneccerus widerlegt die Außlegung deß Spruchs Act. 3.

Als abermals die Wittenberger ein Apolog. jres Catechis. stellen/ vnd vnter anderm sagen/ dieweil Christus sein Menschlich Natur in Himel geführt habe/ so folge je darauß/ daß sie vom Himmel eingenoñen sey/ vnd sey also die passiua interpretatio loci Act. 3. besser/ wie sie auch Nazianzenus habe/ weder die actiua, item daß Christi Leib nicht mehr auff Erden biß an Jüngsten Tag/ Sondern im Himmel locali inclusione behalten/ werde auch im

Abendmal nicht mit dem Mund empfangen: Auch Beza sein verfälschung dieses Lo. i Ar. 3. gantz vngeschickt vertheidigen wil: So hat darwider Selneccerus vor sich ein Apologiam gestellt / vnnd darnach er vnd Chemnitius Bezæ meynung widerleget/vnd der gantzen Christenheit deß Sacramentirischen Geistes betrug entdecket/ꝛc. Es hat auch D. Lucas Osiander im Würtenberger Land wider die Calvinische Wittenberger geschrieben. Plura vide apud Osiand. in Epit. & Theod. Fabr.

Hessen belangend bleibt noch jmmer die alte Kirchen Agenda darinn verordnet vnd befohlen die Lehr der Propheten vnd Aposteln / die drey Symbola/Augsp. Confession/Catechismus Lutheri / vnd sagen die Kinder noch immerfort/im Abendmal der HERR Christus selbs gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnd Wein seinen waren Leib vnd Blut. Item ex Catech. Luth. Es ist der wahre Leib vnnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi vnter dem Brod vnd Wein/ꝛc.

Hierauff beruffen sich auch die Hessische Theologi in jhrem Bedencken vff das Concordi-Werck/ zu Cassel am 8. Sept. anno 1576.

In Synodo generali kompt vor/daß die Theologi lehren vnd lehren wollen nach heiliger Göttlicher schrifft/ den dreyen Symbolis / Schmalkaldischen Artickeln/Catechismo Lutheri/ꝛc.

Als auch damals zu Marp. die Præceptores Pædagogici auff die Augs. Confession gewiesen worden/vnnd deren etliche zur Antwort gaben/ daß sie dieselbe weiter nit/dann sie Gottes Wort gemeß / anzunemen gedechten / haben jnen solches die Super. vnd Prediger hart verwiesen / vnd auch in einem Schreiben an die sämptliche Fürsten Gebrüdere sich dessen beklagt/gleich als ob etwas in der Augs. Conf. were/daß Gottes Wort vngemeß seyn solte.

Also hat man biß noch in der Aug. Conf. zugethanen Kirchen die Zwinglische Lehr/gleich wie auch in Hassia nit approbirt oder gut geheissen.

Anno 1572.

In Hessen bleibt noch immer die voriggemelte Kirchen Ordnung/darinn verordnet die Prophetische vnd Apostolische Schrifft/drey Symbola/Aug. Conf. Catechismus Lutheri/vnd sagen die Kinder noch imer fort/im Abendmahl der HERR Christus selbs gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnnd Wein seinen waren Leib vnd Blut zur gewissen versicherung/daß wir vergebung der Sünden haben/vnd mit jm in Ewigkeit leben sollen.

Eben in diesem Jahr haben auch die vornembste Theologi in Hassia sich in einem Schreiben an die Fürsten von Hessen deß einreissenden Calvinismi halben höchlich beklagt/vnd gebeten/daß solchem gesteuret werden möge.

Vnter

Vnter anderm sagen sie also: Nun lassen sich die sachen in der Vniversitet zu Marp. dermassen an/daß wir vns höchlichen besorgē/da man nit bey zeiten darzu sehe/Es werde die Zwinglische Lehr vom H. Nachtmal (vmb welcher willen etliche Oberländische Stätte die Confession zu vnterschreiben sich gewegert) gentzlich einreissen vnd vberhand nemen/dann der Pædagogiarcha Justus Vulteius hat vor einem Jar im Synodo sich außtrücklichen erkleret/ daß er deß Zwinglij vnd Calvini meynung vom Nachtmal vor recht halte/ da jhme dann auch aufferlegt worden/er solte dieselbige den Kindern nit einbilden. Ob er da gleich vorgewand/er tractire solche ding nit bey der Jugend/ hat er sich doch darneben vernemen lassen/ seine vnterthenige zuversicht stehe zu E. F. G. G. die werden jhm wider sein Gewissen etwas zuhandē nit anmuthen/vnd ob jhm wol vntersagt worden/er solte seiner meynung gegen der Jugend oder menniglich nicht gedencken/vnd alle Perturbation vnd Verwirrung/so darauß erfolget/verhüten/ Solte auch den weitläufftigen vngewöhnlichen Catechismum Hyperij bleiben lassen/vnd damit die Jugend nit nötigen/vnd den Catechismum Lutheri/welchen er vnbillich verworffen/widerumb der angehenden Jugend vorhalten/ So ist doch der keinem im werck nachgesetzt worden/Sondern er behelt den Catechismum Hyperij noch wie zuvor/hat sich allerley beschwerlicher Reden von vnser Lehr vnd Confession/ vom H. Nachtmal vor den Knaben vnd andern Leuthen hören vnd vernehmen lassen/wiewol er der mehrertheil nicht geständig ist. Es sind auch alle seine Collegæ dem Zwinglianismo zugethan/haben vor vns allen bekandt/ daß jhrer etlich die Augs. Conf. nie gelesen haben/etliche daß sie dieselbige weiter nicht/denn sie Gottes Wort gemeß anzunehmen gedencken/gleich als ob etwas darinnen wer/daß Gottes Wort vngemeß seyn solte.

Vber das hat man gedachtem Vulteio nach absterben D. Happelij die Lection Hebreææ linguæ befohlen/welche Profession in die Theologische Facultet gehörig ist/vnangesehen/daß er allbereit zuvor in seinem Pædagogio eine solche Last hat/ daß er sich anderer Profession billich entschlagen solte/vnd daß auch andere Professores publici vorhanden/die solche Lection versehen kondten/auch mehr zeit vnd raum darzu hetten.

Dieweil denn diß alles dahin gerichtet/daß der Zwinglianißmus vnser Jugend eingebildet vnd mit der zeit in all vnsere Kirchen vnd Schulen eingeführt werden muß/wie dann der mehrertheil der Jugend vnd Studenten zu Marpurg allbereits hiemit behafftet/vnd die Vniversitet bey vielen Leuten dieses Jrthumbs halben in grossen verdacht gezogen wurd/fellet vns diß

gantz beschwerlich vor / vnd haben wir Berufs vnd Gewissens halben nicht vmbgehen können / diese vnsere Beschwerung E. F. G. G. vnterthenig zu Gemüth zuführen / mit gantz vnterthenigster flehlicher bitt / E. F. Gn. wolten nach jhrem hohen Christlichen verstand / damit sie von Gott begnadigt seyn / diesen Sachen nottürfftiglich nachdencken / vnd die G. Christliche versehung thun / daß bey vns oder vnsern Nachkommen nit eingeführt werde / daß den klaren Wort Gottes zuwider / vnnd damit die Gewissen vnd Hertzen in be-
NB. schwerung gerahten möchten / ꝛc.

E. F. G. G.

vnterthenige

Iohannes Pistorius Nidd. *Bartholomaus Meyer.*
Caspar Tholde. *Christianus Grauius.*
Melchior Schot. *Petrus Volscius.*

In diesem Jahr ließ auch Georgius Nigrinus derzeit Pfarrer zu Giessen seine Außlegung vber die Offenbarung Johannis in offenem Truck außgehen / darinn er an vnterschiedenen orthen sein Meynung von der Person Christi an Tag gibt.

Als pag. 45. Daß man aber nit meyne / Christus sey allein nach der Gottheit zugegen / wie etliche die Person Christi trennen / vnd die Menschheit nur an einem orth in Himmel binden / so wirdt hie klärlich von Johanne beschrieben / Er hab gesehen den gantzen Christum gegenwertig als eines Menschen Sohn. Die Gottheit ist vnsichtbar / aber seine Menschliche Natur ist sichtbar / wo vnd wenn er wil. Wie bey der Aufferstehung Christi auch gesagt ist / da er sich offenbaret / vnd verschwand / wann er wolt / vnnd war gleichwol bey jhnen / hatte vnd behielt gleichwol ein waren Leib / aber mit herrlichen Himmlischen vnd Geistlichen Eygenschafften gezieret / ꝛc.

Item pag. 160. Eben der Christus / der sich hat lassen creutzigen vnd tödten / ist nach beyden Naturen vnser König / Priester / Heyland vnnd Seligmacher / ist erhöhet zur rechten GOttes / zum Christ vnd HERRN gemacht / daß er allmächtig / allwissend / vnd allenthalben zugegen sey / als warer Gott / nit nur allein in einer sondern in beyden Naturen / die ein Person sind vnvermischlich vnd vnzertrennlich. Nach der Gottheit hat er vorhin alles / ehe der Welt Grund gelegt ward / die Menschliche Natur aber von der Göttlichen auff vnd angenommen in ein Person empfehet die Göttliche eygenschafften / vnd wirt nun die gantze Person geehret mit der Ehr / welche der Son Gottes hatte bey dem Vatter / ehe der Welt Grund gelegt war / Johan 17. ꝛc.

Auß

Auß welchen abermals grundfest zuvermercken in Hassia habe man auff Zwinglischen oder Calvinischen schlag publicè weder geglaubt noch geleret.

Sonst starb in diesem 1572. Jahr Bapst Pius der Fünffte ein Außbund aller Feinde Christi vnd seines H. Euangelij. *Iohan. Bech. p. 574. & 576.*

Dieser hatte der Königin in Franckreich gerahten/ Sie solte die Salmen oder Lachse fangen/da köndte sie mehr an haben/als an den Fröschen/ das ist die grossen Häupter auß dem wege raumen/ ꝛc. wurden darauff die von der reformirten Religion vbel erwürget. Vnnd diß war die blutige Hochzeit zu Pariß.

Anno 1573.

Die Hessische Kirchenord. ist noch/ vnd die in Hessen angenomene Prophetische vnd Apostolische schrifften/die Symbola/Augs. Conf. so anno 30. vbergeben/Catechismus Lutheri/vnd sagen die Kinder noch immerdar: Im Abendmahl der HERR Christus selbs gegenwertig vbergibt vns mit Brod vnd Wein seinen wahren Leib vnd Blut/ zur gewissen versicherung/daß wir vergebung der Sünden haben/vnd mit jhm in Ewigkeit leben sollen.

In Synodo generali wird geordnet/ daß der Catechismus sonderlich fleissig geübet werden/vnd alle Christen im Fürstenthumb Hessen sich vor der Jesuiten gifftiger Lehr hüten/vnd jhre Kinder jhnen nit zuweisen sollen.

Es lassen sich die samptliche Theologi die Concordiam der Mompelgartischen Theologen in re Sacramentaria wolgefallen/ weil sie der in Anno 36. auffgerichten Concordiæ gemeß.

In diesem Jahr ließ Georgius Nigrinus sein Außlegung vber den Prophe- *Pag. 248.*
ten Daniel außgehen. Im sibenden Capitel vber die Wort/ Daß seine Gewalt ewig sey vnd nicht vergehe/ vnd daß sein Königreich kein ende habe/ Sagt er also: Daß da stehet/ er werde für den Alten bracht vnnd empfange von jhm alle Ehr/ Gewalt/ vnnd Herrligkeiten/ Was ist das anders/ denn GOtt gleich seyn? GOtt wird ja seine Ehr keinem andern geben/ allein dem Sohn/den er lieb hat vber alles/dem gibt er sie/vnnd vbergibt jhm auch das Gerichte/wie Johan. 3. c.

Item/Es wird hie geredt vom Reich Christi nit allein wie ers ewig gehabt hat nach der Göttlichen Natur/sonder wie ers wider eingenommen hat nach beyden Naturen nach seiner Himmelfahrt. Darumb bittet auch Christus Joh. 17. daß jn der Vatter verklärē wölle mit der Herrligkeit/welche er bey jm hatte/ehe der Welt grund gelegt ward/ daß also darinnen begriffen ist das gantze

Reich

Reich Christi von seiner Himmelfarth an biß an Jüngstentag/ da jhn allerley Völcker vnnd Zungen dienen/weil er sitzet zur rechten Gottes/ biß er alle seine Feinde jhm zum Fußschemel lege/ꝛc.

Das certamen Sacramentarium der Wittenbergischen Caluinisten vñ der reinen Lutherischen vnd der in anno 30. zu Augsp. gestelten Confession zugethanen Theologen wehret noch.

Also bleibt widerumb/in Kirchen Augspurgischer Confession habe man die Zwinglische Lehr nicht gebillichet/noch auch in Hassia dieselbige publicè gelehret.

Anno 1574.

In diesem Jar sagt Adam Neuserus/dessen droben gedacht in der Statt Constantinopel zu D. Stephano Gerlaco also: Es ist keiner zu vnser zeit (der mir bekand ist) zum Arrianer worden/der nit zuvor wer ein Caluinist gewest/ als Seruetus, Blandrata, Alciatus, Francis. Dauidis, Gentilis, Gribaldus, Syluanus vnd andere. Darumb wer sich fürchtet/daß er nit in den Arrianismum falle/der hüte sich vorm Caluinismo.

Die Wittenberger vnd Leipzische Caluinisten lassen ein Buch außgehen/ genannt Exegesis/darinn die gantze Sacramentirische Lehr zusammen gezogen ist/doch ohne Namen: Der Buchtrucker Ernestus Vögelin wird vom Churf. Augusto hart gestrafft/vnd zeugt hinweg. D. Wigandus vnnd Heßhusius schreiben darwider. Augustus auff reiffen Rath der seinen stelt zu Torgaw ein Conuentum an/vnd legt solchen Theologen vor etliche gewisse Theses in Affirmatiua vnd Negatiua zuvnterschreiben.

1. Der grund der Lehr vom Abendmal sind Christi Wort iuxta τὸ ῥητὸν Intellecta.

2. Im Abendmal wird mit Brod vnd Wein warhafftig vnnd wesentlich doch vnsichtbarlich vnerforschlicher weise der ware vnd wesentlich Leib vnnd Blut Jesu Christi außgetheilet vnd empfangen.

3. Wir behalten die Regel/daß die Einsätzung dieses Sacraments in der Kirchen/so Christi Wort behelt/vnverruckt bleibe/vnd nit auffgehaben oder zu nicht gemacht werde durch die vnwürdigkeit deß Dieners oder Nießers. Bekennen auch mit dem Apostel/ daß auch den Vnwürdigen in diesem Abendmal Christi Leib vnd Blut gereicht vnd von jhnen warhafftig doch zum Gericht empfangen werde.

4. Wir bezeugen/daß zweyerley essen im Abendmal sey/ eines Geistlich/

das

das ander Sacramentlich. Das Geistlich ist/wenn wir mit dem glauben die im Euangelio angebottene Wolthaten Christi annemen/Johan. 6. Das Sacramentliche/wenn vns in diesem Abendmal mit Brod vnd Wein gereichet vnd von vns auch mit dem Munde empfangen wird der wahre Leib vnd das ware Blut Christi.

5. So halten wir es auch gewiß dafür/daß diese einige meynung allein in der Augsp. Confess. vnd Apologia verfasset sey.

6. Error daß in verbis cœnæ ein Tropus seyn solle/ Item Error, daß Christi Leib nicht anders dann allein durch den Glauben Geistlich empfangen/geessen vnd getruncken werde. Error, daß Christi warer vnd wesentlicher Leib so weit vnnd fern vom Brod vnnd Wein im Abendmal sey/ so weit der Himmel von der Erden ist. Error, daß durch die Wort/ im/mit vnd vnder dem Brodt vnd Wein von den Worten Christi geschnitten vnd eine Abgötterey gemacht werde/ꝛc.

Diesen vnd andern viel mehren Artickeln vnterschreiben alle Superint. alle Pastores im Churf. Sachsen/item in der Leipzigschen vnd Meißnischen pflege/deßgleichē auch die Stipendiarij: aber Widebramus/Cruciger/Möllerus/Pezelius wollen es nit thun. Lesset sie der Churf. bestricken vñ nahr Leipzig führen. Hernach kommen sie nahr Wittenberg in bestrickung/ endlich aber werden sie loß/doch mit dem beding/daß sie nichts wider die Kirchen vnd Schulen im Churf. schreiben sollen.

Hessen betreffend lassen die vier Landgraffen in Hessen Gebrüdere auß der vorigen Kirchenordnung ein kurtze Agenda extrahiren vnd drucken/mit ernstem befelch/daß solche in allen Kirchen fleissig in acht genommen/vnnd darnach gelehret/geglaubt/ vnd gelebt werden sol.

Darinn werden gesetzt die Prophetische vnd Apostolische Schrifften/ als das rechte Fundament/die einige norma iudicii, regel vnd richtschnur: nach dieser die drey bewerte Symbola Apostolicum/Nicenum/vnd Athanasium: Item die Augsp. Confession als dieser zeit Symbolum mit der Apologia/ꝛc. Deßgleichen nur Catechismus Lutheri. *Agenda p. 20.* *Pag. 137. & 158 & 160.*

Im Puncten von der Tauff steht also: die Tauff ist das erste Sacrament/ in dem vns die Erlösung deß HERRN Christi mitgetheilet/die Sünde verziehen vnd abgewaschen werden. *Pag. 40. b.*

Vom Abendmal sagen die Kinder/wie droben auß der grossen Ordnung gehöret. Im Gebet so den Cōmunicanten vorzulesen steht also: Allmächtiger Gott/Himlischer Vatter/ꝛc. Heilige vnsere Leibe vnd Seelen/ vnnd gib vns *Pag. 69.* *Pag. 79.*

seinen Leib vnnd Blut in seinen H. Abendmal mit rechtglaubiger Begierde vnd Danckbarkeit zuempfahen/ꝛc.

Pag. 63. b. Pag. 159. b. Vnd in der Ordnung vñ. Reform. pag. 4. b.

Die 10. Gebott stehen wie in Catechismo Lutheri vnd in voriger ordnung.

Dem Sup. wird befohlen fleissig zuforschen/ Ob auch Widertäuffer oder andere Leute/ Item ob auch vnter den Predigern die verdampte Secten oder andere irrige vnd der A. Conf. widrigen Opinionen vñ Meynung anhängig/ oder dessen zum wenigsten verdächtig seyen/ in den Gemeynen vorhanden/ꝛc.

Derowegen abermals bewiesen daß man weder in Hassia noch in andern der in 30. zu Augsp. vbergebenen Confession zugethanen Kirchen die Zwinglische Lehr gut geheissen haben.

Anno 1575.

Etliche nemlich die Rheinische/ Fränckische/ Thüringische/ Hartzgrävische vnd andere der Augsp. Conf. verwandte Grauen vnd Herrn suchen vff dem Königlichen Wahltag zu Regenspurg/ daß zu erhaltung jhres durch jrer Vorfahren Ritterliche Thaten erlangten Gräfflichen vnd Herrnstands die jhrige der hohen Stifften Beneficien vehig werden/ vnd darbey von der Augsp. Conf. durch vnbillliche vnd hochbeschwerliche verknüpffung jrer Gewissen auff deß Bapsts seine vermeynte Vncatholische Religion nicht abgenötiget werden mögen. Diß ist aber die Confessio/ so anno 30. zu Augs. Carolo 5. vbergeben worden ist.

Osiand. Epit. hist. eccl. cent. 16. lib. 3. c. 74.

Auß dieser Confession/ ꝛc. werden auch die Prediger zu Lindaw in einem hierzu angestelten Colloquio vberwiesen/ daß sie nit recht De peccato originis gelehret haben.

Hessen belangend/ als D. Bernhardus Copius Professor zu Marp. im Pædagogio daselbs Pædagogiarcha zuseyn begerte/ ist solchs in Synodo generali von allen Super. vnd Theologen widerraten worden/ von deßwegen/ daß er deß Calvinismi halben verdächtig war. Vnd ist auch darauff mit ihm verblieben. Es wird auch befohlen/ daß in jetztgemeltem Pædagogio kein ander denn Lutheri Catechismus mit den Minoribus, aber mit den Maioribus Examen Philippi getrieben werden sol.

Eben in diesem Synodo wird auch der Pfarrer zu Baurbach Henricus Sprenger vom Pfarramt abgesetzt/ daß er vff dem Osterfest vor die Hostien ein Weck in etliche Stücklein geschnitten/ vnd in verhandlung deß heiligen Abendmals dieselbige außgetheilet hatte. Hat solches der Churf. zu Meynz geklagt.

Sonst

Sonst in allen Hessischen Kirchen vnnd in Auditorio Theologico zu Marp. gehet es nach der Kirchenordnung/ davon oben gemeldt.

Also bleibt noch immerdar der vnterscheid Zwinglischer vnd Lutherischer Lehr/vnd ist gewiß / daß man in Hassia kein Caluinische Lehr publicè gelehret hat.

Anno 1576.

In Sachsen hat der Churfürst zuthun mit D. Freyhuff/war Theologus zu Leiptzig/nachdem aber dieser nit allein sein Calvinisch Lehr vor vnrecht erkandt vnnd bekandt/sondern auch zu zweyen mahlen die vorgelegte Artickeln vnterschriebe/aber gleichwol wider allemal vmbschlug/vnd also ein vnbeständiger Ecebolius war/gibt jhm der Churf. sein vrlaub.

Es hat aber auch Gott etliche auß dieser Sect gezeichnet/dann Rodius als er deß Zwingels Gottlose Bücher in Niderländische Sprach gebracht/ vnd sie jetzo einpacket vnd hinweg schicken wolt/ felt er darnider vnd stirbt deß jehenden Tods. Valerius zu Lignitz/der gelästert / Cacátne tibi in os quando comedes corpus eius. ist erstummet vnd wie ein Narr gangen / biß er gestorben. Bredouium zu Vehrden schlug der HERR mit Wahnwitz. Oben ist von Zwinglio/Ecolampadio vnd Carlstatt gehöret. *Sacril. Caluin. pag. 157.* *O os Diabolicum!*

D. Wigandus aber zeigt in offnem Druck/ daß die newen Wittenbergischen Theologen jetzund weit anders lehren weder zuvor / vnnd wird hernach ein Conventus gehalten zu Liechtenberg/wie ein Einigkeit zwischen den Aug. Confession Verwandten köndte getroffen werden. Es wird auch begert/daß die Sacramentirische Bücher der vorigen Calvinischen Wittenbergischen Professorn/als nemlich Catechismus/die Grundfest/die Fragstück/ꝛc. abgeschafft werden mögen. *Theod. Fab. lit. I i ij.*

Nach absterben Pfaltzgraff Friderich kompt sein Sohn Ludwig V. der Fromme genandt an das Regiment/welcher die eingeführte Calvinische Religion wider abgeschafft/vnd beyd Kirchen vnd Schulen mit reinen Gottsfürchtigen Lehrern widerumb versorget. *Iohan. Bech. p. 581.*

In diesem Jahr als D. Henricus Vietor Professor vnd Mitprediger zu Marp. gestorben/haben die beyde Fürsten Landg. Wilhelm vnd Landg. Ludwig seine stelle wider zuersetzen begert D. Dauidem Chytraeum von Rostock/ Item Paulum ab Eitzen/ so dann auch Herbrandum von Tübingen / endlich aber ist jhnen auff jhr Bitt vom Hertzogen zu Würtenberg/ ꝛc. D. Egidius Hunnius auß der Kirchen vnd hohen Schulen zu Tübingen gefolget

worden. Ist also dieser gelehrte vnnd vortrefflich Mann nicht vmb nichtiger Vrsachen willen von seim Dienst abgetretten / vnd eygenes triebs vnd gefallens vber zwerch Feld in Hessen gestoben vnd geflogen kommen / wie andere / sondern hat sein rechtmessige Vocation vnd Beruff darzu gehabt.

In diesem Jahr beschreibet Augustus Churf. in Sachsen etliche vornehme Theologos gen Torga / auff vorgehabte Berathschlagung vieler der Aug. Conf. Verwandten Chur vnnd Fürsten / ein einhelliges Bedencken (diß ist Liber Concordiæ) zubegreiffen / wie doch die Calvinische hochschädliche Lehr in etwas gedämpfft oder jhr gesteuret / vnd hergegen der grosse Riß den sie gemacht / wider ergäntzt / vnd die in Anno 30. vbergebene Augsp. Conf. als ein rein Buch vor den Calvinisten gnugsam beschützet werden möcht.

Vnd als diß Bedencken in vnterschiedlichen Locis oder Religionspuncten verfasset worden / ist dasselbig vnter anderm auch vom Churf. Augusto den Fürsten von Hessen zugeschickt / welche es jhren Theologis zu durchlesen / vnd jre meynung fürters darüber zueröffnen vberantwortet haben.

Hessischer Super. vnd Theologen Bedencken vber librum Concord. am 8. Septemb. anno 1576.

Sagen darauff die Hessische Theologi in jhrem Bedencken De declarationibus vnter anderm also: 1. Den kleinen Catechismum Lutheri haben wir von anfang hero / da das Liecht deß heiligen Euangelij bey vns widerumb angezündet worden / gehabt zum vnterricht der Jugend vnnd einfältiger vnverständiger Christen / Behalten jhnen auch billich hinfürter / dieweil er beyd Alten vnd Jungen bekandt / vnd darinn die Artickel vnsers Christlichen Glaubens gar kurtz vnd ad captum der Jugend vnd Einfältigen gefasset sind.

2. Vom H. Abendmal deß HERRN Jesu Christi ist leyder nun mehr ein lange zeit bald im anfang deß auffgehenden Liechts deß H. Euangelij biß daher ein schwerer vnd fast schädlicher Streit gewesen: Wir haben aber in vnsern Kirchen anders nicht gelehret / vnnd gedencken auch hinfürters durch Gottes Hülff vnnd Gnad anders nicht zulehren / denn das im wahrem Gebrauch deß Abendmals deß HERRN Jesu Christi mit Brod vnd Wein der wahre wesentliche gegenwertige Leib deß HERRN Christi der vor vns am Creutz gestorben / vnd das wahre wesentliche gegenwertige Blut deß Herrn Jesu Christi / so vor vns am Stamm deß Creutzes vergossen worden ist / doch nit eusserlicher natürlicher vnd den Sinnen begreifflicher / sonder innerlicher vbernatürlicher Geistlicher vnd allein dem Glauben begreifflicher weise vberreicht / empfangen vnd genossen werden von Würdigen vnd Vnwürdigen / von Würdigen zu jhres Glaubens stärckung / vnd also zu jhrem Heyl vnnd Seligkeit / von Vnwürdigen aber zum Gericht: Wie wir dann dessen weyland / ꝛc.

land/ꝛc. Herrn Philipsen E. F. G. Herrn Vatter milder Gedächtnuß etlichen mahl Bekandnuß gethan vnd vbergeben/ besonderlich aber anno 61. ꝛc. vnd anno 66. da vns von der Wirtenberger Theologen letzten Schreiben wider die Heydelberger vnsere meynung anzuzeigen gnediglich aufferlegt vnnd befohlen worden ist/ welche vnsere Bekändnuß vnd meynung auch die Wirtenbergische Theologen derozeit approbirt vnd jnen haben wolgefallen lassen/ ꝛc. Dieweil wir nun nicht anders finden könden/ dann daß der versambleten Theologen weitleufftige vnd außführliche erklerung dieses Artickels in Fundament vnd grund was beyde die Thesin vnnd Antithesin belangt/ mit vnser Confession vnd meynung vbereinstimmet/ sind wir mit derselben Erklärung wol zufried. NB.

Allhier muß ich ex libro concordiæ etliche Artickel setzen/ damit der Hessischen Theologen Confessio desto besser verstanden werden möge.

Thesis.

Wir glauben lehren vnd bekennen/ daß im H. Abendmal der Leib vñ Blut Christi warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey/ mit Brod vnd Wein warhafftig außgetheilet vnd empfangen werde. Concordibuch vom H. Abendmal. *fol. 204. & sequentib.*

Wir glauben lehren vnd bekennen/ daß der Leib vnd Blut Christi nit allein Geistlich durch den glauben sondern auch Mündtlich doch nit vff Carpernaitische/ sondern Vbernatürliche Himlische weise vmb der Sacramentlichen vereinigung willen mit dem Brod vnd Wein empfangen werde/ ꝛc.

Wir glauben lehren vnd bekennen/ daß nit allein die rechtglaubigen vnnd würdigen/ sondern auch die vnwürdigen vñ vnglaubigen entpfahen den warhafftigen Leib vnd Blut Christi doch nit zum leben vnd trost/ sonder zum Gericht vnd Verdambniß/ wenn sie sich nicht bekehren/ ꝛc.

Wir glauben/ ꝛc. daß nur einerley Vnwürdige Gäste seyn/ nemlich die nit glauben/ von welchen geschrieben stehet/ wer aber nit glaubet/ der ist schon gerichtet. Welches Gericht durch vnwürdigem brauch deß H. Sacraments gehäuffet/ gröſſer vnd schwerer wird/ 1. Cor. 11.

Antithesis.

Dargegen verwerffen vnd verdammen wir/ ꝛc. daß der Leib Christi im heiligen Abendmal nicht Mündlich mit dem Brod/ sondern allein Brod vnnd Wein mit dem Mund/ der Leib Christi aber Geistlich durch den glauben empfangen werde.

Daß Brod vnd Wein nit mehr dann Denckzeichen/Siegel vnd Pfand seyn/durch welche wir versichert/wañ sich d glaub vbersich in Himel schwinge/daß er daselbsten so warhafftig deß Leibs vñ Bluts Christi theilhafftig werde/so warhafftig wir im Abendm. Brot vnd Wein essen vnd trincken.

Daß die versicherung vnnd bekräfftigung vnsers glaubens im H. Abendmal geschehe allein durch die eusserliche zeichen Brots vnd Weins/vnd nicht durch den warhafftigen gegenwertigen Leib vnd Blut Christi.

Daß im H. Abendmal allein die Krafft Wirckung vnd Verdienst deß abwesenden Leibs vnd Bluts Christi außgetheilet werde.

Daß der Leib Christi also im Himmel beschlossen/daß er auff keinerley weise zumahl vnd zu einer zeit an vielen oder allen orthen gegenwertig seyn könde auff Erden/da sein H. Abendmal gehalten wird.

Daß Christus die wesentliche gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts im heiligen Abendmal nicht habe verheissen noch leisten könden/weil die Natur vnd Eygentschafft seiner angenommenen Menschlichen Natur solches nicht leyden noch zugeben könde.

Daß Gott nach aller seiner allmächtigkeit (welchs erschröcklich zuhören) nicht vermöge zuverschaffen/daß sein Leib auff eine zeit mehr dann an einem orth wesentlich gegenwertig sey.

Daß nicht die Wort deß Test. Christi/sondern der glaube die gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal schaffe vnd mache.

Daß die vngläubige vnbußfertige Christen im H. Abendm. nicht den warhafftigen Leib vnd Blut Christi sondern allein Brod vñ Wein empfangen.

Wolan diesen vnnd andern mehr im Concordibuch beygesetzten puncten stimmen die Hessische Theologi bey.

Von der Person Christi.

Sagen die Hessische Theologi in jrem Bedencken also: Wie wir das sitzen zur rechten Hand Gottes/dahin der HERR gehn Himmel auffgefahren ist/nit verstehen von einem gewissen ort/darinn der Leib Christi als eingeschlossen vnd gefangen genommen sey/daß er anderswo/dahin er jn mit seinem Wort ordenet/nit seyn könd/sondern von der Göttlichen Macht vnd Herrligkeit/in welcher der HERR Christus mit Gott seinem ewigen allmächtigen Vatter herrschet vnd alles regiret: Also halten wirs dafür/daß Christus warhafftiger natürlicher Mensch ist vnd bleibt/erzwinge nit/daß darumb sein Leib vñ Blut im H. Abend. nit könde außgetheilet/empfangen/vñ genossen werden: sonder

dieweil

dieweil die Menschheit Christi von dem ewigen Son Gottes angenommen/ vñ also mit der Gottheit vnzertrennlich vereinigt worden ist/wolte vilmehr hierauß erfolgen/vnd werde vnwidersprechlich erwiesen/daß der HErr Christus als ein allmächtiger warhafftiger Gott/wo er wil mit seinem waren Leib vnd Blut seyn/vnd also im H. Abendm. laut seiner verheissung seinen waren Leib vnd Blut außtheilen/zuessen vnd zutrincken geben könde/&c.

Item wann ich sage/der HErr Christus oder der Mensch Christus ist allmächtig/ist allenthalben/da wird die Menscheit oder Menschliche Natur Christi nit außgeschlossen sondern mitbegrieffen/als die da proprer vnionē personalem auch allmächtig vnd allenthalben sey/aber doch nit vor sich oder von sich selbst/sondern von wegen der Gottheit oder Göttlichen Natur/mit welchem sie vnzertrennlich vereiniget ist/&c. Allein haben jhrer etliche Bedencken zusagen/die Menschliche Natur Christi ist allmächtig/allenthalben.

Von Mitteldingen.

Die Hessische Theologi rühmen im Concordibuch die Tractation dieses punctens vnd sind damit wol zufried.

Vnter anderm aber steht in solchem Buch also: Wir glauben lehren vnd bekennen/daß die gemeine Gottes jedes orts/&c. macht habe solche (von Gott vngebottene) Ceremonien zu endern/&c. Doch das hierinn alle Leichtfertigkeit vnnd Ergernuß gemieden/vnnd sonderlich der schwachglaubigen mit allem fleiß verschonet werde. *Lib. Concord. pag. 247.* NB.

Wir glauben lehren vnd bekennen/daß zur zeit der verfolgung/wann ein runde Bekandniß deß Glaubens von vns erfordert/in solchen Mitteldingen den Feinden nit zuweichen/wie der Apostel geschrieben/so bestehet nun in der Freyheit/damit vns Christus befreyet hat/vnd lasset euch nicht widerumb in das Knechtisch Joch fangen. Item ziehet nicht an frembden Joch/was hat das Liecht vor Gemeinschafft mit der Finsternuß?&c. Dann in solchem fall ist es nicht mehr vmb Mitteldinge/sondern vmb die warheit deß Euangelij vmb die Christliche Freyheit vnnd vmb die bestettigung offentlicher Abgötterey/wie auch vmb verhütung deß Ergernuß der schwachglaubigen zuthun/darinn wir nichts zuvergeben haben/sondern rund bekennen vnnd darüber leyden sollen/was vns GOTT zuschickt/vnnd vber vns den Feinden seines Worts verhengt.

Item/Wir glauben lehren vnnd bekennen auch/daß keine Kirche die ander verdammen soll/daß eine weniger oder mehr eusserlich von GOTT vnge-

NB. vngebottenen Ceremonien / dann die andere hat / Wann sonst in der Lehre vnd allen derselben Artickeln / wie auch im rechten gebrauch der H. Sacramenten mit einander Einigkeit gehalten wird / ꝛc.

Antithesis oder Negatiua.

Wir verwerffen vnd verdammen als vnrecht vnd dem Wort Gottes zu wider / wann solche Ceremonien / Menschen Gebott vnnd Satzungen / mit
NB. Zwang / als nothwendig der Gemeyn Gottes wider jhre Christliche Freyheit so sie in eusserlichen Dingen hat / auffgetrungen werden.

NB. Item / daß man zur zeit der Verfolgung vnd offentlicher Bekandniß den Feinden deß H. Euangelij (welches zu abbruch der Warheit dienet) in dergleichen Mitteldingen vnd Ceremonien möge willfahren / oder sich mit jhnen vergleichen / ꝛc.

Vnnd lassen sich sonst auch die Hessische Theologi gantz wol gefallen in doctrinalibus die Affirmatiuam & Negatiuam, als in loco de peccato originis, von der Erbsünde. Vom Freyen Willen. Von der Gerechtigkeit deß Glaubens. Von guten Wercken. Vom Euangelio. Von der Hellenfahrt Christi. Von der Prædestination. Theologi sind gewesen /

Iohan. Pistorius Nidd.	*Iohan. Schimmelpf.*	*Valentin. Schonerus.*
Caspar Tholde.	*Paul. Graven.*	*Daniel Arcularius.*
Melchior Scotus.	*Caspar Arcularius.*	*Iohannes Angelus.*
Petrus Voltzius.	*Georg. Fliegaus.*	*Iohann. Wigelius Hausman.*
Barthel. Meier.	*Casp. Hernsch Wager.*	*Georgius Reinman.*
Christian. Grav.	*Tilem. Breul.*	*Dionysius Melander.*
Nicol. Rhoding.	*Henric. Bacchman.*	

Daniel Arcularius setzt sein Subscription also: Daniel Arcularius ita subscribit, vt in Articulo de persona Christi, quemadmodum is in Formula Concordiæ explicatur, facilimè acquiescat.

Iohannes Pincier, Sex prioribus & 4. posterioribus scripti capitibus consentio: in septimo de Cœna Domini iuxta sententiam Lipsensis & Witteberg. Acad. anno 1561. oblatam suffragor: in 8. de persona Christi cum tribus Symbolis & Decretis Chalcedon. & Constantinop. Synodi in trullo facto. Ioh. Pinc. scripsit & subscripsit.

D. Hunnius also: Concordiæ formam à Theologis Torgæ congregatis scriptam probo, Thesi & Antithesi illustratam per omnes ac singulos articulos citra omnem dubitationem amplector, cuiusmodi autem & ex quibus scriptis Doctrinæ corpus constituendum, item de verbo damnandi

damnandi vel retinendo vel tabliminando, &c. cum hisce consimilia, libenter patior vlterius, ponderari.

Egidius Hunn Theol. Doctor.

Eben in diesem Jahr haben auch an Augustum Churf. in Sachsen die vier Gebrüder Landgr. zu Hessen in einm sampt schreiben jr bedencken vber diß L b. C. ncordiæ eröffnet: Sagen 1. also: Wie dann auch wir vor vnser selbst Personen sagen vnnd bekennen müssen / daß wir zu solchen Lehrstücken auß ebenmessiger Consideration / nicht sonders viel zudesideriren / zuändern / noch zubessern wissen. 2. Sagen sie haltens mit der in anno 30. vbergebnen Augsp. Conf. vnd mit der in Anno 40. vnd 42. verbesserten / mit den Schmalk. Art. haben auch an Lutheri Catechismis kein einigen sondern Tadel. Dann wir (sprechen sie) die jederzeit als vor den gemeinen Mann vnd Jugend am dienlichsten geachtet / vnd halten sie vor vnsere Person im rechten Verstand Gottes Wort nit vngemeß seyn / wie auch in allen vnsern Schulen vnd Kirchen der kleine Catechismus Lutheri vor allen andern bräuchlich ist / ꝛc. Am 9 Oct ob Anno 1576.

Von der Person Christi sagen sie / seyen etliche ding zu hoch / bevorab was von der Vbiquitet angezogen werde / die vereinigung der Göttlichen vnnd Menschlichen Natur in der Person Christi sey in diesem armen Leben vnaußforschlich ja vnbegreifflich / vnd daß mans derwegen bleiben lassen köndte bey den Phrasibus vnd formulis loquendi in scriptura, Symb. & Cōciliis.

Im Artickel vom Abendmal nemen sie alle die Lehr an in Th-si vnd Antitheſi: allein daß man vor das Wort verdammen brauche das Wort verwerffen.

Von Calvinisten sagen sie / daß sie jres ermessens in diesem Artickel irren. Item / sie sprechen / Wir bleiben bey den einfältigen Worten deß HERRN Christi / vnd haltens dafür / daß die irren / so nur ein bloß Geistlichs essen / absentis corporis, welchs allein durch den Glauben geschicht / auß dem Nachtmal machen / wie solches in gestaltem Buch (lib. Concor.) gnugsam außgeführet ist / ꝛc. Vnd das sey allhier vom Libro Concordiæ gnug gesagt.

Sonst aber in den Kirchen Hassiæ gehet es mit lehren vnd Ceremonien nach der hiebevor gemelten Kirchen Ordnung: So ist auch in Acad. Marp. kein Theologus / der Calvinische Lehre publicè docirен dürffe. Es hat wol D. Sohnius sich einmal solches vnterstanden / aber das Handwerck wurd jhm bald nidergelegt / vnd ist hernach hinweg gezogen gen Heydelberg.

Also ist auch allhier mächtiglich erwiesen / daß die Protestirende Evangelische Stände sich mit den Calvinischen nit vereiniget / viel weniger jhre Lehr

gebillichet oder gut geheissen. Vnnd dann daß man Zwinglische Religion in Hassia biß noch weder in Kirchen noch Schulen gelehret habe.

Anno 1577.

Vide Chr. Ioh. Langen. p. 40.

In diesem Jar auff Sontag Judica wird das Colloquium zu Hertzberg in Meissen gehalten zwischen Jacobo Andr. vnnd D. Chemnitio an einem vnd andertheils zwischen Amelung vnnd andern Anhaltischen Theologen: Haben im selbigen vorgemelte reine Theologi das Concordibuch gegen die Anhaltische Calvinianer disputando oder conferendo verfochten. Sagen im selbigen/man hette newlich zu Langen Salza mit den Hessischen Theologen auch conferirt/vnd hette sichs klar befunden/daß sie in Formula Concordiæ nichts hetten verdammen könden.

Auß dem Protocol ist diß geschrieben.

D. Kemnitius sagt vnder anderm: In cœna ist er (Christus) mit Brod vnd Wein/vnd wil daß wir solches mit vnserm Mund empfangen/ die Ordenung haben wir sonst nicht in Ministerio/ꝛc. Item/was D. Jacobum anlangt/ hat er zu Langen Salza in publica concione coram Electore & Landgravio sich erklert/his verbis, wer da lehrt/oder saget/ daß Christi Leib sey in Steinen/in Holtz/in allem Koth vnd Vnflath/den sol man nicht verbis & scriptis refutiren, sondern der Strahl Donner vnd Pliz sol jhn in abgrund schlagen/denn man auch von der Gottheit nicht also reden sol. Et postea cancellarius Electoris nobis recitauit, daß der Landgraff den Churfürsten gefragt habe/was er de vbiquitate hielte/ & Electorem respondisse ich glaube daß mein HERR Christus wol könde mit seinem Leib gegenwertig seyn auch in der Mauren/in dem Esterich/ wenn er wolte/ aber ich bleib einfältig bey seinem Wort/ dardurch er sich erkläret hat/ wo er wolle gesucht vnnd gefunden seyn/ da suche ich jhn/ vnnd weiß/ daß ich jhn gewiß da finde: E Landgravium respondisse, Das ist meine meynung auch.

Also halten vnd lehren auch wir/weil wir haben expressum Textum de cœna, Item wo zwen oder drey in meinem Namen versamblet seyn/ꝛc. Et Matth. vltimo, Ich bin bey euch biß ans ende der Welt/ꝛc. So lehren vnnd glauben wir/daß Christus nicht die helffte nemblich allein mit seiner Göttlichen Natur/sondern daß der ganze Christus nach vnd mit beyden Naturen Göttlicher vnd Menschlicher in seinem Abendmal bey seiner Kirchen vnd in seinen Gläubigen sey. Nam de illa præsentia habemus expressum verbum, vnd so weit gehen wir mit der Vbiquitet/ꝛc.

Jn

In diesem Jahr lesset D. Martinus Chemnitius sein Buch de duabus naturis in Christo vermehret vnnd gantz volkömmlich außgehen/ wird zu Leipzig gedruckt. *Osiandr. Epit. Hist. Eccl. cent. 16. lib. 4. c. 2.*

Es wird auch zu Memmingen ein Disputatio gehalten zwischen D. Jacobo Andreæ vnd Klebero Calvinischen Prediger daselbst. Dieweil er aber sein Calvinisch Lehr nit behaupten kan vnnd alle trewe vermanung nit annemen wil/ So wird er darauff vmb viel vnruh in Ecclesia ita zuverhüten von seinem Dienst abgesetzet. *Theod. Fabr. lit. ſi. ij. b.*

Die Hessische Kirchenordnung bleibt in ihrem Vigore, Valore, vnnd Exercitio, wie solches geordnet/ vnnd sagt man ex Catechismo Lutheri, das Sacrament deß Altars ist der ware Leib vnd Blut vnsers HERRN JEsu Christi vnter dem Brod vnd Wein vns Christen zuessen vnd zutrincken von Christo selbst eingesetzt. *Osiandr. Epit. pag. 864.*

Auff das zu Cassel am achten Septembris begriffenes Bedencken der Hessischen Theologen wegen deß Torgauischen Buchs haben die Sachsische oder zum Concordiwerck verordnete Theologi jhre Antwort gestellet/ vñ als solche von Augusto Electore/ Landg. Wilhelm vnd fürters den Hessischen Theologen zugestellet/ vnd darinen befunden/ das sie deß Zwinglianismi verdechtig gehalten werden/ ꝛc. haben sie sich darauff also resolvirt.

Wie dann auch der Calvinismus oder Zwinglianismus vnsere Predigstul nit eingenommen/ sondern auff die Wort deß HERRN Christi zusehen/ vnd die nach jrem einfältigem laut zuverstehen seyn/ dieweil der HERR Christus allmächtig vnd warhafftig/ vnd was er verheisset vnd zusagt/ thun könd vnd wolt/ je vnd allweg gelehrt/ vnd also vnsere Kirchen zu ruh vnd friede erhalten worden sind. Daß aber Johannes Pincierus/ welcher sich deß Calvinismi verdächtig gemacht/ vnd auch wol deßhalben seine eygene Opiniones haben mag/ von E. F. G. wie auch von E. F. G. Herrn Vatter/ darumb daß er sonsten ein Gelährter Eingezogener Mann ist/ vnnd die jrrige Lehr vom Nachtmal/ wie jhme seine Pfarrkinder zeugnuß geben/ auff dem Predigstuhl nicht bracht/ auß sonderlichen Gnaden geduldet/ vnnd nicht abgeschaffet worden ist/ verhoffen wir solt vns andern/ die wir seiner Sachen nicht zuthun/ zu keinem vnglimpff oder nachtheil gereichen/ ꝛc. NB.

Die Lehr vom Nachtmal deß HERRN belangend (sprechen sie ferner) haben wir vns gnugsam erklärt/ daß wir es mit den Calvinisten vnd Zwinglianern nicht halten/ ꝛc. Dann wir ja klar vnnd außdrücklich bekennen/ daß der HERR Christus wo dieses Sacrament nach seiner Ordnung vnnd NB.

Einsatzung gehalten wirt/außtheile vnd vberreiche sein warhafftigen wesentlichen gegenwertigen Leib vnnd Blut nicht von deßwegen / daß der so es gebraucht/gläubig sey/sonder darumb daß er der HERR Christus solches verheissen vnd zugesagt hat/ist allmächtig vnnd warhafftig/ kan vnd wil/ was er zusagt/gewißlich halten vnd erfüllen/vnd wissen vns nicht zubescheiden / daß ein Calvinist oder Zwinglianer das nachgeben oder gestehen werde / wir gebrauchen vnd repetiren offt den Spruch Augustini / Nihil interest cum de Sacramenti integritate & sanctitate tractatur, quid credat & quali fide sit imbutus ille, qui accipit hoc Sacramentum: interest quidem plurimum ad salutis viam, sed ad Sacramenti quæstionem nihil interest: Das ist/daß das Sacrament gantz vnnd vollkommen sey/ist nicht gelegen am Glauben/ dessen der es empfehet/was den Weg zur Seligkeit belanget ist am Glauben viel gelegen/was aber die Würdigkeit deß Sacraments betreffen thut/ist am Glauben nicht gelegen.

Ferners erklären sie sich auch der Wort halben/In warem gebrauch: Jtē daß sie gesetzt haben/Würdige vnd Vnwürdige/vnd nit Gläubige vnd Vngläubige: Item Innerlich: gehet alles dahin / daß sie nicht Zwinglisch seyen: noch einige Zwinglische Lehr in jhrem Bedencken tückischer weise verstecken: haben/vnd beruffen sich auff das zeugnuß der Würtenbergischen Theologorum/welche bezeuget/daß die Hessischen Theologi mit jhnen einig seyen.

Vom Fundament oder Grund deß Nachtmals sprechen sie also:

Gen. 18. Spricht der HERR zu Abraham / Warumb lachet Sara vnd spricht/Meynst du das wahr sey / daß ich noch geberen werde / so ich doch alt bin/Solt dem HERRN etwas vnmüglich seyn/Der Engel Gabriel sagt zu der Jungfrawen Maria/Bey Gott ist kein ding vnmüglich: Vnnd Dauid spricht in Psalmis: Vnser Gott ist im Himmel/Er kan schaffen was er wil. Der Apostel Paulus sagt/Gott ist warhafftig/ ꝛc. Dieweil er nun halten wil vnd kan/was er verheisset vnd zusagt/wer wolt denn zweiffeln/ daß der Herr Jesus Christus warhafftiger Gott vnd Mensch seinen waren wesentlichen Leib vnd Blut im H. Abendmal nit außtheilen /zuessen vnd zutrincken geben solt/dieweil er solches so mit klaren vnd hellen Worten verheisset vnd zusagt? Dieser HERR hat fünfftausent Menschen mit fünff Gersten Broten vnd zweyen Fischen gespeiset / welches vber alle Natur vnnd wider die Vernunfft ist / denen ers doch nicht verheissen vnnd zugesagt / Warumb solt er dann

dann nicht auch vns denen ers verheissen vnnd zugesagt hat/ mit seinem Leib vñ Blut speisen kõnden/ob solchs gleich wider die Natur eines Menschlichen Leibs vñ vber alle vnsere Sinne vñ Verstand ist/das ist die rechte gründliche Erklärung der Wort deß HERRN Christi im heiligen Abendmal die wir je vnd allwegen in vnsern Kirchen gehabt/vnd von Gottes Gnaden biß daher darbey geblieben vnd bestanden seyn/vnd mit Gottes Hülff darbey zubleiben vnd zubestehen gedencken.

Vnd ist auch hiermit die frag erlediget/ob Gott nach seiner allmächtigkeit möglich sey zuverschaffen/daß auff ein Himmlische vbernatürliche weise ein Menschlicher Leib zu mahl an vielen oder allen orthen gegenwertig sey. Dann wir hoffen ja nicht/daß man vns bezüchtige/ daß wir an der Allmächtigkeit Gottes zweiffeln/darvon wir soviel herrlich Sprüch haben/ vnnd sonderlich David in Ps. Deus autem noster in cœlis, omnia quæcunq; voluit, fecit. Dieweil er nu wil seinen waren Leib/der am stamm deß Creutzes gelitten hat/ an allen orthen/da sein Heiligs Abendmal gehalten wird vns zu essen vnnd sein Blut zu trincken geben/so kan ers auch ja gewißlich thun. Ferners sprechen sie.

Zwinglius vnd die seinen haben alsõ geschlossen: Die Natur vnd eygenschafft eines Menschlichen Leibs ist/daß er nicht auff einmal zugleich an vielen orthen seyn kan: Der HERR Christus hat einen wahren Natürlichen Leib/derhalben kan er nicht an allen orten/da das Abendmal dispensirt wird/ gegeben vnd empfangen werden.

Darauff hat Lutherus (sprechen die Hessische Theologi) vnnd andere diese warhafftige einfältige vnd richtige Antwort gegeben/daß diß Argument war were vnd recht schlösse/Wann Christus ein pur lauter Mensch vnd nicht zugleich warhafftiger natürlicher GOTT wer. Dieweil aber der ewig Gottes Sohn die Menschliche Natur in Einigkeit der Personen vnzertrennlich angenommen/vnd von deßwegen der Leib deß HERRN Christi viel höher vnd gröſſer prærogatiuen für andern gemeinen Menschlichen Leibern hat/ wie er solches damit bezeuget/daß er auffm Wasser gewandlet/ durch verschlossene Thür eingangen/viel Wunderthaten geübet/ja den Teuffel Todt vnnd Helle vberwunden hat/derhalben sey es nit vnmüglich/daß er einen warhafftigen vmbschriebenen Leib habe vnd behalte/ vnd doch denselben laut seiner Verheissung im Heiligen Abendmal an allen orthen/ da das gehalten wird/ zuessen gebe/ ꝛc.

Von der Person Christi.

Sagen sie: Wir können mit Warheit sagen/daß vns in vnsern Sinn nie nit kommen/daß wir solten die communicationem idiomatum dahin deuten vnd verstehen/daß die Naturen Göttliche vnd Menschliche in der einigen Person deß ewigen Sohns GOttes also vereiniget seyen/daß eine von der andern mehr nit dann den blossen Namen tragen/ꝛc. vnd also dieser Personal vnion nit geniessen solt/ꝛc.

Allein von der Vbiquitet/welche sie nicht vernehmen/wollen sie mit niemand zancken/wollen aber auch/wie solche Schreiben melden/die hochgewünschte Concordiam nit turbiren/noch jemands/der es besser wisse/redarguiren/sondern denen/so sich dieser Lehr anmassen/sie zuverantworten befehlen/ꝛc.

Vnterthenige gehorsame zu diesen Sachen verordnete Theologi zu Homberg in Hessen.

Es hat auch der Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr Ludwig Landgraff/ꝛc. seinen Theologen zu Marp. befohlen/das Libru Concordiæ fleissig mit einander zu durchlesen/vnd jhr Bedencken in Schrifften nachmals darüber zu vbergeben. Solches ist geschehen am 14. Septembr. dieses 1577. Jahr/vnd lauten jhre Subscriptiones also:

Ego Nicolaus Rhodingus omnipræsentiam personalem recipio, hoc est, quod Christus Deus & homo secundum vtramque naturam propter inseparabilem personæ vnitatem, quæ nullis locorum interuallis dissoluitur, totus vbiq; præsens sit, nõ iuxta motum localem aut vnionẽ seculi.

In loco 8. de persona Christi nonnulla me hactenus torsisse fateor, sicut Cassellis anno superiori in conuentu aliorum ingenuè professus sum. Iam verò omnia explicantur, & quæ obiici & dubium mouere possunt ita soluuntur, vt cum Collegis meis hunc quoque sicut alios omnes subscriptione mea approbem.

Ego Egidius Hun libro Concordiæ in omnibus Articulis, nominatim verò & expressè in Articulo de persona Christi per omnia & corde & calamo subscribo.

Helfrichus Herdenius Ecclesiæ Marp. Diaconus & calamo & corde subscripsit.

Daniel Arcularius Theologiæ in Academia Marpurgensi Professor similiter atque superiores subscripsit.

Jhr

Ihr Bedencken aber ist in Anno 1606. bey meine an die in Hessen Cassselischen theils vmb verwegerter den vier verbesserungs Puncten gesuchter subscription willen abgesetzte Prediger gestellte Epistola consolatoria getruckt.

Nach diesen Händeln / wird ein Conventstag zu Treisa bey Zigenhayn auff gutachten der samptlichen Herren Landgr. angestellt / da in beyseyn Politicorum Consiliariorum sich die vornembste Theologi vom Concordibuch vnterreden sollen.

Sagt L. Ludwig in seiner Instruction vnter anderm also: Wiewol wir nun mit der Zwinglianer vnd Calvinischen Lehr von deß HERRN Nachtmal gantz vnd gar nicht einig / vnd derhalben jhnen nicht beypflichten können oder wollen / &c.

Item / &c. Da wir auß Gottes Wort zu grund eines andern berichtet werden köndten / wolten wir gleich gantz vngern ein solches beliebten oder behaupten helffen / Sondern da dergleichen etwas / so dem Wort GOttes nicht gemeß seyn solte / vns gezeigt vnd dargethan werden möchte / vns als dann darvnter also erzeigen / daß man gleichwol darob spüren / wie vngern wissentlich etwas anders / als daß in Gottes Wort / vnd der Augspurgischen Confession / auch vnsern Catechismo / den wir auß D. Luthers Schrifften Von Kindt auff gelehret / begründt were / verthedigen / viel weniger aber vns / vnsern Kirchen vnd Nachkommen ein newe jrrige vnnd verdächtige Lehr auffdringen lassen möchten.

L. George in seiner den seinen mitgegebner Instruction sagt also: Dann zu der Zwinglianischen Lehr können wir vns nicht bekennen / vnd wollen auch dieser Bekandnuß keinen beyfahl thun / &c.

Bey angestelter Zusammenkunfft vnnd nach ablesung deß verbesserten Concordibuchs gleich wie auch vieler andern hinc inde gesamleter Schreiben von allerhand Notationen vnd Censuren / hat ein jeder auß den Theologis sein Votum Schrifftlich stellen vnd vbergeben müssen. Da dann L. Ludwigs Theologi libr. Concordiæ ein jeder vor sich vnd dann auch Principis Georgii Darmbstatini in doctrinalibus approbirt haben. Wie aber die Casselische mit diesem Buch vmbgangen / geben jrer seits Vota / vnd nimpts ein Verständiger auß dem Abschied gnug ab. Sie vergleichen sich aber eines Abschieds damals an die samptliche Landgrauen / Nemblich ob wol die Vota nicht durchauß gleichförmig vnnd in specialibus etwas discrepiren mögen / Daß jedoch die bey diesen Puncten (De persona Christi) eingeführte Disputationen vnnd Streit biß derselbige mit rathlichem Gutachten

E. F. G.

E.F.G. entweder durch einen Christlichen Synodum / oder sonsten wie es vor das nützlichste vnd bequembste erachtet/decidirt hin vnd beygelegt werden möge/gäntzlich eingestellet werden sollen: Inmittels aber sollen vnnd wollen wir Brüderliche Einigkeit/Fried vnd Einträchtigkeit vnder vns allen in der Lehr von diesem Artickel halten/die vngewöhnliche disputierliche definitiones vnd Phrases in Schulen vnd Kirchen weder mit lehren noch disputiren nit treiben oder der Jugend einbilden/sondern vns deren enthalten vnd von diesem Artickel de persona Christi vnd deren Naturen vnd Eygentschafften anders nichts dann wie bey Lebzeiten E.F.G. Herrn Vatters Hochlöblicher vnd seliger Gedächtnuß / auch hernach bey E.F.G. selbst Regierung biß vff diesen erregten Streit beschehen/einfältig nach Gottes Wort vnd inhalt der bewerten Decreten/der vier Hauptconcilien lehren/vns intra terminos derselbigen verhalten / de communicatione proprietatum in abstracto nicht reden/noch vns auff die disputabiles terminos begeben / sondern hinfüro wie anhero biß zu obangeregter erörterung/einhellig miteinander de persona in concreto lehren/reden vnnd bekennen/daß Christus wahrer Gott vnnd Mensch in einigkeit der Person ein allmächtiger allwissender vnnd seinen Christgläubigen allenthalben gegenwertig HERR/vnser König vnd Hoher-Priester sey/der zur rechten Gottes sitzt vnd seine Christenheit regiret/ihr Gebett erhöret/sie vor allen ihren Feinden schützen/ gerecht vnnd selig machen/ vnd ewiglich erhalten wil/ꝛc. Datum Treiß den 24. Nov. anno 1577.

E.F.G.

Vnderth. Gehorsame/Willige/

Iohan. Pistorius Nidd.	*Helfricus Hardinus*	*Caspar Hernsch Wagn.*
Barthol. Meyer.	*Petrus Volscius.*	*Balthas. Susenbeth.*
Christian Graue.	*Iohan. Ratzius.*	*Iohan. Angelus.*
Leonhard Crispinus.	*Caspar Arcular.*	*Iohan. Stippius.*
Martinus Bischoff.	*Arnoldus Sartorius.*	*Iohan. Magirus.*
Georgius Nigrinus.	*Valentinus Schonerus.*	*Ioh. Vigelius Haussman.*

Georgius Nigrinus derozeit Pfarrer zu Giessen sagt in seinem Voto/ darinn er librum concordiæ in doctrinalibus per omnia approbirt, von seiner Person also: So habe ich auch diese Lehr nicht newlich allererst entweder auß diesem Buch (libro concordiæ) oder von andern Jungen Theologen gelernet/sondern auß der heiligen Schrifft selber/ den Vättern vnnd Schrifften Lutheri empfangen / auch weil ich in Ministerio gewesen also gelehret vnd bekennet/ꝛc.

Johannes Pistorius Niddanus sagt in seinem Voto: Denn wir nun

Gott

Gott Lob vnnd Danck vber 50. Jahr (Gott geb mit Gnaden ferner) das Euangelium von Jesu Christo in allen Artickeln deß Glaubens rein gelehret/ geprediget vnnd mit Gott behalten haben/ mit grossem Frieden Ruhe vnnd Einigkeit schier aller Lehrer vnd Prediger im gantzen Fürstenthum vnd Land zu Hessen/haben vns auch niemals in einigen zwyspalt oder zanck begeben.

Auß Cassel ist es gehindert/daß D. Hunnius zu diesem Convent nit kommen noch beruffen worden. Als jhm aber nachmals der Abschied behendiget worden zuvnterschreiben/hat er solchs bey anmeldung gantz erheblicher Vrsachen gewegert. Dann da den Partheyen von wegen vnvergleichter vnnd biß auff ein künfftige Entscheidung auffbehaltener gantz streitigen Meynung in articulo de Persona Christi zu gutem der Abschied hette sollen gemacht werden/sey solchs nur dem gegentheil/ den andern aber zur grossen beschwerung geschehen: man sage/das Geheimnuß von Christi Person sey nit deutlich vnd gnug erklärt. Diesseits Theologorum in erklärung dieses schweren Artickels gebrauchte Phrases nenne man vngewöhnliche rede: So nennen sie auch abstractum, daß eygentlich abstractum nicht sey/vnnd also alles zumahl noch streitig vnd auff sie vnerwiesen. Es lasse sich auch Gewissens vnd Ampts halben nit thun/daß man nach diesem Abschied von dieser Controversia still schweige/ vnd aber Gegentheil nichts destoweniger macht habe seines gefallens vnd nach seiner meynung zu lehren. Item da diesseits Theologi die freyheit zu vertrettung jhrer Confess. auß dem Abschied vnter den Worten concreti & abstracti suchen wollen/werde man jhnen daher nichts gestehen/vnd daher vor Turbatores pacis außschreyen. Es werde auch nichts auß dem verheissenen Synodo/oder da er je vber verhoffen kommen solt allerdings nichts auß der vergleichung werden. Vnd alsdenn würd das silentium vbel angelegt seyn/ꝛc.

Dieser vielgemelte Abschied ist nachmals ein schedliche Wurtzel vnd Vrsprung vieles gezancks verbitterung vnd vnwillens worden/ sonderlich auch zwischen den Theologen/ daß die im Vnterfürstenthumb je länger je mehr von den vnsern sich abgesondert/sich zum Calvinismo je mehr geneyert/ keinem Studiosum so à facultate Theologica Marp. examinir vnd sein Testimonium vorgelegt zu dienst promoviren vnnd befürdern wollen: Es sind auch nachmals die generales synodi ab anno 82. bißher verblieben: Endlich aber ist dieser Abschied worden zur schedlichen Fackel/dadurch nun leyder die betrübte Kirchen vnnd Schulen/in Stätten vnnd Dorffen Hassiæ Casselischen theils mit Calvinischen Flamen zu vnverantwortlichen verderben jäm-

merlich vnd elendiglich angesteckt vnnd die reinen Lutherischen Prediger ohn einig erheblich vrsach von jhren Diensten/darzu sie Gott durch rechtmessige mittel beruffen gehabt/zu jhnen vnd den jhrigen so vieler kleinen vnd grossen höchstē betrübnuß abgestossen wordē seyn/Gott wolle es gnedig wendē Amen.

Anno 1578.

In diesem Jar schreibt L. Ludwig an L. Wilhelm deß Concordibuchs vnd deß im Treysischen Abschied befohlenen Silentij halben/vnd wil jhr F. G. also solle man mit distinguiren vnter den Büchern Lutheri vnnd Philippi/ꝛc. vmbgehen/daß dennoch niemands jhrer Person vnd geführten Lehr Ampts halben zu calumnijren einige billiche vrsach schöpffen/sondern vielmehr alle nützliche Bücher Lutheri vnd Melanchthonis bevorab so publicam authoritatem erlangt/vornemlich aber D. Luthers kleine Catechismus als ein meiner thewrer schatz (sunt verba principis) darein wir vnnd vnsere Kirchen in den vornembsten Hauptpuncten Christlicher Lehr vnderricht vnnd auffgezogen seyn/so dann die Schmalkaldische Artickel/die Augsp. Confession vnnd Apologia mit derselben Repetition in alle wege jhre authoritet ohn einige verkleinerung behalten mögen. NB.

Von der dem libro concor. beygemessener Vbiquitet schreiben jre F. G. also: Es wird gleichwol das verhaste dogma vbiquitatis jhrer etlichen schuld gegeben/vnd daß dasselbige in dem Concordienbuch sol versteckt seyn. Wir habens aber darinn bis noch nicht befinden mögen/ꝛc.

Item wir wissen Gott Lob auß vnserm Kinder Catechismo/daß Christus vnser HERR vnd Seligmacher in einer vnzertrennten Person zugleich sey warer Gott vnd Mensch in zweyen vnderschiedenen Naturen derselbigen eygentschafften allerdings vnvermischt vnd vnauß getilget/auch wie die Göttliche Natur vnendlich vnd vnermeßlich/also auch hinwider das Fleisch oder Menschliche Natur Christi endlich vnnd vmbschrieben bleiben/daß doch nichts destoweniger der eine HERR Christus Gott vnd Mensch vnser Erlöser vnnd Seligmacher bey vns vnd allen seinen Christgläubigen in allen nöthen vnnd an allen orthen/dahin er sich mit seinem heiligen Wort verbunden hat/gantz vnzertrent gegenwertig/vnnd wo die Göttliche Natur Christi sey/daß sie daselbst nit bloß oder allein gegenwertig/sonder die Menschliche natur mit sich vereinigt vnd verbunden habe/vnd solche beyde Naturen in der einzigen Person wie sie nicht confundirt/also auch in alle ewigkeit nicht voneinander getrennet werden sollen oder mögen.

Ein

Ein solche omnipræsentiam der Göttlichen Person Christi/darinn das Wort von ewigkeit hero bestehet/vnd in sich selbst ewig vnermeßlich vnnd allenthalben ist/vnd die Menschliche Natur in die Einigkeit solcher Person angenommen hat/sind wir vngezweiffelt/werde E. L. vnnd menniglich mit vns in obgesetztem Verstand Christlichen nachgeben. Dann auch die Sprüch deß HERRN Christi/da er sagt/wo zween oder drey in meinem Namen versamblet seyen/do wil ich mitten vnder euch seyn. Item ich wil bey euch seyn biß an das ende der Welt: vnd auch der Heiligen Vätter vnnd Christlichen Hauptconcilien Lehr vnnd definitiones daselbsten allenthalben lauten vnnd stimmen/da sie glauben/ in vnum eundemque Dominum Iesum Christum perfectum Deum, perfectum hominem in duabus naturis inconfusè inconuertibiliter, indiuisè, inseparabiliter cognoscendum, vnd wie der Synodus Constantinopolitana 6. vniuersal s sagt / vt post admirabilē incarnationem nec Deitas sine humanitate, nec humanitas eius sine Deitate possit intelligi.

Vnd die jenige/so jetzund vornemblich die vbiquitatem carnis bestreiten/ selbst mit der alten Christlichen Kirchen Lehrer bezeugen vnd nachgeben müssen/ vbicunque est diuinitas Christi siue in cœlo siue in terra, & suis adest, ibi habet sibi coniunctam humanitatem. Agit enim omnia non vt nudum absque carne verbum, sed vt Immanuel siue verbum incarnatum.

Wie aber solche Arcana vnnd explicabilis vnitas & omnipræsentia vnius & totius Christi sine confusione & separatione sed salua tamen proprietate vniusque naturæ zugehe/solches als das grosse Geheimnuß vnnd Wunderwerck so jemals im Himmel vnd auff Erden geschehen/werden wir mit dem heiligen Chrysostomo vnnd andern Christlichen Lehrern in diesem sterblichem Leben biß in das ewige wol vnaußgeforschet bleiben lassen / vnnd seinem allmächtigen Wort vnnd Göttlicher verheissung von Hertzen vnnd in vngezweiffeltem Glauben die Ehr geben/ Er vnser lieber HERR Christus Jesus Immanuel GOTT vnnd Mensch sey bey vns in allen vnsern nöthen/vnd wann wir jhn darzu anruffen/daß er vns gnädig erhören vnnd erretten wolle:

Welchs wir/ꝛc. daß E. L. vnsere runde Bekandnuß darob zuvernemen/ꝛc. etwas außführlich f.erinnern wollen/ꝛc.

Datum Marp. am 1. Jan. Anno Domini 1578.

Ludwig L. zu Hessen.

In diesem Jahr ist auch generalis Synodus zu Marp. gehalten/vnd endlich ein solcher Abschied gemacht worden/ꝛc. Ob dann wol zwischen ermelten Superintendenten/Theologen vnd Predicanten hierüber allerley vorgelauffen/vnd solches alles biß an neundten Tag so Schrifftlich so Mündlich hin vnd wider disputirt vnd erwogen worden/ So haben sie sich doch endlich miteinander freundlich/Christlich vnd Brüderlich/gleichwol allen theilen an ihren in diesem Synodo gethanen Confessionib. ohnabbrüchlich dahin verglichen/wie sie sich dann auch dessen also ferners in diesem Abschied vnter jhren eygenen Handschrifften vergleichen vnnd vereinigen/daß sie den bißdahero so wol bey lebzeiten deß Alten lobseliger gedechtnuß/als auch vnserer jetzigen gnedigen F. vnd Herrn wolhergebrachten Consens vnd eintracht der Lehren in Kirchen vnd Schulen trewlich foviren vnnd sich demnach auch nit allein nach außweisung jhrer F. G. in Anno 73. außgegangner publicirten Ordenung/sondern vornemlich vermög deß verschienen Jahrs im Novembri zu Treisa bewilligten Abschieds alles vnnötigen/ergerlichen vnd vnerbawlichen disputirens vnd zanckens enthalten/auch insonderheit obangeregten handels de Volquitate vnnd die darvnter angezogene vngewöhnliche Definitiones vnd Phrases, als nemlich daß die Menscheit Christi oder Menschliche Natur in Christo allmächtig vnd allenthalben sey/vnnd was dergleichen mehr seyn mügen/darzu sich gleichwol keiner auß den Theologen ausserhalb der Personen bekennen wollen/vff einen ort setzen/derselben nit gebrauchen/vnd von dem hohen geheimnuß der persönlichen vereinigung der beyder Naturen vnd deren Eygenschafften im HERRN Christo anders nit dañ in Concreto vnd mit solchen reden/damit man die Person vnd nit die Naturen zunennen pflegt/vnd wie in diesen Landen bey jhrer F. G. Herrn Vatters löblicher Gedächtnuß/vnd hernach bey jhrer F. G. selbster eygener Regierung beschehen/vnd die vier Haupt Concilia/vnnd darvnter insonderheit das Concilium Chalcedonense darvon zulehren definiret vnd decretiret haben/in Kirchen vnd Schulen lehren/reden/schreiben vnd lesen/vnd sich in dem allem ermelten Treysischem Abschied biß zu fernerer entweder gemeyner oder aber jhrer F. G. sonderlichen vergleichung gemeß verhalten sollen vnd wollen/wie man dann auch zu dem ende ermelten Treysischen Abschied anhero widerumb wil erholet haben.

Dieweil in diesem Abschied der Confessionen gedacht wird/vñ wie jederm theil die seine gelassen vnd vnauffgehaben geblieben/so wil ich die in Schrifften eingelegte Bekandtnuß der Theologen deß OberFürstenthumbs allhier

setzen/

sezen/vnd lautet dieselbige in Latino von Worten zu Worten also:

Credimus & confitemur Christum Iesum dominum nostrum vnam esse personam in duabus naturis diuina & humana subsistentem.

Quæ naturæ ex suis proprietatibus,& vicissim proprietates ex naturis sunt distinguendæ.

Quapropter omnipotentiam cæteraq; θ λόγυ idiomata sic diuinitati filij Dei tribuenda sunt, vt vnius & solius diuinitatis sint & maneant proprietates, nec vnquam humanæ naturæ idiomata efficiantur.

Etenim si hoc fieret tum assumpta caro ex naturali conditione & proprietate suæ propriæ naturæ esset omnipotens, cuius maiestatis subiectũ fingeretur, & naturarum tolleretur distinctio, quas ex proprietatibus suis distingui oportebat.

Hæc verò diuinitatis idiomata non quidem fiunt idiomata humanitatis, verè tamen in eorum κοινωνίαν natura Christi humana per vnionem personalem assurgit. Aliud enim est esse alicuius rei idioma, aliud verò eidem communicari. Quemadmodum vrendi facultas proprietas ignis est. Ignis enim quatenus ignis ex naturali conditione naturæ suæ vrit, eadem vis vrendi ferri proprietas nunquam cõstituitur. Siquidem ferrum quatenus ferrum ex proprietate suæ naturæ non vrit, licet verè & reipsa ignis suam illam vim ferro communicet. Quæ cùm ita sint, certè si quærat quispiam iuxta quam naturam Christus sit omnipotens, Nunquam simpliciter respondendum censemus, secundum humanam naturam, sed respondendum dicimus iuxta naturam diuinam, cùm principatus omnipotentiæ non penes humanitatem, cuius idioma non est, sed penes diuinitatem (cuius solius est proprietas) resideat. Si verò de hac quæstione agatur: Secundum quam naturam Christus sit exaltatus ad κοινωνίαν illius omnipotentiæ θ λόγυ, siue vt scriptura loquitur ad dexteram virtutis Dei, ibi sanè personam id est Deum siue filium Dei exaltatum dicimus: vnde & diuinitas eius ex his ipsis locis asseritur, sed iuxta naturam suam humanam.

Quod ad omnipræsentiam Christi personalem attinet, breuiter quidem sed perspicuè hæc nostra est sentẽtia ex verbo Dei, Quod assumpta natura ratione essentiæ suæ semper finita maneat suam habens quantitatem finitam, nõ minus quam aliorum sanctorum corpora. Illam ipsam tamen finitam naturam ineffabili mysterio in infinitam personam τῦ λόγυ assumptam esse asserimus. Quam vnionem locorum interuallis dis-

solui, aut naturas per & propter locorum spacia ab inuicem dirimi, non modò absurdum, sed & impium esset affirmare.

Ex quibus indubitato sequitur, quod λόγος (quem totum incarnatum credimus) ab humanitate finita manente, nunquam & nusquam separetur. Sed vbicunque sit λόγος ibi naturam assumptam non quidem naturaliter aut localiter, aut vllo alio terreno modo huius seculi, sed personaliter, & planè imperscrutabili, verissimo tamen modo sibi extra & supra omnia loca vnitam, ac proinde præsentem habeat.

Es hatte aber D. Hunnius diesen Abschied nit vnterschrieben/derowegen er dann in einem Schreiben an Herrn Wilhelm vnd Herrn L. beyde Gebrüdere vnd Landgrauen zu Hessen seine wichtige Vrsachen vnterthenig eröffnet/vnnd darbey auch jetztgesetzte Confession erkläret hat. Spricht vnter anderm also:

Das aber ist die vornembste Vrsach gewesen / vmb deren willen der Abschied von mir nicht vnterschrieben worden / Dieweil darinn in beschreibung der Majestat Christi das Concretum mit disem zusatz erklärt ward/daß man von dem hohen Geheimniß der persönlichen vereinigung der beyden Naturen vnnd deren Eygenschafften im HERRN Christo anders nicht dann in Concreto vnd mit solchen reden/damit man die Person vnd nicht die Naturen zunennen pflegt/ꝛc. reden vnd lehren solle.

Da nun diese Erklärung deß Concreti mit dem einigen Wörtlein (blosse) bey vermeldung der Naturen were mitigiret worden/vff diese meynung / daß man nemlich von der gantzen Person vnd nicht von den blossen Naturen reden solle (inmassen wir dañ solche Limitationem hinzuzusetzen begert) so were mir als dann der Abschied zuvnterschreiben vmb soviel destoweniger bedencklich gewesen.

Daß man aber sonderlich in der Lehr von der Erhöhung Christi zu der allmächtigen krafft Gottes also einig vnd allein die Person nennen solte/daß man nicht auch darneben gnugsame Erklärung hinzuthun vnd deren Natur (nach welcher diese Erhöhung Christo widerfahren) expresse vnnd mit Namen nit gedencken dürffte/Solches G. G. F. vnd Herrn würde mir sonderlich in Schola (als da die Studiosi Theologiæ deß Grundes sollen berichtet werden) nicht wenig beschwerlich seyn / Bevorab weil auch durch die Haupt Concilia (auff welche wir im Abschied gewiesen werden) solche weise zulehren von der Majestat Christi vnd seiner Erhöhung zur Rechten der vnendlichen Krafft Gottes nit improbirt sondern zugelassen vnd gestattet wird/

daß

daß man auch die Natur in welcher Christus solcher massen erhöhet/ außtrücklich nennen möge/welches zumelden vnd darzuthun E.F.G. vmb Gottes willen mir gnedig erlauben wolle.

Dann was dieser Concilien eygentliche meynung de persona Christi gewesen/vnnd welche Phrases sie approbirt oder improbirt haben/solches dörffen wir nicht ex ambiguis coniecturis colligiren/sondern köndtens vngezweiffelt auß den Schrifften vnd erklärung deren Vättern vernemen/so gedachten Conciliis nit allein beygewohnet/sondern auch praesidirt haben/vnd deren Lehr vnd Glauben auff denselben Concilijs für recht vnnd Christlich erkandt worden.

Als was erstlich das Nicenum Concilium betrifft/ist menniglich bewust/ daß demselbigen der H. berühmbte Lehrer Athanasius mit besonderm grossen Lob beygewohnet/vnd darnach/was auch dessen damals gestelten Symboli eygentliche Meynung gewesen/wol verstanden/als welches er selber stellen helffen vnd freylich demselben nichts zuwider gelehret.

Welcher aber doch gar offentlich diese Lehr von der Erhöhung Christi zu Göttlicher Majestat also tractirt/daß er dieselbige gleichwol der Person zuschreibet/doch mit außtrücklicher vermeldung deren Natur/nach welcher Christus in der zeit erhöhet worden/dann also schreibt er:

De Ariana & Catholica confessione: ita in se quam assumpsit, glorificabat naturã, vt humana caro atq; natura diuinam profecerit in gloriam, ita vt omnem potestatem habeat in cœlo & in terra, quam antequam assumeretur à λόγῳ, non habebat.

Da er setzt auch hiervon ein Vniuersalem Regulam, welche also lautet: De humana suscepta natura contra Apollinarium: Quæcunque igitur dicit scriptura accepisse filium, siue quod glorificatus sit filius, ratione illius humanitatis non Deitatis loquitur, sicut cùm dicit Apostolus, quod in Christo habitet omnis plenitudo Diuinitatis corporaliter: plenitudinem illam habitare in carne intelligendum est.

Idem Sermon. 4. contra Arianos: Cùm igitur ista verba deprauant Ariani, Data est mihi omnis potestas & glorifica filium ea gloria, &c. Hoc intellectu ista omnia interpretemur, Humanitus illum ob corpus suum hæc omnia loqui.

Ibidem, In summa id vbique animaduertendum est, nihil eorum, quæ dicit se accepisse, ita ipsum accepisse, quasi non habuisset. Habebat enim

enim illa vtpote semper & Deus & λόγος. Nunc autem dicit humanitus se accepisse vt carne eius in ipso accipiente, in posterum ea ex carne illius in nos firmiter possidenda traderentur.

Was das Concilium Ephesinum belangt ist nicht allein demselbigen einverleibt canon vndecimus: Si quis non confiteatur carnem Christi viuificatricem esse, Anathema sit: Da dann der Natur/nemblich deß angenommenen Fleisches Christi expresse gedacht/ vnnd demselbigen die Göttliche Krafft lebendig zumachen klärlich zugeschrieben wird/ sondern auch dieweil demselben Concilio præsidirt/vnd durchauß die Feder geführt hat der H. Cyrillus/ist leichtlich abzunemen/daß wer Cyrilli meynung vnd Phrases (so er von der persönlichen vereinigung geführt) vermerckt hat/daß derselbige auch werde abnemen könden/was vor Phrases vermöge dieses Concilij zugelassen oder nicht:

Derselbige lehrt vnnd schreibt von diesem Handel also: Cyrillus in Thesauro lib. 12. Natura nostra à filio Dei assumpta mensuram suam excessit, & in conditionem assumentis per gratiam translata est.

Idem Dialog. 6. Humanitatis paruitas in summæ & excellentissimæ naturæ dignitatem peruenit, & ipsam in dignitatis solio collocauit, & cum carne vnigenitus Dei dominatur omnibus non absque patre.

Idem de incarnatione vnigeniti, communes facit tanquam cum sua carne diuinæ suæ Maiestatis operationes, ut possit etiam viuificare mortuos, sanare infirmos.

Dial. 6. Curuatur ei omne genu, accepit autem hoc secundum humanitatem. Igitur propria quidem sunt τῷ λόγῳ omnia, secũdum quod natus est ex Deo, & dominatur omnibus. Accepit autem hæc secundum humanitatem.

Idem de recta fide ad Reginas lib. 2. Accepisse gloriam, potestatem ac regnum super omnia, referendum est ad conditiones humanitatis.

Das Concilium Chalcedonense betreffend ist mit sonderm fleiß in acht zunemen/wie gar offt vnd vielfaltig dasselbig Concilium außdrücklich vnd mit Namen dieser zweyer Lehrer Athanasij vnd Cyrilli Lehr de persona Christi zum höchsten approbire/bestettige vnd sich auff dieselbige ziehe/welche die Patres Chalcedonenses Concilij nimmermehr wurden gethan haben/ da sie vermeint hetten/daß jhr obgesetzte Lehr vnd geführte Phrases (so an ohnzahlbaren vielen andern orthen von jhnen gebraucht) dem Christlichen Glauben vnd formæ sanæ doctrinæ zuwider wehren: Innmassen sich dann auch diß

Concilium

Concilium auff das Ephesinum expresse referirt in welchem gleichwol diese Phrases offt zufinden/quod caro Christi vere sit viuificatrix, daß also klar vñ offenbar ist/daß wiewol diß Concilium Chalcedonense die Naturen recht vñ wol ex proprietatibus ipsarum distinguiret/wie auch in vnser obgedachter Confession deutlich geschehen/dennoch solche Lehr von der Majestat Christi vnnd die darbey geführte Phrases (damit nicht allein die Person genennet sondern auch zumahl gelehret wird/nach welcher Natur Christus zu solcher Majestat in der zeit erhaben) keines wegs improbirt sondern vielmehr an Athanasio vnd Cyrillo approbirt vnd bestetiget habe.

Welches noch viel klärer dabey auch erscheinet/dieweil auß den Actis dieses Concilij zusehen/daß demselben præsidirt haben die Legati Leonis primi Episcopi Romani, dessen Lehr auch de persona Christi nominatim allda gerümbt vnd vnanimi consensu aller versambleten Bischoffen ist vna acclamatione approbirt worden. Nun hat aber dieser Leo primus eben also de exaltatione Christi ad dextram virtutis & Maiestatis diuinæ gelehret vnd geschrieben/daß er neben vermeldung der Person zumahl auch der Menschlichen Natur (als in welcher er in plenitudine tẽporis erhöhet) zugedencken kein schew getragen/wie auß seinen nachgesetzten Zeugnussen E. F. G. gründlich abnemen kõnden. Epistol. 22. Assumpsit nostram naturam non vt minueret diuina humanis, sed vt augeret humana diuinis. Epistol. 81. ad Palæstinos de loco 2 Phil. Datum est illi nomẽ, quod est supra omne nomen, vt in nomine Iesu omne genu flectatur: Quamuis sit vnus Dominus Iesus Christus, & veræ Deitatis, vereq; humanitatis in ipso vna prorsus eademq; persona sit: exaltationem tamen qua exaltauit illum Deus, & donauit illi nomen, quod est supra omne nomen, ad eam intelligimus pertinere formam, quæ diuinanda erat tantæ glorificationis augmento.

Ibidem, Forma serui (per quam Leo intelligit assumptam naturam humanam) in gloriam diuinę potestatis profecit. Citat etiam Leo Chrysostomi sententiam super verba, Sede à dextris meis: cognoscamus quæ natura sit cui Pater dixit, Esto meæ particeps sedis: illa natura est cui dictum erat, Terra es, & in terram conuerteris. Idem, natura fragilis, natura contempta omnia vicit, omnia superauit, & omnibus hodierna die meruit excelsior reperiri, hodie Angeli & Archangeli naturam nostram in se dominica immortali fulgentem gloria peruiderunt.

Dieweil dann G. G. F. vnd Herr wir im Abschied auff diese Haupt Concilien gewiesen werden/vnd es aber mit diesen Conciliis vnd derselbigen für-

nembsten versambleten Bischoffen Lehr nichts anders als wie jetzo vermeldet beschaffen/daß sie nemblich in erklärung der vnaußsprechlichen erhöhung Christi zur Göttlichen Majestat auch der Menschlichen Natur zugedencken nicht verbotten/sondern vielmehr zugelassen/approbirt/vnd bestettiget/so verhoffe ich in vnderthänigkeit/das E.F.G. mir auff diese weise nach der Hauptconcilien approbation vnd allgemeinen einhelligen Consenß der gantzen heiligen Christlichen Kirchen zu lehren gnädig gestatten werden. Datum Marpurg den 23. Aug. anno 78.

E.F.G.

Vnderthäniger Gehorsamer

Egidius Hunn.

Es hat auch der Hochgeborne Fürst Landg. Ludwig Christmilter gedechtnuß an Herrn L. Wilhelm hernach geschrieben vnd spricht vnder anderm also: Dann wir ja dessen auß vnserm Catechismo vnd sonsten Gott Lob gnugsam vnderrichtet seyn/daß in der einigen Göttlichen Person vnsers Herrn Jesu Christi die beyde Göttliche vnd Menschliche Naturen also vereinbaret/daß wie sie nicht ineinander vermischet/ also auch voneinander nicht getrennet werden sollen oder mögen/vnd ein jede Natur auch derselben vnderschiedene wesentliche eygentschafften ohnzerstöhret vnd ohnabgetilget im Herrn Christo bleibe/vnnd wiewol er nach seinem Fleisch vnd Menschlicher Natur meßlich vnd vmbschriben/auch raum gebe vñ neme/ daß nichts destoweniger der gantze Christus Persönlich allenthalben auch laut vnd innhalt seiner allmächtigen Wort vnd Göttlichen verheissung mit seinem Leib an allen denen orthen gegenwertig sey/dahin er sich in vnnd mit seinem heiligen Wort verbunden hat.

Vnd dieweil solche vnsere Confession mit dem ohnfehlbaren Wort Gottes/den dreyen Hauptsymbolis/vnd den Decretis Conciliorum Niceni, Ephesini primi vnd Chalcedonesis, so dañ eben mit denen von E.L. gefürten Argumenten in effectu allerdings vbereinstimmet/vnd auff jüngst allhier gehaltenem Synodo so wol von E.L. vnd vnsern anderer f. lieben Brüder als auch vnserm Super. vnd Theol. mündlich vnd schrifftlich approbirt worden ist/so achten wir demnach vnnöhtig vns mit E.L. auff deroselben gegen die in Gottes Wort ohnbegründte Lehr von außspannung vnnd Coextension deß Leibs Christi an alle örter Himmels vnd der Erden zusammen getragene Argumenta in einige Disputation zubegeben/sondern lassen es stracks bey berürter vnser richtigen Bekandnuß bewenden/freundlicher zuversicht/ E.L. damit

auch

auch benüget vnd ersettiget seyn werde/ꝛc. Datum Marpurg am 24. Octob. Anno 78.

L. Landgr. zu Hessen.

Eben in diesem Schreiben an Herrn L. Wilhelm sub dato Marp. am 24. Oct. anno 78. schreibt L. Ludwig vnter anderm also:

Ob gleich bey menniglich bekand vnd ohnlaugbar ist/ daß alles das jenige/ was vom HERRN Christo die Propheten geweissaget/ die Euangelisten vnd Aposteln bezeugen/ solches alles warhafftig in seiner Person ergangen vnd erfüllet sey/ so wil gleichwol zu erklärung deß vnderschiedts beyder Naturen in dem grossen Geheimnuß derselbigen vereinbahrung in einer Person von nöthen seyn/ daß wie die Evangelisten vnnd die Aposteln selbst gethan haben/ man dennoch anmelde/ nach welcher Natur diese Person von Ewigkeit hero auß dem Vatter vnnd nach welcher Natur sie in der zeit auß dem Stamme Dauids von der Jungfrawen Marien geboren/ nach welcher sie an alter vnd Verstand gewachsen vnnd zugenommen/ gelitten/ gestorben/ gekrönet/ erhöhet vnd allen Gewalt Himmels vnd Erden empfangen/ vnnd nach welcher Natur sie im Himmel vnnd Erden/ vnnd alles was darein ist erschaffen habe/ vnnd allerdings ohnwandelbar/ ohnleydlich/ vnd vnsterblich/ auch mit dem Vatter vnd Heiligen Geist einerley Gewalt/ Majestät vnnd Herrlichkeit sey/ ꝛc. Item vnd wie gleichwol propter ineffabile illud mysterium vnionis vtriusque naturarum fiat commune in ipso Christo vtriusque naturis, quod illarum alioquin est proprium, inmassen solchs die alten Lehrer/ sonderlich aber Vigilius Martyr lib 5 c. 2 & 3 prodefensione Chalcedonensis Concilii vnd vorher Leo/ Cyrillus vnnd Athanasius auch mit allem fleiß vnderscheiden vnd gelehret haben.

Darbey dann sonderlich wol zu mercken ist/ daß Vigilius prædicto cap. 3. auß Göttlicher Schrifft beweiset nicht allein/ Quàm sit impium & sacrilegium, ea quæ sunt propria carnis Christi ad naturæ verbi proprietatem referre, & quæ sunt propria verbi, proprietati naturæ carnis adscribere, sondern auch wie darbey vnnd herwider nihilominus impium sey/ Ea quæ sunt, propria carnis per exceptionem proprietatis alienare à verbo & quæ sunt propria, verbi eadem exceptionis lege alienare à carne, cum sit eis vtrumque in Christo commune, & Christus sit vtrumque.

Et vt ait Leo ad Flauianum cap. 4. vtraq; forma agit cum alterius communicatione quod proprium est, verbo scilicet operante quod verbi est, & carne exequente, quod carnis est.

Hetten vns demnach wol bedüncken lassen/da D. Hun̄ berührte seine Addition fast zu einem solchem ende in anwesen vnser allerseits Rähte vnd Theologen so fleissig gesucht/man solte jhn je billich darmit vielmehr allerdings gewonnen / als durch verweigerung solches zusatzs von der Subscription deß Abschieds zurück gehalten haben/ꝛc.

L. Landg. zu Hessen.

Nachdem aber auch Landgraff Wilhelm beyd mit der im Synodo vbergebnen Lateinischen Confession der Theologen im Ober Fürstenthumb/vnd dann auch mit D. Hunnij in Schrifften geoffneten Vrsachen belangend die verwegerte Subscription in Gnaden nicht zufrieden war/ vnd immer die crassam Vbiquitatem darinn finden wolt / hat hierauff D. Hunn beyd die Confession vnd sich selbs erklert auff nachfolgende weise:

Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/E. F. G. seyen meine vnterthenige Dienst/neben Christlichem Gebett in höchsten trewen bereyt zuvor:

Gnädiger Fürst vnd Herr / E. F. G. gnedige Antwort vnd Befehl auff meine vnterthenige Erklärung/von wegen deren allhier vff dem Marp. Synodo verbliebener Subscription hab ich in vntertheniger Reuerentz empfangen/vnnd darauß vermerckt/daß E. F. G. nochmals darauff beharren/als solte die in E. F. G. schreiben angedeutete Vbiquitet/deßgleichē effusio idiomatum Deitatis in humanam Christi naturam: Item exæquatio naturarum diuinæ & humanæ, von mir eingeführt / vnd solchs alles vnter vnserer der Oberhessischen Theologen vnd Predicanten gemeyner Lateinischer Confession occultirt/oder versteckt werden.

Nun wolt ich mich aber/Gnediger Fürst vnd Herr/ dessen in vnterthenigkeit nicht versehen haben/dieweil wir in berührter vnser Confession dieser zugemessener Absurditeten/vns mit gutem grund benommen / vnd dahin deutlich je vnd allweg erklert/daß wir mit denselben weder theil noch gemein in Ewigkeit haben wollen/wie wir vns auch derselbigen halber vor dem Angesicht Gottes entschuldiget wissen.

Der vnterscheid der Naturen/ vnd derselben Eygenschafften / ist also klar vnd außtrücklich darinnen gesetzt / als gleich in Canone Concilij Chalcedonensis jmmer beschehen ist/ Sintemal wir bekennen/daß jede Natur jhre wesentliche Eygenschafften habe/vnd behalte / so der andern Natur Eygenschafften nimmermehr werden/vnd daß beydes die Naturen nach jhren Eygenschafften/vnd hinwiderumb die Eygenschafften nach jhren Naturen sollen vnd müssen vnterscheiden seyn.

Welchem

Welchem also vorgesetztem Vnterschied der Naturen/hernacher die darauff folgende beschreibung communicationis idiomatum keines wegs zuwider ist/wie solchs ferri cadentis similitudine (so die Patres vielfaltig/eben in diesem Verstand/wie wir/vnd nicht anders gebraucht) deutlich angezeigt/ da sich beydes der Vnterscheid beyder Wesen deß Fewers/vnd Eysens/vnd deroselben Eygenschafften findet/vnnd nichts destoweniger die warhafftige Gemeinschafft (dardurch das Fewer mit den glühigen Eysen sein krafft zubrennen/ohn alle vermischung gemein hat) nit mag geleugnet werden.

Es ist auch die Phrasis vnd Sententia ipsa in declaratione personalis omnipræsentiæ Christi zum besten verwahret/daß sie nicht mag vff die angezogene raumliche Vbiquitet gezogen werden/Dann je lauter angezeigt wird/quod humana Christi natura ratione essentiæ & quantitatis suæ finita sit & maneat, non minus quam aliorum sanctorum corpora: Wie köndte es/Gnediger Herr/klarer dargethan werden?

Daß wir aber darauff setzen/quod λόγος infinitus à finita manente humanitate nunquam & nusquam separetur, vnd was weiter daselbst folget/ Solches ist dem vorigen mit nichten zuwider/folget auch gantz vnd gar keine extensio humanitatis hierauß/Dann ist dem Sohn Gottes müglich gewesen diese finitam humanitatem in seine gantze Göttliche Person zu sich sine vlla extensione humanitatis assumpræ anzunemen/so ist jhm freylich auch müglich dieselbige in dieser seiner Göttlichen Person gleicher gestalt sine vlla extensione bey sich zuhaben freylich vnaußsprechlich näher denn kein Creatur im Himmel oder auff Erden/So kan auch die communicatio idiomatum sine eorundem, è λόγω in humanitatem effusione wol bestehn/denn nachdem der Son Gottes die Menscheit in die Einigkeit vnd Gemeinschafft seiner Göttlichen Person angenommen/hat er sie zumal auch zur Gemeinschafft diuinæ suæ maiestatis intra illam personam verbi immutabiliter permanentis erhöhet/vnd nicht bedörfft dieselbige Majestät extra se außzugiessen/Sintemal die Menschliche Natur Christi ausserthalb dieser Person nit ist oder bestehet.

Derwegen wir diese Confessionem nit anders verstehen oder meynen/ denn wie sie in jhrem klaren Buchstaben lautet/vnd vns nit wissen zubescheiden/daß einige Absurditas, oder Contradictio, oder Newerung in Reden vnd Meynung darinnen eingeführt/bestätigt oder verschlagen sey/ꝛc. Sondern wir haben vns darinn gehalten intra metas scripturæ Propheticæ & Apostolicæ, vnd verharren beständiglich bey der alten rechtgläubigen Kir-

chen Lehr/vnnd den Decretis Oecumenicorum Conciliorum Niceni, Ephesini, vnd insonderheit auch Concilij Chalcedonensis, vnd also bey dem rechten Consensu Ecclesiæ, mit gantz vnterthenniger bitt / daß wann jemand were/der vnser Gottselig Bekandnuß auff einen Dissensum, oder auch vngereimpte oberzehlte meynung violenter vnd mit lauter gewalt ziehen wolte/ daß ja E. F. G. demselbigen hieran keinen glauben zustellen wolte/ dann wir vns dessen vor GOtt/vnnd der gantzen Christenheit in vnserm Gewissen befreyet vnd entschuldiget wissen

Ferrner daß ich in meiner Erklärung begert habe/die bewuste/vnd von E. F. G. in dem befelch angezogene Wort deß Abschieds vff diese weiß zumitigirē/ daß man nemlich von der gantzen Person/vñ nit von den blossen Naturen reden solle/hat mir hiebey meine Gedancken nit berühret/dz ich eine vngebräuchliche Phrasin/vil weniger aber newe vnd an frembden orten erregte Streit in E. F. Gn. Land einführen wolte/ wie auch das Nestorius solas & separatas naturas statuiren/solches meinen begerten zusatz nichts angehet / vnd bitte abermals E. F. G. vnterthenig/die wolt jhr ein solchs von niemand lassen einbilden/denn es freylich nicht vngewöhnlich ist/solches Wort (blosse) bey vermeldung der Naturen zusetzen/ vnnd durch eine beygesetzte Negatiuam den Nestorianismum zuverwerffen/als/daß ich ein Exempel gebe / ist es gar gebräuchlich/daß man spricht/Es hat nicht die blosse Menscheit für aller Welt Sünde gelitten/dann diß were Nestorij Irrthumb/sondern Gottes Sohn/ inn oder nach seiner Menscheit/also dienet auch mein begerte Mitigatio vielmehr deß Nestorij opinionem zuverwerffen/denn daß dieselbe dadurch von mir solte eingeführt werden/wie solchs ex addita negatiua zuvernemen/daß man nicht die blosse Naturen (welches Nestorianisch were) sonder die gantze vnzertrennte Person nennen sol/wie es dann auch Nestorianisch were / so einer halten wolte/daß die blosse Menscheit oder sola & separata humanitas, zu der rechten der Krafft Gottes erhöhet sey/ sonder es ist vnd heisset GOttes Son (das ist die Person/welche Gott ist/vnd deren allein eine solche vnmeßliche erhöhung gebürt) in diese Krafft GOttes eingesetzt worden / nach seiner eygenen Menscheit.

Daß man aber die Natur (nach welcher diese Person zu der Rechten der allmächtigen Krafft Gottes erhöhet) gar nit exprimiren dörffte/solchs G. F. vnd Herr were zuviel vnd dem einhelligen consensui totius antiquitatis entgegen/wie ich derselben etliche nit ambigua oder obscura, sonder helle/deutliche/vnd klare zeugnuß/vnd dieselbe nit mutilatè vielweniger in alieno sensu

angezo-

angezogen/vnd ist diß die beständige/vnd durchauß in der ersten Kirchen geübte Lehr/vnd forma loquendi, nicht allein vor dem streit mit dem Eutyche/ vnd den Monotheliten/ sonder mitten vnter derselben controuersia, vnd hernacher allwegen/gewesen/innmassen Chalcedonense Concilium (so wider Eutychen gehalten) Ephesinæ synodi decreta vnter welche auch quod caro Christi sit viuifica, deßgleichen die gantze Lehr Athanasij vnd Cyrilli (deren Testimonia von mir eingeführt) vff ein newes bestätigen / vnd solche Phrases die Kirchen Lehrer auch nach diesem Concilio one schew gebraucht haben.

Dahergegen die Testimonia/so von etlichen wider vns citirt werden/allein vom vnterscheid der Naturen vnd derselben eygenschafften reden/welche wir nie geleugnet/sonder in der Lateinischen Confession vff das aller deutlichst gesetzt/vnd demnach denen von vns allegirten wie auch andern viel mehr testimonijs antiquitatis nichts præjudicirē oder benemen/welche sich auch durch keine æquiuocationem determinationis (secundū humanitatem) von vnsern verstand oder meynung vff einen andern ziehen lassen/ wie sie dann auch nit lauten de gradu eius gloriæ, welche Christus durch die Aufferstehung an seinem verklärten Leib empfangen/sondern de ipsius filij Dei propria maiestate diuina, welche er mit seiner angenomener Menscheit persönlich gemeyn habe/wie die zeugnussen selbs klar außweisen vnd keinen andern Verstand de alio gradu gloriæ können mitbringen. Vnd in dem wir also mit den Patrib. mit gutem vnterschied vnd gnugsamer erklärung/wie vñ welcher gestalt solch exaltatio ad dextram virtutis Dei, Christo nach der Menscheit zugeschrieben werde/lehren/vñ reden/führen wir keine exequationem naturarum ein/sondern bleibt nichts destoweniger grosser vnterschied in alle ewigkeit zwischen der Göttlichen vnd Menschlichen natur beydes was jhr Wesen vnd wesentliche Eygenschafften/vnd was auch ipsius maiestatis modum anbelangt/ sintemal viel ja vnmeßlich ein höher ding ist / die Rechte GOttes selber seyn (so Christo allein nach der Göttlichen natur gebüret) denn zu derselben Rechten Gottes erhöhet werden/welches jhme nach der Menscheit widerfahren.

Demnach G.F. vnd Herr/ich mich dessen vnterthenig versehen wil/daß E.F.G. in dieser wolgegründten warhafften Declaration G. ersättiget/ vnd vns die Oberhessische deren zugelegten Absurditeten halber entschuldiget nemen/auch den jenigen so vber alle vnsere vielfaltige/so schrifftlich so mündlich gethane Erklärungen gleichwol nit vffhören wollen/vns mit solchen vnd dergleichen vfflagen one grund zubeschweren/nit glauben geben/sonder vielmehr vns in vnser offentlichen vnschuld bey der reinen Bekandnuß der Göttlichen warheit/gnedig bleiben lassen/dabey schützen vnd schirmen helffen werden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986/phys_0275
DFG

Welchs vmb hochgedachte E.F.G. ich an meinem theil mit allen meinen müglichen trewhertzigen Diensten/vnd Andächtigem Gebet/allezeit meines Lebens in höchster vnterthäniger Danckbarkeit zuverdienen geneigt seyn wil/ vnd würd der Allmächtig solches E.F.G. widerumb zeitlich vnd ewig belohnen/welchem E.F.G. ich in seinen gewaltiglichen Schutz/ vnnd mich dero zu Gnaden vnderthänig befehlen thue/Datum Marpurg den 27. Octobris/ Anno orbis redempti 1578.

E.F.G.

Vnterthäniger Gehorsamer

Egidius Hunn.

Sonst aber lehrt vnd glaubet man in Kirchen vnd Schulen Hassiæ nach der Kirchen Agenda/vnnd sagen die Kinder auß Lutheri Catechismo/ das Sacrament deß Altars ist der ware Leib vnnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi vnter dem Brod vnd Wein vns Christen zuessen vnd zutrincken von Christo selbst eingesetzt.

Also ist hierauß gnugsam klar/daß biß noch Calvinische Religion in Hassia besonderlich aber im Oberfürstenthumb keines wegs offentlich zu lehren gestattet wird.

Anno 1579.

In diesem Jahr wurd Synodus Generalis zu Cassel gehalten/vnd wurd vber dem spalt de persona Christi ein solcher Abschied gemacht.

So haben sich dieselbigen (allerseits Superint. vnd Theologen vnd Prediger) anfangs von erhaltung Christlichen Consens vñ eintracht in der Lehr dahin vnderredet/vnd gegeneinander dahin erkläret/ dieweil in diesen Landen bey Lebzeiten vnd regierung weyland Landgraff Philipsen vnd hernach sie die Superint. vnd Theologen gute friedfertige eintracht in der Lehr vnnd sonsten vndersich gehalten vnnd wolherbracht/daß sie sich nachmals solches wolherbrachten Consens vnnd eintracht in erwegung wie hoch vnd viel daran gelegen/nach aller müglichkeit befleissigen vnd denselbigen Consens ein jeder an seinem ort trewlich foviren sollen vnd wollen/vnd sonderlich soviel die disputationes von der allenthalbenheit deß Fleisches Christi vnnd was derselbigen weiter anhengt/betrifft/ so dieser zeit hin vnd wider etwas hefftiger dann es der Kirchen Gottes erbawlich getrieben worden/ ist abgered/ daß es dißfals bey jüngst zu Marp. am 12. August. verschienen 78. Jars vnd da bevor zu Treisa im Novemb. deß 77. Jars gemachtem Abschieden zu lassen/denen sich ein jeder

der an seinem orth gemeß verhalten/vnd in diesem streit solcher bescheidenheit gebrauchen sol/damit die friedfertigkeit vnd wolstand in Kirchen vnd Schulen dieser Lande nach aller möglicheit erhalten/vnd zu vnruhe/ trennung vnd weiterung kein vrsach gegeben werde/wie daß ein jeder Theologus an seinem orth vor GOTT vnd hochermelten vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn zuverantworten gedenckt/ꝛc. Signatum Cassel den 26. Junij Anno Domini 1579.

Zuvor aber vnd ehe man zum Abschied geschritten/als auff befragung/ ob man auch den vorig gemachten abschieden von der Einhelligkeit in der Lehr allerseits nachgesetzt/die Theologi deß Oberfürstenthumbs sich erklärten / ja sie hetten solches gethan/woltens auch hinfüro thun vnd nach jhrer im letzten Synodo vbergeben Confession/darauff sie sich derozeit referiret vnnd in den Abschied gezogen/einfältig vnd trewlich lehren: Hat Barthol Meyer Casselischer Superint. offentlich protestirt vnd gesagt/daß er mit der zu Marpurg vbergebenen Confession nicht zufried/auch die Clausulam/so demselbigen Abschied einverleibt (gleichwol allen theilen an jhren in diesem Synodo gethanen Confessionibus vnabbrüchlich) nicht wolle dahin verstanden haben/ daß sie nach jhrer Confession lehren solten/sondern nur dahin gehe es/ daß ein jeder zwar in seinem gewissen glauben möchte/ wie er wolte/aber nicht also docieren solt/wolte auch nit gestatten/daß sie sich jhrer Conf. behelffen solten.

Haben auff dieses die Oberhessische am 23. Junij nach Mittag jhre Antwort gegeben wie folgt:ꝛc. Wir haben verstanden/ daß die Herrn Theologi deß Niderf. Hessen nicht allein nicht mit vnser vbergebenen Confession zufrieden/sondern auch vns nach derselbigen zu docieren vnnd zu lehren nicht solte freystehen/vnd die im Abschied einverleibte Clausula (gleichwol vnsern Confessionibus vnabbrüchlich) vns hierinn nichts batlich seyn solte/darauff wir dißmals kürtzlich vnnd einfältig antworten/ daß wir vns wie gestern gemelt/ ob Gott wil mit allem fleiß vielgedachten Abschied gemeß zuhalten gedencken/gleichwol dieweil wir in loco officio docendi seyn vnnd keinen vmbgang haben könden/wo es die notturfft erfordert von diesem Articulo so wol als von andern nötigen puncten zu lehren/vns vnser Confession in den Terminis wie sie gefasset/nicht könden noch sollen begeben/ sondern nach außweisung derselbigen lehren müssen/ vnd darin aller Christlichen gebührlichen bescheidenheit gebrauchen wollen: Verhoffen auch gäntzlich/ es werde vns niemand solches verdencken oder einiges Irthumbs hierinn auß Gottes Wort vberweisen mögen/ vnd gedencken bey solcher einfältigen Christlichen

Lehr alle Einigkeit vnnd Gott gefälligen frieden zusuchen vnnd zuerhalten.

In Hassia wird auch nichts destoweniger exerciret vnd getrieben die Kirchen Agenda/vnnd sagt man auß Catechismo Lutheri/ daß Sacrament deß Altars ist der wahre Leib vnnd Blut vnsers HERRN JEsu Christi vnter dem Brod vnnd Wein vns Christen zu essen vnnd zutrincken von Christo selbst eingesetzt.

Also ist gewißlich auch jetzund sonderlich im Oberfürstenthum Hessen keine Zwinglische Lehr/vnd wird auch keine zu lehren gestattet.

Anno 1580.

In diesem Jar kompt durch den offenē Druck herauß der Protestirenden vnd der in Anno 30. Keyser Carolo vbergebener Augsp. Confession verwandten Stände jhr Buch genand liber concor[illegible]æ mit welches Buchs publication vnd darinn widerholter Confession sie mit jhren Kirchen vnd Schulen sich von den Calvinisten vnd allen andern (wie die Vorrede gnungsam anzeigt) auffs new absondern.

Vnd diß ist der dreyzehende abschlag der gesuchten Bruderschafft.

In disem Jar am 3. Jan. schreibet deß Concordienbuchs halbē an Herrn Ludwigen Pfaltzgr. Hertzog August. zu Sachs. vnd Herrn Johans Georgen Marggraff zu Brandeburg/allen dreyen Churf. Ludwig Landg. zu Hessen/ꝛc. vnter anderm also: ob wir nu wol dasselbe (librum concor[illegible]diæ) in einfältigem Christlichen verstand vnd vnserer Theol. darbey beschehener erklärung nachbey vns anders nit/als Gottes Wort vnd der Augsp. Conf. allenthalben gemeß ermessen kōnden/derhalben vns vmb soviel destoweniger bedencklich / dz es so wol vnter vnserm als auch vnder ewer der dreyer Churf. vnd etzlicher anderer der Augsp. Confession verwandten Fürsten vnnd Stände Namen anfänglich mit publicirt würde/ꝛc.

Item/es sollen vns aber E. L. L. nichts destoweniger gewißlich zutrawen/ dz wir vns von dero durch E. L. L. vorgenommenen Christlichen Concordienwerck innhalts der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften auch der bewerten Hauptsymbolen Augsp. Conf. derselbigen Apol. Schmalkaldischen Artickeln vnd Catechis. Luth. nit allein nit absondern/sondern auch nach aller müglichkeit an vnserm ort Lands die ernstliche auffsicht haben wollen/ damit deme zuentgegen keine widerige oder jrrige Lehr vnter vnsern armen Vnderthanen eingeführt werde/noch einreissen möge/ꝛc.

Ludwig L. zu Hessen.

Eben-

Ebenmessig schreibt hochermeldter Landsfürst an S.F.G. Herrn Bruder Landgr. Wilhelm vnder anderm also: Do dann nun wol wir am vnserm orth das angezogene Concordienwerck vnnd dessen gantze Intention/wenn man es nur im einfältigen Christlichen verstand verstehen wil / anders nicht als Gottes Wort vnd Augs. Confessionj gemeß/ꝛc. erachten/ꝛc. Dat. Marp. am 5. Jan/anno 80.

Ludwig L. zu Hessen.

Es hat auch der Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Landgraff George die Doctrinalia libro Concordiæ sich gefallen lassen/ wie er dann schreibt an Landgraff Wilhelm also: Befinden wir gleichwol/so viel die Doctrinalia deß Concordienbuchs anlangt/dieselbige in jhrem einfältigen verstand der heiligen Schrifft nicht vngemeß/vnd ob wol etwas darinn gesetzt mag seyn/ das hart lautet/so wird doch dasselbig in den vorgehenden vnd folgenden Worten gnungsam erklert/wie es gemeint sey/innmassen dann auch die Errores/deromman die Collectores deß Buchs beschuldiget/außrücklichen von jhnen verworffen werden/ꝛc. Datum Darmbstatt am 27. Jan. anno 80.

Georg L. zu Hessen.

In diesem Jar ist auch zu Marp. ein Synodus generalis gehalten vnnd sein anfang am 4. Julij gemacht worden. Es ist aber belangt vielgemelten streitt de persona Christi kein Abschied gemacht worden/die vrsach dessen ist auß nachfolgender Relation leichtlich zuvermercken.

Dann erstlich als die Theologi deß Oberfürstenthumbs sich befürchten/ es würde Gegentheil wider mit den vorigen Abschieden jhnen vnnd jhrer Confession vnnd Lehr zu grosser beschwerung auffgezogen kommen / haben sie vorher sich in einem Sampt schreiben an Landgraff Ludwigen dieses fals zum höchsten beschwert vnd dafür gebeten. Dann also lautet jhr Supplicatio:

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/Gnädiger Herr: E.F.G. seyen vnsere vnterthänige schuldige vnd willige Dienste/ sampt vnserm andächtigem Gebett zu Gott jederzeit bevor/Gnädiger Herr: Als hiebevor in Anno/ꝛc. 77. E.F.G. vnser hiervnten benennten etzliche auff den Comentum so zu Treiß deß verbesserten Concordienbuchs halber gehalten gnädig abgefertiget/ vnnd daselbst zweyer puncten halben insonderheit deliberirt vnd gehandlet worden/ erstlich ob das verbesserte Concordien Buch von ewer Fürstlichen Gnaden vnnd derselben Gebrüdern / Landgraffen zu Hessen/ ꝛc. Vnsern Gnädigen Fürsten vnnd Herrn zu vnterschreiben. Darnach ob alle Articuli

insonderheit aber die de Cœna Domini, vnd persona Christi, recht darinn deducirt/explicirt vnnd außgeführt weren / haben auß ansehenlichen Vrsachen wir damals consentirt vnd mitgewilliget / so viel den ersten Puncten belangt/daß die Subscriptio libri dero zeit in länger bedencken genomen würde/damit aber gleichwol zu endlicher absonderung davon mit nichtē geraten.

Was aber den andern Puncten De persona Christi betrifft/dieweil darinn mit den Theologis deß Vnterfürstenthumbs Hessen wir vns nicht vergleichen können/ da wir vnsers Theils gemeldtes Concordien Buch hierinn gleich wie in den andern Doctrinalibus defendirt/jene aber improbirt/ist endlich von beyden theilen für rathsam vnd gut angesehen worden/ damit solcher mißverstand zwischen vns nit in eine beharliche Vneinigkeit geriete/vnd der hergebrachte Friede der Kirchen dises Fürstenthumbs nit vffgehaben würde/ daß demnach die erörterung deß streitigen Artickels/vñ dazu gehöriger Puncten vff einen sonderlich darzu von vnsern G.F.vnd Herrn/ G.verordneten vnd angesetzten Tag vnd Synodum behalten/oder sonsten vff rathliche weise diesem Streit mit Gottes hülffe zu grund abgeholffen würde / Inmittelst aber darmit die Hertzen der Lehrer nicht je lenger je mehr distrahirt / zu beyden Theilen die disputabiles termini in gemeynem lehren vermitten/ vnnd von der persona Christi wie zuvor allwegen / ehe diese Controversia also vnter vns entstanden/gelehret werden solte.

Welches alles auch also verabschiedet / vnnd wir in grosser hoffnung gestanden/ es solte zu erhaltung beständiger Christlicher vnd Gott angenemer einigkeit berührter Synodus vnverzüglich angestellet vnd gehalten oder sonsten durch fügliche mittel der Mißverstand zwischen vns gäntzlich vñ gründlich hinweg genommen worden seyn / darumb wir dann auch seithero offtermals vntertheniglich angesucht vñgebeten/ wie auch noch vns liebers nichts widerfahren möchte.

Wann aber nun sindhero nicht allein solcher vnser hoffnung nicht gnug geschehen/sondern sich gäntzlich also ansehen lesset / Als ob die Puncten / so von vns nur ad tempus in gemeldtem Abschied verwilliget/vnd vff ein finitum tempus zu referiren sind/wöllen perpetuirt vnd in infinitum protrahirt vnd gezogen werden/Jn deme vnd also/daß in allen folgenden Synodis der Treysische Abschied repetirt / vnd alle inverleibte Puncten vnd Worte durch vnsere Vnterschreibunge de novo confirmirt vnd newgemacht werden.

Vber das auch was den streitigen Artickel de persona Christi belangt in dem Marpurgischen Synodo Anno/ꝛc.78.von den Cassellanis hart in vns

gedrungen/

gedrungen/ vns falscher Lehre bezüchtiget/ein consensus, so nechst GOttes Wort/den probatis Symbolis vnnd Augustana confessione vff dem gantzen Corpore doctrinæ Philippico stehen solte/gesucht vnnd gefürdert/ vnd da wir vns bestes vermügens vnd (wie wir für Gott hoffen) gnugsam in etlichen vnterschiedenen inngelegten Schrifften darvff resoluirt/ erkleret vnnd purgirt/ letzlichen auch darmit man wüste/ warvff wir in dem Puncten De persona Christi gedächten zu bleiben/ etliche Articulos Latinè, Confessionweiß vbergeben/ rc. Gleichwol vns solches alles wenig bey den Cassellanis helffen wollen/ der Abschied vns fast fürgreifflich gestellet/ vnd da wir zu vnserm behuff/ etliche Clausulas schwerlich hinein gebracht/ dieselbigen vns im Casselischen Synodo Anno/ rc. 79. mit sampt vnsern vbergebenen Articulis de persona Christi verworffen (dagegen wir gleichwol damals protestirt) nachmals desselbigen Synodi Abscheid sich abermals auff die vorigen zween referirt/ vnd vns nichts anders zuversehen haben/ dann daß solchs in jetztfürstehendem Synodo widerumb werde an die Hand genommen vnd gefürdert werden.

Ob dann wol wir diese nechstvergangene Jar hero geduldiglichen zugesehen vmb Frieds vnd eintracht willen die offtgemelte Abscheide vnterschreiben (doch vorbehaltlich vnserer vbergebnen Confession) vñ/ damit man vber vns nicht zu klagen/ die drey Jahr hero fast mehr ingangen vnd zugeben/ dañ vns Gewissens halben gebüren wollen.

Jedoch dieweil wir sehen/ wohin von den Cassellanis vnsere Gedult gezogen werden wil/ daß man vns nemlich mit solchen Abschieden das Seyl endlich vber den Kopff werffen/ vns mit vnsern Subscriptionibus gefangen nemen/ die Puncten so ad finitum tempus gesetzet in infinitum zihen/ die endliche Approbation deß Cõcordienbuchs verhindern/ die erörterung deß streits de persona Christi zwischen vns stecken lassen/ gleichwol vns macht zu lehren nach vnserm Gewissen vnd Glauben/ vnnd wie es die notturfft gegen die Strophas rencke vnd tücke der Calvinisten erfürdert/ nicht gestatten/ vnd wie vnd was wir deßhalben lehren sollen schier dictiren/ gebieten vnd fürschreiben wil/ rc. Solches aber alles endlich zu vertrückung der Warheit/ vnsern Posteris vnd Nachkommen zu schaden/ vnsern Aduersariis den Calvinisten zu handhabung vnd stärckung/ vnsern rectè sentientibus fratribus zum præiudicio vnd beschwerung/ vnd vielem andern Vnrath gereichet/ Hierdurch auch nimermehr beständige Einigkeit kan oder mag gemacht werden/ sonder vielmehr Simultates vnd Vneinigkeit vnter vns geheget wirt/ (wie wir dann

mit schmertzen hören vnd erfahren müssen daß die von Cassel vff vns immerzu schelten/vnd grewlicher abschewlicher Irthummen offentlich in iren Predigten vns beschuldigen) vnd in summa wir auch vff solche weise den langen weg hinauß / als trewen auffrichtigen Dienern Göttliches Worts gebüret/ vnsere Gewissen nit verwaren können.

Als sollen vnd wollen E. F. G. wir in vnterehenigkeit nicht verhalten / daß in solche Abschiede da sie jetzt wider repetirt werden solten/wir dergestalt nicht weiter innwilligen können. Dann so dißmal nach gestalt deren Sachen die in der Tractation fürfallen werden/ein Abscheid gefasset werden mag/darinn der vorigen Synodorum acta nicht gezogen/vnnd andere Abschiede/sonderlich belangende die Puncten darüber wir hieroben vnsere beschwerung vntertheniglich angezeigt/nit repetirt vnd vernewert werden / sind wir vnsers theils wol zufrieden/vnd wollen für vns selbs nichts mouiren. Da aber der vorigen Abschieden jetzt wider gedacht werden/vnd man sich von newem darauff referiren wolte/sind wir abermals so ferrn vnd so weit vns zuvnterschreiben vrpütig vnnd willig / so zu mehrer erleuterung deß Puncten de Vbiquitate, nachfolgende Determination vnd Erklärunge außtrücklich mit innverleibt vnd eingesetzet werden mag/Nemlich also/ꝛc.

NB. Vnnd haben wir die Oberhessischen nicht vnterlassen können hierneben diese außtrückliche Erklärung zuthun/daß die fürgehenden in Anno 77.78. 79.zu Treyß/Marpurg vnd Cassel vffgerichte Receß niemals von vns anderer gestalt vnterschrieben/auch noch nicht auff andere weise vnnd maß approbirt oder angenommen werden/dann in dem Verstande / Daß nemlich die raumliche Vbiquitet rund außgeschlossen vnd verworffen/gleichwol aber darbeneben vns nicht benommen/sondern zugelassen seyn solle zu glauben/zu lehren/vnd zu bekennen / daß Christus wie er nach seiner Göttlichen Natur allmächtig/allwissend vnnd allenthalben gegenwertig / also sey er nach seiner Menschlichen Natur zur Rechten Gottes / das ist zu derselbigen allmächtigen Krafft vnd Majestat Gottes (die deß Sohns Gottes eygen ist) in der that vnd warheit eingesetzt/vnnd erhöhet / vnd dergestalt nun als Gott vnnd Mensch nach beyden Naturen/das ist nach der Gottheit wesentlich/nach der Menscheit aber nicht wesentlich/oder auß eygener wesentlicher natürlicher Krafft/sondern persönlich/vnnd doch warhafftig / auß krafft der vereinigten Gottheit/sine omni naturarum confusione, vel exequatione, aut proprietatum transfusione, allmächtig/allwissend/vñ laut seiner zusage der Christenheit auff Erden gegenwertig.

Dann

Dann auff diese weise were gemeldter Punct im Abschied selbst explicitè vnd gnugsam verwaret vnd klar gemacht/daß männiglich zu sehen was hierinn verbotten oder nit verbotten/verworffen oder nicht verworffen seyn solte/ Vnd ob wol wir auch Anno/&c.78.etzliche gleiche Articulos Latinè vbergeben/jedoch dieweil dieselbige im Abschied nit innverleibt/vnd hiernechst vielleicht wo von nöthen bey den Posteris vnd Iudicantibus, nicht beneben den Abschied gehalten vnd auffgelegt werden möchte/dergestalt noch tunckel bleiben würde was dasselbige für eine Confession gewest/vnd demnach nit gnugsam seyn würde/daß deren implicitè im selben Abschied gedacht/ Insonderheit/dieweil Anno/&c.79.zu Cassel dieselbige Clausula deß Abschieds/darinn wir vns auff gemeldte Articl. referiren/von den Casellanis gestritten/ als ob sie vns zu keinem behelff kommen solte/ So achten wir dennoch diese Declaration im Abschiede selbst explicitè gesetzt nöthig/ darauff wir vns allezeit zu referiren/ gleichfalls die Posteri vnnd jedermann zu judicieren hetten.

Da aber die Niderhessischen Theologi solche außtrückliche Declaration hinzu zusetzen sich verwegern/dieselbe auch improbiren vnd verwerffen würden/stünde als dann hierab E.F.G.augenscheinlich zuerkennen/daß nicht durch vns/sondern durch sie der gewünschete Friede gehindert würde/Auch/ was für eine Lehre vnnd Glauben sie in den vorigen Abschieden de persona Christi von vns nicht geführt vnd defendirt/vnd also verbotten haben wölten/Nemlich die/so E.F.Gn.selbst eygen/ja die Göttliche Warheit ist/in welcher Lehre verwerffung oder vertrückung wir jhnen mit nichten weder wenig noch viel beypflichten können noch sollen.

Vnd were als dann vnd auff einen solchen Fall vnser vnterthenig Bitte/ vmb Gottes willen/E.F.Gn. wölle dieser Sachen nach jhrem Christlichen Fürstlichen vnd hohen Verstandt selbs gnediglich nachdencken/die Wichtigkeit vnd Notturfft derselben/auch/daß wir vns aller rechtmessiger billicher wegen zur Einigkeit erbieten gnediglich beherzigen/vnnd hierinn gnediglich vber vns halten/Vnnd da ja die Niderhessischen Theologi/vns fortan verfälschung der Lehre beschuldigen wöllen/gnediglich helffen vnnd befürdern daß entweder diese Sache ein mahl zu Christlicher Vnterredung/Verhör/ vnd Erörterung rechtmessiger weise vnter vns kommen möchte/Oder aber/ da solches nicht seyn mag/vns hinfürter libere vnd frey/diese vnsere Christliche meynung zu proponiren vnd zu lehren/in E.F.Gn.Fürstenthumb vnd Landen/ ohne Respect was andere gläuben oder nicht gläuben/gestattet/

vnd wir

vnd wir mit keinen fürgreifflichen Abschieden daran mehr gehindert werden/ wie dann hinwider sie von vns in jhrer Lehr auch vngehindert bleiben sollen/ dann wir in dem fall da wir vns der Göttlichen warheit bewust/ vns an niemand also sollen vnd können binden lassen/daß wir vmb seiner gunst oder vngunst willen etwas von der warheit verschweigen/nachgeben oder im geringsten verdünckeln lassen sollen. NB.

Vnd gereichet solches zu Gottes Ehren vnd der warheit zu gutem / vnnd sind wir hierüber für E. F. G. Gott dem allmächtigen stetig anzuruffen/ vnd derselbigen alle trewe dienste in vnserm Ampt vnderthäniglich zu leisten schuldig vnnd willig. E. F. G. hiermit sampt derselben geliebten Gemahlin vnserer G. F. vnd Frawen Gott dem allmächtigen/mit wünschung langes/glückseliges/friedliches/vnd Gott wolgefälliges Regiments/ vnnd vns zu derselben Gnaden vnderthäniglich befehlende. Marpurg den 2. Julij/ Anno/ &c. 1580.

E. F. G.

Vnterthänige schuldige vnd willige Diener
am Wort Gottes.

Caspar Tholde ſſ: Georgius Nigrinus ſſ: Egidius Hunn ſſ: Helfricus Herdenius ſſ:
Iohannes Stippius ſſ: Iohann. Dipel ſſ: Daniel Arcularius ſſ:
Balthaſ. Suſenbeth ſſ: Balthaſ. Garthius ſſ: Conradus Andreæ ſſ:

Diese Supplication hat jhrer F. G. gefallen/vnd darauff den Rhäten befohlen auff solche vorschläge mit den Cassellanis zu handlen / insonderheit aber/daß jhre F. G. vnd derselben Theologi simpliciter nicht wüsten widerumb in der vorigen Jahre Abschiede zu willigen/vnd dieselbige zu repetiren vnnd also zu perpetuiren / man setzte dann in Supplicatione begriffene Notulam de perſona Chriſti mit ein.

Nach vielfaltiger handlung haben die Vnderhessische ein form eines Abschieds begriffen auff diese weise: Soviel nun die disputationes von der allenthalbenheit deß Fleisches Christi vnnd was demselbigen anhangt / belanget/ wollen sie allerseits bey dem Wort Gottes/den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften den Symbolis Apostolico/Niceno/Athanasiano/item den Decretis der vier Hauptconcilien Niceno/Constantinop. Ephesino I. vnnd Chalcedon/auch der Epistola Leonis ad Flavianum, Augustana Confessione, vnd derselben Apologia (doch citra approbationem Transſubſtantiationis) vnnd sonsten mehrfältiger geschehener Erklärung vermög deß Väterlichen Test. vnd Brüderlichen Erbvertrags in einfältigem Verstand am in reb. quam in phrasibus ac modis loquendi gäntzlich verharren/ vnd von dem

dem hohen Geheimnuß der Persönlichen vereinigung der beyder Naturen in Christo anders nicht dann mit den Phrasibus vnd Worten in der Schrifft bewerten Haupteoncilijs vnd Symbolis befunden) gelehret/ vnnd die vbrige darinn nit befundene disputirliche formæ loquendi alle verwirrung vnnd trennung zuverhüten gäntzlich vnderlassen sollen.

Jetztgemelte formam wollen Landgr. Ludwigs Theologi vmb friedens willen eingehen/ allein daß 1. vor die Wort (die disputationes von der allenthalbenheit deß Fleisches Christi vnd was demselbigen anhanget) gesetzet werde/ von der Person Christi oder de communicatione idiomatum: 2. die Wort (doch citra approbationem Transsubstantiationis) gäntzlich aussen gelassen werde. 3. Bey das Wort (befunden) gesetzt werde das Wort wol gegründet.

Diß aber hat nit wollen gehört werden beym Gegentheil. Vnd also ist der Abschied verblieben.

Hiervon schreibet nachmals der fromme Fürst L. Ludwig an Herrn Wilhelm L. also: Welchs streits man aber sich je billich nit versehen sollen/ dieweil so wol die Theologi selbst als auch E. L. vnd wir vns deß Fundaments halben hierunter ja richtig erklähret/ vnnd gleich viel ist/ es seyen die streitige Phrases darinn eben mit denselben Worten vnnd Syllaben oder aber dem Sententz vnd meynung nach begrieffen vnd begründet/ ꝛc.

Von diesem jhrem suchen aber haben diesseits Theologi die Herrn Politicos Landgraff Ludwigs in einem besonder schreiben berichtet/ vnd lautet daßselbige also:

Gestrenge Edle vnd Ehrnveste auch Hoch vnd Wolgelährte Großgünstige gepietende Herrn/ es wissen E. St. E. vnnd H. sich günstiglich zuerinnern/ was nicht allein vnser G. F. vnd H. Landgr. Ludwig/ ꝛc. vor wege zum Abschied vff jetzigem Synodo zu machen gnädiglich vorgeschlagen/ sondern auch dißfals wir jhrer F. G. vnterthänige Diener zu diesem Synodo erfordert/ gebeten/ vnnd jhrer F. G. Bedencken vns hierinn vnterthenig haben gefallen lassen.

Wann aber nun in der Tractation sich befindet/ daß vnsers auch G. F. vnd H. Landgr. Wilhelms abgefertigten Rhäten vnd Theologen vorgeschlagener wegen keiner also vnnd der gestalt daß es vns an vnserm Bekandtniß vnvorgreifflich seyn möchte/ ingehen oder gefallen lassen wollen/ innsonderheit aber vnsere Schrifftliche Declaration wie vnnd in was verstand wir der vorigen drey Jahren vnd Synodorum abschiede vnterschrieben/ vnd welcherley

cherley gestalt wir soviel den Articulum de persona Christi vnd communicatione idiomatum belanget/nach dem Wort GOttes vnnd andern angenommenen gemeinen bewehrten Symbolis/ꝛc. zulehren gedencken / nicht allein nicht mit inserirt vnd eingeführt haben wollen / sondern auch dieselbige beschuldigen/das sie novas vnd ab Ecclesia Dei damnatas Phrases vnnd dogmata falsa in sich begreiffe/ vber daß auch da wir vns erbieten simpliciter in diesem vnnd andern Articulis nach außweisung Göttliches Worts/ den tribus Symbolis, den Decretis der vier Hauptconciliorum/ Augustana Confessione vnd derselbigen Apologia zu lehren/ vnnd keine andere Phrases vnd Lehre zuführen/dann so in denselbigen gebraucht vnd wolgegründet befunden/gleichwol beneben klarer deutlicher verwerffung vnser Christlichen Bekandniß/vns dahin strack treiben wollen/daß wir in Erklärung vnd Außlegung dieses Artickels keiner andern Phrasen oder Worten gebrauchen sollen/dann die in Litera in obgemelter Scriptura sacra vnnd Symbolis/ꝛc. außdrücklichen befunden/welches doch nicht allein jhnen vnnd vns/ ja allen Lehrern in Ewigkeit ein vnmüglich ding ist/dardurch vnnd darmit auch das donum Prophetiæ in Ecclesia gäntzlich auffgehaben seyn vnnd werden müste / sondern auch allen Orthodoxis Doctoribus so hiebevor vnnd jetzund noch gegen beschwerliche Ketzereyen der Arrianorum / Papisten/ Widertäuffer/vnnd anderer Secten gar præjudicirlich vnnd vorgreifflich seyn würde / als die solche Phrases in der Schrifft nicht simpliciter quo ad literam befunden / sondern juxta sensum & fundamentum scripturæ das Wort ὁμοούσιον, Idem sola fides justificat, Item daß die Kinder zu täuffen / vnnd dergleichen/gebraucht vnd geführt haben/ vnnd derowegen wir vnvermeidlicher noth halber begert/ daß im Abschied nicht allein die jenige Phrases / so nach dem Buchstaben in obbemelten Fundamento zu finden/ sondern auch die so darinn gegründet / solcher Analogiæ fidei gemeß / vnnd darauß erwiessen werden könden/ ob sie schon nicht eben mit solchen Syllaben oder Buchstaben darinn gesetzet / aber quoad sensum in demselbigen Fundamento begrieffen vnnd fundirt / möchten zugelassen werden / die vbrigen aber so in Heiliger Schrifft vnnd Hauptsymbolen keinen grund hetten/ außgesetzet vnnd verworffen werden / zu welchem ende wir dann auch das Wort (gegründet) hinnein zusetzen begert / in betrachtung/ daß alles so in Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften vnnd Hauptsymbolen grund hat vnnd darauß vngezweiffelt erwiessen vnnd beschlossen werden kan/billich in der Kirchen Gottes vnverworffen seyn vnnd

bleiben

bleiben sol. Vnnd aber doch vnser vielfältig bitten vnnd begeren kein statt bey jhnen finden wollen / sondern sie hart darauff bestanden / daß in diesem negocio de communicatione idiomatum einig vnnd allein mit diesen Phrasibus so eben mit solchen Buchstaben in vorberührtem Fundamento stehen / geredt vnd gelehret / vnd die andern alle vnd insonderheit die von vns in vbergebener Notula vnnd erklärung gebrauchte Phrases inmassen sie sich gegen E. Str. E. vnnd H. wie ebenmessig auch gegen vns rund vnnd außtrücklich erklärt durch diesen Abschied improbirt / verworffen vnnd verbotten haben wollen / Wir aber in solche Oppressionem doctrinæ einzuwilligen weder gegen GOTT in vnserm Christlichem Gewissen / noch auch gegen vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn verantworten könden / vnnd also vns zu beyden theilen hierinn nicht vergleichen mögen / demnach das ansehen gewinnt / daß dißmals / was den Consensum Religions belangt / nichts verabschiedet werden können / welches aber nicht allein vns entgegen vnnd beschwerlich sondern auch zu grosser weiterung vnnd vngnädigem gefallen vnsern allerseits gnädigen Fürsten vnd H. den Landgrauen zu Hessen gereichen möchte / Als imploriren vnnd ruffen in abwesen vnsers Gnädigen Fürsten vnnd Herrn E. Str. E. vnnd H. wir vnderthänig an / daß in dieser hochbeschwerlichen Sachen / E. Str. E. vnd H. nicht allein wie sie sonsten allwegen in diesem Synodo gethan sich vnser hierinn gnädig annehmen / vnnd nachmals die Sachen nach aller müglichkeit dahin dirigiren wollen / daß entweder sie vns vnsers rechtmessigen bittens gewehren / oder aber da je vnsere bitte keine statt finden solte / diese dinge zu vnsern Gnädigen Fürsten vnnd Herrn von vnsert wegen Vnderthänig referiren / darmit wir hiernechst diß in warheit also verlauffenen Sachen gut Testimonium haben / vnnd nicht vor die angesehen vnnd gehalten werden mögen / die wider rechten warhafften dieser Kirchen Consensum gehandlet / denselbigen turbirt vnnd zerrissen / vnnd zur Vneinigkeit vrsach gegeben haben.

Dann wir hiermit vor GOTT auch vnsern G. F. vnd H. E. Str. E. vnd H. bezeugen / daß beyd mit vnser Declaration / so wir dem Abschied innverleibt begeret / vnnd auch mit dem Wort (gegründet) nichts anders dann die Warheit einfältiglich vnnd richtig nach innhalt Göttlichen Worts zu lehren / hergegen aber nichts gefährliches newes oder vnrechtes so in GOTTES Wort vnd obangeregten der rechten Symbolis / ꝛc. nicht verfasset

vnd gegründet suchen oder begeren/vnd sonst in aller Christlicher einfalt vnd gebürlicher weise vnser Ampt mit Gottes vnd vnser befohlenen Kirchen nutz vnd Seligkeit zubefürdern vrbietig vnd gäntzlich gemeynt seyn/ ꝛc.

E. Str. H. vnd G. vnterthenige

Caspar Tholde. *Georgius Nigrinus.* *Nicolaus Rhodingus.*
Egidius Hunn. *Helfricus Herdenius.* *Balth. Susenbeth.*
Ioannes Stippius. *Iohan. Diepelius.* *Balth. Garthius.*
Conradus Andreæ.

Als am 10. Jan. L. Wilhelm in einem Schreiben von jhrer F. G. Herrn Bruder L. Ludwig zuwissen begert/an welchem ort in der gantzen Bibel/oder auch in der Augsp. Conf. Apologia/Schmalk. Artickeln / oder Catechismis Lutheri/der bewehrten Symbolen dißmals zugeschweigen / die in der newen Præfation gesetzte Phrases / daß die Menscheit oder das Fleisch Christi allmächtig/allenthalben vñ allwissend sey/mit dem wenigstem Wort zubefindē.

Antwort hierauff L. Ludwig also: Was dann anlangt daß wir E. L. zeigen wolten / Wo doch die von denen in deß Concordien Buchs Præfation gebrauchte Phrases in Gottes Wort vnd der Augspur. Confession/ꝛc. zubefinden/achten wir gleichwol vnnötig seyn/mit E. L. oder sonsten jemands deroselben halben ferrner zu disputiren / dieweil deßwegen oben allgereidt gründliche erwehnung vnnd anzeigunge beschehen/ vnd je die gantze heilige Schrifft nichts anders thut/dann daß sie vns GOtt Vatter vnd seinen eingebornen Sohn Christum Jesum wahren GOtt vnd Menschen nach beyden Naturen in einer Person vnzertrennet zuerkennen gibt/ vnnd daß derselbige gantze Christus Gott vnd Mensch vor vns vnd vnsere Sünde gestorben / vnd vmb vnsere Gerechtigkeit willen aufferstanden / ghen Himmel gefahren/ sitze zur Rechten Gottes/sey also ein HERR vnd Schöpffer Himmels vnd der Erden/auch darumb allmächtig/allwissend vnd allenthalben gegenwertig. Damit aber solch Geheimniß/vnd daß vnser Fleisch von dem ewigen Gott in eine Person vnd in seine ewige Herrligkeit vnd Allmacht auffgenommen / vnd mit derselben vereiniget / vnd also deß Menschen Sohn in der höhe Gott der HERR sey vmb so viel mehr männiglichen vor die Augen gestellet würde / so sind die angeregte Phrases vnsers ermessens vornemblichen darumb gebrauchet/vnnd auch in der Præfation dahin gemeynet worden / Daß ob wol das Fleisch Christi vor sich selbst die allmächtige Krafft vnd Macht nit habe/doch gleichwol dieselb jme zugelegt vnd gegeben werde secundum vnionem cum viuente verbo, wie Cyrillus de recta fide ad Theodosium bezeuget/ ꝛc.

Am

Am 7. Septemb. anno 80. schreibet L. Ludwig an Herrn L. W. vnter anderm von D. Hunnio also: Auch f. lieber Bruder vnnd Gevatter/nachdem Rectori vnd Professorib. vnser befehl an D. Hunnium den nechsten zuwissen gemacht/hetten sie es billich darbey bewenden lassen/vnd E. L. derwegen nicht bewnruhigen dürffen.

Dieweil aber jrer etzliche den Zwinglianismum vnverborgen foviren/vnd den Leuten beyzubringen vnterstehen/theils auch in etzlichen Jahren nit sonder groß ergernüß der gantzen Gemeyn sampt jhrem Haußgesinde allhier mit andern Christen gar nicht communicirt haben/vnnd weil sie darumb durch D. Hunnium wie auch andere vnsere Predicanten als jre Seelsorger je bißweilen in Predigten gestrafft werden müssen/jnen den Predicanten darumb was auffsetzig seyn worden mügen/so haben sie vermeynt/da jhnen eben diese scheinliche gelegenheit gegen ermeldten D. Hunn an die Hand gewachsen/daß sie sich darmit an jhme was rechen/ob sie vielleicht also E. L. gegen jhnen verbittern vnd seiner mit der zeit allerdings loß werden möchten.

Wir setzen aber in gar keinen zweiffel/nachdem E. L. nichts weniger als wir selbst dem Zwinglianischen Jrrthumb von Hertzen abhold/wie er auch vnser Kirchen Confession vnnd zuforderst der Einsatzung deß allmächtigen Stiffters vnsers HERRN vnd Heylands Jesu Christi stracks zuentgegen vnd wider ist/E. L. werden eben derselbigen Vrsachen halber D. Hunnium/als der solchen Jrrthumb auß Gottes Wort hefftig widerlegt vnd eusserstem vermögens von vnsern Kirchen abzuwenden sich befleissiget/viel mehr zu Gnaden befohlen seyn/als sich gegen jhme zu einiger widerigen gelegenheit auffholen vnd bewegen lassen.

Item/Dann vnsere Superintendenten vnd Theologen sich gegen vns so Schrifftlich so Mündlich erklärt/daß sie auch ehe vnnd zuvor D. Hunn jemals in diese Schul kommen/keiner andern Meynung von berührten Artickeln gewesen/dann wie sich derselben in Anno 78. vnd jetzmals auff jüngstem Synodo allhier vnd zuvor offtmals ja auch zum theil in offenem Truck gegen männiglich erklärt hetten/Stellens derowegens abermahls zu E. L. freundlichen mitbedencken/ꝛc. NB.

In einem andern Schreiben sub dato Marp. am 20. Jan. an. 80. schreibet hochgemelter Landg. Ludwig ferners also:

Dann vns zuforderst vnser Gewissen/welches wir vnd ein jeder Christ soviel immer müglich rein zubehalten vnd zuverwahren/wie dann nicht wenger auff erforderung seines Glaubens richtige Rede vnnd Antwort zugeben

schuldig ist / vnd dann ferners hierzu bewogen / daß wir die Authores vnnd Collectores deß Concordienbuchs anders nicht als rein in der Lehr gehalten / vnd daß dieselben eben auß denen Vrsachen von E.L. zu diesem Concordien Werck vor andern seyn vorgeschlagen vnd befordert worden / vnd dann für das ander / daß sich die Formula in erklärung aller vnd jeder Religionspuncten / vornemblich auff die Prophetische vnnd Apostolische Schrifft als das Fundament vnnd dann auff der Christlichen Kirchen Vhralte bewehrte Symbola auch vnser jetzigen zeit Christlich Bekandtnuß inmassen dasselbig in anno 30. Keyser Carlen dem V. zu Augsp. vbergeben vnd darauff gefolgte Apology auch Schmalkaldische Artickel beneben dem Catechismus Lutheri gezogen.

Derhalben auch wir dieselbige ausserhalb einiges bösen argwohns irriger Lehr nach dem angezogenen Fundamento Göttliches Worts vnd Christlichen Consenß der Augspurgischen Confession zugethanen Kirchen vnd nit herwider die heilige Schrifft vnd die alte vnd auch dieser zeit Symbola nach solcher Formulen zum besten vnd einfältig außgelegt vnd verstanden haben / wie noch / inmassen dann wir nicht zweiffeln / daß die drey Weltliche Churf. auch andere F. vnd Stände / welche diese Formulam simpliciter vnterschriben / ja auch E.L. bey sich zu Saltza gehabte Theologi selbst da sie bekennet / daß in solchem Buch kein Impia doctrina begriffen / ebenmessig gethan haben werden. Vnd sind E.L. darneben ja noch inngedenck / daß auch deroselben / so dann vnserer F. lieben Brüder vnd vnser gen Cassel in anno 1576. erforderte Theologi vnd Super. den mehrertheils fast auff gleichen schlag / sonderlich was das Hauptwerck vnnd die Doctrinalia anlanget / von berührter Formulen innhalt jhrer vnterschiedlichen Voten im besten vnd candidè judicirten haben.

Vnd ob wol dabey etzlicher Phrasium vñ Nebensachen halben allerhand Bedencken erregt / man sich auch seithero an etlichen Orthen vieler angezogenen Absurditeten vnd Inconvenientien so auß solchen Phrasibus etwan gefolgert werden möchten / besorget / daß nichts destoweniger die Collectores berührten Formulen / wie auch alle andere Theologen Augspurgischer Confession / so es mit jhnen haben / sich seithero derselbigen erregten Bedencken / sonderlichen aber bey den gestrittenen Phrasibus circa carnem & humanam naturam Christi mehrentheils (wie wirs verstehen vnd einnemmen) dahin erklert / daß sie die attributa Dei, nemlich omnipręsentiam & omnipotentiam der Menscheit Christi gar nit in vnd für sich selbst / sonder allein in λόγῳ

propter

propter vnionem hypostaticam & secundum communicationem idiomatum sine vlla exæquatione naturarum & effusione proprietatum zulegten/vnd daß sie demnach nit weniger als E.L.vñ vnsere Theologi die portentosam carnis Christi vbiquitatē vnd was dahern jhnen vor vngehewre folgen wider jhre Meynung auffgetrungen werden wolten/von Hertzen detestirten/vnd vnsers HERRN Christi Fleisch oder seiner Menscheit ferners nicht attribuirten? dann die heilige Schrifft altes vnnd newes Testaments selbst in vnd nach seiner Person theten/darinn gleichwol eben auff vorberürte weiß deß Weibssamen vnnd dem Fleisch auch Blut vnsers HERRN Jesu Christi nicht in sich selbst/sondern im Wort/mit welchem es in einer Person vnzertrennt vereiniget ist/die allmächtige Krafft vnnd Eygenschafft Göttlicher Natur lebendig zumachen/der Schlangen den Kopff zutretten/ꝛc. vnd andere dergleichen mehr zugeschrieben wurden. Item/daß jhm als deß Menschen Sohn ewige Macht/Ehr vnnd Gewalt/ja aller Gewalt im Himmel vnd Erden/vnd auch alles Gericht gegeben. Item/daß er auch nach seiner heiligen Menscheit zum Erben vnd HERRN vber alles vnnd darinn zu der Rechten Gottes gesetzet sey/wie dann solches mit mehrerm von Luthero seligen vber Johannem/Item in seinem Buch von Concilien/vnd vber die letzte Wort Dauids auß Gottes Wort herrlichen außgeführt vnnd dargethan worden ist. Mit dem dann auch Cyrillus da er sagt/Quod Caro Christi habeat potestatem illam non proprietate naturæ sed vnitione personæ, vel vt alibi dicit, non secundum propriam naturam, sed secundum vnionem cum viuente verbo: item Vigilius martyr. welchen E.L. je bißweilen anzuziehen pflegen/pro defensione Conc. Chalced. fein vbereinstimmen/da er c.2. lib 5. sagt/Quod propter ineffabile mysterium vnionis vtrarumque naturarū commune sit in ipso, vtrisq; naturis quod illarū est proprium.

Gen.2.& 22. Ioh.6. 1.Ioh.1. 1.Pet.2. Dan.7. Matth.28. Ioh.15.

Dieweil dann alle alte Lehrer in der Christlichen Kirchen bey dieser Geheimniß erklärung gemeiniglich dahin stimmen/daß der assumptæ naturæ non per transfusionem, cōuersionem, abolitionem, aut exæquationem, sonder allein per vnionem secundū hypostasin vel personam die proprietates Dei communicirt werden/vñ als caro oder humana natura assumpta dieselbe idiomata gemein habe/non proprietate naturę sonder wie Athan. ad Epictetum, vnd Cyril. lib. 6. dial. sagen/Ex verbi ad humanam naturam communicatione & vnione, darnach so wol auß der Aug. Conf. vnd deren Apologia/bey dem articulo de Deo & tribus personis Deitatis, auch denen in anno 30. zwischen beyden theilen Papisten vnd Aug. C. zugethanen Theol.

ergangenen

ergangenen Schrifften/wie dann insonderheit denen Schmalkaldischen Artickel vnnd obangezogenen Lutheri Büchern klarlichen abzunemen/daß man von allen theilen dessen was biß dahin vom Articulo Trinitatis/vnd einer jeder Person insonderheit/biß auff das officium Christi darüber sich allein der Zanck erhaben von beyden theilen gelehret worden/einig gewesen/auch derselbige Articul de Trinitate vnd also auch was von mysterio incarnationis vnd hypostatica vnione duarum naturarum,& ea quæ inde consequitur, communicatione idiomatum in der Kirchen biß dahin geglaubt vnnd gelehret worden/nit weniger bey den Scholasticis rein behalten worden were.

Vnnd gleichwol der begriffenen Formulen Concordiæ Wort vnnd meynung wie auch der Authorum selbst vnnd sonderlichen deß Chemnitij erklärung so er noch jüngst in nechst abgelauffenē 78. Jars in offentlichen Druck gethan/wir in vnser einfalt anders nit als wie obstehet/bey diesem vñ andern Artickeln richtig vnd der Aug. Conf. zuforderst aber dem Fundamento Göttliches Worts gemeß befunden vnd erkennen mögen.

So haben E.L. solchem allem nach bey sich auß beywohnenden hohen verstand selbst abzunemen/da wir hiervnter vnnd vmb Scription berürter Formulen durch die drey Churf. angelangt worden/ꝛc. Daß wir doch zue erledigung vnsers Gewissens gegen Gott der Christlichen Lehre halben/so im Concordienbuch gehandelt wird/vns gegen die Churf. anders nit/dann wie wirs einfältig verstanden/erklären könden/ꝛc.

Am 4. Martij anno 80. sub Dato Stutgarten schreibet Hertzog Ludwig von Würtenberg an Herrn Georgen Landgr. zu Hessen/ꝛc. vnter anderm also: Wissen E.L. als ein Christlicher Fürst sich zuerinnern daß in Glaubens vnd gewissens Sachen ein ieder sein eygen Last tragen/vnd für sich selbst dem allmächtigen rechenschafft geben muß/wie er deß allmächtigen Ehr vnd seiner geliebten Kirchen Heyl befürdert/vnd kan allhier keiner auff den andern sehen/oder auff den andern warten/vnnd mögen hierinn weder præeminentz oder andere dergleichen dinge/welche sonsten in Weltlichen Sachen angesehen werden/statt haben/als vmb dero willen man nit einander/wie sonsten/wilfahren kan/deñ keiner für den andern stirbt oder zur Hellen fehrt/sondern wie der Baum felt/so bleibt er/ꝛc. NB.

Es bleibt aber auch die Kirchen Agenda vnnd der darinn befohlene kleine Catechis. bey Kirchen vnd Schulen in steiffer vbung.

Eben in diesem Jar hat auch Landgr. Wilhelm von Religionssachen ein Schreiben an Pfaltzgraff Casimirum abgehen lassen/darin auch denckwür-

dige

stige sachen de cœna domini zufinden. Ich wil etwas darauß anhero setzen.

Was dann den Landgräuischen C. belangt hören wir gern/ das E. L. vnsere erklärung gefallen/nemblich daß wir vns nicht gefallen lassen / daß man beyderseits durch Sophisterey a medio ad extrema vitiosa deflectirt vnnd à verbo reuelato recedirt/der meynung sind wir auch noch/erkennen auch vor das recht Medium/ so man halten sol/ verbum Domini, welches Lucerna pedibus & lumen semitis nostris bleiben/vnd wer demselben in substantia, aber nicht in explicatione, etwas addirt/oder detrahirt/ daß derselbig peccire/ vnd auff die jrrige wege vnd vitiosa extrema falle.

Nachdem aber Christus der HERR / als er das Testament seines Leibs vnnd Bluts eingesetzt/außtrücklichen sagt/ das ist mein Leib / das ist mein Blut/welches Paulus als der best Interpres also außlegt/daß das gebrochen Brot/welchs der HERR Christus seinen Leib nennet/ sey κοινωνία das ist/ein Gemeinschafft/oder quod cum subiecto aliquid habet commune, so beruhen wir auch billich darbey/vnd lassen vns keine andere meynung oder Opinion/so dieser zuwider in einigerley weiß von jemands persuadiren oder vffdringen/sondern bleiben in diesen Gottes sachen/ beym einfältigen vnfigurirten verstand/wie die Wort lauten/nach dem befelch Christi wie ein Junges Kind/welchs das jenige so jme von seinē Eltern gesagt wirt/einfältiglich one weiter nachforschen vnnd nachgrübeln quomodo & qua re gläubt vnd annimpt. Dann wir wissen/wer das Himelreich nit empfähet wie ein Kind/derselbe nimmermehr hinein komen wird/ dañ Christus ist warhafftig ja veritas ipsa Christus ist allmächtig vnd jme nichts vnmöglich/darumb auch die von E. L. angezogene loci/der Geist hat weder Fleisch noch Bein / Item von der Aufferstehung Christi vnd seiner wohnung in vnserm Hertzen vnnd vereinigung mit vnserm Geist vnd Leib/vnd was dergleichen dinge mehr seynd/ vns vom einfältigen verstand/ dieser Wort nicht abhalten / oder einen Tropum darinn zu suchen/zwingen könen/dann auß dem Aristotele/seinen vnd seines anhangs subtilen definitionibus corporis subiecti & accidentis, wissen wir keines wegs principia & fundamenta fidei nostræ zu fundiren/dieweil vns Christus vnnd der Apostel Paulus außtrücklichen verbotten / dieselbig Sophisterey vnd vnnütze frage zumeyden/als ein venenum fidei, sonder die principia vnsers Glaubens/müssen wir allein auff das offenbare Wort stellen/vnd gläuben/was er vns sagt/daß das war vnd auch ihme zuthun leicht vnd möglich ist/vnd nit viel forschen/ob vnd wie es Physice möge zugehen oder zu demonstriren seye/ dann ob er wol gehn Himmel gefahren/ vnd gesagt

hat / mich habt jhr nit allzeit bey euch / so hat er doch auch hinwider gesagt / ich bin bey euch biß zum ende der Welt : Item / wo zween oder drey in meinem Namen versamlet seyn / da wil ich mitten vnder jnen seyn / welches der Vernunfft ja so hoch zuwider vnd vnbegreifflich ist / als daß er sein Leib vnd Blut im H. Nachtmahl / vnter außtheilung deß gesegneten Brots / vnnd Kelchs vns seinen Jüngern mittheilt.

Wie wir aber das eine von wegen daß ers gesagt / schuldig sind zu glauben / also sind wir auch schuldig / wollen wir anders Christen seyn / in dem andern auch vnsere Vernunfft vnder den gehorsam deß Euangelij gefangen zunemen / vñ es einfältig one weiter nachforschung / wie es müglich sey zuglauben / vnd solches nach dem Exempel der H. Mutter Gottes Mariæ / welche zu Cana in Galilea den Dienern sagt / was er euch heissen wird / das thut : item / der Aposteln / die auff sein geheiß / das wenig Brod vñ Fisch / vnder soviel tausent Menschen außtheilen / vnd nit fragen oder sich bekümmeren / als sie den außtrücklichen befelch bekamen / wie es möglich were das Wasser zu dem Wein worden / vñ so wenig Brod soviel tausend Personen settigen könde / dann daß wir ein grob Exempel geben / achten wir nit daß ein Mensch sey zleugnen werde / daß Christi Leib nit solte viel tausentmal kräfftiger vnd würdiger seyn / als der Leib eines gebackenen Brods? ist dañ nu durch Dancksagung vñ befelch Christi / dz wenige vom Menschen gebacken Brod / so kräfftig worden / dz es so viel tausend Menschen / auch mit vberfluß hat settigen können / warumb solte doch dē H. Leib Christi seiner institution vnd verheissung zuwider / vnmöglich seyn viel tausent im H. Nachtmal welchs er selbst eingesetzt zuspeisen / darumb gar ein Absurdum / ja impium & qui fidenegatio fidei zuachtē ist / daß man ab impossibilitate ex definitiones Aristotelicas von diesen hohen Materien argumentiren / vnnd den Worten Christi ein andern verstand als sie lauten / vñ vber 1500. Jar / von allen Kirchen in der gantzen Welt / in Europa / Græcia / Asia / Aphrica vnd India einfältiglich angenommen vñ geglaubt ist / vel a dictione vel detractione wil affingiren / vñ einen modū suchen in incomprehensibilibus mysteriis der vnser Nerrischen vernunfft solte cōprehensibilis seyn vnd gnug thun mögen / dann je gnugsam vor Augen / in was grausame Jrthumb man vber solchem nachgrübeln geraten ist / die Papisten sind darüber in die Abgöttische Transsubstantiationē geraten / vnd die gantze Christenheit mit Abgötterey verunreiniget / hiergegē sind die Zwinglianer / wie man sie nennet / dahin geraten / daß sie corpus Christi gar ex cœna, & quod sumi & manducari ipse præcepit, so weit vom Nachtmal excludiren / als d' oberst Himmel von der Erden.

Darauß

Darauß abermaligs zu sehen daß in Hassia/sonderlich aber deß Oberfürstenthumbs die vorige alte reine Lutherische Confession vnd Lehr bißnoch behalten wird.

Anno 1581.

Als in diesem Jahr der generalis Synodus zu Cassel gehalten/ ist endlich ein solcher Abschied begrieffen vnd auffgerichtet worden: Ob wol nit ohn/daß sonderlich im Articulo de persona Christi dieser zeit etwas streits vnd mißverstand seyn möge/so weren sie doch dessen miteinander freundlich vñ Brüderlich einig von solchem Articul in Kirchen vnd Schulen dieser Lande nach inhalt Prophetischer vnd Apostolischer Schrifften/der drey Hauptsymbolen bewerter alter Oecumenicorum Conciliorum, Epist. Leonis ad Flavianũ, Aug. Con. Apol. vnd Schmalkaldischer Artickel zuglauben/zulehren/vnd ihren Consens bey diesem Articul vff jetzbemelte Schrifften zu gründen/auch in erklärung dieses hohen Geheimnuß/wenn es die notturfft erfordert/allein die in denselben Schrifften verfaste Phrases einfältig vnd on alle spitzfündigkeit zugebrauchen/sonst aber alle vngewöhnliche/vnnötige/vndienstliche/fürwitzige/disputierliche vnd auff zanck außlauffende fragen vñ neue art zureden nach der trewen warnung deß Apostels Pauli hindan zusetzen/vñ sich der dabevor bey Lebzeiten vnsers alten G. Fürsten vñ Herrn Hochlöblicher vnd seliger gedächtnuß wolherbrachter kundlicher eintracht vnd friedfertigkeit trewlich vnd on alle gefärde zugehalten. Gleichwol aber solte hierdurch keinem sein gewissen vff ein solchen fall/ davon einem oder dem andern sein Bekandniß vnd meynung von diesem Articul erfordert würde/verstrickt/ verknüpfft vnd verbunden seyn/jedoch daß in dem zu zerrüttung gemeiner ruhe vnd friedfertigkeit kein gefärde gebraucht/auch in lehren predigen vñ schreiben keiner vom andern vngütlich perstringirt werde. NB.

Allhier ist mit fleiß zu mercken/daß in diesem Abschied der Treisische vnnd folgenden Jahren zu Marp. vnd Cassel gemachte Abschieden auffengelassen vnd die Theologi deß Oberfürstenthumbs nit mehr damit seyn gefangen oder beladen worden.

Es hat in diesem Synodo auch der Super. der nidern Graffsch. Catzenelnbogen angezeigt/wie dz er vnter seiner inspection drey Prediger gehabt/als Justum Cöln/Salom. Dietz vnd Johan. Schiefferstein/welche Articulo de cœna domini Zwinglisch seyen: darumb dann er zusampt den andern Pastorib. sie in speciali Synodo von jrer Bruderschafft vnd Gemeinschafft

außgeschlossen. Es gefelt aber vom Synodo bericht / Sie sollen vorgefordert in vnd vff die Concordiam Buceri gewiesen werden/dabey ohn alles grübeln vnd verwirren zubleiben. Im fall sie dann nit folgen/sol es dem Synodo vorbracht vnd darnach geschlossen werden/was mit jnen anzufangen.

Es hat auch L. Ludwig hernach ein Schreiben an Herrn Wilhelm L. abgehen lassen/vnd sich darinn erklärt/wie er jetzgesetzten Abschied verstehe: vnd lautet solch Schreiben also:

Brüderliche Trew/vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen / jederzeit zuvor: Hochgeborner Fürst/fr. lieber Bruder vnd Gevatter / wir haben E. L. Schreiben/welches sie von wegen der Vnterrede zwischen vnsern vnd E L. Räthen in der nähern Zusammenkunfft zu Cassel vergangenen vnd gehaltenen Synodi willen den 13. Tag Augusti nechsten auß Rotenberg an vns gethan/verruckter Tage empfangen/vnd darob fr. vernommen/welcher massen E. L. ihr dieselbige gefallen lassen. Nun setzen wir in keinen zweiffel / E. L. wisse sich auß vnserm vorigen Schreiben/vnnd darinn wie dann auch sonsten gethanen Erklärungen fr. zuberichten / daß wir in der eingefallenen mißhelligkeit zwischen den Theologen vnd Predigern vns jederzeit in articulo de persona Christi auff die Göttliche Prophetische vnd Apostolische Schrifft / die drey Hauptsymbola/bewerte alte Oecumenica Cõcilia, Epistolam Leonis ad Flavianum. Augsp. Conf. derselben Apologi vnd Schmalk. Artickel gezogen/vnd darauff vnsere Confession gegründet haben/welche dann fürters im Synodo von allerseits Sup. Theologen vnd Predigern approbirt ist. Demnach vnd dieweil die Super. Theologen vnd Prediger durch die Abschiede in der Räthe vnterrede vnd auff dem Synodo auffgerichtet/vff gemelte schrifften gleichfalls gewiesen werden/derowegen wir solche Abschiede bemelter vnser Confession nit abbrüchig noch zuwider seyn erachten/noch dahin verstehẽ/ daß dadurch den Theologen vnd Predigern / wenn es die notturfft erfordert/ gemelten Articul in Thesi & Antithesi zutractiren / oder gegen die Zwinglische in diesen Landen niemals angenomene sonder allzeit verworffene jrrthum zulehren/benomen/sonder nachmals vñ gleich wie bey vnsers Herrn Vatters zeiten beschehen/zugelassen sey/vnd daß sie sich in dem der Friedfertigkeit bey wolgedachtes vnsers Herrn Vatters zeiten gewesen / mit vnd gegeneinander gehalten/auch in der Lehr bey denen in vorberürten Schrifften verfaßten/von der Kirchen angenommenen vnd gewöhnlichen Phrasibus verbleiben sollen. NB.

So lassen wir vns jetzmals die Abschiede der gestalt auch nit mißfallen/ vnd damit das ende/so dadurch gesucht/vmb soviel ehe der gebür erreichet werden

ben möge/so achten wir es ein notturfft seyn/nachdem bemelte Abschiede nit eben gegen ein Theil oder den Vnsern zum vorfang vnd prajuditz/Sondern zu erhaltung reiner Lehr vnnd widerbringung zuvor gewesener friedfertigen Eintracht in Kirchen vnd Schulen/bedacht vnd gestellet seyn/daß derhalben auch D. Sohn vnnd andern/so es mit jhm in articulo de persona Christi halten wollen/mit ernst eingebunden werde die Lehr/so nun mehr von andern der Augsp. Conf. zugethanen Chur vnd Fürsten mehrertheils angenommen vnd bey vnsers geliebten Herrn Vatters zeiten/auch hernacher in diesen Landen niemals angefochten ist/mit nichten zuoppugniren/damit andere Chur vnd Fürsten/vnd derselben Kirchen vnd Schulen vns vnd den vnsern nicht zu Gegenpart gemacht/noch vff den Halß gezogen/welchs vnser Herr Vatter allezeit mit fleiß verhütet: so deñ auch zwischen den vnsern kein newer streit erwecket/besondern die warheit/welche in solchen Gezäncken verloren wird/durch diese bedachte Christliche Friedfertigkeit erhalten werden möge.

Vñ dieweil wir vns zu E. L. brüderlich versehen/sie werdē mit vns freundlich einig seyn/so wollen wir die vnsere vor vns/vnd wenns E. L. gefällig/auch die Professores/bevorab die Theologos/einen jeden insonderheit in E. L. vnd vnserm Namen durch vnsern sampt Hofrichter Arndt von Fürmünden zu gebürlicher Observation der Abschieden anweisen lassen/der zuversicht/E. L. werden bey den jhren sonderlich den jenigen/so wie wir berichtet/je bißweilen auch in dem articulo de cœn. E. L. selbst Bekandnuß vnnd Meynung zuentgegen/dermassen vnbesunnen herauß fahren/vnnd solche Terminos gebrauchen sollen/darmit wir wissen/daß E. L. da sie sonst darvon berichtet/nit zufrieden seyn würden/in gleichem solche verselung thun lassen/damit dennoch auch dieselbige sich in Schrancken Göttliches Worts halten/vnnd denen auß jhrer Vernunfft herfliessenden sonderbaren vnnd zu fernerer trennung dienlichen Speculationen müssig stehen müssen/ꝛc. Datum Wolkersdorff am 7. Tag Septemb. Anno 81.

An H. Wilhelm L. zu Hessen/ꝛc. — Ludwig von Gotts Gnad. L. zu Hessen/ꝛc.

Als auch dieser vorgesetzte Abschied der Vniversitet insinuiret worden/hat M. Helfricus Herdenius damals Pfarrer zu Marp. auch eine Protestation derselbigen insinuirt/darinn er angezeigt/welcher gestalt er den Abschied vnterschrieben/als nemlich daß jm nichts destoweniger zugelassen vñ vnverbotten sey zu lehren/daß Jesus Christus Gottes Son nach seiner Menschlichen natur zur Rechten Gottes erhöhet vñ die vnendliche Allmächtigkeit vnd

Gewalt Gottes empfangen habe absq; exæquatione naturarũ & proprietatum, im fall es aber eine andere meynung haben solte / er nit vnterscheiden wöllen: item daß er mit dieser seiner subscription von dero biß dahero in diesem Fürstenthumb Hessen geführten Lehr de persona Christi & cœna Domini, in nichts abgewichen sey/vnd auch das/so derselbigen zuwider / improbirt haben wölle.

Eben in diesem Jar wil auch Herr L. Wilhelm mit aller gewalt D. Crucigerum/welcher deß Lands zu Sachsen von Churf. Augusto ewig verwiesen war/an statt Rhodingi/so verstorben/zum Professore Theologiæ in die Vniversitet Marp. haben/Aber L. Ludwig verwegert diß auß erheblichen Vrsachen/1. dieweil jetzgemelter Cruciger ein Calvinist/der sich zur Wittenbergischen Grundfest bekenne/vnd derhalben auch vom Churf. Augusto verjagt sey. 2. Dieweil jre F. G. jhr Gewissen keines wegs/wie man meynen möge/in Religionssachen gefangen nemen lassen/sonder fest bey der Confession darzu sie sich von Jugend auff vnd noch bekennet/bleiben wil. 3. Daß die Professores zu Marp. so vff L. Wilhelms befehl ein Person vorschlagen sollen/welcher in confessione rein/solches wenig bedacht. 4. Daß jre F. G. sich bey andern Ständen A. Conf. keines wegs verdechtig zumachen gedencke/ꝛc. 5. Endlich dieweil der Herr Vatter ernstlich befohlen/sie es mit dẽ Hauß Sachsen halten sollen/welches aber nit geschehe/wenn man diesen Calvinisten vffnemen wil.

Als man aber sich hierauff exaltera parte resolvirt / als denn wolte man es mit D. Crucigero bleiben lassen/weñ D. Hunnius abgeschafft wurde/hat hochgedachter L. Ludwig bey gäntzlicher aussetzung D. Crucigers sich endlich dahin erkleret/D. Hunnium von der Lectur in Academia/aber nit vom Predigampt zuliberiren / wenn D. Sohnius / so nun zum Calvinisten getretten war/gäntzlich auß der Academia abgeschaffet würde/vnd hat seine F. G. sich ehe vff ein außtrag requiriren/dann D. Hunnium vff getrieb der neydischen Calvinisten fahren lassen wollen: ist aber beydes damals verblieben.

Es schreiben auch deß Oberfürstenthumbs Hessen Theologi an L. Ludwigen sub dato Marp. den 9. Aug. anno 81. vnter anderm also:

Es haben sich auch die Casselischen Theologi (außgenommen Lucas Majus/welcher ein vnrühiger Kopff ist / deme sie selbs zugegen vnd nichts guts nachsagen) sehr freundlich zu vns gethan/auch nicht mehr sagen wollen/wie für ein Jar/daß wir in rebus & hoc tempore vneins/sonder wir seyen in fundamento einig/wolten mit vns gern die sache eingezogen vnd alle vnnöhtige weiterung verhütet habẽ/sich auch vielfaltig gegen vns bedingt/daß sie nichts

gefähr-

gefährliches suchten vnd geberen/daß wir ein Brüderlichs vertrawen zu jnen setzen wolten/vnd es were zuhoffen/ daß es mit der zeit gut vnter vns werden möchte/ Wenn nur zu Cassel die Frembden verjagten nicht auffgenommen/ oder jnen wol auff die Garn gesehen vnd nit zuviel vertrawet würde/ꝛc.

Ein ander mal/als von deß Niderfürstenthumbs Theologen vorgegeben wurd/ Sie alle weren nit einig mit denen im Oberfürstenthumb/haben sie jhren Bericht darauff gestelt/vnd sagen im Eingang also:

Es ist (Gott sey es geklagt) nit zuläugnen/daß ein vneinigkeit zwischen den Theologen vnd Predicanten deß Nider- vnd Ober F. Hessen sich ereuget/welcher Gott gnädiglich bey zeit vorkommen/ stewren vnd wehren wölle/ gleichwol erhelt sich dieselbige Vneinigkeit nicht vnter vnd zwischen jnen allen/wie vorgeben wird. Dann viel der Niderhessischen mit den Oberhessischen wol zufrieden vnd einig/die Oberhessische auch jhnen gantz vnnd gar keiner änderung bewust in einigem Artickel vnnd Puncten der Lehr/ der Niderhessischen aber viel nicht die geringsten jhnen jhres theils der Sachen sehr grawen vnd sich bedüncken lassen/ Es werde ein vnnöthiger streit gegen die Oberhessische angefangen/vnd werden dieselbige prægravirt mit Calumniis vnd falschen Aufflagen/die nimmermehr auff sie können gebracht werden/vnd es wollen etliche der jhren der Abgesetzten Wittenberger Wort vnd Weg branchen vnd gehen mit grosser gefahr. Daher dann auch von denselbigen den Calvinisten gar säuberlich gekrawet/jre Errores mitigirt/vnd schier gar verthediget werden wollen. Insonderheit aber lassen jnen dieselbige Niderhessische an etlichen jhren Mitbrüdern das zum höchsten mißfallen/ daß sie in Art. de persona Christi sich offentlich/rund vnd ohn alle schew zu dem Bekandnuß vñ Meynung der Calvinisten bekennen/vnnd streiten in summa manifestè auß der Wittenberger Gründfest wider jhre Brüder deß Niderfürstenthumbs Hessen/lassen sich auch bedüncken/Es verursache sich dieser Vnwill vnnd trennung ex invidia æmulatione welche etliche der vornembsten tragen gegen D. Hunnium/vnd zuforderst daher/daß nachdem gemeldter D. Hunnius den Calvinisten den Schwern zu hart getruckt/vnd damit die heimliche tückische vnter vns versteckte vnd insonderheit zu Marp. in der Universitet vnd dann auch vnter den Politicis hin vnd wider in sich habende gegen sich erregt vnd zuwider gemacht hat/ welche nun fürters sich zusamen gehangen/ etliche der Theologen auch an sich gehangen/jre sachen zubeschönen/Hunnium vñ andere Lutherische Lehrer einer falschen ertichten Vbiquitet vñ reumlicher außdenung deß Leibs Christi vñ ander schwerer grossen jrthumb zubeschuldigen.

Vnd

Vnd dieweil sie in grossem ansehen/endlich den Hohenpriester M. Meierum der sich für eim andern Donnerschag gefürchtet/dahin gebracht/daß er sich auch in jhr Consortium gegeben/vnnd dieweil etliche der Niderhessischen jhnen solches an jhm hefftig mißfallen lassen vnnd sich etwas jhm entgegen gesetzt/auch wol die sorge getragen auff die weise würde er den Calvinisten zuviel mithelffen/vnnd endlich der Wittenberger weg gehen/er seinen zorn vber dieselbige außgehen lassen vnd beweisen wollen/ꝛc. Vnnd dieweil dann vnder den Predicanten allezeit Windröhre/ꝛc. seyn/ die jhrer Vngunst förchten/so habe er bald etliche auff seine seyten geführt/innsonderheit den Stürmenden Gravium/welcher sich dann düncken lesset/ er vermöge andern vnter jhnen zugebieten was er wolle/vnd wer nicht wil/bald von der Cantzel dem Teuffel gibt vnnd als ein Schultheiß dröwet/daher dann etliche sich vberreden lassen/entweder mit diesen beyden Visitatorn zu sentiren oder ja jhre Sententias zu suspendiren vnnd zusehen/wohin es lauffen vnnd wie es geraten wölle.

Erhelt sich also der zwyspalt nicht vnder jhnen allen/sondern nur etlichen/ vnnd wird gesucht vnd vervrsachet durch die Niderhessische/welche den Calvinisten zu gunst den Politicis/ꝛc. zuviel Patrociniren/vnnd sich de persona Christi außdrücklich zu jhnen bekennen/mit grossem vngefallen vieler jhrer Mitbrüder. Darumb sie noch so laut nit dürffen ruffen/ daß die Niderhessischen nit einig seyen mit den Oberhessischen/ꝛc.

In diesem Jar hat auch Leonhardus Crispinus Pfarrer zu Homberg in Hessen de libro concordiæ sein Bedencken mit eygenen Händen begriffen/ vnd lautet also:

Diuus Augustinus initio 6. Tom. in libro de Hæresibus ad suum Discipulum: Quod vult Deum enumeratae describit ex commentariis Epiphanii & Eusebii 88 hæreses seu sectas hæreticorum, qui post aduentum Domini & in cœlum ascensionem aduersus doctrinam ipsius extiterunt à primo Simone Mago vsque ad vltimos pelagianos seu cœlestinos, contra quos pugnat acriter pro tranquillitate Ecclesiæ, quam vnicè diligebat, cuius exemplum imitari describendo neotericorum & fanaticorum errores qui vel post papatum vel etiamnum existunt summè necessarium est, & propter præsentes & posteros, vt discant foras mittere, q̃ malum & eligere quod bonum est, atque discrimen inter triticum & zizania, inter veram & falsam semperque varianrem doctrinam ante oculos habeant. Quod exemplum pij atque docti aliquot viri & nostra

ætate imitati sunt, fanatic s opiniones ac delyria corruptelasq; refutantes atque detegentes, quemadmodum etiam hoc scripto facit Illustriss. Princeps Augustus Elector hoc agens summa fide, vt afflictæ & dispalatę Ecclesiæ his exulceratissimis temporibus & rebus planè accisis opē ferret & vulnera eius sanaret. Quamobrem summis euehendis laudibus. Vtinam ex æquo omnes Magistratus id agerent, nihilq; e magis in votis haberent, quàm vt domus illa Dei quodammodo collapsa reficeretur ac restaũraretur. Faxit autem pater domini nostri I. C. vt vnũ simus in Deo.

Cæterùm quod ad hoc scriptum attinet: quod per omnia Propheticæ atque Apostolicæ doctrinæ, tribus Symbolis, & Confessioni Aug. atque Apologiæ consentaneũ est, breuiter ita respondeo, me nihil in illo quantum ego iudico, quod reprehẽsione dignum sit, inuenire. Si autem quædam corrigenda sunt, vt in verbo Damnare & aliis nõnullis, per me licet, neq; enim doctioribus in hac re repugno. Quare hunc librum recipiendum esse censeo, &c. Quod igitur adolescens didici & credidi, & iuuenis docui, in eo etiam senex ad vltimũ vsq; spiritum Dei gratia perseuerabo.

Leonhardus Crispinus Pastor Ecclesiæ Christi Homberga in Cattis scripsit & subscripsit.

Sonst aber vnd hierüber wird in Kirchen vnd Schulen Hassiæ auff verordnung der Kirchen Agenden der kleine Catechismus bey Jungen vnd Alten getrieben. Vnd ist also hierauß abermals kundbar/ daß in Hassia sonderlich deß Ober Fürstenthumbs die Zwinglische Lehr publicè keines wegs geführt worden sey.

Anno 1582.

In diesem Jahr ist der Synodus generalis zu Marp. gehalten worden/ vnd gieng an am 11. Julij. Die Propositio ist gewest/ ob man sich auch dem in Anno 81. zu Cassel vffgerichten Receß in der Lehr gemeß verhielte. Haben die im Vnter Fürstenthumb gesessene Theologi einer nach dem andern jhre antwort mit ja gegeben. Allein zeigt Gravius Superin. zu Allendorff an/ der Pfarrer zu Haynebach sey nit damit zufried. Diser aber war ein guter Brentianer/ deñ also wurd er genennet. Die im Oberfürstenthum̃ sagen aber auch das jhre. Caspar Tholde Sup. zu Franckenberg berichtet er halte jn nach der Erklärung vnd Meynung so Landgraff Ludwig darüber gegeben. Sovil M. Helfricum Herdenium belangt/ hat auch sein Bericht gegeben / vnnd wie es damit ergangen/ wil ich auß seiner eygenen verzeichnuß allhier erzehlen. Also aber lauten seine Wort:

Wiewol ich achte vnser Herr Sup. (Caspar Tholde) werde deßhalben geantwortet haben/jedoch dieweil ich insonderheit auch gefragt werde/wolle ich auch insonderheit antworten. Sage demnach/daß ich mich hierin referire vff die gantzen Acta dieſes Synodi, vnd wie erſtlich wir in gemein/darnach ich insonderheit mich ante ſubſcriptionem, vnd zuletzt mein G.F. vnd H. in ſeiner F. G. antwort an F. Wilhelm explicirt/daß ich auff ſolche weiſe mich dem Abſchied gemeß verhalten vnd hinfurt zuthun gemeint ſey. Der Hauptmann von Ziegenhayn (Titel Berlips) war zufried: Sed M. Meierus fiel drein vñ ſagt/wir reden nicht von den Actis deß Synodi ſondern vom Abſchied/was da vnterſchrieben. Reſpondi ego: Eben darumb/dieweil das Wort (Allein verfaſſet) bedencklich geweſen/habe ich die propoſitionem ante ſubſcriptionem meam fürgehalten/ich glaube daß Jeſus Chriſtus Gottes vnd Marien Sohn nach ſeiner Menſchlichen Natur zur rechten Gottes geſetzt vnd alſo in die vnendliche Krafft vnd Macht Gottes erhöhet ſey/ vnnd angezeigt/ wenn mir ſolte verbotten ſeyn alſo zulehren/wolt ichs nit ſubſcribiren/ darbey bleibe ich noch: Hat der Hauptmann geantwortet/man ſolle in concreto bleiben/vnd ſagen/Chriſtus ſitze/ꝛc. Item M. Meierus affirmauit. Reſp. ego: warumb ich nicht/wo es die notturfft erfordert vnnd auch allwege nach außweiſung deß Chriſtlichen Glaubens ſagen vnd bekennen ſolle/ daß Chriſtus in der Natur vnd in dem Fleiſch/darinn er für mich gelitten/ geſtorben vnnd aufferſtanden/auch gehn Himmel gefahren/ zur rechten der einigen rechten Gottes darvon Pſalm 110. geſchrieben ſtehe/ geführet worden ſey/ ſagt M. Meyer/wo daß ſtehe von den Naturen/ Reſpondi in ipſo articulo ſedet ad dexteram Dei, ꝛc. Et addidi, ich wolle mich beruffen auff der andern Herrn ſamptlichen Gewiſſen/daß deme anders nit ſeyn könde: Da hat vnſer Cantzlar D. Johann Closz drein geredt zuvorkommen weiter Diſputation/vnnd erzehlet wie es ſich mit dieſer meiner Declaration zu Caſſel verlauffen/ was mir von dem Cantzlar zu Caſſel geantwortet/vnnd wie ich darbey ſey gelaſſen worden/hat D. Antrechtus auch darzu gered/ja es ſey gut/ vnnd iſt alſo weiter diſputirens drüber verblieben. Hab ich repetirt/es ſolle mich GOTT dafür behüten: Daß ich meinem lieben HERRN Chriſto nach der Natur/ in welcher er für mich gelitten nicht ſolle die Ehr außdrücklich zuſchreiben. M. Meierus antwortet ex Caſſiano, non debere nos plura quam patet, Chriſto adſcribere, neque aliquid derogare. Aber es iſt drein geredt/vñ diß Geſpräch auffgehaben.

In M. Helfrici Herdenij verzeichnuß folget weiter alſo: Den 11. Julij

zu Mittag vnnd den 12. Julij vor Mittag sind lauter Synodalia tractirt/ wie dieselbige im grossen Abschied so auff der Cantzeley ist / verfasset seyn/ nach Mittag aber hat man angefangen vom Abschied vnd forma desselbigen zuhandlen/vnd haben die Cassellani einen gefasset gehabt. Dieweil aber derselbig weitleufftig/ist er von vnserm Gnädigen Fürsten vnnd Herrn eingezogen worden. Vnd damit die Particula (allein) im vorige 81. Jahrs Abschied vns nicht verfenglich were/ hat vnser Gnädiger Fürst vnnd Herr gewollet/ daß in diesem deß 82. Jars Abschied die Declaration so jre Fürstlichen Gnaden fürm Jahr an L. Wilhelm geschrieben/ welcher gestalt jhr F. G. den Abschied verstünden vnd ratificiren vnd annemen/ mit eingeführet würde/ daß wir nach derselbigen vns deß Abschiedts verhalten/welches auch also hinnein gesetzt/aber von den Cassellanis schwerlich zugeben/ etliche Stunde darüber zubracht/biß daß es endlich mit einem Wort hinnein gesetzt/ wie der Abschied außweiset.

Es folget im verzeichnuß weiter: Als aber jhre F. G. seine Superintendenten vnd Prædicanten deßhalben bey sich auff jhrer Fürstlichen Gnaden Gemach gehabt/vnd deß Abschieds halber gehandlet worden/ist jhrer F. G. von denselbigen allerley vnderthäniglich zu Gemüth geführet/was von den Cassellanis vnter diesem Abschied gesuchet/wie sie sich verdächtig machen / was wir vnsers theils mit solchem bewilligtem Consensu vor vns vnd die posteros zufürchten/ꝛc. Aber jhre F. G. haben vns Fürstlich vnd Gnädiglich gehöret/ vnnd mit vielen Worten gantz gnädiglich vertröstet vnd versichert/ daß jhre F. G. vns jhr Lebenlang bey vnser Lehr vnnd Bekandnuß erhalten/schützen vnd vertheidigen wolle nechst Gott: deßgleichen D. Hunn. in Schola auch/ vñ von jrer selbst eygenen Conf. nit dz geringst begeben. Derowegen vns auch diser Abschied gantz vnvorgreifflich seyn solte/ꝛc. habē also alle anwesende Theol. gewilligt dē abschied/als wie er lautet/pure vñ simpliciter zuvnterschreiben.

Der Abschied aber betreffend die Religionssachen lautet also: Vnd nach dem anfänglich in Namen vnserer G. F. vnd H. gedachte Politische Räte den Super. vnd Predigern proponirt/wie hoch vnnd viel daran gelegen/daß nechst der reinen Lehr deß H. Euangelii vnnd Wort Gottes auch der wolherbrachte wolstand ruhe vnd friede in dieser Lande Kirchen vnnd Schulen erhalten werde/vnd sie dessen in vorgehenden ein vnd achtzigsten Jar auff dem Synodo zu Cassel auffgerichten Abschieds/auch jhrer F. G. darauff erfolgter erklärung ratification vnnd befelch/ daß die Superintend. ein jeder in seinem bezirck den Pastoribus sich solchen Abschied gemeß zuhalten iniungiren

vnd verschaffen wolte/erinnert/vnd wie demselbigen gelebt/gefragt/ Also haben die erscheinende Superint. vnd Prediger nechst vnderthäniger Danckesagung daß vnsere G.F. vnd H. mit solchem eyffer jnen die Kirch Gottes befohlen seyn lassen/vnderschiedlich angezeigt vnnd berichtet/welcher gestalt ein jeder Superint. in seinem beeirck den Pastoribus sich ermeltes Abschieds der gebür zuverhalten aufferlegt/vnd das dem also gelebt vnd nachgesetzt werde. Derhalben hetten sie in jrem gehaltenen Particular Syn. Visitationen vnd sonsten biß anhero kein mangel befunden noch gespüret/wolten es auch nachmals bey obberürtem zu Cassel auffgerichtem Abschied vnd beyder vnserer G. F. vnd H. beschenen erklärung vnd beliebung durchauß bewenden lassen vnd sich der dabevor bey Lebzeiten vnsers alten G.F. vnd H. Hochlöblicher vnnd Gottseliger gedechtnuß wolherbrachter kundlicher eintracht vñ friedfertigkeit trewlich vnd ohn alle gefehrde hinkünfftig gehalten vnnd zuvolg jhrer F. G. gnädigen befelch daran nachmal kein mangel erscheinen lassen.

Eben in diesem Jar schreibt der Hochgeborne Fürst Landgraff Wilhelm an Hertzog Johann Casimirum am 27. Junij von Cassel auß deß angestelten Reichstag halben / wie darauff die trennung vnder den Ständen Augsp. Confession zuverhüten/klagt vber das Gezänck der Theologorum: Sagt vnter anderm von Calvinischen also: Hergegen auch am andern theil (wir) sovil spüren/daß ob wol die jenige so man Calvinisch nennet / sich ORE zur Augsp. Confession vnd deroselben Apologia vnnd Kirchen bekennen/ daß sie doch mit vnnöhtiger verenderung der Ceremonien auch etzlichen hochnachdencklichen vnerbawlichen vnnd ergerlichen propositionibus die jhnen etwa fervore Disputationis entwüscht/aber sie so wenig als jene die jhrigen vmb erhaltung friedens willen in der Kirchen Gottes nicht allein nicht revociren oder fallen lassen wollen/ sondern vnderstehen sich dieselbigen zu defendiren vnd Sophisticis artibus zu verificiren / dermassen erzeigen/daß greifflich zubefinden/daß sie es mit der Aug. Con. vnd dero zugethanen Kirchen pure vnd simpliciter durchauß nit halten / sondern ein eygens haben wollen. NB.

Es bleibt sonst auch in Hassia vnd deren Kirchen vnd Schulen die offtgemelte Kirchen Agenda/vnd sagt man auß einverleibtem Catechismo Lutheri vom Abendmal also: Es ist der ware Leib vnnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi vnter dem Brod vnd Wein vns Christen zu essen vnd zutrincken von Christo selbst eingesetzt.

Darauß nu abermals gewiß/daß man sonderlich im Oberfürstenthumb keine Calvinische Lehr gelehret oder zu lehren gelitten hat.

Anno

Anno 1583. vnd 1584.

In der Protestirenden vnnd der reinen Augsp. Conf. verwandten Ständen/Landen Kirchen vnd Schulen ist ein weg wie den andern die lautere vnd wahre in der Augsp. Confession begrieffene Evangelische Lehr geblieben vnnd wider allerhand Jrrgeister zum besten allweg verfochten worden so wol von Kirchendienern als den in hohen Schulen residirenden Theologen vnd Doctoren. Jnsonderheit aber nach dem das herrlich Buch genandt Liber Concordiæ auff verordenung vnnd befelch der Chur vnnd Fürsten vnnd anderer Stände vnnd Stätte/deren Namen in solchem Buch nach der Præfation zubefinden/zu erhaltung vnd behaltung der in anno 30. vbergebener Augsp. Confession vnd der darin begriffenen reinen Religion/auch vmb sich vnd jhre Kirchen von Calvinischen (wie oben gehöret) allerdings abzuscheiden/ in Druck außkommen war/ob dann allerley Secten am mehrbesagten Concordienbuch Ritter werden wollen/vnd jre Geschütz manigfaltiglich als in Colloquiis, disputationibus publicis, in Schrifften vnd sonsten dargegen losgebrand/auch alle Federn stumpff darüber geschrieben/ als Papisten/Calvinisten/Flacianer/rc. So haben jedoch nicht allein etliche auß Gottseligem Eyffer vnd hoher sorgfältigkeit der Chur vnd Fürsten hierzu verordnete vorneme Theologi/Apologias vnd Schutztractat oder errettung solches Concordienbuchs zu entdeckung der hierwider zu Marck gebrachten Jrthumben vnnd falscher Lehr in Druck verfertiget/sondern auch andere gelährte vnnd dapffere Theologi auff Academiis vnnd sonsten auch das jhrige bey verfechtung dieses thewren Buchs zu grossem hindernuß Calvinischer Lehr vnnd fortpflantzung vnser waren vnd Gott wolgefälligen Religion/ gantz nützlich vnd löblich gethan. Als die Facultas Theologica zu Tübingen vnnd Wittenberg auff empfangenen Befelch in widerlegung deß Stafortischen Calvinischen Buchs gethan/rc. Vnd bleibt nun biß noch in Landen/ Kirchen vnnd Schulen der Protestirenden offtgemelte Liber Concordiæ vnd die in anno 30. zu Augsp. vbergebene Confession/vnnd wird auch vnzweiffels Gott jederzeit nach vnnd nach Hochgelährte Männer geben/welche bey solcher Lehr halten vnd gegen alle stürmende Hände der Widersacher sie wol verfechten werden/ das gebe Gott/ vnd werde vnd bleibe wahr zu vnsern zeiten vnd bey der lieben Posteritet/Amen/Amen/Amen.

Jch wil aber hinfüro von andern Evangelischen Kirchen vnd jhrer Confession nichts mehr sagen: Sondern allein bey Hessenland bleiben/vnd allda

nach einander erzehlen/wie es fürters mit der Religion ergangen sey. Allein ist diß zumercken/wie in anno 1587. vff dem Colloquio zu Mompelgart/vnd hernach in anno 1594. zu Regensp. auff dem Reichstag den Calvinischen die offtgesetzte Bruderschafft auch ist versagt worden: welchs dann ist die vierzehende vnd fünfftzehende verneinung.

Hessen betreffend ist in diesem 1583. Jahr vnd in allen nachgehenden Jaren biß auff diesen heutigen Tag darinn kein Synodus generalis mehr gehalten worden/vnnd ist also dieser gestalt kein General Gezänck mehr gewesen. Es seynd aber die Prediger deß VnterFürstenthumbs Hessen getretten je länger je mehr zu der Lehr darvon bißhero in Abschieden gehöret/ja je länger je mehr sind sie zur Calvinisterey getretten/wie das offene Werck vnd jre Bücher solches augenscheinlich beweisen.

Im OberFürstenthumb Hessen vnnd zugehörigen Graffschafften sind nichts destoweniger geblieben die Kirchen Ord. vnd Cat. Lutheri/die Augsp. Conf. mit der Apologia/item Concord. Wittenb. darvon bißhero so vielfaltig gehöret worden: vnd hat man zu Marp. in allen Kirchen vñ Schulen gelehrt vñ geglaubt/wie es dieselbige mit sich bringen fein schlecht vnd recht/in Thesi & Antithesi. vnd ist fleissig getrieben worden die Confessio/welche in Abschieden vnsers theils Theologen vorbehalten worden. Aber die Lehr/welche die Vnterhessische in vnd mit jhren Abschieden gesucht/ist keines wegs weder vnter Landgr. Ludwigen noch seiner F. G. Herrn Gebrüdern angenommen/vnd offentlich getrieben worden/wie zum theil der Theologorum zu Marp. jre zu Druck verfertigte Bücher/vnd dann die auß jhren Discipulis zum Predigampt dann vnd jetzt beruffene Pastores solchs gnugsam bezeugen.

Anno 1585. vnd folgends biß vffs 1590. Jar.

Anno 1585. war ein Promotio zweyer Theologen zu Marp. nemlich Esaie Silberschlag von Erffort/vnd meiner Henrici Leuchteri von Melsungen im Vnterfürstenthumb Hessen gelegen. Promotor war D. Egidius Hunnius/dessen ich mit Ehren/wie einem danckbaren Discipulo in alle weg gebüret/gedencke/Sage auch Gott danck/der mir diesen Mann damals zum Praeceptore gegeben hat. Sieben Jahr vnd drüber bin ich gewest sein Discipul/vnd hernach vier Jahr im Predigampt sein Collega.

Als aber von der Formula iuramenti, welche vns in angestelltem Actu Doctorali solenni vorgelesen ward/nachmals von etlichē Calvinisten nach Cassel vngütlich berichtet wurd (dañ es wolt jrem Calvinismo zu nah gehen)

hat

hat bald darauff der Durchleuchtige vnd Hochweise Fürst L. Wilhelm ein andere Formulam iuramenti begriffen/vnd ist post approbationem Theologorum dieselbe nachmals facultati Theologicæ in nachkomenden promotionib. Doctoralibus zuobserviren von beyden Fürsten befohlen worden. Solch formula iuramenti lautet von Worten zu Worten also: Priusquam ad summum Doctoratus gradum in hoc Sacrosancto Theologię studio, Reuerendi domini Candidati admittamini, atq; insignia professoria cõsequamini, vos iam prælegenda pro fide vestra sanctissimè obseruaturos ad hæc scholæ nostræ sceptra iureiurando affirmabitis:

Quod sacrosancta Prophetica & Apostolica scripta necnõ ab ecclesia recepta symbola, Apostolicum sc. Nicenum Athanasianum, quin etiam Augst. Confess. eiusdemq; Apol. toto corde citra omnem exceptionem purè & simpliciter recipere, credere & amplecti, iisq; conformiter docere velitis, neque quicquam ab his diuersum aut alienum in prælectionibus scriptis aut concionibus vestris traditurj, sed hanc veritatis doctrinam fidelissimè & constantissimè defensuri sitis.

Ad Art. de cœna Domini, qui hisce temporibus tantopere, nec absq; scandalo & dilaceratione ecclesiarum agitatur, quod attinet, sanctè promittetis, quod phrasibus sanctæ scripturæ, Confess. Augst. Apologiæ & Concordiæ, anno 36. inter Saxonicos & superiores Germaniæ Theologos initæ consentaneis purè & simpliciter insistentes nullius, qui in illa conciliatione acquiescat, conscientiam curiosis & sophisticis quæstionibus & argutiis vlterius perturbaturi, seu ad alias phrases approbandas compulsuri sitis, sed cum his qui Concordiam supradictam recipiunt in hoc articulo pacem & tranquillitatem ecclesiæ alere & fouere velitis.

Postremò vos illustrissimis Principibus nostris Hassiæ Landgrauiis & huius Academiæ Conseruatoribus Clementiss. eiusq; Professoribus omnem reuerentiam ac obedientiam præstituros, & vos hoc beneficio longè amplissimo dignos ostensuros, nec vnquam hunc gradum in vlla alia schola vllam aliquam ob causam iteraturos esse.

Diese Formula ist von der zeit an allweg also behalten vnd gebraucht worden biß vff diß 1607. Jar/da in promotione eines Schweitzerischen Theologi vnd darzu Professoris zu Marp. Raphaelis Eglini [illegible] Tigurini in formula iuramenti die Augsp. Confessio vnd Concordia Wittenb. gantz sol auffen gelassen worden seyn.

Bald nach meiner Promotion bin von Herrn Professorib. ich wiewol damals

mals abwesend vnd vnwissend beyden Fürsten pro Professore Græcæ linguæ vorgeschlagen worden/vnangesehen daß sie alle mit einander auß meinem langwürigen Studio welches ich in Academia Marp. biß ins zehende Jahr geführet/meine Confession/vnd daß sie nicht Calvinisch sondern Lutherisch war/gar wol wusten.

Auff ein ander zeit begibt sich auch diese Geschicht: Es ligt im Ampt Battenberg ein Dorff/ist Hessen vnd der Graffschafft Wittgenstein zugleich zuständig. Als aber der Graff in seinem Ländlein die Calvinisch Lehr einführte/vñ auch dieses orts den Altar auß der Kirchen wegbrechen ließ/hat der Gottselige Fürst L. Ludwig so bald zeitung hiervon jhrer F. G. zukomen/ein newen an dessen statt setzen/ꝛc. vnnd darmit auch ein offenes Zeugniß geben wollen/daß sie nicht Zwinglich sey.

Anno 1588. starb M. Helfricus Herdenius Pfarrer zu Marp. vnd Sup. an der Löhne. Er starb aber zu Wißbaden/vñ hat vor seinem seligen Abschied einen Prediger/so damals auff sein bitt beneben andern zugegen/sein Confession vnd Glaubens Bekandniß gethan:

Sagt darinn vom H. Abendmal also: So ist das heilige Abendmal Jesu Christi der letzte trost/welchs wir offt offt sollen gebrauchen. Denn da werden wir nicht allein mit Brod vnd Wein/den sichtbaren Elementen/sonder auch zugleich mit dem waren Leib vnd Blut Jesu Christi gespeiset vnd getrencket/vñ empfahen solches mit dem Munde/die Gläubigen zur Seligkeit/die Vnbußfertigen aber zum Gericht. Vnnd behüte mich der trewe Gott vor dieser Blasphemia, daß im Abendmal Brod vnd Wein nur Zeichen seyen/vnd eine Krafft deß abwesenden Leibs Christi/ꝛc.

Von der Person Christi spricht er also: Vnnd weil sich vber diesem Sacrament der streit jetzo erhebt de persona Christi, so bekenne ich mit runden Worten/daß mein Erlöser Jesus Christus zugleich in einer Person warhafftiger Gott vnd Mensch ist Gottes Son von ewigkeit hero/vnd in der zeit warhafftiger Mensch auß der Jungfrawen Marien geborn/vñ daß die Menschliche Natur in hypostasi (davon rede ich) nicht ad finitam aliquam potentiam etwa grösser als der Engel Gottes/sondern ad infinitam omnipotentiam Dei sey erhöhet worden/vnnd derhalben diese Person Jesus Christus Gott vnd Mensch sey omnipotens, omnipræsens, omniscius, &c. welchen ich nach beyden Naturen/in vnione personali, als meinen HERRN Gott ehre vnd anbete. Darumb er auch in dem Abendmal seinen warhafftigen wesentlichen Leib vnd Blut mit dem Brod vnnd Wein außtheilet in krafft der

Wort

Wort seiner Einsatzung. Vnd ob gleich diese Person im Stand der ernidrigung solche infinitam omnipotentiam & maiestatem verborgen gehalten/ dann anders kondte es nit seyn/solte die warhafftige Erlösung geschehen/ so ist doch nach vollbrachter Erlösung in der Himmelfahrt die Menschlich Natur in vnione personali offenbarlich zur Rechten Gottes gesetzt worden/vnd hat nit (sag ich noch ein mal) finitam aliquam potentiam sed infinitam omnipotentiam Dei dann in Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit/ corporaliter, Leibhafftig. Darumb ist es ein grewliche Blasphemia, da man Christo nach seiner Menschlichen natur allein finitam potentiam wolt andichten/der doch offentlich bekennet/mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel vnd vff Erden. Vor solcher Blasphemia behüte mich der getrewe Gott/vnd bekenne noch wie vor/daß mein Erlöser Jesus Christus sitzet zur Rechten Gottes/das ist/die Menschliche Natur in Christo sey erhöhet ad infinitam omnipotentiam Dei, nicht auß sich selbsten/sondern von der Göttlichen natur durch die vnionem personalem, welche ist warhafftig/Realis, wie auch deßhalben der Leib Christi ist Caro viuificans & Caro adoranda. Solches gläube ich von Hertzen/vnnd bitte GOtt/daß er mich bey solcher meiner Bekandniß biß an mein end durch die Krafft seines H. Geistes beständiglichen erhalten wölle/ꝛc.

Nach M. Helfrici absterben ist Henricus Leuchterus cõmuni Pastorum omnium suffragio von Kirtorff auß/da er etliche Jahr Pfarrer gewesen/ an seine stell gebracht worden/gegen welchen Illustriss. Princeps Ludouicus zu vnterschiedlichen mahlen sich erklert/er sey mit seiner vnnd seiner Collegarum (war erstlich D. Hunnius/nach jhm D. Winckelmann/item Herr Johann Schmid/ꝛc.) Confession gnedig zufriede/wisse vnd befinde sie in der H. schrifft begründet/wolle auch darbey bleiben/Gott wolle jm dann seine Vernunfft nicht lassen/ꝛc.

In Ceremonien vnd Mitteldingen hielten sie jhre F. G. allerdings mit dem Paß im Franckfurtischen Abschied/davon oben im 1558. Jahr meldung geschehen/vnd weil daselbst innen recht vnd wol von disen Sachen geredt wirt/ So wil ichs anhero setzen/der Christliche Leser wolle es in das 58. Jahr selbst rechnen zunechst vor die Historia von Valentino Paceo.

Also aber sagen die Chur vnd Fürsten von Ceremonien: Von mittelmessigen Ceremonien sol also gelehret werden/daß dieselben mögen jr selb halben on Sünde gebraucht oder vnterlassen werden/vñ so die rechte Christliche Lehr deß H. Euangelij Recht vnd Rein geführt wird/mögen die bemeldten Cere-

monien ohn schaden vñ nachtheil gehalten werden. Da aber die rechte Christliche Lehr deß H. Euangeliums vervnreiniget/oder verfolget würde/da seyn nit allein die mittelmessigen/sondern auch andere Ceremonien schädlich vnd nachtheilig/wie Paulus sagt/Den vnreinen ist alles vnrein.

Vnd sol also rechter Verstand von den Ceremonien in der Kirchen dem Volck fleissig eingebildet werden/wie sonst an seinem orth notürfftiglich erklärt ist/vnd denselbigen nach ein jeglicher Stand der Augsp. Confession verwand in seinem Land vnnd Kirchen die Ceremonien also anstellen/damit sie dem Wort Gottes vnd also der Augsp. Confession/so vff das Wort Gottes gegründet/nicht zuwider seyen/auch zu guter Ordnung dienen/ꝛc.

Bey dieser obgesetzten Bekandniß vnd allem dem so Göttlichen Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften in rechten wahrem vnverfälschten Verstand gemeß ist/gedencken jhre Chur vnd F. G. standhafftiglich mit hülff deß Allmächtigen zubleiben vnd zuverharren/darwider nicht zuthun oder zuhandeln/ꝛc.

Wollen auch fürter nicht gestatten/daß in jhren Schulen/Kirchen vnnd Landen etwas gelehret/gepredigt/oder vnter die Leute gebracht werde/so angeregter wahrer Confession zuwider seyn möchte/damit jhnen mit Warheit nit zugemessen werden köndte/daß sie eine vngöttliche Spaltung vnd trennung wissentlich zulassen/wie sich dann jhren Kirchendienern deren sie mächtig seyn/ernstlich zugebieten vñ zubefehlen bedacht seyn/daß sie sich den vorausgangenen auch dieser jetzigen repetirten Confession in allwege mit derselbigen gleichstimmet gemeß erzeigen/das Wort GOttes rein vnd vnverfälscht lehren vnd predigen/Keine verführliche/gefährliche/oder auch vnnötige ergerliche Opinionen erregen/oder miteinmischen/dardurch der Name deß Allmächtigen vnd sein heilig Name wird verkleinert/die armen Einfältigen geergert/vnnd die Christliche Confession verwandte Kirchen in beschwerliche Nachrede gesetzt werden.

Da auch jemands in jhrer Chur vnd F. G. Landen vnnd Gebieten künfftiglich seyn würde/der jhme selbs/wie er vermeynt/in seinem Gewissen etwas anders fürbildete vnnd streitige Opinionen in denen er auß Menschlicher schwacheit nit rühig seyn möchte bey sich trüge/derselbig sol solche nit alsbald vnter das einfältig Volck außgiessen/sonder bey den Gelehrten/Verständigen vnnd Erfahrnen rath suchen/sich durch das mittel Göttlicher Schrifft sittiglich vnd gütlich vnterweisen lassen/ꝛc.

Es sol auch keines wegs geduldet oder zugelassen werden/daß einer er sey wer er

wer er wolle in jhrer Chur vnd F. G. Landen einige Schrifft oder Libell in Religions Sachen in Truck außgehen lasse / welches zuvor durch die verordnete Befehlhaber nit besichtiget / vnd der wahren Bekandtnüß vnsers Glaubens gemeß befunden / ꝛc.

Sonsten aber bleiben auch die vielbesagte Ordnungen vnd Catechismus Lutheri in Kirchen vnnd Schulen Hassiæ vornemlich deß Ober Fürstenthumbs / ꝛc. Also ist abermals hierauß kundbar / in Hassia habe man nit Calvinisch publicè gelehret.

Anno 1591. vnd 1592.

In Anno 91. als D. Pezelius Calvinischer Prediger zu Bremen ein Büchlein wider D. Hunn Theolog. zu Marp. außgehen lassen / vnd es dem samptlichen Fürsten von Hessen dedicirt / vnnd auch einen jedern offeriret / schreibet von solchem Buch Landgraff Ludwig an Herrn Landgraff Georgen also:

Erscheinet auch soviel / daß gedachter Pezelius sich nicht schewen darff weiland vnsers geliebten Herrn Vatters vnnd anderer Chur- vnd Fürsten Gottseliger Gedechtnuß in Religionsachen / sonderlichen bey der Aug. Conf. Christlich vnd wolgemeynte angewandte mühe / handlungen vnd ergangene Acta Widerwertig vnd vngleich anzuziehen vnd einzuführen / ꝛc. Item (welche Pezel vnd M. Grabius) jhn (D. Hunn) wider jhr eigen Gewissen vnnd seine D. Hunns in Truck außgangene Schrifften vnd Erklerungen für ein Arrianern / Eutychianern / Nestorianern / Tritheiten / Monotheliten / vnnd was der greuwlichen Zulagen mehr seynd / in offentlichem Truck außschreyen / ꝛc.

Datum Marp. am 20. Maij / Anno 91.

Antwort hierauff Landgraff George / ꝛc. vnd hat vns solche seine Dedication / vnd daß er vns angeregt Büchlein auch zugleich zugeschrieben / nicht wenig wunder genommen / Sintemal jhm wol bewust / daß wir seiner Religion nicht seyn / wie wir vns denn auch (ob Gott wil) die zeit vnsers Lebens darzu zubekennen / nicht gemeynt.

Darumb wir wol hetten leyden mögen / daß er Pezel vnserer darunter verschonet / vnd also denselben Wind gesparet / vnd seinen Kindern den Brey damit geblasen hette. Inmassen wir dann auch nicht bedacht seyn jhm einig Wort deßwegen zuantworten.

Datum Darmbst. 26. Maij / Anno 91.

Dieser Josephus Grabius nach dem er dürre orte vnnd stätte durchwandert / ist endlich in Landgraff Ludwigs f. Landen Casselischen theils zu wind vnd Vordeck ins Pfarrampt vor kurtzer zeit auffgenommen worden.

Im Antwort schreiben Hochermelten Landgraff Ludwigs an Herrn Wilhelm Landgr. zu Hessen/ꝛc. Auch dieses Pezels Büchleins halben steht vnder anderm also: dann was das 1. gmavb quitarium von der allenthalbenheit deß Fleisches Christi belangt/ darvon wie auch von den vbrigen streitig gemachten Artickeln haben wir E. L. hiebevor vnnd innsonderheit in einem Schreiben de Dato den vier vnd zwantzigsten Octob. anno 78. vnsere meynung außführlich zuerkennen geben/innmassen E. L. sich dero vngezweiffelt freundlich zuerinnern wissen werden/ darbey wir es auch nachmals bewenden lassen.

Gleich wie wir nun bey hohermeltes vnsers geliebten Herrn Vatters Gottseligen Lebzeiten in solcher vnser meynung vnnd Bekandnuß aufferzogen/dasselbige auch in GOttes Wort gegründet wissen/ also gedencken wir darbey durch GOttes gnädige verleyhung zubleiben/ vnnd wolten darneben von Hertzen wünschen/daß man die zu Wittenberg in Anno 36. gemachte Concordiam vnd dann in anno 61. zu Naumburgk durch der Aug. Confession zugethane Chur- vnnd Fürsten/vnnd vnder denselben auch vnserm geliebten Herrn Vatter Christseligem vnser Christlichen Religion halb auffgerichte Abschiede/deß gleichen die in anno 61. vnd 66. seiner Vätterlichen G. durch dero Theologen vbergebene Bedencken vnnd angezogene Synodalische Abschiede/deren wir vns wol / vnd mit was massen wir dieselbige approbirt/zuerinnern wissen/allerseits besser in acht genommen vnnd sich derselbigen gemeß erzeigt hette: Da solches beschehen/wolten wir es davor achten/ es solte vnter vnsern allerseits Theologen sovil besser verstand/frieden/ruhe vnd einigkeit erhalten worden seyn.

Datum Marp. am 29. May anno 91.

Ludwig von Gottes Gnaden Landgraff zu Hessen/ꝛc.

In einem Schreiben an Herrn Ludwig L. zu Hessen/ auch Pezels Büchleins halben/darinn sich D. Hunn gnugsam gegen sein Calvinisch Feder salvirt/gedencket er (Hunnius) auch seiner Vocation/vnd schreibet also:

Vnnd erstlich ist menniglich vnverborgen/ daß ich mich zu diesem streitt niemals genötiget/wie dann auch in gegenwertige Vocation/darinn ich auß Göttlicher fürsehung bin/keines wegs eingedrungen/ Sondern vielmehr wider meine zuversicht/auch (nit ohne mein beschwernuß) auff E. F. G. vnd deroselben freundlichen geliebten Bruders ordentlichen beruff mich in Hessen begeben/nachdem ich zu Studtgarten gäntzlich vertröstet ward/ man würde mir

mir meine Conf. in officio docendi freylassen/in ansehung daß die Hessischen Theol. mit den Wirtenbergischen jederzeit in guter Correspondentz gestanden/vnd eben derwegen auß jhrer Kirchen vnd Schul ein Professor vnd Prediger nahr Marp. begeret werde/ꝛc.

Anno 92.

Herr Ludwig Landg. setzt in einem Schreiben an Herrn Wilhelm Landg. also: Wir erinnern vns auch guter massen/was für ein ruhiger Stand bey D. Victoris vnd D. Nicolai Rodingi zeiten in vnser Kirchen vnd Schulen gewesen/es hatte aber auch damals die gelegenheit/ daß ein jeder seiner Profession vnnd dem jenigen/so jhme derwegen gebürte/ abwartete/einer den andern mit dem seinen gewehren vnd in Religions vnd gewissens sachen vnverketzert ließ/jetzo aber wollen fast alle Professores/Theologen/vnd von den streitigen Religionssachen zu disputiren angesehen seyn/ vnnd alles besser als die Theologi wissen/setzen den Predigern zum gehessigsten zu/ vnterstehen sie zu examiniren/dürffen auch die Jugend darzu anreitzen/wann man wil Philosophice disputieren/menget man gefährliche Disputationes mit vnter/ Ja das noch mehr ist/sondern sich einstheils vngeschewet von der Christlichen Gemein allhier/auch dem Tisch deß HERRN nit ohne groß ergernuß in der Kirchen ab: Etliche auch da sie sich etwa vernemen zum Tisch deß HERRN zugehen/begeben sie sich zuvor mit den Prædicanten in Disputation vñ sagen denselben vnter Augen/sie seyen der Heydelberger vnd nicht jhrer meynung: Darmit sie solche verwirrung bey dem armen einfältigen Mann machen/ dz wir gewiß seyn/da E. L. als die wir Gott Lob in jhrem Christlichen Bekandniß anders nicht als richtig wissen/allhie zur steth seyn/ aller gelegenheit einen gründlich Bericht haben/vnd dergleichen vngereimbte ergerliche sachen vor derselben Hofstatt sehen solten/es würden E. L. selbsten daran kein gefallen tragen noch dergleichen gut heissen/vnd wird vns fürwar zuschwer fallen/solche vnnd dergleichen dinge in die länge zuverschmertzen.

Es hat vnser geliebter Herr Vatter Christ/vnd Gottseliger Gedächtnuß in S. L. hinderlassenem Testament vns die Gebrüder auff die Augsp. Conf. vnd Concordiam Buceri gewiessen/mit solcher Concordien aber (welche wir zwar jederzeit vnser Confession die wir auch E. L. hiebevor gethan/gemeß halten) wollen jetzo wenig zufrieden seyn/beruffen sich auff ein Glossam/ welche bald ein jeder sich selbst nicht allein vber solche Concordiam/sondern auch die Augsp. Conf. machet/welcher vnd anderer mehr vrsachen halben wol vor nö-

ten/daß wir die Gebrüdere mit solchen Lehrern/welche GOttes Wort lauter vnd rein in Thesi vnnd Antithesi (wie wir vns dasselbe jederzeit vorbehalten) predigen vnd treiben in Kirchen vnd Schulen versehen seyen.

Item/ Vnd könden wir mit gutem gewissen bezeugen/nach dem ermelter vnser der Gebrüder Erbvertrag außdrücklich vermög/ daß wir die Gebrüder dahin sehen sollen vnnd wollen / daß in vnsern Kirchen vnnd Schulen den Prophetischen vñ Apostolischen schrifften der darinn gegründten vnd im Religionfrieden begrieffener vnd zugelassener Augs. Conf. gemeß vnd gleichförmig gelehret/vnd dero zugegen kein widerige Secten verstattet noch eingeführet werde/ꝛc. Zu welchem ende die general Synodi auch treuwlich vnnd wolgemeynet / daß demselbigen soviel in vnserm vermögen trewlich gelebt vnnd nachgesetzt.

Nachdem es dann je etzlichen Leuthen allein darumb zuthun/damit sie D. Hunns loß werden vnd alsdann jhr Intent/damit sie lang vmbgangen/desto besser fortsetzen/vnd E. L. vnd vns mit vnruwigen verdächtigen Leuthen noch mehr bevnruwigen mögen/so könden E. L vns nicht verdencken/ daß wir nit allein zu verwahrung vnsers Christlichen Gewissens / sondern auch verhütung besorgender vnnd antrawender Jrrthumben / darmit die längde vnser Kirchen vnd Schulen gar erfüllet werden möchten/dahin sehen vnnd trachten/wenn je D. Hunn zu dimittiren/daß wir alsdann in vnser Schulen vnd Kirchen zuforderst mit einem Gelährten/ Gottsfürchtigen getreuwen vnnd in dem Vätterlichen Testament/ auch vnser der Gebrüder Erbvertrag angezogener Augspurgischen Confession zugethanen Man widerumb versehen werden/ꝛc.

Datum Marp. am 10. Jan. anno 92.

Ludwig Landgr. zu Hessen.

Als auch D. Hunnio schuld gegeben wurd von Calvinischen/1. Daß er belangt das dogma vbiquitatis ein newe Lehr in Hessen gebracht/2. vnd daß dadurch die gantze Evangelische Historien zu nicht gemacht werde/stelt er vff empfangenen Befelch sein endschuldigung also:

Vnnd erstlich ist mit vnderschiedlichen zeugnussen auch auß publicierten Schrifften der Hessischen Theol. vnlaugbar/daß die Lehr de Majestate omnipræsentiæ Christi hominis wie dieselbe in den reinen Kirchen Aug. Con. geführt wird/vnd von mir bißhero tradirt worden/je vnd allwegen ab año/ꝛc. 37. vnd also vber die 54. Jar in diesen Landen nit allein gehöret/sondern auch in außgangnen Büchern offentlich verthedigt wordē ist/ wie solches auß deß

alten

alten Herrn Loniceri Paraphrasi vber den 110. Psal. item auß deß Hessischen Super. Johannis Kymei Buch vom Concilio Gangrensi / als auch auß Herrn Nigrini explication vber die Apocalypsin Johannis / hell / klar / deutlich vñ vnwidersprechlich zubefinden / derhalben nit gesagt werden kan / daß solche Lehr in diesen Landen vnerhört seyn solte.

Darnach daß gesagt wird / durch die Lehr de vbiquitate carnis Christi werde die Euangelische Historien von der Menschwerdung / geburt / leyden / leben vnnd sterben Christi zu nicht gemacht / ist es an dem / daß ja solches geschehe durch die jenige Vbiquitet / welche gegentheil selbs vns mit lauterm vngrund auffzutringen vnderstehet / wie wir aber jederzeit derselbigen so Mündlich so schrifftlich widersprochen haben / nemblich als solte die Menscheit Christi ein vnendlich vnnd in alle raum vnd orth der Welt außgespanntes wesen seyn / die mit keiner quantitet oder maß der grösse vmbschrieben were / welches Paradoxon ich nie geglaubet / vnnd mir noch nie darvon geträumet hat / zugeschweigen / daß solches in einigem Scripto von mir solte verfochten seyn.

Das aber ist mein Glaub vnd Bekandnuß / erstlich daß laut der Evangelischen Historien Christus im Stand seiner nidrigung von der Empfengnuß an warhafftig raum gegeben vnd genommen / im Leib seiner Mutter localiter gelegen vnnd sonsten niergend / zu Bethlehem vnnd nicht anderswo in diese Welt geboren worden / nachmals von einem orth zu dem andern / vera & solida mutatione locorum allerdings wie Petrus / Johannes / oder andere seine Apostel gewandelt / welches aber alles auff die localitet vnnd abwechselung der Irrdischen raum vnnd stette gehet / wie Gegentheil selbst nicht läugnen kan.

Dieweil aber Gottes Sohn die Menschheit Persönlich annimbt / erhöhet vnd einsetzet / nicht in diesen oder jenen orth / sondern bloß vnd schlecht in seine Göttliche selbständige Person vnd Hypostasin / ausser vnd vber alle Creaturen / vnd derowegen auch ausser vnd vber allen raum / in welcher hypostasi filii auch die Menschheit Christi Persönlich bestehet.

Vnd dann S. Paulus dieselb vereinigung also beschreibet / daß in Christo leibhafftig / das ist als in seinem eygenem Leib vnd Tempel wohnet die gantze Fülle der Gottheit / vnd nun post factam incarnationem Gottes Sohn Persönlich niergend ist extra suam carnem sondern per indistantem, inabsentem, insegregabilem & indistracta inhabitatione & immanentiam in derselbigen ist / bleibt vnnd Persönlich wohnet in Ewigkeit / auß diesem

vnbe-

vnbeweglichen grund (vnd nit durch inanes respectus oder eine vergebliche petitionem principij) schliessen wir/daß wo der ewige Sohn Gottes ist/da hab er seine Menschliche natur nicht schlecht sondern vnermeßlich näher vnd gegenwertiger bey sich als keine andere Creatur in Himmel oder auff Erden/ nit per localem vbiquitatem, welche eine extensionem humanitatis mit sich bringe/sondern per hypostaticam ineffabilem & illocalem existentiam humanitatis in ipso λόγῳ, wie Damascenus schreibt / & per illocalem immanentiam & inhabitationem totius plenitudinis Deitatis in assumpta natura, salua in æternum permanente naturæ humanæ finitate.

Also bleibt die raumliche gegenwertigkeit/ welche er in den Euangelischen Historien gebraucht allerdings vnverruckt / vnnd bleibt doch hierneben auch vnverruckt diß kundlich grosse geheimniß der Gottseligkeit/ quod totus λόγος incarnatus est, & proinde naturam assumptam intimo complexu sibi præsentissimè vnitam & vnitissimè præsentem habet, vnnd also weder der Sohn Gottes von der Menschheit/noch die Menschheit jrgend von dem Son Gottes abwesend zutichten ist/wie dañ jetzt im Stand der Glorification vnd erhöhung der ewige Gottes Son/ per humanitatẽ indistanter sibi vnitam & in throno dextræ Dei præsentem omniaque Apostolo teste implentem, alles in Himmel vnd Erden regiret vñ vber die Werck der Hände Gottes laut der Schrifft herrschet/nicht nach art Weltlicher Könige abwesend/ sondern nach art der rechten Hand Gottes gegenwertig/ also daß die schrifft von jhm zeuget/er habe durch seine exaltationem ad dextram Dei erlangt/ daß er in medio inimicorum suorum herrschen soll vnd kan/vnd wandeln oder gegenwertig seyn in medio candelabrorum aureorum, hoc est, ecclesiarum in hisce terris Apoc. 1. dahin wir aber vnser eygen gedichte von einer monstrosa expansione carnis in omnia loca nicht bringen / sondern wissen sollen/Gott habe ein vnerforschliche Göttliche weise/auff welche er diß alles/ was vns die Schrifft klar hiervon zeuget/ohne einige solche Absurditet warhafftig præstiren vnd leisten kan/ꝛc.

Hierauff eröffnet der Hochgeborne Fürst Landgraff George sein Bedencken in einem schreiben an Herrn Ludwigen Landgrauen also: Wann wir es bey vnserm Gewissen sagen solten/so wüsten wir seine Verantwortung nicht zutadeln noch zustraffen/ inmassen wir dann auch von jme nicht gehöret noch vernommen/daß er von der Vbiquitet also abschewlich/wie jhm zugemessen werden wil/rede/ꝛc. Datum Darmbst. am 16. Jan. anno 92.

In einem andern schreibt an Herrn Wilhelm Landg. setzet L. Ludwig diese Wort:

Wort: Derhalben wir solchen Bericht D. Huñio zuverlesen zustellen lassen/ vnd darauff sein Antwort erfordert/ welche wir E. L. hiermit freundlich vbersenden/ doch nit der meynung/ daß wir vns mit E. L. darüber in streit einlassen wollen/ sonder daß gleichwol auch E. L. auff jhre Theologos sehen/ (deren einstheils wie vns gar wol noch inngedenck/ vnnd E. L. sich selbst freundlich erinnern werden könden/ wie dann auch E. L. auß jren hievorigen Schrifften bekand/ jetzo in diesen Religionsstreiten weit einer andern meynung/ als sie zu der zeit gewesen) darmit dieselben wie sie angesehen werden wollen/ vor sich selbst mit der Schrifft vñ d' Antiquitet reden/ diß fals intra limites scripturæ bleiben/ vnd nicht selbst wie sie andern schuld geben/ Gott in sein Geheimbnuß greiffen vnd die Naturen/ welche in Ewigkeit nicht sollen noch könden getrennet werden/ voneinander setzen.

Diß war das Theologen bedencken auff D. Hunnii Bericht vñ dem *dogmate de vbiquitate carnis Christi.*

Es thut auch dieser Hocherleuchte Fürst in eben solchem Schreiben sein Confession auffs new mit diesen Worten: Was vnser meynung nicht allein von diesem Artickel de persona Christi sonder auch andern demselbigen anhangenden in streit gezogenen Religionspuncten sey/ haben wir E. L. hievor freundlich zugeschrieben/ vnd darneben vnsere Confession rund gethan/ darbey wir es auch nachmals bleiben/ andere vnnötige gezänck vns nit anfechten lassen/ vnd auff solche vnsere Schrifften hiermit gezogen haben wollen/ vnnd weil die H. Schrifft nicht anders thut/ denn daß sie vns Gott Vattern vnd seinen einigen gebornen Sohn CHristum JEsum wahren GOTT vnnd Menschen nach beyden Naturen in einer Person vnzertrenñt zuerkennen gibt/ vnd daß derselb gantze Christus Gott vnd Mensch für vns vnd vnsere Sünde gestorben vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferstanden/ gen Himmel gefahren/ sitzt zur rechten Gottes/ sey also ein HErr vnd Schöpffer Himmels vnd der Erden/ auch darumb allmächtig/ allwissend vnd allenthalben gegenwertig/ welchs alles ein groß Geheimbnuß/ vñ wie Paul. sagt/ kündlich groß ist dz Gottselige Geheimnuß/ Gott ist geoffenbaret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienē den Engeln/ geprediget den Heyden/ geglaubt von d' Welt/ vffgenomen in die Herrligkeit/ &c. so könen wir als ein Mensch vnser gewissen in solchē grossem vnerforschlichen geheimnussen Gott Lob wol zufriedē stellē/ vñ vns durch Christū mit Phil. bescheidē lassen/ da er spricht Philippe q videt me videt & patrem meum, &c. wissen also auch/ daß der HErr der Herrligkeit vor vns gecreutziget worden/ vnd Deum Ecclesiam sanguine suo redemisse dabey man es dann auch vnnd deß Virgilii Martyris Spruch/ Quod propter inefabile mysterium vnionis vtrarumq; naturarū commune sit

in ipso veritisque naturis quod illarum est proprium, einfältig bleiben lassen sollen/wie wir dann vorg. D. Hunnii Predigten anderst nit dan dahin vnd in concreto verstanden/vnd daß er die attributa Dei nemblich omnipresentiam vnnd omnipotentiam, der Menschheit Christi gar nicht in vnd vor sich selbsten/sondern allein in λόγῳ propter vnionem hypostaticã sine vlla exæquatione naturarum & effusione proprietatum zulege/ꝛc.

Datum Marp. am 23. Feb. anno ꝛc. 92.

Ludwig L. zu Hessen.

Als anno 91. Friderich Wilhelm Hertzog zu Sachsen Administrator der Chur Sachsen vnd Vormund/ꝛc. In seinem vnd Herrn Johann Georgen Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandeburg/ꝛc. Namen/bey dem Hochgeboren Fürsten vnd Herrn Herrn Ludwigen Landgr. zu Hessen D. Hunnium in der Vniversitet Wittenberg jhn haben zugebrauchen gebeten/vnd deßwegen viel Wechselschrifften zwischen S. F. G. vnd Landg. Wilh. D. Hunnii dimission vnd seines orths widerstellung halben ergangen/auch dahin gelangt/daß von beyden seyten Theologi vorgeschlagen werden sollen/(dann Landgr. Ludwig sich gewiß vorgenommen D. Hunnium nicht eher zulassen/man hett sich dann einer gewissen/vnd seinr F. G. wolgefälligen vnnd wegen der Confession annemblichen Person zuvor gäntzlichen vergliechen) so schreibet Hochermelter Landgraff Ludwig hierüber von sich also: Daß wir aber jemands auß den jenigen/welche an andern orthen wegen erweckten Religionsstreits abgeschafft/an ehe gedachten D. Hunnii statt oder sonsten in vnsere Vniversitet auffnemen vnd verstatten solten/dasselbe wie wir vns gäntzlichen versehen/daß E. L. vns solches nicht zumuthen werden/ also seind wir es auch nit zuthun bedacht. Dat. Mar. am 23. Feb. an. 92. Jd. in eim andern schreiben: Nach dem dann E. L. vns etliche derselbigen Prediger an sein D. Hunnii statt benenet/vnd freundlich begeren/daß auch wir etzliche benennen wolten/so haben wir auff vnsern jetzigen Super. allhier D. Heinrich Leuchtern/dan auch vnsere Pfarrern zu Giessen vnd Kirtorff D. Jeremiam Vietorem vnnd M. Balthasarum Menzern gedacht/vnnd weil wir vns f. versehen/es werde E. L. nicht zugegen seyn/ daß Doctor Hunnii stell mit einem auß denselbigen durch vns benennten dreyen Theologis widerumb ersetzt vnd bestelt werde/so wollen wir darüber E. L. Brüderlichen erklärung freundlich gewertig seyen.

Im fall aber E. L. wider vnser zuversicht derselben halben einig bedenckens haben solten/ darmit dann E. L. zuspüren/ daß wir ja an vns zu richtigmachung

chung dieser sachen yngern etwas ermanglen lassen wolten / sol vns endlich nit zugegen seyn/das E.L. selbst Hofprediger D. Winckelmann zu solcher Profession angenommen vnd bestellet werde/Brüderlich bittende/E.L.wolle diese vnsere Erklärung freundlich vnd anders nit dann allerseits zum besten vnd wol gemeynt vernemen/ꝛc.

Datum Marp.am 5.Martij anno 92.

Ludwig Landgr.zu Hessen.

Am 17.Apr.desselben Jars begert in einem Schreiben an Herrn George Landg.vnser Fürst L.Ludwig wo ferrn je die vierdte nun ein gute zeit vacirende Professio bestellet werden solt/wie derozeit auß Cassel darvff gedrungen/ daß M.Johannes Angelus jetziger zeit Superint.zu Darmbstatt vor M.Arnoldo Pfarrer zu Grebenstein/welchen seine F G.wegen vnrichtiger Confession kurtzvmb nit haben wil/darzu vocirt werde. Ist aber weder dieser noch andere von Landgraff Ludwig vorgeschlagene Theologi jemals Calvinisch gewesen.

Imselben Jahr vbergeben vff entpfangenen Befelch Sup.vnd Prediger in der Oberngraffschafft Catzenelnbogen jhr Bedencken vber voriggemelte Landgr.Ludwigs vnd D.Huñii Confession. Darauß ich etwas erzehlen wil.

Soviel dann erstlich (sprechen sie) vnsers G.F.vnd H.Landgr. Ludw. ꝛc. Confess. anlangt/ so erkennen vnd bekennen wir/daß solche dem hellen klaren Wort Gottes/den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/den dreyen Hauptsymbolis/der patriorum & orthodoxæ antiquitatis wie auch der Augsp. Confession durchauß gemeß/vnd daß sie mit der Analogia vnnd richtschnur deß Christlichen Glaubens gäntzlich vbereinstimmet / dann es müssen je alle rechtschaffene Christen einhelliglich bekennen / daß Christus vnser treuwer Heyland beyd warer Gott vnd warer Mensch sey in einer Person/in zweyen vnderschiedlichen aber doch vnzertrennlichen Naturen : vnd daß er nit allein nach seiner ewigen Gottheit/sondern auch nach seiner angenommenen erhöheten Menschheit ein HERR vber alle Creaturen sey zur Ehr GOttes deß Vatters/Philip.2.Daß er alles in seinen Händen habe/Johan.3.Vnd vnter seinen Füssen/Psal.8.Vnnd daß jhm alles gegenwertig sey im Himmel vnd auff Erden/im Meer/ꝛc.ja alles was genennet mag werden nicht allein in dieser/sondern auch in der zukünfftigen Welt/Eph.1.nichts vberall im geringsten außgenommen dann nur der/ der jhm alles Vnderthan gemacht hat/1.Cor.15.Ebr.2.

Weil er dann nun allmächtig ist/so kan er auch mit seinem Menschlichen Leib ohn alle dessen verenderung/zerrüttung vnnd verletzung vns gegenwertig seyn/

tig seyn/wenn/wo vnd wie er wil/vnd daß nach der Krafft vnd wirckung/mit welcher er jhm alle dinge kan vnderthänig machen/Philip.3.

Vnd wer wolte dem Sohn Gottes/dem Sohn deß allerhöchsten ziel vnd maß fürschreiben/was er mit seinem allerheiligsten Leib/welchen er zur rechten Gottes (dahin nimmermehr kein Engel reichen mag) in die Himmlische vns vnsichtbare ewige Göttliche Glori Majestat vnnd Herrlichkeit vber alle Creaturen eingesetzet thun könne oder nicht? ꝛc.

Es wird wol bleiben/ich der HERR bin ein Gott alles Fleisches/ solt mir etwas vnmöglich seyn? Jer.32.ꝛc.

Soviel dann für das ander D. Hunnii Confession anlangt/ꝛc. Dieweil er jhm selbst sein Wort trewlich vnnd außführlich zur verantwortung solcher beschwerlicher aufflage im jüngsten Scripto auff der Niderhessischen Theol. Bedencken nach notturfft gethan/auch sein Gemüt vnd meynung hierüber guter massen mit sattem grund erkläret/vnd an Tag geben hat/ wissen wir jhme nach vnser Einfalt in rechter warheit solcher schweren verdambten ketzereyen halber nicht allein keine schuld zugeben: Sondern verhoffen auch noch hierüber gäntzlichen/es werde endlich sein Gegenpart mit diser seiner richtigen vnd gründlichen erklärung Christlich vñ Brüderlich in Gott zufrieden seyn. Es wil nemblich in diesen hohen Glaubens Articuln nit schlecht nach der vernunfft gefolgert seyn. Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnuß Gottes/ Gott ist offenbaret im Fleisch/ꝛc.1.Tim.3.ꝛc.

Derwegen da wir etwas in diesem Leben nit erreichen können/so sagen wir mit Dionysio Alexandrino, non reprobo quod non intelligo, sed tantò magis admiror, quantò minus assequor. Sparen es also ins ewige Leben/ ꝛc. Summa wir geben Christo vnd vnserm trewen Heyland stracks die Ehre daß er in allem thun allmächtig/vnd in allen seinen Worten wahrhafftig sey.

Es ist zumahl ein sehr grosser vnderschied vnter vnserm Leib vnnd deß HERRN Christi Leib/keines Menschen Leib vermag/ daß er auff einmahl an vielen orthen zugleich sey: Aber Christus mit seinem Leib vermag diß/vnd das dahero dieweil er nicht ein blosser Mensch sondern mit der Göttlichen Natur deß eingebornen Sohns Gottes in ein Person vnaufflößlich vnnd vnzertrennlich vereiniget ist.

Cyrill. Epist. ad successum.

Dahero dann von diesem allerheiligsten Leib deß HERRN Christi die alten Kirchenlehrer recht geschrieben/ Quod filii Dei proprium corpus existens omnia humana transcendat: Item, Quod mensuram suam excedat & in conditionem assumentis per gratiam translatum sit: Item, quod fi-

August. de fide & Symbolo c.6.

dei

dei nostræ sit, de dominice corporis dignitate sublimia & honesta sapere.

Welches alles gründlich bestetiget der thewre Apostel S. Paulus da er also die vnionem hypostaticam beschreibet ad Colos. 2. In ipso (Christo) tota plenitudo Deitatis inhabitat corporaliter. Tota inquit Apostolus plenitudo, non particulariter sed tota, nihil hic excipitur, nihil excluditur. Tota autem plenitudo Deitatis, hoc est, quicquid Deitas est & habet, videlicet diuina & æterna natura & λόγου omnipotentia eius æterna, sapientia, maiestas, gloria, &c. Et hæc tota plenitudo Deitatis inhabitat in ipso corporaliter (σωματικῶς) seu vt Ephesini canones loquuntur, ἐνσωμάτως personaliter, in assumpto illo corpore tanquam in proprio suo templo, vt loquitur Athanasius. Non enim inhabitat λόγος in Christo vt olim in Prophetis & Apostolis: Nec vt cœlum & terram implet: Nec vt in vita æterna Deus erit omnia in omnibus sed tanquam in vero & proprio suo templo personaliter ad vnum ὑποκείμενον, &c.

Signatum Darmbstatt 7. Martii anno 92.

Es ist aber endlich D. Hunnius mit dapffern verehrung vnnd gantz Ehrlich von Marpurg (wiewol mit Bekümmernuß der Christlichen gemeinde) nahr Wittenberg gefolget worden/ vnnd hat Landgraff Ludwig nach angeborner Fürstlicher miltigkeit Pferde vnd Kutschen darzu geliehen/ vnd in biß in Wittenberg durch ein Einspeñiger begleiten lassen. An sein stell ist D. Winckelmann/ so lange zeit zu Cassel Hofprediger gewesen/ mit beyder Fürsten Consens gebracht worden.

Wolan auß diesem allem/ vnnd daß sonderlich im Oberf. bleiben die alte Kirchen Agenden vnd Catechismus Luth./ ist leicht abzunemen/ daß die Calvinische Lehr nicht offentlich angenommen noch gelehret worden.

Anno 1593. vnnd folgends biß auffs 1597. Jahr.

In diesem Jahr als zu Marpurg etliche der Professorn/ auch im Pædagogio Præceptoren vnnd sonsten andere vornehmes Stands sich ein zeitlang deß Heiligen Abendmals enthalten/ auch sage gieng/ daß etliche zu Herborn vnd Laß (sind Stättlein in den Graffschafften Nassaw Dillenberg vnd Wittgenstein) sich dieses Sacram. gebrauchen solten/ welchs dann zu ergerniß außlieff/ vnd deßwegen Consist. in Eccl. hatte o hievon gered wurd/ als haben meine damals in Ministerio gewesene Colleg. D. Winckelmañ/

Herrn Johann Schmid/vnd ich Henricus Leuchter/ꝛc. dieselbige doch in aller güte vnnd freundlich hierüber beredt/von diesem Sacrament gantz friedlich vns mit ihnen besprachet/auch gebeten sie die Gemeyne Christi nicht ergern/sondern Gott die Ehre geben/vnd einfältig bey den Worten der Einsatzung wie sie lauten/ohn allen zwang vnd beysatz/gleich wie auch bey der Concordia Wittenbergensi/wie die im Buchstab lautet/bleiben/vnd darmit den gemachten Riß wider ergäntzten vnd also sich selbst wol thun/auch diesem allem daheim in der forcht deß HERRN vnter andächtigem Gebett zu GOtt dem H. Geist nach ferners nachsinnen/vnd zu jhrer Gelegenheit vns wider jhres Gemüths berichten wolten.

Haben sie hierauff jhre erklärung einer nach dem andern gegeben/daß sie nemlich ohn alle Disputation einfältig vnd schlecht bey den Worten der einsatzung Christi/auch bey der Concordia Wittebergensi vnd wie jrer etliche darbey gemeldet/beyn Schmalkaldicis Articulis beruhen wolten. vnd haben hierbey auch zugegeben/daß Ratio Sacramenti oder das Wesen dieses Sacraments nicht stehe auff der Würdigkeit oder Vnwürdigkeit dessen der es gibt oder der es nimpt/ꝛc. vnnd seynd darauff wider damals zum Tisch deß HERRN gangen.

In diesem Jahr hat auch der Durchleuchtige vnnd Hochgeborne Fürst Herr/Herr George Landgraff zu Hessen/ꝛc. sein Testament/vnd wie hernach die eröffnung gegebē/dariñ von der Religion ein solche Disposition gemacht.

Vnsere geliebte Söhne aber wollen wir auß Vätterlichem trewhertzigen Gemüth hiemit erinnert vnd ermahnt haben/daß sie nicht allein für sich selbsten/wann sie zu jhren Jahren kommen/sich vor aller falscher Lehr vnd Jrrthumb fleissig hüten/vnd sich vff einicherley wege nit verführen lassen wollen/Insonderheit aber warnen wir sie trewlich vor der newen Lehr deß Calvinismi/welches ein solche Lehr ist/die nicht allein dem HERRN Christo seine Göttliche Ehr/Majestät vnd Herrligkeit/so er nach seiner Menschlichen natur/auß der Persönlichen vereinigung mit Gott/vnnd auß seinem sitzen zur Rechten Gottes empfangen/verkleinert/Sondern auch die Krafft der hochwürdigen Sacramenten enervirt/vñ also die Wolthaten/so wir arme Menschen von dem HERRN Christo haben/vns benimpt. Wollen derhalben daß sie bey der reinen Lehr Göttliches Worts/wie dieselbige in den Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften verfast: Wie gleichfalls bey der rechten wahren Augspurgischen Confession/vnnd deren Apologia/vnd dann dem Catechismo Lutheri/beständig bleiben/vnd darneben sich in Religionssachen

mit

mit niemands weder in Schrifften noch sonsten anderer gestalt in vnnötige Disputationes vnd Gezänck einlassen/ Sintemal solches nur die Gemüther gegeneinander verbittert/ Sondern auch daß in jhren Kirchen vnd Schulen anderst nichts denn was Gottes Wort/ vnd der waren vnveränderten Augspurgischen Confession gemeß ist/ predigen vnnd lehren lassen. Auch keinen Predicanten vnd Schulmeister in Dienst vffnehmen / er gelobe vnd schwere dann/ sich in seiner Lehr demselbigen auch gemeß zuverhalten. Damit also in Kirchen vnd Schulen gute Einigkeit erhalten werde. Da aber jemands in Kirchen vnd Schulen etwas einzuführen vnterstehen würde / welches Gottes Wort vnd der wahren Augsp. Confession zuwider were / solches sollen sie keines wegs gestatten/ sondern dieselbige Lehrer derwegen bevrlauben / vnnd doch niemands vmb der Religion vnnd seines Glaubens willen verfolgen. Hactenus verba Testamenti.

Als auch auff ein zeit im Ampt Rauschenberg ein Prediger Herr Johann Gorius zu Joßbach bey Landgr. Ludwig anbracht wurd / als solte er in einer seiner Kirchen den Altar abgebrochen / in der andern das Bildniß Christi Crucifixi alles auß Calvinischem eyffer abgeschafft haben/ hat jhre F. G. sich dessen erkundiget vnnd waren willens solchen Pastorem der gebühr vnd mit ernst darumb anzusehen/ dann sie im geringsten das geschrey nit haben wolt/ daß man sagen solt/ Sie were Calvinisch worden. Es hat sich aber damals die beschuldigung vnrichtig befunden.

Im Jahr 1595. hat hochermelter L. Ludwig sein Testament gemacht/ vnd wie hernachgefolgte eröffnung gegeben / ist belangend die Religion ein solch Dispositio oder Verordnung darinn gefunden / wie folget:

Was nun ermelten vnsern Erben an vnsern Land vnd Leuten in der theilung vnd vergleichung zukommen wirt/ Bitten wir sie nicht allein zum höchsten vnd fleissigsten/ sondern wollen jhnen auch hiemit bey verlust deß jenigen/ so ihnen hierinnen verordnet vnd sie von vns zu erben haben vfferlegt vnd befohlen haben / daß sie vnsere gehorsame Vnterthanen bey vnserer wahren Religion/ dero in Gottes Wort den Prophetischen vnd Apostolischen schrifften gegründet/ in Anno 30. weiland Keyser Carln durch vnsern Gottseligen Herrn Anherrn / vnd andere Reichständ zu Augspurg vbergebenen Confession vnd Apology/ so bißanhero bey vns gehalten worden / vnd noch/ Vnnd dann vnsere Superintendenten/ Pfarherrn vnnd Prediger/ so zu zeit vnsers absterbens seyn werden/ in jhrem Beruff vnd Lehr bleiben/ vnd darvon nicht abweisen oder verunruhigen lassen/ Sondern sie vnd ermeldte vnsere Vnterthanen

thanen in gnädigen Schutz vnd Schirm haben / vnnd wann jhrer der Superint. vnd Pfarrer einer mit Todt abgehen wird/alsdann mit allem fleiß dahin sehen wollen/damit dieselb erledigte statt widerumb mit einer qualificirten vnd tauglichen Person / so berührter Confession vnd Bekandtniß zugethan ersetzt/vnd keine solcher Confession vnd deroselben Apology widerige oder irrige meynung/die were auch gleich genandt wie sie wolle/ im Land eingeführt vnd fortgepflantzt werde. Hactenus verba Testamenti.

Sonst aber auß Landgraff Philips deß Eltern Christmilter Gedächtnuß Testament/welches anno 1562. gemacht/lautet der Passz/wie die eröffnung darnach gegeben/von der Religion also:

Wir wollen vnsere Söhne ermahnet haben/daß sie bey der wahren Religion deß Heiligen Evangelii alten vnd deß newen Testaments vnd der Aug. Conf. bleiben wollen/vnnd sich davon in keinen weg nicht lassen abwenden/ auch die Prediger in gnädigem Befelch haben / jhnen kein vberlast thun/beschwerung oder etwas daß jhnen nachtheilig vnnd verdrießlich seyn möchte/ zufügen lassen. Darneben aber auch ein gut vffsehen habē/daß rechtschaffene Superattendenten erhalten/die die Prediger/itē Schulmeister in guter Reformation (daß sie inhalt der Aug. Con. vnd dem Evangelio vnd newen Test. gemeß lehren/auch daß sie ein gut Christlich Leben führen/ vnnd dem Volck kein ergernuß geben) halten.

Nachdem auch ein zwyspalt deß Sacraments vnd Abendmal deß HERREN vnder den Predigern ist/welcher Prediger nun bey der Concordi / die Bucerus seliger zwischen den Lutherischen vnnd Oberländern hiervor gemacht/bleiben/vnd bekennen/daß warhafftig im Abendmal vnd Sacrament der Leib vnd Blut Christi geben vnnd genossen werde/sollen sie in keinen weg verjagen/noch weiter in sie tringen/ꝛc.

Die mehrfeltig angezogene Ordenungen/Conf. Aug. vnd Catechismus Lutheri bleiben in jhrem gang vnd schwang in Kirchen vnd Schulen sonderlich Hæreses superiores.

Derowegen auch hierauß offenbar / man hab darinn die Calvinisch Lehr nit gut geheissen noch sie offentlich gelehret.

Anno 1598. vnd folgenden biß vff 1604. Jahr.

Anno 1598. ist einer mit Namen Henricus Calvinus/Pfarrer zu Godelaw in der Oberngraffschafft Cazenelnbogen von seinem Pfarr-Ampt abgesetzet worden/ dieweil er mit dem Calvinismo hart befleckt vnnd sich keines

wegs

wegs auch auff gnugsame erinnerung vnd wolgemeynte Vermahnung davon hat abbringen vnd zur Göttlichen Warheit leiten lassen wollen.

Also sind auch zuvor vnd hernach immerdar mit reinen Lehrern vnd Predigern in solcher Graffschafft die Pfardienst bestellet worden/ wie auch noch.

Gleichmessig ist es zugangen im Oberfürstenthumb Hessen bey lebzeiten L. Ludwigs / daß kein einiger Calvinischer zu Kirchendienst angenommen/ auch keiner Calviuisch hat lehren dörffen. Wie die Examina Theologica, darin sie à tota Facultate Theologica sich haben examiniren lassen müssen/ vnd die deßwegen sub sigillo Facultatis gegebene Testimonia, deßgleichen auch die Speciales Synodi solchs jederzeit reichlich bewiesen haben.

Eben wie auch Herr Nigrinus seliger/ gewesener Superint. in der Graffschafft Nidda vñ Ampt Alsfeld/ von sich vnd seinen Predigern ein solches offentlich bezeuget hat. Dann ich (Gott lob) spricht er / nicht ein einigen weiß vnter den Pfarrern vnnd Kirchendienern dieses Bezircks / deren doch vber 50. der nicht mit Hertz vnnd Mund zu dieser wahren Religion sich bekenne/ vnd von allen Rotten so wol als vom Bapstthumb sich abgesondert habe. Besihe die Vorrede Anticalvinismi Georgii Nigrini pag. a ij b.

Zu Marp. nach dem die Synodi generales verfallen / ist guter fried gewest/ sonderlich aber als D. Sohnius (welcher einmals sich vnterstund D. Hunnio in publicis prælectionibus, daß ich als damals Theologiæ Studiosus selbst gesehen vnnd gehöret / zuopponiren / aber das Handwerck jhm bald durch ernsten Befehl L. Ludwigs nidergelegt wurd) von dannen naher Heydelberg zog. In Theologica facultate warẽ Theologi sinceri D. Hunnius / D. Daniel Arcularius/ D. Walperius. Nach D. Hunnio kam D. Winckelmannus / nach D. Arcolario D. Menzerus: Letztlich auch wurd Professor Hebreæ linguæ M. Johannes Schollius. Zwischen diesen vnd den Predigern war gute Einigkeit vnd Correspondentz in docendo veritatem. Es gab volle Auditoria in Schulen vñ Kirchen: Disputationes Theologicæ wurden publicè & priuatim fleissig getrieben: Die Schrifften altes vnd newen Testaments/ die Augspur. Confession/ Examen Philippi wurden sincerè & fideliter erkläret.

Darauff erfolgte / daß auch daher in frembden Landen die Kirchen vnnd Schulen wol bestellet vnnd verwahret wurden mit denen / welche die Herrschafften/ oder Einwohner/ oder Haußvätter naher Marp. ad studia Theologica verschickten. Dann jhr viel naher Marp. gesand wurden auch Theologiam zustudiren/ auß vnterschiedenen Landschafften/ als auß Schweden/ Osterreich/ Hertzogthumb Gülich vnd Cleven / auß der Graffschafft Lipp/

Westphalen/Pfaltz/auß der Marck/auß Saxonia/auß vnd von besondern vornemen Reichsstätten/ꝛc. Viel wurden auch nahr Marp. gesand sich daselbst examiniren vnd zum Predigampt ordiniren zulassen / vnd dadurch vrkund oder zeugnuß zuerhalten/ob auch die Gemeynde Gottes mit jhnen versehen/vnd ob man jhnen die Kirche Christi mit gutem Gewissen vertrauwen könne. Von Erfford/auß Schweden/auß Westphalen/auß der Pfaltz/auß dem Würtemberger Land sind Theologi nach Marp. geschickt worden / daselbst gradum Doctoratus anzunehmen / nur ein gewiß Zeugniß dadurch zuhaben/daß sie nicht Calvinisch / sondern in der Confession rein vnd Lutherisch weren. War diß ja auch beyn Außländischen ein gut Zeugniß / daß man zu Marpurg in der Confession noch rein were/vnd war beyd der Universitet vnd dann auch dem gantzen Fürstenthumb ein gewaltiger ruhm vnd Ornamentum.

Hessen betreffend war vnser gnediger Landfürst mit fleiß daran/ daß allweg belangend die Religion mit Landkindern/soviel immer müglich/die Professiones in Schola vnd die Pfardienste in Stätten vnd Dörffern bestellet wurden/vnnd hatte seine besondere Vrsachen. Sein F. G. war auch je bißweilen andern ausser Hessenland mit jren Stipendiariis zudienē geneigt/daß sie vor reine Prediger vñ Lehrer gebrauchet wurden. Sie hat auch wol andern Herrschafften auff bittlich anlangen jhre Theologos zugeschickt sie in heylsamen Kirchen Reformationib. in außfegung Calvinischer vnnd einpflantzung reiner Euangelischer Lehr haben zugebrauchen. Vnd sind allweg jhre F. G. dahin gefliessen gewesen/daß sie kein Calvinisch Lehr oder Ceremonien in jhrem Land/in Kirchen vnd Schulen auff keinerley weg vnnd weiß hat dulden vnd leyden wollen. Welchs ich vor Gott vnd mit Warheit auß vielen Gesprächen vnnd Händeln sage vnd sagen kan / als der ich jhrer F. G. in die siebenzehen gantzer Jahr wiewol vnwürdiger Beichtvatter vnd Superint. gewesen.

Anno 1601. wurd die Agenda oder Hessische Kirchen Ordnung auff die Gemeinschafft deß Huttenbergs/zu Niderklehen vnd zu Ober Roßbach gerichtet/vnd auffs new durch Paulu Egenolph zu Marpurg gedruckt. Ist in dieser (wie oben erzehlet) auch die Augspurgische Confession zusampt jhrer Apologia vnd Catechismus Lutheri begriffen vnd weiter zuobserviren befohlen worden.

Gibt das alles zumal auch gnugsam vrkund/daß man im Ober Fürstenthumb Hessen nicht Zwinglisch oder Calvinisch gelehret habe.

Anno

Anno 1604. ist der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Ludwig Landgraff zu Hessen/ Graff zu Catzenelbogen/ Dietz/ Zigenhayn vnd Nidda/ &c. vnser lieber Lands Vatter/ in Gott seliglich verschieden/ dessen Leichnam Gott der HERR am letzten grossen Tag ein fröliche Aufferstehung zu ewiger Glory vnd vnaußsprechlicher durch Christum Jesum erworbener Herrligkeit vnnd Frewd durch sein allmächtige Hand Vätterlich verleyhen vnd geben wolle/ Amen. Seiner F. Gn. Glaubens Bekandtnuß ist bißhieher vielfaltig gehöret/ vnnd ist auch auß dero Testament gnugsam zusehen: Deßwegen sie dann auch in dem künfftigen Leben Ehr vnnd Ruh haben werden.

Anno 1604.

Nach beschehener vertheilung deß Ober Fürstenthumbs Hessen/ als man den Theologen vnnd Predigern zu Marpurg von Casselischer Seiten hero vier Puncten (welche hernach genennet worden seyn Verbesserungs Puncten) zu vnterschiedlichen mahlen vorhielt dieselbige zuapprobiren vnd anzunehmen/ auch darnach hinfüro zulehren vnnd zuglauben/ Sie aber vmb erhaltung Gewissens vnd Göttlicher Warheit willen in dieselbige nicht willigen kondten/ Sind sie von jhren so lange zeit verwalteten Officiis abgesetzet/ vnnd andere so sich hierzu zubequemen gantz willig/ an jhre statt gebracht worden.

Nazianz. Melior est pietatis causa susceptа dissensio, quam affectib. seruiens consensio.

In Academia sind gewesen D. Johannes Winckelmann Professor Theologiæ Primarius, zu Homberg im Vnter Fürstenthumb Hessen geboren vnd erzogen.

Ignat. Maledicta sit cõcordia omnis destituta sinceritate doctrinæ.

D. Balthasar Mentzerus Professor Theologiæ vnd Stipendiatorum Ephorus, zu Allendorff in Vnterf. Hessen geborn vnnd erzogen. Diesen ist bald gefolget M. Johannes Schollius zu Battenberg im Oberfürstenthum Hessen geborn vnd erzogen.

In Ecclesia ist beneben D. Winckelmann gewest H. Leuchter D. Pf. vnd Superint. zu Melsungen im Vnter Fürstenthumb Hessen geborn vnnd erzogen.

Herr Johann Schmid Diaconus war gebrechlich/ daß er dieser Action nicht beywohnen kondt. Ist aber gleichwol seine stell mit einem andern besetzt worden.

M. Conradus Theodoricus Vnter Caplan zu Gemünden an der Wohra/ im Ober Fürstenthumb Hessen geborn vnd erzogen.

Die verbesserungs puncten waren 1. die in annis 1577. vnd 1578. zu Treisa gemachte Abschiede/die sie pure vnd categorice annemen vnnd subscribiren solten: Welche doch von denen diesseits so bey jhrer stellung gewesen/nicht also vnnd auff die weise angenommen worden waren: auch ratione contentorum nicht wol geschehen kond. Dann sol der erste Abschied gleichwol der warheit vnabbrüchig seyn / wie klärlich mit diesen Worten darin gesetzt wird (doch der warheit in allwege vnabbrüchlich vñ vnvergeben) so muß ja on alle widerrede diß auffs wenigste gedancken geben/die contenta oder definita & conclusa seyen nit die warheit gantz: Welche meynung auch noch mehr hierdurch bestetiget wird/daß in solchem Abschied gesetzt wird/ er solle gelten so ferrn vnd lang/biß der streit von der Person Christi (dann darvon reden voriggemelte zween Abschiede) mit rathlichem gutachten der Landsfürsten entweder durch ein Christlichen Synodum/ oder sonsten / wie es vor das nützlichste vnnd bequembste erachtet/decidirt/ hin vnnd beygelegt werden möchte/ (wann wird aber diß geschehen?) Deßgleichen wird im andern Abschied vermeldet/daß er gleichwol allen theilen an jren im Synodo gethanen Confessionibus vnabbrüchlich seyn soll: Wie kan dann nun mit gutem Gewissen ein Gottsfürchtiger Theologus in dem höchsten vnnd die Seligkeit betreffenden Artickel jmmermehr pure vnd categorice annemen/daß darinn von Menschen selbst zweiffelhafftig vnd vnvolkommen gemacht / vnd darinn daß eine zuhalten befohlen wird/das ander aber (vnd darzu sein oppositum) gleichwol nit das vnrecht oder jrrig verworffen werden kan?&c.

Niemandt kan vnnd sol sich in Glaubenssachen zur ewiger zweiffelhafftigkeit vnnd vnvolkommenheit *purè* vnd *categoricè* verbinden oder verbinden lassen.

Der ander Verbesserungspunct war vom Brodbrechen im Heiligen Abendmal: Daß man hinfüro keine kleine Brötlein oder Hostien haben solt/ wie bißhero geschehen / sondern andere / die man in ipsa actione zerbrechen solt.

Der dritte war von ergäntzung deß Decalogi oder der 10. Gebott/ daß man an statt deß andern Gebotts hinfüro haben vnnd zehlen solt auß Moyse den Text von Bildern.

Der vierdte von abschaffung der Bilder auß den Kirchen.

Wie aber jehnseits jetzgemelte verbesserung puncten erklärt/vnd was darmit vnnd darunter gesucht worden/ist beyd auß hierüber gehaltenen Predigten vnd dann auch zu Druck vertigten Schrifften der Christenheit gnugsam geoffenbaret.

Was aber hergegen die abgesetzte Theologi vor Motiven vnd Vrsachen gehabt mehrgemelte verbesserungs puncten nicht anzunehmen noch jhre Gewissen

wissen damit beschweren zulassen/haben sie durch Göttliche Hülff vnd Gnad reichlich in vnderschiedenen Schrifften der Christenheit zuerkennen gegeben. Sie befehlen nun hierauff das Vrtheil/Erstlich Gott im Himmel vnd jrem HERRN vnnd Seligmacher Jesu Christo/der auch als Mensch in allen handlungen vornemlich aber bey der vnverdienten absetzung jnen warhafftig gegenwertig gewesen/vnd alles gesehen vnnd gehöret: Darnach aber auch allen Kirchen/hohen Schulen/vnd Theologen/so wol jetzt als bey der nachfolgenden posteritet. Inmittels sind sie geduldig vnd willig bey jhrer allzeit gefürten Lehr vnd gethanen Confession durch Krafft deß heiligen Geistes ein weg wie den andern gantz beständiglich zuwarten auff den entschluß/welchen der von Gott dem Vatter vber alles Fleisch vnnd vber alle Religionen dieselbige zuvrtheilen verordnete Richter Jesus Christus hiernechst in aller Menschen versamblunge machen wird. Nun HERR Jesu komm bald/bald kom lieber HERR Jesu.

Plaut. Bonus animus in re mala dimidium est mali.

Nach beschehener vnverhoffter bevrlaubung der Theologorum vnd Prediger zu Marp. als die newen puncten in der Kirchen von denen so hierzu sich brauchen liessen/doch bey sehr geringer anzahl der Zuhörer (denn gewiß der gröste hauffvntern Burgern sich nicht darzu gefunden hat) hefftig getrieben wurden/vñ einsmals rede in der Statt vnter die Burgerschafft erschollen/dz man die Bilder in vñ ausser der Kirchen abbrechē wolt/ist Er omnes vnbesunner weiß in die Kirchen gelauffen/vnd sind etliche der newen Prediger (Gott weiß ob es auß vorsatz oder nit geschehen) in solchem ein vnd zusammenlauff der vngebür geschlagen worden. Es haben etliche der Calvinisten/so theils zu diser vnseligen vnd hochschädlichen verenderung hefftig vnd mit hochtrabender weißheit gerathen/theils vom langem hero etliche aber in kurtzer zeit vnter vorgenommener handlung auff der redlingsführer honigsüsse beredung/etliche auch auß was vrsachen/weiß GOtt/vnnd wirdt es zu seiner zeit finden/in solcher sachen beliebung gestanden/vnnd schon vom geschmack so grosses bißhero verborgenen aber bereits im Calvinischen Topff weidelich vmbgerürten Heiligthumbs schmetzschten/den abgesetzten Theologen vnnd Predigern diesen vngebürlichen Händlen schuld mit aller gewalt zumessen wollen. Aber biß noch/wie grossen fleiß/sorge/mühe/gute vñ böse Wort/inquisition/Eyd/offene Gericht vnnd dergleichen sie bißanhero vorgenommen vnd angestellet haben/nicht eines Haars ja Aromi klein haben deßhalben finden mögen. Vnd wie von der zeit hero ihnen deßwegen von abgesetzten trotz gebotten worden/also bieten sie noch vnnd hinfüro vnd jmmerdar/so lange die Welt stehet/

trotz/ nur daß allergeringste diß falls beyzubringen vnnd war zumachen. Es sollen aber diese vnbillliche Verleumbder jnen hiernechst vor Gottes Richterstul red vnnd antwort geben: Jetzund aber wollen sie diese vnbilliche Zulage so Gegentheil sich nicht geschewet in offenen Schrifften in die Welt zuspargiren beyd GOtt zuforderst vnnd dann nicht allein der Christenheit/sondern vornemblich auch gantz Hessen jhrem lieben Vatterland / darinnen sie von jhren ehrlichen Maioribus jhr herkunfft/ Geblüt/ Land vnd Stamm Namen haben vnnd darinn Gottseliglich erzogen/auch jhre Studia auff verleyhung Göttlicher Gnaden bestes fleisses vñ mit ernst bey verschmeltzung vieler mühe(welches Gott bewust) allein ins künfftige diesem jhrem hochbeliebten Vatterland in Kirchen vnnd Schulen desto besser zudienen/gemeinet vnnd prosequiret / auch nachmals vffs nützlichste sie gekönd/em jeder in seinem anbefohlenem Ampt vnd Stand(zeugnuß stehe beym Vatterland vnnd Außländischen)angewendet haben/wollen sie sage ich in conspectu Dei omnia scientis & videntis mit erhabener stimm flehlich/deßgleichen mit nassen Augen/vnd verwundten Hertzen demütig/vnnd Christlich geklagt/vnnd darbey jhre höchste vnschuld zugleich auch eben vor dem Angesicht GOttes bezeuget haben. Es mag vrtheilen/ vnnd erkennen wer da wil / ob es recht sey / einem auffm offenem Papir in alle Welt Auffruhrs zubeschuldigen vnnd außzuruffen/ der noch nicht gehöret/Vnnd von dem man noch kein einige gewißheit hat / vielweniger aber wil es recht seyn gantz vnschuldige zubeschreyen. Diß hab ich allhier auff vbrig gegebene anleitung vnvmbgänglich sagen müssen.

Senec. Rerum irrecuperabilium summa felicitas obliuio.

Aber von diesen vnseligen vnd hochbeschwerlichen Händeln gnug/ wer mehr lesen vnd wissen wil/mag zur Hand nemen/was vber diesen Religions- vnd Tumults Händlen beyderseits in Druck kommen ist. Es mögen aber die anstiffter/vnnd ἐργοδιώκται oder Treiber dieser vorgenommenen aber zu allen seyten bißnoch vnglücklich außgebrochener Reformation vnnd verenderung zusehen/daß es nicht dermahl eins auff GOttes schickung mit jhnen ergehe nach der alten Weisen Sprüch / Malum consilium consultori pessimum: Item wer den Zaun zerreisset / den wird eine Schlang stechen: Vnd wer Holtz spaltet/der wird darvon verletzet werden. Dann der HERR ist wunderbarlich in seinen Wercken/vnnd wer weiß / was er thun wil? Sed Lutis

Eccl. 10.

Es hat aber nach beschehener beyrlaubung der Theologen vnd Prediger zu Marpurg auch diß sich begeben/daß der Durchleuchtige vñ Hochgeborne

Fürst

Fürst vnnd Herr/Herr Ludwig Landgraff zu Hessen/rc. Sobald seine F. G. derselbigen innen worden/sie (die bevrlaubte) zu dienst gnädig begert/vnd hernach ein besonder Schul in der Vestung Giessen/mit rath vnd beliebung der Ritter- vnd Landschafft angericht/vn vmb erhaltung willen der Religion/so bey Lebzeiten L. Ludwigs Christmilter Gedächtnuß in Hessen geführet worden war/in seiner F. G. ererbten Antheils Hessenland etliche auß jhnen zu derselbigen fortpflantzung daselbst hin mit ehrlicher bestellung verordenet/Henricum Leuchterum D. aber zum Hofprediger in Aula Darmbstadina angenommen hat. Gott laß es zu erhaltung vnd fortpflantzung reiner Evangelischen warheit reichlich gedeyen/Amen.

Vnd bleibt ja also die von anfang bißdahero gehörte Religio/Glaub vnd Confessio biß noch in Hassia/Gott sey gedanckt in Ewigkeit.

Anno 1606.

Beyd im vorgehendem vnd in diesem Jahr sind auch die andere Prediger deß Oberfürstenthumbs Hessen Casselischen theils dieser Puncten halben vorgenommen/vnnd jhnen dieselbige beyd in offener auch hierzu gehaltener Predigt/vnd dann in vnderschiedlichen Privathandelung vorgelegt worden/sie anzunemen.

Gleich wie aber die hitze deß Fewers Gold vnnd Silber beweret/vnnd das böse vnnd gute scheidet/also hat auch diese vorgenommene Mutatio die Prediger probiret/daß nemblich etliche beständig/andere aber vnbeständig vnnd wanckelmütig wie es allweg in der Kirchen Gottes zugangen/befunden worden.

Vnnd dieweil nach auffsag deß Heiligen Geistes deß Gerechten nimmermehr vergessen wird/so wil es sich ja auch gebühren beym Menschen der Beständigen zugedencken. Wil demnach die in sincera Confessione beständig gebliebene/vnd deßwegen bevrlaubte Prediger allhier nacheinander erzehlen.

Zu Marpurg welches die Hauptstatt im gantzen Oberfürstenthumb Hessen ist/sind beständig geblieben.

Henricus Leuchter D. war Pf. vnd Superint. an der Löhne/rc.

Johannes Winckelmann D. war Mitprediger/vnd in Academia Professor Theologiæ primarius.

Balthasar

Balthasar Mentzerus D. war in Academia Professor Theologiæ Ordinarius, vnd Stipendiariorum Ephorus.
M. Johannes Schollius war Hebreæ linguæ Professor.
Herr Johannes Schmid Diaconus/ist auch in seiner Confession gleich seinen Collegis bey vnnd in seinem Creutz biß an sein Ende standhafftig geblieben.
M. Conradus Theodoricus war Vnder Caplan.

Durch dieser Personen absetzung sind alle Lutherische Theologi auß Kirchen vnd Schulen daselbs rein weggenommen worden.

Im Ampt Marpurg.

M. Johannes Diepelius war Pf. zu Kirchayn vnd Niderwahlen.
M. Casparus Diepelius war Diacon zu Kirch. vnd Pf. zu Langenstein.
M. Henricus Nicolai Pf. zu Marpurg im Teutschen Hauß/item zu grossen vnd kleinen Sehlem.
M. Wolffgangus Helvicus Pf. zu Ober. vnd Niderweimar/ꝛc.
M. Johann Syboth Pf. zu Lohr.
Balthasar Zinn Diaconus daselbsten.
M. Hartman Causius Pf. zu Fronhausen an der Löhne vnd Oberwalgern.
M. Johannes Werner Pf. zu Ebißdorff.
Friderichus Ciconia Pf. zu Hossenhausen vnd Belnhausen.
M. Theophilus Fabri Pf. zu Cappeln.
Johannes Gerstius Pf. zu Ehlnhausen.
Nicolaus Staudius Pf. zu Baurbach.
M. Georgius Senderlinus zu Calern.

Geblieben sind/der zu Niderwalgern/ der zu Michelbach cum adiuncto, der zu Goßfelden vnnd Wehre / der zu Wittelßberg cum adiuncto, der zu Weitershausen/der zu Prachte/der zu Schonstatt/vñ der zu Betzgensdorff.

Im Ampt Blanckenstein.

M. Justus Hultscherus Pf. zu Gladenbach.
Henricus Tholdius Diaconus daselbsten.
M. Nicolaus Clemens Pf. zu Simmersbach.

Geblieben / der zu Hartenrode/ der zu Hörle/ der zu Eissenhausen / der zu Breidenbach cum Diacono, der zu Wallen.

Vom Crombach ist noch kein bericht.

Im

Im Ampt Bidenkopff.

M. Christophorus Ahenarius Pf. zu Bidenkopff.
M. Ludovicus Weiffenbach Pf. zu Tautphe.
Justus Vitriarius Diaconus daselbsten.
M. Alexander Ædituus Pf. zu Deckesbach.
Johannes Saur Diacon zu Buchenaw.
Geblieben im dienst Pf. zu Buchenaw.

Im Ampt Königsberg.

M. Adamo Crato Pf. zu Königsberg vnd Altenstäten mit dē Schulmeister.
Die im hinder Land sind Hessisch vnd Solmisch zugleich/ vnd also nu mehr fast bey den abgetrettenen.

Im Ampt Battenberg.

M. Erhardus Fulderus Pf. zu Battenberg vnd Leysen.
M. Nicolaus Fulderus Pf. zu Brunckhausen.
M. Casparus Stippius Pf. zu Battenfeld.
Henricus Marck Pf. zu Dodenaw.
Geblieben im Dienst der zu Hotzfeld/ der zu Fronhausen an der hohen Hard/ der zu Mönchhausen.

Im Ampt Franckenberg vnd Wolckersdorff.

M. Andreas Faber Pf. zu Franckenberg.
M. Johannes Guderus Diaconus daselbsten zusampt den Schulmeistern.
M. Daniel Corvinus Pf. zu Brombskirchen.
M. Eberhardus Klein Pf. zu Rödenaw.
M. Belzius Pf. zu Bottendorff/ Willersdorff vnd Wolckersdorff.
M. Georgius Crusius Pf. zu Biermunden/ Orcken/ ꝛc.
Geblieben der Pf. zu Franckenaw/ der zu Geißmor/ der zu Rengershausen.

In der Herrschafft Itter.

M. Johannes Bangius Pf. zu Voihle/ ist der Hauptorth.
Henricus Pfankuche Pf. zu Horinghausen.
Henricus Fridewald Pf. zur Obernburg vnd Dorff/ vnd Thal Itter.
Geblieben im Dienst der zu Emmelrode/ ꝛc. vnd der zu Schmittlotheim/ ꝛc.

Zum Rosenthal.

M. Johannes Victor.

In der Statt Gemünden.

M. Ignatius Helfricus/ Pf.
Theodoricus Stumpff Diaconus daselbst vnd Pf. zu Wohra.
Im Hospital Hayne sitzt Pfarrer/ gleich wie auch der zu Grussen/ vnd der zu Lolbach/ vnd der zu Dodenhausen vnd Armsfelde noch ruhig. Die Probe wird sie offenbaren.

Im Ampt Wetter.

M. Mattheus Monachus Pf. zu Wetter.
M. Adamus Vigelius Diaconus daselbst vnd Pf. zu Melnaw.
M. Hartmannus Saur Pf. zu Treißbach.
M. Johannes Battenfeld Pf. zu nidern Asphe.
M. Philippus Wentzus Pf. zu obern vnd nidern Rosphe.
Geblieben Pf. zu Amenaw vnd Warzenbach/ item der zu Sterzhausen.

Im Ampt Rauschenberg.

M. Joh. Michelbach Pf. in der Statt Rauschenberg mit zweyen Schulmeistern.
Petrus Losekan Pf. zu Speckswinckel.
Johannes Gorus Pf. zu Josbach.
Geblieben Diaconus zum Rauschenberg vnd Pf. zu Himmelsberg.

In der Statt Altendorff an der Lümbde.

M. Johannes Mollefeld Pf. daselbst.
Johannes Kornman Pf. zu Winden vnd Nordeck/ ꝛc.

Vnd diß sind also die vmb der Religion vñ Confession willen im Oberfürstenthumb Hessen Casselischen theils abgesetzte Theologi vnnd Prediger/ ꝛc. GOTT der Vatter vnnd sein lieber Sohn vnser HERR Christus Jesus wolle zu sterhfester Gnad sie sich anbefohlen seyn lassen/ Amen. Welche aber auß jhnen in Ober Hessen Darmbstadischen theils zu Dienst wider beruffen worden/ helffen beneben andern Pfarrherrn vnd Predicanten den alten vnd bißher in so vielen Ordenungen Symbolis vnd Conf. wolgezeigten Christlichen Hessen Glauben erhalten vnnd nach verleyhener Göttlicher Gnad denselbigen in Kirchen vnd Schulen bestes fleisses vnd trewlich fortpflantzen. Andere aber/ so ausser Hessenland vnter andere Christliche Herrschafften gebracht/ haben daselbsten mit sich jhre in Gottes Wort wol begründte Confession in [illegible] (wie der Apostel redet) zur Gemeinde Gottes getragen/ vnnd sind derer orte die recht- vnnd reinglaubige jhrer Lehr/ dis sie gleichwol in jhren

Kirchen

Kirchen vnd Bekandnissen auch herbracht/vnd von jhren vorigen gelährten vnd trewen Seelsorgern auß Gottes Wort empfangen/im HERRN Christo mit Danckſagung erfrewet.

Anno 1607.

Vom ersten anfang dieser Mutation sind in nider vnd ober Hessen Casselischer seyten die Christliche gemeinde zum grösten theil biß noch betrübt/ vnd der vorgenommenen enderung vnd newerung vngeneigt/ Gott tröste sie.

Es hat auch die Löbliche Ritterschafft an der Wehrre in Lobelo supplice in diesem Jahr gantz vnderthänig/flehlich vnnd hochfleissig/ beyd jhrer selbsten zusampt jhren Nachkommenden vnd jrer wolverdienten Seelsorger/ vnnd Christlichen gemeinden mit vorgenommener newerung zuverschonen gebeten/in betrachtung diese Sachen das Gewissen betreffen: Zu dem jhre Religion darinn sie nechst jhren Vorfahren/ welche vor dieser zeit Gut vnnd Blut mit ernst vnd eyffer trewlich darbey auffgesetzet / Christlich aufferzogen allerdings Gottes vnfehlbar Wort/vnd daher der Augsp. Confession welche darauß gefasset vnnd Catechismo Lutheri gemeß / auch von Landgr. Philips dem Eltern Christmilter gedächtnuß solche Religion in Hassia zubehalten/ vor langer zeit Testamentsweise disponirt vnnd verordenet sey: Es sey auch diese jhre alte Religion noch zur zeit keines einigen Jrthumbs vnnd Abgötterey durch gebürende mittel vnd general Synodos wie sonst beym Fürstlichen Hauß Hessen wol vnd löblich herkommen/vberweist. Vnd anlangt die Ceremonien deß Brodbrechens im Heiligen Abendmal sey die zusampt den andern Verbesserungspuncten/ja in Hessischer Kirchenordnung deren sich in año 73. die samptliche Landgraffen Gebrüdermiteinander wol vergliechen/ auch jhre Prediger nach derselbigen ordiniret worden/nicht begrieffen: Vnd seyen hierüber desto mehr perturbirt worden/daß die Theologi dieser puncten verfechter mit sich selbsten in dieser Ceremonia nicht einig/in dem der meinste theil solche vor Adiaphora / etliche vor Integral / andere vor Essentialstück halten/ vnd daß sine fractione panis kein vollkommen Sacrament nie gewesen/noch seyn könde. Welches das ansehen gewinne/als wehren die liebe Vorfahren/Obrigkeit vñ Vnterthanē in solcher ignorantz gesteckt/dadurch sie sich selbst an jhrer Seeligkeit verkürtzet gemacht/ꝛc. Sie bitten/ ne fiat dominatio in conscientias, dañ das falle schwer/vnd halten ex constrictione conscientiæ, auß innerlichem trieb jhrer Gewissen es davor/sie müssen vnd sollen bey löblicher hergebrachter Religion vnd Ceremonien die sie dem allein

Lut. in Tischreden. Est gemitus pauperum ein groß ding vor vnserm HErrn Gott. Dann wann der gemitus geht, so hüre sich der Teuffel vnd die Welt.

seligmachenden Wort Gottes gemeß achten/standhafftig verbleiben/solang biß sie eines andern auß Gottes Wort außführlich berichtet werden. Erbieten sich darauff zu allem/was mit gutem Gewissen / Salvo inprimis fundamento fidei, leid/vnd thunlich/ꝛc.

Auß welchem auch abzunehmen / daß man von altem hero Zwinglische Lehr vnd Religion in Hassia nicht gehabt.

Es wird aber sonst auch dafür gehalten / Es habe Gott vorig angemeldte Sachen etwas vorher zuverstehen geben wollen. Dann Anno 1577. da der erste Abschied gemacht / entstund ein grosser Cometa oben am Himmel mit eim langen Schwantz. In Anno 1604. wurd im Vnter Fürstenthumb Hessen bey Sontra ein Teich in rote Farbe verwandlet. Gleich wie vorzeiten in Lotharingia ein heller Brunn in Blut verwandlet worden / vnd darauff ein grosse Pest erfolget: vnd wie auch vor diesen Jahren im Schlosszgraben zu Weimar Blut gequollen/darauff dem Land Jammer vnd dem frommen Churf. Gefängniß zugewachsen ist.

Chron. Carion. mihi pag. 419. Thuring. Chro. Bech. pag. 538.

Zum beschluß ist noch eins / welches auch in diesem Jar sich zugetragen/ Nemlich/gleich wie in Anno 1541. der Durchleuchtige vnnd Hochgeborne Fürst Landgraff Philips Gottseliger gedächtniß durch seinen Cantzlar D. Ficinum Priuilegia Academica der hohen Schulen zu Marp. beym Römischen Keyser Carolo V. erhalten vnd erlanget: Also hat in diesem Jahr der auch Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst Landgraff Ludwig sich mit seiner F. G. Herrn Bruder Landgr. Philips von Darmbstatt auß naher Praga eygener Person verfüget/vnd daselbst auff mächtigen beystand GOttes Academica Priuilegia in forma ampliſſima bey vnserm allergnedigsten Keyser Rudolpho secundo erlangt vnd außbracht / dadurch nun die newlich in der Vestung Giessen fundirte Schul zu einer hohen Schulen erhöhet vnd authoritate Cæsarea confirmirt worden ist / hinfüro darinnen sonderlich auch die alte bißher in Hassia getriebene vñ im Religionsfriedē begriffene Religion in Hassia disseits zubehalten / vnnd auff die liebe Posteritet durch trewe vñ reine Lehrer fortzupflantzen. Gott sey dafür Ewig Lob/vnd K. May. danck gesagt. Es verleihe nu der allmächtige vñ gütige Gott/daß alles zuforderst zu seines Namens Ehr/dē Vatterland vnd andern Ländern in Kirchen vnd Schulen vñ Reipub. zum guten von jetzo an biß an der Welt ende gereichen müge: Er gebe auch immerdar Gottselige Lands Fürsten / welche bey der reinen auß Gottes Wort in der Augſ. Confeſſ. vnd Apologia / item Concor. Wittenb. vnd Catech. Lutheri begriffenen Religion standhafftig vnd mit eyfer ver-

fer verbleiben: Er gebe auch immerdar friedfertige trewe vnd reine Doctores/ sonderlich aber Theologos vnd Prediger/welche durch beystehende Gnad deß H. Geistes die seligmachende Warheit auffrichtig / trewlich/ beständig vnnd fleissig in Kirchen vnd Schulen zu der Zuhörer ewigen Seligkeit lehren vnd verfechten: Kürtzlich/Er gebe daß diese Schul sey πηγὴ seu fons gloriæ nominis diuini: sapientiæ rerum cœlestium & Theologicarum saluificæ: iustitiæ & iuris: donorum sanationis: multiformiũ ad vsum humanarũ pertinẽtium artium liberaliũ, itemq; omnium omninò virtutum, quæ Deo & optimis quibusq; semper placẽt, hominibusq; in omnib. vitæ generib. adiumento & ornamento esse debent. *Aspira votis optime Christe meis*, Amen. Wolan diß ist geschehen im Jahr/ Tilstes InCeDant MarpVrgenses: SeD Contra tIVMphant GIessenses.

Luther in Tischreden: Theologia erhelt die Vniuersiteten/ Juristẽ thun es nicht.

Vnd das ist nun Antiqua Hessorum fides Christiana & vera, das ist/ der rechte wahre alte Christliche Glaube der Hessen. Vnd wird auß diesem Bericht gantz offenbar/ 1. In Hessen habe man bald à tempore primæ Reformationis biß auff diese stunde die Heilige Göttliche Prophetische vnnd Apostolische Schrifft gehabt vnd vor die einige vnnd allein Seligmachende warheit vnnd deß Glaubens richtschnur gehalten. 2. In Hessen habe man nechst dieser Heiligen Schrifft auch die drey alte berümbte Hauptsymbola Apostolicum, Nicænum & Athanasianũ, so von der ersten vnd alten Christlichen Kirchen herrühren/ steiff vnd fest behalten. 3. In Hessen habe man angenommen/ auch/ wie solchs die Hessische Agend. vnd Fürstliche Testamenta/ auch formula iuramenti Academiæ in sich begreiffen/ fleissig vnnd trewlich behalten die auß Gottes Wort gezogene/ vnd in anno 30. zu Augsp. weiland Carolo 5. derozeit Römis. Keyser allerhochlöblichsten Christseligsten andenckens von Protestirenden Evangelischen Ständen vbergebene Confession/ zusampt der Apologia: Vor diesem auch den kleinen Catech. Lutheri fürters die in anno 36. zu Wittenberg zwischen den Lutherischen vnnd Oberländern gemachte Concord. vnd Artic. Schmalk. So dann auch vor vnd nach auß vnd nach Gottes Wort von Lehr vnnd Ceremonien mit den Protestirenden Euangelischen Chur vnd Fürsten vffgerichte vñ mit jetzbesagten Schrifften vbereinstimmende Abschiede/ Schlüsse/ Verordenung/ deßgleichen auch die besondere den Hessischen Kirchen zur erbawlichkeit verfertigte Agenden oder Kirchenordnungen. 4. In Hessen habe man inhalt dieses alles das Euangelium vnd die gantze Evangelische Religion rein vñ von Secten vnd Irthumen ab gesäubert gehabt/ gelehret/ geprediget/ geglaubt: Vnnd in specie von

Also redet Landg. Philips in seinẽ Testament.

der Person vnsers HERRN Christi/daß jm nach seiner in der zeit angenommenen vnd zur Rechten Gottes erhöheten Menschheit alle Göttliche Gewalt vnd Majestat gegeben / vnnd dahero auch als Mensch auff vnerforschliche weise bevorab seiner gläubigen Kirchen auff maß vnnd weiß jhm bewust gegenwertig sey. Vom Abendmal/daß mit Brod vnd Wein in verhandlung desselbigen der wahre Leib vnnd das wahre Blut Christi Jesu hindangesetzt alle Würdigkeit oder Vnwürdigkeit/Glaube oder Vnglaube deß Predigers als Außtheilers vnd Nehmers / ohn allen zweiffel gegeben vnnd empfangen werden. Darbey dann im geringsten zu keiner einigen zeit durch achtzig gantzer Jahr hindurch da es warlich viel dapffere hochgelehrte vnd durch mannigfalte streite wolgeübte Doctores/Lehrer vnd Prediger / nicht aber Windfange/Plauderer vnd hochtrabende Clamanten vnd Flachgelehrte Doctores gegeben / bey so mannigfaltigen Colloquien / Disputationen/ Nachforschungen/Verfolgungen/Ordnungen/Abschieden vnd Schlüssen die Ceremonia vom Brodbrechen vnd deren vnvermeidliche nothwendigkeit/ viel weniger solche vor ein Integral oder Essentialstück dieses Sacraments zuhalten/vnd daß ohn solche das Abendmal kein Abendmal seyn köndte/ weder bey allen Protestirenden Ständen noch auch in Hassia vorgelauffen / ia viel mehr solches bey Gottseligen Theologen für ein vnnötig ding / ja Phantastischen Traum gehalten/vnd deßwegen auch nie zur Hand genommen/vnd in die Kirchen GOttes eingeführet worden. Vom Decalogo / daß das ander Gebott darinn sey/den Namen Gottes nicht vnnützlich zuführen / vnd deßwegen der Text von Bilder nicht auß-sondern viel mehr dem ersten Gebott gäntzlich eingeschlossen sey. Deßwegen dann der Erffortische vnd hernacher Hyperij Catechismus/darin von Bildern das ander Gebott gesetzt/niemals in Hessischen Kirchen vnnd Schulen publica authorität eingenommen/ sondern viel mehr weggenommen worden. Von Bildern aber gelehret / daß man vmb der Historien willen wol Bilder in Kirchen leiden köndte/ aber keines nimmer anbeten solle.

5. In Hessen (gleich wie auch in allen den protestirenden Ständen zugehörigen Landen/Kirchen vnd Schulen/außgezogen was die Calvinische Lehr offentlich angenommen / vnnd daher sich von vnser Confession abgesondert hat) habe man à primo tempore reformationis, welche geschehen ist Anno 1526. biß dahero die Zwinglische oder (wie sie hernach geneñet worden) Calvinische Lehr nie nicht gebillichet oder gut geheissen/Sondern vielmehr dieselbige verworffen/dawider gelehrt/geschrieben/gepredigt/geredt/vñ mit Mund

vnd

vnd Feder derselbigen gantz widersprochen / biß die Synodalische Abschiede auffbracht/welche im Ober Fürstenthum Hessen ein trennung gemacht/ hernacher aber nach Landgraff Ludwigs Christmilter gedechtniß seligem Absterben mit gewalt herfür gebrochen/ vnd die Sachen zugerichtet/wie aller Welt jetzo wissend ist / vnd die liebe Posteritas davon singen vnd sagen wird.

6. In Hessen gleich wie auch an andern der protestirenden Ständen orten sey niemals einige vergleichung mit den Calvinischen ihre Lehr dadurch fortzubringen/noch einige Bruderschafft vffgerichtet/ Sondern das gantz wahr ist/so offt vnd vielmal gäntzlich abgeschlagen worden.

7. In Hessen sey diese offtgemelte reine Confession vñ Religion vmb desto besser beyn Nachkommenden zubehalten in deren nacheinander abgehenden Fürsten von Hessen ansehnlichen vnd bekräfftigten Testamenten gantz nachdencklich vnd ernstlich vermachet / vnd in seinen Kirchen vnd Schulen vnverfälscht zubehalten verordnet vnd zuüben befohlen worden.

8. Endlich aber sey a tempore primæ reformationis kein Lutherischer vnd bißhero deducirter reiner Religion zugethaner Theologus in Kirchen vnnd Schulen solcher seiner Lehr halben biß auff L. Ludwigs s. todt von Dienst abgesetzet. Hergegen aber da je Calvinische (gewiß mit heimlichen Practiken) zu Ehren ämpter gebracht/dieselbige zwar sub imposito silentio geduldet/ aber nie jhr Lehr gut geheissen vnd gebillichet worden/ &c.

ENDE.

Extract

Extract etlicher Articul deß Religionsfrieden.

Im Reichs Abschied/so Anno/2c. 1555 publicirt worden/am 90. Blat.

SEtzen demnach/ordnen/wöllen vnd gebieten/daß hinfüro niemands/weß Würden/Stands oder Wesen der sey/vmb keinerley Vrsach willen/wie die Namen haben möchten/auch in was gesuchtem Schein das geschehe/den andern bevehden/bekriegen/berauben/fahen/vberziehē/belägern/auch darzu für sich selbst/oder jemands andern/von seinet wegen nit dienen/noch einigs Schlosß/Stätt/Marckt/Befestigung/Dörffer/Höfe/vñ Weiler/absteigen/oder ohn deß andern willen/mit gewaltiger that/freuentlich einnemen/oder gefahrlich mit Brand/oder in ander weg beschädigen/noch jemands solchen Thätern Rath/Hülff/vnnd in kein ander weiß Beystande oder Fürschub thun/auch sie wissentlich nicht herbergen/behausen/ätzen/träncken/enthalten/oder gedulden: Sondern ein jeder den andern mit rechter Freundschafft vnnd Christlicher Liebe meynen. Auch kein Stand noch Glied deß H. Reichs dem andern/so an gebürenden Orten Recht leiden mag/den freyen Zugang der Proviand/Nahrung/Gewerb/Rennt/Gült/vnnd Einkommen abstricken/noch auffhalten: Sondern in alle weg die Keyserliche Majestat/vnnd Wir (König Ferdinandus) alle Ständ/vnd hinwider vmb die Ständ/die Keyserliche Majestat/Vns/auch ein Stand den andern/bey diesen nachfolgenden Religions/auch gemeyner Constitution deß auffgerichten Landsfriedens/alles Innhalts/bleiben lassen sollen.

Die Bäpstische Ständ verbinden sich zum frieden gegē den Euangelischen.

Vnd darmit solcher Friede/auch der spaltigen Religion halben/wie auß hievor vermeldten vnd angezognen Vrsachen/die hohe Notturfft deß Heiligen Reichs Teutscher Nation erfordert/desto beständiger zwischen der Römischen Keyserlichen Majestat/Vns/auch Churfürsten/Fürsten vñ Ständen deß Heiligen Reichs Teutscher Nation angestellt/vffgericht/vñ erhalten werden möchte: So sollen/die Keyserliche Majestat/Wir/auch Churfürsten/Fürsten vñ Stände deß H. Reichs/keinen Stand deß Reichs von wegen der Augspurgischen Confession/vnd derselben Lehr/Religion/vnd Glaubens halben/mit der That gewaltiger weise vberziehen/beschädigen/vergewaltigen/oder in ander weg/wider sein Conscientz/Gewissen vnd Willen/von dieser Augspurgischer Confession Religion/Glauben/Kirchengebräuchen/Ordnungen vnd Ceremonien/so sie auffgerichtet/oder nachmals vffrichten möchten/in ihren Fürstenthumben/Landen/vnd Herrschafften/tringen/oder durch Mandat/oder in einiger anderer Gestalt beschweren/oder verachten. Sondern bey solcher Religion/Glauben/Kirchengebräuchen/Ordnungen

vnd

vnd Ceremonien/auch jhren Haab/Gütern/ligend vnd fahrend/Land/Leut/ Herrschafften/Obrigkeiten/Herrligkeiten/vnnd Gerechtigkeiten/rühiglich vnd friedlich bleiben lassen. Vnd sol die streitige Religion nicht anderst/denn durch Christliche/freundliche/friedliche Mittel vnnd Wege/zu einhelligem Christlichem verstand vnd vergleichung gebracht werden: Alles bey Keyserlichen vnd Königlichen Würden/Fürstlichen Ehren/wahren Worten/vnd Peen deß Landfriedens.

Die Evangelische Ständ verbinden sich zum frieden/gegen den Päpstischen.

Dargegen sollen die Ständ/so der Augspurgischen Confession verwänd/ die Römische Keyserliche Majestat/Vns/vnd Churfürsten/Fürsten/vnd andere deß H. Reichs Ständ/der alten Religion anhängig/Geistlich vnnd Weltlich/sampt/vnd mit jhren Capiteln/vnd andern Geistlichs Stands/ auch vngeachtet/ob vnd wohin sie jhre Residentzen verruckt/oder gewendet hetten (doch/daß es mit bestellung der Ministerien gehalten werde/wie hiervnden darvon ein sonderlicher Articul gesetzt) gleicher gestalt bey jhrer Religion/Glauben/Kirchengebräuchen/Ordnungen vnnd Ceremonien/auch jhren Haab/Gütern/ligend vnnd fahrend/Landen/Leuten/Herrschafften/ Herrlichheiten vnd Gerechtigkeiten/Renten/Zinsen/Zehenden/vnbeschweret bleiben/vnd sich derselbigen friedlich/vnd rühiglichen gebrauchen/geniessen/vnweygerlich folgen lassen/vnnd getrewlichen verholffen seyn/auch mit der That/oder sonst in vngutem gegen demselbigen nichts fürnemen/sonder in allweg/nach laut vnd außweisung deß H. Reichs Rechten/Ordnungen/ Abschieden/vnd auffgerichten Landsfrieden/jeder sich gegen dem andern an gebürenden ordentlichen Rechten/benügen lassen/alles bey Fürstlichen Ehren/wahren Worten/vnd vermeydung der Peen/in dem vffgerichten Landfrieden begriffen.

Sie werden auch die Calvinisten von dem Religionsfrieden außgeschlossen.

Doch sollen alle andere/so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig/in diesem Frieden nicht gemeynt/sondern gäntzlich außgeschlossen seyn/&c.

Den Erbarn/ Wolweisen/ vnd Hochachtbaren Burgermeistern vnd Räthen in Stätten deß Ober Fürstenthumbs Hessen Darmbstatischen theils/ zu Giessen/ Butzbach/ Alsfeld vnd Kirtorff/ Grunberg/ Nidda/ Homburg auff der Ohme/ Grebenaw/ Vlrichstein/ vnd Grossen Linden/ meinen insonders günstigen Herren vnd guten Freunden wündsche ich zu end benennter von Gott alle Wolfahrt vnd Segen.

Vide Lauacr. Conscient.

ERbare/ Wolweise vnd Vorachtbare insonders günstige Herren vnd gute Freunde/ man liset in Historiis/ von eim Regenten/ daß er einsmals sein Mantel auff die Erde geworffen vnd gesagt habe/ hett ich gewust/ daß soviel Sorge/ Mühe/ vnd Last in dir gesteckt/ ich wolt dich nit gewürdiget haben von der Erden auffzuheben. Damit er zuverstehen geben wollen/ Herren Stand vnd Herren Leben sey das allerbeschwerlichste vñ mühseligste leben vff Erden.

Vnd das ist auch die Warheit. Dann Erstlich so müssen die Herren vnd Obrigkeiten ein immerwachendes Auge haben vff jhre Regierung/ vnd darvnter mit der Vnterthanen vielfaltigen verwornen/ zuweilen auch gantz beschwerlichen Händeln sich beladen lassen: Daß sie sind im Lande wie ein Nagel im Wirtshause/ daran jederman/ auß was Vngewitter vnd vnsaubern Strassen er auch daher kompt/ sein nasse vnd sudelechte Kleider vnd anders auffzuhencken pflegt. Können dafür jhren eygnen Sachen im wenigsten abwarten/ daß recht Plato gesagt hat/ Minima vitæ pars Principis, ipsius est Principis. Je mehr aber ein Christlicher Herr sein Land vnd Leuthe sich lesset zu Hertzen gehen/ je weniger die Ruhe vñ je gröſſer die Sorge ist/ wie geschrieben stehet/ Grauior animo tristi est vna curarum vncia, quàm decem ferri centipondia corpori, Das ist/ Einem sorgfeltigem vnnd gewissenhafften Herrn ist auff seinem Hertzen ein Vntzen Sorge viel schwerer/ dann zehen Centner Eisen auff seim Leibe. Daher es kompt/ daß sie dieser so mannigfaltigen jhnen stündlich zuwachsenden/ so dann auch vieler andern von aussen hero mit grossem hauffen einbrechenden Geschefften/ ehe dann es zeit ist/ zu grawen Hären vñ auch wol vmb Leibs gesundheit sich müssen bringen lassen.

Zum andern finden sich bißweilen in aulis principum leyder mehr dann es gut ist/ Leute/ welche sind Augendiener vnd Liebköser/ Schleiffer vnd Wender/ Verkehrer vnnd Steller/ so die Obrigkeiten vmb jhres eygenen Sinns vnd nutzbarkeit willen/ rücklings von Gerechtigkeit vnd Billichkeit auff vnrechte wege verleyten/ vnnd darmit nicht sie allein/ Sondern auch mit jhnen jhre Vnderthanen zun zeiten in grosse beschwerung vnnd vnverschmertzliche

verderbniß

verderbniß boßhafftiger weise setzen. Qui enim corpori ab anima deserto, itidem Ciuitati iustitia carenti imminet interitus: Das ist/dañ gleich wie ein Leib verfallen muß/wann die Seele von jm weichet/also muß ein Statt (vnd Land) verfallen/darinn Gerechtigkeit nicht behalten vnd erhalten wird. *Horol. princip. lib. 3. c. 1. fol. 446.*

Endlich aber vnnd zum dritten/nachdem auch auff Göttlichen befelch die Christliche Obrigkeiten das Göttliche Wort vnd Gottesdienst/vnnd die mit thewrem Blut erkauffte gemeinden Christi sich zum besten vnd fleissigsten sollen anbefohlen seyn lassen / so begibt sich bißweilen diese beschwerung / das durch eygensinnige vnd mit jrrigen Opinionen verhaffte böse Leute (dann es jmmerdar freche Ketzer vnnd Rotten zugeben pflegt) bey allzuvielem vnnd freyem mißbrauch der lieben Obrigkeit in der Religion gefährliche vnd nicht allein zu höchster betrübung vnnd verwirrung der armen gewissen / sondern auch zu hochschädlicher Politischer vnruhe jammer vnd betrübnuß außlauffende verenderungen an hand genom̃en vnd zuwerck gerichtet werden. Welches aber vmb soviel desto schwerer fellt auch daher/ Dieweil es wahr ist/So manch seufftze hierüber gehn Himmel geschickt/ so manche klag vor Gottes Richterstul geschicht: So manches Hertz betrübet/so mancher zorn bey Gott erreget: Vnd so manche Seel durch jrrthumb verderbt/so manche Helle damit verdienet wird.

Es ist aber gegen jetztgemelte beschwerungen mit fleiß rath zusuchen / daß sie den Herrschafften gemindert vnd nicht gemehret/zu abgang gebracht vnd geschmälert vnd nit gehauffet werden. Das geschicht aber als denn vnd also/ daß belangend die erste beschwerung sie (die Herrschafften) haben ein Salomons Hertz/daß jmmer vmb weißheit bete: Ein Jobs Hertz/das vnter der last gedultig sey: Vnd ein Jacobs Hertz/daß der Bürden nit weiche/sondern mit kampff an sie setze/bezwinge vnd vberwinde.

In der andern beschwerung/1. Daß sie sagẽ mit David/ ein verkert Hertz muß von mir weichen/den Bösen leyde ich nicht: Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause/die Lügener gedeyen nicht bey mir (dann recht sagt Augustinus / Remota iustitia quid sunt regna nisi magna latrocinia? Das ist/ wenn man Gericht vnnd Gerechtigkeit in eim Land fallen lesset/ was kan da anders seyn dann Geitzen/Rauben vnd Stelen? rc. Vnd Bias spricht/ Nullam iurarim permutationem institui lucrosiorem, quam si vitula vnica quotquot in ciuitate sunt permutarentur improbi. Das ist/ mit einem Leiblichen Eyd wil ichs erhalten / man könde Land vnnd Leuhten nimmer besser dienen vnnd nützen / denn wenn man alle vnbilliche vnnd schädliche *August. de Ciuit. Dei, lib. 4.* *Bias apud Aus. Vide Horol. princ. fol. 447.*

Richter vber einen hauffen vmb ein einzig Kalb verbeuten vñ also zum Land hinnauß schaffen solt.) Daß sie folgen Jethro welcher zu Moyse sprach/ sehe dich vmb vnter allem Volck nach redlichen Leuhten/ die Gott fürchten/ warhafftig vnnd dem Geitz feind seyn/ die setze vber sie. 3. Daß sie sagen mit Josaphat: Sehet (ihr Richter) zu/ was jhr thut/ jhr haltet das Gericht nicht den Menschen sondern dem HERRN/ vnnd er ist mit euch im Gericht/ darumb lasset die furcht deß HERRN bey euch seyn/ vnd hütet euch vnd thuts. Denn bey dem HERRN vnsern GOtt ist kein vnrecht/ noch ansehen der Person/ noch annemen deß Geschencks.

Exod. 18.

2. Chron. 19.

In der dritten vnd letzten beschwerung aber/ daß sie mit Josua das Buch deß Gesetzes vnd Wort Gottes selbst in Hand nemen vnnd fleissig forschen: Daß sie mit König Hiskia bleiben beym Glauben Dauids/ das ist bey der alten Christlichen Vorfahren in Gottes Wort fest begründten Religion/ vnd endlich daß sie mit Josaphat in Juda bestellen die Kirchen vnnd Schulen mit reinen vnnd Gottsfürchtigen vnnd auch wol auß Israel vmb gesundter Bekandniß vnd Lehr willen vertriebenen Predigern vnd Lehrern. Wol einer solchen Obrigkeit die also thut. Wol einem Land vnd Volck/ welches ein solchen Fürsten hat. Wol einer Christlichen Gemeynde/ die ein solchen Vatter vnd Patron hat.

Weil dann nun Gott der allmächtige vnd Barmhertzige euch vnnd vns miteinander in diesseits heimgefallenen Oberfürstenthumb Hessen nach Absterben Landgr. Ludwigs Christmilter gedächtnuß ein solchen Christlichen Fürsten vñ Herrn bescheret hat/ der mit Salomo vmb Verstand zuerwerben immerdar geschäfftig: Mit Job in so schwerlicher Regirung geduldig vnnd willig: Mit Jacob zu vberwinden Hertzhafft: Mit David die vnbillichkeit nit zuleyden: Mit Jethro Cantzleyen Rhathäuser vnnd Empter dem Land zum besten zubestellen: Mit König Josaphat alle Richter vnnd vnter Obrigkeit zu aller Gerechtigkeit zuvermahnen ernst vnnd fleissig ist: Vber das mit Josua die Göttliche Schrifft selbst fleissig lieset: Mit Hißkia beym alten vor alten zeiten in Hessen von den Christlichen Vorfahren auß Gottes Wort gantz heylsam eingeführten/ vnd von Gottseligen Nachfahrenden biß auff sein F. G. behaltenem vnd erstrittenem Glauben vnd Religion bleibt vnnd vns miteinander bleiben lassen wird/ so dann auch jetzt mit Josaphat die Kirchen vnnd Schulen im Land mit reiner vnd der alten Hessischen Religion zugethanen Predigern vnd Dienern gantz vorsichtig bestellet vnnd durch Gottes Gnad auch hinfüro bestellen wil/ zu welchem end dann auch jhre F. G. die Academiam

niam vnd hohe Schule zu Giessen mit so grossem vnkosten vnnd mühe fundirt vnd angerichtet hat:

So wünsche ich euch als Vorstehern vnd Pflegern vñ ewern Gemeinden zu eim solchen so frommen vnd gerechten vnd sorgfältigen Herrn vnnd Fürsten von Gott glück vnnd Segen/vnd bin darbey nit zweifflend / jhr selbst zusampt allen den ewern diß als ein hohe Gnad mit Danckſagung gegen Gott erkennen/seine Allmacht rhümlich preisen/ vnd vor jhre F. G. zusampt deren Gemahlin/Fraw Mutter/Herrn Gebrüder vnd Fürstliche Kinder vmb jhre Wolfahrt/ vnd langwehrende Gesundheit zuerhalten vnnd zubehalten ohne vnderlaß andächtig zu Gott beten werdet.

Damit aber kund werde/der Gottesdienst/so jetzo in ewern Kirchen geübet wird/vnnd die Religion vnnd Glaube/ so von ewern trewen Seelsorgern vnd Predigern auß Gottes Wort vorgetragen vnd erkläret wird/sey kein new oder frembder sondern der rechte alten Hessen Glaube/ so vor 80. Jahren in anfang der damals angestelten Christlichen Reformation in Hessen auffgenommen vnd bißweilen kümmerlich behalten/auch fürters mit mühe/trew/ vnd fleiß biß auff vns erhalten worden/so habe ich auß allerhand alten vnnd newen Documentis/Geschichten vnd Acten/ Schrifften vnd Ordnungen/ ꝛc. Solchen Hessischen Glauben vnd Religion zusammen gebracht vnnd in diß Büchlein nach folg vnnd Ordnung der Jahren beyeinander drucken lassen.

Thue nun denselben zum Testimonio oder gedächtniß Antiquitatis/auch ewer E. vñ W. G. ich als der zuvor vnter ewern Gemeinden etlicher Pfarrer/ etlicher Sup. gewesen/vnderdienstlich offeriren / mit bitt solches im besten zuvermercken/vnd wüntsche zur newen vnd vns allen vnd den Nachkomenden zu mercklicher Wolfahrt gemeinten Academien euch vnd ewern Gemeinden sampt vnd sonders/in gleichem auch ewer Regirung vnd dabey den Gemeynden Gottes gedeylichen Segen. Signatum Darmbstatt am 10. Augusti Anno 1607.

Ewer E. vnd W. G.
gantzwilliger

Henricus Leuchter D. jetzo
Hofprediger daselbst.

Errata.

Pag. 136. in der Natur/ liß jedere Natur. Pag. 232. facto pro facio. Pag. 284. rechtfertigung/ l. rechtfertigung. Pag. 306. lin. 22. das l. als. Die übrige wölle der Christliche Leser selbst günstiglich corrigiren.

Gedruckt zu Darmbstatt/ durch
Balthasar Hofmann/ Im Jahr
MDCVII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767023986/phys_0346
DFG

Kurtze Antwort

Auff das Calvinische

Tractätlein von nothwendigen Brodbrechen im heiligen Abendmal / welches erstmals im Jahr 1563. zu Heydelberg / vnd jetzund in diesem nunmehr zu end ablauffenden 1605. Jahr zu Marpurg getruckt / vnd zu newer verwirrung vnd vieler frommen Hertzen betrübung in die Welt außgesprengt worden ist.

Von etlichen damals lebenden Gottseligen vnd der reinen vnverfälschten so wol Augspurgischer Confession als Evangelischer Lehr zugethanen Theologen verfertiget.

Jetzund aber allen frommen vnd Calvinischer Lehr halben sehr betrübten Christen zu gutem erstmals in Truck gegeben.

Zu End ist beygesetzt der Wittenbergischen Theologen wider die Anhaltische Calvinisten hiebevor in Truck gegebner begründter Bericht vom Brodbrechen.

Gal. 5.

Wolte Gott / daß sie auch außgerottet würden / die euch verstören.

Gedruckt zu Darmbstatt / durch Balthasar Hofmañ / Im Jahr Christi 1620.

An den Christlichen Leser.

CHristlicher lieber Leser/ Es ist nunmehr in vielen Landen bekandt/ was vor ein Zustand zu Marpurg im Ober Fürstenthumb Hessen/ auff den tödlichen Abgang deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwig deß Eltern/ Landgraven zu Hessen/ ꝛc. Gottseliger gedächtnuß/ wider alle in so vielen Landen vorgeschöpffte Hoffnung vnd zu so vieler frommer Hertzen höchster betrübung erfolget ist. Sonderlich aber ist in damals vorgewendter verbesserung etliche Religionspuncten betreffend zu mehrer beschönung derer beym heiligen Abendmal geenderten Ceremonien/ ein alt verlegen Tractätlein/ so von nothwendigkeit deß Brodbrechens bey lebzeiten Pfaltzgraff Friderich Churfürsten zu Heydelberg (welchs Confession dem gantzen Reich gnugsam dero zeit bekandt) im Jahr 1563. daselbst zu Truck gebracht worden ist/ in diesem nunmehr zu end lauffenden 1605. Jar/ da es längst als nichtige Wahr scombris & vmbris verfallen war/ ex puluere & morte herfür gesucht/ vnnd durch Hutwelckers Typographia wider zuleben gebracht worden. Es sind aber in vorerregtem 1563. Jahr so bald vff die ankunfft dieser Caluinischen Miß- vnd Brochgeburt gelehrte Theologi zugefahren/ vnd derselbigen beyd Lungen vnd Leber/ so dann auch Hertz/ Magen vnd alle membra vitalia, item spiritus animales besichtiget/ vnd endlich befunden/ daß vorbesagte Brochgeburt aussätzig vnd deßwegen intra sancta tabernacula Domini nicht auffzunemmen sey.

Vnnd war zwar damals nicht noth/ daß solchs von diesem

Wechselbalg oder Mißgeburt zu offenem Truck gebracht würde / dieweil die Pfältzische damals schwebende Religion beyd dem Römischen Keyser/vnd dann auch allen der reinen Augsp. Confession zugethanen Reichsständen bekandt war / vnd bey männiglich in nichtswürdiger achtung stund. Dieweil aber vorgemeldte Mißgeburt wider zu leben vnd ans Liecht gebracht / auch noch in voriger Haut vnd Haar steckt/vnd nicht ein halben Heller besser worden ist(ob sie gleich den Marpurgischen Distillirern durch die Helmen bey so grosser Fewrshitze gelauffen ist) hierüber aber viel fromme Hertzen verwirrt worden seyn/vnd noch verwirrt werden mügen: Wañ ich dann die von alten reinen Theologen auff solch Caluinisch Tractätlein gefertigte Antwort von eim guten Freund vnd Liebhaber Lutherischer reiner Lehr zur Hand bekommen hab/ welchs ein Geissel ist den von Todten zu frischem Leben gebrachtem Calvinischen außländischen Geist wider zu Grab oder ja auß dem Land wider in sein Heymat zutreiben. Als hab ich zu erhaltung vnd befürderung der Warheit/auch zu trost der recht reinen Lutherischen Confession zugethanen Christen diese Antwort/als ein Erretter Testamenti Christi, oder ja zum wenigsten ein Wegweiser ad vigilantiori studio quęrendam & ambiendam veritatis Euangelicæ victoriam contra scabiem Caluinicam zu Truck geben wöllen. Der Christliche Leser verstehe es als wolgemeynt/vnd Christus der HERR gebe sein Gnad darzu/Amen.

Wider

Wider die Nothwendigkeit deß Brodbrechens im heiligen Abendmal.

ES ist neben dem Catechismo zu Heydelberg ein Büchlein von dem Brodbrechen öffentlich im Truck/ wiewol ohn den Namen Authoris, außgangen darinn nit allein das Brodbrechen im Abendmal Christi/ als von Christo geboten/ vnd zum vollkomnen Nachtmal nöthig erfordert/ sondern es wird auch darinn die gantz Christliche Kirch/ so biß anhero von der zeit an/ da das heilig Euangelium Christi/ widerumb durch Gottes Gnad ist offenbahret/ kleine Brod Particul/ so man Hostien nennet/ alter Gewonheit nach/ im Nachtmal gebraucht/ verworffen/ vnnd dahin verurtheilet/ als hette sie nicht kein recht vollkommen Nachtmal gehalten.

Das kan doch ein grosser Muthwill vnnd Frefftel seyn/ daß ein Mensch so dürstig ist vnd darff auß eytel Vnverstand/ ohn alle gründliche Erkändenuß der Warheit/ einen vngefährlichen alten Gebrauch/ als Vnchristlich/ verwerffen/ vnd die Christlich Kirch darob schmählich außruffen.

Dann wer hat je geläugnet/ daß geschrieben stehet/ Christus habe das Brod im Nachtmal gebrochen/ vnd daß die Apostel/ auch das Brod in ihrem Nachtmal gebrochen haben? Darumb hette der Schreiber solchs Büchleins die mühe dasselbig auß den heiligen Euangelisten/ vnd S. Paulo zu recitiren/ wol sparen mögen.

Aber daran ist der Hatz gelegen/ was doch heisse in der heiligen Göttlichen Schrifft Brodbrechen/ vnnd welcher gestalt/ das Brodbrechen von dem HERRN Christo gebraucht vnnd zugebrauchen befohlen sey? das solt der Author dieses Büchleins zuvorderst erkläret/ vnd mit gutem Grund dargethan haben/ was doch Brodbrechen in der heiligen Schrifft genennt werde.

Das Brodbrechen in dieser gegenwärtigen Sachen ist nit auff Teutsch/ sondern auff Hebreischer weiß geredt/vnd da wir Teutschen sagen/zu essen geben/oder die Speiß vnd Nahrung außtheilen/ da nennets die Hebraische oder Syrische Sprach/ darinn Christus gered/ das Brodbrechen. Also/ daß wo man viel Partecul Brod außtheilet/eben als wol heisset/ das Brodbrechen/ als da man ein gantzen Kuchen von einander bricht/vnd reist/ vnd jeglichem ein stücklein darvon gibt.

Gen. 41. Joseph thet allenthalben Kornhäuser auff/ vnd verkaufft den Egyptiern/vnd hernach Gen. 42. Jacob sahe daß Getreyde in Egypten feyl ward/da wird vff Hebreischer weise/wie derselbige Text bezeugt/ also gesagt: Joseph hab den Egyptiern das Getreyde in Egypten frangirt/vnd gebrochen/ vnd Jacob sahe das Getreyde in Egypten frangirt/ das ist gebrochen wurd: Das heist je nicht das Getreyde mit Händen zubrechen oder zermahlen/ oder mit einem Messer zerschneiden/ sondern das Getreyde außtheilen/ außmessen/ vnd verkäuffen.

Gen. 42. Joseph verkauffte Getreyde allem Volck/ ꝛc. Da stehet auff Hebraisch/ Joseph war ein Fragmentator, ein Erbrecher/ oder Dispensator, ein Außtheiler in dem gantzen Lande: Das heist nicht das Korn mit den Händen von einander reissen oder zerbrechen/ sondern es heist außmessen oder verkäuffen/ Prouerb. 11. Welcher Korn innhelt/ dem fluchen die Leuthe/ aber Segen kompt vber den/so es verkäufft. Da lautet der Hebraische Text also: Segen kompt dem der es frangirt oder bricht. Das heist abermals nicht ein jegliches Körnlein zerbrechen/ sondern außtheilen vnd verkäuffen.

Amos 8. Wenn wil der Newmonat ein ende haben daß wir Getreyde verkäuffen Da sagt der Hebraisch Text/ Daß wir Getreyde frangiren/ oder zerbrechen/ das ist außtheilen vnd verkäuffen.

Esa 58. Brich dem Hungerigen das Brod/ das ist/ Speise den Hungerigen/ oder gib jhm zu essen Das ist nun Gottes Gebott/ so denn ein Verständiger Klotz darneben kam/ vnd wolte das Brodbrechen oder reissen dahin außlegen/ es were nichts anders/ denn ein gantz Brod mit den Händen von einander brechen/ oder reissen/ vnd also vff den Buchstab deß Teutschen Worts/ vnd nicht auff den Verstand der rechten Hebraischen Sprach dringe/ der müste bekennen/ daß welcher einem Hungerigen ein gantzen Leybbrod gebe/ oder schnitte jhn mit einem Messer von einander/ vnd gebe dem Armen ein stück da von/ ꝛc. der würde Gottes Gebott nicht halten/ in ansehung/ daß da außtrücklichen geschrieben stünde/ Frange, Du solt das Brod brechen: vnd steht nicht geschrieben/ Du solt ein gantzen Leyb/ oder Kuchen geben/

oder

oder mit einem Messer zuschneiden / brechen: Brechen / stehet es / were nicht ein solcher mehr vor ein Phantasten / dann vor ein vernünfftigen Mann zu rechnen: Hierem. Thren. 4. Die jungen Kinder heischen Brod / vnd ist niemand der es jhnen breche. Wie wann einer den jungen Kindern hette ein Brey zu essen gegeben / würde er jhnen nicht das Brod (nach Hebraischer weiß zureden) gebrochen haben?

Darumb nachdem der HERR Christus in Hebraischer vnd Syrischer Sprach gered / vnd sein Abendmal gehalten / so folgt darauß / daß da die Evangelisten vnnd Paulus schreiben / Christus habe das Brod genommen vnd gebrochen / hat es diese meynung / Er habe es den Jüngern zuessen dargebotten vnnd außgetheilet / er habe gleich einem jeglichen sein gantz oder zerbrochen Läyblein gegeben / oder mit der Hand von einander gerissen. Vnnd da in Actis Apostolorum die gantze Handlung deß Nachtmals / das Brodbrechen genennet / ist es bey den Hebreern eben gered / wie wir Teutschen sagen / ein Morgenessen / ein Abendessen halten / Denn gleich wie wir Teutschen allein vom essen reden / so doch das Trincken auch darbey verstanden wird. Also reden die Hebreer auch vom Brodbrechen / so doch nicht darauff geschehen / daß man eben das Brod mit den Fingern müsse zerreissen / sondern daß es zuessen angebotten / vnnd vorgelegt werde / es werde gleich allein mit der Hand oder Messer / oder auff andere wege von einander zertheilet: vnd gesetzt / daß es gewiß were / daß Christus in seinem Abendmal das Brod mit keinem Messer zertheilt / sondern allein mit der Hand zerbrochen / vnd voneinander zerrissen hette / so ist es dennoch nicht die meynung / daß solcher eusserlicher brauch / allermassen / wie es nach desselbigen Landsarth inn vbung gewesen / der Kirchen durch Christum auffgetrungen sey / Dann wiewol Christus gesagt / Das thut zu meinen gedächtnuß / Jedoch wil er hierin nicht die Circumstantias loci, temporis & rituum minus principalium, daran nit gelegen / sonder die Principalia verstanden haben / Nemlich / daß man im Abendmal Christi segne / oder dancksage / auch Brod / es sey gleich von einander allein mit der Hand gebrochen / oder mit einem Messer zerschnitten / zuessen / vnd Wein / er sey in einem Trinckgeschir / wie es seyn mag / zutrincken außtheile / vnd dabey deß HERRN Tod verkündigen: denn wiewol der Author dieses Büchleins selbst bekennt / es sey nicht nötig / das Abendmal zu Abend / liegend oder sitzend zuhalten / Jedoch da diese Wort Christi / Das thut zu meinem Gedächtnuß / solten alle Circumstantias, so vor vnd nach im Abendmal ergangen seyn / ohn allen vnterschied in sich begreiffen / so müst den not folgen / daß man das Abendmal allein zu Abend / vnd ligend / oder

sitzend /

sitzend/auch mit selb zwölff halten solt. Es sagt je Christus Das thut/Was sol man thun? was er gethan/Was hat er gethan? Mattheus sagt/ Vespere facto discumbebat cum 12. Er hatte sein Abendmal nicht zu Morgen/sonder zu Abend gehalten/vnd ist da gesessen/oder ihrem brauch nach/halb gelegen/so hat er allein zwölff an seiner Lägerstatt gehabt/darumb müste nach deß Authoris meynung/gewißlich folgen/daß man das Abendmal allein zu Abend halten sol.

Pag. 11. Daß auch das Büchlein vorgibt/das Brodbrechen sey nicht weniger denn das Essen gebotten/ꝛc. vnd das Brodbrechen/sey so viel die eusserlichen Ding belangt/fast das Hauptstück.

Pag. 12. Da durch solche Wort/das Brodbrechen verstanden/in massen es droben erklärt/nemlich nach Hebraischer weiß/vor das Essen anbieten/vnd außtheilen/so möchte es geduldet werden/Aber der Author verstehet es auff Teutsch/Vorbrechen/oder von einander mit den Händen reissen/darumb kan man solchs nicht passiren lassen/vnnd vmb so viel desto weniger daß der Author sagt/das Brodbrechen sey nötig/propter significationem, daß wir vns darauß deß Leidens vnnd Sterbens Christi desto baß erinnern.

Das ist doch je zu grob gestrauchlet/denn wiewol wahr ist/daß wir vns im Nachtmal deß Leidens vnd Sterben Christi erinnern sollen/daß aber von dieser Vrsach wegen/das Brodbrechen/inmassen dieser Author dasselbige verstehet/von Christo gebraucht/vnd eingesetzt sey/das ist außtrücklich in der Schrifft verworffen/dann es stehet von dem Osterlamb geschrieben/Jhr solt jhm kein Bein zerbrechen/Das interpretirt Johannes recht von Christo vnd sagt/Die Kriegsknecht haben den zweyen Mördern die Bein zerbrochen/Aber die Bein Christi haben sie nicht zerbrochen/auff daß die Schrifft erfüllet würde: Jr solt jhm kein Bein zerbrechen. Hierauß wirdt kundtbar/daß Christus das Brodbrechen (inmassen es der Author diß Büchleins verstehet) gar nicht verordnet habe/dardurch vns seines Leidens vnd Sterbens zuerinnern/damit nicht eingebildet würde/als ob er an seinem Leibe zertheilet/oder jhm ein Bein zerbrochen worden were/sonder daß er deß Leibs gebrauch/als ein mittelmessig ding geübet/vnd damit angezeigt/daß sein Leib gegenwertig außgetheilet würde/wie Paulus außtrücklich sagt/Das ist mein Leib der für euch gebrochen wird/das heist hie an diesem orth/nicht/der für euch gemartert wird/wie der Author dieser Schrifft meynt/sondern der für euch vnd vnter euch getheilet wird.

Pag. 15. vnd 16. Es ist auch ein grosser Vnverstand in diesem Büchlein/

da es

da es fürgibt / da ein gantz Stück nicht solte in stück gebrochen / vnnd also stückweiß außgetheilet werden / so möchten wir nicht erinnert werden / daß wir alle Glieder deß einigen Leibs Christi seyen / dieweil wir nicht alle von einem Brod theil empfangen.

Dann gleich wie in einer gemeinen Mahlzeit einem jeglichen ein einiger Weck vorgelegt / vnd doch gesagt wird / Sie essen all von einm Brod / Dieweil alle auffgelegte Weck / eins Mehls vnd eins Gebacks sind: Also auch in dem Abendmal Christi essen alle ein Brod / so dasselbig Brod jhnen gleich außgetheilet wird.

Vnd da man schon ein gantzen Kuchen in viel Stück zertheilt / vnnd so gnaw suchen wil / so wird ein jeglich Stück vor sich selbst nach der theilung ein besonder Brodt / daß es also zu reden nit mehr ein Brod bleibt: was solte auch vor ein Vnterscheid seyn / so ein gantzer gleicher Teyg / in viel Küchlein / vor dem backen / oder allererst nach dem backen getheilet würde:

Vñ da je solches ein Bedencken haben solte / so köndten zwo / drey / vier oder mehr Kirchen nit mit einander ein Leib in Christo seyn / dann es hat je ein jegliche Kirche / so etliche nahe / etliche sehr weit von einander wohnen / ein eygene Communion / vnnd darinn ein eygenes Brod / dieweil dann dieselbigen nicht von einem eynzlichem Kirchen / sondern von vielen jhr Abendmal halten / so müste nach dieses Scribenten Meynung folgen / Nach dem sie nicht von einem Brodt essen / daß sie auch nicht ein Leib in Christo seyn köndten.

Was darff es viel Wort / es scheinet dieser Scribent sey auch dieser Gesellen einer / der den klaren hellen / offenbahren Buchstaben / dieser Wort Christi / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / nicht fast groß achte / sondern allerley Außzug suche / daß er ein ander Meynung finde / denn der klare Buchstab auff jhm tregt / Aber an dem Buchstabe / deß Worts Brodbrechen dieser gestalt hange / daß er ehe den langwirigen Brauch der rechten wahren Kirchen verwerffen wil / ehe er der rechten meynung nachfolge.

Daß er aber am end seines Büchleins sagt / es habe kein berümbter Gottseliger Theologus seins wissens / wider das Brodbrechen schrifftlich gestritten / das kompt daher / daß auch noch kein solcher Fantast auffgestanden / der ein solch Brodbrechen / wie er vorgibt / vor der nöthigen Stück eins im Abendmal gehalten / vnnd so feindlich gestritten habe / da auch die gewaltigen Potentaten der Christenheit / vermöge jhrer Vocation solchen Scribenten nicht wehren / so wird man in der Kirchen

nimmermehr kein ruhe haben / sondern was einem jeglichen Fantasten zu Nacht träumet / das wird müssen in Truck außgebreitet / vnd allerley Hader erweckt werden.

Der Allmächtige Barmhertzige Gott wölle dem Sathan wehren / vnd die Kirche in gutem Friede erhalten /
Amen.

Vom Brodbrechen.

Durch die Theologische Facultet zu Wittemberg.

WAs das Brodbrechen selber anbelanget/ wird diese Phrasis in der Schrifft auff zwe vnterschiedliche weiß gebrauchet/ Ein mal/ wie man das Brot mit Händen bricht/ vnd in vnterschiedliche stück theilet/ Wie wir nicht läugnen/ daß Christus vber dem letzten Abendmal deßwegen gethan habe/ Weil bey den Jüden auch in gemeinen Mahlzeiten bräuchlich ward/ daß der Hauß vatter vber Tisch die dancksagung that/ das Brot brach vnd außtheilete. Wie Christus selbst diesen gebrauch auch in seinen Wunderwercken/ vnd sonst gehalten/ Matth. 14. vnd 16. so bey dem Jüdischen Osterlamb.

Darnach aber heist auch Brodbrechen/ das Brod außtheilen/ wenn es schon nicht von einander getheilet/ sondern gantz vnd gebrochen/ einem andern gegeben wird. In welcher meynung Gen. 41. geschrieben steht/ Jacob habe gehöret/ daß in Egypten Brod gebrochen wurde/ das ist/ daß man Korn zu Brot außtheile. Vnd Esaiæ 58. spricht der HERR: Brich den Hungerigen dein Brot. Welchem befehl der jenige eben so wol/ ja besser folget/ der einem Hungerigen ein gantzes Brot gibt/ als der es von einander bricht/ vnd dem Hungerigen nur ein stück darvon mittheilet. Vnd heist also Brotbrechen so viel/ als das Brot außtheilen.

So viel nun die erste deutung belanget/ rechnen wir sie vnter die freye Mittelding/ die Christus braucht/ nicht auß noth/ sondern seiner gewonheit nach/ sonderlich weil das Brot deß ersten Abendmals also beschaffen war/ daß es ohne theilung in vnterschiedliche stück/ nicht kondte vnterschiedlich den Aposteln gegeben werden.

Betreffent aber das Brotbrechen/ welchs nach der Schrifft sprach heist Außtheilen/ das halten wir für nötig. Dann wo keine Außtheilung ist auch keine rechte handlung deß HERRN Nachtmals.

Daran sind aber die Anhaltischen/ so wol andere Calvinisten/ nicht vergnügt/ Sie fordern als nötig das Brotbrechen erster art/ daß nemlich ein

Brot oder Kuch gebacken in stück zerbrochen/ vnd also gebrochen/ stückweiß vnter die Communicanten getheilet werde. Welche nicht eben starck diesen Ritum halten/ die sollen in jhrem Bann/ vnd in die hellische Acht erkläret seyn.

Auch soll das Abendmal/ welches nicht mit jhrem Zwinglischen Brotbrechen/ sondern mit vnsern Ceremonien verrichtet wird/ nit deß HERRN Abendmal/ sondern die Bäpstische Meß seyn/ so auff erlogene/ zeuberische/ abgöttische gedicht erbawet stehe/ wie sie lestern pag. 86.

Nun wöllen wir erstlich vnserer Meynung vrsach anzeigen/ warumb solch zerstückeln eines gantzen Brots oder Kuchen/ nicht von nöten. Darnach soll jhnen auff jhre vermeynte Argumenta gebürliche Antwort widerfahren.

Daß nun wir ein solch Brotbrechen/ wie es die Anhaltischen erfordern/ für vnnötig achten/ ist die vrsach/ dieweil Christus diese Ceremonien nicht befohlen/ sondern frey gestellt/ wann nur die Außtheilung verrichtet wird/ an welcher/ Gott lob/ in vnsern Kirchen kein mangel ist.

Was aber Gottes wort in verrichtung deß Evangelischen Gottesdiensts neuwes Testaments/ nicht außdrücklich befihlet/ das ist entweder Gottloß/ wenn es hinwider mit klarem verbot für Sünde erkleret wird. Oder wenns weder gebotten noch verboten/ so ists adiaphorum vnd allerdings frey/ so oder anders zuhalten. Wer auch hierüber ein Gebott auffligt (wie die Concipisten mit jhrem Caluinischen Brodbrechen thun) vnnd Gottesdienst anrichtet/ der lehret Menschen gebott/ darmit GOTT nichts wird gedienet.

Auch haben auff diß Caluinisch Brotbrechen weder Christus/ noch alle seine Apostel vnd Euangelisten getrungen/ als nötig. Es ist auch im grund darvon zureden/ nicht das Brotbrechen/ welches Christus gebrauchet. Dann diß ist eine freye vngebottene vmbstand/ jenes ist ein auffgedrungen Gebot/ der Christlichen Freyheit entgegen vnd zuwider. Wie dann in der gantzen Antiquitet die Concipisten keine bestendige Exempel auffbringen werden/ daß man auß der zerstückung eines gantzen Brots einen solchen Zwinglischen notzwang gemacht/ vnnd Tyranney der Gewissen darmit gestifftet hette.

Wir wöllen aber gern hören/ was sie jhres fürgebens für grund oder vngrund haben. Erstlich mutzen sie hoch auff/ daß die drey Evangelisten/ sampt dem Apostel S. Paulo/ ob sie wol sonsten etliche Wort zum theil still schweigend vberg hn/ zum theil anders setzen/ vnd abwechseln/ jedoch gleich auß

einem

einem Munde bezeugen / der HERR Christus habe in der Einsetzung deß heiligen Abendmals das Brod nicht vngebrochen außgetheilet / vnd keiner Creaturen in dieser seiner Göttlichen Stifftung / enderung zu machen gestattet.

Antwort / eben dieselbige drey Euangelisten / ob sie wol sonsten etliche wort zum theil stillschweigend vbergehen / zum theil anders setzen / vnd abwechseln / so bezeugen sie doch gleich auß einem Mund / daß diß Sacrament sey von Christo gehalten worden gegen Abend / vnd wie der heilige Apostel Paulus auch schreibt / in der Nacht / da der HERR Jesus verrathen ward / daher es der heilige Apostel so gar dürr außdrücklich vnd klar ein Abendmal oder ein Nachtmal vnd nicht ein Morgenmahl / oder ein Mittagmahl / genennet hat / nicht allein / in dem er anzeigt / daß Christus selber diß Sacrament eingesetzt habe in der Nacht da er verrathen worden / sonder auch / da er der Corinthern eingerissene Mißbräuch straffet / sagende: Wenn jhr zusammen kommet / so helt man da nicht deß HERRN Abendmal. Dann so man das Abendmal halten sol / nimpt ein jeglicher sein eigens vorhin / ꝛc. Dieweil dann keiner Creaturn gebüret in dieser seiner Göttlichen Stifftung enderung zumachen / so muß demnach diß Sacrament (krafft der Stifftung vnnd vnverwerfflichen Exempels Christi) anders nicht / denn gegen Abend vnnd zu Nacht celebrirt vnd gehalten werden.

Wie aber nun dieses nicht gilt / also ists auch ein Nullitet / was die Anhaltischen von nothwendigkeit deß Brotbrechens (wie sie es definirn vnnd halten) vermeyntlich einwenden. Ja / sagen sie / Christus hab das Brot nit vngebrochen den Jüngern gegeben.

Antwort: Das hette vns wol ein anderer sagen können. Es ist auch solches kein wunder. Dann weil es ein gantze Placent oder gantzes Brot ward / so hat auch die außtheilung (welche in alle wege nötig ist) nicht können geschehen / es würde dann zuvor das Brot in solche kleine Partickel getheilet / Sonst hette er das gantze Brot S. Petro allein gegeben / was hetten die andere gehabt?

Wo aber die Brod vorhin also gebacken sind / daß sie ohn solch zerstückeln außgetheilet vnnd gebraucht werden können / do bedarff es deß Brechens nicht.

Daß auch Lutherus sol die außlassung deß Brotbrechens (welches die Anhaltischen einführen) vnter die stück gesetzt haben / welche noch von deß Antichrists Mahlzeichen vbrig sind / ist eine greiffliche Vnwarheit. Were Lutherus solcher meynung gewesen / so würde er freylich der Wittenbergi-

schen Kirchen/zu welcher er sich als ein Gliedmaß erkennet hat/ solche Außlassung deß Zwinglischen Brotbrechens nicht haben lassen gut seyn/wie alle Christen die nicht gar verblendet sind/ermessen können.

Er redet aber doselbst von den Meßpriestern / welche in jhrer Meß kein außtheilung hielten/sondern sie behielten es vnd assens allein/so doch Christus das Brot gebrochen vnd vnter die Jünger getheilet hat.

Wir wollen aber zu ende dieser Schrifft entdecken/vnd der gantzen Christenheit für Augen stellen/wie diese Leuth eben mit denen/an gegenwertigem orth angezogenen / auch andern Sprüchen Lutheri hausen/vnd wie sie mit jhrem eignen Schwert geschlagen werden können /dahin wir es jetzo gespa-ret haben wöllen.

Berührend Christi Befehl/hoc facite,das thut/wie derselbige nicht gehet auff die andere eusserliche vmbstend deß orts/der zeit/&c. also auch nicht auff die form,qualitet vnnd beschaffenheit deß Brots/ob es geseuret oder vngeseuret/obs von Weitzen/Rocken/oder Gersten/ob es also gebacken/daß es keines zerstückelns bedarff/sondern allein der außtheilung / Oder obs ein gemein groß Haußbrot seyn sol/daß man vnter die Communicanten nicht theilen könne/man breche oder zerschneide es denn zuvor in stücke/&c. Solche vmbstende seind nicht gebotten/sondern frey gelassen / Gleich wie es frey gelassen ist/das Nachtmal auch deß morgens zu halten/vngeachtet / daß einer mit eben so grossem schein möchte auff den Befehl Christi dringen/hoc facite,das thut was Christus gethan. Der hat aber das Abendmal am Abend gehalten/daher es auch den namen hat.

Es gehet aber Christi befehl fürnemlich die Stück an / welche die Apostel domals verrichteten. Dann in dem er saget / das thut/ weiset er sie auff das jenige/welches er sie geheissen hat. Was hat er sie dann geheissen? Er hat sie heissen Nemen / essen / trincken / erkennen / daß das sein Leib vnd Blut sey/ auch hat er sie geheissen seines Todes dabey gedencken. In den vbrigen / was nicht die Apostel / sondern Christus in dieser Sacramentlichen handlung thut / ist zwar das Genüs von nöten/nemlich daß man das Abendmal halte/ daß man darzu Brot vnd Wein nehme/dieselbe/ (mit vnterricht/was darunter außgetheilet vnd genommen/gessen vnd getruncken werde/nemlich Christi Leib vnd Blut) gebürlich außtheile/vnd deß HERRN Todt verkündige. Was aber die Form / Weiß/Maß/ritus, Ceremonien/vmbstende/&c. belanget/ist solches in die Evangelische Freyheit gefasset/nach gelegenheit vnnd zu erbawung darinnen anzuordnen. Sonst müsten wir auch bey der Nacht/in einem Gasthoff/sitzend oder (nach) gebrauch derselbigen zeit) halb

ligend

ligend das Abendmal halten / auch müste man vngeseuret Brot auß not darzu nemen / wie deß ersten Abendmals Brot vngeseuret ward.

Daß sie schreiben / man muß das Brotbrechen anrichten / auff daß sie mit der Warheit sagen können sie halten deß HERREN Nachtmal / wie er es zu halten befohlen habe. Sonsten bleibe doch jmmer eine Hacken im Gewissen / dieweil wir (sagen sie) die Wort deß Apostels wol im Munde führen / das Brot / daß wir brechen / 1. Corinth. 10. Item / Das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / 1. Cor 11. Vnd beweisens doch anders mit der That.

Antworten wir auff den ersten Spruch 1. Cor 10. dieweil damals gantze Brot zur Außspendung deß Sacraments wurden gebraucht / so muste es freylich gebrochen werden / sonst (wie auch oben gemeldet) hette mans vngebrochen einem allein gegeben / so hetten die andern nichts gehabt.

Vnd verstehet S. Paulus sonderlich vnd gar fürnemlich deß Brotbrechen / welches in Außtheilung vnter die Communicanten bestehet. Dann er redet von einem solchen brechen deß Brots / welches zugleich eine Gemeinschafft deß Leibs Christi seyn sol / wie seine Wort dißfals hell vnd vnlaugbar. Nun kan das Brotbrechen / dardurch es in stück gebrochen wird / ohne darreichung vnd außtheilung mit nichten seyn noch heissen die Gemeinschafft deß Leibs Christi / Sintemal das Brot nicht eher deß Leibs Christi gemeinschafft ist / als wann es jetzo außgetheilet / dargereichet / genommen vnd gegessen wird / gleich wie der Kelch ist nicht die gemeinschafft deß Bluts Christi / ehe denn er außgetheilet / genommen vnd getruncken wird / wie alle verstendige Christen bezeugen müssen.

Darumb wenn S. Paulus sagt / das Brot / daß wir brechen / ist die gemeinschafft deß Leibs Christi / ist jhme (auß angezeigter vrsach) allermeist vmb das brechen deß Brots zu thun / welches im außtheilen bestehet / ausserhalb welchem diese von S. Pauls notierte gemeinschafft deß Leibs Christi weder zusuchen noch zu finden ist. Dieser nothwendigen Brotbrechung / das ist dieser Außtheilung / muß das ander Brechen / oder zerstückeln deß Brots / (wo es im brauch ist) nur als ein eusserliche freye Ceremonia subservirn vnd dienen? Vnd ist ein wunder / daß hie eben an diesem ort die Anhaltischen so hefftig auff den Buchstaben (vom brechen) dringen / in einer sach die doch frey ist / weder geboten noch verboten / hinwiderumb aber / wo von den rechten wesentlichen Häupistück deß Nachtmals in Christi worten geredet wird / da schliessen sie Ohren / Hertz vnd Gewissen zu / wollen von dem Verstand / den der Buchstab mit sich bringt / weder wissen noch hören.

Ferner

Ferner werffen sie vns für/S. Pauli Text/1. Corinth. 11. do er die Wort Christi also gibt: Das ist mein Leib/der für euch gebrochen wird. Hie vermeynen sie sey gewiß ihr Zwinglisch Brodbrechen bestetiget.

So doch allhier nicht vom brechen deß Brots/sondern deß Leibs Christi geredet wird/vnd an diesem ort (Brechen) nicht kan in eigentlichem Verstand genommen werden/als welchen Sanct Johannes am 19. mächtiglich vmbstossen/ do er anzeiget/ daß Christi Leib auch nicht ein Bein habe sollen zerbrochen werden. Sondern es wird hiemit verblümbter figürlicher weiß sein Leiden vnd Sterben gemeint/wie dasselbige auch sonst metaphoricè in der Schrifft mit mancherley verblümten Wörtern angedeutet wird.

Daß sie aber auff diese eusserliche Ceremonien jhres Brotbrechens bauwen/ihre falsche Lehr von der Calvinischen Bedeutung/die sie Sacramentalem analogiam nennen/als nemlich/daß das Brot bedeute den Leib Christi/das brechen deß Brots/bedeute die Creutzigung deß Leibs Christi/also/daß laut jhrer Wort/mit dem Brotbrechen Christus vnd seinen Tod/dardurch sein Leib vnd Seel am Creutz warhafftig vmb vnser Sünde willen/nit ohne grosse vnaußsprechliche Schmertzen voneinander gebrochen/gleich sichtbarlich für die Augen hat stellen wöllen/ꝛc. müssen wir auch hiervon den Christlichen Leser einfeltigen bericht thun.

Vnd ist erstlich an dem/daß bißher die andere Calvinisten jhre analogiam vnnd bedeutung haben gerichtet allein auff Christi Leib/vnnd nicht zugleich auff seine Seel/in der meynung daß gleich wie das Brot für den augen der Jünger gebrochen werde/also sey sein Leib am Creutz verwundet/durchgraben/gemartert/vnd gleichsam gebrochen.

Als aber jhnen hinwider gezeiget ward/diese Sacramentliche bedeutung habe deßwegen keinen grund/dieweil Christi Leib nicht hat sollen auff die weiß/wie das Zwinglisch Brotbrechen andeutet/gebrochen/in stücken getheilet werden/sey auch nie solcher massen zerstücket worden/ Sintemal eben darumb seiner mit dem Beinbrechen geschonet werden müssen/dieweil in der Figur deß Osterlambs von jhm geschrieben stehet/Ihr solt jm kein Bein brechen/wie S. Johannes solches auß deß Osterlämbleins Verordnung anzeucht/vnnd auff Christum führet Johan. 19. Sonst würde die newe bedeutung deß Brotbrechens/der alten bedeutung deß Mosaischen Osterlambs zuwider lauffen: So kommen nun die Concipisten her/mit einem andern auffzug/vnd stellen jhre bedeutung auff die trennung Leibs vnnd der Seelen im Tod Christi. Ob nun solch fürgeben statt habe oder nicht/kan der Leser auß nachfolgenden Bericht vngezweiffelt schliessen.

Anfäng.

Anfänglich gibt man gern zu/daß sich zwischen dem gesegneten Brot vñ deß HERREN CHRISTI Leib/eine Sacramentliche analogia verhalte/ Aber nicht eine solche/die sich arte nach den Sacramenten altes Testaments: darinnen Christus mit seinem Fleisch vnd Blut/prefigurirt/ angedeutet vnd fürgebildet ward/sondern eine solche/die der Eygenschafft newes Testaments gemeß/vnnd darinn die Substantz vnnd Wesen newes Testaments/nemblich Christus nach dem Fleisch gegenwertig dargestellet wird. Wie da pflegt eine *analogia* zu seyn inter symbola exhibitionis, & exhibitam rei substantiam, das ist/zwischen dem Mittel dardurch etwas gegenwertig dargereicht wird/vnnd zwischen dem Schatz vnnd Häuptgut/so durch solch Mittel gereichet/vnd vbergeben wird. Diß gibt auch S. Paulus zu verstehen/in dem er das gebrochene Brod/vnnd gesegneten Kelch/nennet die Gemeinschafft/das ist/die Außtheilung/ vnnd Participation deß Leibs vnd Bluts Christi/mit nichten aber desselben Figur oder Bedeutung. Dann solche anologiam metonymischer bedeutung wissen wir jhnen nicht nachzugeben/in betrachtung/daß weder der HERR Christus/ noch einiger Evangelist/noch auch S. Paulus/die Wort Christi also außgesprochen hat/ Das bedeut meinen Leib. Oder das brechen deß Brods bedeutet vnd stellet für Augen/ Wie mein Leib von der Seel sol am Creutz gebrochen werden. Von diesem ist ein ewig stillschweigen bey allen Evangelisten/bey S. Paulo eben so wol. So doch/wenn es diese meynung haben solte/ dem HERRN eben so leicht gewest were/seine Wort also/wie die Concipisten träumen/außzusprechen/als zusagen/Das ist mein Leib.

Auch hette solches der Kirchen Notturfft erfordert/dieweil Christus allda ein new dogma fundirn/ ein newes hievor zun ewigen zeiten niemals gebrauchtes oder erkandtes Sacrament einsetzen/ vnd demselbigen auch reatum iudicij vnnd Verkündigung deß Gerichts Gottes anhengen wollen/ wofern man solches nicht in rechtem Verstand/ beyde der Substantz vnnd verordneten Nutzen/dijudicirt vnd vnterscheidet.

So ist allbereit gesagt/wie das Anhaltische Comment wider die Art/Natur vnd Eygenschafft newes Testaments laufft/dessen Substantz vnd Wesen(welches ist Christus nach dem Fleisch) nicht pflegt im Evangelischen Gottesdienst significirt/ bedeutet oder fürgebildet zuwerden. Sintemal alle solche Bedeutungen so auff Christum nach seines Fleisches vnnd Bluts Substantz gerichtet sind/gehören zu rück ins alte Testament/wie geschrieben steht. Das Gesetz hatte den schatten zukünfftiger Güter/ vnd nicht das Wesen selbst/ Hebr. 10.

Auch weren vnsere Bedeutungen im newen Testamente/viel dunckler/als die Jüden in jhrem Leuitischen Gottesdienst gehabt haben. In erwegung/ daß das Osterlämblein viel herrlicher die Auffopfferung Christi vnnd Vergiessung seines Bluts angebildet hat/als das Brod jmmermehr mit seinem brechen oder auch der Wein/etc. zu thun vermag.

Vnd da man gleich beym Brod eine solche analogiam metonymicæ significationis, das ist/ eine Caluinische bedeutung/dessen nach der Substantz abwesenden Leibs/vnd desselben Auffopfferung antreffen köndte/ die sich auff die Creutzigung Christi schickete/ So fehlets doch hernach bey dem andern theil deß Abendmals durch vnd durch/Man wolte dann den Wein deß Abendmals verschütten vnd außgiessen/dadurch die am Creutz beschehene vergiessung deß Bluts Christi zubedeuten. Dann ist man schuldig eine bedeutung der Creutzigung deß Leibs Christi am gebrochenen Brod zu erkennen/ so ist man auch beim andern Theil deß Nachtmals schuldig eine bedeutung zuzeigen/ der Vergiessung deß Bluts am Creutz. Nun ist bekandt/ daß die nicht bestehen kan in Vergiessung oder Außschüttung deß Weins/ sintemal der Wein nit darzu geordnet ist/ daß er die angegebene analogiam zu salvirn/vergossen oder außgeschüttet werde.

Sprechen sie/durch das eingiessen deß Weins in dem Mund sey das außgiessen deß bluts Christi bedeutet/so versteht ein jeder/daß solches zumal vngereimbt. Auch würde viel scheinlicher daher der andern Caluinisten Analogiam oder Deutelfigur zuschliessen seyn/Daß gleich wie der Wein mit dem Mund getruncken wird/ zu erlabung dieses Leibs/ Also das Blut Christi werde getruncken mit dem Glauben/zu erlabung der Seelen. Daß aber auch diese Analogia nicht bestehe/vnd weder Brot noch Wein deß Abendmals zu solchem ende verordnet sey/bezeuget der Apostel S. Paulus 1. Cor. 11. do er vom Sacramentlichen Brot außtrücklich lehret/ es sey nicht dazu eingesetzet/daß der Leib dardurch ersettiget/vnd also durch solche Settigung deß Leibs/die geistliche Settigung der Seelen bedeutet werde. Derwegen spricht er Hungert jemand/ der esse daheimen. Mit welchen wenigen Worten er der prächtigen/ vnnd doch nichtigen metonymiæ vnserer Caluinisten den garauß machet/ Vnnd vns die Nachrechnung gleich für Augen leget/daß das Brot(welches daheim den Leiblichen Hunger zubüssen geessen wird) viel besser die Vertreibung deß geistlichen Hungers/so durch Christi Leib geschihet/ anbilde/ Sintemal das Brot vber einer gemeinen Mahlzeit vertreibet ja den Hunger. Das thut(vermög jetzgehörter Apostolischen Wort) deß H. Nachtmals Brot nicht. Also auch der Wein/so daheim getruncken wird/

leschet

leschet den leiblichen Durst/dann man trincket nach deß Leibes Notturfft. Der Wein aber deß Abendmals leschet den leiblichen Durst bey weiten nit also/Wie es auch darzu nicht verordnet ist/Der gestalt der Calvinisten metonymia vielmehr in gemeinen Bürgerlichen oder Bauren Zechen zu finden/als bey deß HERRN Abendmal/ sie wollen dann ein solch essen vnnd trincken anrichten vnd treiben/dadurch der leibliche Hunger vnd Durst vertrieben würde/hierauff die gesuchte analogiam vnd metonymiam zu bauwen/welches jnen aber der Apostel nicht würde gut heissen/sondern sprechen: Hungert jemand/der esse daheimen/auff daß jhr nicht zum Gericht zusammen kommet 1. Cor. 11.

Es wolle der Leser auch diß betrachten/wie nach der Anhaltischen Deutung jhres Brodbrechens/das Brod nicht allein müste bedeuten den Leib/ sondern auch die Seel/dieweil solche von jhnen beschriebene Trennung nicht kan von einem allein (es sey Leib oder Seel) verstanden werden/ sondern von beyden zugleich. Dann wie der Leib von der Seele gebrochē wird/also wird auch die Seele vom Leib gebrochen. So müste nun der Text also stehen: Nemet/ esset/das ist mein Leib vnd Seel/die für euch von einander gebrochen werde.

Ja wenn mans recht bedencket/so ist im Tod weder Christi Leib/noch Seel gebrochen. Der Leib Christi bleibt gantz/daß jhm kein Bein gebrochen werden solte. Die Seel bleibt auch gantz die als ein Geistlich Wesen solchem brechen nicht vnterworffen ist. Derwegen vielmehr das compositum, das ist/ die Menschliche Natur Christi das jenige ist/welche durch natürliche Trennung vnd Sönderung dieser jhrer wesentlichen Stück gebrochen ist/ vnnd müste nun der Text auff gut Calvinisch also klingen: Esset/ das ist meine Menscheit. Summa/man hebe oder lege/wende oder drehe/ jhre significationem Metonymicā, wie man wolle/so kan man jre doch nirgend vñ nimmer auff die Bein helffen. Sonderlich/weil eine gleichmässige analogia bey dem Kelch oder Becher (wie es sonst von rechts wegen seyn müste) nit zuzeigen ist.

Daß sie auch schreiben: Wie wir miteinander von einem gebrochenen Brod essen/auff daß nicht ein jeder sein besonders vngebrochen empfahe/ Also sollen wir vns gegen einander alle/als Gliedmassen eines Leibs in Christo Jesu erzeigen/dieweil wir alle (spricht der Apostel 1. Cor. 10) eines Brots theilhafftig seyn. Vnd hengen die Concipisten hinan/dieses sind fürwar sehr hochwichtige Vrsachen/die sich keines wegs extenuirn oder verkleinern/ noch viel weniger verachten lassen.

So last vns nu besehen/wie giltig vnd wichtig/sonderlich die letzte vrsach sey/vnd wie viel sie auff der Wage deß heiligen Geistes wegen wölle? Auß

dem Ende derselben Epist. an die Cor. erscheinet offentlich/daß S. Paulus diß zu Philippis in Macedonia geschrieben. Sind also die/an welche er schreibt/zu Corintho/er aber zu Philippis domals gewest. Vnd gleichwol schleufft er in denen von Anhaltischen eingeführten Worten sich selbst ein. Wir alle (Ich Paulus zu Philippis/vnd ihr zu Corintho) sind eines Brots theilhafftig. Ist derwegen ewig gewiß/daß alle Christen in der gantzen weiten Welt/wo immer das heilige Abendmal gehalten wird/nur von einem Brot essen im H. Nachtmal/welche Einigkeit deß Brots deß HErrn nit bestehet in vnitate massæ, sed vnitate vsus mystici, das ist/das Brot/welches S. Paulus zu Philippis im Abendmal doselbst empfenget/vnd die Corinther in jrem Abendmal zu Corintho empfahen/ist durchauß ein Brot/soviel den sonderlichen gebrauch dieses gesegneten Brots belanget/das vermittels desselben die Philipper vnd Corinther eines Leibs Christi theilhafftig werden/vnd seiner damit erworbenen Wolthaten/auch vnter sich in einigen Geistlichen Leib verbunden sind/eben darmit/dieweil sie eines Brots theilhafftig sind/allermassen wie S. Pauli Wort lauten.

Wollen die Anhaltischen tringē vff massæ vnitatē, daß ein einiges gantzes Brot oder Kuch gebacken/vnd von demselben einigen Kuchen (der Christen einigkeit anzudeuten) gebrochen/vñ einem jeglichē zu essen gegeben werde/So ists mit der Einigkeit der Philipper vñ Corinther geschehen/welche doch der Apostel so klärlich eben mit diesen Worten gründet. Ja es müssen dergestalt alle Christen in der gantzen Welt einen einigen grossen Kuchen oder Brot backen lassen/vñ an einē ort zusamen komen/davon zubrechē vñ zuessen/damit die Anhaltischen jr gloß erhalten möchten. Dañ dieser Spruch (wir sind alle ein Brot vñ ein Leib/dieweil wir alle von einem Brot essen) betrifft vñ begreiffe nit nur die Christē die einer particular Kirchē eingepfarte Gliedmassen/vñ vnter sich Mitglieder sind. Es betrifft vñ begreifft dieser Spruch die gantze Catholische kirch/vñ alle derselbē Glieder/wie sie in aller Welt zerstrewet sind.

Gleich wie nun die (secundū massam) vnterschiedene Brot in vnterschiedlichen Ecclesijs (als zu Corintho vñ Philippis) nit hindert die von S. Paulo bezeugnete einigkeit deß einigen Brots/von welchem Philipper vñ Corinther essen. Also auch in einer particulari Ecclesia hindern/gleicher gestalt die vnterschiedene Küchlein (deren wir gebrauchen) solche einigkeit deß gesegneten Brots/vñ dero daher entspringenden Apostolischer Erinnerung gantz vñ gar nit. Welches die Anhaltischen in Ewigkeit nit werden vmstossen/vnd sie also mit jhrem eigen Schwerdt durch gründliche erklärung dieses Apostolischen Sentenz vnd Zeugniß geschlagen sind.

ENDE.

urſt/dann man trincket es nach deß Leibes Notturfft.
bendmals leſchet den leiblichen Durſt bey weiten nit
u nicht verordnet iſt/Der geſtalt der Calviniſten me-
emeinen Bürgerlichen oder Bauren Zechen zu fin-
n R R Abendmal/ ſie wollen dann ein ſolch eſſen vnnd
treiben/dadurch der leibliche Hunger vnd Durſt ver-
ff die geſuchte analogiam vnd metonymiam zu bau-
der Apoſtel nicht würde gut heiſſen/ſondern ſprechen:
ſſe daheimen/auff daß jhr nicht zum Gericht zuſam-
.

uch diß betrachten/wie nach der Anhaltiſchen Den-
ns/das Brod nicht allein müſte bedeuten den Leib/
dieweil ſolche von jhnen beſchriebene Trennung nicht
s ſey Leib oder Seel) verſtanden werden/ ſondern von
ie der Leib von der Seele gebrochē wird/alſo wird auch
rochen. So müſte nun der Text alſo ſtehen: Nemet/
nd Seel/die für euch von einander gebrochen werde.
t bedencket/ſo iſt im Tod weder Chriſti Leib/noch Seel
hriſti bleibt gantz/daß jhm kein Bein gebrochen wer-
bt auch gantz die als ein Geiſtlich Weſen ſolchem bre-
n iſt. Derwegen vielmehr das compoſitum, das iſt/
r Chriſti das jenige iſt/welche durch natürliche Tren-
z dieſer jhrer weſentlichen Stück gebrochen iſt/ vnnd
uff gut Calviniſch alſo klingen: Eſſet/ das iſt meine
man hebe oder lege/wende oder drehe/ jhre ſignifica-
,wie man wolle/ſo kan man jre doch nirgend vñ nimer
Sonderlich/weil eine gleichmäſſige analogia bey dem
e es ſonſt von rechts wegen ſeyn müſte)nit zuzeigen iſt.
iben: Wie wir miteinander von einem gebrochenen
nicht ein jeder ſein beſonders vngebrochen empfahe/
en einander alle/als Gliedmaſſen eines Leibs in Chri-
eil wir alle (ſpricht der Apoſtel 1. Cor. 10) eines Brots
hengen die Corruptiſten hinan/dieſes ſind fürwar ſehr
en/ die ſich keines wegs extenuirn oder verkleinern/
chten laſſen.
ehen/wie giltig vnd wichtig/ſonderlich die letzte vrſach
uff der Wage deß heiligen Geiſtes wegen wölle? Auß